

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Herausgegeben

von

DR. F. G. v. Bunge.

Siebenter Jahrgang.

1842!

*Handwritten:*  
Königliche  
Bibliothek  
v. Compagnie  
v. v. v. v.  
v. v. v. v.  
v. v. v. v.



Dorpat,

gedruckt bei J. E. Schönmann's Wittve.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Est- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 29. December 1942. E. W. Helwig, Censor.

Alt  
Lith. ...  
20/13 M

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

In jedem Dienstag erscheint vom Inland eine Nummer von einem halben oder drei Viertelsbogen. Von dem damit verbundenen „Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Curlands“ wird alle 2–3 Wochen ein ganzer Bogen ausgegeben. In allem werden im Jahr 52 Druckbogen geliefert. Pränumerationspreis für die beiden verbundenen Zeitschriften sechs Rbl. S. R.

## Livland.

Riga, den 12. December. Auf Vorstellung des Ministeriums der Reichsdomänen wegen Verringerung des durch das Aрендereglement vorgeschriebenen Unterpfandes bei der Abgabe von Kronsgütern zur Arente durch öffentlichen Ausbot, beschloß das Ministercomité: bei der Abgabe von Kronsgütern zum Besitz auf nicht länger als sechs Jahre oder mit der Bedingung nach Ablauf derselben sich den Anordnungen einer neuen Auktion zu unterwerfen, ist das Unterpfand auf die Jahressumme des Einkommens von dem Gute zu beschränken. Dieser Beschluß des Ministercomité ist am 28. October Allerhöchst bestätigt worden. (Senatsztg. N<sup>o</sup> 99.)

Riga, den 23. December. Am 17. December lief noch ein Schiff, von Lübeck kommend, in unsern Hafen ein, und am 22. eins, nach London bestimmt, in See, und jetzt, da seit dem 18. Frost, der bis auf 12 Grad stieg, eingetreten, kann man die diesjährige Schifffahrt wohl als förmlich geschlossen ansehen. Bei der Stadt trägt das Eis des Dünastroms bereits mit mehreren Pferden bespannte Fahrzeuge, und bei anhaltender Kälte dürfte die Rbede ebenfalls bald mit Eis belegt werden. (Zusch. N<sup>o</sup> 5252.)

Riga, den 21. December. Hr. Aeltester Pander und dessen Ehegattin haben bei Gelegenheit der Feier des funfzigjährigen Bestehens ihres Ehebandnisses am 11. December der Administration der im J. 1812 abgebrannten vorstädtlichen Gertrudkirche ein Geschenk von 300 R. S. überandt, zu deren bereinigtigen Erbauung an Stelle des gegenwärtigen Bethauses schon seit Jahren ein Capital gesammelt wird, zu verwenden. Die Erichtung des im J. 1811 vollendeten Bethauses verdankte die Gemeinde der Gertrudkirche vorzugsweise Hrn. Pander, der zuerst und hauptsächlich als Fürsprecher und Sammler frommer Gaben für diesen Zweck zu jener Zeit der allgemeinen Noth auftrat, und außer einem beträchtlichen Subscriptionsbeitrage zu den Kosten für die Er-

richtung des Thurmes auf dem Bethause wesentlich beisteuerte, und alles dasjenige darbrachte, was für das Innere des Gotteshauses erforderlich war, namentlich die Bekleidung für den Altar. — Von dem Jubelvaare ward am 11. December auch den in der Stiftung „Campenhagens Glend“ Bepflegten eine milde Gabe überandt, und von unbekannter Hand erhielt an demselben Tage die unter der Leitung des Frauvereins stehende Elisabethschule 100 R. S. und ebenjoviel die Waisenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung.

Nach der siebenten Rechenschaft über die Arbeiten am Kirchhofsweg betrug die Einnahme für dieselbe vom December 1840 bis zum August dieses Jahres 419 R. 69 R. S., darunter 301 R. 73 R. durch Collecten, 42 R. 96 R. die Leichenabgabe von den Kirchen und 75 R. schenkte Hr. G. F. Dießelmann in Stralsund zu diesem Zweck. Zur Instandsetzung des fast ganz ungangbar gewordenen Fußweges, zur Ergänzung der Alleen und zur Anfertigung einer Barriere längs der ersten Hälfte des Fußweges reichte die Einnahme und das im November 1840 gebliebene Saldo von 22 R. 28 R. jedoch nicht hin, indem die Materialien, deren Anfuhr, die Arbeit, der Gehalt des Alleengärtners, der Grundzins für die Baumschule u. zusammen 488 R. 30 R. S. betrugten. Die fehlenden 46 R. 33 R. legte Hr. W. G. Graf aus. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 51 u. 52. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 2 Sp. 23.)

Riga, den 27. Decbr. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren. Getreide. Roggen hat man mit Cession der Contracte 116/117pda. à 80 R. S. mit 10 pCt. Voranschuß abgegeben, man konnte noch zu diesem Preise haben. — Wenn auch für Flachß im Allgemeinen nur die angelegten Lieferungspreise geboten werden, so ist doch am Plage 1/2 R. S. mehr bewilligt, es wurde gemacht: gewöhnlich Engl. Kron à 29 1/2 R. S., BG. 25 1/2, RD. 21 1/2, Partiegut TR. in hoher Qualität à 33, puid Hofsdreiband 31 1/3, Hofsdreiband 28 1/2, Civl. Dreiband 22 1/2 R. S. — In Hanf war wenig Geschäft,

zu 92, 87 und 82 R. B. mit allem Gelde voraus, da bei der Lieferung zahlbar keine Käufer sind. — Hanfssaat blieb gefragt, das Wenige, was à 13 R. B. gegen baar am Markt war, wurde vergriffen, man mußte die Forderung von 14 R. B. mit 10 pCt. Vorzuschuß bewilligen, wozu nicht unbedeutend im Laufe der Woche gemacht ist und blieben eher Käufer als Verkäufer. — Schlagleinssaat hatte mehr Umsatz, da einiges in Mittelqualitäten genommen wurde zu 17 3/4 à 18 R. B. baar und 18 1/4 und 18 1/2 mit 50 pCt. Vorzuschuß. Steppenfaat bedang 19 R. B. baar. — Taig und Del ohne Umsatz. 9.

**Dorpat**, den 4. Januar. Am 23. v. M. kehrte Sr. Excellenz, der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks, Generalleutnant zc. Craßström, von seiner Reise nach der Residenz hierher zurück. Am Neujahrstage war bei Sr. Excellenz große Cour.

Seit länger denn 14 Tagen erfreuen wir uns, bei hohem Barometerstande, eines fast ununterbrochenen heiteren Himmels. Am 21. v. M. fiel das Thermometer auf fast 17 Grad unter den Gefrierpunkt; seitdem hält sich die Kälte fortwährend auf 10—12 Grad in der Nacht, und 7—9 Grad am Tage. Leider ist die Schneedecke so gering, daß noch keine förmliche Schlittenbahn auf dem Lande sich gebildet. Zwar bringen die Bauern ihre Producte auf ihren kleinen unbeschlagenen Schlitten zur Stadt; allein alle Posten und Reisende fahren noch auf Rädern. Der Mangel der Schneebahn führte längere Zeit auch Mangel und Ueberrückung des Brennholzes nach sich, von dem jedoch seit etwa 8 Tagen meist auf dem Flusse wieder Vorräthe anlangen. 12.

**Bernau**, den 20. December. Am 19. d. M. ward die hiesige Rhede bei schwachem Südwinde voll Eise bedeckt.

Angelommen sind während der Navigation vom Auslande 70 Schiffe, aus inländischen Häfen 31 Schiffe und 31 Küstenfahrer; abgegangen nach dem Auslande 72 Schiffe, nach inländischen Häfen 27 Schiffe und 41 Küstenfahrer.

Der Werth der bis heute vom Zoll bereinigten eingeführten Waaren beträgt 109,653 R. 43 K. und der abgeführten Waaren 903,309 R. 15 K. — Bis zum heutigen Tage sind an Zollrevenueu eingeflossen 111,838 R. 84 K. S. (Handelsztg. N° 104.)

**Bernau**, den 27. December. Das hiesige Stadtcafécollegium wird im Laufe dieses Winters eine bedeutende Quantität Brennholz an die Einwohner der Stadt verkaufen, und zwar Birken- und Eichenholz den Quadratsaden von 6 Fuß zu 125 R., Eichen-, Gräben- und Tannensholz zu 1 R., neterisch armen Einwohnern zu 80 Kop. S.

Die Accise von Getränken wird hier vom 1. Januar 1842 für das Pögelhof Spiritus 20, Branntwein 10, für das Wedro Doppelbier 10, Mittelbier 9, Krugbier 7 1/2 Kop. S. betragen. (Bern. Wochenbl. N° 52.)

## Esthland.

**Reval**, den 21. December. Nach der Rechnung, welche die Commission für das zum Andenken Dr. Martin Luther's hieselbst zu errichtende Waisenhaus am 19.

October als am 24. Jahrestage des dritten Reformationsecularfestes für das verfloßene Jahr öffentlich abgelegt hat, ist der zur vollständigen Einrichtung des Waisenhauses anzuwendende Fonds durch Zinsen und wohlthätige Beiträge um 586 R. 49 K. vermehrt worden, und betrug am genannten Tage 12,996 R. 64 K. S. Auf die Verpflegung von 10 Waisenkindern (9 Mädchen und 1 Knaben) wurden im verfloßenen Jahre 430 R. 56 K. verwendet, nachdem das Saldo vom vorhergehenden Jahre, 51 R. 52 K. betragend, durch eine in der Schulanstalt der Demoiselle Franzen veranstaltete Verloofung jugendlicher Handarbeiten um 285 R. 71 K., durch milde Beiträge des Publicums um 92 R. 54 K., an Zinsen von einem Capital von 100 R. S. um 4 R., durch Zeug-, Lein- und andere Vorräthe für 19 R. 93 K. an Werth vermehrt worden war. Am 19. October d. J. waren 26 R. 14 K. in der Casse und gingen durch wohlthätige Beiträge zum Besten des Stammcapitals 15 R. und zum Besten der bereits aufgenommenen Waisen 43 R. 3 K. und 1 Tonne Erbsen ein. (Rev. wöch. Nachr. N° 51.)

**Baltischvort**, den 12. December. Das von London nach St. Petersburg bestimmte russische Schiff „M. Solodownikow“, Capt. Satow, ist am 9. d. auf der hiesigen Rhede angekommen. (Handelsztg. N° 103.)

**Narva**, den 10. December. Am 8. d. M. haben sich untere Flüsse Narowa und Rossion mit Eis belegt. (Ebendas.)

## Curland.

**Mitau**, den 27. December. Am 28. Januar wird hier der ordinäre Generalconvent des Curländischen Creditvereins im Ritterhause eröffnet werden.

Am 19. Juni 1842 sollen beim Curländischen Evangelischen Consistorium die Urtheile in Ehescheidungsachen von 17 Weibern wider ihre zu Recruten abgebenen und von 5 wider ihre zur Deportation nach Sibirien verurtheilten Ehemänner publicirt werden.

Vom December 1840 bis zum März d. J. waren in Folge einer Aufforderung der Armenvorsteher zur Bewahrung hilfsbedürftiger Familien und Wittwen vor der strengen Kälte des vorigen Winters durch Collecten 154 R. 6 K. S. und Holz für den Werth von 25 R. 82 K. S. eingegäugen. 185 Faden trockenes Brennholz (zu 6 Fuß im Quadrat und 1 Brand Länge) wurden darauf an 68 Familien und 82 Wittwen und an Geld 3 R. 90 K. an 5 Personen zu dem genannten Zweck vertheilt. Die Armenvorsteher haben ihre Bitte um Holz- und Geldgeschenke auch für diesen Winter erneuert. (Curl. Amtsbl. N° 103.)

**Pilvan**, den 20. December. Vom 1. Januar 1842 ab werden, so lange kein Regimentsstab hier unterzubringen sein wird, versuchsweise auf 3 bis 4 Monate sämtliche unverheirathete Unterbeamte des hiesigen Invalidencommandos in zwei der Serviscasse gehörenden Häusern untergebracht, alles übrige Militär aber monatlich auf je ein Viertel der hiesigen Häuser, nach dem heizbaren Raume derselben in Quadratsaden, in natura repartirt werden. (Liv. Wochenbl. N° 102.)

## Universitäts- und Schulchronik.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die Genehmigung zur Errichtung einer Privatschule für Hebräische Knaben in Godingen durch den Hebräischen Elementarlehrer Jordan und einer Privatlehr- und Pensionsanstalt für Knaben auf dem Gute Parzimois im Werroschen Kreise durch den Privatlehrer, Collegienassessor v. Müthel, erteilt.

Der wissenschaftliche Lehrer an der Handelsklasse der Revalschen Kreisschule, Collegienassessor Dessien, ist nach 25jährigem Dienst mit der gesetzlichen Pension entlassen worden.

Auf ihre Besuche sind entlassen der Oberlehrer der historischen Wissenschaften am Mitauischen Gymnasium Kästner und der Schulinspector und wissenschaftliche Lehrer an der Kreisschule zu Hapsal, Collegienassessor Neus, letzterer, zerrütteter Gesundheit halber, mit der vollen Pension.

Se. Excellenz der Herr Tutor der Dorpater Lehrbezirks hat den wissenschaftlichen Lehrer an der Kreisschule zu Hapsal, Gouvernementssecretär Berg, als Schulinspector der Schulen daselbst bestätigt, die Versezung des Schulinspectors und wissenschaftlichen Lehrers an der Kreisschule zu Jacobstadt Dr. Liborius in gleicher Eigenschaft an die Dorpater Kreisschule genehmigt, den gewesenen Studenten der Dorpater Universität Nicolai Waradinow zum Lehrer der Russischen Sprache an der Walkschen Kreisschule, so wie den Hauslehrer Bresinsky, Vorsteher einer Privatschule in Dorpat, zum Schulinspector und wissenschaftlichen Lehrer an der Jacobstädtschen Kreisschule bestimmt, und den wissenschaftlichen Lehrer am Revalschen Gymnasium, Collegienassessor Hübner, nach 30jährigem Schuldienste noch auf 5 Jahre im Amte bestätigt.

Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat vom 18. Januar bis zum 10. Juni zu haltenden Vorlesungen.

### I. Theologische Facultät.

Erläuterung der Weissagungen des Jeremia, an den 5 ersten Wochentagen um 5, Keil, P. O. — Auslegung der beiden Briefe Pauli an die Corinth, an denselben Tagen um 4, derselbe. — Auslegung des Briefes Pauli an die Römer, Mont., Donnerst. und Sonnab. um 12, Philippi, P. O. — Erklärung des ersten Briefes Pauli an den Timotheus in pastoralth theologischer Hinsicht, 2mal wöchentl., Ulmann, P. O. — Der Christlichen Kirchengeschichte neuen Testaments 2. Abtheilung, nach Guerike, täglich um 8, Busch, P. O. — Reformationsgeschichte, nach demselben, an den 5 ersten Wochentagen um 9, derselbe. — Dogmatik, 2r Theil, nach Hale, Mont., Dienst., Donnerst. und Freitag um 11, Philippi. — Homiletik, nach Schott, an den 3 ersten Wochentagen um 10, Ulmann. — Liturgik, nach Hüffel, an den 3 letzten Wochentagen um 10, derselbe.

### II. Juristische Facultät.

Juristische Encyclopädie, nach Falc, Mittw., Donnerst. und Freitag um 8, F. G. v. Bunge, P. O. — Juristische Pitterärsgeschichte, nach Hugo, an den 5 ersten Wochentagen um 5, v. Madat, P. O. — Philosophische

Rechtslehre, nach Gros, an denselben Tagen um 10, Otto, P. O. — Das positive Staatsrecht, 2r Theil, nach Pölig, an denselben Tagen um 6, v. Bröder, P. O. — Römische Rechtsgeschichte, nach Pernice, an denselben Tagen um 12, v. Madat. — Institutionen des Römischen Rechts, nach demselben, an denselben Tagen um 4, derselbe. — Pandecten, 1r Thl., nach Haubold, an denselben Tagen um 11, Otto. — Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, nach Eichhorn, Mittw., Donnerst. und Freitag um 9, Sonnab. von 8—10, v. Bunge. — Allgemeines und Russisches Seerecht, nach Jacobien und dem Swod, Mont., Dienst. und Mittw. um 5, v. Bröder. — Allgemeines und Russisches Wechselrecht, nach Meißner, Donnerst. und Freitag um 5, derselbe. — Extrajudicialpraxis, nach Dabelow, an den 5 ersten Wochentagen um 12, Otto. — Geschichte des Russischen Rechts, nach Erers und v. Neus, an denselben Tagen um 4, Tobien, Dr. — Russisches Privatrecht, nach dem Swod, an denselben Tagen von 2—4, derselbe. — Curländisches Privatrecht, nach den Quellen und v. Bunge, täglich um 10, v. Hummel, Cand. — Liv-, Esth- und Curländischer Concursproceß, nach Samson v. Himmelstern, Sonnab. um 11, v. Bröder. — Die Disputirübungen seiner juristischen Gesellschaft wird Sonnab. von 4—6 fortsetzen Otto.

### III. Medicinische Facultät.

Medicinische Encyclopädie und Methodologie, nach Friedländer, Mittw. und Sonnab. um 4, Köhler Dr. — Anatomie des Menschen 1r Thl., nach Pernice Lehrbuch, an den 5 ersten Wochentagen um 11, Hueck, P. O. — Derselben 2r Thl., nach Krause, an denselben Tagen um 9, Bidder, P. E. O. — Ueber den feinern Bau der Drüsen, Sonnab. um 11, derselbe. — Topographische Anatomie, nach Belpaen, in 4 zu bestimmenden Stunden, Hueck. — Secirübungen, täglich von 2—4, Bidder. — Physiologie 2r Thl., nach seinem Handbuche, an den 5 ersten Wochentagen um 5, Volkmann, P. O. — Pharmacologie und Receptirkunst 1r Thl., nach Codernheim und Phöbus, an den 5 ersten Wochentagen um 4 und Sonnab. um 12, Erdmann, P. O. Emer. — Allgemeine Therapie, nach Hufeland, an den 5 ersten Wochentagen um 3, derselbe. — Therapie der chronischen Krankheiten 1r Thl., nach v. Kaimann, Mont., Dienst., Mittw. und Freitag um 5, Donnerst. und Sonnab. um 10, Sähmen, P. O. — Therapeutische Klinik, täglich nach 11, derselbe. — Theoretische Chirurgie 2r Thl., nach Chelius, täglich um 3, Adelman, P. O. — Ophthalmologie, nach Jüngfer, Donnerst., Freitag und Sonnab. um 2, derselbe. — Chirurgische Verband- und Maschinenlehre, nach Frige, Mont., Dienst. und Mittw. um 2, derselbe. — Chirurgischer Operationskurs in zu bestimmenden Stunden, derselbe. — Chirurgische Klinik, täglich um 10, derselbe. — Geburtshilfe 1. Thl., nach Busch, Dienst., Mittw., Donnerst. und Freitag um 8, Walker, P. O. — Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten, nach Henke, an denselben Tagen um 4, derselbe. — Geburtshilfliche Klinik, täglich um 9, derselbe. — Gerichtliche Medicin, nach Nicolai, Dienst., Donnerst. und Freitag um 5, Hueck. — Medicinische Polizei, nach Niemann, Mont., Dienst. und Freitag um 5, Köhler. — Geschichte der Volkskrankheiten, nach Häser, in 2 zu bestimmenden Stunden, derselbe.

(Schluß folgt.)

## Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 3. December.

Nach Vorlegung einiger Geschenke, worunter der vierte Bogen des zweiten Bandes der Sendungen der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst, wurde in Betreff der Herausgabe des zweiten Heftes der Verhandlungen das Nähere besprochen. Sodann aber beschäftigte sich die Gesellschaft angelegentlich mit dem herauszugebenden Lexicon. Die Gesellschaft hofft, daß die lebhafteste Theilnahme, welche man ihren Bestrebungen von allen Seiten her zollt, die Kenner der Estnischen Sprache zur Darbringung lexicallischer Beiträge veranlassen werde. Specielle Aufforderungen zu erlassen, ist die Gesellschaft durch besondere Umstände verhindert worden, und hofft, daß auch ohne sie, zur Förderung ihres gewiß nicht unwichtigen und nützlichen Unternehmens, Beiträge eingehen werden. Auf den Antrag des Hrn. Pastors Gehewe wurde beschlossen, die Herren Prediger zu ermahnen, unserer Gesellschaft die Estnischen Namen der in ihren Sprengeln befindlichen Güter, Ruinen, Berge, Flüsse, Wälder, größerer Dörfer und anderer bemerkenswerther Ortschaften zukommen zu lassen. Zuletzt hielt Hr. Professor Kruse einen Vortrag über die auf dem Gute Valter in Esthland gefundene Waage, welche bereits im December 1839 den verstorbenen Professor Parrot zu einer Untersuchung veranlaßte. Hr. Prof. Kruse bestätigte die damals ausgesprochene Ansicht, daß das System der bei der Waage gefundenen Gewichte (31 Gran als Einheit) mit dem Rymweger-Brüsseler-Gewichtssysteme übereinstimme. — Es wurde endlich beschlossen, daß, außer der Januar-Sitzung am 7. Januar, die Generalversammlung der Gesellschaft am Mittwoch den 21. Januar 1842 im Gebäude der Kreisschule abgehalten werden solle.

## Personalnotizen.

### I. Beförderungen.

Der stellvertretende Gehülfe des Generals vom I. Bezirk des abgetheilten Corps der innern Wache, Obristlieutenant Anders, ist zum Obristen mit Beförderung in seinem Posten befördert.

### II. Orden.

Dem Schulinspector und wissenschaftlichen Lehrer an der Kreisschule zu Lemjal, Collegienassessor Maritz, ist für 35jährigen untarclhaften Dienst der Orden des heil. Vladimir 4. Classe Allerhöchst verliehen worden.

## III. Gratificationen.

In Grundlage des am 30. September v. J. Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomitè haben gemäß der Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Volksaufklärung für ihren ausgezeichnet eifrigen Dienst der Lehrer der Russischen Sprache am Gymnasium zu Riga, Collegienassessor Neshenzow, der Lehrer der Deutschen Sprache an der Russischen Kreisschule daselbst, Titulärrath Börner, der Lehrer an derselben Schule, Collegienregistrator Fedorow, der Lehrer der Russischen Sprache an der Kreisschule zu Dorpat Kosberg, und der Lehrer an der zweiten Stadt-Elementarknabenschule daselbst, Collegienregistrator Petersen, Geldgratificationen erhalten.

## IV. Pensionen.

Sr. Majestät der Kaiser haben in Folge des Beschlusses des Ministercomitè am 4. November v. J. Allerhöchst zu befehlen geruht, wegen des ausgezeichnet eifrigen Dienstes des verstorbenen Inspectors und Hauptlehrers des Elementarlehrerseminariums zu Dorpat, Titulärraths Jürgenson, der nur 13 Jahre im Amte gewesen, der Wittve und den nachgebliebenen Kindern desselben außer dem ihnen zukommenden Jahresgehalt des Verstorbenen, den dritten Theil desselben ausnahmsweise als Pension zu bestimmen.

Sr. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat der Wittve des verstorbenen Lehrers an der St. Annenelementarschule zu Mitau, Gouvernementssecretärs Jentsch, eine einmalige Geldunterstützung von 85 Rub. bewilligt.

## Bitte.

Mit einer ausführlicheren Darstellung der Rechtsverhältnisse der Zehntnerdisposition in unseren Provinzen beschäftigt, wünsche ich diesen Gegenstand besonders von der practischen Seite mit möglichster Vollständigkeit zu behandeln. Da nun unsere Gesetze gar keine Bestimmungen über dieses Verhältniß enthalten, sondern Alles dabei auf Herkommen und Abmachung beruht, so kommt es mir vor Allem darauf an, möglichst viele Zehntnerdispositionscontracte zu sammeln. Ich erlaube mir daher an Alle diejenigen, welche im Besitze solcher Contracte sind, die ergebenste Bitte zu richten, von dergleichen Zehntnerdispositionscontracten, sowohl aus früherer, als aus neuerer und neuester Zeit, mir geneigtest entweder Abschriften oder die Documente selbst im Original mittheilen zu wollen, indem ich letztere, sofort nach gemachten Gebrauch, wieder zurückzustellen mich beeilen werde. Möge diese im Interesse der Wissenschaft vorgetragene Bitte freundliches Gehör finden.

Professor Dr. F. G. v. Bunge.

Herausgegeben von Professor Dr. F. G. v. Bunge — Gedruckt bei J. E. Schumann's Wittve in Dorpat. — Zu beziehen im Inlande durch die Postämter und die Schumann'sche Druckerei in Dorpat; im Auslande durch die Buchhandlung von K. F. Köhler in Leipzig.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 5. Januar 1842. E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Dorpat, den 12. Januar. Gestern wurde die hiesig selbst neu erbaute Esthnische Kirche feierlich eingeweiht. Zur Theilnahme an dieser Festlichkeit langte bereits vorgestern Sr. Excellenz der Herr Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland, Generalleutenant v. Baron Pahlen, in unserer Stadt an, und an demselben Tage auch Sr. Magnificenz, der Herr Generalsuperintendent von Livland, Baron Klot. Eine ausführlichere Beschreibung der Feier behalten wir uns für die nächste Nummer dieser Blätter vor.

Am 7. d. M. wurde unser Deutscher Jahrmart eingeläutet; bis jetzt jedoch merkt man noch sehr wenig von dem lebhaften Verkehr, den er sonst in unser öffentliches Leben zu bringen pflegt. Es soll heuer sowohl die Zahl der angetretenen Kaufleute, als auch die der übrigen Fremden geringer sein, als sonst. Namentlich versammelt sich der Adel nicht so zahlreich, wie gewöhnlich in dieser Zeit, wovon man die Veranlassung zum Theil dem zum 2. Februar anberaumten Landtage beimißt. Auch von bevorstehenden gesellschaftlichen und Kunstgenüssen ist wenig zu hören: bis jetzt hat nur die academische Musse zwei Bälle angekündigt.

Daß der noch fortdauernde Mangel einer Winterbahn an der diesjährigen Jahrmartsstille mit Antheil hat, dürfte nicht in Zweifel zu stellen sein. Seit dem 5. d. haben wir zwar wieder bedeckten Himmel; die Temperatur milderte sich bedeutend, indem am 7. das Quecksilber im Thermometer bis zum Gefrierpunkt stieg; auch schneite es mehrmals in der vorigen Woche, allein noch lange nicht hinreichend für die Herstellung der so sehr ersohnten Wintercommunication. Der Barometerstand schwankte zwar bedeutend, ist aber noch immer hoch, und eine Aenderung in den nächsten Tagen kaum zu erwarten. Die Landwirthschaft fangen an zu fürchten, daß bei anhaltendem Frost — heute Morgen hatten wir wieder bis 15 Grad Kälte — und so geringer Schneehülle, die Vegetation leiden könnte.

12.

Kemmern, den 31. December. Die in N<sup>o</sup> 50 des vorigen Jahrgangs des Inlands gewünschten Nachrichten über das Kemmern'sche Bad sind ausführlich in

der „kurzen Darstellung des Badeorts Kemmern vom Dr. Magnus, Riga bei Götschel 1838“ zu finden. Wenngleich diese Schrift auch in den Buchhandlungen von Mitau und Dorpat zu haben ist, so scheint es doch nicht überflüssig, die für nöthig erachteten Auskünfte hier in kurzer Andeutung zu wiederholen.

Kemmern liegt in einer Entfernung von 43 Werst von Riga und eben so weit von Mitau, in der Nähe des Fleckens Schloß. Von beiden Gouvernementsstädten erhält man von der Post oder von Fuhrleuten zu jeder Zeit auf dem Wege über Raugern am Ostseestrande Beförderung dorthin. — Außer dem Badehause mit 32 Bannen, dem großen Kronhause mit 23 Wohnzimmern, dem kleinen Kronhause, welches zur Wohnung für die Angestellten dient, und dem im Bau begriffenen Gesellschaftshause, sind im Flecken Kemmern gegenwärtig 27 gut eingerichtete Wohnhäuser zu finden, welche von den Eigenthümern vermietet werden. — Will man sich zeitig eine gute Wohnung sichern, so wendet man sich schriftlich an die Commission zur Verwaltung des Badeortes, oder an den Badearzt Dr. Magnus, mit genauer Angabe des Bedarfs an Local. — Der einzelne Badegast zahlt die Woche für ein gut eingerichtetes meublirtes Zimmer im Gesellschaftshause oder im Pohlmann'schen Gasthause, für Caffee, Mittagessen, Thee und Abendessen zusammen 11 R. S., für 14 Bäder im Badehause 4 R. S., für Musik 1 R. S., für die Benutzung des Gesellschaftslocals 50 Kop. S. — Bei einer wöchentlichen Ausgabe von 16 1/2 R. S. würden daher die Kosten einer 4wöchentlichen Saison, wenn noch einige unbestimmte Nebenausgaben hinzugeschlagen werden, sich ungefähr auf 70 bis 80 R. S. belaufen.

Für Familien ist natürlich der Kostenanschlag nicht so genau anzugeben, da der Bedarf und die Ansprüche verschieden sind. Es kann nur angeführt werden, daß eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Stallraum u. s. w. für die Dauer einer Saison von 4 bis 5 Wochen nach der Lage und Räumlichkeit auf 50—75 R. S. zu stehen kommt. Für den Mittag- und Abendtisch kann man die Speisen zu mäßigen Preisen aus der Restauration des Gesellschaftshauses holen lassen. — Familien, die eigene Küche führen wollen, werden mit allen nöthigen Lebensbedürfnissen, als: frischem Fleisch, Gemüse, Fische u. s. w. an Ort und Stelle versehen, da alle diese

Artikel von den Einwohnern der benachbarten Städte Ludum und Schloß und von den Bauern der benachbarten Güter zugeführt werden. Die Bäckerei liefert täglich frisches Brod. Weine, Bier u. s. w. erhält man in den Gasthäusern.

Das Kemmern'sche Wasser läßt sich allerdings verflühen, indessen verliert dasselbe durch die bei der Füllung und dem Transport nicht zu verhütende Verflüchtigung des Schwefelwasserstoffgases seinen wirksamsten Bestandtheil. Da ferner die kalten salinischen Schwefelquellen ihre Heilkraft hauptsächlich dann bewahren, wenn das Wasser nach vorgängiger künstlicher Erwärmung von den Patienten zu Bädern gebraucht wird, so ergibt sich, daß der Gebrauch des in kleinen Quantitäten verwendeten Wassers für Patienten von gar keinem oder nur sehr beschränktem Nutzen sein könnte.

Die Kemmern'sche Schwefelquelle hat im Jahre 1838 eine regelmäßige Fassung erhalten, das dabei beobachtete Verfahren ist in der angeführten Schrift des Hrn. Dr. Magnus näher auseinandergesetzt worden. — Sowohl diese Arbeit, als die Entwässerung der Umgegend ist von Sachverständigen mit der gehörigen Umsicht geleitet worden. — Nach Begräbung der angeschwemmten lothen Erdschichten bei Reinigung und Fassung der Quelle, liegt dieselbe gegenwärtig in einem Sprudel von 4 Zoll Durchmesser zu Tage, welcher aus einem mit einer Lehmschicht bedeckten und mit vereinzelten Gypssteinen durchsprenkten Kalksteinlager in vertikaler Richtung mit starker Strömung hervorquillt. Die seit 1838 alljährlich wiederholte chemische Analyse der Quelle ergibt, nachdem durch die Fassung der Zudrang des wilden Wassers abgesehen ist, ein fortwährendes, sehr bedeutendes Steigen der eigenthümlichen festen und flüchtigen Bestandtheile, so daß dieselbe gegenwärtig an Gehalt den renomirten Kemmerdorfer Schwefelquellen fast gleich steht. Die zur Entwässerung der Umgegend geführten Canäle erreichen nicht die Steinsschichten, aus welchen die Quelle entspringt, daher denn auch kein Abfangen der Wasserader zu befürchten ist.

Schließlich bleibt noch zu bemerken, daß der Auffatz in N<sup>o</sup> 46 des Inlandes einen Auszug aus dem officiellen Berichte des Badearztes an die vorgelegte Auctorität über die Resultate der vorgjährigen Badezeit enthält, welcher von letzterer nach geschahener Prüfung und weil sie Gelegenheit gehabt, sich von der Richtigkeit der angeführten Facta zu überzeugen, im Interesse des Publicums dieser Provinzen der Oeffentlichkeit übergeben worden ist. Abgesehen von den Resultaten der chemischen Analyse, liefert die steigende Frequenz des Badeorts, dessen Existenz in seiner gegenwärtigen Gestalt erst mit dem Jahre 1838 beginnt, den besten Beweis für die Heilkräftigkeit der Quelle, und daß dieselbe bereits nicht allein in unsern Provinzen, sondern auch in den entferntern Theilen des Reichs Anerkennung gefunden hat.

## Cur land.

**Liban**, den 31. December. Im Jahre 1841 kamen aus ausländischen Häfen vom 11. März bis zum 11. December 164 Schiffe an (darunter 43 Russische, 37 Holländische, 19 Dänische, 19 Norwegische, 12 Britische, 12 Handöische, 8 Schwedische, 5 Mecklenburger und je 3 Französische, Lübecker und Preussische) und aus einheimischen Häfen 31, überhaupt 195 Schiffe — 22 mehr als im J. 1840 — und 210 gingen vom 1. März bis zum 24. December aus, nämlich 155 nach ausländischen, 55

nach einheimischen Häfen — 36 mehr als im J. 1840. — Der Werth der Einfuhr aus dem Auslande betrug 165,996 R. 71 R. S. (9,801 R. 31 R. mehr als im J. 1840). Unter den eingeführten Waaren befanden sich 10,566 Tonnen Nordische Häringe (2205 T. weniger als im J. 1840, 1685 Last 11 Tonnen Salz, wiederum meist Portugiesisches, an Gewicht 202,037 Pud 29 Pfd. (40,097 Pud mehr als im J. 1840), 2676 Stefan und 1986 Bout. Weine und 187 Stef. Porter, Früchte für 9371 R., Farbwaaren für 3191 R., Gewürze für 528 R., 361 Pud Caffee, Materialwaaren für 516 R., Maschinen für 5410 R., 320 Last Steinkohlen, 2232 Pud Kreide u. — Der Werth der Ausfuhr nach dem Auslande betrug im J. 1841 auf 886,939 R. 37 R. S. — auf 100,080 R. 26 R. mehr als 1840 — und überstieg den Werth der Einfuhr mithin um mehr als das Fünffache, nämlich um 720,912 R. 66 R. S. Die Hauptausfuhrartikel waren: 8307 Schpfd. Flach und 401 Schpfd. Heede (meist nach Britannien), 1017 Schpfd. Hanf und 48 Schpfd. Hanfheede, 2880 Last Gerste und 2236 Last Roggen (meist nach Holland), 6667 Tonnen Säesaat (meist nach Frankreich), 1082 Last Schlag-saat (meist nach Holland), 172 Last Hanfsaat (meist nach Belgien), 113,636 Kalbfelle u. (meist nach Britannien), 2840 Rindhäute u. (meist nach Lübeck), 2300 Schpfd. Thierknochen (nach Britannien), für 24,012 R. Holzwaaren (meist nach Frankreich), 419,800 Leinwachen, 13,730 Matten u. Hanf wurde mehr als 5, Roggen mehr als 3, Kalbfelle mehr als 2mal so viel, Schlag-saat 1/3, Säesaat 1/4 mehr ausgeführt als im J. 1840, Rindhäute und Hanfsaat dagegen beinahe nur halb so viel, Thierknochen 1/3, Flach 1/5, Gerste und Holzwaaren 1/6 weniger. — Außerdem wurden nach St. Petersburg 35,932 Fchetwert Roggenmehl, 586 Fchetw. Hafer, 10,531 Weder Spiritus u. für den Werth von 242,580 R. 58 R. S., nach andern Russischen Häfen Getreide und Grütze für den Werth von 55,233 R. 53 R., nach Finnland Getreide, Grütze, Holzwaaren u. für den Werth von 12,576 R. 65 R., nach dem Inlande überhaupt für den Werth von 310,390 R. 76 R. verladen. — Unter den 10 Handelshäusern, die im J. 1841 Waaren aus dem Auslande erhielten, und den 9 Handelshäusern, die dorthin Waaren versandten, machten die bedeutendsten Geschäfte Jacob Harnsen jun., Friedr. Hagedorn und Joh. Schobel, indem der erste Waaren für 43,275 R. erhielt, für 309,734 R. versandte, der zweite für 44,846 R. erhielt, für 136,497 R. ins Ausland und für 197,629 R. 28 R. nach St. Petersburg versandte, der dritte für 10,039 R. erhielt und für 163,621 R. S. versandte. — Für den größten Werth kamen Waaren aus Norwegen (für 56,410 R. Häringe), nächst dem aus Portugal (für 35,639 R. hauptsächlich Salz), aus Britannien (für 25,291 R.) und aus Dänemark (für 22,713 R.); verschifft wurden dagegen am meisten nach Holland (für 382,066 R. Getreide, Schlag-saat, Hanf u.) und nach Britannien (für 282,133 R. Flach, Holzwaaren, Kalbfelle, Schlag- und Säesaat, Thierknochen u.). (Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 3 Sp. 40 fg.)

**Liban**, den 1. Januar. Im vorigen Jahre hat sich die Zahl der Schiffe der hiesigen Rheeder von 23 auf 20 vermindert, indem zwar „Liban's Packet“ neu erbaut wurde, dagegen aber 3 Schiffe, namentlich „Estafette“, „Mathilde“ und „William“ scheiterten und das vierte „Exceptio“ sank. Die erwähnten 20 Schiffe enthalten zusammen 1698 Roggenlast, und es gehören 4 darunter Sörensen & Comp., 3 Fr. Hagedorn, je 2 J. G. Camper, F. G. Schmah und Rotterdam. Im J. 1841



wurde der Bau von 6 Schiffen beendigt, darunter 5 für Rechnung auswärtiger Rheder (in Riga, Reval, St. Petersburg und Copenhagen) und 3 vom Meister Gottl. Rowe; 3 Schiffe sind noch im Bau. Im Libauschen Hafen überwintern 10 Russische Schiffe, von welchen 9 Libauer sind. (Beil. z. Lib. Wochenbl. N<sup>o</sup> 1.)

**Libau, den 3. Januar.** Der größte Theil der im vorigen Jahre von hier nach Großbritannien ausgeführten Thierknochen, namentlich 1834 Schiffsfund, waren in der dem hiesigen Handelshause Harmsen jun. gehörenden Dampfabrik gemahlen, welche außerdem eine Holzschnide- und Hechelmaschine enthält und für eine Raspel- und Mehlmahlmühle eingerichtet werden soll.

Hv.

**Siran, den 23. December.**

**Bemerkungen über die Witterung seit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche bis zur Sonnenwende des Winters.**

September den 11. Die Sonne klar auf, jedoch bald in Wolken. Regen, der bis Mittag anhält. — Den 12. Die Sonne sichtbar zwischen vielen Wolken. Obwohl ein kalter Ostwind wehte, so wurde es doch kurz Vormittags gegen Süden so heiß, daß es lästig wurde. Eine Menge Libellen zeigten sich und schwirrten in der Sonne umher. — Den 13. Morgens bei 2 1/2 Grad — alles weiß bereift. Eis gefroren; auch schon Fenster be-  
froren. Vieles Laub zerstört; Koffkastanien, Weinlaub. Die Eschen lassen die Blätter fallen. Dem Vieh mußte im Stall Futter vorgegeben werden. — Den 14. Morgens — 1 Gr. Die Sonne klar auf. Nach Sonnenuntergang starker Regen. — Den 15. Morgens starker Nebel. Die Luft mild, 5 Gr. +. Nachmittags starker Regen; Abends still und angenehm. Kartoffelernte begonnen. — Den 16. Bewölkt, stark windig. Um 11 Uhr Vormittags feiner Nebelregen. Zum ersten Mal ein Paar Zimmer geheizt. — Den 17. Bewölkt, windig. Vormittags kleine Regenschauer. Nachmittags schöner Sonnenschein und dabei milde, warme Luft, so daß man mit Behagen im Freien verweilen kann. — Den 18. Klarer Sonnenaufgang und in Nordwest Wolken. Morgens + 7 Gr., Mittags + 13 Gr., Abends + 9 Gr. Obzwar sehr windig, so doch ein recht warmer Herbsttag. — Den 19. Uebermals ein schöner warmer Tag. Abends + 10 Gr. Kartoffelernte beendigt. — Den 20. Nach Mitternacht noch Gewitter bei 11 Gr. +. Eine wahre Sommer-  
nacht. Morgens + 12 Gr., jedoch trübe und stürmisch. Mittags wurde der Himmel klar. Schöner Sonnenschein. Heute mehrmals den Gesang der Lerche im Steigen vernommen, wie im Frühjahr. Abends Spinnweben auf den Aedern. Mistkäfer schwirrten. — Den 21. Morgens bewölkt, trübe — bei 9 Gr. +. — dabei milde, stille Luft. Vormittags starker Regen. — Den 22. Leicht bewölkt. Kalter Wind aus Nordost. Mittags stürmisch bei 4 Gr. + bis zum Abend. — Den 23. Bewölkt, stürmisch, ein sehr kalter Tag. — Den 21. Leicht bewölkt. Morgens nur 4 1/2 Gr. +, Mittags 11 1/2 Gr., in der Sonne aber 20 1/2 Gr. +. Ein köstliches Wetter; ein wahrer Sommertag. Eine Menge Schmetterlinge in der Sonne. — Den 25. Therm. Morgens + 7 Gr. Barometer sehr gefallen. Bewölkt, die Luft dunstig, selten Sonnenblicke. Gegen Abend Nebel und

feucht. — Den 26. Therm. + 7 Gr. Barometer noch gefallen, aber trotz des niedrigen Barometerstandes kein ganz unangenehmes Wetter. — Den 27. Therm. + 6 Gr. Barometer gestiegen. Feiner Nebelregen; Tag über mild; Abends starker Regen. — Den 28. Therm. + 6 Gr. Regen; Morgens stärker, später nur Nebelregen. — Den 29. Therm. + 5 1/2 Gr. Morgens Nebelregen, Mittags kurze Zeit Sonnenschein, Nachmittags recht warm, Abends rauh. — Den 30. Therm. Morgens + 5 1/2 Gr., Mittags + 9 Gr.; im Osten klar, übrigens bewölkt. — October 1. Therm. Morgens + 7 Gr., Mittags + 8 Gr. Bewölkt. Gegen Mittag Regen, Abends sehr heftig. Barometer fällt. — Den 2. Therm. + 6 1/2 Gr. Die Nacht starker Regen, Tag über weniger, Abends sehr stark. — Den 3. Therm. + 8 Gr. Die ganze Nacht sehr geregnet. Zwischen 6 und 7 Uhr Morgens Plakregen, so daß das Wasser strömte. Um 8 Uhr hörte es auf zu regnen. Die Luft nicht rauh, Nachmittags wieder Regen und heftiger Sturm aus Südwest. Das Vieh heute nicht mehr zur Weide getrieben. (Bis zum 3/15. October. Therm. in Palermo im Schatten fast beständig 26 bis 27 Gr. nach Reaum. und in Neapel 16 bis 20 Gr. +.) — Den 4. Therm. + 7 1/2 Gr. Die Nacht mit kleinen Unterbrechungen starke Regengüsse, Tag über gewaltig stürmisch bei abwechselnden Regenschauern. Der Fluß sehr gestiegen. — Den 5. Therm. + 2 1/2 Gr. Auffallend kalt. Im Osten ein klarer Strich, übrigens bewölkt. Um 7 Uhr Morgens Sonnenschein und Regen. Ein schöner Regenbogen. Vormittags Sonnenschein, Nachmittags heftiger anhaltender Regen. — Den 6. Therm. Morgens + 4 Gr., Mittags + 7 1/2 Gr. Fortwährender Regen, der Nachmittags aufhörte. Luft ziemlich mild. Barometer sehr gefallen. (Am 6/18. October erreichte bei der Springsluth die Themse in London eine seit 41 Jahren nicht erlebte Höhe. Das Wasser stieg in manden Straßen auf 5 bis 6 Fuß. Der Schaden an Werften, Magazinen, Kaufläden unermesslich. — Den 7. Therm. + 4 1/2 Gr. Früh starker Regen, Nachmittags schöner Sonnenschein, Abends wieder Regen. Viel Wasser. Nach ausgetreten. — Den 8. + 3 1/2. Trüb, bewölkt. — Den 9. Therm. + 4 1/2 Gr. Sonne klar auf, jedoch vor Sonnenaufgang starker Regen. Vormittags wieder starke Regengüsse, die sich Nachmittags verminderten. Aber so naß, daß nicht gepflügt werden konnte. — Den 10. Therm. Morgens + 3 1/2 Gr., Mittags + 5 Gr. Trübe, stürmisch. Die Nacht gewaltige Windstöße, begleitet von Hagel und Regenschauer aus West. Sonnenuntergang ganz klar. Wunderbar vergoldete Wolken. Eben so wunderbare Wolken-  
gestaltung Abends bei Mondschein; tiefdunkeln, fast schwarze Wolken auf blauem Grunde mit silberner Einfassung. — Den 11. Therm. + 3 Gr. Die Nacht nicht geregnet. Am Morgen nur zum Theil bewölkt. Sonnenblicke. Der starke Wind trocknet sehr. — Den 12. Die Nacht ein wenig geregnet. Therm. Morgens + 3 Gr. In Ost ein klarer Streif. Der Tag ohne Regen. Therm. Abends + 7 Gr. — Den 13. + 7 Gr. Barometer bedeutend gefallen, jedoch den ganzen Tag Sonnenschein und ein milder schöner Herbstabend. Mittags das Vieh ausgelassen und es weidete eifrig mit vieler Behaglichkeit. — Den 14. Therm. Morgens + 3 1/2, Mittags + 8 1/2 Gr. Die Nacht sternklar; Morgens starker Nebel; später Sonnenschein. Nachmittags zwar bewölkt, jedoch so still und milde, daß man ohne weitere Ueberkleidung promeniren konnte. Kurz Vormittags beschäftigten

fogar noch Fliegen die Pferde und Abends spät war es so angenehm, wie es oft im Sommer nicht ist. Das Vieh zur Weide. — Den 15. Therm. Morgens + 10 Gr., Mittags + 11 Gr. Klarer Himmel, Sonnenschein. Nach 9 Uhr in der Sonne + 16 1/2 Gr. Später zwar trübe, aber dabei milde, warme Sonnenluft, so daß man mit Vergnügen im Freien weilen konnte. Windstill. — Den 16. Therm. Morgens + 7 1/2, Mittags + 11 Gr. Bewölkt, neblig, später Sonnenschein. In der Sonne recht warm, jedoch der Ostwind wehte kalt. Der Weg abgetrocknet wie im Sommer. Den 17. Therm. + 1 Gr. Mittags + 3 Gr. Gegen Nordwest Fenster beschlagen. Der Zenith klar, am Horizont tief dunkel gefärbte Wolkenweide. Mittags Sonnenschein. Rauh, kalt, Abends stürmisch. Den 18. Therm. Morgens — 1 Gr. Eis gefroren. Schöner Sonnenaufgang, klarer Himmel, dabei rauh und kalt. Die letzten Spalier-Birnen abgenommen, auch ein Paar halbreife Trauben. — Den 19. Therm. Morgens — 4 Gr. Schönes Morgenroth, völlig klarer Himmel, Sonnenschein. Das Eis schmolz schon gestern nicht mehr auf Gräben und Pflügen. Den 20. Therm. Morgens — 4 Gr., Mittags + 3 Gr. Klarer, schöner Tag. Der Weg fest und trocken, daß es staubte wie im Sommer; minder rauh, als gestern. — Den 21. Morgens — 1 Gr., Mittags + 4 1/2 Gr. Schönes Morgenroth, klarer Himmel. Mittags in der Sonne + 15 Gr. Seit es friert schöne sternhelle Nächte. — Den 22. Klar. Therm. Morgens — 2 Gr. Alles weiß bereift, was bei den frühern Nachfrösten nicht der Fall war. Mittags Schwand der Reif und in der Sonne thautete der Boden los. In der Sonne im Freien angenehm. — Den 23. Therm. über 0 Gr. Hoher Barometerstand. Bewölkt. Mittags Sonnenschein, jedoch rauher als gestern. — Den 24. Morgens — 3 1/3 Gr. Wieder alles bereift, Dächer, Aecker. Eperlinge lange vor Sonnenaufgang munter und geschwätzig. Sonne klar auf; in der Sonne, vor dem Ostwinde geschützt, sehr angenehm. Schafe weiden täglich auf dem stark eingegraseten Roggen. — Den 25. Therm. Morgens — 1 1/2 Gr., Mittags + 3 Gr. Früh in Osten ein klarer Streif, übrigens bewölkt. — Den 26. Therm. Morgens + 5 Gr., Mittags + 7 Gr. Morgens feiner Regen. — Den 27. Therm. Morgens + 4 Gr., in Südost eine Wolkenbank, am Zenith klar. Tag über windig und trocken, Abends Regen. — Den 28. Therm. + 4 Gr. Nie und da zeigt sich etwas blauer Himmel. Kalt und windig. — Den 29. + 3 Gr. Die Nacht Regen, am Morgen sehr stark, später hörte es auf. — Den 30. Therm. + 2 1/2 Gr. In der Nacht ein wenig gereift. Bidweilen zeigte sich die Sonne. — Den 31. Therm. + 1 Gr. Bewölkt, stürmisch; früh starker Regen. 8 Uhr Morgens Hagel und Schnee; ein wahres Aprilwetter. Bald Hagel, bald Schneetreiben, bald schöner Sonnenschein; mitunter ein Grad Frost. Sonnenuntergang sehr schön und nach Sonnenuntergang eine kassliche Wolkenbeleuchtung. — November den 1. Therm. Morgens — 2 1/2 Gr. Bewölkt, still, später matter Sonnenschein. — Den 2. Therm. Morgens — 4 Gr. Sonnenaufgang klar und fast den ganzen Tag Sonnenschein. — Den 3. Therm. Morgens — 1 Gr. Trübe, schwarzer Wind, Mittags etwas Regen, Abends stärker. — Den 4. Morgens + 1/2 Gr. Barometer sehr tief auf Sturm. Vormittags schreckliches Wetter. Regen und Schnee. Nachmittags hörte es auf zu regnen, stürmte aber sehr aus Südwest. Sehr guter Weg mit dem Wagen. — Den

5. Therm. Morgens + 1/2 Gr. Die Nacht Schneetreiben. Morgens trübe. Wechselnd Schneefall, jedoch trüftts von den Dächern. Nachmittags ruhiges Wetter. Aus Braunschweig schreibt man vom 5/17 November. „Nachfröste habey hier der zweiten Ernte von Erdbeeren ihr Ende gebracht, von denen Körbe voll auf den Markt kamen. In manchen Gärten brechen auch an Obstbäumen blüthen hervor.“ — Den 6. — 5 Gr. Am Horizont Wolken, im Zenith klar; ein stiller Tag, Abends im Norden im Norden ein ganz heller Streif, wahrscheinlich ein Nordlicht ohne Strahlen. — Den 7. Therm. — 7 1/2 Gr. Bewölkt, ein wenig Schnee. Ruhiges Wetter. — Den 8. Therm. Morgens + 1/2 Gr. Bewölkt, still, Abends starker Wind. — Den 9. Therm. Morgens — 1 Gr. Bewölkt, trübe; der Wind hat sich gelegt. Nachmittags Regen. Seit dem 6. erträgliche Schlittenbahn, jedoch nur auf der großen Straße. — Den 10. Therm. + 2 Gr. Neblig, trüft von den Dächern. Mittags starker Regen, der Nachmittags anhält.

(Schluß folgt.)

### Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind auf der Dorpater Universität zu graduirten Studenten der Theologie Ludwig Leonhard Carl Heerwagen, Johann Georg Berg und Julius Alexander Kolbe aus Livland, Adelbert Hugo Willigerod aus Esthland und Carl Heinrich Eduard Frickauf aus Saratow; zu Candidaten der Rechtswissenschaft Hermann August Böhlerod aus Livland und Robert Hufen aus Esthland; zu Candidaten der diplomatischen Wissenschaften Georg Beltzien aus St. Petersburg und Eduard Melchior Lasarowicz aus dem Grodnoschen Gouvernement; zum graduirten Studenten der Rechtswissenschaft Theodor Schiemann aus Curland und der diplomatischen Wissenschaften Michael Sultanow aus dem Grodnoschen Gouvernement; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Nicolaus Hermann Holm aus Esthland, Johann Gustav Ludwigs, Burchard Lanting und Paul Hermann Fürst Lieven aus Livland; zu graduirten Studenten der philosophischen Wissenschaften Walestus Waszczykiewicz aus dem Wilnaschen Gouvernement; zum Inspector einer Medicinalverwaltung der Dr. med. Gustav Hieronymus Ehrenbusch aus Esthland; zum Geburtshelfer der Dr. med. Alexander Eduard Witte aus Esthland; zum Stabsarzt Johann Scheremetewsky; zu Aerzten 1. Abtheilung Valentin Schnakenburg aus St. Petersburg, Otto Hermann Zichert aus Livland und Johann Carl Kuse aus Curland; zu Aerzten 2. Abtheilung Carl Eduard Intelmann aus Esthland, Johann Ludwig Friedrich Voehl aus Preußen, Carl Holm aus Lübeck, Hermann Christoph Deeters und Theodor Gosselmann aus Livland, Heinrich Friedrich Gustav Gaabe aus Curland; zu Provisoren 1. Abtheilung Daniel Nicolaus Keefe aus Livland, Adolph Julius Peitz aus Curland und Carl Johann Reizenstein aus Esthland; zu Provisoren 2. Abtheilung Johann Carl Friedrich Zahrend, Alexander Ferdinand

Emmann und Moriz Werner aus Livland, Carl Friedr. Fromme aus St. Petersburg, Richard Wolcemar Løbrien aus Curland; zu Apothekergehülfen 1. Abtheilung Friedrich Ilisch, Gustav Christian Kriesae und Carl Huelsen aus Livland, Johann Julius Carl Walcker aus Curland; zu Apothekergehülfen 2. Abtheilung Johann Friedrich Töpffer, Carl Reinhold Pegoſchoff, Wilhelm Jacob Vogt, Emil Johann Peter Luetken und Georg Heinrich Friedrich Christiani aus Livland, Johann Rudolph Thomson, Philipp Johann Krüger und Carl Rudolph Hagemann aus Esthland, Theodor Julius Deſler aus Curland, Johann Tſchernoff aus Narva und Carl Wilhelm Stoffregen aus Preußen; zu Hebammen Natalie Jürgens aus Dorpat, Maria Johanna Herklog aus Preußen, Elisabeth Krensberg, Anna Reikenberg und Anna Elisabeth Fischer aus Curland.

Se. Majestät der Kaiser haben zu befehlen geruht, den ordentlichen Professor der Universität Halle, Dr. Ludwig Friedrich Kämz, als ordentlichen Professor der theoretischen und angewandten Physik bei der Dorpater Universität anzustellen.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluß des Ministercomité am 30. December v. J. dem ordentl. Professor der Dorpater Universität Dr. Volkman in dem Amte eines Rectors dieser Universität auf vier Jahre Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Der ordentl. Professor Dr. Senff ist von Se. Excellenz dem Herrn Minister der B. A. in dem Amte eines Prorectors der Universität Dorpat auf vier Jahre bestätigt worden.

Se. Excellenz haben zugleich als Decane der Facultäten auf 1 Jahre bestätigt: für die theologische Facultät den Prof. Dr. Busch, für die juristische den Prof. Dr. F. v. Bunge, für die medicinische den Prof. Dr. Schaben, für die 1. und 3. Classe der philosophischen den Prof. Dr. Neue, für die 2. und 4. Classe den Prof. Dr. Göbel.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat den Lehrer des Zeichnens und Schreibens am Rigischen Gymnasium, Titularrath Stegemann, nach 30jährigem Schuldienste noch auf fünf Jahre im Amte bestätigt.

**Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat vom 13. Januar bis zum 10. Juni zu haltenden Vorlesungen.**

(Schluß.)

#### IV. Philosophische Facultät.

Encyclopädie der Philosophie, nach Herbart, Mittw. und Sonnab um 12, Poffelt, Dr. — Psychologie und Logik, nach Fischer, täglich um 4, derselbe. — Geschichte der alten Philosophie, nach seinem Lehrbuche, Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. um 5, Peller, P. O.

Allgemeine Weltgeschichte 1r. Thl., nach seinem Atlas, an den 5 ersten Wochentagen um 3, Kruse, P. O. —

Allgemeine Geschichte von Ludwig XIV. bis auf die neueste Zeit, nach Heeren, Mont., Dienst. und Donnerst. um 11, Blum, P. O. — Geschichte der Deutschen, nach Kruse, in 3 zu bestimmenden Stunden, Hansen, Dr. — Die älteste Geschichte der Slavischen Völker bis auf die Einführung des Christenthums bei denselben, nach Schaffarik, in 3 zu bestimmenden Stunden, derselbe. — Geschichte seit der Thronbesteigung des Romanow'schen Hauses, nach seinen Tabellen, an den 5 ersten Wochentagen um 4, Kruse. — Allgemeine Geographie und Völkerkunde, nach Kaumer, an denselben Tagen um 12, Blum. — Litterargeschichte des Mittelalters, nach Wachler, Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst. um 12, Neue, P. O. — Hauptgegenstände aus der Heraldik, Diplomatik, Genealogie, nach Gatterer, Gottschalk &c., Sonnab. um 10, v. Höcker.

Philologische Encyclopädie, nach Bernhardt, Dienst., Donnerst. und Freit. um 4, Peller. — Erklärung der Rede des Demosthenes für die Krone, in 3 zu bestimmenden Stunden, Merklin, M. — Erläuterung des Tibullus, Mont., Dienst., Freit. und Sonnab. um 11, Neue. — Erklärung der Oden des Horaz, Dienst. und Donnerst. um 10, Dohr, Dr. — Geschichte der Russischen Sprache und Litteratur in der neuesten Zeit, Fortsetzung, nach Gretsch, Mittw. und Freit. um 10, Rösberg, P. O. — Erläuterung Russischer Classiker, nach Peninsky's Chrestomathie, an den 5 ersten Wochentagen um 11, derselbe. — Practische Uebungen in Ausarbeitung Russischer Aufsätze &c., an denselben Tagen um 12, derselbe. — Erklärung des Raubes der Draupadi, einer Episode des Mahabharata, nach Vopp's Diluvium, in einer zu bestimmenden Stunde, Keil. — Chaldäische Sprache, nach Winer, Sonnab. um 4, derselbe.

Elementarmathematik, angewandter Theil, nach Michelsen, an den 3 letzten Wochentagen um 8, Senff, P. O. — Höhere Analysis, nach Cauchy, an den 3 ersten Wochentagen um 9, derselbe. — Analytische Geometrie im Raume und Lehre von den Flächen des 2ten Grades, nach Bartels, an den 3 letzten Wochentagen um 9, derselbe. — Physische Astronomie, nach seinen Beiträgen, Mont., Mittw. und Freit. um 4, Mäder, P. O. — Analysis mit Anwendung auf Astronomie, nach Lehmann, an denselben Tagen um 5, derselbe.

Physik nach Baumgärtner, täglich um 11, Senff. — Allgemeine Chemie, 2r. Thl., nach Berzelius, an den 3 ersten Wochentagen um 10, Göbel, P. O. — Pharmacie und Waarenkunde, nach seinem Handbuche und nach Martius, an denselben Tagen um 3, derselbe.

Allgemeine Botanik, nach De Candolle, täglich um 12, A. v. Bunge, P. O. — Ueber die monocotyledonischen Pflanzenfamilien, in zwei zu bestimmenden Stunden, derselbe. — Conchyliologie, nach Lamarck und Anton, an den 5 ersten Wochentagen um 10, Asmuß, Dr. — Zoographische Uebungen stellt Mont. und Donnerst. um 11 an derselbe.

Politische Oeconomia, 1r. Thl., die Volkswirtschaftslehre, nach Rau, an den 5 ersten Wochentagen um 9, Friedländer, P. O. — Ueber die innere Verwaltung und die wirtschaftlichen Verhältnisse Englands, Frankreichs und Preußens in ihren gegenseitigen Beziehungen, nach de Gérando, Smal wöchentlich um 3, derselbe. — Boden- und Pflanzenernährungskunde, nach seinem Handbuche, an den 5 ersten Wochentagen um 9, Schmalz, P. O. — Thierveredelungskunde, nach seinem Handbuche, an den 3 ersten Wochentagen um 8, derselbe. — Land-

wirthschaftliche Baukunst, nach Menzel, Mont. und Donnerst. um 11, Stremme, P. E. O. — Construction der Bauwerke, nach Rondelet, Mont., Dienst., Donnerst. und Freitag um 12, derselbe.

Griechisch-Russische Theologie, nach Platon; — Kirchlich-biblische Geschichte des alten Testaments, nach Philaret; — Erklärung der Liturgie nach Dmitrowsky — Dienst. und Freitag um 9, Protopherei Feodor Beresky.

Erledigt sind die ordentlichen Professuren des Russischen Rechts, der Philosophie und der Mineralogie.

#### V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

Deutsche Grammatik, nach Heise, Mont., Mittw. und Sonnab., Deutsch Stilübungen, Dienst. und Freitag in zu bestimmenden Stunden, Hauptach. — Uebungen im Uebersetzen aus dem Russischen ins Deutsche, nach seiner Chrestomathie, Dienst. um 11 und Sonnab. um 9; Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Russische, nach Flagowschtschensky's Chrestomathie, Mittw. um 8 und Freitag um 11; Conversation über schriftliche Arbeiten, Dienst. und Freitag, um 12, und auf Verlangen Russische Grammatik, nach seinem Handbuche, in einer zu bestimmenden Stunde, Pawlowsky. — Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und Stilübungen, Dienst. um 5, Erklärung verschiedener Prosaiker aus dem Zeitalter Ludwig XIV., Freitag, um 5, Pezet de Corval. — Theoretisch-practischer Cursus der Italienischen Sprache, nach Fornasari Berce, Dienst. um 4, Erklärung von Manzoni's I promessi sponsi und Sprachübungen, Freitag, um 4, Muraschi. — Erklärung von Shakespeares Macbeth, Mont. um 12, und schriftliche Uebungen im Englischen, Donnerst. um 12, Dedde. — Practische Uebungen im Lettischen, Dienst. und Freitag, um 11, Rosenberger. Im Zeichnen unterrichtet Hagen, in der Russk Brenner, im Tanzen Tyron, im Reiten v. Dauue, im Fechten Malström, im Schwimmen Stöckel, in mechanischen Arbeiten Brückner.

#### VI. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Im theologischen Seminar wird die Weissagungen des Daniel erklären lassen, zur gewöhnlichen Stunde, Keil; die dogmatischen Uebungen wird in noch zu bestimmenden Stunden leiten Philipp; die patristischen, Sonnab. um 9, Busch; die Uebungen für practische Theologie, Mittw. um 11, Ulmann.

Im pädagogisch-philologischen Seminar wird Plato's Gastmahl erklären lassen und damit Uebungen im Lateinschreiben und Disputiren verbinden, Freitag und Sonnab. um 12, Neue; des Persius Satiren wird erläutern lassen und damit Uebungen im Lateinisch Sprechen und Schreiben verbinden, Mont. und Mittw. um 4, Preller; Russische Schriftsteller wird erklären lassen und practische Uebungen im Russischen anstellen, Rosenberg, Sonnab. um 4.

Ueber den Unterricht im Universitäts-Kranken-hause s. oben medicin. Facultät.

Die Universitäts-Bibliothek wird für das Publicum Mittwoch und Sonnabend von 2—4, an den

übrigen Wochentagen von 3—4 geöffnet. Zum Gebrauch für die Professoren steht sie am Mittwoch und Sonnabend von 10—12 und von 2—5, an den übrigen Wochentagen von 10—1 und von 3—5 offen. Durchreisende haben sich an den Director F. G. v. Bunge zu wenden.

Die übrigen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen zeigen auf Verlangen die resp. Directoren derselben, und zwar: das Kunstmuseum Preller, den botanischen Garten A. v. Bunge, das zoologische Museum Hueck, das mineralogische und chemische Cabinet Höbel, das physikalische und mathematische Senff, das pathologische Volkmann, die pharmacologische Sammlung Erdmann, die chirurgischer Instrumente Adelmann, die geburtsärztlicher Instrumente Walter, das anatomische Theater Hueck, die Sternwarte Mädler, die öconomisch-technologische Modellammlung Schmalz, die architectonische Stremme, die Sammlung für die Zeichenschule Hagen.

#### Personalnotizen.

##### I. Anstellungen, Versetzungen.

An Stelle des auf seine Bitte abberufenen Kaiserlich-Russischen Gesandten in Wien, wirkl. Geheimrath Tatitschew ist der seitherige Gesandte am Würtembergischen und Hessen-Darmstädtischen Hofe, wirkl. Staatsrath Graf Medem ernannt.

Der zum Grobin'schen Friedensrichter einstimmig erwählte Hr. Christoph von Zock, Erbherr auf Jachteln, ist in solcher Function von der Oberverwaltung beschäftigt worden.

##### II. Pensionen.

Der Familie des verstorbenen Dorpater Schulinspector's, Collegienassessor's Schwan, ist die von demselben während seines Dienstes bezogene Pension, und der Wittwe desselben überdies, da der Verstorbene Inhaber des Ehrenzeichens für untadelhaften Dienst war, der einjährige Betrag dieser Pension bewilligt worden.

#### Necrolog.

85. Am 23. December v. J. starb zu Mitau, allgemein betrauert, der Secretär der Renteaabtheilung des Curländischen Cameralhofes, Collegienassessor Johann von Hacker, nach bereits vollendetem 78. Lebensjahre. Er trat im J. 1796 als Kammerier in den Dienst, und erwarb sich während seiner 46jährigen Dienstzeit, die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die aufrichtigste Anerkennung seiner Verdienste und seiner unermüdet eifrigen Thätigkeit. Seit 43 Jahren mit der Tochter des Stadthaupt's Halter vermählt, hinterläßt er, nächst dieser Wittwe und einer erwachsenen Tochter, einen Sohn, Robert, gegenwärtig Pastor zu Bahlen. Ein zweiter Sohn, Alexander, Officier des Wobilen'schen Infanterieregiments, blieb im J. 1828 vor Warna.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 8. Januar. Der in 3 Jahren zu vollendende Ausbau des hiesigen Schlosses, wozu bereits im vorigen Jahre vorläufig 70,000 R. S. aus dem Reichsschatz Allerhöchst bewilligt wurden (s. Inland 1841 N<sup>o</sup> 31 Sp. 495), ist auf 147,513 R. 62 Kop. S. veranschlagt worden. (Livl. Amtbl. N<sup>o</sup> 3.)

Riga, den 12. Januar. An den offenbaren Rechtslagen vor Michaelis v. S. haben beim hiesigen Rathe 31 Auftragungen von Immobilien und 6 Auf- und Abschreibungen antichretischer Pfand- und Pfandcessionsscapitalien im Betrage von 30,416 R. 44 K. S. stattgefunden. (Rig. Anz. Stk. 2.)

Riga, den 10. Januar. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren. Getreide. Roggen pro ultimo Mai fir à 80 R. S. mit 10 pCt. Vorschuss gemacht, auch wohl zu haben. Aus Curland wurde Einiges angebracht, in schwerer Quaakität bedang es 80 R. baar. — Gerste soll mit 60 à 62 R. bezahlt sein. — Hafer hat keine Frage, 74/75pfdg à 48 R. zu kaufen. — In Flachse war bei zunehmender Zufuhr mehr Umsatz. Partiegut in besserer Quaakität bedang 32 1/2 à 33 R. S. sonst 31 R., gewöhnlich Kron 29 1/2 à 29, n. U. 25 à 25 1/2, R. v. 21 à 21 1/2 R. Wenn auch für Kron im Allgemeinen nur die niedrigste Notirung zu bedingen, so scheint doch, daß die Sorten sich eher auf die höhere feststellen werden. Livländische Gattungen haben besonders Frage, Marienburger Kron ist mit 32 1/2 à 33 R. bezahlt und für weiß Hofsdreiband sind à 31 1/2, für Hofsdreiband à 28 1/2, Livl. Dreiband 22 1/2 R. Käufer. — In Hanf sind mit Herabsetzung des Preises auf 91, 86 und 81 R. B. ungefähr 2000 Schpfd. gemacht; seiner Ausfuhr bedang jedoch nach dem Früheren 90 R. baar. Mit 10 pCt. Hanfgeld war wenig Frage und ist zu 95 1/2, 90 1/2 und 85 1/2 R. gemacht. In Drujaner Hanf ist wieder etwas zu den früheren Preisen von baar 105 R. für Reinhanf, 91 1/2 für Pashanf und 45 1/2 für Torse umgegangen. — Schlagleinfaß hatte mäßige Frage, sie schien in den letzten Tagen aber schwächer. Gemacht ist im Laufe der Woche à 19 1/2 R. B. mit 10 pCt. Vorschuss, à 19 mit 50 pCt., so wie à 18 1/2 baar war zu haben. — Hanfsaat blieb ohne Umsatz, à 14 R. B.

mit 50 pCt. war zu haben, pro compt. einzelnes à 15 1/2 R. — Hanfsäe ist nicht unter 110 R. mit 10 pCt. Vorschuss zu kaufen. — Blättertaback in vorzüglicher Quaakität ist à 15 1/2 R. S. baar contrabirt.

9.

Riga, den 12. Januar. Am 8. d. M. ist Seine Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur Baron von der Pahlen von hier nach Dorpat abgereist.

Am gestrigen Tage feierte die hiesige Muffengesellschaft ihr 55jähriges Stiftungsfest, bei dem sich zur gefelligen Jahresfeier Land und Stadt vereinigt sehen. — Auch bezannen die Gerichtsbehörden bei den Behörden des Landes und der Stadt heuer an einem Tage, dem nach heilige Dreikönige, da dieser gerade auf den Mittwoch fiel.

Das Brennholz ist mit der steigende Kälte auch wieder im Preise gestiegen, obgleich bedeutende Quantitäten davon am Orte gestapelt sein sollen. Der Schiffbau jedoch geräth wegen des manglenden Materials ins Stocken, denn das Curländische Oberland, in dessen Forsten ein heftiger Orkan im vorigen Spätherbste der Art vorgearbeitet hat, kann aus seinen schneearmen Wäldern keine Baumstämme herabblenden; hier muß der Himmel durch baldige Sonnenschein mitwirken. Die Bahn auf der Düna wird benutzt; auch in einigen Gegenden Livlands und Curlands fährt man, freilich versuchsweise, mit Schlitten.

Durch Circular vom 1. Januar d. J. ist bekanntgemacht worden, daß Hr. Eduard Franzen seine seit 12 Jahren hieselbst (und in Leipzig) unter der Firma von Eduard Franzen's Buchhandlung bestehende Buchhandlung nebst der damit früher verbundenen Französischen Leihbibliothek an seinen vieljährigen treuen Gehulften, Hrn. Nicolai Kymmel, mit allen Activen und Passiven verkauft habe. Hr. Franzen scheidet aus seinem Verufe mit der Ueberzeugung, die Wichtigkeit seiner Aufgabe erkannt, die literarischen Interessen seines Vaterlandes nach Kräften gefördert und dadurch, so wie durch regen Dienstleister dem Etablisement den guten Ruf erworben zu haben, welchen er demselben erhalten zu sehen wünscht. Hr. Kymmel, der seit sieben Jahren in dem Geschäfte thätig, daher mit demselben bekannt und vertraut, so wie

mit den hinlänglichen Mitteln zur Fortführung versehen ist, wird die bisherige Firma Eduard Franzen's Buchhandlung zwar beibehalten, jedoch in Parenthese hinzugesetzt: (Nicolai Kymmel).

Die Strecke zwischen Riga und Mitau konnte vor ungefähr zwei Jahrzehenden nur auf die allermühseligste Weise zurückgelegt werden. Die große, von Riga her sich ausbreitende Sandfläche glich einem unwirthlichen Meere, das zu beschiffen nur mit günstigem Winde möglich war. Zuerst etablirte hier der Unternehmungsggeist eines angesehenen Mitau'schen Einwohners eine regelmäßige Verbindung durch einen täglichen Eilwagen, der sich indessen ein Jahrzehend hindurch und länger im tiefen Sandmeere fortbewegte. Nach Errichtung der Riga-Mitauer Chaussee wurde auch von Seiten der Petersburger Transport-Gesellschaft die Abfertigung eines täglichen Eilwagens und die eines Transportwagens unternommen und mit glücklichem Erfolge fortgesetzt. Gegenwärtig beabsichtigt der Kaiserliche Postcommissar, Herr Schwarzach, ein drittes derartiges Unternehmen, das auf Begünstigung von Seiten des Publicums, zu dessen Besten es uns Leben tritt, rechnen kann. 7.

**Dorpat, den 18. Januar.** Am 11. d. M. reiste Hr. Excellenz der Herr Generalgouverneur wiederum von hier nach Riga zurück.

Die von den Professoren der Universität Göbel, Schmalz und Senff im October v. J. begonnenen öffentlichen technischen Vorträge, welche durch die academischen Winterferien unterbrochen worden, sollen gegenwärtig wieder fortgesetzt werden, und zwar werden die Vorträge des Hrn. Professors Göbel am 23. d. M. wieder beginnen; die des Hrn. Prof. Schmalz über Technologie nehmen am 19., über Landwirtschaft am 22. und die des Hrn. Prof. Senff am 21. d. M. ihren Wiederanfang.

Die gleichfalls unterbrochen gemessenen Vorlesungen des Hrn. Oberlehrers Ehrhämmer über die Dichterpsychologie, zum Besten des Hülfvereins, werden ebenso in dieser Woche wieder fortgesetzt werden.

Endlich sind denn auch einige Concerte für unsere Mesitation angekündigt, jedoch bloß von einheimischen Künstlern, namentlich von dem Herrn Violoncellisten Lutzau aus Riga und von dem Tenorsänger Herrn Breiting aus St. Petersburg. Demnächst haben wir ein Paar Abonnementsconcerte der Herren v. La Trobe und Pöhle v., so wie ein Concert zum Besten des Hülfvereins unter der Direction des Herrn Musiklehrers Brenner zu erwarten. 12.

## Esthland.

**Reval, den 13. Januar.** Gestern sangte hieselbst der Senatukas vom 7. d. M. an, durch welchen bekanntgemacht wird, daß der Estländische Herr Landrath von Grünwaldt am 2. Januar Allerhöchst zum wirklichen Staatsrath und Civilgouverneur von Esthland ernannt worden.

Auf dem heute begonnenen Landtage ist der bisherige Hr. Ritterschastsecretär von Liliensfeldt zum Ritterschastshauptmann gewählt worden.

Von den wichtigeren Ereignissen des vorigen Jahres ist noch nachzuholen, daß zufolge Allerhöchsten Befehls vom 30. Juni 1841, — nachdem die Oeconomie, die Salz-

und Branntweins- und die Forstabtheilung des Esthländischen Cameralhofes am 1. September v. J. eingezogen und statt deren bloß eine Revisionsabtheilung mit einem Tisch für die Eeselenrevision, einem zweiten für die Salz- und Branntweins- und Tabackaccise-Sachen, einem dritten für die Necrutensachen eingerichtet, und hiebei die meisten der bei den aufgehobenen Abtheilungen früher functionirenden Causlebeamten wieder placirt worden, — am 2. September v. J. die Esthländische Bezirksverwaltung der Reichsdomänen feierlich in Gegenwart der obersten Autoritäten und Behörden des Gouvernements inaugurirt ward. 21.

## Curland.

Der neubearbeiteten Beschreibung Curlands von H. von Vienne stammt ist außer dreien saubern Städte-Plänen eine Charte des Gouvernements beigefügt, die sehr viel zu wünschen übrig läßt; namentlich ist nicht abzusehen, warum mit wenigen Ausnahmen nur Kronbesitzlichkeiten angegeben sind; sowohl Kron- wie Privat-Pastorate fehlen ganz, so daß einige Kirchspiele, in denen keine Kronsgüter liegen, ganz leer geblieben sind, wie Sackenhausen, Gramden, Neuenburg. Begrüden, Seen, Flüsse sind sauber gezeichnet, doch nicht überall richtig; die Tze z. B. erreicht auch auf dieser, wie auf einigen älteren Charten, nicht das Meer; der abgelassene Widensee ist noch in seiner ehemaligen Gestalt hingezeichnet. Meridiane und Parallelkreise fehlen. 45.

**Vibau, den 10. Januar.** Am 2. d. M. langte hier in diesem Jahre das erste Schiff mit Brennholz aus Windau, am 8. d. M. ein zweites aus Boston mit Baumwolle und andern Waaren an. (Vb. Wochenbl. N. 3.)

**Aus Jacobstadt.** Unsere Stadt leidet abermals einen empfindlichen Verlust durch die Verziehung des wahrhaft ehrwürdigen Russischen Geistlichen, Hrn. Kufin, nach Pleskow. Er war zugleich seit mehreren Jahren Lehrer der Russischen Sprache an der hiesigen Kreischule. In Kirche und Schule gab es keinen eifrigern und gewissenhaftern Mann als ihn, keinen bescheidenern und menschenfreundlicheren. Er genoss einer allgemeinen Achtung und Liebe. Sehr ungern sieht seine Gemeinde, sieht Schule und Stadt ihn scheiden, Dank und Segen folgt ihm nach. (Zusch. N. 5255.)

**Birau, den 23. December.**

**Bemerkungen über die Witterung seit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche bis zur Sonnenwende des Winters.**

(S c h l u ß.)

Den 11. Novb. Therm. Morg. + 5 Gr. Die Nacht und Morgens Regen. Mit Sonnenaufgang hörte der Regen auf und der Tag gestaltete sich für die späte Jahreszeit recht milde. Das Barometer um Steigen. Nachmittags wieder Regengüsse. — Den 12. Therm. Morgens + 3/4 Gr. Bewölkt, neblig, später freundlicher Sonnenschein, gegen Mittag wieder trübe. Die Erde wieder offen und ziemlich betrodnet. — Den 13. Therm. + 1 Gr. Trübe, neblig und den ganzen Tag seiner Nebelregen. Erde ganz offen. — Den 14. Therm. Morgens + 2 Gr. Trübe, neblig, mitunter seiner Ne-

gen. — Den 15. Therm. Morgens + 2 Gr. Bewölkt. Still. Bei Sonnenuntergang etwas Regen. — Den 16. Therm. Morgens + 1 Gr. Bewölkt, trübe, ruhig. Nach Sonnenaufgang gewaltiger Schneefall. Der Schnee bis gegen Abend wieder geschmolzen. — Den 17. Therm. — 1 Gr. Die Sonne gleich nach ihrem klaren Aufgange in Wolken, nur bisweilen trat sie wieder hervor. Nicht unfreundlich. — Den 18. Therm. auf 0. Den ganzen Tag hindurch Schlackenwetter, Regen und Schnee gemischt. — Den 19. Therm. + 6 Gr. Bewölkt, windig ohne Regen, mütter Sonnenschein Mittags in der Sonne nur 8 Gr. +. — Den 20. Therm. Morgens + 4 Gr. Morgenroth, bewölkt, anfänglich etwas Sonnenschein, später dünnig. — Den 21. Therm. Morgens + 4 Gr. Trübe, bewölkt, jedoch milde und still. Schafe und auch noch viel Vieh der Bauern auf der Weide. — Den 22. Therm. + 2 Gr. Bewölkt, rauch. — Den 23. Therm. + 3 Gr. Bewölkt, ruhiges Wetter. — Den 24. + 3 1/2 Gr. Dicker Nebel, windstill, Abends Staubregen. — Den 25. Therm. + 4 Gr. Trübe, still. — Den 26. Therm. + 2 Gr. Bewölkt, ruhig. — Den 27. Therm. auf 0. Bewölkt, windig. — Den 28. Therm. + 3 Gr. Bewölkt, windig, Vormittags etwas Nebelregen, gegen Abend still. — Den 29. etwas über 0. Die Nacht geschneit, mit Regen gemischt, Morgens trübe und windig. Feiner Schnee mit Regen, später viel Schnee bei fallendem Barometer. — Den 30. Therm. etwas über 0. Die ganze Nacht Schlackenwetter, auch bei Sonnenaufgang. Nachmittags hörte es auf und die Sonne trat auf Augenblicke hervor. — December den 1. Therm. + 1 3/4 Gr. Die Nacht kernklar, Morgens feiner Regen. — Den 2. Therm. + 3 2/3 Gr. Bewölkt. Tag über fast ununterbrochener feiner Regen. — Den 3. Morgens Therm. + 4 Gr. Die Nacht starker Regen. Bewölkt, ruhig, kein Regen. Spät Abends Abendroth und darauf klarer Himmel und Frost. — Den 4. Morgens Therm. — 1/2 Gr. Ziemlich klar, leichte Wolken. — Den 5. Therm. auf 0. Leicht bewölkt, Morgenroth, augenblicklicher Sonnenschein, unfreundlicher Wind. — Den 6. Therm. — 1/2 Gr. Bewölkt, windig. — Den 7. Therm. — 1 Gr. Trübe, bewölkt. — Den 8. Therm. + 1 Gr. Morgens feiner Regen, Mittags Schnee. — Den 9. Therm. — 1 1/2 Gr. Trübe, windig, früh feiner Regen. — Den 10. Therm. + 1/2 Gr. Kürzester Tag. Die Nacht stark geregnet, auch am Morgen Regen. Tag über still, jedoch fein nebelig.

Von den 91 Tagen dieses Quartals waren ganz klare, wo fast ununterbrochen die Sonne schien, 11; außerdem war die Sonne längere oder kürzere Zeit sichtbar an 22 Tagen. Wir hatten 19 trübe Tage ohne Regen und an 42 Tage regnete es mehr oder weniger, längere oder kürzere Zeit. Schnee ist gefallen an 8 Tagen. In 26 Nächten hat es gefroren. Die größte Kälte betrug — 7 1/2 Gr., die größte Wärme + 11 Gr. Wir erlebten ein Gewitter und ein Nordlicht ist bemerkt worden.

W.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Bei der Umgestaltung des Estländischen Cameralhofes (s. oben Sp. 24) hat der bisherige Rath der Forstabtheilung, Collegienassessor und Ritter Franz v. Krautwedel, mit eines Jahres Gehalt als Wartegeld, den

Dienst quittirt, bis er anderweitig wieder employirt werden kann. — Bei der neuerrichteten Estländischen Bezirksverwaltung der Domänen ist der dimittirte Capitän von der Suite und vormalige Hafensrichter von Ostharrien, Walter Baron von Stachelberg, Besitzer des Gutes Hallinav, als Verwalter oder Präsident, der vormalige Controleur und Stellvert. Secretär des Cameralhofs, Collegienassessor Reinhold v. Berg, als Bezirkschef und der vormalige älteste Forstmeister und Cameralhofsrath, Titulärath Carl v. Brinkmann, als Bezirksforstmeister, die Collegienregistratoren Eduard Hippius als stellw. Schriftführer, und Gustav Ackermann als Protocollist, auch Otto v. Meroth und Friedrich v. Haacks als Kanzleibeamte in Function getreten. — Der Titulärath Heinrich Hieckisch ist einstweilen in Stelle des Secretären des Cameralhofes eingetreten.

#### II. Beförderungen.

Der Beamte zu besondern Aufträgen des Civilgouverneurs und Assessor des Gouvernements-Baucomité, Collegienassessor Georg Baron Stachelberg, ist zum Hofrath, der Estländische Commissarius fisci, Titulärath Gottfried Köhler zum Collegienassessor und ebendazu auch der Controleur und Ritter Peter Hermann Wilhelm befördert worden.

#### III. Ernennungen.

Durch Allerhöchsten Ukas vom 18. December ist das geistliche Mitglied des Estländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums, Consistorialrath und Prediger zu Siurt, Wilpert, zum Generalassuperintendenten des Estländischen Consistorialbezirks und Consistorial-Vizepräsidenten; durch Allerhöchsten Ukas vom 19. December der in Paris als Agent des Finanzministeriums für Manufacturangelegenheiten befindliche wirkl. Staatsrath Baron Nevenдорff mit Verbleibung in dieser Function zum Gliede des Conseils beim Finanzministerium ernannt.

#### Necrolog.

1841.

86. Am 5. December n. St. starb zu Göttingen der emeritirte Oberlehrer des Kigischen Gymnasiums, Collegienrath und Ritter Johann Heinrich August Starcke, geboren zu Göttingen den 22. Mai 1777. Vgl. über ihn Necke und Napieraky IV, 270 und das Inland 1837 Sp. 483.

87. Am 11. December starb zu Lojaten in der Tal-fenschen Hauptmannschaft Estlands Jacob v. Herold, 70 Jahre alt.

88. Am 30. December starb zu Hirschenhof im Linden-schen Kirchspiele Estlands der Aelteste der Kigischen St. Johannisgilde (seit 1819, zum Todman erwählt 1818) Friedrich Sigmund Wietrose, 64 J. 4 M. alt.

1842.

I. Am 12. Januar starb zu Reval der Staatsrath und Ritter des Bladimirordens 4. und des Annenordens 2. Classe mit Brillanten, Dr. Johann v. Lütkenb. Geboren zu Reval am 4. Juli 1765. Studirte er seit 1783 in Jena Philosophie und Jurisprudenz, advocirte nach seiner Heimkehr in Reval, ward dann 1799 Secretär der

Estländischen Gouvernementsregierung und 1809 Rath bei derselben, in welchem Posten er bis zum Jahre 1836 verblieb, wo er emeritirt wurde. Im J. 1796 war er von der philosophischen Facultät zu Wittenberg und 1807 von der juristischen zu Dorpat zum Doctor promovirt worden. S. über ihn und seine bei letzter Gelegenheit verfaßte Dissertation v. Necke und Rapieraky Bd. III S. 137.

2. An demselben Tage starb ebendasselbst Herrmann Christian Siegel, Oberpastor an der Esthnischen Heiligen-Geist-Kirche daselbst, und früher Oberlehrer der Religion am Realischen Gymnasium, 69 Jahr alt, nach einer nahezu 40jährigen segensreichen Amtsthätigkeit.

## Bibliographischer Bericht für 1841.

### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

199. Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Geistlichkeit Russlands. Bd. III. Hft. 4. Inhalt: I. Abhandlungen und Aufsätze: 1. Wodurch kann Eintracht und Liebe, auch bei abweichenden theologischen oder religiösen Ansichten, unter den Geistlichen der Evangelisch-Lutherischen Kirche am füglichsten aufrecht erhalten werden? Von Pastor Joh. Fr. Seeberg zu Wahren in Curland. S. 299—311. — 2. Ueber den Mittelzustand im Leben nach dem Tode. Vorgelesen auf der Rigischen Sprengelsynode von Pastor L. S. 312—24. — 3. Versuch einer schriftgemäßen Darstellung des Falles und der Erlösung nach der Trichotomie von Geist, Seele und Leib. Von Pastor A. Sengbusch zu Pühshalep auf Dagö. S. 321—32. — II. Litterarisches: Fortgesetzte Beurtheilung der neuesten Schriften über das Leben Jesu Christi. Von Prof. Dr. C. Keil. S. 332—55. — III. Nachrichten: 1. Beiträge zur Chronik des Livländischen Provinzialbezirks für 1839 und 1840. Vom General-superintendenten R. v. Klot. S. 356—66. — 2. Zur Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Lembala in der Estländischen Pödeese Ingermannlands. Von Pastor Joh. Chr. Gottfr. Flittner. S. 368—70. — 3. Aus einem Briefe des Pastors zu Barnaul. S. 380—81. 8.

199. Was ist Pietismus? Vier Predigten, gehalten von C. A. Bertholz, Oberpastor an der Kronskirche zu St. Jacob in Riga ic. Riga, gedr. in der Müller'schen Buchdruckerei. 54 S. 8.

200. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen. Bd. II. Hft. 2. Inhalt: 1. Geschichte der Habitusveränderungen des Rigischen Domcapitels, nebst Untersuchungen über streitige Gegenstände in derselben, mit urkundlichen Beilagen, von Theodor Kallmeyer. S. 197—340. — 2. Nachtrag zu dem Aufsätze „zur Kenntniss der Alterthümer besonders aus Bronze, die in den Ostseeprovinzen Russlands aus der Erde gegraben worden,“ von H. v. Brackel. S. 341—78. 8.

201. Хресноматія для перевода съ Пѣмцаго

языка на Русскій. Составленная — — учителемъ Русскаго языка В. Благоященскимъ. Дерптъ, въ типогр. Шиммана, IV. n. 330 S. 8.

202. Schmolke und Vafel. Comische Oper in einem Aufzuge; nach Langbein's Gedicht frei bearbeitet von Wilh. Aug. Wohlbrück. In Russl. gesetzt von Eduard Tauwig. Riga, gedr. bei W. F. Häcker. 23 S. 8.

203. Belisar. Heroisch-tragische Oper in drei Aufzügen, von Salvatore Cammarano. Russl. von Donizetti. Riga, gedr. bei W. F. Häcker. 32 S. 8.

204. Jõggi merces, kõnne, isäjärranis nore rahwa kasuks, aaga ka wannema rahwa õppetuseks. Saksa keelest Ma kele ümbrepanud. Neija kuioga, d. i. Der Meerestrom, eine Erzählung, insbesondere zum Frommen der Jugend, aber auch zur Belehrung Erwachsener. Aus dem Deutschen ins Esthnische übersezt. Mit vier (lith.) Bildern. Reval, gedr. v. H. Laakmann. 38 S. 8.

205. Wezza semneeze Schweizeru semmē, d. i. Die alte Bäuerin in dem Schweizerlande. Riga, gedr. in der Kronsbuchdruckerei. 20 S. 8.

206. Öppetus, kuida laulomehed, ja kes muud tahtwad, joutwad notides laulo wiisid ülles wõtta, laulo erelatte peäl mängides ja nende järrel lauldes, ni hästi nemmad isäe, kui ka nende õppetus lapsed, d. i. Anleitung, wie Sänger, und wer sonst will, Melodien in Noten aufsehen, auf der Orgel spielen und nach dieser sowohl selbst singen, als auch ihre Lehrkinder singen lassen können. Reval, gedr. bei Lindfors Erben. 21 S. 4.

207. Mitau'scher Taschenkalendar für 1842. Mitau, bei J. F. Steffenhagen und Sohn. 58 S. in 12.

208. Dörptscher Kalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1842. Dorpat, gedruckt und zu haben bei J. C. Schünmann's Wittwe. 49 S. 8.

209. Dörptscher Tafelkalendar auf das Jahr 1842. Gedr. v. J. C. Schünmann's Wittwe. Ein Bog. Patents.

210. Rechnungsabschluss der städtischen Sparcasse in Riga von 1832. Ein Bog. Patents.

211—14. Drei Preiscurante und Cataloge von Kunstgärtnern.

215—18. Fünf und dreißig Gelegenheitsgedichte.

219. Ein lithographirtes Musikstück.

### Russische Journalistik.

Die Russische landwirthschaftliche Zeitung enthält in N<sup>o</sup> 87 einen aus den landwirthschaftlichen Mittheilungen für das Estländische Gouvernement entlehnten Aufsatz über das Beschneiden des Hdbfens im Herbst, in N<sup>o</sup> 94 eine Bemerkung über die Brennnessel aus derselben Zeitschrift; vom Ehrenbürger J. H. Zigra in N<sup>o</sup> 89 eine Mittheilung über frühen Englischen Haser, in N<sup>o</sup> 98 über die Blumenausstellung zu Riga im August v. J. und in N<sup>o</sup> 102 eine Fortsetzung der Erfahrungen in Beziehung auf die Delspanne Madia.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 19. Januar 1842.

C. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 2.)



# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 19. Januar. Am 15. d. M. ist Seine Excellenz der Herr Generalgouverneur Baron von der Pahlen, von Dorpat kommend, wieder hieselbst eingetroffen.

Der Ausbau des hiesigen Schlosses, an dessen Verwirklichung sich die mannigfachen Erwartungen knüpfen, wird wohl noch in diesem Jahre begunnen und es entsteht neben der Beschäftigung eines Theils der arbeitenden Classe die Nachfrage nach einer großen Zahl von Privat-Localen zur Unterbringung der Behörden.

Die im Februar bevorstehende Eröffnung des diesjährigen ordinären Livländischen Landtages, erzeugt gleichzeitig bisher nicht gekürzte Concurrenz in der Bereitwilligkeit zur Aufnahme von Landtagsgästen.

7.

Riga, den 21. Januar. Ein officieller Bericht aus Boldakaa vom 20. Januar sagt: Auf der ganzen Wasserfläche der hiesigen R hedge, die bis hiezu nur theilweise mit Eis bedeckt war, hat sich am 19. Januar eine Eisdecke gebildet, die sich so weit in die See erstreckt, daß vom Bootfenthurme kein offenes Wasser gesehen wird. (Zusch. N<sup>o</sup> 5263.)

Riga, den 22. Januar. Infolge Allerhöchst am 16. December v. J. getroffener Bestimmung, soll der Petersholm'sche (Kaiserliche) Garten in Riga, sammt dazu gehörigen Grundstücken und Gebäuden, der Stadt übergeben werden, bei der Verpflichtung, den Garten in gutem Zustande zum Vergnügen des Publicums zu unterhalten, für welchen Zweck, außer den Revenüen aus dem Garten, in früherer Grundlage jährlich 1172 Rbl. 70 Kop. S. aus dem Reichsschatze verabfolgt werden sollen. (Ebendas.)

Riga, den 23. Januar. Welchem Freunde des Theaters und der dramatischen Kunst gewährt es nicht Freude, wenn er unter den darstellenden Personen diejenigen stets in thätiger Ausdauer erblickt, an die sich freundliche Erinnerungen früherer Zeiten knüpfen, und deren jahrelange Thätigkeit, fast ununterbrochen dem einen Orte geweiht, zur aufrichtigen Dankbarkeit stimmt.

Beharrlichkeit im Fache der dramatischen Kunst ist eine sehr anzuerkennende Seltenheit und verdient, vielleicht mehr als in manchen andern, unsere vollste Theilnahme. Unsere Stadt feierte vor zwei Jahren das noch jetzt in schönem Andenken fortbestehende Jubelfest unseres wackeren Veteranen Arnold, der damals schon unserer Bühne entzogen war, und nur durch die Krankheit der Demoiselle Bröge ist die Feier eines ähnlichen Festes verschoben worden, das bei ihrem ersten Wiederauftreten begangen werden soll und unserem tüchtigen Regisseur Herrn Ohmann gilt, der, vor nun 40 Jahren, die hiesige Bühne und namentlich in demselben immer noch durch seine Gediegenheit berühmten Lustspiele „das Camäleon“ betrat, welches er jetzt zu dieser Feier als Benefiz geben wird. — Ohmann's Verdienste als Künstler und Director haben hier ein bleibendes Andenken sich geschaffen, wie seine Umsichtigkeit als Regisseur und Inspector des Theaters den Dank des Publicums sich erwarben. (Ebendas.)

Dorpat, den 21. Januar. Nachdem am heiligen drei Königstage d. J. der letzte Esthnische Gottesdienst in der St. Johanni Kirche gehalten worden war, und die Gemeinde unter sichtbarer Führung von der alten gewohnten Stätte der Andacht, von dem ihr lieb gewordenen Gotteshause unter Gebet und Gesang Abschied genommen hatte, war endlich am 11. d. M. der Tag angebrochen, an dem die neuerbaute St. Marienkirche die Weihe für die kirchlichen Andachtsversammlungen der Gemeinde empfangen sollte. Schon mit Tagesanbruch kamen zahlreiche Schaaren aus dem Dörpt'schen und den benachbarten Kirchspielen herbei, und harrten unter freiem Himmel mit Ungeduld des Augenblicks, wo der Tempel geöffnet werden sollte. Nach 10 Uhr begann aus dem Hause des Herrn Kämmeriers Weprich der Zug. Unter Vortritt des Herrn Generalsuperintendenten von Klot folgte die versammelte Geistlichkeit paarweise, die Altargeräthschaften, Bibel und Agende tragend. Unmittelbar schlossen sich dem Zuge an, die Herren Kirchenvorsteher, der versammelte Rath der Stadt Dorpat, mehrere Chefs hiesiger Behörden und andere resp. Autoritäten. Vor der Kirche am Hauptportale angelangt, empfing daselbst des Herrn Generalgouverneurs Excellenz die Procession. Dann sprach Herr Probst Ewertb von Marien-Magdalenen zu der im Freien versammelten Volksmenge von der Treppe der Kirche herab, worauf die Herren Kirchenvor-

feher den Schlüssel der Kirche auf einem Kissen dem Herrn Generalsuperintendenten überreichten, welcher die Thür aufschloß. In dem Moment erklangen die feierlichen Töne der Orgel, und unter instrumentirender Begleitung ward das Lied: „Aum olgo meie Zummalat“ gesungen. In langsamer Procession unter Vortritt der Geistlichkeit füllte sich die Kirche bald von einer übergroßen Zahl Gemeindeglieder, und ungeachtet die sehr geräumige Halle an den entferntesten Stellen der Chöre, und unter den Thurmaufgängen von dicht gedrängten Massen besetzt war, mußte dennoch ein sehr großer Theil des Publicums zurückbleiben, und konnte im Innern der Kirche der Feier nicht beiwohnen. Nachdem nun die Geistlichen die heiligen Geräthe auf den Altar gestellt hatten und Gesang und Orgelton schwiegen, begann der Weihact in Esthnischer Sprache, indem der Herr Generalsuperintendent die Weihformel sprach. Die Herren Probst Heller von Rappin und Pastor Diaconus an der hiesigen St. Johannis-Kirche Voubrig hielten hierauf vom Altar aus an die versammelte Gemeinde die Wehreden. Unter Gebet mit Kniebeugung endete der Weihact, und nun begann der Gottesdienst nach Vorschrift der Agende. Die Altarliturgie vor der Predigt verrichtete Herr Pastor Voubrig. Die Predigt hielt Herr Pastor Gehewe über Psalm 84 V. 2, 3 und 5, und entwickelte das Thema: „inwiefern das Gotteshaus vorzugsweise die Stätte sei, wo der Christ auf den Weg des ewigen Lebens hingewiesen werde.“ Die Schlußcollekte und den Segen sprach Herr Pastor Körber sen. von Wendau. — Unmittelbar nach Beendigung des Esthnischen Gottesdienstes begann der Deutsche bei gleichfalls von dicht gedrängten Massen gefüllter Kirche. Zu Anfang ward das Lied des Gesangbuches Nr. 344 V. 1 und 2 gesungen, worauf der Herr Generalsuperintendent die Wehrede hielt, unter Aufsicht der Herren Oberpastor Bienemann und Probst Ewertb, und in gleicher Art wie im Esthnischen Gottesdienst unter Gebet und Kniebeugung diesen Act schloß. Nachdem hierauf Herr Oberpastor Bienemann die Altarliturgie gehalten hatte und ein Lied gesungen war, bestieg Herr Pastor Gehewe die Kanzel und predigte über Psalm 26 V. 8, indem er das Thema entwickelte: „um welcher Gründe willen wir unser Gotteshaus lieb haben sollen.“ Nach geendeter Predigt erkante vom Chor herab aus Haydn's Schöpfung die ergreifende Hymne: „die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, ausgeführt von etwa 60 mitwirkenden Stimmen in Vocal- und Instrumental-Musik unter Leitung des Herrn Musikdirectors Pohlen. — Endlich sprach Herr Pastor Voubrig die Schlußcollekte und den Segen, und ward hiemit die kirchliche Feier geschlossen.

Am Nachmittage des Tages war im Saale der hiesigen Ressource ein glänzendes Festmahl veranstaltet, welches des Herrn Generalgouverneurs Excellenz gleichfalls mit seiner Gegenwart zu beehren die Güte hatte. Die bei der Kirchenfeier mitwirkenden Geistlichen, der Rath der Stadt Dorpat, alle sonstigen Autoritäten der Stadt, sämtliche Gutsbesitzer des Kirchspiels Dorpat u. a. m. waren hiezu eingeladen. Jeder freute sich herzlich dieses seltenen, seit 1710 in unserer Stadt nicht erlebten Tages, in welchem Jahre damals am 1. Advent dieses die hiesige St. Johannis-Kirche nach ihrer Wiederherstellung geweiht wurde. — Dorpat besitzt nun 2 Lutherische Kirchen, die St. Johannis- und St. Marien-Kirche. Möge Gott der Herr seine schirmende und segnende Hand immerdar ruhen lassen auf den beiden Schwesterkirchen, auf daß sie seine

Ehre verkünden, Friede auf Erden stiften und den Menschen ein Wohlgefallen seien!

Der Bau der neuen St. Marien-Kirche für die Esthnische Land- und Stadtgemeinde des Dörpt'schen Kirchspiels begann auf Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs, Baron von der Pahlen, nachdem zu diesem Zweck Deputirte des Kirchspiels und der Stadt Dorpat sich verathen, im Frühjahr 1835. Durch den Einsturz des Thurmes am 25. September 1837, welcher erfolgte, weil der Thurm von Feldsteinen erbaut war, und seine zu große Last von dem Gewölbe, worauf derselbe ruhte, nicht getragen werden konnte\*), wurde der Bau aufgehalten, und daher erst im Frühjahr 1841 gänzlich beendet. Der Thurm ist jetzt ganz von Ziegeln aufgeführt. — Der hiesige Kaufmann J. Reinhold hat für den Bau der Kirche die Summe von 55,980 R. B. erhalten; auf Baumaterial und anderweitige Kosten sind 21,238 R. B. verwendet und außerdem von dem Dörpt'schen Kirchspiel 290 Cubikfaden Feldsteine und 289,000 Ziegel geliefert worden. Zur Deckung der Kosten des Kirchenbaus wurde verwendet: ein aus freiwilligen Beiträgen zusammengetragenes Capital, das mit anhängenden Zinsen 48,000 R. B. betrug, so wie ein Geschenk von der hohen Krone von 8895 R. B. Das Uebrige der Kosten haben die Güter des Dörpt'schen Kirchspiels getragen.

Die Länge der Kirche beträgt auswendig 25 Faden à 7 Fuß, die Breite 10 Faden, die Höhe des Kirchenturms 29 Faden.

**Pernau**, den 17. Januar. Die Einnahme für ein am 8. d. M. zum Besten der Armen gegebenes Concert betrug, durch freiwillige Gaben wohlthätiger Menschenfreunde vergrößert, 100 Rbl. S. M.

Das hiesige Stadtcassacollégium hat den Preis für den Quadratkaden Birken- und Ellernbrennholz auf 115 Kop. S. herabgesetzt. Holz geringerer Gattung wird nur notorisch Armen zu 80 Kop. S. für den Faden überlassen. (Pern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 3. Vgl. Inland N<sup>o</sup> 1 Sp. 3.)

**Werro**, den 21. Januar. Die seit dem 5. dieses Monats bestehende dürftige Schneebahn erhält heute aus der Wolke stockiger Spende wesentlichen Zuwachs. Bis jetzt war die Passage auf der großen Heerstraße und auf höher gelegenen Hügelpfaden mit beschlagenen Schlitten kaum möglich, ja bis zum Beginn dieses Jahres stockte fast alle Communication. Die Zufuhr vom Flachß scheint stark zu sein. — Die Feiertage verfloßen in gemüthlicher Stille, ihr belebendes Princip mehr oder weniger in den häuslichen Kreisen entfaltend; von öffentlichen Vergnügungen zeigte sich keine Spur. Nachdem die Königl. Anstalt am Schlusse des vorigen Jahres und ihren Schwanengesang in zwei „musicalischen Abendunterhaltungen“ dargebracht, zog sie zu Anfang dieses Monats gleich den drei heiligen Namensverwandten ihrem neuen Stern entgegen. Möchte letzterer ihr zum Glückstern werden und die bisherige dornenvolle Bahn in lieblichere Gefilde verwandeln.

Seit etwa acht Tagen hat die Köhler'sche Schau-

\*) S. das Inland 1837. N<sup>o</sup> 39. Sp. 660.

spielergesellschaft ihre Hallen dem hiesigen schaulustigen Publicum geöffnet, aber die Auspicien scheinen diesmal für Italiens Priester schlecht, weil es bei den Patriciern zum „guten Ton“ gehört, das Theater nicht zu besuchen. Da bloß Leute von schlechtem oder gar keinem Ton das Theater frequentiren, so kann die Directionscasse wenig auf einen klingenden „bon ton“ rechnen, falls nicht der Ruf eine auswärtige Wolke mit ihrem goldenen Regen herbei zieht.

Unser's neuen Jahres erste Stunde erwachte mit einem betrübenden Erzeugnisse, indem eine hiesige Dienstmagd, nachdem ihr die veruchte Operation mit dem Gurgelabschneiden mißgeglückt war, sich mit blutender Wunde in den Brunnen gestürzt hatte. Ueber die Ursache dieses Selbstmordes ist nichts Näheres bekannt geworden.

15.

## Cur land.

Aus Cur land, vom 20. Januar. Die meisten Weißthongeschirre, mit denen die Haushaltungen nicht allein in den Ostseeprovinzen, sondern auch in den übrigen Gouvernements verkehrt werden, sind bekanntlich Moskaische und Kiew'sche Waare, denn Fabriken zur Verfertigung derselben giebt es so wenige als Lagerstellen von brauchbarem Material dazu. Gegenwärtig wird hier auf dem Privatgute Rodaggen eine solche Weißthongeschirre- und Oefenfabrik, unter Leitung eines geschickten Werkmeisters, vorläufig auf 40 bis 50 Arbeiter berechnet, vollständig eingerichtet. Sie giebt die besten Erwartungen, weil der dortige Thon, wie verschiedene Probearbeiten ausweisen und selbst im Auslande es anerkannt worden, von ganz vorzüglicher Güte sein soll.

4.

Vibau, den 14. Januar. Bei anhaltendem Frost von 5—10 Grad, ist die Mündung des Hafens noch offen, und es sind in diesem Jahre schon zwei Schiffe angelangt, worunter eins von Boston in Amerika mit Baumwolle, nach St. Petersburg bestimmt, welches Schiff hier im vorigen Jahre erbaut wurde.

Leider fehlt es an Schnee und Schlittenbahn, daher die Anfuhr der Producte noch stockt, und es überhaupt im Handel noch gar kein Leben giebt.

In diesem Jahre werden die hiesigen Armenanstalten neu organisiert, wozu ein ganz vorzügliches Gebäude neu erbaut ist, und es läßt sich erwarten, daß die getroffenen Anordnungen alle billigen Wünsche in Erfüllung bringen. Seit einigen Jahren ist hier viel geschafften und auch gelungen, und zeichneten sich die Verwaltungen immer ganz besonders aus.

Es soll hier jetzt eine Buchhandlung begründet werden, nachdem die letzte seit 30 Jahren eingegangen ist. (Bl. f. St. u. L. N. 3.)

Vibau, den 21. Januar. In der hiesigen Evangelischen Lettischen Gemeinde sind im J. 1841 geboren 161 Kinder (72 Knaben, 92 Mädchen), confirmirt 88 (39 Jünglinge, 49 Jungfrauen), copulirt 59 Paare, gestorben 92 Personen (48 männlichen und 44 weiblichen Geschlechts). In der Kirche communicirten 5119, auf dem Krankenbette 27 Personen. — Eines unnatürlichen Todes starben 8 Männer, 3 Frauen. (Lb. Wochenbl. N. 6.)

Aus dem Herft'schen, vom December. — Der Orgelschlag unserer Kirche besief sich am Schluffe des Jahres 1840 auf 343 R. 15 R. S. \*). Es kamen hinzu 12 R. an Jahreszinsen für 3 Violändische Pfandbriefe, 7 R. 79 1/2 R. an milden Beiträgen von Lettischen Gemeindegliedern, 1 R. 63 1/2 R. an Orgelgroschen, 7 1/2 R. aus der Orgelbüchse und 3 R. 12 R. für verkaufte Bücher; in Summa mit dem vorjährigen Saldo 367 R. 77 1/2 R. S. — Davon wurden verausgabt: für die Reinigung der Orgel 7 R. S., für den Blasbalztreter 1 R., für das Ausbessern des Blasbälgs 6 R. 20 R., überhaupt also 14 R. 20 R. S. Bleibt demnach Capitalbestand 353 R. 57 1/2 R. S. Davon stehen 340 R. auf Interessen und 13 R. 57 1/2 R. S. baar befinde sich bei dem Prediger. Das Capital hat sich in diesem schweren Jahre um 10 R. 42 1/2 R. S. vermehrt. (Lett. Anz. 1841 N. 50.)

Aus dem Buschhoff'schen, vom December. — Hier wurde eine Hochzeit gefeiert — ohne Brantwein! Der Bräutigam liebte keinen Brantwein, und bewirthete daher auch nicht seine Gäste mit diesem Getränk, kaufte vielmehr einige Flaschen Wein, zu denen der Guts herr noch einige hinzufügte, — und die Gäste waren bei Bier und Wein alle recht fröhlich, singend und tanzend, blieben verständig und gingen ruhig nach Hause.

Durch Kaiserliche Huld wird bei Jacobstakt die Düna ein feineses Bollwerk erhalten. An einer Stelle haben die Arbeiten schon in diesem Herbste begonnen, jedoch nur versuchsweise. Die Ankosten sollen sich auf 10,000 R. S. belaufen. (Ebendas.)

## Universitäts- und Schulchronik.

Se. Excellenz der Herr Minister d. B. A. hat am 15. Januar seine Bestätigung dazu ertheilt, daß der außer-etatmäßige Privatdocent der historischen Wissenschaften bei der Dorpater Universität, Dr. Hansen, gemäß der Wahl des Universitätsconsils, als etatmäßiger Docent in den genannten Wissenschaften mit Retention des von ihm bekleideten Amtes als Oberlehrer bei dem Dorpater Gymnasium, angestellt werden könne.

Se. Excellenz der Herr Minister d. B. A. hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß die Vortieherin einer weiblichen Privatlehr- und Pensionsanstalt in Berro, Madame König, diese Anstalt nach Dorpat überführen könne.

Der Lehrer der Russischen Sprache an der Jacobstädtischen Kreischule, Priester Kukin, und der wissenschaftliche Lehrer am Dorpater Gymnasium, Candidat der Philosophie Theodor Strube, sind auf ihre Gesuche des Dienstes entlassen worden.

## Gelehrte Gesellschaften.

Eignug der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 7. Januar.

Der Präsident verlas ein Schreiben des Prof. Dr. Fedor Poffart in Lubnigeburg, worin derselbe den

\*) S. das Inland 1841 N. 6 Sp. 91.

Prospect seiner „Beschreibung der Ostseeprovinzen“ mittheilt, und um Nachweisung von Quellen, Beiträge und Subscription bittet. Das Werk soll zwischen 30 und 50 Bogen umfassen. Die Subscription wurde beschloffen. Zugleich überging derselbe Verfasser der Gesellschaft sein eben erschienenes „Handbuch für Reisende durch Schweden.“ — Der Präsident verehrte der Gesellschaft eine 1586 durch Johann Balhorn zu Lubeck gedruckte Ausgabe des Lutherschen Rechts. — Hr. Staatsrath Prof. Kruse trug eine Widerlegung der Gründe vor, mit welchen bisher nach v. Lode's und Hiärne's Vorgehen die Echtheit einer die Stiftung eines Reval'schen Klosters im J. 1093 betreffenden Urkunde bestritten worden war, und wies dieses Document dem Jahre 1093 wieder zu. — Hr. Dr. Fählmann gab eine vorläufige Mittheilung aus seinen auf die Verlege der Lautverschiebung in der Esthnischen Sprache und auf die damit zusammenhängende Flexion gerichteten Forschungen, bezieht sich aber die zusammenhängende Darstellung bis auf Weiteres vor. — Der Präsident verlas eine von ihm verfaßte Aufforderung zu Beiträgen für das Esthnische Lexicon (S. die Verlage zu dieser Nummer des Inland.) — Hr. Dr. Hansen übergab der Gesellschaft eine neue Sammlung von Sprachproben der sogenannten „Angermündischen Lyen“ (Angermündischen Esthen, von Hrn. Pastor Hillner in Angermünde eingekauft, welchem die Gesellschaft hiennt ihren Dank ausdrückt.

#### Jahresversammlung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 21. Januar.

Am Stelle des Krankheits halber abwesenden Präsidenten verlas zunächst der Herr Oberlehrer Dr. Hansen den statutenmäßigen Jahresbericht. Nach diesem betrug am Schlusse des Jahres 1810 die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft 43. Von diesen traten im Laufe des Jahres zwei aus, einen verlor die Gesellschaft durch den Tod. Dagegen ist durch den Hinzutritt von 15 neuen Mitgliedern deren Zahl gegenwärtig auf 55 gestiegen, davon 39 auswärtige; von den 16 einheimischen gehören 6 zum Personal der Universität. Die Gesellschaft hielt im J. 1811 mit Einschluß der Jahresversammlung 11 Sitzungen, in denen 24 Vorträge gehalten und Abhandlungen verlesen wurden \*) — Was den Vertrieb der Esthnischen Bücher durch das bei der Gesellschaft bestehende Bücherdepot betrifft, so sind im J. 1810 aus demselben durch die verschiedenen Commanditen nah an 1000 Exemplare verschiedener Esthnischer Schriften für die Summe von 250 R. S. abgesetzt worden. Die meisten derselben wurden in Werco (293) und Dorpat (411) verkauft, weniger in Reval (185), Weissenstein (36), Hapsal (95), Fellin (116 und Pernau 68); am wenigsten in Arensburg (31 Exemplare für 50,000 Einwohner, d. h. für den dreizehnten Theil des ganzen Esthenvolkes noch nicht der hundertste Theil der Bücher). Außerdem sind übrigens eine große Menge Tractate durch den Herrn

\*) Ueber diese, wie über die übrigen Arbeiten der Gesellschaft ist im Verlaufe des Jahres im Inland das Nähere berichtet worden.

Candidaten Janter und den Hrn. Pastor Hennig verbreitet worden. In Reval wurden durch Hrn. Dehio außer den angegebenen Büchern für mehr als 200 Rbl. S., in Befensberg für mehr als 150 R. S. verkauft. In Dorpat war der Detailverkauf noch bedeutender, indem der Kaufmann Nylius einige kleine Schriften selbst in Verlag nahm. Die Kalender, welche in Dorpat und Reval verkauft wurden, so wie die von den Predigern abgesetzten Exemplare der heil. Schrift sind ebenfalls nicht mitgerechnet. — Von den Sammlungen der Gesellschaft hat die von Alsterthüernern sich um 41 Nummern vermehrt, und zählt gegenwärtig 58 Stück, die Bibliothek ist von 328 Werken in 370 Bänden auf 379 Werke in 486 Bänden gestiegen; die Zahl der Nummern von 636 auf 730 Nummern.

Nach Verlesung dieses Berichtes wurde die statutenmäßige Wahl des Präsidenten vollzogen, welche — vorbehaltlich höherer Bestätigung, — wiederum auf den Hrn. Professor Dr. Hueck fiel. An Stelle des verstorbenen Secretären Jüranson ward dieses Amt durch Wahl dem Hrn. Pastor Diaconus Voubrüg übertragen.

Herr Professor Kruse berichtete über die ihm zur Begutachtung übergebene Bearbeitung des Liber census Daniae vom Hrn. Pastor G. M. Knüpffer, und legte der Versammlung eine von ihm nach dem Liber census Daniae gezeichnete Karte des Dänischen Esthlands vor. — Zum Schluß trug Herr Dr. Hansen vor eine von dem Hrn. Oberlehrer Wiedemann in Reval eingekaufte Abhandlung, betitelt: „Ueber das Verhältniß der Magdaniischen inbesondere.“ — Zu Mitgliedern der Gesellschaft sind in den letzten Sitzungen gewählt worden: Hr. Carl Mickwitz, Cand. d. Theol. zu Dorpat (3. Decbr.), Hr. Hofrath Dr. G. E. Napierckv, Gouvernements-Schulendirector zu Riga, Hr. Dr. Jac. Johnson zu Groß-Eßern in Curland (7. Jan.) und Hr. Adalbert Willigerod, Cand. der Theol. aus Reval (21. Jan.)

#### Personalnotizen.

##### I. Beförderungen.

In Grundlage eines Allerhöchsten Befehls ist der Probst des Grobin'schen Sprengels in Curland Carl Schön zur Belohnung seines langjährigen, eifrigen und untadelhaften Dienstes zum Consistorialrath ernannt.

##### II. Orden.

Der St. Annenorden 3. Classe ist dem Majormajor der Narva'schen Festung, Obristleutnant bei der Armee Koslow, für ausgezeichnet eifrigen Dienst verliehen.

Der St. Vladimiroorden 4. Classe ist dem Selburg'schen Kreisadelsmarschall, Kammerjunfer, Titulärath Baron Jacob v. Engelhardt; dem Kreisadelsmarschall für die Goldingen'sche Oberhauptmannschaft Nicolai v. Hahn, und dem Hapsenpoth'schen Kreisadelsmarschall, Kammerjunfer Heinrich v. Sab, so wie dem Zeugwarter des Rigischen Ingenieurcommando's, von der 7. Classe Bradke verliehen worden.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 1. Januar.

Im Bezirke des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums wurden

	im Jahre 1839			im Jahre 1840		
	männl. Geschlechts.	weibl. Geschlechts.	zusammen.	männl. Geschlechts.	weibl. Geschlechts.	zusammen.
geboren	14,081	13,278	27,362	13,477	12,859	26,336
darunter Zwillinge	—	—	626	—	—	575
Drillinge	—	—	6	—	—	12
Uneheliche	—	—	659	—	—	650
Todtgeborne	—	—	935	—	—	809
getraut	—	—	5,219	—	—	5,109 Paare;
gestorben sind (mit Einschluß der Todtgeborenen)	8,799	8,804	17,603	9,363	9,465	18,828
darunter erreichten ein Alter von						
81 Jahren	20	21	41	10	7	17
82 "	14	10	24	7	10	17
83 "	9	10	19	12	7	19
84 "	8	6	14	1	12	13
85 "	8	16	24	9	9	18
86 "	1	5	6	1	2	3
87 "	7	6	13	5	4	9
88 "	1	3	4	4	—	4
89 "	3	—	3	3	—	3
90 "	10	13	23	9	5	14
91 "	—	2	2	—	2	2
92 "	1	—	1	—	2	2
93 "	—	1	1	—	1	1
94 "	2	—	2	—	—	—
95 "	1	2	3	—	2	2
96 "	—	2	2	—	—	—
97 "	1	—	1	1	1	2
98 "	1	1	2	1	1	2
99 "	1	1	2	1	—	1
100 "	—	—	—	3	1	4
102 "	—	—	—	1	—	1
103 "	2	—	2	—	—	—
105 "	1	—	1	—	1	1
108 "	—	1	1	—	—	—
überhaupt erreichten ein Alter von mehr als 80 Jahren	91	100	191	68	67	135

## Durch Unglücksfälle kamen um:

	im Jahr 1839	1840
es ertranken . . . . .	145	97
im Wochenbette starben . . . . .	29	29
erhängt wurden gesunden . . . . .	—	29
durch Selbstmord . . . . .	24	—
durch Brandverletzung . . . . .	22	—
es wurden zerquetscht . . . . .	12	4
vom Blitz erschlagen . . . . .	12	2
totgefunden . . . . .	12	7
verbrüht wurden . . . . .	—	11
von umgefallenen Fuhren erschlagen . . . . .	11	10
von " " Bäumen " " . . . . .	10	26
es erfroren . . . . .	11	10
es fielen sich todt . . . . .	8	13
es erstickten . . . . .	8	14
durch Unvorsichtigkeit erschossen wurden . . . . .	7	5
es verbrannten . . . . .	6	25
durch Trunkenheit fanden ihren Tod . . . . .	6	—
durch verschiedene Verletzungen . . . . .	6	7
durch Schlagfluß . . . . .	4	9
von Pferden wurden erschlagen . . . . .	4	2
von Müttern im Schlafe erdrückt . . . . .	4	4
ermordet wurden . . . . .	3	4
im Wahnsinne starben . . . . .	2	—
an den Folgen von Wolfsbissen . . . . .	1	5
an der Wasserscheu . . . . .	1	1
in einer Sandgrube wurden verschüttet . . . . .	—	1
ohne nähere Angabe der Todesart . . . . .	6	21

überhaupt 354 326

(Ulmann's Mitt. u. Nachr. Bd. III. Hft. 4. S. 357 fg.)

**Riga**, den 17. Januar. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren. Getreide. Für Roggen pro ultimo Mai war wieder mehr Frage und 116/117 pfd. à 80 R. mit 10 pCt. Vorschuß Käufer. Derselbe Preis, wohl auch etwas mehr, soll willig für das aus Curland eingebrachte bezahlt werden. An der Börse in Partien davon keine Verkäufer. Von Gerste ist kein Preis bekannt geworden. Russischer Hafer 74/75 pfd. wohl à 48 R. baar zu haben. — Die Zufuhren von Flachse sind noch immer nicht von der, dieser Zeit entsprechenden Bedeutung und Verkäufer in Folge dessen zurückhaltend; man bewilligte wohl allgemein 29 1/2 R. S. für Kron, 25 1/2 für Badstuben-Geschnitten und 21 1/2 für Ristendreiband. — Hanf wurde einiges zu 90, 85 und 80 R. B. gemacht, doch fehlten zu weiteren Verkäufen Aufträge von ersten Verkäufern. Auf die Preise bei der Lieferung zahlbar, machte die Erniedrigung gegen baar keinen Eindruck, eine, wenn auch kleine Frage, konnte nicht zu 95, 90 und 85 R. befriedigt werden. — Lora ist etwas à 38 R. B. baar contrahirt. — Schlagkleinfaat blieb bei schwacher Frage preis haltend, aus erster Hand würde wenig zu den noch in dieser Woche mitunter bewilligten Preisen von 18 1/2 R. B. baar, 19 mit 50 pCt. und 19 1/2 mit 10 pCt. Vorschuß zu laufen sein. — Hanffaar, auswärtige Frage dafür war nicht sichtbar, à 14 1/4 R. B. mit 10 pCt. Vorschuß wurde etwas für Russ. Rechnung genommen, dazu wie à 13 1/2 R. B. baar dürfte wenig am Markt sein. — Hanfbl wurde etwas für Russische Rechnung genommen à 110 R. B. mit 10 pCt. Vorschuß. Es blieben Käufer. 9.

**Riga**, den 20. Januar. Nach einem Bericht über die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser hat dieselbe auch im verfloffenen Jahre einen erfreulichen Fortgang genommen, wie sich aus einem

Vergleich der Einnahme und Ausgabe in den Jahren 1840 und 1841 und aus den Balancen über den Etat der Anstalt ergibt. Im J. 1840 wurden 2892 R. 89 R., im J. 1841 dagegen 3514 R. 80 R. S. eingenommen, und zwar für 183 Wochen Abonnements 1637 R. 25 R., für 10,804 ganze und 323 halbe Flaschen diverser Wasser 1853 R. 62 R., und für 89 1/2 Pund doppeltes kohlensaures Natron 23 R. 93 R. — Die Ausgaben im J. 1840 betragen 2435 R. 35 1/2 R., im J. 1841 3069 R. 27 R., namentlich für verbrauchte Materialien 980 R. 98 R. für fertige Wasser von letzter Saison 265 R. 42 R., für Inserationen, Bignetten ic. 62 R. 63 R., für Russl (als Zuschuß) 21 R. 50 R., für Eis und Wasser 55 R. 53 R., für Aufstellung der Apparate und Reparaturen 226 R. 70 R., für neue Einrichtungen im Laboratorium 236 R. 32 R., für Holz und Kohlen 68 R. 20 R., an Arbeitslohn 235 R. 55 R., für Aufwartung 54 R. 25 R., an Salarien 700 R., für den Wächter 72 R., für verschiedene Unkosten 90 R. 19 R. — Der Gewinnüberschuß bestand im J. 1840 in 457 R. 53 R., im J. 1841 aber, wegen der bedeutenden Ausgaben für Reparaturen der Apparate und für neue Einrichtungen im Laboratorium, nur 445 R. 53 R. — Der Rest des Darlehns, welches Hr. J. E. Wöhrmann der Anstalt wegen Unzulänglichkeit der durch Actien zusammengebrachten 11,600 R. S. machte, beträgt noch 864 R. 62 R. Materialien und Präparate sind für 731 R. 21 R. vorrätig, in der Cassa blieben am Schluß des Jahres 191 R. 25 R. baar, und ausstehend 170 R. 30 R. — Im J. 1838 wurde die Anstalt nur von 96 Curgästen benutzt, und nur 4300 Flaschen wurden verkauft; im J. 1841 dagegen zählte die Anstalt 168 Curgäste und gegen 11,000 Flaschen wurden abgesetzt. Diese Zahlen genügen, um das mit jedem Jahre steigende Vertrauen des Publicums zu den Leistungen der künstlichen Mineralwasser zu beweisen. Es ist zu hoffen, daß in den nächsten Jahren bei noch größerem Umfange die Einnahmen der Anstalt eine Zinsenzahlung an die Actionäre gestatten wird. Auch für das Jahr 1841 hat das Comité der Vorstadtanlagen, wie in den vorhergehenden Jahren, der Actiengesellschaft die Mithie für das Haus, mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck und den Nutzen des Publicums, erlassen. (Beil. à. Zuch. N. 5262.)

**Riga**, den 21. Januar. Se. Majestät der Kaiser haben auf Beschluß des Ministercomité am 3. December 1840 Allerhöchst zu befehlen geruht: „Da den Städten der Ostseegouvernements bereits das Recht ertheilt worden, diejenigen, welche sich zu ihnen anschreiben lassen wollen, nicht anzunehmen, indem sich auf diese Städte, als privilegierte, der Art. 251 des Bd. IX des Swod der Gesetze über die Städte bezieht, — so ist hinsichtlich der früher angeschriebenen, in den Städten nicht wohnhaften Personen, die sich ohne Pässe weggeben haben, oder deren Pässe abgelaufen sind, festzusetzen, daß die Gouvernementsobrigkeit der Ostseegouvernements, nachdem sie von den Städten Auskunft über alle diejenigen, die sich ohne Pässe weggeben haben, oder deren Pässe abgelaufen sind, eingefordert, über dieselben allrätlich publicire, und sie durch Correspondenz zur Rückkehr nöthige, inzwischen aber ist dem Dirigirenden Senate zu überlassen, allrätlich geschickte Vorchrift zu ertheilen in Betreff der strengen Erfüllung der gesetzlichen Regeln über passlose Leute, oder solche, deren Pässe abgelaufen sind, bei unausbleiblicher Vertheilung der Strafen für die Hehlung dieser Personen, und daß außerdem die Land- und Stadtpolizeien für den ihnen gestatteten Aufenthalt gesetzlicher

Verantwortung unterzogen werden.“ — Diesen Allerhöchsten Befehl hat die Etbl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 5. Januar d. J. den Etbl. Stadträthen und Magisträten bekannt gemacht, und ihnen aufgetragen, über alle diejenigen Gemeindeglieder, welche sich ohne Pässe wegbegeben haben, oder deren Pässe abgelaufen sind, alle erforderlichen Auskünfte bei einem namentlichen Verzeichnisse derselben der Gouvernementsregierung aufzugeben, damit sie hinsichtlich derselben eine Publication erlassen und ihre Zurücksendung von Seiten derjenigen Autoritäten fordern kann, unter deren Jurisdiction sie sich gegenwärtig aufhalten. Solche Vorstellungen haben die Magistrate jederzeit zu machen, und in dieser Beziehung die Interessen ihrer Gemeinden sorgfältig wahrzunehmen.

**Dorpat, den 1. Februar.** So still auch unser diesjähriger Jahrmarkt zu sein schien, so wenig öffentlichen Leben während desselben zu spüren war, so viel geringer gegen das vorige Jahr die Zahl der angereisten Handelsleute, so haben doch diese, wie man auch am Schluß allgemein äußern hörte, und wie sich aus den officiellen Angaben ergibt, verhältnismäßig bessere Geschäfte als sonst gemacht. Während nämlich im vorigen Jahre 92 fremde Handelsleute die Messe bezogen, führen die diesjährigen Listen ihrer nur 69 auf, darunter die meisten, 20, aus St. Petersburg, 12 aus Riga, 11 aus Reval, 5 aus Moskau, 2 aus Nowgorod, je einen aus Mitau, Berro, Wilna, Jaroslaw, Olschewsk, Porschow, Orschewo und 12 mit Kleinigkeiten handelnde Russen aus Noworshem. Ueberhaupt war die Zahl der Russen, wie gewöhnlich, die überwiegende; die bedeutenderen Magazine aber hatten Deutsche. Mit Manufacturwaaren handelten 7 Deutsche, 9 Russen, mit Galanteriewaaren 5 Deutsche, 3 Russen, mit Fayence und Porcellan 5 Russen, mit fertigen Kleidern 2 Russen, mit Schuhwerk 1 Deutscher, 2 Russen, mit Damenputz 2 Deutsche, 2 Russen, mit Pelzwerk 1 Deutscher, 1 Russe, mit Colonialwaaren 1 Russe, mit Taback 1 Deutscher; es hatten sich ferner eingefunden 1 Russischer Buchhändler aus der Residenz, 1 Kunsthändler aus Reval, 1 Optiker, 3 Bürstenbinder, 1 Korbmacher aus Riga, 1 Goldarbeiter aus St. Petersburg. Die Uebrigen handelten mit Kleinigkeiten, Raschwerk &c. Ueber den Werth der angeführten und unverkauft nachgebliebenen Waaren ergeben die officiellen Listen Folgendes:

	Angeführt für	Unverkauft blieben für
<b>1. Russische Waaren:</b>		
1. Wollene Waaren . . . . .	18,100 R. S.	13,180 R. S.
2. Baumwollene Waaren . . . . .	48,700 " "	32,400 " "
3. Hanf- und Flachsfabricate . . . . .	9,950 " "	7,100 " "
4. Seidene und halbseidene Fabricate . . . . .	24,200 " "	16,800 " "
5. Rauchwaaren . . . . .	19,500 " "	13,100 " "
6. Lederfabricate . . . . .	4,800 " "	2,300 " "
7. Metallfabricate . . . . .	1,250 " "	600 " "
8. Fayencegeschirre . . . . .	5,100 " "	2,300 " "
9. Porcellangeschirre . . . . .	5,300 " "	2,900 " "
10. Glas- u. Crystallwaaren . . . . .	5,000 " "	3,500 " "
11. Zucker . . . . .	7,000 " "	} 7,450 " "
12. Seife . . . . .	250 " "	
13. Wachs . . . . .	300 " "	
14. Taback . . . . .	2,000 " "	
15. Papier . . . . .	1,300 " "	
	<b>152,750 R. S.</b>	<b>101,630 R. S.</b>

**II. Ausländische, Europäische und Colonialwaaren.**

1. Wollene Waaren . . . . .	5,950 R. S.	} 22,150 R. S.
2. Hanf- und Flachsfabricate . . . . .	14,300 " "	
3. Seidene Fabricate . . . . .	4,100 " "	
1. Gemürzwaaren . . . . .	5,300 " "	
5. Caffee . . . . .	2,200 " "	
6. Thee . . . . .	6,000 " "	
7. Verschiedene nicht vorbenannte Waaren . . . . .	5,000 " "	
	<b>42,850 R. S.</b>	<b>22,150 R. S.</b>

In Allem für 195,600 R. S. 123,780 R. S.

Vergleichen wir diese Angaben mit denen früherer Jahre, so erkennen wir, daß seit 1832, wo dergleichen officielle Notizen zuerst eingezogen wurden, noch nie für einen solchen Werth Waaren angeführt, und ebensowenig für eine so bedeutende Summe — 71,820 R. S. — abgesetzt worden. Die nächst dem bedeutendste Anfuhr war im J. 1833, nämlich für 182,000 R. S., der größte Absatz im J. 1838: für 71,390 R. — Der Betrag der Miethegelder für die von den Handelsleuten eingenommenen Locale belief sich auf 3393 R. S., — 761 R. weniger als im vorigen Jahre.

Ueber die öffentlichen Vergnügungen ist diesmal wenig zu sagen. Die beiden Bälle auf der academischen Messe waren mäßig besetzt; dasselbe gilt von dem zum Besten des Hülfsvereins in der Aula der Universität veranstalteten Concerte, in welchem wir die Virtuosität unseres ausgezeichneten Pianisten Hrn. Alex. Bernard, so wie das kunstfertige, ausdrucksvolle Clavierspiel des elfjährigen Nicolai Pawlowosky zu bewundern hatten, der zu großen Erwartungen berechtigt. Dies war aber auch das einzige Concert, das wir in dieser Saison hörten; denn ein zweites, welches der Violinist Lope geben wollte, mußte — etwas in der Geschichte unserer Messe Unerhörtes — abgesetzt werden, weil sich nur 4 Zuhörer einfanden!! Zwei andere, bereits öffentlich verkündete Concerte blieben gleichfalls aus: der Cellist, Hr. Luzzau aus Riga, zeigte sich gar nicht, — der Tenorist, Hr. Breiting aus St. Petersburg, würdige Dorpat nur einer flüchtigen Durchreise! — Erst nach beendetem Jahrmarkt, den 30. v. M., gaben die Herren v. La Trobe und Pohlen ihr drittes Abonnementconcert im Saale der Ressource. Sowohl die Auswahl der vorgetragenen Pièces als der Vortrag selbst, wurden von dem gefüllten Saale mit vielem Beifall aufgenommen: die ausgezeichneten Leistungen der Fräulein von Eggs und Sophie von Krüdner und des Hrn. Stud. Liesenkampff im Gesange, wie des Hrn. Musiklehrers Brenner auf dem Pianoforte, fanden die verdiente volle Anerkennung. Waren wir demnach auch von fremden Celebritäten heuer im Stich gelassen, so sind wir um so größer Dank unseren heimischen Künstlern und Künstlerinnen schuldig, die uns, wenn auch sparsame, doch gediegene Genüsse spendeten, auf die wir mit Recht stolz sein können.

12.

**G e s t h l a n d.**

**Reval, den 19. Januar.** Am 13. d. M. wurde der ordinaire Landtag in altüblicher Art, jedoch diesmal ohne Anwesenheit des eigentlichen Gouverneurs oder des Vice-Gouverneurs eröffnet, denn der am 2. d. M. als wirklicher Staatsrath zum Civilgouverneur von Esth-

land Allerhöchst ernannte, bisherige Landrath und Ritter v. Grünwaldt, wird erst morgen erwartet, und der Vice-Gouverneur ist noch immer krank; es vertritt daher der Präsidirende des Landrathcollegiums, Landrath und Ritter Baron v. Meyendorff noch immer einstweilen die Stelle des Civilgouverneurs. — Zum Ritterschaftshauptmann wurde gleich Anfangs der bisherige Ritterschaftssecretär Otto v. Lilienfeldt und zu Landräthen auf die Vacanzen der bisherige Mannrichter v. Mohrenschildt und das vieljährige Mitglied der Creditcassenverwaltung v. Bremen zu Ruil in Harrien gewählt. Die Wahlen der Mann-, Kreis- und Hofenrichter sind noch nicht beendet und andere Verhandlungen haben noch wenig Resultate geliefert. — Dabei amüset sich alle Welt so viel als möglich, wozu die Productionen der Naturfänger, Geschwister Leo, das hiesige Theater, dessen Leistungen durch den königlich-baierischen Hofschauspieler Kirchner — einen braven Komiker — sehr gehoben werden, so wie Diners, Soirées, öffentliche und Privatbälle u. s. w. Gelegenheit genug bieten. Zuweilen unterbricht auch ein düsterer Leidenzug und schauerliches Todtengeläute das lustige Spectakel, als da sind: die Beerdigung des Regierungsraths Lütkenz und des Oberpastors Siegel \*); — ein solcher schwarzer Jammer windet sich dann mühsam, einem langen Lindwurme gleich, durch das bunte heitere Gewühl der noch mehr verengten Straßen! — kurz, es ist jetzt hier ein großstädtisches Leben.

Zwar ist es schauerhaft kalt, und 16 bis 18 Grad nicht selten; — 8 bis 10 Grad aber ziemlich gewöhnlich; dabei ist das Holz gewaltig theuer, und man will den siebenfüßigen Faden einhalbjährigen trockenen Birken-Brennholzes mit 4 Rbl. S. bezahlt haben; — die Armut friert dabei erklickt und fastet auch bisweilen nothgedrungen! — allein das stört die frohe Laune nicht, bieten doch die Festivitäten und Lustbarkeiten auch Gelegenheit, ein Scherlein für die Nothleidenden zu spenden, wenn man gerade zur rechten Zeit — es nicht vergißt!!

x.

## C u r l a n d.

Vibau, den 21. Januar. Gestern langten wiederum 2 Schiffe hier an, das eine mit Früchten aus Messina, das andere mit Ballast aus Rostock.

Vermittelt mildere Beiträge ist hier eine bedeutende Partie Sauerkohl angekauft, welche im Militärbackhause an Arme unentgeltlich vertheilt wird. (Vib. Wochendbl. N<sup>o</sup> 7.)

### Gelehrte Gesellschaften.

68ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, zu Riga, den 14. Januar.

Der Secretär referirte über die eingegangenen Geschenke, die in der Panderischen Jubelhochzeits-Medaille von dem Herrn Superintendenten Thiel, drei, bei Prus-

\*) S. oben N<sup>o</sup> 3 Sp. 27.

shany im Wilna'schen Gouvernement gefundenen, Römischen Münzen von dem Hrn. Buchhändler Eduard Franzen, der Beschreibung der im Jahre 1839 im Rjasan'schen Gouvernement gefundenen Russischen Münzen von der Odessa'schen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer und der Beschreibung der alten Griechischen und Römischen Münzen im Mursafewitsch'schen Museum zu Odessa von dem Secretär der Odessa'schen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer, N. Mursafewitsch, so wie dem Jahrgange 1841 der Rigischen Importisten, nebst vollständigem Jahresregister, von dem Herausgeber, Hrn. Zollbeamten Kirchhof, bestanden. Außerdem war der Gesellschaft von dem Hrn. Staatsrath v. Blankenhagen in St. Petersburg durch den Hrn. Hofrath v. Brackel der erste Band des von der Kaiserlichen archäographischen Commission zu St. Petersburg herausgegebenen Werkes: *Historica Rossinae monumenta, ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A. J. Turgenewio, Consiliario. st. act. et equ. Tomus I, scripta varia e secreto Archivo vaticano et aliis archivis et bibliothecis Romanis excerpta continens, inde ab anno MLXXV ad annum MDLXXXIV, Petropoli, 1841, 4to maj. geschenkt.* Ueber diese Sammlung von Documenten ließ sich hierauf der Hr. Hofrath Dr. Rapiersky in ihrer Beziehung zur Livländischen Geschichte näher aus und verlas zu dem Ende auch noch eine Deutsche Uebersetzung der von der archäographischen Commission dem Werke vorgelegten Vorrede, durch welche ein näheres Licht über die Tendenz der Sammlung verbreitet wird und sich die bei der Herausgabe desselben gestellte Aufgabe herausstellt.

Sodann trug derselbe Auszüge aus der Uebersetzung des ersten Theils des alten Chronisten, St. Petersburg, 1774, enthaltend die Erzählung der Begebenheiten, welche sich in Rußland während der Regierung von vierzehn Großfürsten, Anfangs von Wladimir und späterhin von Moskow, durch hundert und fünfundsamzig Jahre von 1254 bis 1379 zugetragen haben, vor, die von dem Hrn. Hofrath v. Brackel, mit Bezugnahme auf das für die Livländische Geschichte Bemerkenswerthe, angefertigt worden ist.

Die nächste Sitzung findet am 11. Februar statt.

### Necrolog.

3. Am 29. Januar starb zu Dorpat der Staatsrath und Ritter des Annenordens 2. Classe, Professor emeritus Dr. Moriz von Engelhardt, geboren auf seinem väterlichen Landgute Wieso in Esthland, am 27. November 1779. Ueber sein Leben und seine Schriften s. v. Rede's und Rapiersky's Schriftstellerlexicon Bd. I. S. 506 fgg.

### Russische Journalistik.

Die Russische landwirthschaftliche Zeitung enthält in N<sup>o</sup> 102, 103 und 104 eine Nachricht über verschiedene landwirthschaftliche Versuche und Beobachtungen auf der Luga'n'schen Musterferme im Jekaterinoslaw'schen Gouvernement im Jahre 1840, vom Verwalter derselben Krestling (aus dem Journal des Ministeriums der Reichsdomänen).

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 2. Februar 1842.

C. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 3.)



# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

In einem Allerhöchsten Ukas vom 21. December v. J. heißt es: „Zur Herstellung einer festen und bestimmten Ordnung bei der Verküpfung von Pfandbesitzcontracten in den Ostseeprovinzen, die ebenso wohl den besondern Rechten als dem Nutzen dieser Provinzen entspricht, zugleich aber zur Vorbeugung gesetzwidriger Befugnisse aus solchen Contracten und anderer Mißbräuche und Unterschleife zur Beeinträchtigung der bei einer Vermögensübertragung der Kroncasse zukommenden Postulanten, — ist in der zweiten Abtheilung Unserer Eigenen Kanzlei eine ausführliche Verordnung über diesen Gegenstand abgefaßt worden. Nachdem Wir für gut befunden, diese im Reichsrath durchgesehene und ergänzte Verordnung zu bestätigen, übersenden Wir dieselbe hiebei dem Dirigirenden Senat mit dem Befehl, sie zu publiciren und die in ihr enthaltenen Vorschriften in Ausführung zu bringen.“ — Unterm 14. Januar d. J. hat der Dirigirende Senat diesen Allerhöchsten Befehl publicirt, gleichzeitig mit der nachstehenden

### Verordnung über Pfandbesitzcontracte in den Ostseeprovinzen.

Art. 1. Durch den Pfandbesitzcontract wird ein Immobilien, welches zur Sicherung einer als Darlehn gegebenen Summe dient, der Person in Besitz übergeben, welche dasselbe als Sicherheit empfängt, und ihr gestattet, statt der Zinsen für die dargeliehene Summe die Einkünfte jenes Immobilien, bis zu dessen Einlösung in der im Contracte bestimmten Frist, zu genießen.

#### Erste Abtheilung.

#### Von der Errichtung des Pfandbesitzcontractes.

Art. 2. In Pfandbesitz können Immobilien jeder Art, sowohl in den Kreisen, als auch in den Städten, gegeben werden. (Livländisches Ritterrecht Cap. 15, 98, 99, 39, 52, 157, 158, 180, 192; Estländisches Ritter- und Landrecht, Buch 4, Tit. 6, Art. 7; Curländische Statuten v. J. 1617, an verschiedenen Stellen; Rigisches Stadtrecht Buch 2 Cap. 40, B. 3 Tit. 9. — Für die Stadt Reval Livisches Recht B. 3. Tit. 4. Art. 1—12.)

Art. 3. Majorate, Fideicommissa, Immobilien der

Kirchen, Corporationen, Gesellschaften und anderer Anstalten können nur dann in Pfandbesitz gegeben werden, wenn dieses nicht den Grundsätzen und Bedingungen entgegen ist, auf welchen sie gegründet, oder welche den Kirchen, Corporationen, Gesellschaften oder andern Anstalten zugeeignet sind.

Art. 4. Unter vormundschaftlicher Verwaltung stehende Immobilien können nur mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde in Pfandbesitz gegeben werden.

Art. 5. Jeder, der nach den Gesetzen das Recht hat Verträge abzuschließen, darf ohne Unterschied des Standes Pfandbesitz an Immobilien erwerben. Nur Hebräer sind davon ausgeschlossen. (Privilegium Sigismund Augusti v. 28. November 1561 bei Dogiel V. N<sup>o</sup> 138, 154, 155, Gustav Adolph's v. 25. Sept. 1621; R. U. v. 3. April 1802 und vom 19. März 1830.)

Art. 6. Pfandbesitzcontracte über über adlige Güter in Livland, auf der Insel Desel und in Esthland können nicht anders als auf eine definitiv bestimmte Zeit, d. i. auf nicht mehr als drei Jahre, abgeschlossen werden. (R. U. v. 14. Juli 1827. P. 1 u. 3.)

Anmerkung. Die vor Bekanntmachung des Ukases v. 14. Juli 1827 und dieser Verordnung auf längere Zeit abgeschlossenen Pfandbesitzcontracte behalten ihre Kraft und Wirksamkeit, können aber nicht anders als auf Grundlage der in diesem Artikel festgesetzten Regeln erneuert werden. Diese Anmerkung bezieht sich auch auf die in Curland vor Erlassung des Ukases v. 19. März 1830 abgeschlossenen Contracte.

Art. 7. Pfandbesitzcontracte dürfen verlängert, und Bestimmungen über solche Verlängerung bereits bei deren Abschließung in den Contract selbst aufgenommen werden, aber die Verlängerung darf auch nur auf drei Jahre geschehen und nicht öfter als zweimal erfolgen; nach Ablauf von neun Jahren, von der Abschließung des Contracts an gerechnet, wird keine Art Verlängerung desselben weiter gestattet. (R. U. vom 11. Juli 1827. P. 1 und 2.)

Art. 8. In Curland dürfen adlige Landgüter auf nicht länger, als auf zehn Jahre in Pfandbesitz gegeben werden. (R. U. v. 19. März 1830.)

Art. 9. In Esthland, auf der Insel Desel und in Curland dürfen adlige Landgüter, welche sich im Pfandbesitz von Personen befinden, die nicht zum eingebornen Adel der Provinz gehören, nicht nur von den nächsten

Verwandten des eigentlichen Gutsherrn (Verpfänders), sondern auch von jedem eingebornen Edelmann der Provinz, während der gesetzlichen Frist, d. h. im Laufe von einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen, von der gerichtlichen Bekanntschaft über die Erwerbung des Pfandbesizes an gerechnet, retrahirt werden. (Curl. Landtagsabschied v. 6. Febr. 1739 § 18 u. v. 3. Juli 1739 § 3.)

Art. 10. Alle anderen Immobilien auf dem Lande, mit Ausnahme der adeligen Landgüter (Art. 6 und 8) dürfen Personen jeden Standes (Art. 5), außer Juden, auch auf längere Zeit, selbst bis zu 99 Jahren, in Pfandbesitz gegeben werden.

Anm. Die in den Art. 6, 8 und 10 enthaltenen Bestimmungen erstrecken sich nicht auf Kronsgüter und -Ländereien, für welche die Feststellung der Pfändungsfrist von dem Ermessen der Obrigkeit abhängt.

Art. 11. Es ist gestattet, mit gegenseitiger Uebereinkunft der contrahirenden Theile, in die Pfandbesitzcontracte Nebenbedingungen aller Art, welche nicht den Gesetzen zuwider sind, aufzunehmen, und dürfen namentlich Bestimmungen getroffen werden: 1) über den Betrag und die Ordnung in der Zahlung des Pfandschillings; 2) über den Empfang und die Abgabe des Immobilien nach einem Inventar; 3) darüber, daß dem Pfandbesitzer die Befugniß eingeräumt wird, sein Recht einem Dritten in gesetzlicher Ordnung zu cediren; 4) über den dem Pfandbesitzer zu leistenden Ersatz für Bauten und andere Verbesserungen des Immobilien; 5) über die Tilgung von Schulden und Ablösung von Dienstbarkeiten, welche auf dem Immobilien haften; 6) über Conventionalstrafen etc. Dagegen ist, bei Strafe der Nichtigkeit des Pfandcontractes und strenger Ahndung nach den Gesetzen, in den Pfandcontract eine Bestimmung darüber aufzunehmen, daß der Pfandbesitzer den Pfandbesitz nach eigenem Belieben, oder nach Ablauf der Pfandjahre in Kauf verwandeln darf, ohne einen besondern Kaufcontract abzuschließen, oder daß das verpfändete Immobilien, statt des Pfandbesizes, dem Pfandbesitzer in Arende gegeben werden, und die Arendebesumme die Zinsen für das Capital vertreten solle, welches der Verpfänder vom Pfandhalter laut Pfandverschreibung erhalte, oder auch daß das verpfändete Immobilien unsehrbar Eigenthum des Pfandbesizers werden solle, falls es nicht in der gehörigen Frist eingelöst wird, und überhaupt aller Art Bestimmungen, welche dem Wesen der Pfandbesitzcontracte und den in dieser Verordnung aufgestellten Grundsätzen zuwiderlaufen.

### Zweite Abtheilung.

#### Von der Vollziehung der Pfandbesitzcontracte.

Art. 12. Ein Pfandbesitzcontract muß auf einem Krepoststempelbogen von dem dem Pfandschilling entsprechenden Werthe geschrieben, und von dem Pfandbesitzer bei der competenten Behörde zur Ingressation beigebracht werden. (Allgem. Ewod der Ges. Vd. V. Poschlinenverordnung Art. 95 u. 110.)

Art. 13. Die Verlängerungen der Pfandcontracte können entweder auf dem Vertragsdocumente selbst vermerkt werden, in welchem Fall das Document bei der competenten Behörde beizubringen und für die jedesmalige Eintragung in das Buch zum Besten der Kronkasse die Poschlin von 10 Rubeln und das für den Stempelbogen von dem dem Pfandschilling entsprechenden Werthe gebührende Geld zu erlegen ist, — oder es können die

Verlängerungen auf dergleichen Stempelbogen und mit Erlegung der obgedachten Poschlin ausgestellt werden. (N. U. v. 14. Juli 1827 P. 4. Allgem. Ewod d. Ges. V. Poschlinenverordn. Art. 110.)

Anm. Die Bauern aller drei Schieeprovinzen behalten das Recht, Urkunden aller Art auf einfachem Papier auszustellen. (Allgem. Ewod d. Ges. a. a. O. Art. 131.)

### Dritte Abtheilung.

#### Von den Krepostposchlinen von Pfandbesitzcontracten.

Art. 14. Von den Pfandbesitzcontracten werden, bei deren Errichtung und Erneuerung, Krepostposchlinen in folgendem Maße erhoben: 1) von Contracten, welche auf lange Fristen, d. h. auf länger als zehn Jahre abgeschlossen werden, werden, wie von Kaufbrieven, 4 Procent von dem ganzen Werthe des verpfändeten Immobilien erhoben. 2) Von Contracten, welche auf zehn Jahre und weniger, jedoch auf mehr als drei Jahre geschlossen werden, werden nur 2 Procent Poschlinen erhoben. 3) Von Pfandbesitzcontracten auf drei und weniger Jahre sind gar keine Poschlin zu entrichten; bei der Erneuerung eines solchen Contractes aber, auf derselben oder in einer neuen Urkunde, werden jedesmal 1 Procent Krepostposchlin erhoben.

Anm. Diese Bestimmungen über Krepostposchlinen erstrecken sich nicht auf die litauischen Bauern und auf Curland überhaupt nicht.

### Vierte Abtheilung.

#### Von den Wirkungen der Pfandbesitzcontracte.

I. Von der Auszahlung des dargeliehenen Capitals an den Verpfänder (nomimumuz) und der Einführung des Pfandhalters in den Besitz.

Art. 15. Nach Vollziehung des Pfandbesitzcontractes wird der Pfandschilling dem Pfandgeber ausgezahlt, je nach der Uebereinkunft der Contrahenten, entweder auf einmal, oder in bestimmten Terminen, oder er bleibt dem Pfandbesitzer auf unbestimmte Zeit, gegen Zahlung von Zinsen für denselben.

Art. 16. Hierauf wird der Pfandbesitzer in der gesetzlich bestimmten Ordnung in den Besitz des gepfändeten Immobilien eingeführt.

II. Von den Rechten des Verpfänders und des Pfandbesizers.

Art. 17. Die aus dem Pfandbesitzcontract erworbenen Rechte und daraus entspringenden Verbindlichkeiten sowohl des Verpfänders als auch des Pfandbesizers gehen, auch ohne ausdrückliche Verabredung, auf die Erben der Contrahirenden über.

Art. 18. Der Verpfänder darf im Laufe der Pfandjahre sein Eigenthumsrecht an dem von ihm verpfändeten Immobilien, auf jedem gesetzlich gestatteten Wege, veräußern, jedoch ohne dadurch die von dem Pfandhalter an dem Immobilien erworbenen Rechte zu verlegen.

Art. 19. Der Verpfänder hat nicht das Recht, das verpfändete Immobilien mit neuen Hypotheken zu beschweren.

Art. 20. Er darf das verpfändete Immobilien vor Ablauf der verabredeten Pfandjahre nicht einlösen. (Ausnahmen von dieser Regel s. oben Art. 9.)

Art. 21. Bis zum Ablauf der Pfandjahre genießt der Pfandbesitzer die Einkünfte des Immobiliis auf Grundlage des Vertrages, und darf während der ganzen Dauer dieses Besitzes der Verpfänder sich nicht in die Verwaltung des Immobiliis mischen, noch irgend welche Einkünfte oder Nutzungen oder andere Vortheile daraus beziehen.

Art. 22. Der Pfandbesitzer ist nicht verpflichtet, über die vom verpfändeten Immobiliis von ihm bezogenen Einkünfte Rechnung abzulegen, noch dem Verpfänder von dem Pfandschilling höhere als die gesetzlichen Zinsen zu zahlen, wenn das Capital in seinen Händen geblieben ist; dagegen kann er aber auch keinen Ersatz verlangen, wenn die Einkünfte des verpfändeten Immobiliis nicht den gesetzlichen Renten des Pfandschillings gleichkommen.

Art. 23. Der Pfandbesitzer muß alle von dem verpfändeten Immobiliis zu entrichtenden Abgaben zahlen und die darauf ruhenden Lasten tragen, ohne dafür irgend einen Ersatz vom Verpfänder fordern zu dürfen.

Art. 24. Wenn in dem Pfandbesitzcontract, die Uebertragung des Pfandbesitzes auf einen Dritten ausdrücklich gestattet ist, so hat der Pfandbesitzer die Befugnis, auf eben der Grundlage, auf welcher er selbst das Immobiliis in Pfandbesitz erhalten hat, diesen zu cediren.

Art. 25. Ueber die Cession des Pfandbesitzes muß jedesmal eine besondere Urkunde aufgesetzt und bei der competenten Behörde corroborirt werden. Die Cession eines Pfandbesitzcontracts durch Ausschritt (Indossation) ist nicht gestattet. (Allg. Ewob d. Ges. Bd. X. Art. 1038.)

Art. 26. Der Pfandcessionar tritt in alle Rechte und Verbindlichkeiten des ersten Pfandbesitzers.

Art. 27. Die Verantwortlichkeit des Pfandbesitzers für den während seines Besitzes dem Immobiliis zugefügten Schaden wird, wenn darüber in dem Pfandcontracte selbst nichts bestimmt ist, nach den allgemeinen Grundätzen über temporären Besitz und über Schadensersatz beurtheilt.

Art. 28. Der Pfandgeber hat das Recht, nur für diejenigen während der Pfandjahre von ihm gemachten Meliorationen Ersatz zu fordern, welche aus wirklicher Nothwendigkeit unternommen und ausgeführt worden sind, oder für die die Wirtschaft realen Nutzen gebracht haben; für alle anderweitigen Verbesserungen und Verschönerungen des Immobiliis darf er gar keine Entschädigung verlangen. (N. II. v. 3. April 1802.)

Art. 29. Bei der Einlösung von Ländereien, welche ein Gutbesitzer einem Bauern verpfändet, darf letzterer, nach Ablauf der Pfandjahre, in Lieland von dem Gutsherrn oder dessen Stellvertreter nur einen einmaligen Ersatz (der Meliorationen) fordern, jedoch nicht über den Betrag der Jahreszinsen des Pfandschillings, in Curland und Estland aber ist er zu gar keiner Ersatzforderung berechtigt. (Curland. Bauerverordn. § 174, Lieland. B. T. § 479.)

### III. Von der Beendigung des Pfandbesitzes contractes.

Art. 30. Mit dem Eintritt des Schlusstermins des Pfandbesitzes ist der Verpfänder verpflichtet, dem Pfandbesitzer den Pfandschilling zu bezahlen, und der Pfandbesitzer, nach dessen Empfang, das verpfändete Immobiliis dem Verpfänder unverzüglich zurückzugeben.

Art. 31. Wenn nach Ablauf der Pfandjahre der Pfandschilling von dem Verpfänder oder dessen Erben nicht gezahlt worden, so wird das verpfändete Immobiliis öffentlich versteigert, übrigens ohne Beeinträchtigung der dem eingebornen Adel der Ostseeprovinzen durch die Provinzialgesetze zugeeigneten Rechte.

Art. 32. Mit dem aus der Versteigerung des verpfändeten gewesenen Immobiliis gelösten Meistbotschilling muß sich der bisherige Pfandbesitzer begnügen, auch wenn derselbe dem ihm gebührenden Capital nicht gleich kommt; alles daran Fehlende darf er von dem Verpfänder nur dann fordern, wenn ihm das Recht dazu in dem Vertrage durch besondere Abmachung namentlich vorbehalten worden ist.

Art. 33. Der Ueberschuß des Meistbotschillings für das verpfändete gewesene Immobiliis über die dem bisherigen Pfandbesitzer gebührende Summe gehört dem Verpfänder oder dessen Erben.

Art. 34. Im Falle der Insolvenz des Verpfänders oder des Pfandhalters und der Eröffnung eines Concurses über ihr Vermögen wird mit dem im Pfandbesitz befindlichen Immobiliis nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über den Concursproceß verfahren.

Riga, den 28. Januar. Am 27. December v. J. feierte das Tischleramt das 300jährige Fest seines Bestehens in unserer Stadt, oder vielmehr der im J. 1541 vom Rathe bestätigten Schragen, welche im J. 1729 wiederum erneuert und verbessert wurden. Die ältesten finden sich bei dem Amte nicht mehr vor, sondern nur die erneuerten. — Die Feier war einfach, würdig, und gedachte in einer Gabe von 25 R. S. der Lutherschule, in einer andern der verarmten Amtsgenossen.

Für die Abfindungen der Neujahrsvisitenkarten waren 107 Rbl. 50 K. S., 1 Platina, 4 Ducaten und 5 R. B. A. eingegangen, welche nach dem Willen der Heber an die Waisen-, die Taubstummen- und die Luthersonnatagschule vertheilt wurden.

Für die Waisen- und Taubstummenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung sind durch die an verschiedenen Orten aufgestellten Sparbüchsen bis zum 12. December v. J. 261 R. 7 K. eingegangen. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 2 u. 4.)

Riga, den 2. Februar. Der Reichsrath hat im Departement der Gesetze und in der allgemeinen Versammlung nach Durchsicht einer vom Oberdirigirenden der 2. Abtheilung der Eigenen Kanzlei Seiner Kaiserlichen Majestät vorgelegten Sache wegen der bei der Revision des Ewob der besonderen Gesetze der Ostseeprovinzen aufgestoßenen Frage hinsichtlich der Standesrechte der in Riga lebender Hebräer, nachdem sie vorher im Hebräischen Comits geprüft worden, für gut befunden: 1) Denjenigen Hebräern, welche bisher ihren beständigen Aufenthalt wirklich in Riga gehabt haben, zu gestatten, sich zu dieser Stadt ansiedeln zu lassen und daselbst wohnen zu bleiben, ohne jedoch weder das Bürgerrecht, noch das Recht zum Erwerb unbeweglichen Eigenthums zu genießen. 2) Der Uebergang der Hebräer nicht nur aus andern Gouvernements, sondern auch aus dem Flecken Schloß nach Riga, um daselbst zu wohnen, ist von jetzt an für die Zukunft gänzlich zu verbieten. 3) Die in Grundlage dieser Verordnung in Riga bleibenden Hebräer sind zu verpflichten, Deutsche Kleidung zu tragen. 4) Die Bestimmung der Rechte der Hebräer in Beziehung auf die Betreibung des Handels in Riga ist bis zur endlichen Entscheidung der allgemeinen Frage über den Rigaischen Handel hinauszuschieben. — Dieses Gutachten des Reichsraths ist am 17. Decbr. v. J. Allerhöchst bestätigt worden. (Senatstz. N<sup>o</sup> 8.)

Riga, den 5. Februar. Am 3. d. M. wurde der

Landtag hieselbst feierlich eröffnet. Nach vorhergegangenen Gottesdienste in der Krönz- und Ritterschaftskirche zu St. Jacob, bei welchem Sr. Magnificenz, der Polnische Herr Generalsuperintendent von Klot die Weihpredigt hielt, fand am den Ritterhause durch den Herrn Landmarschall v. Dettingen die förmliche Eröffnung statt.. Derselbe ist am gestrigen Tage für das nächste Triennium abermals, und zwar nunmehr als zum Letztlichen Districte gehörig, aus welchem für diesmal zu wählen war, zum Landmarschall erwählt worden. Von der Stadt Riga sind zu Landrätthen delegirt die Mitglieder des Rathcollegiums Johann Christoph Schwarz und David v. Wicken.

Dem Rigischen Herrn Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. E. E. Napierky ist am 1. d. M. als am dreizehnten Jahrestage der erhaltenen Vocation zum hiesigen Schulendirectorate sein, von Rosenberg gezeichnetes, von Deutsch lithographirtes Bildnis, im Namen sämtlicher, an öffentlichen und Privatschulanstalten wirkenden Lehrer hiesigen Ortes überreicht worden, welche ihm zu Ehren an demselben Tage ein Festmahl im Locale der St. Johannis-Gilde stiftete gaben.

An Stelle des aus Livland nach Curland herübergerückten Ladoga'schen Jägerregiments, ist am 2. d. M. das Verolersische Infanterieregiment eingedrückt. Der Marich kann in dieser Jahreszeit nicht anders als sehr beschwerlich sein; doch gewährt wenigstens die Abwechslung auch wiederum manchen Vortheil. Zur nothwendigsten Ableitung von allem Ernsten und Wichtigem wechseln darum auch zahlreich besuchte Concerte mit glänzenden Ballen ab. 7.

**Dorpat, den 8 Februar.** Unsere Stadt hat mit dem neuen Jahre einen neuen Beamten erhalten, der bisher — so viel Ref. bekannt ist — noch nicht existirte: einen von dem Rathe bestellten und beeidigten Handelsmäkler, in der Person des Hrn. Carl Schulz.

Die Witterung blieb bis zum Ende des vorigen Monats ziemlich beständig; am 20. Januar erreichte die Kälte dieses Winters ihre größte Höhe: 20 Grad. Am 31. Januar aber bekamen wir Thauwetter, und dieses hält seitdem ununterbrochen an, indem das Quecksilber nur in ein Paar Nächten bis auf den Gefrierpunkt sank, am Tage aber auf 2, 3, ja am 6. d. M. bei schönem heiterem Himmel bis auf 5 Grad Wärme stieg. Das Eis unseres Flusses ist an vielen Stellen unsicher geworden, und dürfte bald aufgehen; die Straßen, vom Schnee meist entblößt, werden nur noch mit Räderfuhrwerken befahren. Kurz, es hat das Ansehen, als wären wir schon bis in die Mitte des Märzmonats vorgerückt.

12.

**Dorpat, den 5 Februar.** Nach der Rechenschaft, welche von der Direction des hiesigen Hilfsvereins für das J. 1841 dem Publicum abgelegt worden ist, wurden im Armenhause 20 alte arbeitsfähige Personen unterhalten; im Wittwenhause erhielten 8 alte Frauen aus den mittlern Ständen freie Wohnung, wobei sie durch Anbau des Gartens sich selbst und dem Gesamtwesen des Hilfsvereins Dienste leisteten; im Arbeitssaale des Arbeitshauses fanden 20 alte Weiber Beschäftigung im

Verarbeiten von Wolle, Flachs &c. und erhielten dort dreimal täglich Brot und Suppe gegen einen wöchentlichen Abzug von 20 Kop. S. von ihrem Arbeitslohn; arme Kranke erhielten freie Arznei, für welche die Apotheker dem Verein nur den Einkaufspreis der dazu verwendeten rohen Materialien anrechneten, und Hilfsbedürftige empfangen Almosen zur Abhülfe der Noth des Augenblicks. Außerdem aber bestrebt sich der Verein ganz besonders durch Förderung des sittlichen Wohles der Kinder der Armen eine Hauptursache künftiger Noth zu entfernen. Zu diesem Zweck werden: 1) im Alexander-Asyl für verwaarlosete Kinder 48 Bagaubunden beider Geschlechter zu Dienstboten, Handwerkslehrlingen &c. herangezogen; 2) in der Marien-Anstalt für Mädchen 37 Mädchen verarmter Leute (meist Bürger unserer Stadt) zu Dienstmägden erzogen; 15 von diesen wohnen in der Anstalt, werden dasebst bepflegt und beküret; die übrigen 22 bringen nur den Tag dort zu und nur sehr wenige derselben kehren auch zu Mittag nach Hause zurück, während bei weitem die Mehrzahl in der Anstalt bepflegt wird; 3) in der Kleinkinderbewahranstalt werden Kinder von 4—7 Jahren den Tag über mit ihrem Alter angemessenen Arbeiten, als Stricken, Schnurmaschinen &c. beschäftigt und bepflegt, und erhalten für die Zeit ihrer Anwesenheit in der Anstalt reine Kleidung; 4) in der Armen-Industrieschule empfangen 90—100 Knaben unter der Oberraufsicht des Seminarinspectors den ersten Elementarunterricht durch einen vom Hilfsverein besol deten Lehrer mit Beihilfe der Zöglinge des Seminars; etwa 30 der Knaben zahlen 3—4 R. B. halbjährlich zur Anschaffung von Schulbedürfnissen, die übrigen aber haben alles frei; 5) in der Sonntagschule werden etwa 80 Handwerkslehrlinge Sonntags von 11—12 und 4—5, Mittwochs von 6—8 Uhr in drei Classen im Lesen, Schreiben, Rechnen, Deutschen, Russischen und in der biblischen Geschichte von Studirenden unterrichtet, die sich diesem Geschäfte mit Hingebung und Liebe ohne die geringste Entschädigung widmen. Endlich leistet der Hilfsverein seine Beihilfe bei der Administration des Marien-Waisenhauses, in welchem 22 Kinder erzogen werden. Der Pflege und Obhut des Frauenvereins sind des Alexander-Asyl, die Marien-Anstalt für Mädchen, die Kleinkinder-Bewahranstalt, der Arbeitsaal und das Wittwenhaus empfohlen; außerdem besorgt er die Austheilung der Quartier- und Holzgelber an arme Familien. Die Leitung der übrigen Anstalten und Geschäfte ist einzelnen Gliedern der Direction des Hilfsvereins übertragen. — Ueberhaupt werden in den verschiedenen Anstalten durchschnittlich 150 Individuen täglich gepflegt, 70 Kinder erzogen (die 22 Kinder des Waisenhauses nicht eingerechnet), 200 Kindern die nothwendige erste Unterweisung erteilt, Arzneien nach 1000 Recepten auf Kosten des Vereins angefertigt, außerdem noch gar manche Arme mit Holz- und Quartiergeldern unterstützt. Die Marien-Anstalt, die Kleinkinder-Bewahranstalt, der Arbeitsaal befinden sich vereint im Gebäude des Armenhauses, das Alexander-Asyl in den obern Räumen des Marien-Waisenhauses, das Armen- und das Wittwenhaus in einem besondern Gebäude, die Armen-Industrieschule bei dem Elementarlehrerfeminar, neben welchem der Lehrer eine eigene Wohnung hat, und die Sonntagschule in der Kreisschule. (Schluß folgt.)

Aus dem Merx'schen Kreise vom Januar. — Das Kirchspiel Pölwe soll eine neue Kirche erhalten, zu deren Bau der Torg bereits ausgeschrieben ist.

**Kemmern**, den 3. Januar. Um für diesen Winter während der Badezeit eine hinlängliche Zufuhr von Lebensmitteln zu bewirken, ist die Anordnung getroffen, daß vom 1. Juni bis zum 1. August jeden Jahres an allen Wochentagen am Vormittage ein Markt von Lebensmitteln stattfinden soll. (Curl. Amtbl. N<sup>o</sup> 1.)

## Esthland.

**Reval**, den 20. Januar. Die Papierdächer, deren schon öfters in diesen Blättern Erwähnung geschehen, haben bis jetzt den größten Eingang in Schweden und Norwegen gefunden, woselbst sie schon länger als 40 Jahre in Anwendung sind. Die Nichtfeuergefährlichkeit dieser Papierdächer wurde durch eine königlich-Schwedische Verordnung vom 13. Mai 1834 anerkannt, und ihre Aufnahme in der Stadt Carlscrona in Folge dessen nicht nur gestattet, sondern diese Bedeckungsweise für die sämtlichen königlichen Magazine dafelbst angewandt\*). Auch in Finnland, und zwar namentlich in Helsingfors, ist jetzt ein großer Theil der Gebäude mit Papier gedeckt.

Diese vortheilhafte und zweckmäßige Dachdeckungsart hat auch hier schon einigen Eingang gefunden, und sind bereits im Verlauf von drei Jahren in der Fabrik des Hrn. Donat in Reval 410,000 Tafeln Dachpapier angefertigt und zur Dachdeckung verbraucht worden. Welche wesentliche Ersparnis an Holz dadurch erzielt wird, ist leicht zu berechnen. Da nämlich die angegebene Anzahl Tafeln einen Flächenraum von 41,000 Quadratfaden bedeckt, und zur Unterlage nur eine Lage einzolliger Bretter erfordert wird, so sind, wenn man 1 Brett zu 9 Zoll Breite und 21 Fuß Länge annimmt, 127,555 Stück Bretter dazu aufgegangen. Hätten diese Dächer mit Brettern gedeckt werden sollen, so wäre das Zwiefache erforderlich gewesen, also 127,555 Bretter mehr. Nun ist aber dabei noch in Anschlag zu bringen, daß diese Deckungsart, wie die Erfahrung lehrt, wenigstens zweimal länger ausdauert als ein Bretterdach, so daß also noch eine Zahl von 510,220 und die früher angeführten hinzugezählt, in Allem 637,775 Bretter oder — 9 Bretter auf einen Balken gerechnet — 70,864 Balken erspart sind.

**Reval**, den 28. Januar. Am 20. d. M. traf hier Sr. Excellenz der Herr Civilgouverneur von Esthland, wirkliche Staatsrath und Ritter v. Grünwaldt, im besten Wohlsein ein und nahm am 21. die Gratulationen an, weshalb auch an diesem Tage die Verhandlungen des Landtages ausgesetzt und erst am 22. wieder aufgenommen wurden, welche sich aber wohl noch etwas in die Länge ziehen dürften, da ein Gegenstand für die hiesigen Güterbesitzer von allgemeinem Interesse und vieler Wichtigkeit, nämlich die künftigen Branntweinslieferungen, vielseitig zu beleuchten und zu besprechen war und viel Zeit ausfüllte. — Durch den heftigen Südwestwind in der Nacht zum 23. d. M. ist unsere Rhebe und das Fahrwasser wieder vom Eise befreit worden und es traf auch schon vorgestern, am 26. d. M., ein Schiff mit Südfrüchten hier wohlbehalten ein, mit dessen Befreiung von seiner Ladung und deren weiteren Versendung nach St. Petersburg zur Are, man sich in diesen Tagen eifrig beschäftigt. Das so frühe Erscheinen eines Schiffes

auf unserer Rhebe gehört zu den Seltenheiten, und da auch noch am 12. v. M. ein Schiff von London mit Stückgütern hier einlief, so war unsere Schifffahrt kaum 6 Wochen unterbrochen; ein Beweis mehr, daß der heurige Winter, trotz der temporellen strengen Kälte, zu den gelindesten zu rechnen ist. — Gestern feierte der verabschiedete Major Jermakow und dessen Gattin ihre silberne Hochzeit durch ein splendides Diner und einen glänzenden Ball im Saale des Schwarzenhäupterhauses.

x.

**Reval**, den 31. Januar. Durch die am 29. d. M. erfolgte Ankunft folgender Schiffe aus Messina: der Dänischen Brigg „St. Croix“, Capt. Birch, mit 3071 Kisten Südfrüchte, des Norwegischen Schooners „der 5. April“, Capt. Rein, mit 1456 Kisten Südfrüchte und 20 Pieren Olivenöl, ist unsere Schifffahrt ungewöhnlich früh eröffnet worden. Das Eis ist aus unsern Gewässern geschwunden und das Meer vollkommen frei.

Die Landesproducte sind im Preise gewichen: Roggen findet zu 78 R. S. keine Käufer und Branntwein ist zu 8 R. S. verkauft worden.

## Curland.

**Mitau**, den 3. Januar. Im Jahre 1841 sind hieselbst in der Gemeinde der (Deutschen) Dreifaltigkeitskirche 57 Paare getraut, 170 (87 m 83 w.) Kinder geboren, 76 (35 m. 41 w.) Personen gestorben; der Lutherischen (Lettischen) St. Annenkirche 193 Paare getraut, 536 (268 m. 268 w.) Kinder geboren, 332 (169 m. 163 w.) Personen gestorben; der Reformirten Kirche 3 Paare getraut, 13 (5 m. 8 w.) Kinder geboren, 9 (5 m. 4 w.) Personen gestorben; der Griechisch-Russischen Kirche 34 Paare getraut, 63 (34 m 29 w.) Kinder geboren, 70 (31 m. 39 w.) Personen gestorben; der Römisch-Catholischen Kirche 8 Paare getraut, 38 (23 m. 15 w.) Kinder geboren, 44 (31 m. 13 w.) Personen gestorben. In allen Christlichen Gemeinden der Stadt sind demnach 295 Paare getraut, 820 (417 m. 403 w.) Kinder geboren, 531 (301 m. 230 w.) Personen gestorben, mithin 45 Paare mehr getraut, 57 (38 m 19 w.) Kinder mehr geboren, 19 (7 m. 12 w.) Personen mehr gestorben als im Jahre 1840. (Curl. Amtbl. N<sup>o</sup> 1. Vgl. Inland 1840 N<sup>o</sup> 3 Sp. 40.)

Aus dem Verfst'schen, vom Januar. Im verfloffenen Jahre 1841 wurden in dieser Gemeinde geboren 83 Mädchen und 77 Knaben, zusammen 160; unter ihnen 7 in der Deutschen Gemeinde, 4 außer der Ehe und 7 Todtgeborne. Seit 26 Jahren ist die Zahl der Geburten nicht so gering gewesen. Confirmit wurden 109 Jungen und 4 Mädchen der Lettischen, und 3 Junglinge und 3 Jungfrauen der Deutschen Gemeinde, zusammen also 119. Zum heiligen Abendmahl sind gewesen: aus der Lettischen Gemeinde im Frühjahr 3338, im Herbst 3454, zusammen 6792, aus der Deutschen Gemeinde im ganzen Jahre 132, also überhaupt 6924. Getraut wurden 39 Paare, unter diesen 3 in der Deutschen Gemeinde. Gestorben sind 118 m. und 101 w., zusammen 219 Personen, unter diesen 13 aus der Deutschen Gemeinde. Unter den Verstorbenen waren 26 Vermittwete, 52 Verhehlichte, 22 Unverhehlichte, 3 Necrutenweiber und 116 Kinder, von welchen letztern die meisten an der Ruhr, den Masern und dem Keuchhusten verstarben. Unnatürlichen Todes starben 3

\*) S. die Nürnberger allgemeine polytechnische Zeitung. Jahrg. 1838. Decbr. S. 271.

Personen: ein neugeborenes Kind, das todt aufgefunden wurde, ein Kind, das in dem Mühlenteiche ertrank, und ein junger Mann, der im Schwindel in einen Fluß fiel und ertrank. (Lett. Anz. N<sup>o</sup> 4.)

### Universitäts- und Schulchronik.

**Se. Excellenz** der Herr Minister d. B. A. hat die Genehmigung dazu erteilt, daß in Wenden und Arensburg Sonntagsschulen für Handwerkslehrlinge errichtet und die im Jahre 1821 von dem ehemaligen Estländischen Gouvernements-Schuldirektor Baron Staackenberg in Reval errichteten beiden Elementarschulen für arme Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts unter der Leitung des Estländischen Schuldirektorsgehilfen, Collegienassessor Schulz, fortgesetzt werden, auch daß der Privaterzieher und Pastor Dietrich an Stelle der von ihm bisher geleiteten Privat-Knabenschule eine Privatanstalt für die weibliche Jugend in Riga und der Privat-Elementarlehrer Lorenz eine Privatelementarschule für Knaben in Pernau errichten könne.

**Se. Excellenz** der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat den Oberlehrer der mathematischen Wissenschaften am Mitau'schen Gymnasium, Collegienrath Dr. Paucker, nach 30jährigem Dienste im Lehrfache noch auf 5 Jahre im Amte bestätigt.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Auf dem Estländischen Landtage sind zu Mannrichtern gewählt worden: für Harrien statt des Mannrichters C. v. Baggehumudt der vormalige Ritterchaftssecretär und Kreisdeputirter Otto v. Laube; für Bierland und Jermen an Stelle des Mannrichters und Kreisdeputirten Grafen Carl v. Rehlinger der Kreisdeputirte, dimitt. Lieutenant Eduard v. Wrangell, und für die Wiek an Stelle des Mannrichters, Obristlieutenants und Ritters Baron Fersen der Obristlieutenant und Ritter Alexander v. Essen. — Die neu gewählten Landräthe (s. oben N<sup>o</sup> 5 Sp. 43.) heißen Bernhard v. Mohrenschildt und Theodor v. Bremen. Ersterer war früher auch Kreisdeputirter.

Zum Wagespempelmeister beim Libau'schen Zollamte ist der Collegienregistrator Rickmann ernannt, der Secretär des Polangen'schen Zollamtes, Collegiensecretär Dorpschewski, in gleicher Eigenschaft an das Jurburg'sche Zollamt und der Tischvorsteher in der Kanzlei des Bezirkschefs des Jurburg'schen Zollbezirks, Collegiensecretär Gadon, als Secretär an das Polangen'sche Zollamt versetzt. Ernannt sind zum Aufseher der Estländischen Halbbrigade der Gränz-Zollwache der bisherige Aufsehergehilfe, von der 10. Classe Swanow, und zum jüngern Aufsehergehilfen der verabschiedete Stabscapitän Maisson.

### II. Beförderungen.

Der Bezirksgeneral des ersten Bezirks des abgetheilten Corps der innern Wache, Generalmajor Rismer, der sich zur Armee zählt, wird mit Verleihung in seiner Function zur Cavallerie gerechnet.

### III. Orden.

Der St. Georgenorden 4. Classe ist dem Mitau'schen Polizeimeister, Obristen der Armee Carl von Friede für 25jährigen Dienst im Classenrange; der St. Wladimirorden 4. Classe dem Schiffahrtsaufseher der Rummeldistanz beim Dünaströme, Major Korowsky; der St. Annenorden 3. Classe dem Inhaber der Privat-Knabenerziehungsanstalt und Pension auf Ladohn in Lieland, Pastor Heinrich Eberhard von Bergmann und der St. Stanislausorden 3. Classe dem Ordinator des Tiflisschen Militärhospitals Borchert verliehen worden.

### Necrolog.

1841.

89. Im September starb auf seinem Erbguete Stubensee im Kirchholm'schen Kirchspiele Rigischen Kreises Christian Bernhard von Zimmermann, dimittirter Landgerichtsassessor und ehemals Rath der Obedirection, der zum Creditverein verbundenen Livländischen Gutbesitzer, früher Russisch-Kaiserlicher Artilleriecapitän, geboren im Jahre 1771.

90. Am 1/3. November starb zu Leipzig, eben im Begriff diesen Ort zu verlassen, Johann Christoph Baron v. Campenhausen, früher Sächsischer Capitän, Herr von Aula, Wessels- und Paulenhof, im Wenden'schen Kreise, erst Kirchspielt Richter, dann von 1833 bis 1840 weltliches Mitglied des Evangelisch-Lutherischen Generalsconferiums zu St. Petersburg und Ritter, geboren den 13. Juni 1780. Er war der vierte Sohn des früheren Livländischen Landraths, nachherigen Vicegouverneurs, dann Civilgouverneurs und endlich Senateurs, Geheimraths und Mitgliedes der Gesekcommission, Balthasar Baron von Campenhausen (geb. den 28. Novbr. 1745, gest. den 12. Juli 1800) und ein Bruder des Kammerherrn, Reichscontroleurs und Geheimraths Balthasar Baron von Campenhausen (geb. den 5. Januar 1772, gest. den 11. September 1823), so wie des Sachsen-Gothaischen Kammerherrn, Livländischen Landraths und Oberkirchenvorstehers Riga-Wolmar'schen Kreises, Hermann Baron von Campenhausen (geb. den 9. Mai 1773, gest. den 27. Sept. 1836) und des Mecklenburg-Schwerin'schen Kammerherrn Lorenz Johann Baron von Campenhausen (geb. den 28. November 1781).

1842.

4. In der ersten Hälfte des Januars starb zu Riga der Arzt beim dortigen großen Kriegshospital der ersten Armee, Hofrath und Ritter Gustav Friedrich Hagemann, in einem Alter von 54 Jahren.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 4. Februar. Im Jahre 1841 wurden hier

	getauft		darunter			begraben			confirmirt			Communican- ten waren.	
	Knaben	Mädchen	zusammen	Zwillinge	uneheliche	copulirte Paare	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche		zusammen
<b>I. In der Stadt.</b>													
Petri- und Domkirche	186	162	348	4	25	83	63	77	140	155	139	294	4034
Kronskirche zu St. Jacob: Deutsche Gemeinde	36	45	81	—	5	27	26	32	58	42	30	72	1007
St. Johanniskirche	157	148	305	12	30	100	134	121	255	82	53	140	4668
Reformirte Kirche	11	9	20	—	—	6	8	5	13	?	?	19	193
Anglicanische Kirche	3	—	3	—	—	1	5	1	6	—	—	—	26
<b>II. In den Vorstädten:</b>													
St. Gertrudskirche	96	95	191	2	45	40	61	48	109	36	34	70	2089
Jesuskirche	100	104	204	4	69	52	13	19	32	59	66	125	2273
<b>III. Im Stadtpatrimonialgebiet:</b>													
Holmhof	17	14	31	—	—	8	17	14	31	16	15	31	1012
Vinkenhof: a) St. Nicolai	40	36	76	—	1	18	20	28	48	15	20	35	1228
b) St. Anna	19	11	30	2	—	6	9	6	15	8	8	16	646
Katlakaln	47	45	92	4	5	23	33	38	71	22	22	44	1063
Filial St. Olai	24	19	43	4	6	7	22	19	41	7	12	19	677
Bickern	40	31	71	2	5	7	19	18	37	23	28	51	991
überhaupt	776	719	1495	34	191	378	430	426	856	465	432	916	19907

Unter den Getauften befanden sich auch 2 Hebräer (Doctoren der Medicin) und unter den Begrabenen 30 Todtgeborene, 13 über 80 Jahr alte Personen (darunter ein Mann von 102 Jahren), 11 Ertrunkene, 3 Selbstmörder, 1 vom Bliz Erschlagener, 1 vom Schornstein Gefallener, 1 durch einen Schuß verwundetes und 1 verbrühtes Kind, so wie eine Mutter von 21 Kindern.

In dieser Uebersicht fehlen die in der Schwedisch-Esthnischen Gemeinde der Kronskirche, die bei den Griechisch-Russischen und der Römisch-Catholischen Kirche Getauften, Getrauten, Begrabenen etc.

Auf dem Armenkirchhof wurden im Jahre 1841 begraben:

	männl.	weibl.	zuf.
unter 1 Jahr	66	58	124
von 1 bis 15 Jahren	44	37	81
von 15 bis 60 Jahren	87	66	153
über 60 Jahre	22	68	90
überhaupt	219	229	448

Unter diesen waren 22 Todtgeborene, 3 Berunglückte, 4 Ertrunkene, 1 Selbstmörder; aus dem Krankenhaus der Armenanstalten 97, aus dem St. Nicolaiarmenhaus 29, aus dem Georgenhospital 3. Den angegebenen Krankheiten nach waren unter den Begrabenen gestorben: am Keuchhusten 10, an den Masern 4, an der Ruhr 8, am

Scharlach 2, an der Schwindsucht 71, an der Wasserfucht 31, am Schlagfluß 15.

Auf dem Gottesacker von Alexanderhöhe sind aus den dortigen Anstalten beerdigt: von 1 bis 15 Jahren 40 männl., 2 weibl. Geschlechts, von 15 bis 60 Jahren 31, 17 männl., 14 weibl. Geschlechts, über 60 Jahre 17, 11 Männer (einer von 95 Jahren) und 6 Frauen, überhaupt 90 Personen. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 4 und 5. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 20 Sp. 323 fg.)

**Riga, den 3. Februar.** Im December v. J. haben Se. Majestät der Kaiser den im Medicinalrath und Ministercomité durchgesehenen Entwurf des Statuts der Wilpert'schen Stiftung zum Besten hilfsbedürftiger Aerzte in Riga, ihrer Wittwen und Waisen, Allerhöchst zu bekräftigen geruht. Nach diesem Statut ist die genannte Stiftung als seit dem 4. Januar 1836 bestehend zu betrachten, und ihr Stiftungstag am 4. Januar, dem Geburtsdag des Gründers, des Dr. med. Carl v. Wilpert, der am 3. März 1839 zu Riga starb, zu feiern. Zu den Rechten der Stiftung gehört, daß sie ein besonderes Siegel hat, ihr Capital nebst Zinsen in keinem Fall unter Sequester gestellt werden darf, alle Behörden und Beamten ihr erforderlichenfalls zur Leistung gesetzlichen Schutzes und Bestandes verpflichtet sind, und daß sie vom Gebrauch des Stempelpapiers bei ihren Verhandlungen sowohl, als in Beziehung auf Zeugnisse und Vollmachten, selbst wenn diese gerichtlicher Bestätigung unterliegen, befreit ist. — Wirkliche Theilnehmer dieser Stiftung können nur in Riga lebende Aerzte sein, Wohlthäter derselben alle, die den Zweck der Stiftung durch anschließende einmalige oder jährliche Beiträge, Geschenke und Vermächtnisse befördern. Alle, welche bis zum 4. Januar 1840 wirkliche Mitglieder der Stiftung waren, werden als deren Stifter betrachtet. Ein wirkliches Mitglied, welches aus der Stiftung austritt, oder im Laufe eines Jahres ohne berücksichtigenswerthe Gründe seinen Jahresbeitrag nicht entrichtet, verliert nicht nur die von ihm schon eingezahlte Summe, sondern auch das Recht auf den Empfang einer Unterstützung sowohl für sich als seine Familie, und obgleich es in der Folge wieder unter die Mitglieder der Stiftung aufgenommen werden kann, so doch nicht anders als in der Eigenschaft eines neuen Mitgliedes. Zieht einer der Stifter aus Riga nach einem andern Orte, zahlt aber seine Jahresbeiträge ununterbrochen fort, so wird ihm ausnahmsweise das Recht auf den Empfang einer Unterstützung sowohl für sich als für seine Wittwe und Kinder verliehen. — Bei dem Eintritt in die Zahl der Mitglieder sind 16 R. S., wovon 1 R. zur Deckung der Ausgaben des Curatoriums bestimmt ist, und dann jährlich 8 R. S. in den ersten Tagen nach dem Stiftungstage, zu zahlen, für jeden Monat später 1/2 R. S. Strafe. Die Zahlungen können auch für einige Jahre zum Voraus geleistet werden. — Das Capital der Stiftung zerfällt in ein unantastbares, ununterbrochen wachsendes, und in ein Ausgabecapital. Ersteres wird aus den Eintrittsgeldern, Geschenken, Vermächtnissen und Strafgeldern gebildet. Während der ersten 5 Jahre des Bestehens der Stiftung sind auch, weil keine Auszahlungen geschehen, die Zinsen jener Summen und die Jahresbeiträge zum unantastbaren Capital geschlagen, nach Ablauf dieser Zeit aber nur die Hälfte der Jahresbeiträge, und das, was nach Auszahlung der Unterstützungen übrigbleibt. Das Ausgabecapital wird nach Ablauf der ersten 5 Jahre des Bestehens der Stiftung aus den Zinsen des unantastbaren Capitals und

der Hälfte der Jahresbeiträge gebildet, bis das letztere Capital auf 10,000 R. S. angewachsen ist. Sobald dieses geschehen, gehören die vollen Jahresbeiträge zum Ausgabecapital. Das unantastbare Capital wird durch Ankauf von Billetten des Livländischen Creditsystems, Summen unter 50 R. in der städtischen Sparcasse Riga's verzinst. — Aus dem Ausgabecapital werden folgende Unterstützungen gezahlt: 1) einseitige an hilfsbedürftige Mitglieder der Stiftung, die durch langwierige Krankheiten der Mittel zu ihrem Unterhalt beraubt werden; 2) jährliche an Mitglieder, die durch ein Alter von mehr als 60 Jahren oder durch unheilbare Krankheiten ihr Einkommen verloren haben und kein eigenes Vermögen besitzen; 3) jährliche an hilfsbedürftige Wittwen und Waisen verstorbenen Mitglieder der Stiftung. Den Betrag der halbjährlich vom 15. bis 20. April und October zu zahlenden Unterstützungen bestimmt die Generalversammlung der Stiftungsglieder mit Rücksicht auf die wirkliche Noth und die Summe des Ausgabecapitals, jedoch nicht unter 10 R. S. für das halbe Jahr. Wer nicht 5 Jahre lang die festgesetzten Zahlungen geleistet, hat kein Recht auf Unterstützung für sich und seine Familie. Stirbt ein Mitglied vor 5 Jahren, so werden die von demselben eingezahlten Jahresbeiträge seiner Familie zurückgegeben. Die Zahlung der Unterstützungen wird eingeleitet, wenn die Umstände der hilfsbedürftigen sich verbessern, wenn die Wittve in eine zweite Ehe tritt, oder die Waisen das 18. Jahr erreichen. Außerhalb Riga Wohnende müssen die Nichterfüllung dieser Hindernisse durch ein Zeugniß einer Behörde oder des Ortspredigers darthun. Die geschiedene Frau eines verstorbenen Mitgliedes hat auf Unterstützung kein Recht. — Ueber die Generalversammlung der Stiftungsglieder und die Verwaltung der Stiftung durch ein besonderes Curatorium enthält das Statut ausführliche Bestimmungen. (Senatsztg. N<sup>o</sup> 10.)

**Riga, den 4. Februar.** Die Wittwenstiftung „der Hilfsvertrag“, welche am 28. Januar ihr Jahresfest feierte, hatte im J. 1841 eine Einnahme von 4640 R. 65 K. S., und zwar betragen die Beiträge der Mitglieder 231 R., die Strafgeber 15 R. 75 K., die Interessenten belegter Capitalien 2354 R. 90 K., zwei gezogene Inscripttionen, nach Abzug der Provision, 990 R., das von einem Mitgliede eingezahlte Beerdingungsgeld seiner früher verstorbenen Frau als Einkaufsgeld seiner zweiten 50 R. Ausgegeben wurden 4405 R. 30 K., für drei Inscriptionsbilletts nebst daran haftenden Renten 1563 R. 20 K., an Unterstützungen für 79 Wittwen, 46 Kinder, 6 Waisen und 3 altersschwache und franke Mitglieder 2457 R. 70 K., an Beerdingungsgeldern für 6 Personen 300 R., an Unkosten 84 R. 40 K. In der Cassen, in welcher sich am Anfange des Jahres 135 R. befunden hatten, blieben am Schlusse desselben 370 R. 35 K. — Das Capital der Stiftung ward um 683 R. 10 K. auf 46,923 R. 66 K., der Hilfsfonds um 111 R. auf 3716 R. 44 K. vergrößert, so daß das Gesamtcapital am Schlusse des Jahres 50,640 R. 10 K. S. betrug, welches meist in Inscripttionen, Liv- und Estländischen Pfandbriefen belegt ist. Neue Mitglieder werden nicht mehr aufgenommen, die Jahresbeiträge der Mitglieder sind vermindert, die Jahresquoten für dieselben erhöht worden. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 5. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 20 Sp. 325.)

**Vernau, den 31. Januar.** Die Briefpost wird aus St. Petersburg hierher künftig dreimal in der



Woche abgehen, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und zwar mit der nach Lauröggen gehenden Extrapost bis Wolmar, von da hieher mit der von Riga nach Reval gehenden gewöhnlichen Post. Ebenso wird auch die Pernauer Correspondenz nach St. Petersburg mit den von Lauröggen kommenden Extraposten befördert werden. (Handelstg. N<sup>o</sup> 9)

**Wenden, den 29. Januar.** Das Kronsaacciseerhebungsgerecht hieselbst soll für den Zeitraum von 1813 bis 1816, wenn es der Wendischen Gemeinde von der hohen Krone abermals pachtweise sollte verliehen werden, an den Meistbieter weiter verpachtet werden. (Vbl. Amtbl. N<sup>o</sup> 9)

## E s t l a n d.

**Reval, den 26. Januar.** Der Bau eines Artesischen Brunnens bei der Bertheidigungscaferne unserer Stadt soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die Actionaire der Seebadeanstalt bei Catharinenthal erhalten für das Jahr 1811 eine Dividende von 9 R. S. für jede Actie. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 4.)

**Reval, den 4. Februar.** Der Landtag ist bis zum September d. J. vertagt und die Verhandlungen wurden am 31. v. M. einstweilen geschlossen. Bis dahin soll ein aus 12 Mitgliedern constituirtes Comité die noch schwebenden wichtigen Landesangelegenheiten in ihren Einzelheiten beprufen und das Resultat seines Wirkens in vollkommen motivirten Vorschlägen dem Landtage zur Abimmung vorlegen. — Zur Uebnahme der St. Petersburgischen Getränkepacht für die nächsten 4 Jahre wurde eine Gesellschaft gebildet, welche unter der Leitung des Herrn Ritterschafshauptmanns in Thätigkeit tritt, und gegenwärtig denjenigen eine Prämie von 2 pCt. offerirt, die geneigt sind, ihr Salogge zu geben. — Dem dimittirten Estländischen Forstrevisor Schmidt hat der Landtag, zu der von ihm angekündigten Herausgabe einer Generalcharte von Esthland eine Unterstützung von 400 Rbl. S. bewilligt. Ersterer bittet; in den hiesigen wöchentlichen Nachrichten N<sup>o</sup> 4 fgg, wegen verzögerter Erscheinung dieser Charte um Entschuldigung, läßt sich aber auf keine weitere Zeitbestimmung ein, wann er im Stande sein wird, mit seiner Arbeit hervorzutreten. Die bisherige Verzögerung dürfte allerdings dazu dienen, seinem Werke wesentliche Vollkommenheiten anzueignen, wozu ganz vorzüglich die Regulirung seiner Charte nach dem, vom Obristen des Hydrographencorps und Ritter Baron von Wrangell gefertigten trigonometrischen Netze und dessen astronomisch-geographischen Bestimmungen gehört, womit Hr. Schmidt seine Arbeit eigentlich hätte beginnen müssen, und ohne welche er, trotz Mühe und Fleiß, nur Unvollkommenes zu Tage gefördert haben würde. Wenn aber das Interesse, welches das Publicum an seinem, gewiß alle nur mögliche Aufmunterung und Unterstützung verdienenden Unternehmen bisher genommen und gewiß noch nehmen wird, nicht erkaltet soll, so wird Hr. Schmidt doch wohl thun, die Herausgabe seiner, schon zum großen Bedürfnis gewordenen Charte nicht gar zu weit hinauszuschieben.

Die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Abo kündigt zum 5. März d. J. eine allge-

meine Versammlung ihrer Mitglieder an, und ladet die Interessenten dazu ein, um über verschiedene Angelegenheiten, die bisher im Sommer bestandene Dampfschiffahrt zwischen Stockholm, Abo, Helsingfors, Reval und Cronstadt betreffend, zu deliberiren. Da im Frühjahr eine directe Communication zwischen Helsingfors und Stockholm eröffnet werden soll, so wird die Fahrt zwischen Abo und Stockholm künftig wohl nicht mehr stattfinden; vielleicht werden an ihrer Stelle häufigere Fahrten zwischen hier und Cronstadt arrangirt. Möchte die Direction nur auch die Preise etwas moderiren: denn, obgleich bei einer Dampfschiffahrt etwas ganz Unerseßliches — Zeit — erspart wird, so sind doch auch die Kosten derselben jetzt schon so hoch, daß selbst für eine, nur aus 3 Personen bestehende Gesellschaft mit Bedienung und Gepäck eine Landreise von hier nach St. Petersburg mit Postpferden viel wohlfeiler ist, und viele Reisende, selbst Nichtmeer-schene, die mit der Zeit nicht geizen, reisen lieber zu Lande, um Geld zu sparen; die Fahrt auf dem Dampfschiffe hat doch auch so manche Unannehmlichkeiten und besonders viel Langweiliges. — Anlangend die Feier der silbernen Hochzeit des Majors a. D. Termakow und dessen Gattin, geb. v. Schreiterfeldt, deren in N<sup>o</sup> 6 Sp. 54 erwähnt, ist zu berichtigen und zu ergänzen: das Diner fand in der Wohnung des Jubelpaars, im Kreise ihrer Verwandten und näheren Freunde statt, nachdem zuvor die Einsegnung der Gatten, erst nach Griechischem und dann auch nach Lutherischem Cultus celebrirt worden; der Ball, an welchem gegen 180 Personen Theil nahmen, ward im Locale des Actienclubbs gegeben, obgleich auf den Einladungsbilletten der Saal des Schwarzenhäupterhauses dazu bestimmt gewesen; später ward hoch soupirt, und man trennte sich erst nach 5 Uhr Morgens.

x.

**Leuchthurm Surrup, nordwestlich von Reval, den 21. Januar.**

Witterungsbeobachtungen vom Herbstäquinoccium bis zum Wintersonnwendtag.

**Anmerkung.** Die Lufttemperatur ist nach Réaumur im Schatten gegen Norden, die Barometerhöhen nach dem in 12 Linien getheilten Pariser Zoll bemerkt.

September den 11. Morgens Regen und Hagel strichweise, Mittags Sonnenlicht, 6 Grad +, Abends klar. Den 12. klar mit Gewölk, Mitt. 5 Gr. +. Den 13. Morgens starker Westwind nördlich, Mittags noch stärker, gebrochen bewölkt, 8 Gr. +, Abends, der Wind läßt etwas nach, 6 Gr. +. Den 14. stilles, klares Wetter mit Gewölk, Mittags 7 3/4 Gr. +. Den 15. dergleichen, etwas Ostwind, Mittags 8 Gr. +. Den 16. starker Ostwind, sehr klares Wetter, Morgens und Abends 1/2 Gr. +, kein Frost, Mittags 6 1/4 Gr. +. Den 17. Südostwind, gebrochen bewölkt, Mittags 8 Gr. +; Abends Westwind, 9 Gr. +. Den 18. Nachts und Morgens starker Südwind, Mittags Staubbregen, 9 1/2 Gr. +, Abends klar mit Wolken, 8 1/2 Gr. +. Den 19. starker Südwind, Strichregen, Mittags Sonnenlicht, 11 1/2 Gr. +, Abends starker Südwind westlich, 11 Gr. +, — es sangen Lerchen und zogen sich Schwalben. Den 20. Morgens still, starker Regen, Mittags feiner Staubbregen, 9 1/4 Gr. +, Abends Strichregen. Den 21. klar mit Gewölk, Mittags 8 1/4 Gr. +. Die Kartoffelernte begonnen. Den 22. Nordwind, sehr klar, Mit-

tags 4 Gr. +. Barometer 28 Zoll 1/2 Linie. Den 23. Nachts Eis, Morgens starker Ostwind, 0 Gr., Mittags etwas Regen, 3 Gr. +. Barometer fällt rasch. Den 24. Südostwind, gebrochen bewölkt, Mittags 8 1/2 Gr. +. Den 25. scharfer Ostwind, gebrochen bewölkt, Mittags 7 Gr. +. Barometer bis 27 Z. 3/4 L. gefallen und steigt. Den 26. und 27. etwas Nordostwind, feiner Staubregen, Nebel, bewölkt und feuchte Luft, Mittags 6 Gr. +. Den 28. still, gebrochen bewölkt, Mittags 6 Gr. +. Den 29. desgleichen, Mittags 6 1/4 Gr. +. Den 30. desgleichen, Mittags 9 Gr. +. Barometer bis 27 Z. 9 L. gestiegen und fällt. October den 1. erst bewölkt, dann Regen, Mittags 7 Gr. +, Abends und die Nacht hindurch viel Regen. Den 2. Südwestwind, Morgens und Abends gebrochen bewölkt, Mittags Regen, 9 Gr. +. Den 3. Nachts Regen, Morgens und Mittags Strichgewölke, Mittags 9 Gr. +, Abends Regen, 7 Gr. +. Den 4. Südwestwind, Strichregen, Mittags 7 1/2 Gr. +. Barometer bis 27 Z. gefallen und steigt. Den 5. Nachts Frost, Tags klar mit wenig Gewölke, Mittags 5 1/2 Gr. +, Abends etwas Regen, 2 Gr. +. Den 6. wenig Nachtfrost, starker Thau, Mittags Nebel, 4 1/2 Gr. +, Abends Strichregen 5 Gr. +. Barometer bis 26 Z. 9 1/2 L. gefallen. Den 7. kein Nachtfrost, gebrochen bewölkt, Mittags 3 1/4 Gr. +, Abends 0 Gr. Barometer steigt rasch. Den 8. wenig Nachtfrost, Morgens Reif, Mittags Südwestwind, Sonnenschein und Wolken, 6 Gr. +, Abends still, 1 Gr. +. Den 9. Südwind, Morg. 5 Gr. +, Mitt. ein kleiner Regenschauer, 8 Gr. +, Abends desgleichen, 5 Gr. +. Barometer 27 Z. 5 1/2 L. Den 10. Südwind, klar mit Gewölke, Mittags 5 Gr. +, Abends Strichregen, Barometer fällt rasch. Den 11. starker Westwind nördlich, gebrochen bewölkt, Mittags 3 1/2 Gr. +. Den 12. Südwind östlich, Morgens 1 Gr. +, Abends Regen, 5 Gr. +. Den 13. Südwind, bewölkt, Mittags 8 1/2 Gr. +. Barometer bis 27 Z. 3 1/2 L. gefallen und steigt. Den 14. Anfangs klar, dann dichter Nebel, Mittags klar mit Gewölke, 7 3/4 Gr. +. Den 15. Morgens still und neblig, 6 Gr. +, Mittags Regen, 5 Gr. +, Abends gebrochen bewölkt, 3 Gr. +. Den 16. Nachts und Morgens starker Nordost-Sturm und Regen, 2 Gr. +, Mittags desgleichen, 2 1/4 Gr. +, Abends feiner Regen, 2 Gr. +. Den 17. Nordwind, gebrochen bewölkt, 1 Gr. +. Den 18. Nordwind östlich, hefter, Morgens und Abends 0 Gr. Mittags 2 1/2 Gr. +. Den 19. starker Nachtfrost, starker Reif, sehr heiter, Morgens 2 Gr. -, Mittags 1 Gr. +, Abends 3 1/2 Gr. -. Barometer fortwährend bis 28 Z. 4 1/2 L. gestiegen. Den 20. Reif, still, sehr heiter, Morgens 4 Gr. -, Mittags 1 Gr. +, Abends 2 1/2 Gr. -. Barometer fällt. Den 21. wenig Südwind, klar, Morgens 1 Gr. -, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends 1 1/2 Gr. +. Den 22. sehr starker Reif, feuchte Luft und still, Morgens 0 Gr., Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends 4 1/2 Gr. +. Den 23. still, bewölkt, feuchte Luft, Mittags 2 3/4 Gr. +. Barometer bis 28 Z. 6 1/2 L. gestiegen. Den 24. still, bewölkt, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends 0 Gr. Barometer fällt. Den 25. Morgens neblig, 1/2 Gr. +, Mittags gebrochen bewölkt, 2 1/2 Gr. +, Abends desgleichen, 2 Gr. +. Den 26. Südostwind, gebrochen bewölkt, feuchte Luft und Regen, Mittags 4 1/2 Gr. +, Abends 5 1/4 Gr. +. Den 27. Westwind, gebrochen bewölkt, Mittags 5 1/2 Gr. +, Abends Regen, 4 1/4 Gr. +. Den 28. Nachts Regen, Tags gebrochen bewölkt, Mittags 3 Gr. +. Den 29. Morgens feiner Regen, 1 Gr. +, Mittags Schnee, 0

Gr., Abends Regen. 2 Gr. +. Barometer bis 26 Z. 8 1/2 L. gefallen und steigt allmählig. Den 30. Morgens etwas Schneegestöber, 1/4 Gr. +, Mittags Sonnenblide, 1/2 Gr. +, Abends klar, 1/2 Gr. -. Den 31. Nachts und Morgens bei scharfem Ostwinde Schneesturm, 1 1/2 Gr. -, Mittags Sonnenblide 3/4 Gr. -, Abends 3 Gr. -, klar mit Wolken. - November den 1. Nachts Frost und Schnee, Tags klar mit Gewölke, Morgens 4 Gr. -, Mittags 2 Gr. -, Abends 3 Gr. -. Den 2. wenig Nordwind, klar mit Gewölke, Abends 10 Gr. -. Den 3. Barometer bis 27 Z. 6 L. gestiegen und fällt rasch, scharfer Ostwind, Morgens 5 Gr. -, Mittags Schneesturm, 3 1/2 Gr. -, Abends desgleichen, 2 1/2 Gr. -. Den 4. schwacher Südostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1/2 Gr. +, Abends 1 Gr. +. Barometer bis 26 Z. 11 1/2 L. gefallen und steigt. Den 5. Südostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1 Gr. +, Mittags und Abends 0. Den 6. Nachts Frost und Schnee, Tags gebrochen bewölkt, Morgens 2 Gr. -, Mittags 1/4 Gr. +, Abends 1 Gr. -. Den 7. Südwestwind, Nachts und Morgens Schnee, 2 Gr. -, Mittags Sonnenblide, 3/4 Gr. +, Abends 2 1/2 Gr. -. Den 8. Westwind, leicht bewölkt, Morgens 2 Gr. -, Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends 2 1/2 Gr. -. Barometer bis 27 Z. 8 1/2 L. gestiegen und schwankt unbedeutend auf und ab. Den 9. Südwind, klar mit Gewölke, Morgens 5 Gr. -, Mittags 2 1/2 Gr. -, Abends 2 Gr. -. Den 10. Ost- und Südostwind, Morgens 1 Gr. -, Mittags 1 Gr. +, Abends Südwestwind, Thaumeter, 1/2 Gr. +. Den 11. Nachts Regen, Morgens dichter Nebel, Mittags 2 1/2 Gr. +, Abends Nebel und Regen, 3 Gr. +. Den 12. Südwestwind, klar mit Gewölke, Morgens 1 1/2 Gr. +, Mittags 2 1/2 Gr. +, Abends 2 Gr. +. Den 13. Morgens dichter Nebel, 1 Gr. +, Mittags dicht bewölkt, 1 Gr. +, Abends Nordostwind, Regen und Schnee, 1/2 Gr. +. Den 14. Südostwind, Morgens Regen, 2 Gr. +, Mittags feiner Staubregen, 3 Gr. +, Abends dicht bewölkt, 2 Gr. +. Den 15. still, leicht bewölkt, Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends 1 Gr. -. Den 16. Morgens 1/4 Gr. +, Mittags Sonnenblide, 1 Gr. +, Abends Strichwolken, 0 Gr. Den 17. Nachts etwas Frost und Schnee, Tags Südwind, gebrochen bewölkt, Mittags 3/4 Gr. +. Den 18. Südost- und Südwind, Morgens 1 Gr. -, Mittags Regen, 0 Gr., Abends Regen, 4 1/2 Gr. +. Barometer rasch gefallen bis 27 Z. 1 1/4 L. Den 19. Nachts Sturm und Strichregen, Tags starker Südwestwind, gebrochen bewölkt, Morgens 5 1/2 Gr. +, Mittags 6 1/2 Gr. +, Abends 4 Gr. +. Barometer steigt rasch. Den 20. Südwind, sehr dichter Nebel, Mittags und Abends Regen und neblig, 3 1/2 Gr. +. Den 21. wenig Südwestwind, feuchte Luft und dichter Nebel, Mittags 4 Gr. +. Den 22. etwas Ostwind, feuchte Luft, bewölkt und feiner Regen, Mittags 2 Gr. +. Den 23. Ostwind, bewölkt, Mittags 3 Gr. +. Den 24. etwas Südwind, bewölkt, feuchte Luft und Nebel, Mittags 3 1/2 Gr. +. Den 25. Barometer bis 27 Z. 10 3/4 L. gestiegen und fällt fortwährend, gebrochen bewölkt, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends etwas Staubregen, 3 Gr. +. Den 26. Südwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1 1/2 + Gr., Abends 1/2 Gr. +. Den 27. Südwind, Glätteis und Staubregen, 1 Gr. -. Den 28. Nachts Schnee, Tags neblig, Schnee und feiner Staubregen, 1 Gr. +. Den 29. Südostwind, Schneegestöber und Regen, Abends 1/4 Gr. +. Barometer bis 26 Z. 11 L. gefallen und steigt. Den 30. Nachts ein

Paar Zoll hoch Schnee, Tags wenig Westwind, gebrochen bewölkt, etwas Schneegestöber, Mittags 1 Gr. +, Abends 0. December den 1. etwas Sudwind, gebrochen bewölkt, feuchte Luft, Mittags 1 1/4 Gr. +. Den 2. scharfer Südwind, gebrochen bewölkt und Regen; der viele Schnee ist schon wieder verschwunden; Mittags 2 1/2 Gr. +. Den 3. Nachts Regen, Tags Südwind, gebrochen bewölkt, Mittags 3 3/4 Gr. +, Abends klar, 1 Gr. —. Den 4. Reif, Südwind, klar mit Bewölk, 0 Gr., Abends 1 Gr. —. Den 5. Südwind, gebrochen bewölkt, 2 1/4 Gr. —. Barometer allmählig bis 27 F. 11 L. gestiegen und fällt. Den 8. Südostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 2 Gr. —, Mittags 1 1/2 Gr. —, Abends 2 Gr. —. Den 9. Südost, gebrochen bewölkt, Morgens 3 1/2 Gr. —, Mittags 3 1/4 Gr. —, Abends klar mit Bewölk, etwas Schneegestöber, 1 3/4 Grad —.

x.

**Surny,** den 26. Januar. Das stille Frostwetter seit dem Anfange dieses Jahres überzog schon bis zum 5. d. M. das Meer mit einer dünnen Eiskrinde, welche zwischen der östlichen Spitze der Insel Nargen und dem Festlande, so wie nach der schon Ausgangs December zugefrorenen Riede von Neval hin, immer dicker, von dem nachherigen Sturm und gelinften Wetter aber bald wieder gebrochen wurde. Durch die darauf folgenden starken Fröste, die am 13. Morgens bis — 16 Gr. und am 20. Abends bis 16 1/2 Gr. — Noaumstiegen, wurde die Eisdecke aber um so stärker erneuert, so daß zwischen der südöstlichen Spitze der Insel Nargen und dem Festlande, so wie auf der Meeresseite dieser Insel, sowohl nach Neval, als nach der Finländischen Küste zu, und vorläufig auf dieser Küste auf der halben Breite des Meerbusens, so weit das Auge reicht, nichts als Eis, nach Baltischport und dem hohen Meere hin aber offene See zu sehen war; diese Eisdecke würde auch, wenn der stille Frost noch länger angehalten hätte, sich bald so verstärkt haben, daß eine Passage darüber nach Nargen und noch weiter hin nach Finnland möglich geworden wäre. Der starke Südwestwind in der Nacht zum 23. d. M. und das eingetretene gelinde und feuchte Wetter haben das Eis aber wieder gänzlich zerpeitscht, so daß keine Spur davon nachgeblieben und die See wieder offen ist. Es ist auch nicht leicht zu erwarten, daß hier das Meer diesen Winter wieder zufrieren werde, obgleich solches wohl im Februar oder März vielleicht mit Treibeis aus dem Botnischen Meerbusen kurze Zeit bedeckt werden dürfte. Die Beleuchtung des hiesigen sowohl als der andern Leuchthürme der benachbarten Küste wird deshalb auch fortwährend, von Sonnenuntergang bis zu deren Aufgang ununterbrochen unterhalten, obgleich die häufigen Nebel und manches Schneegestöber solche ohne Effect lassen. Heute ging das erste Schiff nach Neval hier vorbei.

x.

**Surny,** den 5. Februar. Am 28. v. M. passirten wieder zwei Schiffe hier vorbei nach Neval. Am 31. v. M. stellte sich bei scharfem Südwestwinde Thauwetter und Regen ein, so daß in der Nacht zum 1. d. M. der wenige Schnee und die bisherige, nur sehr schwache Bahn ganz abging und nur in einzelnen angestümmten schmutzigen Schneehaufen und an den Zäunen noch Spuren davon existiren. Fortwährende Südwestwinde, Regen und Nebel, von einigem Schneegestöber und wenigen Sonnenblicken unterbrochen, erweichen schon die Erde, und die Passagen werden bald schwierig werden; doch ist, da nur wenig Schnee zu schmelzen war,

auch nur wenig Wasser entstanden; von dem fast beständig im Nebelschleier gehüllten Meere ist wenig zu sehen, und die passirenden Schiffe werden in diesem Nebel von der mit großer Sorgfalt unterhaltenen Illumination der Leuchthürme auch nur wenig profitieren.

x.

## Curland.

**Mitau,** den 31. Januar. Das in die hiesige Sparcasse auf Zinsen eingezahlte Capital betrug am Schlusse des J. 1840 15,350 R. 82 R. S. Dazu kamen im J. 1841 6329 R. 50 R. und 2385 R. wurden ausgezahlt, so daß das auf Zinsen eingezahlte Capital am Schlusse des J. 1841 sich auf 19,495 R. 32 R. S. belief. 101 R. 13 R. Zinsen waren nicht abgeholt. Zu dem auf Zinseszinsen eingezahlten Capital von 33,667 R. 1 R. S. flossen im J. 1841 12,681 R. 66 R. und 1486 R. 31 R. Zinsen, so daß dasselbe nach Auszahlung von 4982 R. 66 R. am Schlusse des Jahres 42,852 R. 52 R. und mit obigem auf Zinsen eingezahlten Capital und den nicht abgeholten Zinsen 62,448 R. 97 R. S. — 14,294 R. 50 R. mehr als im vorhergehenden Jahre — betrug. Das von der Casse auf Zinsen angelegte Capital bestand 1840 in 50,077 R. 11 R.; im J. 1841 wurden 18,449 R. 77 R. angelegt und nach Zurückzahlung von 4750 R. belief sich dieses Capital, das vor 9 Jahren nur aus 1526 R. bestand, am Schlusse des J. 1841 auf 63,776 R. 83 R. S. Die ausstehenden Zinsen betragen 442 R. (Curl. Amttbl. N. 9. Vgl. Inland 1841 N. 8 Sp. 125.)

**Mitau,** den 3. Februar. Nach einer Bekanntmachung der Direction des Curländischen Creditvereins über die Verwaltung der Creditcasse für die Zeit vom 1. Juli 1840 bis zum 1. Juli 1841 ist der reglementmäßige Creditverth der in den Verein aufgenommenen Güter um 760,100 R. auf 6,580,700 R. S. gestiegen. In Pfandbriefen circulirten am 1. Juli 1841 5,852,100 R. S., 1,010,000 R. mehr als am 1. Juli 1840. Für die Anleihe aus dem Reichschatze blieben bei dem Russischen Comptoir der Reichscommerzbank am 1. Juli 1841 nach gechehener Abzahlung von 382,900 R. noch Pfandbriefe über 223,600 R. S. deponirt. Für unerbundene Darlehenswerthe der Vereinsgüter blieben 157,700 R. affervirt, und der Ueberchuß des Creditverthes belief sich auf 347,300 R. — Die Einnahme während dieser Zeit betrug 2,809,730 R. 34 R. (1,053,268 R. 36 R. mehr als im vorhergehenden Jahre) und zwar für emittirte Pfandbriefe 1,220,750 R., an Zinsen 215,698 R. 65 R., der Beitrag zum Tilgungsfonds 64,964 R. 76 R., zum eigenthümlichen Fonds 1,094 R. 50 R., zur Deckung der Zinsenreductionskosten 14,226 R. 88 R., die empfangenen Receptionskosten 2,073 R. 73 R., der Pfandbriefsumsatz im In- und Auslande 942,792 R. 46 R., die refundirten verzinslichen Vorschüsse aus den Cassenbeständen 338,839 R. 17 R., der Ertrag angelegter Cassenbestände 2,385 R. 19 R., der refundirte der Verwaltung geleistete Vorschuß 250 R., der Ertrag des Gutes Rothhof 6605 R. — Die Ausgaben dagegen beliefen sich auf 2,844,096 R. 48 R. S. (1,146,675 R. 40 R. mehr als im vorhergehenden Jahre) und zwar wurden auf Güter 742,200 R. dargeleihen, an Zinsen 217,060 R. gezahlt, durch Einlösung aufgefundigter Pfandbriefe 62,750 R. und von Pfandbriefen für den Tilgungsfonds 177,400 R. verausgabt, auf die Anleihe aus dem Reichschatze 382,900 R. abgezahlt, an Receptionskosten 3749 R. 72 R. ausgelegt, in Pfandbriefen im In- und Auslande 842,508 R.

60 R. umgesezt, an Cassenbeständen 396,934 R. 21 R. verzinslich angelegt, an Vereinsgüter 2872 R. 20 R. als Hilfe und 902 R. 85 R. a Comto der Rückstände vorgeschossen, die Zinsenreductionskosten betragen 7814 R. 37 R., die Unkosten für Rothhof 145 R., die Verwaltungskosten 6859 R. 53 R. — In der Casse befanden sich am 1. Juli 1840 92,945 R. 4 R., am 1. Juli 1841 58,578 R. 90 R. — Die Schuld der Vereinsgüter ist von 5,348,456 R. 23 R. auf 6,025,691 R. 47 R. S. und der eigenthümliche Fonds des Vereins von 40,578 R. 88 R. auf 45,742 R. 55 R. S. gestiegen. (Weil. j. Curl. Amtöbl. N<sup>o</sup> 6. Bgl. Inland 1840 N<sup>o</sup> 45 Sp. 718 fg.)

**Mitau**, den 9. Februar. Infolge Bestimmung des 2. Departements der Reichsromanen vom 25. October 1841 sollen den armen Bewohnern dieser Stadt von jetzt ab jährlich gegen 200 Faden Kronsbrennholz zu dem herabgesezten Preise von 380 Kop. S. für den Faden, abgelassen werden. Zu diesem Zwecke ist eine Commission unter dem Vorſiße des hiesigen Polizeimeisters niedergesezt worden.

Um das Andenken an den Aufenthalt der in Gott ruhenden Kaiserin Elisabeth Alexejewna am Plönezeem'schen Strande in Curland im Jahre 1810 durch eine Stiftung zu verewigen, hat sich am 28. Juli 1841 eine Gesellschaft unter dem Namen: "Bade-gesellschaftsverein am Elisabethstrande" gebildet, welche daselbst eine Badeanstalt, verbunden mit Sturbädern und warmen Sebädern, vorläufig durch Vertheilung von 40 Actien zu begründen beabsichtigt, wozu um die höhere Genehmigung nachgesucht worden ist.

**Windau**, den 3. Februar. Die zur ehemaligen Schloßkirche hieselbst gehörende Kanzel, reichlich mit schönem Schnitzwerk verziert, und ein geschnitztes Altarblatt werden am 18. d. M. öffentlich durch Meistbot versteigert werden. (Curl. Amtöbl. N<sup>o</sup> 10)

**Bauske**, den 3. Februar. Aus der Schönberg'schen Admich: Catholischen Kirche sind in der Nacht vom 7. auf den 8. December v. J. durch Einbruch 24 Kirchenleuchter und 3 zinnerne Vellaschen geraubt. (Curl. Amtöbl. N<sup>o</sup> 10.)

### Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 4. Februar.

Herr Dr. Fählmann übergab der Gesellschaft für ihre Sammlungen als Geschenk eine metallene vergoldete Schaumünze, dem Anscheine nach auf die Vermählung irgend eines fürstlichen Paares bezüglich, wegen mangelaender chronologischer Andeutungen fürs erste aber nicht näher zu bestimmen. — Der Secretär, Pastor Voubrig, verlas ein Schreiben der Rigschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, bei welchem dieselbe das 2. Heft des 2. Bandes ihrer Mit-

theilungen übersendet; so wie ein anderes Schreiben der Kaiserlichen Kreisſchulbehörde des Dörpt: Berroschen Kreises, betreffend die ertheilte Genehmigung dieser Behörde zur Einführung des von der Esthnischen Gesellschaft besorgten Esthnischen Volksſchulbuches im Dörpt'schen Dialect, und zugleich einige Anfragen darüber enthaltend, deren Beantwortung nach eingezogener Erkundigung verfügt wurde. Derselbe referirte ferner, daß Herr Pastor Reint hal von Raue ihm ein durchschossenes, mit vielen schriftlichen auch die Phrasologie berücksichtigenden Zusätzen versehenes Exemplar des Hupel'schen Lexicons zur Benutzung für das von der Gesellschaft herauszugebende Lexicon übergeben habe. — Herr Dr. Hansen theilte mit, daß die Abschriften der sehr reichhaltigen Beiträge des Herrn Probst Heller von Rappin zum Hupel'schen Lexicon der Casse schon 103 R. R. gekostet hätten, das Ganze indeß, das von solcher Wichtigkeit für das von solcher Wichtigkeit für das künftig zu erirende Lexicon sei, seiner Vollendung nahe sei. — Herr Collegienrath v. Wunge gab, nach vorausgeschickten historischen Notizen über das bisher in den Ostseeprovinzen in dieser Beziehung Ueuelle, eine mündliche Uebersetzung des in Russischer Sprache erschienenen neuen Geleges über den Pfandenbest in diesen Provinzen. — Zu Mitgliedern wurden aufgenommen: Herr Theodor v. Krüdener auf Suislep und Herr Professor Gorloff zu Kasan.

### Personalnotizen.

#### 1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Am 25. Januar fand die feierliche Introduction des zum Curländischen Generalsuperintendenten Allerhöchst bestätigten Consistorialraths Wilpert in der Mitau'schen St. Trinitatiskirche statt. — Am demselben Tage wurde der Candidat der Theologie Woldemar Schulz aus Dorpat (geb. den 5. Decbr. 1813) zu Riga in der St. Jacobskirche zum Pastor von Saara im Pernau'schen Kreise ordinirt.

Der Plazadjutant der Rigschen Festung, Stabscapitän v. Dehn ist von dem Posten eines Plazadjutanten entlassen und in die Armee zurückverſetzt. — Der Lieutenant von der nicht zur Fronte gehörenden Compagnie des Rjaschskischen Infanterieregiments H y p p e n e r, ist zum Reval'schen Halbataillon der Militärcantonisten, mit Verbleibung bei der Armee, übergeführt. — Der bei der Armee stehende Secondlieutenant vom Rigschen Halbataillon der Militärcantonisten v. Grothuß, ist wegen Wunden als Lieutenant mit Uniform und der früheren Pension vollen Gehaltes des Dienstes entlassen. — Der Translateur beim Rigschen Niederlags-Zollamte, Collegiensecretär Alexander v. Lysarck, genannt Rönigk, ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. — Zum Canzleidirector Sr. Excellenz, des Livländischen Herrn Civilgouverneurs, ist der Secretär des Livländischen Collegiums allgemeiner Fürsorge, Collegienassessor Reinhold Goldhammer ernannt, und in derselben Canzlei als Canzleidirectorsgehilfe der Candidat der Rechte Leonhard R a p i e r s k y angestellt.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 4. Februar.** Die seit 1770 hier bestehende, in ihrem Bereiche geräuschlos wohlthätig wirkende Krämercompagnie Stiftung, welche am 23. Januar ihre Generalversammlung hielt, hat im verfloßenen Jahre 3 Mitglieder durch den Tod verloren, und nach der Aufnahme von 6 neuen beträgt die Gesamtzahl der Mitglieder 83. Das Capital hatte einen Zuwachs von 1000 R. S. erhalten, und ist gegenwärtig, möglichst sicher begeben, 34,875 R. S. groß. Von den Renten desselben sind am Gründonnerstage der Jahre 1840 und 1841 in 163 Quoten zu 17 Rbl. 2771 R. S. an Dürftige vertheilt. Der Beitrag eines Mitgliedes beträgt, je nachdem es früher oder später beiträgt, zwischen 84 und 116 R. S. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 5.)

**Riga, den 5. Februar.** Zur Beheizung der Militärgebäude in der hiesigen Citadelle sind in diesem Jahre 1575 Faden einhalliges Birken- und 525 Faden Eikernbrennholz, zu deren Beleuchtung 125 Pud Talglöchte und 145 Pud Hanföhl, in der Fehung Dunamünde 825 Faden Birken- und 275 Faden Eikernbrennholz, 100 Pud Talglöchte und 25 Pud Hanföhl erforderlich. (Evl. Amttbl. N<sup>o</sup> 11.)

**Riga, den 9. Februar.** Das Livländische Hofgericht wird seine Winterjuridik am 2. März d. J. eröffnen und beim Eintritt der Osterferien wiederum schließen. (Rig. Anz. Stk 6.)

Der Dünger auf dem Hofe einer Einfahrt jenseit der Düna wird zur jährlichen Mische (!) ausgedoten. (Ebendaf. Stk. 5.)

**Riga, den 11. Februar.** Die St. Peteraburger Handelszeitung gibt (in N<sup>o</sup> 11 und 12) eine Uebersicht des vorjährigen Aus- und Einfuhrhandels in unserm Hafen. Die Schifffahrt dauerte vom 10. April bis zum 3. December, und während dieser Zeit kamen aus fremden Häfen 1065 Schiffe an (darunter 339 mit voller, 36 mit halber Ladung und 690 mit Ballast), aus Russischen Häfen 177 (63 mit Ladung und 114 mit Ballast) und ins Ausland gingen 1057 Schiffe ab, nach Russischen Häfen 177, überhaupt kamen also 1222 Schiffe an und 1234 gingen ab \*). Es waren 18 Schiffe aus frem-

den Häfen mehr angekommen und 30 Schiffe mehr abgesegelt als im J. 1840. Es überwintern hier 22 ausländische Schiffe und Küstenfahrer. Unter den abgelegelten Schiffen befanden sich 5 im J. 1841 in Riga erbaute. — Aus dem Innern kamen 602 Strafen mit Producten, — 163 mehr als 1840. — Der Werth der Gesamttausfuhr belief sich auf 14,021,321 R. 95 K. S., — auf 1,308,898 R. 85 K. mehr als im J. 1840. Flachsbunden ausgeführt 1,631,483 Pud 20 Pfd., Flachsheede 61,669 Pud 13 Pfd., Hanf 997,166 Pud 10 Pfd., Hanfheede 103,559 Pud 16 Pfd., Leinsamen 348,674 Tschetw. (darunter 107,169 Tschetw. Säesamen und 241,505 Tschetw. Schlagamen), Hanfsamen 93,164 Tschetw., Hanf- und Leinöl 22,959 Pud 14 Pfund., Pichttalg 873 Pud 18 Pfd., Blättertaback 42,092 Pud 13 Pfd., rohe Häute 10,087 Pud, Holzwaaren für 675,106 R. 65 K., Roggen 19,656, Gerste 13,873, Hafer 9543 Tschetw. Im Vergleich zum J. 1840 wurden mehr verschifft 204,729 Pud 18 Pfd. Flachsb., 151,195 Tschetw. Leinsamen, 48,855 Tsch. Hanfsamen, 16,143 Pud 12 Pfd. Hanf- und Leinöl, 1394 Pud Blättertaback und 2263 Tschetw. Roggen; weniger dagegen als im J. 1840 8114 Pud 24 Pfd. Flachsheede, 139,641 Pud 7 Pfd. Hanf, 31,627 Pud 39 Pfd. Hanfheede, 15,184 Pud 29 Pfd. Pichttalg, 7026 Pud rohe Häute, für 128,302 R. 25 K. Holzwaaren, 46,828 Tschetw. Gerste, 65,175 Tschetw. Hafer. — Eingeführt wurden Waaren für den Werth von 5,046,107 R. S. — für 39,816 R. weniger als im J. 1840. Die Haupteinfuhrartikel waren: 5,048,898 Pfd. Zucker, 16,311 Pud Caffee, 15,042 Last 9 Tonnen Satz, 57,672 Tonnen Nordische und 1919 Tonnen Englische Heringe, 270 Last Steinkohlen, 44,232 Steskan Weine, 93,889 Bout. Champagner, 1564 Steskan Rum, Arac und Cognac, 9459 Steskan. Porter, 11,144 Pud Taback, 9416 P. Baumwollengarn, 2034 P. Wollengarn, 9830 P. Pfeffer und Piment. Im Ver-

\*) Damit stimmt nicht die Angabe in der Handelszeitung S. 47 überein, wo es heißt, es seien 1223 Schiffe angekommen und 1251 abgegangen. Im Zuschauer N<sup>o</sup> 5251) und in den Rig. Stadtblättern (N<sup>o</sup> 52) ist die Zahl der angekommenen Schiffe ebenfalls auf 1223 angegeben, die der abgegangenen aber nur auf 1250.

hältniß zum J. 1840 wurden mehr eingeführt 2720 Pud Caffee, 1519 Last 5 Tonnen Salz, 468 Ectek Wein, 15,833 Bout. Champagner, 410 Ectek Rum, Arac und Cognac, 1880 Ectek Porter, 2708 Pud Taback, 3121 Pud Baumwollen- und 133 P. Wollengarn; weniger dagegen 1,648,642 Pfd. Zucker, 2775 Tonnen Nordische Häringe, 108 Last Steinkohlen, 531 Pud Pfeffer und Piment, rohe Wolle gar nicht. — Die Zölle in n a m e betrug 2,348,365 R. 70 R. S., — 119,273 R. 2 R. mehr als im J. 1840. (Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 4 Sp. 56 fg.)

**Nizza.** Ein Bericht aus Boldera vom 17. Februar meldet, daß durch heftigen am 15. und 16. Stattgefundenen Südwind die dünne Eisddecke der Rade bis zur Hälfte des Seegatts gebrochen und in See geführt worden ist; die zweite Hälfte des Seegatts jedoch, so wie das Fahrwasser längs dem Fortcommetdam, Nag-nusholm und höher hinauf ist noch mit festliegendem Eise bedeckt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5275.)

**Dorpat,** den 13. Februar. Es sollen von hier 21,000 Rbl. Kupfermünze, zu 36 Rbl. auf ein Pud, nach St. Petersburg transportirt werden. (Ddrpt. Btg. N<sup>o</sup> 13.)

### Jahresrechnung des Hilfsvereins zu Dorpat.

(Schluß von N<sup>o</sup> 6 des Inlandes.)

Die Einnahme des Hilfsvereins betrug im J. 1841 2218 R. 20 R. S. (843 R. mehr als im J. 1840) und bestand aus Beiträgen von 127 Mitgliedern (996 R. 13 R., darunter 85 R. 71 R. von J. R. H. der Großfürstin Helena Pawlowna, 171 R. 43 R. von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Barclay de Tolly), von der St. Antonigilde (28 R. 57 R.), aus Renten (153 R. 43 R.), aus dem Ertrag der Vorlesungen des Hrn. Professors, Hofraths Volkmann (277 R.) und des Hrn. Oberlehrers Trämer (152 R.), dreier Concerte (486 R.), eines Balles (63 R.), und aus 2 Geschenken (61 R.). Die Ausgabe dagegen belief sich auf 2132 R. 39 R., wovon der Frauenverein 650 R., das Armenhaus 400, die Armen-Industriesschule 103 R. 86 R., die Sonntagsschule zu Holz, Gehalt des Dieners und Schulbedürfnisse 37 R. 87 R., das Arbeitshaus 441 R. 73 R., der Lehrer der Ethischen Schule als Gehaltzulage 28 R. 57 R. erhielt, 211 R. 90 R. für Arzneien, 79 R. 20 R. an außerordentlichen Unterstützungen durch den Director, 40 R. 80 R. für Grundzinsen, 10 R. für Druck und Heften des Statuts, 17 R. 15 R. an den Diener des Hilfsvereins verausgabte und mit 111 R. 29 R. das Deficit vom vorigen Jahre gedeckt wurde. Zum J. 1842 blieb ein Saldo von 85 R. 80 R. — Für die Armen-Industriesschule wurde die vom Hilfsverein erhaltene Summe nebst dem Saldo von 10 R. 98 R. zum Gehalt des Lehrers Palm (85 R.) und für Holz (29 R. 84 R.) verwendet. — Für die Armenhäuser gingen außer den vom Hilfsverein gezahlten 400 R. von 3 Vorstellungen durchreisender Künstler 65 R. 49 R., für Gemüse aus dem Garten 20 R. 26 R., in Allem 485 R. 75 R. ein, von welcher Summe nebst dem vorjährigen Saldo von 13 R. 90 R. verausgabte wurden 313 R. 55 R. zum Unterhalt für 20 Arme, 82 R. 55 R. für Holz, 18 R. als Lohn für den Aufseher, 42 R. 37 R. für 3 Beerdigungen, Licht ic., 28 R. 84 R. für Baumaterialien und Reparaturen, 14 R. 34 R. für die Bekleidung des Gartens. — Der Frauenverein erhielt vom

Hilfsverein 650 R., durch den Verkauf im Arbeitshause gefertigter Leinwand und Wollenzuge 81 R. 13 R., an Arbeitslohn für gefertigte Arbeiten 95 R. 34 R., an Kostgeld für 2 Mädchen in der Mädchenanstalt 34 R. 60 R., an Kostgeld von der Kleinkinderbewahranstalt 47 R. 10 R. Von dieser Einnahme, mit dem Saldo v. J. 1840, 971 R. 98 R. betragend, wurden 50 R. 50 R. zu Miethgeltern für 8 arme Familien, 28 R. zu Almosen an Blinde und Krüppel, 682 R. 57 R. für das Arbeitshaus (darunter 177 R. 56 R. für Beföstigung, 33 R. 15 R. für Licht und Seife, 112 R. 71 R. für Holz, 10 R. 54 R. für das Hausinventar, 71 R. 31 R. für Erhaltung des Hauses und Gartens, 100 R. zu Gehalten, 155 R. 64 R. für Mehl und Hülsenfrüchte), 90 R. an Arbeitslohn für im Arbeitshause gefertigte Arbeit, 42 R. 50 R. für Glas und Wolle verausgabte, und zum J. 1842 blieb ein Saldo von 78 R. 41 R. — Für die Kleinkinderbewahranstalt gingen an jährlichen Beiträgen und Geschenken 73 R. 87 R. ein; davon wurden am Weihnachtsfest im J. 1840 und 1841 10 R. 14 R. und für 22 Paar Schuhe 8 R., an Weberlohn 3 R. 19 R. verwandt, dem Frauenverein für die Beföstigung 47 R. 10 R. und der Aufseherin zu kleinen Ausgaben 5 R. 43 R. gezahlt. — Das Alexanderasyl für verwahrlosete Kinder hatte vom J. 1840 im Saldo von 250 R. 53 R., wozu 832 R. 89 R. als Ertrag einer Verloosung, 30 R. von den Eingepfarrten des Kirchspiels Arrasch, 27 R. 11 R. an Zinsen und 7 R. 14 R. an Kostgeld für ein Kind kamen. Von diesen 1147 R. 67 R. wurden 842 R. 57 R. für Kost, Kleidung und andere Bedürfnisse nebst Gehalten, 107 R. 68 R. für Erhaltung des Hauses, Gartens und Inventariums ausgegeben, 28 R. 57 R. dem Waisenhaus gezahlt, und mit 12 R. 78 R. ein Rückstand aus dem J. 1840 gedeckt. 156 R. 7 R. betrug das Saldo zum J. 1842. — Das Marienwaisenhaus empfing an Jahresbeiträgen und Renten 410 R., aus der Verloosung für das Alexanderasyl 28 R. 57 R., aus einer andern Verloosung 32 R. 48 R., an Kostgeld für 2 Kinder 38 R. 57 R., für Arbeit und Zinsen 14 R. 29 R., an Geschenken 70 R., in Allem, mit dem vorjährigen Saldo von 100 R. 61 R., 694 R. 52 R. Die Ausgabe für 22 Kinder betrug 222 R. 65 R., für Kleidung 94 R. 63 R., für das Haus, Geräthe und Garten 61 R. 39 R., für Licht und Schulbedarf 18 R. 27 R., für Holz 57 R. 57 R., für Licht und Medicin 16 R. 63 R. der Gehalt der Aufseherin 57 R. 14 R. und das Saldo zum J. 1842 166 R. 24 R. — Präsident des Hilfsvereins ist Sr. Durchlaucht der Herr Obrist und Ritter, Fürst Barclay de Tolly, Director Hr. E. C. v. Erhart, Cassirer Hr. Staatsrath und Ritter Dr. Köhler und Secretär Hr. Consulent Schäler. (Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 9 Sp. 138 fg.)

**Fellin,** den 12. Februar. Unser diesjähriger Jahrmarkt ist vorüber. Trotz des starken Thaumwetters, welches den kränkelnden Winter in Kurzem in einen heiteren Frühling verwandelte, schien der Handel nicht zu stocken. Nur die Flachshändler hatten in den letzten Tagen, wegen des völligen Abganges der Bahn, eine spärliche Zufuhr. Dafür bot aber der in den zwei ersten Tagen, am 2. und 3. Februar, abgehaltene Bauermarkt ein ungewöhnlich reges Leben in unserm Städtchen dar; dennoch sind die Gemüther zu Klagen geneigter, als zuvor. Dies darf uns freilich nicht befremden, denn Klagegeder über schlechte Zeiten, sind älter als die Klagegeder der Jeremia, und können wohl mit Recht unsterblich genannt werden.

Auch Künstler hatte unser Jahrmarkt angelockt. Herr Nagel nebst Familie aus Preußen, bei seiner Durchreise von St. Petersburg, nahm sich die Ehre, in Vereinerung mit dem Magister Herrn Müller, dem hiesigen Kunstliebenden Publicum eine theils musikalische, theils athletisch-gymnastische Abendunterhaltung zu geben. So viel lange Weile das Publicum Anfangs dabei empfand, so kurzweilige Scenen gab es am Schluß der Vorstellung, wo — nachdem sich aus der Zuschauerzahl die Namen entfernt hatten, — die zurückbleibenden Zuschauer mit den darstellenden „Künstlern und Künstlerinnen“ in so nahe Berührung kamen, daß letztere darauf verzichteten, in einer zweiten „brillanten Vorstellung“ gleichen Beifall einzuernten.

## Estland.

Reval, den 12. Februar. Seit dem Anfange dieses Monats hatten wir hier beständig Frühlingswetter bei immerwährenden West- und Südwestwinden, die oft, besonders am 8. und 9., sehr heftig weheten. Nebel, feiner Stauregen und feuchte Luft wechselten mit Sonnenblicken; nur selten fiel das Neaum. Thermometer Nachts auf 0, stieg aber auch am Tage nicht über 1 1/2 Gr. +, dabei schwankte das Barometer zwischen 27'' 9''' und 27'' 5''' auf und ab; vom Schnee sah man nur auf dem Lande an Büumen und Triften einzelne angefümte schmutzige Haufen, in unsern Straßen aber schauderhafte Kohle; noch war aber keine Lerche zu hören und selbst die Spazierer schwiegen bei dem unlustigen Wetter. — Seit vorgestern fängt es nun wieder an zu frieren, es ist ein wenig Schnee gefallen und die Luft klärte sich auf; heute ist es aber schon wieder bewölkt und Südwind; doch ist es sehr zu wünschen, daß Kälte und Winde sich jetzt einweisen einstellen möchten, weil sie sonst im Frühjahr nicht ausbleiben und alle Vegetation behindern und oft ganz zerstören. — Die Kornpreise, die hier im October und November v. J. (vgl. Inland 1841 N. 44 Sp. 707) ziemlich hoch standen, sind seit dem Anfange Decembers sehr gefallen, scheinen aber sich jetzt festgesetzt zu haben: ausländischer Weizen 175 R. 57 R., hiesiger 142 R. 86 R. und 128 R. 57 R., Roggen 80 R. und 77 R. 15 R., grobe Gerste — gestiegen — 68 R. 57 R. und 57 R. 15 R., grobes Malz 71 R. 42 R. und 57 R. 14 R., Hafer 35 R. 71 R. die Reval'sche Last, und Kornbranntwein 8 R. 57 R. und 8 R. das Faß, alles in Silber. — Auf unserm Theater, welches der Comiker, Herr Kirchner, seit Kurzem verlassen hat, ist wieder ein neues Subject in Gastrollen aufgetreten, das seine Sache ganz leidlich macht, ein Herr Pseudonymus Tollert, der eigentlich Esfarch, genannt König, heißt, aus dem Civildienst als Governementsekretär entlassen ist, und früher auch Militär gewesen sein soll.

x.

## Curland.

Mitau, den 10. Februar. Es sollen von Jacobstadt etwa 9100 Rbl., von Libau etwa 6600 Rbl. und aus Goldingen etwa 2600 Rbl. Kupfermünze hierher, und von hieraus etwa 148,800 Rbl. dieser Münze über Riga zu Wasser oder zu Lande an den St. Petersburger Münzhof gesandt werden. (Curl. Amtbl. N. 12.)

Libau, den 4. Februar. In der hiesigen Armenversorgungsanstalt kamen im J. 1841 zu den

dieselbst verpflegten 14 männl. und 20 weibl. Kranken und Armen 5 männl. und 2 weibl. hinzu, wogegen 2 männl. und 1 weibl. entlassen wurden, und 3 männl. und 1 weibl. starben, so daß zum J. 1842 wiederum 14 männl. und 20 weibl. in der Anstalt verblieben. Außerhalb der Anstalt erhielten durch deren Direction beim Beginn des J. 1841 37 männl. und 138 weibl. Personen Unterstützung; im Laufe des Jahres ward deren Zahl um 5 männl. und 14 weibl. vermehrt, dagegen 1 männl. und 4 weibl. die bisherige Unterstützung entzogen, und 1 männl. und 13 weibl. starben; es verblieben mithin zum J. 1842 40 männl. und 135 außerhalb der Anstalt unterstützte Personen. Arme, die nur während einer kurzen Zeit, z. B. in Krankheiten, außerhalb der Anstalt verpflegt wurden, sind hier nicht mitgezählt. — Die Einnahme der Anstalt betrug im J. 1841 mit dem Saldo vom J. 1840 (81 R. 74 R.) 2421 R. 92 R. S. — 11 R. 36 R. mehr als im vorhergehenden Jahre. Durch allgemeine Subscription gingen 398 R. 10 R. ein, an Interessen 550 R. 26 R., aus der Stadtcasse 720 R., durch die Klingel sädel der Deutschen und Lettischen Kirche 70 R. 25 R., durch verschiedenen Pöngelkern 13 R. 32 R., durch Neujahr-Büthencharten-Ablösung 21 R. 48 R., von Badegästen, 3 R. von Sängern 20 R., an Kostgeld für die Hospitalknaben 216 R., durch Geschenke 5 R. 97 R., durch ein Testament 30 R., durch verschiedene Armenbüchsen 144 R. 15 R., durch Erstattung einer Umlage für Feuerassurance 13 R. 65 R., und durch Zurückzahlung eines Darlehns 134 R. Außerdem gingen Geschenke an verschiedenen Lebensmitteln ein, und von Armenfreunden wurden theils zur Vertheilung unter die Armen, theils zur festlichen Speisung 147 R. 28 R. gegeben, darunter 100 R. vom Hrn. Consul F. Hagedorn am Tage seiner Silberhochzeit. Festliche Speisungen der Armen fanden dreimal statt. — Die Ausgabe dagegen betrug 2389 R. 20 R. S., und zwar wurden an Armen außerhalb der Anstalt 383 R. 8 R. vertheilt, dem Deconom, der Wirthin und dem Armendeinen 238 R. an Gehalt gezahlt, für verschiedene Lebensmittel 1467 R. 10 R. (darunter für Noagen 1124 R. 50 R., für Fleisch 113 R. 17 R., für Kartoffeln 98 R. 77 R.), für Licht und Holz 32 R. 36 R., für Kleidung und Seife 30 R. 18 R., für Arzneien 5 R. 7 R., an Gerichtskosten 3 R. 75 R., an Feuerassurance 25 R. 35 R., für verschiedene andere Gegenstände 38 R. 31 R. verausgab, 134 R. auf Zinsen gegeben und 32 R. laut Testament des Commerzienraths Reich vertheilt. In der Casse blieben am Schluß des Jahres 32 R. 72 R. — Aus dem Magazin der Anstalt wurden 405 Lof Kartoffeln, 34 Lof Grütze, 925 Pfd. Graupen, 6 Lof Erbsen, 480 Pfd. Weizenmehl genommen, und 63,967 Pfd. Brod an Arme außerhalb der Anstalt gegeben. — Im nächsten Frühlinge wird das neue geräumige und zweckmäßig eingerichtete Armen- und Arbeitshaus bezogen werden können, zu dessen weitem Ausbau ein geborner Libauer aus St. Petersburg 1000 R. B. sandte. Dieses Haus soll dann sowohl die Armen der Armenversorgungsanstalt, als auch die des bürgerlichen Armenhauses und viele, bisher außer der Anstalt unterstützte Nothleidende aufnehmen. — Für das Jahr 1842 sind zum Besten der Libauschen allgemeinen Armenanstalt von 610 Personen 1852 R. als freiwillige Beiträge unterzeichnet worden, im Durchschnitt also 3 R. von der Person. Viele unterzeichneten mit 10 Rbl. und darüber, einige mit 20, 30, ja 40 Rbl.; 104 Personen verpflichteten sich zu einem Beitrag unter 1 R., und davon 21 zur Zahlung von 30

R. G. (Beil. z. Lib. Wochenbl. N<sup>o</sup> 10. Bgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 7 Sp. 107 fg.)

Libau, den 12. Februar. Am 5. d. M. langte der Herr Collegienrath und Ritter von Kropf von Ismael hier an, und übernahm Tags darauf die Verwaltung des Libau'schen Zollbezirks.

Heute lief das erste Schiff aus unserem Hafen aus; angekommen sind bis heute 8 Schiffe. Dv.

### Gelchrte Gesellschaften.

Dreihundert und siebente Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 4. Februar.

Seit der zuletzt gehaltenen monatlichen Sitzung im December v. J. war, nach Anzeige des beständigen Secretärs, die Bibliothek mit Schriften von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer zu Odessa, der für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, von der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, von Hrn. Staatsrath v. Köppen und Hrn. Dr. med. Theodor v. Pölschwing vermehrt worden. Hr. Baron v. Hahn auf Paulsgnade hatte durch das Geschenk eines schönen männlichen Elens von 16 Enden eine bisher auffallend bemerkbar gewesene Lücke im zoologischen Cabinet des Provincialmuseums ausgefüllt und sich dadurch das Institut zum größten Danke verbunden. — Hr. Kammerherr Baron von Simolin las eine von ihm verfasste genealogisch-historische Abhandlung, die den Titel führt: „Das Haus der von Kreuz.“ Von Hrn. Ritterschaffsactuar v. Rutenberg wurde zum Schluss ein Aufsatz vorgelesen: „Blick auf die gegenwärtig in Deutschland jährlich stattfindenden wissenschaftlichen Versammlungen.“ (Beil. z. Mitau'sch. Bzg. N<sup>o</sup> 12.)

### Necrolog.

5. Am 7. Januar starb zu Pusseneeken in Curland Friedrich Christian Carl v. Mirbach, Erbherr der Pusseneekenschen und Strockenschen Güter im 75. Jahre seines Lebens.

6. Am 23. Januar starb zu Riga der Aelteste der St. Johannisgilde (seit 1834) Ernst Andreas Thau in einem Alter von 47 Jahren, 1 Monat, 17 Tagen.

7. Am 27. Januar starb zu Mitau der im dortigen Garnisonbataillon dienende Stabscapitän Jekimow.

### Bibliographischer Bericht für 1841.

(Schluss.)

B. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

14. Natur und Gnade. Sammlung Evangelischer

Zeugnisse von Christo, herausgegeben von Carl Ludwig Klipp. St. Petersburg 1841. 154 S. 8.

15. Einige Gedanken über die Errichtung von Volks- und Volksschulen, ursprünglich mitgetheilt den Bewohnern des Gouvernements Curland, jetzt aber mit einigen Anmerkungen auch andern im Russischen Reiche bekens empfohlen von Carl Christoph Julius Brandt. Moskau 1841. 52 S. 8.

16. Лекція о Метеорологіи А. Ф. Кемтца, Профессора Физики въ Галле. Перевелъ М. Спаскій. Съ лянгогр. таблицею. Томъ второй. Москва 1841. 338 S. 8.

17. Опытъ историческаго родословія Дворянъ и Графовъ Бенкендорфовъ. С. Пб. 1841. 24 S. 8.

18. История законодательства Россійской Имперіи. Соч. Барона В. Врангеля. Спб. 1841. 153 S. 8.

C. Im Auslande gedruckte Schriften.

5. Letters from the Baltic. London 1841. 2 Vols. 8.

### Russische Journalistik.

Im Bulletin scientifique de l'acad. des sciences de St. P. T. IX N<sup>o</sup> 20 u. 21 findet sich eine „topographische Uebersicht der Ausgrabungen von altem Arabischen Gelde in Russland“, von Ch. M. Frähn, worin Sp. 326–330 über die Münzfunde in Liv-, Esth- und Curland berichtet wird.

### Ausländische Journalistik.

1. Vorschläge zur Sicherung gegen die Folgen des Miswachses, von Baron Bruiningk, Violänd. Landrath (nach einer in Russischer Sprache von der Kaiserl. öconom. Gesellschaft herausgegebenen Abhandlung von 16 S. in 8. St. Petersburg 1841), in Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde in Russland. 1841. Hft. 1. S. 199–203.

2. L'Esthonie (aus den Briefen einer Engländerin, die sich ein Jahr in Esthland aufgehalten \*) nach der Quarterly Review in der Revue Britanique. 1841. Octbr. S. 381–394.

### Berichtigung.

In dem in N<sup>o</sup> 6 abgedruckten Gesetze über den Pfandbesitzcontract ist im Art. 11 Z. 16 (Sp. 47) statt eine zu lesen keine, und in Art. 28 Z. 1 (Sp. 49) der Pfandbesitzer statt der Pfandgeber.

\*) S. den bibliograph. Bericht. c. 5.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 16. Februar 1842.

E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 4.)



# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Abgaben der Kaufleute und kopfststeuerpflichtigen Seelen in den Städten Livlands für 1812.

Namen der Städte.	Von jedem Kaufmann			Von zünftigen Bürgerrolad für jede				Von simplen Bürgerrolad für jede				Von Arbeiterrolad für jede				Von Haus- und Dienstrolad für jede						
	Hilde			steuer- und recruten-pflichtige Seele		bloß steuer-pflichtige Seele		steuer- und recruten-pflichtige Seele		bloß steuer-pflichtige Seele		steuer- und recruten-pflichtige Seele		bloß steuer-pflichtige Seele		steuer- und recruten-pflichtige Seele		bloß steuer-pflichtige Seele				
	1ster	2ter	3ter	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	Rbl.	R.	
Gouv.-Stadt Riga . . .	1 30	2 30	1 15	7	75	6	—	7	75	6	—	5	—	1 50	3	—	2	40	—	—	—	—
Berichtsstellen Schloß: a. Christliche Gemeinde b. Hebräer-Gemeinde	—	—	1 15	8	80	7	—	7	60	7	—	6	50	6	20	—	—	—	—	—	—	—
Stadt Lemsal . . .	—	—	1 15	5	87	4	7	4	43	4	7	3	96	3	60	2	8	1	72	—	—	—
Kreisstadt Wolmar . . .	—	—	1 15	5	38	1	—	4	19	4	—	3	71	3	55	1	89	1	82	—	—	—
"    Wenden . . .	—	—	1 15	6	43	4	62	4	75	4	—	4	39	3	71	1	99	1	70	—	—	—
"    Walf . . .	—	—	1 11	5	18	1	18	4	51	4	21	3	91	3	61	2	51	2	21	—	—	—
"    Dorpat . . .	—	6 60	2 70	5	48	4	28	4	40	4	40	3	86	3	86	—	—	—	—	—	—	—
"    Werro . . .	—	—	1 15	5	85	4	5	4	30	3	90	3	77	3	37	1	98	1	58	—	—	—
"    Fernaui . . .	6	3 30	1 50	5	—	3	25	5	—	1	55	4	20	3	75	—	—	—	—	—	—	—
"    Fellin . . .	—	—	1 50	5	30	4	30	4	60	1	20	4	20	3	80	—	—	—	—	—	—	—
"    Arensburg . . .	4 60	2 30	1 15	3	82	3	82	3	82	3	82	4	11	4	11	1	91	1	91	—	—	—

In diesen Abgabenquoten sind enthalten: bei der Stadt Lemsal ein Beitrag von 15 Kop. S. von jeder kopfststeuerpflichtigen Seele zur Unterhaltung der Armen, bei Wolmar 40 Kop. zu demselben Zwecke, bei Fellin 40 Kop. zur Unterhaltung der Armenhäuser und der Stadtcasse, bei Dorpat ein Beitrag von 4 R. 30 K. von jedem Kaufmann 2. Hilde, von 1 R. 50 K. von jedem Kaufmann 3. Hilde, von 31 R. von jeder Seele des Zunftrolads, von 46 R. von jeder Seele des simplen Bürgerrolads und von 41 R. von jeder Seele des Arbeiterrolads zur Unterhaltung der Armenhäuser und Versorgung der Armen; bei Werro ein Beitrag von 30 R. von jeder Seele des Zunftrolads, von 15 R. von jeder Seele des Bürgerrolads und von 8 R. von jeder Seele des Arbeiter-, Haus- und Dienstrolads. — Bei der Stadt Walf werden außerdem von jedem zahlungsfähigen steuerpflich-

tigen Individuum über 14 und unter 60 Jahren 25 Kop. zur Unterhaltung von kranken, altersschwachen Gemeindegliedern, und 25 Kop. zur Bestreitung der Ausgaben für verhaftete, anderweitig versorgte, kessleidete und verstorbene Gemeindeglieder erhoben. (Patent d. Hof. Gouv.-Reg. v. 30. Jan. Bgl. Inland 1811 N<sup>o</sup> 10 Sp. 153 fg.)

Riga, den 11. Februar. Fast jedes der hiesigen Gewerckämter hat für seine Genossen eine Sterbecasse. Die älteste für verschiedene Stände aber ist „die vereinigste Gesellschaft“, welche im Jahre 1805 von dem Mater G. Bergwitz gestiftet wurde. Die Mitgliederzahl dieser Sterbecasse ist auf 165 festgesetzt. Das Eintrittsgeld für mehr als Vierzigjährige steigt mit ihrem Alter. Der Beitrag für den Sterbefall eines Mitgliedes, welches 5 Jahre und darüber contribuiert hat, ist 1 Rbl.

S., und das Sterbehaus erhält 150 R. S. Beerdigungsgeld; für den Sterbefall eines Mitgliedes, welches unter 5 Jahren beigefeuert hat, wird die Hälfte eincaffirt, und auch nur 75 R. S. Beerdigungsgeld gezahlt. Es wird nie mehr als für einen Sterbefall monatlich eincaffirt. — In früheren Jahren florirte dieser Verein, und der Zudrang von Candidaten war bedeutend, bis vor 7 Jahren die Mitgliederzahl theils durch Ausschließung sämlicher Mitglieder, theils durch geringere Theilnahme sich zu vermindern begann, weshalb man genöthigt war, für jedes fehlende Mitglied den Sterbehäusern 1 R. S. zu kürzen. Vor 3 Jahren wurden jedoch die Statuten umgearbeitet, den Mitgliedern Erleichterungen verschafft, namentlich diejenigen, die 25 Jahre lang beigefeuert, von Beiträgen befreit und eine Hilfskasse errichtet, aus welcher die Beiträge älterer Mitglieder leih- oder schenkungsweise zum Theil vermindert werden. Dadurch ist die Theilnahme wieder so gesteigert, daß, obgleich vor einem Jahre an der gegenwärtigen Mitgliederzahl 18 fehlten und im Laufe des vorigen Jahres 5 Vacanzen entstanden, die Zahl der Mitglieder nicht nur ergänzt werden konnte, sondern noch außerdem 31 provisorische Mitglieder, die auf Vacanzen warten, erworben wurden. — Zu dem Saldo vom J. 1810, 121 R. 5 K. S. betragend, kamen im J. 1811 an Leichenbeiträgen 1056 R., an Eintrittsgeldern 212 R., an diversen Einnahmen 170 R., zusammen 1269 R. 70 K. S. Davon wurden verausgabt an Beerdigungsgeldern 878 R., an Eincaffirungsgebühren 70 R., für verschiedene Kosten 72 R. 50 K., an die Hilfskasse von den Eintrittsgeldern 41 R., zusammen 1061 R. 50 K. S., mithin blieben zum J. 1812 in der Casse 329 R. 26 K. S. — In die Hilfskasse floßen zu dem vom J. 1810 übrigen 50 R. 97 K. durch eine Collecte, freiwillige Beiträge, Renten und Strafgeelder, von den Eintrittsgeldern und den ausgezahlten Leichenquoten zusammen 160 R. 63 K. S., wovon 105 R. 17 K. zum Ankauf eines Pfandbriefes und 21 R. 50 K. zur Verichtigung der Beiträge für 9 Mitglieder verwendet wurden; 84 R. 63 K. blieben zum J. 1812 in der Casse. — Für die letzten 2 Sterbefälle konnte im vorigen Jahre schon die festgesetzte volle Leichenquote von 150 R. S. gezahlt werden. (Rig. Stadtbl. N. 6.)

**Riga**, den 12. Februar. Die in diesem Jahre auf der Chaussee von Riga bis zur Station Engelhardtshof auszuführenden Arbeiten sind auf 49,995 R. S. veranschlagt, und zwar die Errichtung von Palissaden auf der bis zum Steindorf beendigten Chaussee-Ausschüttung auf 3000 R., das Belegen der Abhänge an der bis jetzt ausgearbeiteten Chaussee mit Rasen auf 9600 R., die Zurichtung dieser Abhänge zu diesem Zweck auf 700 R., die Ausbesserung und der Transport der Instrumente und das zu den Profilen bei den Erdarbeiten Erforderliche auf 4275 R., die Errichtung zweier steinerne Trummen über die Neuhoffische Schlucht und den Bach Loding auf 23,000 R., die Zubereitung der steinernen Materialien zur Chaussee-Ausschüttung auf 5000 R., die Zubereitung der Ziegelsteine für 5 steinerne Wadhäuser, welche auf der Chaussee zwischen Neuermühlen und Engelhardtshof erbaut werden sollen, auf 4120 R.

Ueber die Lieferung von etwa 6000 Loth Roggen, von welchen etwa 4500 für die Kronsgüter des Dörptischen Bezirks, 1000 für die des Wendenschen und 500 für die des Rigischen Bezirks erforderlich sind, werden bei dem Lwändischen Domainenhofe am 19. und 23. d. M.

Zorge und Veretorge abgehalten werden. (Evl. Amttbl. N. 13.)

**Vernau**, den 14. Februar. Die hiesige Beerdigungscasse, die Hülfe genannt, hatte nach der ersten über dieselbe öffentlich abgelegten Rechenschaft vom 1. September 1810 bis dahin 1811 eine Einnahme von 373 1/2 R. 19 K. S., darunter 18 R. 51 K. an Einschreibegeldern von 24 aufgenommenen Personen, 3260 R. 10 K. an Beiträgen zu 24 Sterbefällen, 142 R. 98 K. an Zinsen, 184 R. 40 K. an jährlichen Beiträgen zu den Unkosten, 128 R. 20 K. an Abzug von den für verstorbene auswärtige Mitglieder gezahlten Beiträgen und an Strafgeeldern. Die Ausgabe betrug in dieser Zeit 3701 R. 29 Kop. S., und zwar 3063 R. 80 K. an Beerdigungsgeldern bei 24 Sterbefällen, 392 R. 86 K. an Rückzahlungsgeldern bei 17 Sterbefällen, 217 R. 63 K. an Wägen, Druckkosten etc. Das Capital war um 29 R. 90 K. vergrößert und belief sich am 1. Septbr. 1811 auf 5090 R. 60 K. S. Davon befanden sich 3019 R. 57 K. in der Reichscommerzbank, 151 R. 43 K. in der Lwändischen Creditcasse, 121 R. 16 K. bei 4 armen Mitgliedern, 318 R. bei 4 Schuldnern, und 444 R. 76 K. baar in der Casse. Der Werth der vorräthigen Statuten der Beerdigungscasse bestand in 81 R. 14 K., und die Restantien beliefen sich auf 954 R. 54 K. — Im Laufe des Jahres waren 13 männl. und 11 weibl. Mitglieder „der Hülfe“ gestorben, ein weibliches ausgetreten, dagegen 13 männliche und 11 weibliche Mitglieder aufgenommen. Am 1. Septbr. 1811 war die Zahl der männlichen Mitglieder 388, der weiblichen 530, zusammen 918. (Evl. z. Vernausch. Wochenbl. N. 7. Vgl. Inland N. 48 Sp. 705.)

**Vernau**, den 21. Februar. Nach der zwölften Rechenschaft des hiesigen Vereins der Armenfreunde für das J. 1811 bestand das Capital desselben am 1. Januar v. J. aus 1888 R. 48 K. S. Dazu kamen durch Beiträge und Geschenke 836 R. 90 K.; durch Verloosungen 583 R. 29 K., durch Concerte 280 R. 79 K., durch die Lesebibliothek des Vereins 265 R. 28 K., durch die bei dem Waisenhaus befindliche Büchse 92 R. 85 K., an Zinsen 49 R. 48 K., an Pensionsgeldern 85 R. 29 K.; außerdem Geschenke an Leinwand, Zwirn, Brennholz, Lichten, Seife, verschiedenen Lebensmitteln, Geräthen, Hafer und Stroh. Die Einnahme, in Allem 2193 R. 88 K. S. betragend, reichte zur Bestreitung der Ausgaben nicht hin, denn diese beliefen sich auf 2626 R. 79 K., und zwar wurden 102 R. 90 K. als Nichtgelder und Unterstüßungen in einzelnen Nothfällen an 43 Personen vertheilt, 158 R. 40 K. als Monatsgelder für 19 altersschwache und kranke Personen, 45 R. 26 K. für Kleidungsstücke, Schulgeld und Schulbedürfnisse 34 armer Kinder verausgabt, 9 R. 69 K. für Arznei, deren 33 Kranke bedurften, obgleich die Apotheker 50 Procent der Rechnung erließen oder die Arznei ganz schenkten; von diesen 33 Kranken genasen 27, 1 starb und 5 blieben in der Behandlung. 723 R. 52 K. wurden auf die Lesebibliothek verwendet, die von 1983 auf 2610 Bände vermehrt ward, 236 R. 43 K. kostete der Ausbau dreier Zimmer in dem Nebengebäude des Waisenhauses und verschiedene Reparaturen des letztern, 160 R. betrug die Abgabe an das Stadtbrandcollegium für das Waisenhaus, 171 R. 43 K. der Gehalt des Waisenvaters, 1127 R. 52 K. die Ausgaben für den Unterhalt und die Bekleidung von 21 Waisenkindern, 50 R. 3 K. die Druckkosten und Ausgaben bei den Verloosungen und Concerten. — Von dem auf 1455

R. 58 R. S. verminderten Capital des Vereins befanden sich am Schlusse des Jahres 350 R. 33 R. baar in der Casse, 71 R. 34 R. bei Privatpersonen, das Uebrige in der Reichscommerz- und Leihbank. (Beil. z. Pern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 8. Bgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 12 Sp. 183 fg.)

## Estland.

**Narya**, den 18. Februar. Im Jahre 1841 sind hier 116 Schiffe angekommen, 50 mehr als im Jahre 1840, und 149 abgefegelt. 78 der erstern brachten Waaren, 68 Ballast. 47 unter den angekommenen Schiffen waren Englische, 11 Schwedische und Norwegische. — Der Werth der Einfuhrwaaren betrug 412,601 R. S. — 104,132 R. mehr als im J. 1840. Darunter waren 498,131 Pud Salz, 12,539 Tonnen gefahene Norwegische Häringe und diverse Waaren für 112,136 R. — Ausgeführt wurden Waaren für 619,061 R. S. — für 183,397 R. mehr als im J. 1840 — und zwar 178,860 Pud Flach, 46,537 Pud Flachweide, 46,519 Preußen, 164,509 Bretter, 43,484 Stangen, 9743 Pud Knochen. (Handeltztg. N<sup>o</sup> 11.)

## Curland.

**Mitau**, den 18. Februar. Die Aufmerksamkeit des zu Ende des vorigen Monats hier versammelten Generalconvents der zum Curländischen Creditverein verbundenen Gutsbesitzer nahmen insbesondere die in den letzten drei Jahren stattgehabten Operationen in Anspruch, durch welche der durch die Reduction der Zinsen von 5 auf 4 Procent herabgesunkene Cours der Pfandbriefe sich gegenwärtig wieder über pari erhoben hat. In gerechter Anerkennung der dem Verein hiebei von dem hiesigen Banquier, Kaufmann 2. Gilde, Hrn. M. S. Stern, geleisteten Dienste beschloß der Generalconvent, zur bleibenden Erinnerung an den achtbaren Ruf und das Vertrauen, welches Hr. Stern sich seit seiner vieljährigen Geschäftsthätigkeit erworben hat, dieses Anerkennniß in seinen Acten verzeichnen zu lassen, wovon ihm mittelst einer officiellen sehr verbindlichen Zuschrift v. 7. d. M., die auch in der hiesigen Zeitung (N<sup>o</sup> 15) veröffentlicht worden, Mittheilung gemacht ist.

**Liban**, den 11. Februar. In dem Witte- und Huetteschen Waisenhanse „zur Wohlfahrt der Stadt Libau“ befanden sich zu Anfange des J. 1841 30 Knaben, von welchen im Laufe des Jahres 6 entlassen wurden. Nach der Aufnahme von 5 Knaben waren am Schlusse des Jahres 29 im Waisenhanse, von welchen 12 der Bürgerschaft der großen und 17 der Bürgerschaft der kleinen Gilde angehören. Was für die Vervollkommnung der Anstalt hinsichtlich der Schule und der Erziehung von der Acquirirung des neuen Waisenhanfes erwartet worden, geht im Ganzen befriedigend in Erfüllung. — Die Einnahme an Zinsen betrug im J. 1841 8807 R., an Hausmieten 542 R. 1 R., an eingegangenen Capitalien 25,098 R. 93 R., mit dem Cassenbestande vom J. 1840, 996 R. 16 R. betragend, zusammen 35,444 R. 10 R. S. Die Ausgabe dagegen belief sich auf 34,616 R. 89 R. S., und zwar für Gehalte an die Waisenhandlehrer, den Lehrer der Russischen Sprache, den Gesanglehrer und den Russischen Unteraufscher, so wie zu Honoraren an den Hausarzt und 3 Directoren auf 1609 R. 32 R., für die Deconomie auf 2807 R. 46 R., für die Bekleidung der Waisenknaben, mit Inbegriff der Aussteuer für die 6 ent-

lassenen Jüglinge, auf 1509 R. 86 R., für Medicamente und Pflege kranker Knaben auf 170 R. 35 R., für Schulbedürfnisse und zur Anschaffung nützlicher Schriften für die Bibliothek auf 145 R. 19 R.; für Kron- und Gemeindegaben der Waisenknaben wurden 163 R. 18 R., für Verwaltungskosten mit Einfluß des Gehalts an den Buchhalter 238 R. 67 R., für verschiedene Gegenstände 69 R. 78 R., für Eroidgelder, Einquartirung, Polizeietatgelder, Feuercaféenrang und Grundzins für 8 dem Waisenhanse gehörige Häuser 255 R. 5 R., für Bauten und Reparaturen 569 R. 90 R. verausgab, für das Hospiz „für hilfbedürftige Kinder“ 100 R. beigetragen, und 26,978 R. 13 R. gegen Zinsen vergaben. Die Summe der ausstehenden Capitalien und Rückstände betrug am Schlusse des J. 1841 176,024 R. 1 R., der Werth der durch Schulproceße der Anstalt zugetheilten Immobilien 18,500 R., der der Mobilien und Utensilien 735 R. und der übrigen gebrauchten Baumaterialien 59 R. 15 R. und der Cassenbestand zum J. 1842 827 R. 21 R., mithin der Capitalbestand des Waisenhanfes 196,145 R. 37 R. S. — 1957 R. 96 R. mehr als im vorhergehenden Jahre. — Hr. Adolph Preiß in St. Petersburg hat dem Directorium des Waisenhanfes eine Sammlung alter werthvoller, meistens Römischer Münzen, zur Erinnerung an die fast 35jährige Wirkksamkeit seines Vaters, des Confularathes Preiß, als Mitdirector des Waisenhanfes, und mit dem Wunsche übergeben lassen, das dieselbe den Grund zu einem Münzcabinetten legen, und — durch anderweitige zu hoffende Schenkungen erweitert — sowohl die Lehrhülfsmittel der Waisenschule vermehren, als den Freunden der Humanität zum Nutzen und Vergnügen gereichen möge. (Beil. z. Pskow. Wochenbl. N<sup>o</sup> 12. Bgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 10 Sp. 158 fg.)

**Liban**, den 14. Febr. Die am 1. Januar d. J. zum Besten der Armen veranstaltete Verloosung lieferte eine Einnahme von 287 R. 50 R. S., wozu 65 R. 51 R. als Ueberschuß von dem nach der Verloosung stattgefundenen Balle kamen und 11 R. von den Aemtern der Schuhmacher, Schneider und Maurer geschenkt wurden. Von den auf solche Weise zusammengekommenen 364 R. 1 R. S. wurden 190 R. 77 R. an Kostleidende baar vertheilt und 173 R. 24 R. an das Hospiz für hilfbedürftige Kinder übergeben. — Zu dem Salco von 1267 R. 57 R. S., welche dieses Hospiz vom J. 1840 hatte, kamen im J. 1841 an Zinsen 61 R. 31 R., vom Witte- und Huetteschen Waisenhanse 100 R., durch Ablösung von Neujahrsvisitenkarten 29 R., der Ueberschuß von dem am Vermählungstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers stattgefundenen Balle mit 16 R., Pöngelder aus der Polizeiverwaltung 20 R., aus Armenbüchern 46 R. 32 R., Geschenke an baarem Gelde 80 R. 75 R., durch Verkauf von Gewürze aus dem Hofkucharen 33 R. 56 R., durch Handarbeiten der Knaben 23 R. 42 R., durch deren Handlangerdienste beim Bau des Armenhanfes und durch Holztafeln 35 R. 14 R., durch den Verkauf von 6 Exemplaren des Situationsplans von Libau 90 R. und der Antheil an der diesjährigen Neujahrsverloosung mit 173 R. 24 R., in Allem 1879 R. 3 R. S. betragend. Davon wurden im J. 1841 verausgab: 216 R. Kostgeld an das Armenhaus, 10 R. 40 R. für Milch, 32 R. an Kostgeld für 5 Kinder außer der Anstalt, 303 R. 34 R. für die Bekleidung der Knaben und einen Tuch- und Leinwandvorrath, 10 R. 43 R. für Schulbedürfnisse, 62 R. als Gehalt an den Lehrer, 8 R. an die Aufscherin, 2 R. 10 R. für Medicamente, 4 R. 5 R. für Instand-

haltung des Mobiliars, 42 R. 85 K. für Holz, Richte und Seife, 13 R. 60 K. für Materialien zu den Handarbeiten und Unterricht in Korbflechten, 7 R. 35 K. für Samenreien und Pflanzen, 29 R. 45 K. für Handreparaturen, 14 R. zu Weihnachtsgeschenken nach Bestimmung der Geber, 11 R. 10 K. für verschiedene andere Gegenstände. — In das Hospiz, dessen Gründung durch die seit 14 Jahren zum Reiten Nothleidender u. v. bestehenden Verloosungen möglich wurde, sind von Weihnachten im J. 1839 bis jetzt 47 Kinder zur Erziehung aufgenommen. Von diesen befinden sich in dem Hospiz noch 21 und bei guten Leuten 4 zur Pflege, 13 aber sind bei Handwerksmeistern in die Lehre getreten, 3 Seefahrer geworden und 4 zu ihren Eltern zurückgekehrt. Im J. 1841 wurden 8 Kinder entlassen und 9 aufgenommen. (Beil. z. Libausch. Wochenbl. N<sup>o</sup> 13. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 8 Sp. 125 fg.)

**Libau**, den 21. Februar. Nicht weit von hier ist auf dem Gute Kalleten eine Bierbrauerei nach Bayerischer Art eingerichtet. Von dem dort gebrauten Bier befindet sich eine Niederlage auch hier. Der Preis für ein Stof oder eine Bouteille ist 5 Kop. S. (Curl. Amtbl. N<sup>o</sup> 15.)

### Gelehrte Gesellschaften.

69te Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, zu Riga, den 11. Februar.

Der Secretär referirte über die eingegangenen Geschenke, welche in dem Rensal'schen Finnisch-Deutsch-Lateinischen Lexicon, Abo 1826, 2 Bde., von dem Ehrenmitgliede, Herrn wirklichen Staatsrathen Krug in St. Petersburg, dem fünften und sechsten Bogen zum zweiten Bande der Sendungen von Seiten der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst, kämmtlichen, von dem Herrn Director des Haupt-Staatsarchivs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu Moskau, Fürsten Michael Dolensky, herausgegebenen Schriften und Werken historischen Inhalts, bei einem sehr verbindlichen Schreiben desselben an den Herrn Präsidenten der Gesellschaft bestanden. Außer diesem letzteren wurden noch mehrere Dankjagungschriften verschiedener Corporationen und Personen für die Uebersendung des zweiten Heftes zum zweiten Bande der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands vorgetragen. — Der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr Kathsarquivar W. Peterien, trug einen Bericht über den Zustand der Cassen und den Vermögenssatz der Gesellschaft vor, aus dem sich ergab, daß die Rückstände an Jahresbeiträgen von Mitgliedern sich auf die Summe von 301 Rbl. S. belaufen, von denen ein Theil binnen Kurzem indessen hoffentlich berichtigt sein wird. — Der Herr Gouvernementschulendirector, Hofrath Dr. Rapier sky, verlas sodann den ersten Abschnitt einer, von dem correspondirenden Mitgliebe der Gesellschaft, Hrn. Staatsrath R. S. v. Ruffe in St. Petersburg eingesandten historisch-

biographischen Skizze: Klement Weissheim, leider Rechte Dr., ungefähr bis zum Jahre 1555 geheimer Secretarius des Königs Christian III. von Dänemark, später, unter den Livländischen Landrathen und Landrichtern genannt und in den wichtigsten Staatssendungen bevollmächtigt, nebst einer dazu gehörigen Veilage, und kündigt zugleich außer dem Schlusse dieser Skizze einen Aufsatz des Hrn. Ludolph Schley in Libau; Zur Geschichte der Edlen und Freiherren von Simolin, so wie zwei Mittheilungen von seiner Hand, nämlich die Livländische Landeseinigung anno 1135 und die Catholische Kirchensituation in Livland anno 1583 oder 1581 nach einem Actenstücke im ersten Bande der Turgenjew'schen Sammlung zur nächsten Sitzung an. Diese findet am 11 März statt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5273.)

### Universitäts- und Schulchronik.

Se. Kaiserlichen Majestät haben die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht, daß die ehemaligen Studenten des pädagogischen Haupt-Instituts und Oberlehrer der Russischen Sprache und Litteratur an den Gymnasien zu Riga Tichomandritzky und zu Dorpat Schirajew ins Ausland auf zwei Jahre abgefertigt werden, um sich in den, von ihnen erwählten Fächern, Ersterer in der Chemie und Letzterer in der Rechtswissenschaft, zu vervollkommen.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volks-Aufklärung hat die Entlassung derselben von ihren Schülern vorgeschrieben und zu ihren Nachfolgern die Studenten des pädagogischen Haupt-Instituts Gutschinsky für Riga und Nikolitsch für Dorpat bestimmt.

Im Jahr 1841 waren im Dorpater Lehrbezirk 116 öffentliche und 173 Privatschulen, zusammen 289 Schulen; im Curländischen Schuldirectorate 43 öffentliche und 45 Privatschulen, im Rigischen 30 öffentliche und 57 Privatschulen, im Dorpater 25 öffentliche und 32 Privatschulen und im Esthländischen 18 öffentliche und 39 Privatschulen; an den öffentlichen Schulen waren angestellt 273 Schulbeamte, — im Curländischen Schuldirectorate 85, im Rigischen 77, im Dorpater 64 und im Esthländischen 47; in den Privatschulen unterrichteten 341 Personen — im Curländischen Schuldirectorate 62, im Rigischen 111, im Dorpater 85 und im Esthländischen 83. — In den angeführten Schulen befanden sich Schüler 6265 und Schülerinnen 3625, in Allem 9890 Lernende, und zwar in den öffentlichen Schulen 4005 Schüler und 1319 Schülerinnen, in Allem 5324 — im Curländischen Schuldirectorate 1300 Schüler und 375 Schülerinnen, im Rigischen 1266 Schüler und 308 Schülerinnen, im Dorpater 860 Schüler und 419 Schülerinnen und im Esthländischen 579 Schüler und 217 Schülerinnen; in den Privatschulen aber 2260 Schüler und 2306 Schülerinnen, in Allem 4566 — im Curländischen Schuldirectorate 397 Schüler und 312 Schülerinnen, im Rigischen 875 Schüler und 878 Schülerinnen, im Dorpater 481 Schüler und 500 Schülerinnen, und im Esthländischen 507 Schüler und 616 Schülerinnen.

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 26. Februar. Es sollen von hier 1000 Rbl. neuer Kupfer- und Silbermünze an die Weindensche und je 2000 Rbl. an die Dörptische, Pernauische und Arensburgische Kreisrentei gesandt werden. (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 17.)

Riga, den 28. Februar. Börsenbericht. Getreide. Mit Roggen stiller, pro Mai für war zu 82 R. mit 10 pCt. angeboten. Curischer zur Stadt kommender soll auch etwas wohlfeiler als bisher abgegeben sein. — Hafer, 74/75pfdger ist à 50 R. mit 50 pCt. Vorschuss gemacht, auch à 52 mit 10 pCt. — Flachsch. Im Allgemeinen waren Verkäufer weniger zurückhaltend, wodurch mehr Umsatz herbeigeführt wurde. Gemacht ist: Kron, Englische Gattung, 29 1/2 R. S., ng. 26, kv. 22, feines Partiegut 33 R., doch wurde für letzteres nur 1/2 R. weniger später geboten. Zinswaare bedang 34 R., graue 36 R. und wurde dafür 37 R. gefordert. Weiß Tn. zu 36 à 37 R. gemacht. Rüstendreiband, sogenanntes Stanik, wurde mit 23 1/2 R. bezahlt. In den Livländischen Gattungen war weniger Verkehr: Weiß-Marienburg-Kron machte 38 à 39 R., gewöhnliche Waare 33 R. Sonst wurde nur Livländischer Dreiband à 23 1/2 R. geschlossen. — Flachsheede ist etwas à 14 R. gemacht und blieben dafür Nehmer. — Hansf. Es blieb damit vollkommen preisfallend und was sich von guten Verkäufern bot, fand Nehmer. Gemacht wurde pro compt. Polnischer Reinhauf à 91 R. B., feiner à 93 1/2, Ausschuss 86, feiner 88 1/2, Paß 81, feiner 83 1/2 R. Mit 10 pCt. Vorschuss waren zu 91, 89 und 84 R. Verkäufer. — Hansföhl ohne Verkäufer. — Leinöl, hiesige Fabrication gilt 30 R. — Hanssaat ohne Umsatz à 13 3/4 R. B. mit 10 pCt. war nur beschränkte Frage. — Schlagleinsaaf. Die Lage des Marktes ist unverändert, er bleibt gedrückt, einzelne Geschäfte sind à 18 1/2 R. B. mit 10 pCt. gemacht. Gegen baar war zu 18 à 17 3/4 nach Qualität zu kaufen. Geringe Waare blieb zu 17 R. unbeachtet. 9.

Riga, den 2. März. Einen Gegenstand lebhafter Debatten bei unseren städtischen Corporationen bietet

schon seit geraumer Zeit unser vor fast zwei Jahrhunderten von dem Ältesten der großen Gilde Claus Kempe gestiftetes und jetzt einer wesentlichen Veränderung bedürftiges Waisenhaus. Nachdem die Administration der Anstalt, in Grundlage einer Bestimmung C. F. Rathes, mit dem Ausbau und der zweckmäßigen Einrichtung desselben beauftragt worden war, veranlaßte nämlich die Ältestenbank großer Gilde, daß die Ausführung des Baues einstweilen eingestelt wurde, weil es vielen für das physische und moralische Wohl der Pflöglinge zweckmäßiger erschien, ein neues massives Gebäude in der Vorstadt aufzuführen. Nach einem garantirten Bauanschlage würde letzteres 20,500 R. S., der Platz dazu 3500 R. S., das Ganze also 24,000 R. S. kosten, und soviel hofft man für das jetzige Waisenhaus, wenn es veräußert wird, zu erhalten, zu dessen Ausbau dem Anschlage zufolge 11000 R. erforderlich wären, welche Summe bei dem Neubau in der Vorstadt erspart würde. Gegen diese Ansicht lassen sich jedoch sehr wesentliche Einwendungen machen. Zunächst ist es sehr zweifelhaft, daß jemand für das alte Haus, etwa aus Warmherzigkeit, 24,000 R. zahlen werde. Dasselbe ist zwar bei der Brandsecurationsanstalt zu 20,000 R. S. taxirt; aber selbst dieser Taxwerth ist viel zu hoch, indem das Haus, in seiner jetzigen Lage, höchstens zu 16,000 R. S. veranschlagt werden kann. Es sind ferner bei dem Neubau die durchaus erforderlichen Nebengebäude nicht in Anschlag gebracht. Rechnet man die Kosten einer massiven Badestube mit 1000 R., die der übrigen Nebengebäude, namentlich einer Bäckerei, eines Eisellers, Stalls, einer Wagen Scheune und einer Scheune zum Trocknen der Wäsche, mit 2500 R., die der Anlegung zweier Brunnen mit 200 R. und die Kosten der Umäunung des großen Platzes mit 3000 R. zu den für den Neubau und Platz zu verausgabenden 24,000 R. hinzu, so würde die Verlegung des Waisenhauses in die Vorstadt 30,700 R. S. kosten, ohne irgend Revenüen zu tragen, während von dem städtischen Waisenhanse nach geschehenem Ausbau sich bedeutende Einkünfte erwarten lassen. Gar sehr ist aber dann auch noch zu berücksichtigen die beschwerlichere Administration und die ganz veränderte Verfassung des Waisenhauses, die die Verlegung mit sich führen würde, sofern die Anstalt auch in kirchlicher und bürgerlicher Beziehung ihre besondern

Einrichtungen hat, die dem Geiste der Vorzeit entstammen, und mit deren Aufhebung das letzte Gedächtniß des frommen Vermächtnisses verschwinden würde, für welches wir dem ursprünglichen Gründer zum tiefgefühlten Danke für immerwährende Zeiten verpflichtet sein müssen. Hauptsächlich aber fragt es sich endlich, ob die Gemeinde ein Recht dazu hat, ein Gebäude zu irgend einem beliebigen Gebrauche zu veräußern, welches ihr von einem Privatmann zu einem eigends bestimmten, besonders geheiligten Zwecke geschenkt worden ist? Selbst wenn der Gemeinde ein Eigenthumsrecht daran zugestanden werden sollte, so kann immer nur in so weit darüber verfügt werden, als es die Fundationsurkunde des Stifter's nicht aufhebt oder verlegt, und eine ganz eigentliche Verkennung des Willens jenes ersten Gründers unserer städtischen Waisenanstalt möchte es sein, wenn man annehmen wollte, daß derselbe eher in Erfüllung geht, falls der Bauwerth des zur Anstalt gehörigen Gebäudes realisirt und dasselbe in einen Gasthof oder ein Theater verwandelt wird, als wenn dort, wo seit Jahrhunderten unter dem Segen Gottes die elternlose Jugend unserer Gemeinde zu nützlichen Bürgern herangewachsen ist, auch künftig die Saat des Guten ausgebreitet und der Erntetag fröhlich bereitet wird. — Alle diese Gründe berechtigen wohl zu der Hoffnung, daß die Aeltestenbank und die Bürgerschaft großer Güte von ihrem einmal gefaßten und durch den Rath der Stadt bereits bestätigten Beschlusse, daß das alte Haus abgebaut werden solle, nicht wieder abgehen werde.

## E s t l a n d.

**Reval**, den 26. Februar. Die garantirende Gesellschaft ist jetzt verammelt, um mehrere Vorschläge der Estländischen alligen Creditcasse zu überprüfen und zu bestätigen, die den Zweck haben, den Credit der Güter zu erhöhen und den Debitoren ihre Zinsenzahlungen zu ermäßigen, und die daher wohl nicht leicht Widerspruch finden werden.

Nach dem bekanntgemachten Wirksamkeitsbericht des Estländischen Hülfsvereins hat dieser im verfloßenen 1841. Jahre eine Einnahme von 2824 R. 53 K. S. gehabt und solche bis auf ein Saldo von 168 R. 68 K. S. verausgabte, wovon 98 Personen zur Erwerbung ihres Unterhalts in Arbeit gesetzt worden, 70 Personen monatliche und 85 einmalige Unterstützung, 76 Familien Proportionen und 6 Kinder Schulgeld und Schulbedürfnisse erhielten; überdies wurde der jährliche Beitrag der hiesigen Apothekenbesitzer von 200 R. B. noch für Medicamente verwendet und die Herren Aerzte behandelten die vom Verein ihnen empfohlenen Kranken unentgeltlich. Zu der vorgenannten Einnahme hat das Hohe Allgeliebte Kaiserhaus allein mehr als den dritten Theil beigetragen. Die menschenfreundliche Thätigkeit des Vereins hat dennoch, wenn man die angeführten 76 Familien nur im Durchschnitt zu 4 bis 5 Personen rechnet, die Noth von mehr denn 600 Menschen gemildert, und einer zwar nicht benannten, aber gewiß nicht geringen Anzahl elend verlassener Kranken die hülfreich lindernde Hand gereicht! Möge die segnende Hand des Allmächtigen auch ferner auf den edlen Bemühungen dieses ehrwürdigen Vereins ruhen!

Im vergangenen Jahre wurden im hiesigen Gouvernement in den Städten, Flecken und auf dem platten Lande, überhaupt, jedoch mit Ausschluß der Bewohner Griechi-

scher Confession und des Militärs, geboren 4952 männliche und 4816 weibliche, überhaupt 9768; es starben 4528 männl. und 4187 weibl., also 9015 Individuen; copulirt wurden 2336 Paare; hierunter sind Reformirter Confession 3 männl. geboren, 2 dergleichen gestorben, 2 Paare copulirt, und Römisch-Catholischer Confession 30 männl. und 22 weibl. geboren, 62 männl. und 10 weibl. gestorben und 26 Paare copulirt. Es wurden also im Ganzen 424. männl. und 329 weibl. Geschlechts, überhaupt 753 mehr geboren als starben; hiebei fällt es aber auf, daß in Reval 192 männl. und im Ganzen 189 Individuen mehr gestorben als geboren sind. Sollten die vielen Conditorläden, Weinkeller u. dgl. nicht große Schuld daran haben?? Auch in den Kirchspielen Kusal, Halsall, Leme, Fickel, Pönal, Röhel, Roick und Rudcoe, vorzüglich aber in St. Petri sind mehr Menschen gestorben als geboren!! — was mag dort Schuld daran sein?! — 2 Mal Drillinge, 155 Paar Zwillinge, 499 uneheliche und 366 todte Kinder waren unter den Geburten und 170 Personen starben über 80 Jahre alt, worunter eine männliche Person von 100, 2 weibl. von 101 und 1 weibl. von 107 Jahren; an Unglücksfällen kamen in Reval 5, auf dem Lande 118 um, und an natürlichen Blattern starben in der Stadt 20 Personen. Es wohnten 1841 in Reval 10,973 Lutherischer, 239 Reformirter und 65 Römisch-Catholischer Confession, überhaupt 11,277 Personen beiderlei Geschlechts; im St. Petersburgischen Kalender für 1841 ist Seite 91 die Zahl der Einwohner Revals zum Jahre 1839 auf 23,259 beiderlei Geschlechts angegeben, man muß also annehmen, daß die Zahl der hiesigen sich zur Griechischen Kirche Bekennenden, die der anderer Confessionen wahrscheinlich weit übersteigt, oder doch mindestens ihr gleichkommt.

Am Schluß des vorigen Jahres befanden sich im hiesigen Gouvernement in 16 öffentlichen Lehranstalten Lehrer 43 männl., 4 weibl., Schüler 579 männl., 217 weibl.; in 39 Privatanstalten Lehrer 39 männl., 44 weibl., Schüler 507 männl., 616 weibl.; in allen Privathäusern Lehrer 12 männl., 34 weibl., Schüler 48 männl., 67 weibl., überhaupt 176 lehrende und 2034 lernende Individuen; unter letzteren sind aber diejenigen Privathäuser wohl nicht gerechnet, wo die eigenen Kinder von ihren Eltern oder ihren erwachsenen Geschwistern selbst unterrichtet werden, so wie auch nicht die auf dem platten Lande für die Bauern bestehenden Unterrichtsveranstaltungen.

Vom 1. April bis zum 19. December v. J. liefen hier und in Baltischport 87 Schiffe ein, welche für 490,481 R. 9 K. S. beim Zoll angegebene Waaren einfuhrten, wofür 173,221 R. 47 K. S., also beinahe 35 1/3 pCt. Zoll bezahlt wurden; ausgeführt wurden für 400,826 R. 95 K. S. und dafür 6134 R. 79 K. Zoll gezahlt. — 527 Fahrzeuge kamen und 537 dergleichen gingen aus und nach verschiedenen Russischen Häfen.

Am 15. d. M. gingen 2 Schiffe von hier mit Ballast ab.

Nach beinahe zweitägigem Schnee- und Regenerwetter bei 1 bis 1 1/2 Grad Wärme, trat am 19. d. M. plötzlich Frost ein, der bei scharfem Nordwinde bis zu 4 1/2 Grad — anhielt, und wodurch zwar unsere Straßen getrocknet wurden und die Vorküste wieder zu beschreiten sind, wodurch aber die Burgeln der Wintersaat und der Gräser mit einer Eiskruste überzogen wor-

den, die ihnen in Verbindung mit dem beständigen kalten Frost und den rauhen Winden höchst schädlich wird und welche die künftige Ernte sehr schmälern werden; heute

hat es etwas Schnee übergebudert und es läßt sich zu Thauwetter an. — v —

## Curland.

Aus Curland, vom 1. März.

Ueber den Zustand der Wittwen- und Waisencassen der Evangelisch-Lutherischen Prediger des Curländischen Consistorialbezirks für das Jahr 1841, ergeben officiële Mittheilungen folgende Notizen.

Benennung der Prediger-Wittwen- und Waisencassen.	Capitalbestand zu Anfange des Jahres.		Einnahme.		Ausgabe.		Capitalbestand am Schluß des Jahres.	
	℞. Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
1. Doblen'sche Prediger-Wittwen u. Waisencasse	14,871	51	1405	83	1769	15	14,508	19
2. Baudke'sche — — —	13,600	69 1/2	1895	35	753	72	14,742	32 1/2
3. Goldtingen'sche — — —	13,772	51 1/2	3567	77 2/3	3416	50	13,923	79 1/6
4. Grobin'sche — — —	6,393	59 5/6	2087	79 2/3	2019	70 2/3	6,461	68 5/6
5. Piltzen'sche — — —	11,589	1 1/2	645	50	502	—	11,732	51 1/2
6. Selburg'sche — — —	230	—	319	76 3/4	—	90	548	86 3/4
<b>Summa</b>	<b>60,457</b>	<b>33 1/3</b>	<b>9922</b>	<b>2 1/12</b>	<b>8461</b>	<b>97 2/3</b>	<b>61,917</b>	<b>37 3/4</b>

— r.

**Mitau, den 19. Februar.** Gestern Nachmittags 4 Uhr fand hier im großen Saale des Provincialmuseums die öffentliche Jahresitzung der Curländischen Sectionsbibelgesellschaft statt, zu welcher sich ein zahlreiches Publicum eingefunden hatte, da die Sitzung zum ersten Mal in dieser Weise mit einer angemessenen Feier verbunden sein sollte. Sie begann mit dem Gesange des Psalms N<sup>o</sup> 769 B. 1—3 aus dem Mitau'schen Gesangbuche und mit einem Gebete, welches von Hrn. Pastor Hesselberg aus Dalbingen gesprochen wurde. Hierauf verlas der Secretär der Gesellschaft den Jahresbericht über die Thätigkeit und die Leistungen der Curländischen Sectionsbibelgesellschaft, so wie der zu ihr gehörenden 14 Hilfsvereine, von welchen der für die Deutsche Gemeinde Mitau während seines dreijährigen Bestehens allein 592 ganze Bibeln und 153 Neue Testamente verbreitet hat. Es wird jetzt der Druck einer neuen Ausgabe der Letztischen Bibel vorbereitet, welcher auf 3000 R. ℞. zu stehen kommen wird. Nach Verlesung des Jahresberichts hielt Hr. Oberlehrer Engelmann einen Vortrag über die Vielfältigkeit und Verbreitung der heiligen Schrift in älterer und neuerer Zeit, und suchte insbesondere durch eine überraschende Zusammenstellung von Thatsachen aus der neuern Geschichte zu beweisen, wie die Bibelgesellschaften das wirksamste Mittel geworden sind gegen die üppig wuchernde und weit um sich greifende Saat des Unglaubens. Zum Beschluß der Feier wurde von einem Sängerkor unter der Direction des Hrn. Bartelsen der Schlusschor aus Beethovens Christus am Delberge: „Welten singen Dank und Ehre!“ vorgelesen. (Mit. Btg. N<sup>o</sup> 18.)

**Mitau, den 24. Februar.** Mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Herrn Ministers der Reichsdomänen soll auf dem Kronsgute Verkuhnen mit Aufhebung der Frohnen das Jindberhältniß eingeführt und das Gut in seinen einzelnen Theilen verpachtet werden. (Curl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 16.)

**Ribau, den 28. Februar.** Bis heute sind in diesem Jahre 11 Schiffe angekommen und 2 ausgegangen.

Herr Eduard Bühler wird hier in Kurzem eine von ihm gegründete Buchhandlung, verbunden mit einem Musikalien-, Landkarten- und Kunsthandel, einer Deutschen und Französischen Leihbibliothek und Stickmusterleihanstalt, eröffnen. (Lith. Wochenbl. N<sup>o</sup> 14 u. 17.)

**Windau, den 28. Februar.** Im J. 1841 kamen hier 71 Schiffe, 15 weniger als im J. 1840, an. Diese brachten 23,832 Pud Salz und 1938 Tonnen Häringe, von ersterem 9502 Pud, von letztern 458 Tonnen weniger als im vorhergehenden Jahre. Der Gesamtwert dieser Waaren war demnach auch um 1540 R. geringer, indem er im J. 1841 nur 28,369 R. ℞. betrug. Ausgeführt wurden im J. 1841 für 24,899 R. Holzwaaren, 10,334 Tschetw. Gerste, 6421 Tschetw. Roggen und 7542 Tsch. Leinsamen, im Gesamtwert von 184,577 R. ℞., — für 39,115 R. weniger als im J. 1840. (Handelsztg. N<sup>o</sup> 17.)

### Universitäts- und Schulchronik.

Durch einen Allerhöchsten Befehl vom 17. Februar ist der verabschiedete Obrist Schduig Allergnädigt zum Curatorgehilfen des Dorpater Lehrbezirks, mit einem Gehalte von 1715 R. 52 R. ℞. aus dem Reichs-Schaze, ernannt worden.

Promovirt sind auf der Dorpater Universität: zum graduirten Studenten der Theologie Ferdinand Otto aus dem Saratow'schen Gouvernement; zu Candidaten der Rechtswissenschaft Friedrich Wolbemar Arzt und Wolbemar Otto Rohland aus Livland; zu Candidaten der diplomatischen Wissenschaften Georg Welzien aus St. Petersburg und Jacob Bogdanow aus Moskau; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Wilhelm Bernhard Baumann aus Estland, Caspar Andreas Constantin Grewing und Reinhold Luckin aus Livland, Johann Carl Rodin aus St. Petersburg; zum graduirten Studenten der philosophischen Wis-

senschaftlichen Julian Anastasius Ablamowicz aus dem Grobnow'schen Gouvernemente; zu Aerzten 1. Abth. Robert Postels aus Livland und Georg Heinrich Baar aus Curland; zu Aerzten 2. Abth. Wilhelm v. Reichard aus Livland, Georg Leopold Steinberg aus Esthland, Gustav Rodin aus St. Petersburg; zum Zahnarzt Samuel Wilhelm Amburger aus Livland; zu Provisoren 1. Abth. Friedrich Heinrich Rudolph Schröders und Carl Adolph Robert Pabo aus Livland, Friedrich Hermann Ludwig Kersten und Hans Grünberg aus Esthland, Carl Gotthard Peter Rümmler aus St. Petersburg, Gustav Hemelin aus Finnland; zu Provisoren 2. Abth. Friedrich Ludwig Lütken aus Esthland, Christian Robert Huntemann aus Livland, Sigismund Meyer aus Curland; zu Apothekergehülften 1. Abth. Wassilij Jakowlew aus Esthland, Richard und Eduard Gomm aus Curland; zum Apothekergehülften 2. Abth. Alexander Stanislaus Koch aus Curland.

### Personalnotizen.

#### 1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der gewesene Bischof von Riga und Vicarius der Pflow'schen Eparchie, nachherige Bischof von Nitrogoschek und Vicarius der Eparchie von Woronesch Irinarich ist zum Bischof von Wologda und Ustiug Allergnädigt ernannt worden.

Ordinirt wurden in der St. Jacobskirche am 15. Januar zum Pastor von Papendorf Ludwig Maritz, geb. den 13. Mai 1813, und zum Pastor von Semburg Otto Robert v. Klot, geb. den 12. Februar 1808.

Zum Landmarschall ist an Stelle des abgetretenen bisherigen Landmarschalls von Dettingen der Wenden-Walk'sche Kreisdeputirte und Ritter August von Sagemeister, Erbherr auf Gotthardtsberg, erwählt und bestätigt. Zu Landräthen des Herzogthums Livland sind erwählt und als solche bestätigt der vormalige Landmarschall von Dettingen und der Creditstems-Oberdirector von Schulz.

An Stelle des zum Rath des Curländischen Domainenhofs Allerhöchst ernannten Herrn Kreismarshalls der Zukumschen Oberhauptmannschaft, Kammerjunker und Ritter August von Firkis ist der Herr August von der Necke, Erbherr der Neuenburg'schen Güter, von der Ritterschaft zum Kreismarshall der gedachten Oberhauptmannschaft erwählt und bestätigt worden. — Der Friedrichstäd't'sche Bürger Eduard Böhme ist als Rathsherr daselbst bestätigt worden.

Eine löbliche Schwarzenhäuptergesellschaft hat in der vorigen Woche folgende Wahlen vollzogen: Zum Aeltermann ist erwählt der Aelteste der Schwarzenhäupter und der großen Gilde Eduard Christian Weis, zu Schwarzenhäupterältesten sind erkoren die Herren: James Henry Hill, August Heinrich Hollander, Heinrich Daniel Rücker und Conrad Rücker, sämmtlich Hiesige.

Am 25. Februar d. J. ist der seit dem Jahre 1835 als Translator beim Curländischen Oberhofgerichte angestellte verabschiedete Fähnrich Peter Wilhelm Kader, Ritter des St. Annenordens 3. Classe mit der Schleife, auf seine Bitte, seiner geschwächten Augen wegen, dieser Function entlassen worden.

### II. Beförderungen.

Zu Collegienräthen sind befördert: der ältere Stadtarzt zu Panslöwsk, Dr. med. und Accoucheur Carl Käding und der Oberaufseher der Curländischen Proviandmagazine Kardosyffsojew, zum Collegienassessor der Wolderaa'sche Postmeister Johann Kabelle, zum Collegiensecretär der Wolmar'sche Postmeistergehülfe Engelhard Ruff, zu Collegienregistratoren der ältere Sortirer des des Rigischen Gouvernementspostcomptoirs Wilhelm Schröder und der jüngere Sortirer desselben Postcomptoirs Demjan Maruschewsky.

Der Schreiber in der Kanzlei des Rigischen Herrn Kriegsgouverneurs, Fedoff Lafarew, ist auf die Unterlegung des Herrn Kriegsministers gemäß der Vorstellung des Auditoratsdepartements am 10. Januar Allergnädigt zum Auditeur befördert worden, mit Ueberführung zum Preussischen Infanterieregiment. — Der Unterzeugwärter vom Artillerie-Garnison-Parc zu Narwa, Gribowsky, ist auf seine Bitte mit dem folgenden Range des Dienstes entlassen.

### III. Orden.

Der St. Georgenorden 4. Classe ist dem Gehülften des Reval'schen Portcapitän's, Capitän 1. Ranges bei der Armee Baranow, dem Obristleutnant des Reval'schen innern Garnisonbataillons Schukow, dem Commandeur desselben Bataillons Jssajew, dem Stabscapitän von der zum Ingenieurresort gehörenden Rigischen Arrestantencompagnie M. v. Wigandt; der St. Wladimirorden 3. Classe dem Chef der Artilleriegarnison des Livländischen Bezirks, Generalmajor bei der Artillerie Lingen, und der St. Annenorden 2. Classe mit der Kaiserkrone dem Obristen des Sibirischen Uhlanenregiments Krause verliehen worden.

### Necrolog.

1841.

91. Am Schlusse des vorigen Jahres starb zu Libau, 79 Jahre alt, plötzlich am Nervenschlage, der vormalige Beamte des Libau'schen Zollamtes Collegiensecretär Stuart.

1842.

5. Am 3. Januar starb zu Riga der verabschiedete Generalmajor und Ritter Friedrich de Fabris Feige im 49. Lebensjahre.

6. Im Laufe des Januars starb zu Libau der Oberhofgerichtsadvocat Johann Friedrich Rudsen, 74 Jahre alt.

7. Am 13. Februar starb zu Riga der dimittirte Generalmajor und Ritter Peter v. Wakschy, 53 Jahre alt, früher Adjutant des Kriegs- und Generalgouverneurs Marquis Paulucci und dann Plazmajor von Riga.

8. Am 16. Februar starb auf dem Pastorate Uexkull der emeritirte Probst des Rigischen Sprengels, Pastor senior von Uexkull und Kirchholm, Consistorialrath Christian Wilhelm Brockhusen, Mitglied des St. Wladimirordens 4. Classe und des St. Stanislausordens 3., jetzt



2. Classe, Ehrenmitglied der Livländischen Economischen und gemeinnützigen Societät, geboren zu Riga den 20. December 1768. Er besuchte die Domschule seiner Vaterstadt, studirte von 1787 bis 1790 auf der Universität zu Jena Theologie und wurde 1794 Adjunct des Pastors und Probstes Froberg zu Koop, 1801 Pastor zu Uexküll und Kirchholm, 1821 Probst des Riga'schen Sprengels und 1838 auf seine Bitte als solcher entlassen; 1833 wurde ihm sein Sohn, gegenwärtiger Prediger zu Uexküll und Kirchholm, als Gehülfe beigegeben. Er übersezte 1820 die Livländische Bauerverordnung ins Lettische und war 1831 an Stelle des durch Krankheit behinderten Livländischen Generalsuperintendenten Dr. Berg Glied der Commission zum Entwurfe einer neuen Kirchenordnung für die Lutheraer im Russischen Reiche. Ueber seine Schriften s. Rede und Rapierky I, 265 sq. IV, 604. 7.

9. Am 19. Februar starb in Mitau der Cameralhofsbuchhalter, Collegienassessor Daniel Muzinsky, Inhaber der Ehrennalle für 20jährigen Dienst, im 71sten Jahre seines Lebens. Am 7. März 1803 trat derselbe in Kronsdienste und zwar bei der Livau'schen Kamoshna, ward später bei dem Handelsdepartement in St. Petersburg angestellt, ging dann zum Zollamt nach Libau zurück, ward später verabschiedet und bei dem Curländischen Cameralhof angestellt. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 unmündige Kinder. B...a.

10. Am 21. Februar starb zu Riga im 34. Lebensjahre Eduard Leopold Salzmann, ehemals Cassirer des dortigen Stadttheaters, seit einem Jahre Inhaber des Gasthauses zur Stadt London, das unter seiner Leitung eine ganz veränderte Gestalt angenommen hatte. Er gab zu Riga 1836 heraus: Das Musikfest in Riga am 19., 20. und 21. Juni 1836, 36 und 8 Seiten Musikbeilagen in 4. 7.

11. In der Nacht vom 21. auf den 22. Februar starb im 55. Jahre seines Lebens Renatus Heinrich Klafsohn, Kronskirchspielprediger zu Grünhof. Geboren auf dem Kronsgute Walkhof den 28. August 1787, besuchte derselbe das academische Gymnasium in Mitau und studirte hierauf 3 Jahre lang in Dorpat Theologie. Im J. 1812 ward er in der Trinitatiskirche zu Mitau ordinirt und trat am 13. October das Predigtamt im Privatgute Neuaus an. Im J. 1827 ward er zum Kronskirchspielprediger in Grünhof vocirt, welches Amt er bis an sein Ende verwaltete. Er hinterläßt außer einer Wittwe und einer verheiratheten Tochter, zwei hoffnungsvolle Söhne, die ihre Studien, der eine als Theolog, der andere als Candidat der Forstwissenschaft, vollendet, und ihrem Vater durch ihre vor kurzem erfolgte Rückkehr vom Auslande, wie durch ihre Ausbildung große Freude bereitet haben. B...a.

12. Am 23. Februar starb zu Riga der Assessor des Livländischen Provincialconsistoriums und Secretär des Livländischen Oberchiedsgerichts, frühere Canzleidirector der Einführungscommission, Dr. Carl Woldemar Freiherr von Budberg, geboren den 23. August 1778, Herausgeber des neuen Adressbuchs für Livland und Deseh. 7.

mahziba. Apgahdata no Kristap Kaktiņg, Waltenbergu walfes šaimneeka Witsemme, d. i. Gebetbuch mit Dr. Luther's Catechismus. Besorgt (herausgegeben) von Christoph Kaktiņg, Salisburg'schem Gebietswirthen in Livland. Riga 1842 72 S. 8.

2. Lubgšhanas un Dr. Lutera šwehta behrnu mahziba. Šči drikkē apahdata no Kristap Kaktiņg, Waltenbergu walfes šaimneeka Witsemme, d. i. Gebete und Dr. Luther's Catechismus. Im Druck besorgt von Christoph Kaktiņg, Salisburg'schem Gebietswirthen in Livland. Riga 1842. 24 S. 8.

3. Jezus ta? behrnu draugs. Pirma, otra, tresha daska, d. i. Jesus der Kinderfreund. 1r, 2r, 3r Theil. Riga 1812. 16, 16, 16 S. 8.

4. Theoretisch-practische Erörterungen aus den in Liv-, Esth- und Curland geltenden Rechten, herausgegeben von F. G. v. Bunge und C. D. v. Madai. Bd. III. Hft. 2., enthaltend: V. Ist nach unseren Provincialrechten für die Acquisitivverjährung bona fides continua erforderlich? Von C. D. v. Madai. S. 105—130. — VI. Zur Lehre von der Usucapion nach Curländischem Recht. (Gegenbemerkungen zur Abhandl. IV. Bd. III. Hft. 1 dieser Erörterungen.) Von demselben. S. 131—150. — VII. Ueber die Beweis kraft der Urkunden in den Livländischen Justizbehörden. Von E. H. Zimmerberg. S. 151—176. — VIII. Ueber die Anwendbarkeit der Prorogation der Gerichtsbarkeit in Livland. Von Kobland. S. 177—204.

5. Lettische Sprachlehre, verfaßt von Heinrich Hefselberg, Prediger zu Dalbingen in Curland. Eine von der Allerhöchst bestätigten Lettisch-litterarischen Gesellschaft gekrönte und auf Kosten derselben gedruckte Preisschrift. Mitau 1841. VIII u. 151 S. 8.

6. Vermischte Aufsätze über verschiedene in das Gebiet der Landwirthschaft eingreifende Gegenstände, besonders mit Rücksicht auf Curland, in zwanglosen Heften herausgegeben von Otto Baron von Wittenheim, Russisch-Kaiserlichem Staatsrath u. s. w. Hft. Mitau, in Commission bei G. A. Kehler. 1842. 4 unpag. und 112 pag. S. 8.

7. Darbu-rullis pameņneschem, jeb mahziba, kahi darbi šaimneekem ar šawu šaimi ikkatrā mehņesi pehš kahrtas ja strahda, d. i. Monatliches Arbeitsverzeichnis oder Anweisung, welche Arbeiten Landwirthe mit ihrem Gesinde monatlich nach der Ordnung zu verrichten haben. (Ein Abdruck aus dem Jahrg. 1841 des Lettenfreundes.) Riga 1842. 48 S. 4.

8. Deems palihds jaunu gaddu šahlt! d. i. Gottes Segen zum neuen Jahr (eine Neujahrspredigt und Andernere). Riga 1842. 8 S. 4.

9. Faust. Große romantische Oper in 3 Acten, von J. C. Bernard. Musik von Spohr. Riga 1842. 32 S. 8.

10. Der Capellmeister von Venedig. Quodlibet in einem Act. Musik von verschiedenen Meistern. Riga 1842. 8 S. 8.

11. Der Schnee. Komische Oper in 4 Acten; nach dem Französischen des Seribe und Desavigne, von J. J. Castelli. Musik von Auber. Riga 1842. 23 S. 8.

12. Die beiden Nachtwandler, oder: das Nothwendige und das Ueberflüssige. Pöffe mit Gesang in 2 Acten, von

## Bibliographischer Bericht für 1842.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

1. Pahtaru-grahmata lihds ar Dr. Lutera šwehtu behrnu.

Restroy. Russf. von Adolph Müller. Riga 1812. 12. S. 8.

13. Namentliches Verzeichniß der aufs Jahr 1812 in Riga zu den drei Gilden geneuert habenden Kaufleute, nebst Angabe von deren Firmas und Geschäftlocalen. Riga im Januar 1812. 49 S. 8.

14. 1812. Preiscurant von Gemüses. 2c. Sämereien bei Johann Wosse, 12 S. gr. Fol.

15. Vier und zwanzigste Jahresrechnung des Frauenvereins zu Riga. Am 13. Januar 1812. Riga 7 S. 4.

16—27. Zwölf Gelegenheitsgedichte.

28—32. Fünf lithographirte Musikstücke.

### Gemeinnütziges.

Ein mit wesentlicher Ersparniß des Brennmaterials verbesserter Ofen für unsere Bauerwohnungen.

Durch gütige Mittheilung des Hrn. Pastors Schwarz zu Pölme ist Referent in den Stand gesetzt, nachfolgende Verbesserung eines Bauerosens dem größern Publicum mitzutheilen. Die Sache gewinnt dadurch ein ganz vorzügliches Interesse, weil aus dieser Entdeckung hervorgeht, daß auch ohne die Deutschen aus unserm Volke selbst sich Verbesserungen entwickeln. — Es steht zu beklagen, daß man dergleichen zweckmäßige Erneuerungen durch kein unmittelbares Organ an das Landvolk selbst kann gelangen lassen, wo sie manchen Nutzen erzeugten; denn obgleich von der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat die Idee zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse für die Esthen mehrfach in Anregung gebracht worden, so scheint doch bis jetzt noch keine Aussicht zur Realisirung eines solchen menschenfreundlichen Unternehmens vorhanden zu sein. — Zur Sache!

Von einem Wirth des Gutes Alt-Koiküll, Jaan Plak, ist mit dem Ofen in seiner Wohnstube eine zwiefache Verbesserung ausgeführt worden, welche wohl verdient bekannt zu werden, da durch dieselbe eine große Brennholz-Ersparniß erreicht wird.

Die erste Verbesserung besteht darin, daß er dem Ofen einen andern Platz angewiesen hat, als er in den Bauerstuben gewöhnlich zu haben pflegt. In unserer Gegend nämlich steht der Ofen in der Regel zunächst der Thür, und wenn er zum Trocknen des aufgesteckten Kornes geheizt wird: so verbreitet sich zwar der warme Rauch im ganzen Zimmer, doch kommt von ihm verhältnißmäßig nur sehr wenig in die hintere Gegend desselben, weil der Rauch schnell aus der — während des Heizens offen stehenden — Thür abzieht. Demjenigen Korne, welches in der hintern Gegend des Zimmers aufgestellt ist, kommt daher die Wärme während des Heizens fast gar nicht zu gut, und dort fängt es erst an zu trocknen,

wenn der Ofen ausgebrannt und die Zimmerthür zugemacht ist. — Dagegen hat nun Jaan Plak seinen Ofen der Thür gegenüber in dem hintern Raume angebracht, wodurch er bewirkt, daß der beim Heizen in die Höhe steigende Rauch sich aber gleichmäßiger verbreitet und sich durch das Korn hindurch zur Thür zieht, wo er entweicht, indem er viel Feuchtigkeit aus dem Korne mit sich nimmt. Der Wirth versichert, daß sein Korn seit dieser Einrichtung viel schneller trockne, und daß der sonst gewöhnliche Uebelstand jetzt gar nicht mehr vorkomme, daß das Korn in einer Gegend der Stube noch naß sei, während es in einer andern bereits seine gehörige Trockenheit erlangt habe.

Die zweite Verbesserung besteht darin, daß er das zum Kochen nöthige Feuer zugleich zur Heizung seines Zimmers dienen läßt. — Bekanntlich kochen unsere Bauern ihre Speisen ebenfalls in ihrem Wohnzimmer, zu welchem Zwecke der Kessel in der vorderen Abtheilung des Ofens hängt. Da aber des Rauches wegen die Zimmerthür offen stehen muß, so geht nicht allein alle vom Kochfeuer entwickelte Wärme der Wohnung verloren, sondern sie verliert auch noch viel von der, durch eine frühere Heizung bewirkten Wärme. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes hat Jaan Plak neben dem Ofen in Art einer Englischen Küche einen Heerd gebaut, in welchem ein Grapen für die Speisen und ein zweiter Grapen zum Kochen des, für das Vieh nöthigen Wassers eingemauert ist. Der heiße Rauch steigt nun nicht ins Zimmer, sondern er wird unter dem Grapen weg in die, von Ziegeln erbaute, aus vielen Zugen oder Röhren bestehende Wand geleitet, welche seine Wohnstube von einer Nebenkammer trennt. Da wo diese Wand an die Außenwand des Gebäudes stößt, tritt der nun ganz erkaltete Rauch in eine außerhalb des Gebäudes angebrachte, leider! nur aus Brettern zusammengesetzte Röhre, welche ihn in der halben Höhe des Hauses, zur Seite desselben, in die freie Luft entläßt. — Aus dieser Vorrichtung entsteht der Vortheil, daß während des Kochens die Stubenthür geschlossen bleiben darf; und der Heerd und die erhitzte Wand (deren Röhre am Ende mit einem Spelt verschlossen werden kann) strahlen so viel Wärme aus, daß die Wohnung oft durch das zum Kochen nöthige Feuer allein hinlänglich erwärmt wird, und daß es nur bei strengem Froste nöthig wird, den eigentlichen Ofen zu heizen. — Daß diese Einrichtung zweckmäßig sei, dafür spricht nicht allein die Freude des Wirths über dieselbe, sondern auch der Umstand, daß bereits ein Paar Bauern desselben Gebiets eine ähnliche Vorrichtung in ihren Häusern getroffen haben.

Berücksichtigt man den in vielen Gegenden vorkommenden Holzangel einerseits und die Menge der alljährlichen Neubauten unserer Bauerwohnungen andererseits, so dürfte die obige Mittheilung für manchen nicht ohne Interesse sein. Wüßten rechtsgewinnliche und wohlwollende Landprediger bei der Verbreitung dieser Neuerungen überall hilfsreich die Hand bieten, und die in ihren Bezirken wahrgenommenen Verbesserungen mit gleicher Bereitwilligkeit der Oeffentlichkeit übergeben.

— w. —

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 2. März. Die Ausführung der noch zu bewerkstelligenden Erdarbeiten auf der Chaussée von Riga bis zur Station Engelhardtshof soll gegen 35,000 R. C. kosten. (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 18.)

Riga, den 7. März. Am 4. d. M. wurde, wie am 15. und 16. Februar die hiesige Rheide, nun auch das ganze Fahrwasser im Seegatt bis zum Leuchthurm vom Eise befreit, indem dasselbe durch Westsüdwestwind in die See getrieben wurde. Das Fahrwasser längs Magnusholm und höher hinauf ist aber noch mit einer feststehenden Eistecke belegt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5282.)

Vernau, den 7. März. Aus Cleve wird gemeldet, daß der Violin-Solist Jerome Sulomy aus Vernau daselbst drei Concerthe gegeben und Kunstliebhaber und Kunstkenner zur größten Bewunderung hingerissen habe. Die schwierigsten Meisterwerke eines Lafont, Veriot, Spohr, Lipinsky, Paganini u. m. a. wurden von ihm meisterhaft vorgebracht. Der junge, erst 20jährige liebenswürdige Künstler ist seit seinem achten Jahre schon öffentlich aufgetreten, und hat seitdem die entferntesten Gouvernements Rußlands auf seinen Kunstreisen durchzogen. Seit dem Herbst 1840 ist er in Deutschland bekannt geworden, und im Besiz der brillantesten Zeugnisse von Romberg, Marschner, Niern, Mendelssohn und anderen Autoritäten. Auffallend ist, daß er die großen Städte vermeidet, da doch gerade diese am geeignetsten wären, seinen Namen und sein außerordentliches Talent schnell bekannt zu machen. (Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 10.)

Riga, den 4. März. Die litterarisch-practische Bürgerverbindung hat beschloffen mit hochobrigkeitlicher Erlaubnis eine Suppenanstalt für Arme zu eröffnen, und durch ein von ihr gewähltes Curatorium verwalten zu lassen. Durch die Güte Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs und Sr. Excellenz des Herrn Commandanten hat sie dazu ein Local eingeräumt erhalten. Zur Bestreitung der bedeutenden Ausgaben für die Einrichtung einer Dampföfene, die um ihrer mannigfachen Vortheile willen dazu angewendet werden soll, ist eine Subscription milder Beiträge eröffnet worden.

Riga, den 13 März. Wegen des erst in dieser Woche geschlossenen Landtages war die Eröffnung der Hofgerichtsjuridik vom 2. d. M. auf den heutigen Tag verlegt worden und fand nach vorhergegangener Gottesdienste in der St. Jacobikirche, bei welchem der Herr Oberpastor Berthold die Gesezpredigt über XXXI. Jerem. V. 33 hielt, statt. Es ist diese Juridik die letzte, während welcher die bisherigen Glieder des Hofgerichts nach der ersten Wahl von sechs zu sechs Jahren in Function sich befinden. Die neuen Wahlen haben am 6. und 7. d. M. stattgefunden und größtentheils bis auf einige, nicht von den Wählern abhängende, sondern durch anderweitige Verhältnisse bedingte Ausnahmen, die bisherigen Glieder getroffen.

Die Eröffnung der von dem Slaischen Postcommissär Schwarzbach projectirten dritten Diligence zwischen Riga und Mitau und der damit verbundenen Beförderung von Waaren durch einen Frachtwagen, findet, nach nunmehr erfolgter höherer Erlaubnis, am 1. Mai d. J. statt. Sie führt zugleich den Vortheil für das Publicum herbei, daß die Beförderung der Briefpost zwischen Riga und Mitau vom 1. Mai d. J. an, vermittelst der Diligence zwei Mal täglich erfolgen soll, während dies bisher nur fünf Mal wöchentlich geschah. Die St. Petersburger Transportgesellschaft beabsichtigt gleichzeitig vom 1. Mai d. J. an die Eröffnung einer wöchentlichen regelmäßigen Verbindung per diligences zwischen den Hafenstädten Riga und Litau.

Die Sidztschen Concerte zogen in den letzten Tagen eine große Menge von Kunstfreunden nach Mitau hinüber, wo man gewetteifert hat, den Künstler vergessen zu machen, daß er im kalten Norden weile. Wenigstens hat das Klima sich in den letzten Tagen wieder als etwas nördlicher bewährt und ein mäßiger Frost die Erwartungen, einen baldigen Eisgang und eine schnell beginnende Schifffahrt zu sehen, verdrängt. An Schnee fehlt es bis jetzt gänzlich: einzelne Flecken bloß erinnern an den März.

Seit wenigen Wochen ist nunmehr die Reparatur der über den Sandgraben führenden Brücken begonnen worden, und verspricht zu einem baldigen Resultate (hoffentlich bis zum Mai) zu führen. Man behülft sich bis zum vollendeten Neubau mit einem Stege. 7.

In N<sup>o</sup> 7 Sp. 57 des Inlandes war die Zahl der bei den Lutherischen, der Reformirten und Anglicanischen Kirche Rigas' Getauften, Copulirten und Beerdigten angegeben. Dazu kommen nun noch die bei den Griechisch-Russischen Kirchen

	Getauften			Copulirten Paare	Begrabenen		auf.
	Knaben	Mädchen	auf.		männl.	weibl.	
und zwar							
bei der Cathedrale zu St. Petri und Paul . . .	35	27	62	21	16	22	38
„ „ Schlosskirche zur Himmelfahrt Mariä . . .	15	13	28	22	11	7	18
„ „ Aleriskirche . . . . .	25	21	46	12	16	5	21
„ „ Dreifaltigkeitskirche . . . . .	20	14	34	8	13	7	20
„ „ Alexanderkirche . . . . .	31	29	63	16	22	39	61
„ „ Kirche zur Verkündigung Maria . . . . .	131	99	230	29	116	101	217
„ „ zum Erzengel Michael . . . . .	4	3	7	5	5	6	11
auf dem Armenkirchhofe . . . . .					20	7	27
überhaupt	264	206	470	112	219	194	413
Bei der Römisch-Catholischen Kirche . . . . .	?	?	168	31	?	?	189
Die bei den Protestantischen Kirchen der Stadt und der Vorstädte . . . . .	589	563	1152	309	529	532	1061*)
in Allem			1790	452			1663

(Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 9.)

## E s t l a n d.

Reval, den 5. März. Seit voriger Woche ist es wieder recht lebhaft bei uns. Viele Gutsbesitzer hatten zwar unsere Stadt seit dem Januar noch gar nicht verlassen, die größere Zahl hat sich aber erst gegen Ende des vorigen Monats zur Conferenz der garantirenden Gesellschaft und zu den Märzgeschäften wieder versammelt, welche letztere dieses Jahr auch besonders lebhaft betrieben werden. Dabei vergnügt man sich so viel als möglich, obgleich seit vorgestern, der eingetretenen Fasten wegen, eine kleine Pause gemacht wird, man wird aber künftige Woche das Versäumte wohl wieder einholen; glücklicher Weise sind auch unsere Straßen, die beim gestrigen ungewöhnlich dichten und warmen Nebelwetter wieder total aufzuweichen drohten, durch den gelinden Frost in der vorigen Nacht und den scharfen Nordwestwind getrocknet worden. Die gestrige warme und feuchte Witterung ist aber dem Roggenras sehr wohlthätig gewesen, indem es den größten Theil der Eisrinde gelöst hat, unter welcher fast die Hälfte der Winterfaat zu ersticken Gefahr lief. Den etwas scharfen Wind abgerechnet, haben wir heute das schönste Frühjahrs Wetter. Anfangs dieser Woche kam auch wieder ein Schiff an, nachdem es des widrigen Windes wegen ein Paar Tage vor unserer Rhebe gekreuzt hatte.

Das hiesige Domwaisenhaus hatte nach der Bekanntmachung der Direction desselben im Jahre 1841, mit Einschluß eines früheren Saldos von 640 R. 50 K. W., eine Einnahme von 7707 R. 10 K. B., welche bis auf 912 R. B. Saldo wieder verausgabte sind. Die Domarmencasse hatte, das frühere Saldo vom 317 R. 95 K. B. eingerechnet, 3363 R. 42 K. B. Einnahme, die mit Ausschluß eines Saldo von 924 R. 30 K. B. an 124 Hülfsbedürftige verabreicht wurden. Durch Fundation einer Stelle für einen Knaben wurde nach dem Willen eines verstorbenen Testators das Waisenhaus erweitert, und überdem empfing der Oberpaster an der Ritter- und Domkirche ein Vermächtniß von 3000 Rbl. B., von

dessen Zinsen, nach der Bestimmung der noch lebenden Wohlthäterin, Kranke erquidt werden sollen. Die Namen beider mildthätigen Spenden sind uns nicht genannt worden, doch hat sie der Engel der Vergeltung im Buche des Schicksals verzeichnet. — p —

Westharken, den 20. Februar. Die wohlthätige Wirkung des Gypses auf die Vegetation des Klee ist jetzt in den Ostprovinzen wohl allgemein bekannt, und fast überall, wo man Klee baut, wird dieses Beförderungsmittel auch angewendet. Weniger geschieht dieses beim Bau der Hülsenfrüchte, obgleich der Gyps auch hier, so wie überhaupt auf alle Gewächse aus der 17. Pinnischen Pflanzenklasse mit Schmetterlingsblumen, wenn er zur rechten Zeit übergestreut wird, die heilsamsten, oft fast aus Wunderbare gränzenden Wirkungen zeigt: — noch seltener wird die Asche, besonders die Torfische und der Ruß hiezu verwendet, obgleich beide, in gehöriger Quantität gebraucht, dieselbe Wirkung auf obgenannte Pflanzen äußern. Leider stehen der Anwendung dieser unmittelbar einwirkenden Vegetationsbeförderungsmittel so manche Hindernisse im Wege, und machen solche sehr beschwerlich; hierher gehören der hohe Preis des Gypses, das Brennen, Zerkleinern und der oft kostspielige Transport desselben, die Seltenheit der Asche und des Rußes, besonders aber unsere unbeständige, oft stürmische, neblige und regnige Witterung gerade zu der Zeit, wenn den Gewächsen die Operation des Gypsen am erprieslichsten wird, die gerade nur bei einem etwas beständigen, warmen und feuchten, keinesweges aber im Regenwetter und bei Wind oder Dürre vorgenommen werden darf, daher denn solche entweder ganz unterbleiben muß oder doch nur von sehr geringem, oft gar keinem Effecte ist.

Man hat aber jetzt eine Substanz gefunden, die bei ganz gleichem Erfolge alle ebengenannten Hindernisse und Beseitigt, nämlich „die Schwefelsäure in tausendfacher Verdünnung mit Wasser.“ — Mit einem Reval'schen Stof Schwefelsäure (Bitrioldöl), welches in größerer Menge gekauft, vielleicht kaum 60 bis 70 Kop.

\*) In N<sup>o</sup> 8 der Rig. Stadtblätter ist die Zahl der in den Lutherischen Gemeinden Copulirten auf 311, der Begrabenen auf 578 männl und 518 weibl Geschlechts, zusammen auf 1126 angegeben, welche Summen sich aus den speciellen Angaben in N<sup>o</sup> 4 derselben Blätter aber nicht ergeben.

G. Kofket, zu 8 Faß Wasser gemischt, kann man eine halbe Dessätin besprengen, wozu man, um gleiche Wirkung hervorzubringen, 18 bis 20 Piespfund Gyps verwenden muß. Die Besprengung der Pflanzen mit diesem säuerlichen Wasser wird als ganz leicht gerühmt, wie sich das auch denken läßt, und kann bei trockenem und regnigem, selbst ziemlich windigem Wetter vorgenommen werden, nur dürfte vielleicht bald darauf kein Frost kommen, der aber

auch das Bestreuen mit Gyps fruchtlos macht. — Ich werde im kommenden Frühjahr mit diesem Mittel Proben anstellen und das Resultat derselben seiner Zeit mittheilen: vielleicht daß noch mehrere Landwirthe sich dazu entschließen und so dieses wohlfeile, leicht transportable und bequeme practicable Düngungsmaterial auch hier gemeinnütziger machen. — y —

### Curland.

Aus Curland, vom März.

Aus dem Jahresbericht des Curländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums über die Zahl der Geborenen, Getrauten und Gestorbenen in seinem über 7 Gouvernements und Provinzen sich erstreckenden Bezirke, heben wir nachstehend dasjenige heraus, was Curland insbesondere betrifft. Nach den von den Predigern geführten Listen betrug die Seelenzahl der Lutheraner in Curland am 1. Januar 1841 397,161, nämlich 188,869 männl. und 208,292 weibl. Individuen \*).

	Im Jahre 1840			im Jahre 1841		
	männl. Geschlechts.	weibl. Geschlechts.	zusam. men.	männl. Geschlechts.	weibl. Geschlechts.	zusam. men.
Geboren wurden . . . . .	8138	7743	15881	7795	7577	15372
darunter Zwillinge . . . . .	—	—	349	—	—	293
Drillinge . . . . .	—	—	4	—	—	9
Uneheliche . . . . .	—	—	609	—	—	561
Todtgeborne . . . . .	—	—	355	—	—	395
getraut es starben (mit Einschluß der Todtgeborenen)	5207	5051	10258	4974	4955	9929
darunter erreichten ein Alter . . . . . von 80 Jahren	—	2	2	16	8	14
81 "	5	13	18	5	7	12
82 "	17	13	30	6	10	16
83 "	9	9	18	8	13	21
84 "	13	6	19	4	11	15
85 "	11	24	35	19	25	44
86 "	9	11	20	2	6	8
87 "	4	12	16	4	8	12
88 "	3	9	12	2	3	5
89 "	8	5	13	11	10	21
90 "	19	26	45	20	15	35
91 "	4	3	7	3	4	7
92 "	3	2	5	2	8	10
93 "	4	4	8	1	1	2
94 "	1	1	2	—	4	4
95 "	10	6	16	4	9	13
96 "	2	3	5	1	2	3
97 "	2	1	3	4	1	5
98 "	2	3	5	3	4	7
99 "	1	1	2	1	5	6
100 "	2	2	4	1	3	4
101 "	2	1	3	1	2	3
102 "	2	1	3	1	—	1
104 "	1	—	1	1	1	2
105 "	1	—	1	—	1	1
106 "	—	—	—	1	—	1
107 "	—	1	1	—	3	3
110 "	—	—	—	—	2	2
115 "	1	—	1	—	—	—
118 "	—	1	1	—	—	—
125 "	—	—	—	1	—	1
überhaupt erreichten ein Alter von mehr als 80 Jahren	136	160	296	112	166	278
Durch Unglücksfälle kamen um:				im Jahre 1840 1841		
es ertranken . . . . .	21	18				78 65
es verbrannten . . . . .						4 4
durch Selbstmord . . . . .						

\*) Für das Jahr 1840 kann die Zahl nicht angegeben werden, weil damals von den Predigern diese Nachrichten noch nicht einverlangt wurden.

	im Jahre 1840	1841
verbrüht wurden . . . . .	15	14
es erfroren . . . . .	4	4
es erstickten im Dunst . . . . .	4	2
es erstickten im Schnee . . . . .	—	1
vom Blitz wurden getödtet . . . . .	2	4
erschossen (ohne nähere Angabe) . . . . .	—	1
„ auf der Jagd . . . . .	—	1
„ durch Unvorsichtigkeit . . . . .	3	—
es fielen sich todt . . . . .	16	12
erschlagen wurden von Räubern . . . . .	3	—
„ „ von Pferden . . . . .	—	3
„ „ im Zank . . . . .	—	3
„ „ von Bäumen . . . . .	11	11
„ „ von umgefallenen Fuhren . . . . .	4	4
„ „ durch das Zusammenfallen eines Schornsteins . . . . .	—	1
„ „ durch das Zusammenfallen einer Scheune . . . . .	—	2
„ „ durch Unglücksfälle . . . . .	4	4
verschüttet wurde in einer Kartoffelgrube . . . . .	1	—
verschüttet wurde durch das Zusammenstürzen eines Erdkellers . . . . .	—	1
im Bette erdrückt . . . . .	—	1
an den Folgen eines Weinbruchs durch die Dreschmaschine . . . . .	—	1
in der Mühle verunglückt . . . . .	—	4
an den Folgen einer Verletzung am Verschlucken . . . . .	—	1
todtgefahren . . . . .	—	1
von einem Ochsen todtgestossen heimlich geborne Kinder . . . . .	1	—
am Genas von Bilfen starben . . . . .	—	2
an der Wasserscheu starben in Folge des Trunks . . . . .	2	—
phyalisch starben . . . . .	7	—
todtgefunden . . . . .	3	—
	6	5
überhaupt 189	173	

### Universitäts- und Schulchronik.

Die Zahl der gegenwärtig auf der Dorpater Universität Studirenden beträgt 532. Davon gehören zur theologischen Facultät 63, zur juristischen 121, zur medicinischen 186, zur philosophischen 162. Aus den Ostprovinzen sind von diesen 532 Studirenden 389, und zwar 236 aus Livland, 53 aus Esthland, 100 aus Curland; aus den übrigen Gouvernements des Russischen Reichs sind 111, aus dem Königreich Polen 22, aus dem Großfürstenthum Finnland 2, aus Deutschland 8. — Unter den 69 in diesem Semester Immatriculirten befanden sich 6 Apothekergehülfen, 3 Studirende der St. Petersburger, 1 der Moskauer und 1 der St. Wladimir-Universität zu Kiew, 10 vom Rigischen, 5 vom Dorpater, 4 vom Rewalschen und 4 vom Mitaischen Gymnasium mit Zeugnissen der Reise für die Universität Entlassene, und 5 bereits früher immatriculirt Gewesene. Von den bei der Universität Geprüften konnten 10 wegen ungenü-

gender Kenntnisse nicht in die Zahl der Studirenden aufgenommen werden.

### Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und achte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 4. März.

Nachdem der beständige Secretär angezeigt hatte, daß die Bibliothek vom Hrn. wirkl. Staatsrath von Frähn in St. Petersburg mit seiner neuesten, aus dem *Vuotia scientiäque* besonders abgedruckten Schrift: „*Topographische Uebersicht der Ausgrabungen von altem Arabischen Gelde in Rußland*“ und die Sammlung vaterländischer Alterthümer des Museums von Hrn. Revisor Frey zu Kreuzburg mit vier in dortiger Gegend auf einem Ackerfelde gefundenen Steinernen Streithammern, drei von grauem Granit und einem von sogenanntem Weisstein; desgleichen von Hrn. Alexander von Köhler mit einer Anzahl auf dem Gute Hovens-Würjau ganz in der Nähe der Hoflage und des Flusses ausgegrabener eiserner Waffensstücke, bestehend in Lanzenspitzen, Bruchstücken von Schwertern, Messern u. dgl., ferner einigen bronzenen Fibeln und andern kleinen Schmucksachen im Laufe des vorigen Monats vermehrt sind; wurde von Hrn. Dr. Lichtenstein eine historisch-litterarische Abhandlung des Hrn. Dr. Merkel vorgelesen. Sie führt den Titel: „*Bemerkungen zu den Abhandlungen Lehrberg's und Watson's gegen die Existenz des Krive*“, und wird in Kürzem in den „*Sendungen*“ veröffentlicht werden. — Hr. Collegienrath Dr. v. Bursky las sodann einen von dem durch seine Schriften über Spanien rühmlichst bekannten Hrn. Oriben v. Scheppeker zu Uachen der Gesellschaft zugesandten Aufsatz: „*Ueber die Einkünfte der Spanischen Geistlichkeit vor der Revolution dieses Jahrhunderts*“, die der Hr. Verfasser in seinem Werke über Spanien und Amerika künftig durch den Druck bekannt machen wird. (Weil. j. Mit. Jg. N. 20.)

### Necrolog.

13. Am 16. Februar starb zu Talsen Ulrich Heinrich v. Floppmann im 70. Lebensjahre.

14. Am 3. März starb zu Riga der dimitt. Credit-systems-Director, ehemalige Livländische Hofgerichtsassessor, Friedrich Wilhelm v. Böckell, Erbherr von Mehrhof, geb. den 25. October 1759.

### Berichtigung.

In N. 8 Sp. 73 Z. 32 und 33 von oben muß es heißen: „daß Kälte und Nordwinde sich jetzt einstellen möchten“ u. s. w.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 16. März 1842.  
E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 5.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 7. März.** Den mit bedeutenden Opfern verbundenen unermüdeten Anstrengungen des Herrn Brauerinnungsverwandten Peter Rudolph Kummel ist es nach Hinwegräumung vieler Schwierigkeiten gelungen, ein Bier nach Art des in Deutschland hochberühmten Baierschen Biers zu brauen, das diesem letztern in seinen lobenswerthen Eigenschaften nicht nachsteht. (Rig. Ztg. N<sup>o</sup> 28.)

**Riga, den 8. März.** Die Landesabgaben, die von den verschiedenen Landgütern und Pastoren zwischen dem 23. März und 6. April d. J. zur Livl. Ritterschaftscasse eingezahlt werden müssen, bestehen für 1841: 1) in den Kosten für die Livl. Clappestationen 998 R. 67 R. S.; 2) für die Beheizung und Erleuchtung der Gefängnisse in den Städten Livlands, zur Remonte und zur Unterhaltung der angestellten Aufseher 2124 R. 47 R.; 3) in den Ganzeigeldern für die Versorgungskommission 285 R. 72 R.; 4) dergleichen für die Kreis-Schutzplattennimpfungs-Comiteen 307 R. 14 R.; 5) in den Kosten für die Zöglinge der Civilingenieurschule 571 R. 43 R.; 6) in den Portiongeldern für die bessere Verpflegung der Untermilitärs vom Corps der inneren Wache 357 R. 14 R.; 7) für Reparatur und Unterhaltung des Weges bei der Festung Dünamünde 100 R.; 8) für Scharfrichter-Executionen in den Kreisen Livlands 35 R. 60 R.; 9) für den Chausséebau von der Jägerbrücke nach Engelhardthof 9262 R. 68 R.; 10) für Chausséeremonte auf dieser Strecke 5411 R. 76 R.; 11) für Wegebauversuche und Reparaturen auf der St. Petersburger Straße bei den Postirungen Koop, Stadeln und Nennal 1226 R. 79 R.; 12) in den Kosten wegen der Bauerunruhen in Livland 6518 R. 75 R.; und für 1842: 13) in den Ritterschaftsbetät. oder Ladengeldern; 14) Rentengeldern; 15) in den vom Juli-Landtage 1833 dem Hrn. Canzleidirector der Commission in Sachen der Livl. Bauerverordnung bewilligten Ganzeigeldern; 16) in den Diäten für die ritterschaftlichen H. H. Delegirten in St. Petersburg; 17) in dem Beitrag zum ritterschaftlichen abligen Armenfonds. — Diese Abgaben sind so repartirt, daß sämtliche publike Güter, publike und Privatpastorate zur Bestreitung der von N<sup>o</sup> 1—12 ge-

nannten Abgaben 3 R. 53 R. vom Haken (75 R. mehr als im vorigen Jahre), sämtliche Privat- und Stadtgüter zur Bestreitung dieser und der von N<sup>o</sup> 13—17 genannten Abgaben 8 R. vom Haken (1 R. mehr als im J. 1841) zu entrichten haben. Außerdem sind an Beiträgen zu den auf 600 R. S. jährlich für jedes Kirchspielsgericht festgesetzten Gehalten vom Hofe jedes Guts und Pastorats 1 R. 5 R. vom Haken und von der Bauerschaft 2 6/7 R. von jeder männlichen Revisionsseele zu zahlen, und die Kreisbeiträge der Privatgüter zu den im Juni-Landtage 1839 gemachten Bewilligungen betragen von jedem Haken im Rigischen Kreise 1 R. 25 R., im Wolmarschen 93, im Wendenschen 40, im Wallischen 55, im Dörptschen 87, im Werroischen 47, im Vernauschen und Sellinschen 36 R. S. Jedem steht es außerdem frei, zur Mehrung des neuerrichteten ritterschaftlichen Armenfonds Beiträge zu steuern. (Patent der Livl. Govv.-Regierung v. 3. März. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 9 S. 138.)

**Riga, den 8. März.** Der hiesige Frauenverein hatte nach seiner 24. Jahresrechnung im J. 1841 eine Einnahme von 5780 R. 56 R. S., darunter 286 R. von Ihrer Majestät der Kaiserin, 571 R. 42 R. auf Allerhöchste Verfügung Sr. Majestät des Kaisers, 114 R. 29 R. von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna, 571 R. 43 R. von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur Baron von der Pahlen, 234 R. 79 R. durch Subscription, 10 R. durch Ablösung von Neujahrsvisitenarten, 145 R. durch Geschenke, 2368 R. 67 R. durch die Verloosung am 20. April, 663 R. 56 R. durch die Blumenausstellung im August, 815 R. 40 R. durch Renten. Veräußert wurden 1670 R. für Miethen, 2016 R. für Pensionen und Lebensbedürfnisse, 94 R. für Holz, 418 R. 40 R. für Pensionen und Schulbedürfnisse für Kinder, 316 R. an einmaligen Unterstützungen und zu Beerdigungen, 164 R. 49 R. zur Bekleidung und für Arznei. 1436 R. 25 R. für die Elisabethschule nebst der Diensthofenanstalt, 34 R. 85 R. für Druck und Buchbinderarbeit. Das Saldo vom J. 1840 hatte 910 R. 76 R. betragen, zum J. 1842 dagegen blieben 541 R. 33 R. in der Cass. — In der Elisabethschule genossen 66 arme Kinder mit glücklichem Erfolge methodischen und gründlichen Unterricht. In der Diensthofenanstalt werden 12 Zöglinge versorgt und erpö-

gen; im Laufe des Jahres wurden 2 einem Verwandten auf dessen Wunsch zur Verforgung übergeben, 2 gingen in Dienstverhältnisse über und 1 ward dienende Mitarbeiterin in der Anstalt. Die Stellen der abgegangenen wurden durch die Aufnahme von 5 Jöglinge wieder besetzt. Das durch die Handarbeiten dieser Kinder zu deren Besten gesammelte und in Sparcassenscheinen angelegte Capital beträgt 60 R. S. Für bereits entlassene, aber der Beaufsichtigung des Vereins noch unterliegende Jöglinge werden auf gleiche Weise 275 R. S. aufbewahrt. Von den in der Arbeitsanstalt verfertigten Strümpfen, und Socken wurden 306 Paar und von den Schlafmützen 4 für 297 R. 30 Kop. verkauft, wovon 277 R. 25 R. für Arbeitsmaterial, Lohn und Infectionen in den Zeitungen wiederum verausgabt wurden. Im Industrie-magazin wurden 1935 R. 72 R. S. zum Vortheil der Eigentümerinnen der eingelieferten Arbeiten gelöst. — Ueberhaupt genossen durch den Frauenverein 165 Familien, 54 unberechtigete Personen, 19 Waisen, 3 hülfbedürftige Männer Unterstützung und 66 arme Kinder die Wohlthat des unentgeltlichen Unterrichts. Größer als in irgend einem der früheren Jahre war der Andrang der um Hülfe Flehenden. (Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 9 Sp. 135 fgg.)

Riga, den 10. März. Für das laufende Jahr haben hieselbst zur ersten Handelsgilde gesteuert: 5 Edelleute, 9 Ehrenbürger, 12 Kaufleute und 8 ausländische Gäste, zusammen 34 Personen; zur zweiten Gilde 7 Edelleute, 13 Ehrenbürger, 88 Kaufleute, zusammen 108; zur dritten Gilde 11 Edelleute, 2 Ehrenbürger, 316 Kaufleute, 3 inländische und 2 ausländische Fabrikanten (noch zwei inländische Fabrikanten genießen Freijahre), und 12 Handlungsmakler, zusammen 346. Außerdem handeln 11 Bauern dritter Classe. Die Gesamtzahl der Steuernden beträgt demnach (ohne die beiden Freijahre genießenden Fabrikanten) 499, worunter 159 Russen, nämlich 4 zur ersten, 14 zur zweiten, 131 zur dritten Gilde steuernde und 10 handeltreibende Bauern. Der erste handeltreibende Bauer ist ein Lator aus dem Kasan'schen Gouvernement. Von jenen 499 Steuernden handeln indeß 21 (einer 2r, acht 3r Gilde und die 12 Makler) gar nicht, und 13 (einer 1r, fünf 2r und sieben 3r Gilde) nicht in Riga. Dagegen treiben noch 2 inländische Gäste erster, 1 zweiter und 5 dritter Gilde hieselbst Handel. Handeltreibende Kaufmannsfrauen sind 22. (Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 14 Sp. 217.)

Riga, den 14. März. Der am 3. Februar allhier begonnene Lvländische Landtag wurde am 10. März geschlossen.

Nach einem Berichte aus der Bolderaa vom 12. d. hat der eingetretene Nordwestwind das in der See befindliche Eis dem Lande wieder näher getrieben. Die ganze Wasserfläche der Rbede und soweit man in die See sehen kann, ist wieder mit Eis bedeckt. — Ein so eben eingehender Bericht aus Bolderaa von heute meldet, daß das erste Schiff, die Russische Brigg „Benedict“, Capitän Osterhoff, oberhalb des Leuchthurms am Fort-Comet-Damm in den Hafen eingelaufen ist. Durch den gestern und heute wehenden heftigen Südwestwind ist die Rbede wieder vom Eise befreit worden. (Zusch. N<sup>o</sup> 5295.)

Riga, den 14. März. Börsenbericht. Getreide. Curischer Roggen wurde etwas 117/118spfd.

à 82 R. gekauft, für ein Bedürfnis am Plage. Pro ultimo Mai für mit 10 pEt. Vorschuf ist à 82 R. an Russische Käufer abgegeben. Hafer findet à 50 R. mit 10 pEt. Vorschuf, von Seite dieser auch Nehmer. — Flach s. Das Geschäft darin war lebhaft, doch wie in der vorhergegangenen Woche, die feinen Gattungen weniger beachtet als die andern. Gemacht wurde: Weiß T. R. 36 R. S., hell und fein Partiegut à 32 1/2 R., Partiegut 31 1/2 R., gewöhnlich Englisch Kron 29 1/2 R., B. G. 26 à 26 1/2 R., R. D. 22 à 22 1/2 R. für Kleinigkeit, B. G. allein bedang 27 R. Von Lvländischer Waare wurde hell Marienburger Kron à 33 1/2 R. S., Marienburger Kron à 32 1/2 R. abgegeben, für letztere Gattung zuletzt nur 32 R. geboten. Weiß Hofdreiband bedang 35 R., puif 32 1/2 R., gewöhnlich 29 1/2 à 29 R., Lvländisch Dreiband 23 1/2 R. — Flachsheede bleibt gefragt und ist mit 14 1/2 R. bezahlt. — Hanf. Es wurde mehreres darin gethan, mit allem Gelde vor- ausgekauft: feiner Reinhanf zu 93 1/2 à 94 R. B., gewöhnlicher Polnischer Reinhanf 91 R., Ukrainer 90 R. Für Sorten war weniger leicht Käufer zu finden, und Aufschuf zu 86 à 85 R., Paß zu 81 à 80 R. baar zu haben. Bei der Lieferung zahlbar weniges in Reinhanf à 93 R. B. und in schwarzem Paßhanf à 72 R. gemacht. — Lort. blieb à 39 R. B. zu lassen, wozu auch baar gemacht. — Hanfsaat war ohne Frage und à 13 1/2 R. B. mit 10 pEt. Vorschuf angeboten. — Schlagleinsaat, ein Paar einzelne Verkäufe wurden aus erster Hand gemacht zu 5 1/7 R. S. in hoher und 5 R. in guter Mittelwaare. Wit 10 pEt. Vorschuf wäre nur 5 1/7 R. zu bedingen, bei der Anforderung an die Qualität entsprechenden Proben. 9.

Riga, den 17. März. Am 14. d. M. lief noch ein zweites Schiff, der Dänische Schooner „Thomas Lawrence“, Schiffer D. G. Jensen, in 9 Tagen von Libau, mit Früchten an die H. P. Jenger u. Comp. in unsern Hafen ein, dem am 16. die Englische Brigg „Royal William“, Schiffer J. F. Krüger, in 5 Tagen von Malmd., mit Ballast an Ordrer folgte. — Am 15. März ging das erste Schiff, Schiffer A. Jost, mit Flach s. Hanf ic. nach Elsende von unserm Hafen aus in See. — Nach einem so eben eingehenden Berichte von Bolderaa sind gestern Abend wieder 4 Schiffe und heute Vormittag 2, im Ganzen also bis jetzt 9 Schiffe eingelaufen. (Zusch. N<sup>o</sup> 5296.)

Dorpat, den 23. März. Seit langer Zeit erinnert man sich keines so schneearmen Winters, als der jetzt zu Ende gehende. In der Mitte des vorigen Monats fiel ziemlich tiefer Schnee, der aber nach wenig Tagen wieder wegschmolz, wie denn überhaupt der Februar überaus gelinde war, und uns — bei meist heiterem Wetter — mitunter wahre Frühlingstage bot. Am 26. und 27. hatten wir wieder bedeutenden Schneefall, worauf mehrere kältere Tage folgten; die Mittagssonne tilgte indeß bald die Schlittenbahn, und ebenfowenig hielt sich die am 9. März neu gebildete, obfchon wir am Morgen des folgenden Tages 14 Grad Frost hatten. Seit dem thaut und schlaferte es wieder bei geringen Nachfrösten. Gestern heiterte es sich auf, und heute früh hatten wir bei Nordost-Wind wieder 5 Grad Kälte. Unser Fluß ist innerhalb der Stadt schon fast 14 Tagen offen, ohne zu steigen, und nur an den Ufern sieht man noch Eis; oberhalb wurde er noch in der ersten Woche d. M. befahren; eine schwere Equipage brach jedoch 9 Werst von der Stadt durch, und wurde



nur mit Mühe vom Untergange gerettet. — Dem beständigen Witterungswechsel und ohne Zweifel die vielen Krankheiten, vorzugsweise rheumatische Affectionen, die in der Stadt herrschen, zuzuschreiben 12.

**Vernau, den 7. März.** Im J. 1841 kamen hier vom 12. April bis zum 19. Dec. vom Auslande 70, von Russischen Häfen 23 Schiffe und 41 Küstenfabrer an, und gingen 72 Schiffe ins Ausland, 17 Schiffe und 41 Küstenfabrer nach Russischen Häfen und 10 Schiffe nach Finnland. Die Zahl der vom Auslande gekommenen Schiffe war um 14, die der dorthin abgegangenen um 10 geringer als im J. 1840, dagegen kamen aus Russischen Häfen 7 Schiffe und 8 Küstenfabrer mehr an als damals, auch gingen 9 Küstenfabrer nach solchen Häfen und 2 Schiffe nach Finnland mehr ab als im J. 1840. — Neu erbaut wurde vom hiesigen Kaufmann 1. Güldt und Erbherrn bürger H. D. Schmidt der Schooner „Hofrath v. Schuberth“, von Eichholz, 55 Lasten groß. — Der Werth der im J. 1841 aus dem Auslande eingeführten Waaren betrug 118,410 R. 64 R. S. — 41,848 R. 99 R. weniger als im J. 1840. Hauptartikel der Einfuhr waren 200,837 Pud Salz (44,153 weniger als im J. 1840), 5778 Pud Wolle für die Zintenhoffische Tuchfabrik (883 mehr als im J. 1840), 3048 Tonnen Norder-Heringe (1166 Tonnen weniger als damals). Der Werth der aus Russischen Häfen gebrachten Waaren belief sich auf 133,806 R. 50 R. S. — auf 8046 R. 33 R. mehr als im J. 1840. Unter diesen Waaren befanden sich 2091 Pud Wolle, 4411 P. Farbeholz und Farben, 9180 P. Vätertaback, 1227 P. Baumöl, 1250 P. Zucker, 1045 P. Sirop, 6471 P. Eisen, 2076 P. Flei, 2862 P. Seife, 1023 P. Richte, 73,964 Matten, 1733 Tonnen Strömlinge, 2882 eiserne Crapen, 3010 Tschetw. Roggen u. — Ausgeführt wurden Waaren für den Werth von 903,309 R. 15 R. S. nach dem Auslande und für 22,064 R. 94 R. S. nach Russischen Häfen, — nach ersterem für 52,366 R. 44 R. S., nach letztern für 7009 R. 89 R. S. mehr als im J. 1840. Zu den nach dem Auslande ausgeführten Waaren gehören hauptsächlich 24,071 Werfokes Glas, 2870 Werk. Glaszwebe, 12,632 Tschetw. Säeleinsaat, 1566 Tschetw. Schlagleinsaat, 31,335 Delfuchen, 20,788 Bretter. Im Vergleich zum J. 1840 wurden 693 Werk. Glas und 1485 Tschetw. Säe-, Schlaglein- und Deddersaat mehr ausgeführt: Nach Russischen Häfen wurden unter andern verfabrt: 2562 Pud Bleizucker, 199 P. Eisenwaaren, 144 Tschetw. Roggen u. — Die Reventien für die vom Zoll bereinigten Waaren betragen im J. 1841 116,359 R. 16 R. S. — 3614 R. 2 R. mehr als im J. 1840, obgleich noch 149,144 Pud Salz für den Werth von 34,502 R. S. zum J. 1842 unverzollt blieben. (Handelstg. N<sup>o</sup> 18 u. 19. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 10 Sp. 157.)

**Wrensbürg, den 28. Februar.** Im J. 1841 kamen hier 9 Schiffe von ausländischen Häfen an, und gingen 8 nach solchen ab, 4 weniger als im J. 1840, weil der Handel mit dem Auslande im Vergleich mit dem J. 1840 sehr gering war. Der Werth der am Wrensbürger Zollamt clarirten Waaren belief sich auf 70,741 R. S., meistens geborgene Waaren von Schiffen, die an verschiedenen Punkten der Deseischen Küste gestrandet waren. Die direct nach Wrensbürg bestimmten Güter hatten dagegen nur einen Werth von 2965 R. S. Salz wurde nicht aus dem Auslande verschrieben, sondern von Riga geholt. — Verschifft wurden nach fremden Häfen

8937 Tschetw. Weizen, 1600 Tsch. Roggen, 134 Tsch. Leinsamen, — eine sehr geringe Ausfuhr, besonders von Roggen, wovon ein großer Theil auf der Insel zum Verbrauch im Innern auf gekauft wurde. Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug 43,781 R. S., und war mithin um 34,387 R. S. geringer als im J. 1840. (Handelstg. N<sup>o</sup> 17.)

**Werra, den 17. März.** Allem Anscheine nach will sich auch unser Städtchen rar machen, und einer alten Jungfrau gleich — sich in stille Abgeschlossenheit zurückziehen, um in ungestörter Ruhe den Thorheiten der Jugend und den Mängeln des lieben Nächsten ihr bescheidenen Theil zukommen zu lassen. Des Lebens einfaches Einerlei kann, durch ein Prisma betrachtet, in mancherlei Farben wiederstrahlen und analog den Sonnenstrahlen in Licht und Wärme getheilt werden. So ward vereint die Kunde, welcher, im Werden begriffen, die edle Absicht hat, Behuf der Erziehung hilfsbedürftiger Kinder Beiträge zu sammeln. Wir wüßten dieser Unternehmung — dem ersten Wärmestrahle aus unserer Mitte — Glück und Gedeihen, und erlauben uns bloß die Bemerkung: ob es nicht besser wäre, dem schon bestehenden Wolmarischen Vereine sich anzuschließen?

Die Februar-Messe ging ziemlich geräuschlos vorüber, denn das winterlose Schicksal schien manchen Kaufherrn abgeschreckt zu haben, es hatten daher nur fünf fremde Buden den Markt bezogen. Auf die Schwäche der menschlichen Natur hatte außer der bekannnten ambulirenden Conditorei aus Walf noch ein Weinlager aus Wolmar seine Hoffnung begründet. Wie viel die tributpflichtige Thorheit beiden Speculanten an Abgaben entrichtet haben mag, ist nicht mit Gewisheit zu ermitteln, aber gewiß dürfte ein großer Theil des gegenwärtigen Geldmangels aus der genannten Quelle herrühren. — Das Theater hat sein kümmerliches Leben bis jetzt gefristet und seit der Messe einmal wöchentlich Vorstellung gegeben. — Ein Säufer aus der niedern Classe hat im vorigen Monat am Branntweinfasse sein Leben ausgehaucht, — er war in seinem Berufe gestorben. — Zwei andere aus dem Bürgerstande, beide Werkmeister und vor wenigen Jahren noch wohlhabend, hat der Branntwein vor Kurzem aus Beschlichkeit und Werkstoff vertrieben, so daß der Eine im Armenhaus und der Andere des Bettelstabs gewärtig sein kümmerliches Dasein fristet. Solcher Beispiele giebt es überall, aber der Genuß des Branntweins findet immer noch Verehrer, und Niemand bedenkt, es ernstlich, daß jeder Sünder einmal eine Zeit habe, wo er ein oder höchstens zwei Schnäpsehen täglich als Wagenstärkung zu sich nahm. 15.

**Fellin, den 17. März.** Das wichtigste mercantile Geschäft unserer Stadt ist, wie früher, so auch in diesem Jahre, mit der ersten Hälfte dieses Monats abgeschlossen. Es wird damit der Flachshandel gemeint. Wenn man weiß, daß dieser Handel hier 11 Kaufleute vornämlich beschäftigt, daß in einer kurzen Frist, innerhalb dreier Monate, ungefähr 7 bis 8000 Edfußs. Flachsbündel — ohne des im Herbst wenige Wochen dauernden, bedeutenden Leinsaat Geschäftes zu erwähnen — gekauft und in die Seeflässe zur Verschiffung gesandt werden, und in die Seeflässe der Kaufleute, gegen 60,000 Mbl. B. daß, nach Aussage der Kaufleute, gegen 60,000 Mbl. B. für Frucht jährlich in die Hände unserer Bauern gehen, zumal mehr im Spätherbst und Winter, in den Jahres-

zeiten, wo der Bauer durch Uebernahme der Fuhren dem Feldbaue nicht entzogen wird: so kann man nicht in Rede stellen, daß dieses Geschäft bei uns eine große Bewegung in Handel und Wandel zu allgemeinem Nutzen bringt und daß es gleich wichtig für Stadt und Land ist. Schon die lebhafteste Theilnahme, welche hier auch die Nichtändler Allem, was mit diesem Geschäfte in Verbindung steht, widmen, ist ein Beweis von dessen Wichtigkeit für Alle oder doch für die Meisten. Es ist daher hier der aufrichtige Wunsch nicht nur der Theilhabenden, sondern auch aller Wohlmeinenden, daß dieser Handel noch lange unter uns fortklühen und sowohl dem redlichen Kaufmann, als auch dem wackern Landmann einen reichlichen Gewinn, als Lohn ihres Fleißes und ihrer Anstrengungen, abwerfen möchte.

**E s t h l a n d.**

Aus Esthland, vom 9. März. Zur Berichtigung der in dem Inlande N<sup>o</sup> 7 Sp. 61 mitgetheilten Nachricht mag dienen, daß dem Forst-Revisor Schmidt für die Anfertigung seiner Charte von Esthland nicht von dem Landtage, sondern von dem Verein zur Einführung der Merinozucht in Esthland eine Unterstützung gewährt worden ist, und daß diese nicht in 400 R., sondern in 500 R. S. bestanden hat.

Reval, den 12. März. Seit Montag hat die Commission ihre Conferenzen begonnen, in welchen sie diejenigen Gegenstände beprüft, deren Verhandlung der Landtag bis zum September vertagt hat: mögen daraus recht erspriessliche Resultate hervorgehen.

Wir haben hier plötzlich einen recht ordentlichen Winter bekommen! Nachdem am 4. d. hier ein sehr dichter Nebel fiel, an welchem Tage es in Bierland und Wentallen stark geschneit haben soll, klärte es sich Abends auf, und es trat Frohwitter ein, welches sich vom 8. bis 10. d. bis auf 6 Grad — steigerte: in der Nacht und am Morgen des letzten Tages schneite und stürmte es, als wäre es im December, und es zeigte sich auch schon die Ursache dieses winterlichen Wetters, nämlich im Meere eine große Menge Treibeis, dem immer größere Eisflächen bis jetzt noch fortwährend folgen, die sich zwischen hier und der Insel Nargen und weiter gegen Finnland zu dem Meerbusen entlang festsetzen und welche die Luft bergestalt erkälten, daß wir gestern früh 7 Grad und am hellen Mittag 5 1/2 Grad — im Schatten hatten, und

Mitau, vom März. Nach officiellen Angaben betrug in Curland die Zahl der

	am 1. Januar 1841			am 1. Januar 1842.		
	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.
Lutheraner . . . . .	188,869	208,292	397,161	195,116	215,181	410,297
Hebräer . . . . .			20,122			21,986
Raskolniken . . . . .	2,738	2,768	5,506	2,751	2,840	5,591
Reformirten . . . . .	132	192	324	128	191	322

— r.

Pilau, den 11. März. Am Schlusse des abgelaufenen Februar-Monats hatte sich an unserm Orte ein ziemlich zahlreicher Besuch vom umliegenden Lande eingebracht, mit welchem wir einige recht belebte Tage verbrachten. Es gab mancherlei bei uns zu sehen und zu hören, und, was uns angenehm zu berichten ist, man ist mit dem Gesehenen und Gehörten zufrieden gewesen.

daß dagegen aller schöner Sonnenschein nichts hilft. Wenn nicht bald ein tüchtiger Oststurm diese Eisgebilde zerpeitscht und von uns entführt, so dürften wir uns noch lange in Pelze hüllen müssen, welches um so unerfreulicher ist, da man bei den frühern angenehmen Frühlingstagen schon anfang, solche bei Seite zu legen. Auch unsere Schifffahrt, die schon ziemlich in Gang kam, wird dadurch eine fatale Unterbrechung erleiden. Es kamen am 27. v. M. ein Schiff mit Olivenöl, und am 4. d. zwei mit Süßfrüchten und eins mit Caffé an, letzteres brachte auch — für die eben in ziemlicher Anzahl noch anwesenden Gourmands recht a pro pos — Austern. Bald wird unsere Stadt wieder leer werden und Alles ins alte Geleise kommen. — v —

**C u r l a n d.**

Aus dem südöstlichen Curland. Ungeachtet des sehr gelinden Winters, und vielleicht eben deswegen, herrschen in dieser Gegend viele Krankheiten, und die beiden ersten Monate dieses Jahres haben unsere Kirchhöfe mit Leichen gefüllt. Ganz besonders tödten Nervenieber und Brustentzündungen viele Erwachsene, und Masern, Scharlach und Stiechhusten viele Kinder. — Obgleich holzreiche Wälder in unserer Nähe sind, so hat doch der Mangel an Schnee die Anfuhr des Holz sehr erschwert und verzögert. Nachdem der Januar, bei mäßiger Kälte und anhaltendem Ostwinde, eine Art von Winterbahn gebildet hatte, zerbrach diese dünne Schneedecke am 1. Februar in wenigen Stunden durch Sonnenschein und Südwind. Die Felder zeigten ein freundliches Grün. Erst gegen Ende dieses Monats fiel wieder eine gute Schicht Schnee und man konnte 2 Tage lang in Schlitten fahren. Es friert jetzt jede Nacht, aber die Mittagssonne verzehrt den letzten Schnee. Ob dieser Wechsel der Temperatur den Roggenfeldern zuträglich ist, wird die Zukunft lehren. — Im vorigen Sommer hatte ein Orkan im Schlottenhöfischen Kronsfors mehrere Quadratwerst Wald niedergestürzt — gegen 70,000 große Baumstämme. Das Aushauen, Ausfahren und Aufräumen derselben macht viel Mühe und Arbeit, und wird, trotz aller Anstrengung, wohl nicht in diesem Winter beendigt werden können. — Bis jetzt hat der Segen an Sommerkorn den armen Landmann mit gesunder Nahrung versorgt, doch nun werden schon die Vorrathsmagazine in Anspruch genommen. An Viehfutter wird kein Mangel sein. (Zusch. N<sup>o</sup> 5283.)

Zuerst fand eine theatralesche Vorstellung zum Besten hiesiger Armen statt, deren gelungene Ausführung von Seiten eines Vereins talentvoller Dilettanten sich des ungetheilten Beifalles des gefüllten Hauses zu erfreuen hatte. Tags darauf wurde unsern Musikfreunden ein seltener Genus durch das meisterhafte Klavierspiel des Pianisten Konstantin Deder zu Theil, welcher, auf der

Reise nach St. Petersburg begriffen, nur flüchtig bei uns verweilte, und, der dringenden Aufforderung des musikalischen Publicums nachgebend, seinem ersten Concerte noch ein zweites folgen ließ, in welchem er seine Zuhörer nicht minder wie das erste Mal entzückte. Unsere Musikkenner sind seines Lobes nicht müde, und versichern, daß durch seinen genialen Vortrag der Compositionen eines Liszt, Thalberg, Chopin ihnen der Geist derselben erst klar geworden sei. Außer diesen beiden Concerten hatte unser wackere Organist, Herr Wendt, eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, an welcher der unter seiner Leitung stehende Verein junger Männer für mehrstimmigen Gesang Theil nahm, und deren Erfolg die Bestimmung hatte, auf die Anschaffung von Büchern für die mittellosen Schüler der beiden hiesigen Elementarschulen verwendet zu werden. — Wenn wir noch hinzufügen, daß auch für die Verehrer Terpsichorens durch zwei Välle gesorgt worden war, auf welchen die junge tanztüchtige Welt hinreichend Nahrung für ihre Neigung fand, so haben wir hiemit eine Uebersicht von der Art und Weise gegeben, wie unser Carneval dieses Jahr von uns genossen und beschlossen worden ist.

Dy.

**Ribau**, den 11. März. Die hiesige Stadtkämmerei hatte im J. 1841 nach ihrer gedruckten Rechnung eine Einnahme von 63,372 R. 58 K. S. (31,934 R. 22 K. mehr als im J. 1840), und eine Ausgabe von 63,499 R. 98 K. S. Der Cassenbestand vom J. 1840 belief sich auf 2074 R. 87 K., der zum J. 1842 auf 1947 R. 46 K. — Unter der Einnahme sind enthalten: 13,896 R. 10 K. Zollerfagelder, 12,499 R. 56 K. für Brake, Maas und Wage (wovon nach Abzug der Ausgaben dafür 4774 R. 44 K. übrigblieben), — seit 10 Jahren der höchste Ueberschuß), 1355 R. 96 K. Ballastgelter und Zugbrückenabgabe von den Schiffen, 759 R. 89 K. von dem Kochhause für Seefahrer, 1069 R. 85 K. Kirchenrenten, 123 R. 83 K. Bürger- und Meisterrechtsgelder, 619 R. 50 K. 1/4 Procentgelter von den kaufmännischen Capitalen, 24 R. 75 K. für Corroborationen und Delirungen, 410 R. Grundzinsgelter, 46 R. für verkaufte wüste Plätze, 503 R. Arende von dem Stadtgute Ribauhof, 310 R. Arende von dem Schlacht- und Brühnhause, 450 R. Miete von dem Stadtheuschlägen, dem Brodfürstengarten und den Stadthäusern, 439 R. 10 K. Cassensteuer für den Noobr. und Decbr., 4 R. 50 K. verschiedene kleine Einnahmen. Außer diesen okladmäßigen Jahresrenten, zusammen 32,512 R. 4 K. betragend, gingen 5130 R. von ausstehenden Capitalen, 466 R. 72 K. an Zinsen von solchen Capitalen, 209 R. 12 K. durch Abzüge von den Sagen der Stadtbeamten zum Pensionsfonds, 54 R. 70 K. durch Wiedererstattung von Auslagen und 25,000 R. als Anleihe zum Chausseebau ein. — Unter den Ausgaben sind enthalten: 5323 R. 14 K. zum Unterhalt der Glieder, Beamten und Diener des Stadtmagistrats und der Untergerichte, 1826 R. zu dem der Polizei, 845 R. 75 K. für die Nacht- und Wandwache, 129 R. für das Gefängnis, 1086 R. 38 K. für die Stadtkämmerei, 466 R. 67 K. für die Steuerverwaltung, 1653 R. 63 K. für die Kirchen, 1738 R. für die Schulen, 7154 R. 65 K. zur Befoldung der Brauer, Wäger- und Maas-aussseher, 385 R. an Mieten für Brauereigebäude, 185 R. 17 K. für Kosten bei den Wagen und Wagen etc., 1068 R. 1 K. an verschiedenen Ausgaben und Honoraren, 200 R. zur Unterhaltung des Stadtfrankenhauses, 779 R. 44 K. zu der des Armenhauses

der Stadt und der Gewerker, 540 R. 21 K. zur Verpflegung nothleidender Kranken, 3663 R. 97 K. für die Unterhaltung der Stadtgebäude, der Möbeln in denselben, der öffentlichen Brunnen, der Hafenbrücke, der Gräben, Wege, Abzugscanäle, Zäune, Geländer, für die Verbesserung der Stadtgebäude gegen Feuergefahr etc., 679 R. 23 K. für die Beleuchtung, Pflasterung und Reinigung der Straßen, 555 R. 84 K. für Hinwegschaffung des Schiffs-Ballastes, 140 R. 17 K. zu Zeitungen für die Stadtbehörden und zu nützlichen Schriften für die Stadtbibliothek, 140 R. zu Pensionen, 300 R. 30 K. an das Mitauische Centralcomité zur Revision der Stadtrechnungen, 925 R. 63 K. zur Unterhaltung der Chaussee, 1166 R. 59 K. Zinsen für die Chausseebauanleihe etc. Außer den okladmäßigen Ausgaben, zusammen 31,335 R. 14 K. betragend, wurden 1035 R. 30 K. Beiträge zum Pensionscapital zurückgezahlt, 600 R. auf Zinsen zum Pensionscapital zurückgezahlt, 1014 R. 28 K. für Baumaterialien zum Vorrath gezahlt und 15 R. 26 K. für den Gefangenwärter ausgelegt. Das auf Zinsen begebene Capital war durch Einziehung eines Theils desselben von 10,534 R. 1 K. auf 5965 R. 28 K., der Pensionsfonds durch Zurückzahlung gemachter Abzüge von 1355 R. 34 K. auf 529 R. 16 K. vermindert. (Vgl. Inland 1841 N. 11 Sp. 173 fg.)

Dy.

**Ribau**, den 17. März. Bis heute sind hier 35 Schiffe angekommen und 10 abgegangen.

Die vom hiesigen Sängerverein unter Leitung des Hrn. Cantor Wendt am 2. März gegebene musikalische Abendunterhaltung hat nach Abzug der Kosten von 63 R. einen Ertrag von 123 R. S. gegeben, wovon zur Anschaffung nöthiger Schulbücher für arme Schüler der Kreischule 38 R., der ersten Elementarschule 65 R., der zweiten 20 R. S. bestimmt worden sind. (Liv. Wochenbl. N. 19 u. 32.)

**Jacobstadt**, den 10. März. Das Curländische Oberhofgericht hat es der hiesigen Steuerverwaltung zur Pflicht gemacht, an sämtliche Steuerpflichtige unserer Gemeinde sogenannte Quittungsbücher zur fortlaufenden Berechnung ihrer Abgaben zu ertheilen, damit sich dieselben über ihre Abgabenquoten oder Rückstände und darauf geleistete vollständige oder theilweise Zahlungen die bestimmteste Gewißheit verschaffen und die streitigkeiten ausweichen können. Wer die Aufnahme eines Quittungsbuches verweigert und dadurch über die Legalität der geleisteten Zahlungen oder über deren Berechnung im Ungewißheit bleibt, soll mit Beschwerden ohne zureichenden Grund abgewiesen werden. (Curl. Amtsbl. N. 20.)

### Gelehrte Gesellschaften.

Sigung der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 4. März.

Herr Dr. Hansen theilte der Versammlung diejenigen Auszüge aus den von einer ungenannten Engländerin verfaßten Letters from the Baltic (London 1841. 2 Thl.) mit, welche sich im Quarterly Review N. 136 Sept. 1841. S. 444—469 befinden, und Nachrichten über Sitten, Lebensart und Zustände in Esthland enthalten, wie diese der

Verfasserin von ihrem nationalen Gesichtspunkte aus erschienen sind. — Hr. Pastor Behewe legte die jetzt eingebundene Abschrift der Heller'schen lexikalischen Beiträge vor, welche einen Folianten von bedeutender Stärke füllte, und um so mehr den ansehnlichen Umfang dieser Sammlung erkennen ließ. — Der Hr. Präsident, Collegienrath Dr. Suedt, zeigte an, daß er ein ziemlich umfassendes Werk unter dem Titel: Umriss der landwirthschaftlichen Verhältnisse in Esth-, Liv- und Curland, begleitet von einer Charte dieser Provinzen, in den Druck zu geben beabsichtige, und überreichte nicht nur den Anwesenden das Manuscript zur Ansicht, sondern theilte auch eine kurze Uebersicht des Inhalts mit. — Hr. Candidat Mickwitz laserte die ihm in der letzten Sitzung übergebene Charte der Ostsee-Provinzen mit den jetzt von ihm für Curland eingetragenen Namen wieder ab, worauf die Herren Staatsrath Kruse und Dr. Fählmann ersucht wurden, vor dem Abdruck dieser Charte dieselbe nochmals einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. — Alsdann trug Hr. Staatsrath Dr. Kruse einen bedeutenden Theil des neu aufgefundenen Gedichtes: *Scorvus vididit*, d. i. Sängers Weisheit (nach der Recension von Lud. Ettmüller, Zürich 1839) vor, welches wahrscheinlich aus dem 6. Jahrhundert herkommt, erklärte die darin vorkommenden alten Völkernamen, und machte besonders auf die darin in der Nähe der Angeln und Longobarden (B. 33) schon vorkommenden Wrofen oder Ruffen, so wie auf die Isten und Numinger aufmerksam, welche (B. 87) gleichfalls schon in diesem geographischen Gedichte genannt werden, und offenbar die Esthen und Dnumäer Heinrich des Letzten seien. — Hierauf ward ein Schreiben des Hrn. Pastors Schwarz zu Pölwe vorgelesen, in welchem derselbe den durch Gründe motivirten Wunsch aussprach, daß die Gesellschaft Regeln über die Flection der Esthnischen Familiennamen feststellen möchte, die als bleibende Norm angenommen werden könnten. Nach einigen lebhaften Diskussionen darüber, durch die angegebenen Beispiele veranlaßt, wurden die Herren Dr. Fählmann und Pastor Behewe ersucht, in dieser Angelegenheit möglichst bald ein ausführliches Gutachten abzufassen.

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Auf dem am 9. dieses Monats geschlossenen Livländischen Landtage sind zu Kreisdeputirten erwählt worden: A. Für den Rigischen Kreis die z. h. Hofgerichts-Vizepräsident August von Löwisof Wenar zu Jürgensburg und dim. Rittmeister Gustav von Nummers zu Idwen, so wie der dim. Gardeobrist Moritz Friedrich v. Grote zu Schloß-Lemburg zc. B. Für den Wenden'schen Kreis die z. h. Carl-Friedrich Erich von Fransehe zu Selhau und Carl von Kahlen zu Palzmar, so wie der dim. Landrichter Gottlieb Baron Wolff zu Alt-Schwaneburg zc. C. Für den Dörpt'schen Kreis die z. h. dim. Kreisrichter Bernhard von Wulff zu Menzen und dim. Assessor Wilhelm von Ströck zu Brinkenhof und der Dr. med. August von Sivers zu Alt-Ruhhof. D. Im Bernauer'schen Kreise die z. h. Collegienassessor und Ritter Gustav von Kennenkampff

zu Schloß-Helmet, Ritter Carl von Eilienfeldt zu Neu-Oberpahlen und Stael von Holstein zu Pairst. Die Bestätigung der meisten übrigen Wahlen ist höheren Orts noch zu erwarten. — Zum Probiermeister bei dem für die Ostsee-Provinzen in Riga zu errichtenden Probierhofe ist der Beamte 12. Classe Gallin ernannt. — Der ausländische Edelmann Robert v. Funcke, der seine Studien auf dem Mitau'schen Gymnasium absolvirt hat und später in des Oberlehrers der Forstwissenschaft beim Mitau'schen Gymnasium Bode Functionen als Curländischen Forstinspectors gestanden hat, ist zum gelehrtesten Forstmeister des Livländischen Domainenhofes ernannt worden. — Der bisherige practische Arzt zu Riga, Dr. med. Eduard Wilpert ist von der Stelle eines Ordinaturs beim dortigen Kriegshospitale der ersten Armee entlassen.

An Stelle des zum Secretär des Wied'schen Kreisgerichts ernannten Assessors Friedrich von Nasaden im Wied'schen Manngerichte ist Guido von Maydell erwählt, und im Harrischen an Stelle des Assessors von Brevern, Wirthschaftsdirectors in Orrenhof, Carl von zur Mühlen zu Odenkat. — Im December v. J. ist an Stelle des weiland Commerz- und Polizeibürgermeisters Hoffmann in Narva erwählt Georg Kreimann und wegen seiner Bestätigung dem dirigirenden Senate vorgestellt. Zu Rathsherrn aber sind ebendasselbst creirt und von dem Esthländischen Oberlandgerichte bestätigt Eduard Sutthoff, der bisherige Secretär Carl Fick, Johann Kreimann und Alexander Bolton.

### II. Beförderungen.

Der Beamte zu besonderen Aufträgen des Esthländischen Civilgouverneurs und Assessor des Gouvernements, Baucomité, Collegienassessor Georg Baron von Staedelberg ist zum Hofrath, der Esthländische Commissarius fisci, Titularrath Gottfried Köhler zum Collegienassessor, zu demselben Range auch der Controleur und Ritter Peter Hermann Wilhelms zu Reval befördert worden.

### III. Medaillen.

Der Jüdling des Dörpt'schen Gymnasiums Gustav Mieszkowski (f. Inland 1841 N<sup>o</sup> 39 Sp. 632) hat für eine menschenfreundliche That eine silberne Medaille erhalten.

### Neurolog.

15. Am 15. Februar starb zu Moskau der Maler, Academiker Eduard William Bienemann, gebürtig aus Libau, im 47. Lebensjahre.

16. Am 6. März starb in Riga der Älteste der kleinen Gilde (seit 1836, Doctmann 1835) Friedrich Johann Joachim Engelhardt, 57 Jahre 11 Monate 3 Tage alt.

17. Am 14. März starb zu Riga der dimittirte Major Carl Bernhard von Stein, nach zurückgelegtem 72. Lebensjahre.

# Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 18 März. Beim Livländischen Cameralhof war ein Zweifel darüber entstanden, ob die Rechnungsablegung über Summen bei der Revision der Einnahme- und Ausgabebücher der Kirchspielsgerichte in Livland zum Ressort des Ministeriums der Justiz oder der Reichsdomainen gehöre? Der Herr Justizminister hat, nachdem er deshalb mit dem Hrn. Reichscontroleur conferirt, sich dahin entschieden, daß diese Berichte nach ihrem Wirkungskreise, nach ihrer Abhängigkeit von Behörden, die zum Bereich des Justizministeriums gehören, und nach der Ordnung der Subordination in Grundlage des § 9 der am 15. Juni 1830 Allerhöchst bestätigten Regeln für die Rechenschaftsablegung unter eben dieses Ministerium sortiren, und andern, im vorhergehenden § genannten Behörden analog, zu den Gerichtsbehörden erster Instanz gezählt werden müssen. Die Einnahme- und Ausgabebücher sind diesen Behörden vom Cameralhof zu verabfolgen, von einem das Amt eines Rentmeisters verwaltenden Beamten zu führen, die Bücher und Capitalien von den Gerichtsgliedern zu revidiren und zu attestiren, und erstere zur Revision dem Livländischen Cameralhof vorzustellen. Da diese Regeln auf der vom Dirigirenden Senat am 17. September 1830 publicirten Ordnung der Rechenschaftsablegung beruhen, die für die dem Justizministerium untergeordneten Behörden festgesetzt ist, und zu deren Ergänzung dienen, so sind dieselben auf Antrag des Hrn. Justizministers von dem Dirigirenden Senat mittelst Ukases vom 2. d. M. zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden. (Senatsitzg. N<sup>o</sup> 22.)

Riga, den 23. März. Lidzt hat hier drei Concerte im Schauvielhause gegeben und wirft morgen bei einem vierten mit. Die Bewunderung, welche ihm vorangeeilt war und nachfolgt, der ziemlich allgemeine Enthusiasmus der Zuhörer und das nur zufällige Zusammentreffen der besondern, seine hiesige Anwesenheit bezeichnenden Umstände sind willkommene Intermezze des ereignislosen Märzmonats.

Am 14. fand auf dem Schwarzenhängerhause das Ehrenmahl zur Feier der Aufnahme der neuen

Mitglieder statt, am 21. d. M. auf der großen Gildesube das solenne Brudermahl. 7.

Riga, den 26. März. Nachdem schon am 23. d. M. das Fahrwasser längs Magnusholm bis Mühlgraben herauf vom Eise befreit war, brach dieses am 23. Mittags bei der Stadt, und ging, bei wenig erhöhtem Wasserstande, in großen Massen den Dunstrom hinab. Auch heute ist es noch im Gange, ohne die Communication mit dem jenseitigen Ufer durch Böle zu hindern.

Bis heute sind 53 Schiffe angekommen und 1 ausgegangen. (Zusch. N<sup>o</sup> 5290.)

Dorpat, den 27. März. Aus den im 4. Hefte des 4. Bandes der Livländischen Jahrbücher der Landwirthschaft mitgetheilten Nachrichten über die Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und oeconomicen Societät in ihrer am 9. Juni v. J. zu Schloß Trifates gehaltenen Generalversammlung wir Folgendes: 1) Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig erwählt: Se. Excellenz der Hr. Director des 3. Departements des Ministeriums der Reichsbesichtigkeiten, wirkl. Staatsrath und Ritter v. Bratke, der Hr. Baron v. Stackelberg zu Lilienbach bei Narva, der Hr. Assessor v. Krüdener zu Dershof, der Hr. Assessor Baron C. v. Ungern-Sternberg zu Korast und der Hr. Kirchspielsrichter Baron C. v. Brunnigal v. Paldoper. 2) Der Hr. Präsident Landrath Baron v. Brunnigal trug der Gesellschaft die von ihm entworfenen, von dem im Januar dazu erwählten Comité geprüften und aufgenommenen Statuten des sich bildenden Vereins zur Beförderung der Gewerthätigkeit in den Mitteprovinzen vor, und der Hr. Kreisrichter v. Sivers überreichte darauf die von dem in Kellin sich bildenden Fiscalverein entworfenen Statuten. Nachdem die Gesellschaft die Statuten geprüft, beschloß sie dieselben hieher Orts zur Bestätigung zu unterlegen. 3) Se. Erlaucht der Herr Minister der Reichsbesichtigkeiten hatte die Gesellschaft aufgefordert, ihre Meinung über die zweckmäßigsten Mittel zur Verbesserung der Race der Bauerpferde in dem nördöstlichen Theile des Reichs auszusprechen. Ein von der Gesellschaft erwähltes Comité sprach sich in seinem Gutachten dahin aus, daß

Stammstutereien, die mit Unterstützung der Regierung von den Ritterchaften der Ostseeprovinzen angelegt, die so bekannte Estländische Pferdeace in ihrer ganzen Reinheit und Eigenthümlichkeit züchteten und erhielten, eben so wohlthätig für die Pferdezeit der kleineren Landwirthe und Bauern wirken würden, wie die so großmüthig von der Regierung unterstützten Stammschäfereten die Verbesserung der Merinozucht im Lande befördert hätten. 4) Auf Antrag des Hrn. Oberdirectors von Schulz wurden Versuche mit zwei hier im Lande noch nicht gekannten Ackerwerkzeugen, namentlich einem Pfluge aus der Wetterau und dem Ruchado aus Böhmen, angestellt, die ein sehr befriedigendes Resultat gaben. 5) Der Hr. Academiker v. Baer zu St. Petersburg hatte der Gesellschaft vier Gerstenproben aus dem höchsten Norden Finnlands übersickt, und um die Mittheilung der Erfahrungen der Glieder der Gesellschaft über das Ausarten der Halm- und Hülsenfrüchte überhaupt, und über den Einfluss der geographischen Lage auf die zur Entwicke lung und Reife der Getreidearten nöthige Zeit gebeten. Die Glieder der Gesellschaft stimmten alle darin überein, daß jede Kornart wenigstens während einer Reihe von Jahren die einmal angenommenen Eigenschaften in Hinsicht der Länge der Zeit, die zu ihrer Ausbildung und Reife erforderlich sei, bewahre. Die Witterung in verschiedenen Jahren modificire natürlich die Dauer des Wachstums, doch bleiben die Verschiedenheiten der Gattungen immer hervorleuchtend. 6) Das 3. Departement des Ministeriums der Reichsbefehlshabenden hatte die Gesellschaft ersucht, Nachrichten darüber mitzutheilen, wo und zu welchen Preisen man in Livland 6 Rühe und 2 Stiere von unermischter Boigtländischer Race für die landwirthschaftliche Schule zu Sorigorezk ankaufen könne. Das ritterschaftliche Schäfercomité erbot sich, die gewünschten Thiere, die Kuh zu 40, den Stier zu 50 R. S., von dem Ritterschaftsgute Schloß Trikatzen zu dem beabsichtigten Zweck zu überlassen. (Schluß folgt.)

Dorpat, den 28. März. Compagnons und Chemiker des berühmten Hauses Farina in Köln trennten sich von demselben, und errichteten in unserer Nähe auf Uldern, einem Gute des Hrn. Landraths Baron Bruiningk, eine Fabrik zur Bereitung des sogenannten Kölnischen Wassers. Sie behielten die Firma Farina und Comp. bei, und das mit vollem Rechte, da sie den echten Geist fabriciren, dessen wahres Geheimniß nur immer auf das Haupt der Firma übergeht. Essenzen und Kräuter verschreiben sie sich aus südlichen Gegenden, finden aber den Livländischen Getreidepils weit besser als den Kölnischen. Das Unternehmen wird im Großen betrieben, und in diesem Jahre schickte die Compagnie schon 4000 Dugend Gläser Eau de Cologne mehr in das Ausland, als über das St. Petersburger Zollamt eingekommen. Es ist nach Deutschland, England, Holland, Amerika gegangen. Jedes Umschlagspapier enthält ein Zeugniß des in Europa bekannten Russischen Academikers Heß, daß diese Eau de Cologne der Kölner ganz ähnlich sei. Eine Niederlage dieses Wassers befindet sich in St. Petersburg. (Bl. f. St. u. B. N. 12.)

Dorpat, den 29. März. Unsere Zeitung hatte bereits vor 14 Tagen verkündet, daß Franz List am 22. oder 23. d. M. ein Concert bei uns geben würde, und aus bedeutenden Entfernungen, von mehr als 100, ja von 200 Werst her, waren Fremde — besonders adelige

Gutsbesitzer mit ihren Familien — herbeigeströmt, den von ganz Europa gefeierten Pianisten zu hören. Manche mußten, ohne ihren Zweck zu erreichen, wieder abreisen, denn erst am 27. langte List hier an, und gab am folgenden Tage sein erstes Concert in der gefüllten academischen Aula. Morgen tritt er zum zweiftenmal auf, und wird ohne Zweifel mit demselben Enthusiasmus wie gestern aufgenommen werden. 12.

Dorpat, den 30. März. Der Märzmonat behält seinen winterlichen Character bei: zwar stieg bei heftigem Sturme am 25. das Thermometer auf 7 Grad über den Gefrierpunkt, fiel aber noch denselben Abend bis auf 0, und zeigte, nachdem sich der Himmel aufgeklärt, am Morgen des 27. und 28. gar 7 Grad Frost; am ersten dieser Tage kam es auch um Mittagzeit nicht zum Thauen. Diese Fröste sind in Verbindung mit den heftigen Nord- und Nordostwinden den Wegen und Landstraßen sehr förderlich gewesen. Das Roggenras soll übrigens an vielen Stellen schwarz geworden sein, am meisten aber mögen wohl die Frucht bäume gelitten haben. 12.

## Estland.

Reval, den 10. März. — Eine schauerhafte Mordthat hat sich vor ungefähr vier Wochen unter dem Gute Neu-Sommerhusen ereignet, da der Hofkoch, etwas über 20 Jahre alt, die einige Monate zuvor von ihm verführte Küchenmagd im Keller ausgeheult hat, nachdem er ihr mit Kohlblättern den Mund gestopft. Er behauptet, daß ihn die Magd selbst zum Erhenken aufgefordert und die Schuld auf sich genommen habe; doch ist dies um so unwahrscheinlicher, als sie sogar noch Tags vorher mit Anfertigung von Kinderzeug ic. für die Zeit ihrer bevorstehenden Niederkunft beschäftigt gewesen sein soll, und so gar keine Ursache gehabt hat, sich den Tod zu wünschen. — Auch ein des Kirchenraubes verdächtiger Bauer vom Gute Iluck ist hier in voriger Woche gefänglich eingebraht worden, doch leugnet er die That. — Eben so steht hier ein Russischer Kaufmann aus Hapsal seit einigen Wochen wegen Gotteslästerung unter Gericht; und sind vor einigen Tagen auch ein beinahe 50jähriger Bauer aus Heimar wegen Incests, und ein Koch vom Gute Luist wegen Widersetzlichkeit gegen die Herrschaft, mit einem blanken Messer in der Hand, zur öffentlichen Bestrafung abgefertigt, und 14 Tage früher ein Kertel'scher Fabrikarbeiter vom Gute Großenhof in Dagen wegen Todschlags aus Rache gegen einen Bauern, der als Buschwächter vor 7 Jahren ihn als Knaben auf Holzdiebstahl attrapirt und zur Bestrafung dem Hofe überliefert hatte, nach erlittener Leibstrafe zur öffentlichen Arbeit nach Sibirien verhandt worden. Auch wegen Straßenraubs ist hier noch ein junger Mensch, unter 17 Jahren und nicht einmal confirmirt, aus der Gegend von Dorpat im Gefängniß, während sein Gefährte, der ihn angeblich zum Ueberfall des Verübten, eines reisenden Franzosen, auf der Straße unweit des Weipussee's verleitet haben soll, bisher noch vergeblich gesucht wird. Kurz es sind in den letzten Monaten so viele schwere Criminalfälle vorgekommen, wie sie die Criminalstatistik von Estland lange nicht zu berichten gehabt. 24.

Reval, den 19. März. Am vorigen Sonnabend

den 14. d. wurden alle Geschäfte geschlossen, der ritterschaftliche Ausschuss und die temporäre Landtagscommission machten ebenfalls Pause, alles erst nach allen vier Winden zu seinen Penaten und unsere Stadt entleert sich; die Postcommissäre haben gute Einnahme und die Postperde schlechte Zeit, denn sehr viele reisen mit letzteren; ein jeder, in der Stadt und zu Lande, überschlägt jetzt, welcher Gewinn ihm von dem bedeutenden Geschäftsgewühl geworden, und mancher findet, daß ihm Schulden, Spiel, Schmausereien und Lustbarkeiten den größten Theil seiner schönen Einnahme entführt haben und ihm wenig oder nichts übrig blieb. Es war diesen März hier viel Geld mobil; viele Privatcapitalien wurden gezahlt; in die mit der adeligen Creditcasse verbundene Depositenkasse, obgleich sie nur im ersten Jahre 3 pCt. und später 4 pCt. zahlte, wurden allein 62,000 Rbl. S. W. zum Verzinsen eingetragen und darüber mehr denn 200 Reversse ausgestellt, viel Geld wurde bei Privatpersonen belegt und man erlebte den höchst seltenen Fall, daß der Schuldner vom Gläubiger gebeten wurde, nicht zu zahlen, um das Geld noch länger zu behalten; 9 Güter wurden privatim verkauft, und das neue Gesetz über den Pfandcontract hatte die Folge, daß nicht nur über diese Güter sogleich Kaufcontracte geschlossen wurden, sondern auch die meisten der bisherigen antichristlichen Pfandbesitzer wandelten durch Bezahlung der Krepstschischin ihr Pfand in Erbheiß. Außer den guten Productenpreisen, vorzüglich in Wara, trug das Arrangement der Creditcasse viel zu diesem Geldflusse bei, nach welchem es den der Casse verpfändeten Gütern freigestellt wurde, ihren bereits eingetragenen Einkingsfonds bis auf den festgesetzten Credit von respective 1500 und 1600 R. S. für den untaxirten Hafen wieder zurückzupfangen.

Auch unsere Straßen, deren größter Unrath freilich durch die Galoschen der Fußgänger schon fortgetragen worden, sind man an zu reinigen, der viele Schnee aber, der mit Regen gemischt in diesen Tagen gefallen, verursacht ein großes Hinderniß dabei; in der vorigen Woche fuhr man hier übrigens ein Paar Tage in den Straßen wieder mit Schlitten. — Es ist überhaupt jetzt hier in der Umgegend eine Menge Schnee gefallen, welches schon früher in Wierland und Allentafeln in noch größerer Maasse der Fall gewesen ist, doch ist die Oberfläche der Erde nicht mehr gefroren, der Schnee wird zu Wasser und Roth, und die Wege werden daher schon recht schlecht.

Am Montag den 16. d. wurden in dem hiesigen Theater durch mehrere Mitglieder der hiesigen „Gesellschaft der Dankbarkeit“ zum Besten der Armen drei kleine Vaudevilles gegeben, worin einige Producenten manche Schauspieltalente entwickelten; besonders führte uns der Juckerbäder Meyer, ein geborner Berliner, in seiner Rolle im „Weihnachtsgeschenk von Angelo“, den Berliner Jargon und die Glasbrennerischen Witze in ihrer zellsten Originalität vor; die Einnahme muß bedeutend gewesen sein, denn das Haus war sehr gefüllt.

Am 4. d. kam noch ein Schiff mit Früchten und am 10. eins mit Kreide, Reis und Austern an; von den Früchten und Austern ist viel von hier zur See nach St. Petersburg spedirt worden. Das Meer wurde bald wieder von der Menge Treibeis befreit, mit der es vorige Woche bedeckt war, die Luft ist zwar milder geworden, dagegen aber viel Schnee, regniges, feuchtes und nebligtes Wetter entstanden.

— v —

**Gaspal**, den 9. März. Unter dem Gute Wastel hat der Töpfermeister Grünfeld eine Ofenfabrik angelegt. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 10.)

## Curland.

**Libau**, den 21. März. Bis heute sind hier 47 Schiffe angekommen und 16 ausgegangen.

In der vorigen Woche sind zum Belegen in der hiesigen Sparcasse Geldleistungen aus Irkutsk (6616 Werst von hier) eingegangen.

Vom April an wird das Fuhrwerk des Fuhrmanns Wsche jeden Dienstag um 8 Uhr Morgens abgehen und am Mittwoch Nachmittag in Mitau eintreffen, und von dort jeden Freitag vom Morgen um 8 Uhr bis zum Nachmittag des folgenden Tages hierher zurückkehren. (Lid. Wochenbl. N<sup>o</sup> 23.)

Aus dem Doblen'schen Kreise, vom 23. März. Unsere Flüsse haben sich ihrer Winterdecke entledigt. Am 21. d. M. Abends ging das Eis der Na aus, nachdem das der Windau 8 Tage früher sich in Bewegung gesetzt hatte. Der Wasserstand ist wenig hoch und nur durch einigen Regenfall veranlaßt, denn wöchentlang schon lag die Erde von jeder Schneespur frei. Bereits in der Mitte des Februars waren die Flüsse zum Aufgehen fertig und nur der Mangel an hinreichendem Wasser, so wie später Fröste hielten sie auf. — Im Ganzen betrug die Dauer des vergangenen so ausgezeichneten Winters kaum zwei Monate: vom 4. December bis zum Anfange des Februars, wo schon wieder das schönste, heiterste Frühlingswetter er schien. Vollständige Schneebahn gab es eigentlich gar nicht, sondern nur Klitterbahn, woher ein großer Theil der Producte noch unverführt liegt. — Die Bauern sind mit ihren Vorräthen an Lebensmitteln und Viehfutter sehr gut ausgerüstet, wobei die Kartoffeln wichtig mitgewirkt; auch ist diese Frucht bis jetzt billig im Preise geblieben. 4.

## Universitäts- und Schulchronik.

In Grundlage der Allerhöchsten Genehmigung hat Excellenz der Herr Minister der Volkserziehung den seit dem Jahre 1838 für das Dorpater Gymnasium eingeführten temporären Lehrplan mit einigen Modificationen für die sämmtlichen Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks auf drei Jahre am 23. Februar d. J. bestätigt. Dieser Lehrplan bezweckt: 1) eine gleichmäßigere Vertheilung der den einzelnen Lehrgegenständen zu widmenden Stundenzahl; 2) die Feststellung eines aeregelteren Unterrichtsganges und einer zweckmäßigeren Stufenfolge der Unterrichtsfächer, und 3) die Errichtung von dreien Collateral- oder Nebenclassen, in welchen diejenigen Schüler, welche zu ihrem künftigen Lebensberufe der Griechischen Sprache nicht bedürfen, während der Griechischen Lehrstunden einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Unterricht, namentlich in den neueren Sprachen, erhalten.

## Gelernte Gesellschaften.

70ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte

und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen,  
zu Riga, den 18. März.

Der Herr Präsident, Landrath R. J. L. Samson von Himmelstern, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Anrede und zeigte zugleich an, daß er den Hrn. Superintendenten Thiel für die Zeit seiner Abwesenheit von Riga erbeten habe, seine Stelle zu vertreten. Hierauf berichtete der Secretär über die im letzten Monat eingegangenen Geschenke, bestehend in Büchern, dargebracht von der Lettisch-litterarischen Gesellschaft und den Hrn. Pastor Wendt, J. G. Frohken und Hofrath Napierksky, und in einer Anzahl von Abdrucken der zu Stockholm aufbewahrten Siegelstempel der ehemaligen Dörpt-Pernau'schen Universität von dem Hrn. Bibliothekar Arwidson in Stockholm. — Der Hr. Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napierksky, trug hierauf vor: 1) Zwei briefliche Mittheilungen des Hrn. Staatsraths v. Basse zu St. Petersburg und des Königlich Schwedischen Bibliothekars, Hrn. Arwidson zu Stockholm. Beide Hrn. lassen es sich als Correspondenten der Gesellschaft angelegen sein, alles dasjenige, was in den ihnen zu Gebote stehenden Sammlungen an Material für die Livländische Geschichte ruht, für die Benutzung zugänglich zu machen und haben bereits in mehrfacher Hinsicht wichtige Bereicherungen derselben geliefert. 2) Den Schluß des in der vorigen Sitzung abgebrochenen Aufsatzes über Rembert von Seikheim von dem Hrn. Staatsrath v. Basse. 3) Einen kleinen Aufsatz über die Begebenheiten des Jahres 1135 und die in diesem Jahre geschlossene Livländische Landeseinigung, welche bisher noch nicht gefannt war.

Da die Aprilsitzung der eintretenden Osterzeit wegen ausbleiben muß, findet die nächste Versammlung erst am 13. Mai statt und wird auf dem Gymnasiums-Saale abgehalten werden, der von nun an, des beginnenden Schulbaues wegen, der Gesellschaft einweilen zum Sitzungslocale dienen soll. (Zusch. N<sup>o</sup> 5288.)

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Auf dem letztgehaltenen Estländischen Landtage sind zu Hofenrichtern gewählt worden: in Ostharrrien an Stelle des Lieutenanten und Ritters Julius von Mengden der Gemeinderichter Julius von Brevern, in Westharrrien an Stelle des Hofenrichters Heinrich von Mohrenschildt der Major Casimir Baron von Meyendorff; in Südharrien an Stelle des verabschiedeten Artilleriecapitäns und Ritters Theodor von Mohrenschildt der Stabsrittmeister und Ritter Julius von Hagemeister; in Landwierland an Stelle des Hofenrichters Alexander von Dehn der vormalige Kreisgerichtsassessor Theodor von Schwewß; in Strandwierland an Stelle des Stabsrittmeisters Gregor von Brevern der Garde-Stabscapitän Paul von Pie-

tinghoff; in Allentaden an Stelle des Majors Carl Baron von Tiefenhäusen der vormalige Manngerichtsassessor Heinrich Clavier de Colongue; in Ostjerwen an Stelle des Stabsrittmeisters Ferdinand von Baggehuswudt der Stabsrittmeister und Ritter Gregor von Harpe; in Südjerwen an Stelle des Hofenrichters Alexander von Grünwaldt der verabschiedete Garde-Stabscapitän und Ritter Gregor von Baranoff; in der Landwied an Stelle des verabschiedeten Stabsrittmeisters und Ritters Johann von Klugen der Stabsrittmeister Jacob von Kennenkampff; in der Strandwied an Stelle des verabschiedeten Stabscapitäns Otto von Kurfell der vormalige Kreisgerichtsassessor Alexander von Bremen, und in der Insularwied an Stelle des Hofenrichters Constantin Baron von Ungern-Sternberg der ehemalige Hofenrichter und Ritter Gustav von Dücker.

Zum Secretär des Livländischen Obergeschichtsbüros ist der Secretär des Livländischen Cameralhofes, Collegienassessor Constantin v. Krieter ernannt. Der ehemalige Kirchspielsrichter Gustav v. Buddebrock ist zum Bezirksinspector der Reichsdomänen Wendischen Bezirks ernannt. Der vormalige Ordnungsbereichsadjunct, Seccondientenant außer Dienst Carl v. Berg ist in dem durch den Tod des Gouvernementssecretärs Gustavsohn erledigten Amte des Harriischen Kreisrevisors bestätigt. Die Gehülfen des Aufsehers der Gränzjollwachen, von der Livländischen Halbbrigade von der 10. Classe Fischer-njawsky, und von der Curländischen Halbbrigade, der Provincialsecretär Weisfeld, sind auf ihre Bitte des Dienstes entlassen. Zum Adjutanten Sr. Excellenz des Rigiischen Herrn Kriegsgouverneurs, Generalgouverneurs von Liv-, Esth- und Curland, Barons von der Pahlen, ist stellvertretend der Cornet vom Cuirassirregimente Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna, Graf Keller ernannt. Auf ihre Bitte sind aus dem Dienste entlassen der Stabscapitän vom Rigiischen Bataillon der innern Wache Jernow als Capitän, der Lieutenant vom Mitau'schen Bataillon der innern Wache Kirichew als Stabscapitän, der Lieutenant vom Reval'schen Bataillon der innern Wache Sawronsky als Stabscapitän und der Seccondientenant vom Groß-Jungfernhof'schen Etappencommando Aboljajew als Lieutenant.

#### III. Belohnung.

Der Professor der Architectur an der Kaiserlichen Academie der Künste, Collegienrath Constantin Thon, hat ein Geldgeschenk aus dem Kaiserlichen Cabinet und die Eröffnung des Allerhöchsten Wohlwollens erhalten.

#### Berichtigung.

In N<sup>o</sup> 10 Sp. 87 Zeile 12 und 13 von unten lies demnach statt dennoch.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 30. März 1842.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 6.)



# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 28. März. Börsenbericht. Von Geschäften war im Laufe der letzten Woche wenig Rede. Roggen blieb zu 82 R. S. haar für Curischen am Platz und 82 mit 10 pCt. pro ultimo Mai für preishaltend. — Der Umsatz in Flachß war beschränkt, da die Inhaber auf sich mehrende Frage hoffen. Gemacht wurde Kron in gewöhnlicher Englischer Gattung à 30 R. S., v. G. à 27 R., R. v. à 23 R., grau Zins T. R. à 37 R., weiß Kron à 36 R., weiß Partiegut à 33 R., grau Kron à 33 1/2 R., fein und hell Partiegut à 32 1/2 und 33 R. nach Dualität. — Flachßheede wurde zu 14 1/2 und 15 R. S. genommen. — In Hanf beschränkte sich der Umsatz auf mehrere Hundert Schiffsfund schwarzen Papphanf à 68 R. B. haar. Im Allgemeinen war der Markt gedrückt, zu den letzten Notirungen von 90 R. B. für Reihanf, 85 R. für Ausschuß und 80 R. für Papp wenig Kauflust, dagegen mit 10 pCt. Vorschuß mehrseitig angeboten zu 92, 87 und 82 R. B. — Tors ohne Umsatz. — Für Hanfsaat fordert man 13 1/4 R. B. mit 10 pCt. Vorschuß, und bietet 13 R. mit 10 pCt. Vorschuß. — Schlagleinsa at ohne Geschäft.

9.

Riga, den 30. März. Im Laufe des Jahres 1841 sind hier folgende Schiffe neu erbaut: 1) der Schooner „die Hoffnung“, von 88 Roggenlasten Größe, Rheder Herr W. v. Radecki; 2) die Brigg „Louise & Betto“, von 130 Roggenlasten Größe, Rheder Herr N. S. Philippen; 3) das Schiff „Michael Solodownikow“, von 325 Roggenlasten Größe, Rheder Herr N. Solodownikow in St. Petersburg; 4) der Schooner „Benedict“, von 113 Roggenlasten Größe, Rheder Herr N. S. Philippen; 5) der Schooner „Rapid“, von 85 Roggenlasten Größe, Rheder die Herren Westberg & Comp.

Verunglückt ist im vorigen Jahre ein hiesiges Schiff, die Galeasse Jaroslavez, welche im November bei Narva strandete.

Am 13. d. M. brach unter der beim Mühlgraben belegenen Schiffswerft des Herrn Altesten N. S. Philippen ein Feuer aus, das mehrere Stunden anhielt und bedeutenden Schaden verursachte. — Es haben hier 22

Russische Schiffe überwintert und mehrere werden auf den hiesigen Werften gebaut, wobei nur der Mangel an Holz im Laufe des Winters sich fühlbar gemacht hat.

Nachdem der Eisgang fast unbemerkt vorübergegangen war, hat sich seit einigen Tagen ein ziemlich anhaltender Frost eingestellt und der ihn begleitende Nordwind einzelne Eismassen den Strom entlang an dessen südliches Ufer gepelzt. Die Communication ist dadurch nicht im Mindesten gehemmt worden, und nach Nachrichten aus dem Innern soll auch der obere Lauf der Düna ziemlich frei vom Eise sein, während die Mündung durch zurückgedrängte Eismassen verstopft ist. Eine Menge von Böten aus Livland und Curland hat das freie Wasser auch schon zum Herabkommen benutzt. Wie nun aber des Handels hülfreiche, segensreiche Ueberbringer, des Dünaströmes mächtige und inhaltsschwere Lastträger, des Binnenlandes eigenthümliche Vermittler, unsere alljährlich mit Sehnsucht erwarteten Strufen, von denen ein reisender Engländer, der Riga vor einigen Jahren besucht hat, sagt, er habe ihre an einander geschichtete Legion für eine unabsehbare Reihe von Sanddünen gehalten, bei dem niedrigen Wasserstande dieses Jahres herabgelenkt, und mit wie vielen Gefahren sie zu kämpfen haben werden, ehe sie den sicheren Landungsplatz erreichen, darüber lassen sich die Besorgnisse nicht unterdrücken. Wenn es auch eine im Laufe der Jahrhunderte zur unumstößlichen Gewissheit gewordene Tradition ist, daß diese Fahrzeuge im Frühjahr stets den Weg hierher gefunden haben, wenn nicht Kriagsunruhen ihnen den Weg versperren oder die Folgen vorhergegangenen Mißwachses und anhaltender Vermüstungen der Provinzen die Produktionskraft derselben schwächen, so ist es doch eine eben so bestimmte Wahrheit, daß ihre Zahl bald stärker, bald geringer war, und sich nicht bloß nach dem Quantum der herabzubringenden Producte und der Nachfrage des Auslandes richtete, sondern der Landtransport öfter vorgezogen werden mußte, wenn der niedrige Wasserstand ihre Herabkunft entweder gänzlich behinderte oder bedeutend erschwerte und gefahrvoll machte. Nun ist es selbst nach den Nachrichten aus dem Innern bereits aus Rücksicht in Erwägung der geringen Schneemassen so eingerichtet worden, daß die sonst auf eine größere Strufe berechnete Quantität von Rohstoffen auf mehrere einzelne Fahrzeuge

verladen werden soll und dadurch wo möglich eine niedrigere, als die gewöhnliche Werthveranschlagung des einzelnen Fahrzeuges stattfindet, während doch die Anzahl der Fuhrer und Arbeiter verhältnismäßig für jede Struße wenig vermindert werden kann, und dadurch sowohl ein größeres Capital als sonst an arbeitsfähigen Händen, so wie eine bedeutendere Auslage an Anfrischungskosten abforwirt wird. Es ist also die größere Zahl von Strußen selbst dann nur ein scheinbarer Vortheil für den hiesigen Handel, wenn alle glücklich den Bestimmungsort erreichen. Aber um wie viel größer die Gefahr, wenn sie sich in unaufhaltbarer Reihe und in nur kurzen Zwischenräumen folgen; denn von Distanz zu Distanz steigert sich die Eile der Fahrt mit der zunehmenden Schnelle der Strömung, und von Station zu Station schwindet die Anfangs beobachtete Vorsicht immer sichtbar. Hätte die schon längst projectirte Strußenassurancecompagnie mehr Anklang gefunden, so wäre auch hier gegen einen billigen und mäßigen Tribut der Ertrag des verlorenen Gutes gewiß; allein der Reiche verliert lieber, weil er noch Etwas zu verlieren hat, ehe er sich dazu entschließt, gemeinsame Sache mit dem Unbemittelten zu machen, und der Unbemittelte glaubt, eine verhältnismäßige Beisteuer zum allgemeinen Fonds bringe ihm keinen Vortheil. Der Inhaber einer größeren Anzahl von Ladungen hütet dieselben sogar wachsam, und traut dem Inhaber einer einzigen, nicht bedeutenden Ladung es zu, daß derselbe gegen das Zerbrechen keine Vorsichtsmaßregeln treffen werde, und der ganze Plan selbst scheitert an der Unentschlossenheit.

**Riga, den 1. April.** Am 28. v. M. wurde ein inländisches Erzeugniß auf unsere Bühne gebracht: „Düveke, oder das Mädchen von Amsterdäm“, dramatisches Gedicht in fünf Acten, von Friedrich von Nielschhoff, bearbeitet nach der Erzählung Tromlitz's: „Das Mädchen von Amsterdäm.“ Die Pièce wurde sowohl bei der ersten Aufführung, als bei der Wiederholung, am 30. März mit vielem Beifall aufgenommen, und hat auch in den hiesigen öffentlichen Blättern die wohlverdiente Anerkennung gefunden.

**Dorpat, den 27. März.** Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und öconomischen Societät. (Schluß von N<sup>o</sup> 13.)

7) Hr. Landrichter Baron v. Wolff zu Alt-Schwanenburg und Lubahn äußerte seine Zufriedenheit mit den Leistungen einer von Hrn. van Stenisse aufgestellten Flachsbrechmaschine. 8) Hr. Fabrikdirector Rochow hatte der Gesellschaft seine Dienste bei der Anlage von Branntweindrennereien, Eßigfabriken, Ziegel- oder Kaldbrennereien gegen eine angemessene Vergütung, so wie zur chemischen Analyse jeder Erdprobe für 2 Rbl. S. angeboten. Der Hr. Präsident wurde ersucht, mit Hrn. Rochow einen Contract auf ein Jahr abzuschließen, um dem landwirthschaftlichen Publicum Gelegenheit zu geben, dessen Kenntnisse zu benutzen. 9) Die Gesellschaft, überzeugt von der Nothwendigkeit, einigen fühlbaren Mängeln abzuheifen, die dem Flachsbau und der Viehzucht hindernd im Wege stehen, beschloß zur Beantwortung folgender Fragen aufzufordern: a) Welche Gegenden Livlands liefern den besten Flachsbau; welcher Boden und welche Zeit der Saat sind beim Flachsbau die vortheilhaftesten? b) Wie wäre der Bauerhandel auf dem Lande zu controliren, und sowohl zu große Ueber-

vortheilung der Bauern beim Verkaufen ihrer Erzeugnisse, als auch das Ankaufen des Flachses und Kornes, wenn sie noch auf dem Felde stehen, zu verhindern? c) Da in den Ostseeprovinzen noch Schwämme geossen werden, die in Deutschland den Tod bringen, oder wenigstens sehr verderblich für die Gesundheit wirken sollen, so ist es möglich, daß die dort für giftig und nachtheilig gehaltenen Gräser bei uns unschädlich sind. Weil es aber von der größten Wichtigkeit für die einheimische Viehzucht ist, zu ermitteln, wie die verschiedenen bei uns einheimischen, in Deutschland für giftig und schädlich gehaltenen Gräser auf den thierischen Organismus überhaupt und auf die Milchergiebigkeit der Kühe insbesondere wirken, so fordert die Gesellschaft zu vergleichenden Fütterungsversuchen der Kühe mit Hahnenkam (Ananucius), Niedgräsern (Carex) und Schwächelhalmarthen (Equisetum) auf. Es müßten dabei die verschiedenen sich zeigenden Erscheinungen, als Zu- und Abnahme der Milch in Maassen angegeben, krankhafte Zufälle der Thiere möglichst genau beschrieben, die verschiedene Jahreszeit und die Vegetationsperiode der Pflanzen als sie verfüttert worden, ob vor der Blüthe, in der Blüthe, oder nach erlangter Reife des Samens, bemerkt, und endlich die Menge der täglich verfütterten Pflanzen nach Gewicht und die Dauer der Fütterung nach Tagen angegeben werden. — Die Gesellschaft wird die besten Abhandlungen über diese Gegenstände durch ein angemessenes Geschenk belohnen. 10) Es beschloß die Gesellschaft 1) Ichtwert des in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung unter dem Namen Sirkawejzen empfohlenen Sommerweizens aus Oessa zu Versuchen zu verschreiben. 11) Der Hr. Präsident verlas eine von Hrn. Wiesenbauer fort aufgesetzte Schrift über Wiesenmeliorationen und die zur Beförderung derselben nöthige Einrichtung einer Wiesenbauerschule. In Folge dieser Schrift wurde der Hr. Präsident ersucht, vorläufig mit Hrn. Fort einen Plan zu einer solchen Anstalt zu entwerfen, für welche die Gesellschaft erforderlichen Falls 300 R. S. jährlich auf 6 Jahre bewilligte. Einem Comite wurden die Abfassung der Statuten der Wiesenbauerschule, die Unterhandlungen mit der Ritterschaft und dem Schäfercomite und die nöthigen Abmachungen mit Hrn. Fort übertragen.

## Estland.

**Reval, den 26. März.** Seit kurzem sind im hiesigen Gouvernement mehrere Criminalfälle vorgekommen \*). Der Hafenrichter des Wied'schen Districts ist auf einer Reise von seinem Schreiber, seiner Angabe nach, mörderischer Weise überfallen worden; der Malficant ward aber von des Hafenrichters Leuten bald gebändigt und gebunden hier eingebracht, wo er im Gefängniß sein Urtheil erwartet. — In der Gegend von Wessenberg hat eine Bauernmagd, die mit einem kleinen Hand-schlitten in den nahen Wald nach Strauch gegangen war, einen hauftrenden Juden, der ihr dort seine Waare anpries und diese auf dem Schlitten zur Schau auslegte, während er sich darüber hinstellte, mit der Strauchhau erschlagen, den Leichnam ins Gebüsch geschleppt und nebst den Waaren dort versteckt; ein Camerab dieses Erschlagenen, der sich mit ihm verabredet hatte, den Sabbath in einem nahen Krüge zu feiern, erkundigte sich auf sei-

\*) Vgl. auch die vorhergehende Nummer des Inlands Sp. 120.

ner Wanderung dorthin bei dem Dienstherrn der Mörde-  
rin, ob sein Glaubensgenosse schon verstorben sei; während  
dieses auf dem Hofe geführten Zwiespraches bemerkte der  
Jude den kleinen Handschlitten und äußerte sein Erstaun-  
en über das viele daran klebende Blut; der Wirth, der  
dieses nun auch erst sieht, stellt die Magd darüber zur  
Rede, diese erschrickt, verwirrt sich, bekennt sofort den  
von ihr verübten Mord und weist die Stelle nach, wo  
sie den Leichnam und die geraubten Sachen verborgen  
hat. — Noch hat man in der Gegend von Jemse auf der  
Landstraße einen ermordeten Menschen gefunden, ohne  
den Mörder entdeckt zu haben.

Nachdem hier am 21. und 22. d. M. ein starker  
Nordoststurm blies, der am 23. Nachts eine Kälte bis  
zu 1 1/2 Grad brachte, und nachdem am 24. ein eben so  
starker Südwestwind wehete, der ein starkes Schneee-  
stürmen herbeiführte, haben wir seit gestern gelindertes  
Wetter bis zu 3 1/2 Grad + R. Mittags im Schatten,  
doch hat es vorige Nacht wieder etwas gefroren und es  
weht heute ein scharfer Nordost. Warme Luft und Regen  
sind für die Wintersaat sehr wünschenswerth, welche  
von den eifigen Stürmen und starken Frösten sehr gelit-  
ten hat und noch leidet.

Unsere Schifffahrt wird lebhaft! am 16. d. M.  
kam ein Schiff mit Aukern, Caffé und Kleesaat und am  
17. zwei mit Stückgütern an, eins ging am 16. mit Klein-  
saat ab.

## Cur land.

Mitau, den 5. März. — Zu dem Bau einer  
Kirche für die Lettische Gemeinde in St. Pe-  
tersburg (namentlich aus Militär bestehend) sind bis  
jezt 2024 R. 81 R. S. eingesammelt. Ein Edelmann  
hatte dazu 500 R. S. beigetragen. Aus Curland waren  
629 R. 92 R. eingegangen, und zwar aus Nerst 25 R.,  
Kürstien 46 R., Dai-Neuenburg 183 R., Windau 63 R.,  
20 R., Frauenburg 44 R., Ekau 16 R. 26 R., Edwahlen  
30 R., Libau 8 R., Sjur 23 R., Candau 7 R. 26 R.,  
Groß-Alt 10 R., Angern 7 R. 28 R., Erwahlen 4 R.,  
Lestn 22 R. 18 R., Hofzumberge 6 R., Schrunden 10  
R., Wahren 10 R. 68 R., Doblehn 80 R., Mitau 31  
R. (Curl. Lett. Ztg. N<sup>o</sup> 10.)

Libau, den 25. März. — Am 14. d. M. wurde  
das Holländische 68 Lasten trachtige Kuffschiff  
"De jonge Margaretha", Cap. J. R. Wylmeyer, von Dor-  
drecht kommend, im Einsegeln zum Hafen, durch heftige  
Strömung auf den Strand getrieben.

Für die nächste Badesaison eröffnen sich viele günstige  
Aussichten und unter andern vernimmt an, daß die Kö-  
nigsberger Schauspielergesellschaft sodann einen  
Cycclus von 20 Vorstellungen hier geben werde.  
(Handelsztg. N<sup>o</sup> 25. Bl. f. Et. u. L. N<sup>o</sup> 13.)

## Schifffahrt.

	Angelommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 31. März	67	1
Pernau bis zum 31. März	0	0
Libau bis zum 31. März	63	41

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Durch Allerhöchsten Befehl vom 7. März ist der  
Landhofmeister des Curländischen Oberhofgerichts, Kam-  
merherr, Staatsrath Baron Medem, Krankheitshalber  
auf seine Bitte Allergnädigst seines Dienstes als Landhof-  
meister entlassen, und in seine Stelle dazu der Oberburg-  
graf v. Klopman, zum Kanzler des Curländischen  
Oberhofgerichts in Stelle des verstorbenen Kanzlers v.  
Bisram der Landmarschall, Titularrath von der Ho-  
wen, zum Oberburggrafen der ältere Rath Friedrich v.  
Stempel, zum Landmarschall der jüngere Rath von der  
9. Classe Gideon v. Stempel, zum ältern Rath der  
Selburg'sche Oberhauptmann Baron Peter v. Medem,  
zum jüngern Rath der Mitau'schen Oberhauptmann Carl  
v. Kleist, zum Selburg'schen Oberhauptmann der Fried-  
richstäd't'sche Hauptmann Alexander v. Kleist, zum Mi-  
tau'schen Oberhauptmann der Bauske'sche Hauptmann  
August von der Howen, zum Friedrichstäd't'schen  
Hauptmann der Assessor des Lüdum'schen Oberhaupt-  
mannsgerichts George v. Volschwing, zum Bauske-  
schen Hauptmann der Assessor des Mitau'schen Oberhaupt-  
mannsgerichts Gotthardt v. Bietinghoff, zum Assessor  
des Lüdum'schen Oberhauptmannsgerichts der Assessor  
des Grobin'schen Kreisgerichts Fedor v. Mirbach, zum  
Assessor des Mitau'schen Oberhauptmannsgerichts der  
Assessor des Grobin'schen Hauptmannsgerichts Theodor  
v. Heyking, zum Assessor des Grobin'schen Haupt-  
mannsgerichts Ernst v. Schilling bestätigt, der Assessor  
des Lüdum'schen Hauptmannsgerichts, Collegiensecretär  
v. Kleist aber gleichzeitig auf seine Bitte, um im Ressort  
des Ministeriums der Reichsdomänen angestellt zu wer-  
den, von seinem Amte entlassen worden.

Zum Director des Curländischen Creditvereins ist  
wiederum der Graf- und Ritter Alexander v. Lamb-  
dorff auf Breslgen, und zu Bezirkscuratoren dieses Cre-  
ditvereins für Ueberlauß der Capitän und Ritter Baron  
Reinhold v. Engelhardt auf Brügggen, für Dünaburg  
Adam v. Münster auf Laupensee, für Juntz der Stabs-  
rittmeister Peter v. Lysander auf Casimirswahl, für  
Nerst Carl Schleyer auf Dannenfeld, für Mitau der  
Reichsgraf Peter v. Medem auf Blieden, für Bauske  
Richard v. Bisram auf Pahlen, für Lüdum Carl v.  
Delfen auf Alt-Röden, für Candau Friedrich v. Hey-  
king auf Behren, für Talsen Heinrich v. Bach auf  
Poperswahlen, für Luz August von der Bedde auf  
Neuenburg, für Goldingen Eugen Baron v. Rönne auf  
Allaschen, für Frauenburg Johann von den Brincken  
auf Brogen und Berghof, für Windau Carl v. Behr  
auf Schleck, für Halenpoth Friedrich v. Sacken auf  
Wangen, für Amboten Jeannot v. Korff auf Groß-  
Gramsdn und für Durben Friedrich v. Kettler auf  
Pormsahlen für die nächsten drei Jahre erwählt.

Der Polnische Edelmann Eustache Ignaz Alexander  
Rduatowski ist als Canzleibeamter der Curländischen  
Meß- und Regulirungscommission, Casimir und Hippolyt  
Kambor als Canzlisten bei der Curl. Gouvernements-  
regierung angestellt.

Der Pastor zu Brunau im Sclaterinodslaw'schen Gou-  
vernement, zugleich auch in Taganrog und Neufcherkaß,  
C. C. Holtfreter aus Riga hat sein Amt niederge-  
legt.

### II. Beförderungen.

Zu Staatsräthen sind befördert die ordentlichen

Professoren der Dorpater Universität Friedrich Neue, Carl Otto, Friedrich und Alexander v. Bunge; zu Collegienräthen die ordentlichen Professoren derselben Universität Alfred Volkmann und Carl v. Madai, der ordentliche Professor der St. Petersburger medicinisch-irgischen Academie Nicolai Pirogoff, der ordentliche Professor der Charfow'schen Universität Robert Dabelow, der Director der Dorpater Schulen Eduard Haßner und der Oberlehrer des Dorpater Gymnasiums August Carlblom.

Zum Hofrath ist befördert der ältere Beamte der Hofeigenen Canzlei Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, Collegienassessor Baron Rahden. — Der Feldwebel Carl Joseph vom Rißigischen inneren Garnisonbataillon ist zum Secundlieutenant befördert und zugleich zum Befehlshaber des Groß-Jungfernhoff'schen Etappencommandos ernannt; der Unterofficier vom Rißigischen inneren Garnisonbataillon Charlow zum Fähnrich.

## Neurolog.

1840.

Am 21. December 1840 starb zu Sarata in Bessarabien der Pastor zu Arcis Johann Gottfried Heinrich Haßig. Er war am 17. September 1810 zu Riga geboren, und bezog, nachdem er auf der Domschule und dem Gymnasium vorbereitet worden, die Universität zu Dorpat, wo er von 1831—35 Philologie, Mathematik, Philosophie und besonders Theologie studirte, da Mittellosigkeit ihn zum Eintritt in das theologische Seminar nöthigte. Nach bestandenen Prüfungen ward er am 17. Januar 1837 zu St. Petersburg als Prediger für die Colonialgemeinde zu Arcis im südlichen Rußland ordinirt. Da jedoch die ihm bestimmte Pfarre ein benachbarter Prediger bediente, so wurde das Vicariat der erledigten Pfarre zu Großliebenthal dem Pastor Haßig übertragen. Obgleich die Glieder der Gemeinde seine feste Anstellung wünschten, so zog er doch vor, zu der ihm bestimmten Gemeinde nach Arcis zu gehen. Auf dem Wege dorthin aber starb er.

1842.

18. Am 21. Februar starb der Friedensrichter des Bauske'schen Kreisgerichts v. Klopmann, Ritter des Wladimirordens 4. Classe und des Ehrenzeichens für untadelhaften Dienst, im 68. Lebensjahre. Er hatte das seltene Glück, innerhalb 8 Triennien immer wieder gewählt zu werden.

19. Mitau hat einen seiner verdienstvollsten Mitbürger verloren. Am 9. März d. J. schlummerte der Dr. med. August Meerholdt, 2 Tage vor seinem 67. Geburtstag, in eine bessere Welt hinüber, wohin ihm seine Ehegattin bereits vorangegangen war. Meerholdt war im Jahre 1772 zu Guben in der Nieder-Lausitz geboren, absolvirte im J. 1792 seine Studien zu Leipzig, und kam im J. 1809 mit dem verstorbenen Herrn Baron

v. Bubberg aus Weißensee nach Curland. Die Geschicklichkeit und Umsicht, mit welcher er bald darauf in Mitau mehrere der schwierigsten Operationen ausführte, brachten ihn in einen großen Ruf, so daß ihn im Laufe von 33 Jahren das Vertrauen seiner Mitbürger, ununterbrochen wachsend, auf seiner Bahn begleitete und ihm die allgemeine Achtung erwarb. Am 25. Februar erkrankte unser Meerholdt plötzlich an zurückgetretener Sicht. Die Krankheit nahm sogleich einen sehr ernsten Charakter an, und führte, trotz der treuesten Pflege seiner Verwandten und Freunde, trotz der eifrigsten ärztlichen Behandlung seiner Collegen, seinen Tod herbei. Wohl selten hat eine Krankheit bei den verschiedenartigsten Ständen so viel Besorgniß erweckt, als die unferes Verewigten. Sein Tod war ein Donnererschlag für Viele, und erschütternd für Alle, die ihm im Leben bezeugnet waren. Wer den gemüthlichen, verständigen Mann näher kannte, hatte ihn lieb gewinnen müssen. Diese allgemeine Anhänglichkeit und Liebe sprach sich auch am 13. März, als die Hülle des Entschlafenen zur letzten Ruhestatt gebracht wurde, durch ein zahlreiches Gefolge aus allen Ständen aus. Als Herr Pastor Eruse die Leichenrede hielt, flossen aus manchen Augen Thränen, das schönste Denkmal für den edlen Geschiedenen. Er hat sie verdient, im buchstäblichsten Sinne des Wortes. Sanft ruhe seine Asche!

3 . . . a.

20. In der ersten Hälfte des März starb zu Reval der ehemalige Mannlicher Peter Andreas von Kennen-Fampff, alt 54 Jahre. Eine Wittwe und 12 Kinder betrauern ihn.

21. Am 22. März starb zu Riga der Apotheker Samuel Friedrich Illisch, geboren ebendasselbst, wo sein Vater gleichfalls Apotheker war, den 6. März 1792. Er erlernte von 1806 bis 1810 die Apothekerkunst in der väterlichen Apotheke zu Riga, studirte von 1810 bis 1811 Pharmacie zu Erfurt im Tromsdorff'schen Institute und 1812 ein halbes Jahr lang zu Dorpat, wo er am 1. April desselben Jahres nach vorhergegangenem Examen zum Apotheker bestätigt wurde; verwaltete darauf seiner Mutter Apotheke zu Riga, und übernahm solche 1820 für seine eigene Rechnung, von wo an er dieselbe alte, in Riga seit jeher unter dem Namen der „grünen Apotheke“ bekannte und geschätzte Anstalt bis an seinen Tod fortgeführt hat. Er war auswärtiges Mitglied der mineralogischen Gesellschaft zu Jena seit 1811, Mitglied der pharmaceutischen Gesellschaft zu Riga seit 1812, auch deren Secretär seit 1820, Mitglied der litterarisch-practischen St. Ergerverbindung zu Riga seit 1820, Ehrenmitglied der St. Petersburgischen pharmaceutischen Gesellschaft seit 1821. Riga verliert an ihm einen seiner treuesten Söhne und redlichsten Patrioten. Als Glied der Commission der Vorstadtanlagen widmete er mit unermüdetem Eifer die Stunden seiner Muße der Verschönerung und Erweiterung der Anlagen, die seit dem Jahre 1812 dem Orte das freundliche Bild geben, und war auch in mehreren anderen Commissionen als Repräsentant des besüßlichen Gelehrten- und Künstlerstandes thätiges Mitglied. Ueber seine Schriften s. Recke und Napiersky II, 396.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 6. April 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 6. April. Nachdem Treibeis bis zur Mitte der vorigen Woche unseren Strom bedeckt hatte, die Communication mit dem jenseitigen Ufer indessen nicht im mindesten gehemmt worden war, trat in den letzten Tagen der vorigen Woche nicht bloß ein ziemlich starker und anhaltender Frost ein, sondern der Wind wandte sich auch nach Norden und begünstigte das Einlaufen der in Volderaa und auf der Rhibe liegenden Schiffe in unsern Flußhafen. Am Morgen des 3. kamen gegen sechzig Schiffe bei frischem Winde, der in die gespannten Segel blies, zur Stadt herauf und besetzten das Bollwerk vom Carl's. bis zum Schwimmthore in dreifachen Reihen. Dieser majestätische Anblick, der nach dem langen winterlichen Einerlei den höchsten Genuß gewährte und die überschwellige Freude sich in ungehemmtem Laufe ergießen ließ, machte auf einen Augenblick vergessen, daß von der andern Seite her noch immer keine Anschwellung des Stromes, keine Spur der Strusenfahrt sichtbar wird. Und wenn auch in den letzten Tagen durch den heftigen, sich zum Sturme steigenden Nordwestwind das Wasser in der Düna nicht unmerklich gestiegen ist, so bleibt bei der Seichtigkeit des oberen Flußbettes noch immer zu befürchten, daß die Strusentladungen ihren Weg zu Wasser nur bis zu einer gewissen Distanz werden machen können und dann der Landtransport den einzigen Vortheil der Strusen inanspruchnimmt. Der Sturm wurde am gestrigen Nachmittage so heftig, daß das Uebersegeramt veranlaßt war, die Passage mit Bötten einzustellen.

In den am 1. d. M. gehaltenen Fastnachtsversammlungen der Aeltestenbänke und Bürgerschaften sowohl großer als kleiner Gilde ist die Waisenhausfrage einer sehr lebhaften Discussion unterzogen worden. Es war nämlich in der ersten Fastnachtsversammlung am 25. Februar d. J. die verfassungsmäßige Erledigung der von der Aeltestenbank großer Gilde gegen den bereits früher beschlossenen Beschluß, den Umbau des städtischen Waisenhauses sofort beginnen zu lassen, erhobenen Motion bis zur zweiten Fastnachtsversammlung d. J. hindurchgehoben worden. Der Gegenstand hatte nicht nur einer genaueren Erörterung in der Zwischenzeit un-

terzogen werden können, sondern es war auch selbst durch die Presse der Weg zur umsichtigeren patriotischen Prüfung gebahnt. So brachte die Rigische Zeitung in zwei mit vieler Wärme geschriebenen Artikeln (N<sup>o</sup> 36 und 38) den Gegenstand auf eine würdige und wenigstens im zweiten und letzten Artikel unparteiische Weise zur Sprache; schon früher hatten die Rigischen Stadtblätter (N<sup>o</sup> 8) sich wiederholt für den Ausbau eines neuen Waisenhauses in der Vorstadt entschieden. Im Inlande (N<sup>o</sup> 10) war ein von der entgegen gesetzten Ansicht ausgehender Antrag an die Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde im Auszuge mitgetheilt. Es ist nun gewiß keine leichte Aufgabe, den wahren Nutzen, in jeder Hinsicht da zu ergründen, wo zwei sich entschieden feindlich gegenüberstehende Parteien den Weg der Vermittelung nicht einschlagen wollen; immer aber wird ohne Zweifel eine ruhige und unparteiische Erwägung beider Ansichten eher zum Ziel führen, als das beliebte, aber etwas abgenutzte Mittel, die Motive der Gegner zu verdächtigen, und glauben zu machen, die alleinigmachende Ansicht von der Sache sei eben die des zeitweiligen Wortführers. Das Resultat der mehrstündigen Debatte war übrigens kein eigentlicher Sieg der einen oder anderen Partei, sondern eine ohne alle entschiedene, d. h. absolute Majorität gefaßter Beschluß der großen Gilde (mit sechs überzähligen Stimmen, nämlich 109 gegen 103), den Bau des Waisenhauses in der Vorstadt abermals zu beantragen. Die kleine Gilde aber hat sich wiederum mit eben solcher Entschiedenheit, wie bisher, für die Beibehaltung des städtischen Locals ausgesprochen, und in der That möchte den Stimmführern der Zünfte bei dieser, den meist aus dem Auslande einwandernden und daher weniger durch Verwandtschaft und Familienbände verflochtenen Handwerkerstand nahe angehenden Angelegenheit ein ganz besonderes Wortum zustehen, zumal die Erschwerung der Verwaltung und Controlle bei einer Verlegung des Waisenhauses in die Vorstadt außerhalb der Festungsdistanz zunächst die Glieder der kleinen Gilde empfindlich treffen müßte, welche bei der weiten Entfernung der Anstalt von den städtischen Concentrationspunkten und bei der Vielfältigkeit der Geschäftsbranchen hinsichtlich der Controlle und Revision bedeutende Opfer zu bringen haben würden. Noch stehen sich also die beiden Parteien gleich

feindlich gegenüber. Erst der obrigkeitlichen Beschlußnahme des Rathes bleibt die Vermittelung und Ausgleichung dieser Interessen vorbehalten. 7.

**Riga**, den 9. April. Am 6. d. M. wurde mit Legung unserer Dünafloßbrücke der Anfang gemacht, und heute war dieselbe schon für Fahrzeuge zu passiren.

In der Osterwoche wird Herr Emil Deorient hier eintreffen und einen Cyclus Gastrollen im hiesigen Theater geben.

Die Zahl der mit den Postutschen Reisenden, auf der Route von St Petersburg über unsere Stadt nach Lwowgen, betrug vom 26. Mai bis zum 1. Decbr. v. J. 954. (Zusch. N. 5295 u. 96.)

**Dorpat**, den 2. April. Liszt entzückte und begeisterte in seinem zweiten Concerte, am 30. d. M., unser Publicum wo möglich noch mehr, als das erstemal. Höchst erfreulich war uns aber auch die aufmunternde, aufzeichnende Anerkennung, die er unserem wackeren Pianisten, Hrn. Alexander Bernard, angedeihen ließ. Er forderte diesen auf, ein Concert zu veranstalten, und sagte ihm nicht nur seine Mitwirkung dabei zu, sondern löste auch zur Unterstützung des Concertgebers eine namhafte Anzahl von Billetten. So hatten wir das Glück den großen Meister am 1. d. M. zum drittenmal zu hören, und zwar trat er in diesem dritten Concerte eben so oft auf, als der eigentliche Concertgeber, mit welchem er auch eine große Sonate von Moscheles zu vier Händen executirte. Diese seltene Auszeichnung, die unserem aufstrebenden jungen Künstler geworden ist, muß ihm ebenso genuthuend und ermutigend sein, als sie dem von Europa gefeierten Manne zur Ehre gereicht. 12.

**Dorpat**, den 12. April. Mit dem Beginne dieses Monats hoffen wir endlich den Frühling erlebt zu haben. Am 1. erreichte, bei stiller Luft und heiterem Sonnenschein, das Thermometer die Höhe von 9 Gr. im Schatten; leider war aber schon der folgende Tag rauher; der 4. war heiter, brachte aber am Morgen eine Kälte von 5 Gr., und auch am Tage kam es im Schatten nicht zum Thauen; die nächsten beiden Tage schneite es abermals, am Abend des 6. bis zum folgenden Morgen hatten wir 5 — 6 Gr. Frost, und am 8. bei heftigem Westwinde 9 Gr. Wärme; heute sind die Straßen und Dächer wieder weiß. Kurz — der April bewährt sich vollkommen in seinem Character. 12.

**E s t l a n d.**

**Reval**, den 2. April. Den Mäßigkeitsvereinen ist ein Märtyrer, — ein unschuldigtes Racheopfer den Brantweinseinsfreunden gefallen. Der Wirth des zum Gute Zelgimegge, Kegel'schen Kirchspiels, gehörigen Weestüllaschen Kruges begegnet vor ungefähr 2 Wochen auf der Landstraße einem Zuge mit Hofsfuhren zur Stadt gehender Werpel'scher Bauern; diese, erbittert darüber, daß ihnen nach weitem Marsch im rauhen Nordsturm, Schneegestöber und Reif und nach manchem nächtlichen Vivouat in den schon passirten vielen Zelgimeggischen und andern Krügen, in welchen kein Brantwein gehalten wird, zu ihrem höchst frugalen Male ein vergebens ersehnter Labetrunk verweigert wird, erkennen den Weestüller, und mit

dem Rufe: „da ist einer von denen, die uns den Brantwein vorenthalten, laßt uns ihn ein wenig coramiren“ — fallen sie über ihn her. Doch — es ist das schwerste im Leben

Maas zu halten und Ziel —  
Auf der Mittelbahn gehn!!! —

ihr Bekehrungsreife reißt sie fort, und sie mißhandeln den armen Weestüller dermaßen, daß er nach kaum 8 Tagen verschied! Drei der Thäter sind als die Anstifter gefänglich eingezogen worden. — Noch hat in Harrien ein Kubpächter, sogenannter Holländer, einen Bauer, der die Producte der Milcherei zur Stadt führte und sich eines Unterschleifes dabei schuldig machte, so unglücklich mit mit der Faust ins Gesicht geschlagen, daß der Geschlagene augenblicklich todt niederkam! — Auch dieser unvorsätzliche Mörder wurde eingebracht.

Ein kleines Bild von der Lebendigkeit in unserem Meerbusen während des Sommers ist vielleicht nicht uninteressant, und ich gebe hier ein solches durch Mittheilung einer kurzen Uebersicht derselben Schiffe, die vom 1. Juli bis Ausgang December vorigen Jahres sich im Geschäftskreise des, 20 Werst nordwestlich von hier belegenen Cap Curruup befanden. (Kffsch. heißt Kauffahrtsschiff, Krgsch. Kriegsschiff, Frgt. Fregatte.) Juli den 1. 12 Kffsch. lavirend, den 2. 46 Kffsch., vom 3. bis 21. 186 Kffsch., den 22. die Ruderslotte von 24 Segeln, den 23. die Flotte von 11 Krgsch. nach Osten, 1 Krgsch. in der Bai von Reval, und 2 Dampfschiffe, den 24. Eskader von 6 Krgsch. aus der Bai von Reval nach Osten, 8 Kffsch., den 25. lavirend 10 Kffsch., vom 26. bis 30. 31 Kffsch., den 31. Eskader von 6 Krgsch. lavirend. August den 1. die Flotte von 13 Krgsch. nach Norden, vom 2. bis 5. 70 Kffsch., den 6. 1 Frgt. aus der Bai von Reval nach Norden, 6 Kffsch., den 7. und 8. 39 Kffsch., den 9. die Ruderslotte von 13 Segeln, 1 Dreimaßer und 24 Kffsch., den 10. 10 Kffsch., den 11. die Ruderslotte von 15 Segeln, 24 Kffsch., den 12. 42 Kffsch., den 13. 4 Kffsch., 2 Dampfsch., den 14. 15 Kffsch., den 15. 1 Linienenschiff und 1 Frgt., vom 16. bis 19. 58 Kffsch., den 20. Flotte von 8 Linienensch., 4 Frgt., 2 Brigg, 8 Kffsch., den 21. und 22. 41 Kffsch., den 23. 4 Krgsch., 1 Brigg, 10 Kffsch., den 24. nichts, den 25. bis 30. 91 Kffsch., den 31. Ruderslotte von 11 Segeln. September: vom 1 bis 15. 125 Kffsch., den 16. 1 Frgt. bei Naragen vor Anker, den 17. 1 Frgt., 10 Kffsch., den 18. 18 Kffsch., den 19. nichts, vom 20. bis 25. 36 Kffsch., den 26. bis 30. nichts zu sehen, Nebel, Regen, Windstille. October: vom 1. bis 8. 79 Kffsch., den 9. 1 Frgt., 1 Kriegesbrigg in der Bai von Reval, 14 Kffsch., den 10. 1 Frgt. in der Reval'schen Bai, 4 Kffsch., den 11. nichts, vom 12. bis 26. 84 Kffsch., den 27. nichts, vom 28. bis 31. 25 Kffsch. November: vom 1. bis 4 27 Kffsch., den 6. und 7. 7 Kffsch., vom 9. bis 12. 10 Kffsch., den 15., 18., 25. und 30. je 1 Kffsch. in den übrigen Tagen nichts zu sehen. December: vom 1. bis 5. je 1 Kffsch., den 6. 2 und am 7. 1 Kffsch., später kein Schiff mehr zu sehen; überhaupt:

im Juli	48 Krgsch.,	306 Kffsch.,	2 Dampfsch.	= 356 Sch.
" Aug. 67	" 442	" 2	"	511 "
" Sept. 2	" 189	"	"	191 "
" Oct. 3	" 216	"	"	219 "
" Nov. —	" 48	"	"	48 "
" Dec. —	" 5	"	"	5 "
in Allem	120	" 1206	" 4	" 1330 "

Denke man sich hierzu die hier nicht mitgezählten, oft sehr zahlreichen kleinen Küstenfahrer und eine Menge Bötten der fischereitreibenden Strandbewohner, so gewährt die weite sonst trübe und sterile Meeresfläche an einem schönen kummfreien Tage, von einigen sehr romantischen Punkten unserer Küste aus, ein höchst reizendes Bild.

Noch immer will der Winter von uns nicht weichen; ein starker Nordostwind brachte uns am 27. v. M. einen Frost von 7 1/2 Grad — mit Schneegestöber und trieb von Hochland her viel Eis herbei, welches sich zwischen den Schären der Finnischen Küste festsetzte und von welchem aus der Nord- und Nordwestwind bald bedeutende Eissfelder, bald kleinere Fragmente zuführt; daher haben wir noch immer sehr starke Nachfröste, am Tage, trotz des schönen Sonnenscheins, rauhe und sehr trockne Luft und im Schatten Mittags kaum 1/2 Grad +, die Erde ist noch fest gefroren und das Roggengras leidet außerordentlich.

Am 23. und am 27. v. M. kamen 2 Schiffe mit Südfrüchten hier an.

## Eurland.

Mitau, den 26. März. Der Umbau des hiesigen Schlosses, der in drei Jahren vollendet werden soll, ist auf 76,000 Rbl. S. veranschlagt. (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 25.)

Windau, den 26. März. Der südliche Kai am hiesigen Hafen soll in einer Strecke von 82 Faden umgebaut werden; die dazu erforderliche Summe ist auf 5500 R. S. berechnet. (Ebendas.)

## Schiffahrt.

	Angekommen. Abgegangen.	
	Schiffe	
Riga bis zum 9. April	161	1
Libau bis zum 7. April	76	52

## Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind auf der Dorpater Universität: zu graduirten Studenten der Theologie Johann Georg Wilhelm Berg und Carl Valentin Emil Eugenberg aus Eurland; zum Candidaten der Rechtswissenschaft Johann Heinrich Amberg aus Esthland; zum graduirten Studenten der Rechtswissenschaft Friedrich Ernst Koslowky aus Eurland; zum Candidaten der philosophischen Wissenschaften Moriz Czarnocki aus dem Kaiserlichen Gouvernement; zu Aerzten 1. Abtheilung Carl Richard Rinne und Leopold Wilhelm Kortmann aus Esthland und Reinhold Gottlieb Ritter aus Livland; zu Aerzten 2. Abtheilung Wilhelm Fröbelius aus St. Petersburg, Heinrich Schilling aus Livland und Friedrich Georg Witte aus Esthland; zum Provisor 2. Abtheilung Johann Carl Kälpe aus Eurland; zu Apothekergehilfen 2. Abtheilung Fabian Seraphim Berg aus Finnland, Johann Leopold Grafmann aus Livland, Wilhelm Christoph Ehrenfried Pöhl aus St. Petersburg

und Gottlieb Frömbter aus Esthland; das Certificat einer Hebamme erhielt Catharine Florentine Staeck aus Livland.

## Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 1. April.

Es wurden mehrere an die Gesellschaft eingegangene Schreiben verlesen, als 1) vom Hrn. Coniul v. Böningh zu Reval, begleitet von mehreren Beiträgen für das Museum der Gesellschaft, die derselbe zur Ansicht vorgelegt wurden, so wie ein später von demselben gegebenen Mitgliede eingesandtes Finnisches Probe-Gesangbuch; 2) von Hrn. Pastor Reintal zu Raage, enthaltend ein sehr genaues Verzeichniß der Esthnischen Benennungen aller Güter, Dörfer, Berge u. s. w. seines Kirchspiels, als Beitrag zum Lexicon; 3) von der Esthnischen Gesellschaft zu Arensburg, welches namentlich den Wunsch veranlaßt, zwischen dieser und der Dorpater Gesellschaft eine engere Verbindung herbeizuführen und auch aus den dort befindlichen lexicallischen Sammlungen Mittheilungen zu erhalten; 4) von der Eurl. Gesellschaft für Litteratur u. Kunst, nebst Bog. 5 u. 6 des 2. Bd. ihrer Sendungen; 5) von Hrn. Consist.-Rath, Consist.-Assess. Pastor Kolbe zu St. Bartholomäi, in der Beilage höchst erwünschte Nachrichten aus dem Leben des verstorbenen Consistorialassessors Probst Masing enthaltend, durch welche eine längst empfundene Lücke auf willkommene Weise ausgefüllt wurde. Hr. Pastor Sehewe referirte ferner: 1) aus einem Briefe des Hrn. Pastors Meier zu Carolen, daß dessen sehr umfassenden Beiträge zum Hupfischen Lexicon ganz zur Verfügung der Gesellschaft ständen; 2) aus einem Briefe des Hrn. Pastors Knüpfeler zu Marien, daß derselbe mit gleicher Zuvoorkommenheit auch die von ihm gemachten lexicallischen Sammlungen baldigst zur Benutzung der Gesellschaft eintenden werde, und dieser zugleich Hoffnung geben könne, die noch weit reichhaltigere Sammlung seines Bruders, des dimittirten Hrn. Generalsuperintendenten v. Knüpfeler zu gleichem Zwecke, wenn auch aus Mangel an Zeit nur vorläufig nach den Hauptabtheilungen geordnet, zu erhalten. — Hierauf wurden der Versammlung vier nach Zeichnungen des Hrn. L. v. Mandell lithographirte Blätter zur Ansicht vorgelegt, die zur genaueren Zeichnung der verschiedenen Trachten des Esthenvolkes bestimmt sind, und, von einer gedruckten Aufzählung und Anleitung begleitet, baldigst nach allen Eiten hin versandt werden sollen. — Alsdann verlas Hr. Dr. Fählmann eine Abhandlung über die Abwandlung des Wortstammes in der Esthnischen Sprache, in steter Beziehung auf die künftige Esthnische Grammatik, und Hr. Pastor Boubrig einen Aufsatz unter dem Titel: die Esthnische Gesellschaft und der erste April. — In Betreff der baldigen Herausgabe des zweiten Heftes der Verhandlungen der Gesellschaft wurde noch Einiges näher bestimmt, und in Hinsicht auf die herauszugebende Esthnische Charte der Ostprovinzen von Hrn. Staatsrath Kruse das Gutachten ausgesprochen, daß zur sorgfältigeren Vollendung derselben durchaus erst das Erscheinen der Schmidt'schen Charte von Esthland abgewartet werden müsse. Schließlich wurde noch festgesetzt, zur Erleichterung der Einjah-

lung der Jahresbeiträge entfernterer Mitglieder die H. Oberlehrer Wiedemann zu Reval und Kreis- schullehrer Victor v. Hehn zu Pernau zum Empfange derselben für die dortigen Gegenden zu autorisiren, während die näher bei Dorpat wohnenden Mitglieder sie an den Secretär der Gesellschaft, Hrn. Pastor Woubrig zu Dorpat, einzuschicken haben.

Dreihundert und neunte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 1. April.

Vom beständigen Secretär wurde angezeigt, daß die Bibliothek des Provincialmuseums von den H. Staatsrath v. Köppen, Buchhändler Kenner und Professor Pott zu Halle (von letztem mit dessen Commentatio II. de Borussia-Lithuanicae tam in Slavicis quam Letticis linguis principatu. Italae, 1841. 4.), das ornithologische Cabinet vom Hrn. Burzau'schen Kronsförster, Titulärath von Wiedem, mit einem ausgezeichnet schönen Exemplar des Aquila albicilla vermehrt, auch vom Hrn. Oberhofgerichtsadvocaten C. v. Sacken ein galvanoplastischer Abdruck einer Medaille auf den wirkl. Staatsrath v. Busch dargebracht sei. — Es folgte die Anzeige derjenigen, welche zu neuen, in der nächsten Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern vorgeschlagen waren. — Sodann las Hr. W. Peters-Steffenhagen einen vom Hrn. Oberlehrer am Lyceum zu Zarskoje-Selo Kästner eingesandten Aufsatz: „Die archäographische Commission in St. Petersburg.“ Die letzte, von dieser Commission in Druck gegebene Schrift: Historica Russiae monumenta, ex antiquae extoratarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A. I. Turgenio. Tom. I. Scripta varia, e secreto archivo Vaticano et aliis archivis et bibliothecis Romanis excerpta, continens, inde ab anno 1075 ad annum 1584. Petropoli 1841. 4., enthält auch viele Cur- und Livland betreffende Urkunden, meist aus dem 13. und 14. Jahrhundert, von denen jedoch mehrere im Codice diplomatico Poloniae des Dogiel und besonders in der großen handschriftlichen Königsberger Urkundensammlung, wiewohl hin und wieder mit abweichenden Lesarten, bereits enthalten sind. Von Hrn. Collegienrath Dr. v. Trautvetter wurden vorgelesen: „Aphorismen zur Schilderung Deutscher Universitäten,“ und zum Schluß trug Hr. Dr. Pächtenstein einen vom Hrn. Regierungsarchivar Zigra aus officiellen Berichten geschöpften kurzen Aufsatz, überschrieben: „Zur Chronik des Curländischen Gouvernements für das Jahr 1811“ vor. Der Betrag des durch Feuerbrünste (unter denen sich allein 33 Kiegebäude befinden) bewirkten Schadens ist in diesem Aufsatz auf 27,007 Rbl. C. berechnet. (Beil. z. Mit. Ztg. N. 28.)

### Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

In der Generalversammlung der Rigischen Börsen-

Kaufmannschaft am 17. Februar d. J. sind folgende Wahlen vollzogen und vom Wettgerichte publicirt worden: A. Zu neuen Mitgliedern des Börsencomité an Stelle der statutenmäßig austretenden: Consul und Ältesten J. G. Schepeler, Ältesten W. A. Graß, Ältesten C. W. T. Grimm und des jetzigen Rathsherrn, Consul G. F. Landt die Herren: Consul J. J. C. Stephany, dimitt. Rathsherr C. U. v. Kröger, John Helmsing, Consul und Ältester J. A. Kücker, zu Delegirten für das laufende Geschäftsjahr der dim. Rathsherr und Ritter F. W. Brederlo als Präses, der Generalconsul und Ritter J. E. Wöhrmann als Vicepräses, Consul A. F. Kriegsmann, Consul und Ältester C. F. Holz, Consul J. J. C. Stephany, zu Inspectoren der Börsenordnung und Desorator die z. h. Ältester N. S. Philipsen und Alexander Dvander, zu Inspectoren der Häringswrafe gleichfalls die z. h. Consul W. v. Sena und John Todd.

Der gewesene Rigische Bauadjutant, Major bei der Armee Sawadsky I. ist Wunden halber als Obristlieutenant mit Uniform und der Pension des vollen Gehalts verabschiedet.

### II. Beförderungen.

Zufolge Ukas. eines Dirigirenden Senats vom 17. März sind avancirt: die Collegienassessoren Lectoren der Dorpater Universität Mezet de Corval und Pawlowsky und der Oberlehrer am Dorpater Gymnasium Cedergren zu Hofrathen; die Tituläräthe der Lectur der Italienischen Sprache an der Dorpater Universität Buraški, die Oberlehrer an den Gymnasien zu Dorpat Masling und zu Reval Wiedemann und der wissenschaftliche Lehrer an der 2ten. Revaler Kreisschule Westberg zu Collegienassessoren; die Collegiensecretäre und wissenschaftlichen Lehrer an den Kreisschulen zu Wolmar Raudan und zu Fellin Westbardis zu Titulärärthen; der in der 12. Classe stehende wissenschaftliche Lehrer an der Revalischen Kreisschule Hippius zum Collegiensecretär; die Collegienregistratoren: der Lehrer an der Neu-Evangelischen Elementarschule Herkann, an der Kron-Elementarschule zu Riga Fromm, an der ersten Russischen Elementarschule zu Reval Walcker, und an den Elementarschulen zu Dorpat Peterson und zu Werro Meymann, so wie der ehemalige Lehrer an der zweiten Russischen Elementarschule zu Reval Müller zu Gouvernementssecretären; und die Lehrer an der Trinitatis-Volksschule für Mädchen zu Mitau Jordan, an der Annen-Volksschule für Knaben daselbst Steinhold, an der St. Gertrud-Knabenschule zu Riga Feldmann, an der Eshnischen Elementarschule zu Dorpat Thomasson und an den Elementarschulen zu Friedrichstadt Adams und in Fellin Bernhof zu Collegienregistratoren.

### III. Orden.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem ältern Controleur des Controledepartements der Civilrechnungen, Collegienrath Linden (früher Livländischer Gouvernementscontroleur) verliehen worden.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 13. April 1842.

E. W. Helmig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 7.)



# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 6. April. An den offenbaren Rechtskräften vor Weihnachten v. J. ist beim hiesigen Rathe ein Testament publicirt worden, und haben 33 öffentliche Aufträge von Immobilien und 6 öffentliche Ausschreibungen von antichretischen Pfandcapitalien, im Betrage von 19,850 R. S., stattgefunden.

Das für Rechnung einer Actiengesellschaft im Badeorte Kemmern aufgeführte Gesellschaftshaus, welches am 20. Mai d. J. eröffnet werden wird, ist auf hohem Fundament solid gebaut, daher die bequem und in jeder Hinsicht vollkommen gut eingerichteten Wohnungen in demselben vorzüglich trocken und gesund sind. Der wöchentliche Mietpreis für jedes vollständig möblirte Wohnzimmer ist auf 4 Rbl. S. festgesetzt. Es wird besondere Sorge für gute und billige Bewirthung der Badegäste an der Table d'hôte getragen werden. Wegen der Wohnungen im Gesellschaftshause wendet man sich schriftlich mit Anzeige des Bedarfs an Local und des Termins des Eintreffens an die H. H. Obrist de Witte, Gouvernementscontroleur v. Stöber, Badearzt Dr. Magnus in Riga oder an die Gastwirthin Mad. Pohlmann in Schlock, wegen der Wohnungen im Kronenwohnhaus an die Commission zur Verwaltung des Badeorts Kemmern in Riga. (Rig. Anz. Stk. 14.)

Riga, den 9. April. Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser wird vom 1. Juni bis zum 16. August geöffnet sein. Die Bersendung der frisch bereiteten Mineralwasser beginnt in der Mitte dieses Monats. (Zusch. N<sup>o</sup> 5296.)

Riga, den 10. April. Wenn man sich die Frage vorlegt, wie es England möglich macht, den aus Belgien, Nord-Frankreich und Rußland mit den Kosten des Ausfuhrzolls, der Verschiffung, Fracht, Assurance etc. angeführten Flach, bei einem werthvollen Grundcigenthume und theurem Arbeitslohne zu verspinnen und nachher das Garn auf dem Continente, wo ihm große Einfuhrzölle entgegenstehen, mit Vortheil abzusetzen, so ist die Antwort wohl nur in der Vorzüglichkeit seiner mechanischen, mit Dampf betriebenen Spinnereien zu suchen. Die mei-

sten Anstalten dieser Art floriren, sobald ein gehdrigcs Betriebscapital vorhanden ist, um vorübergehende Handelscrien aushalten zu können. Dieser Umstand entging den Capitalisten der Flachs producirenden Gegenden des Continentes nicht, und so entstehen seit einigen Jahren mechanische Flachsspinnereien in Nord-Frankreich, Belgien, Sachsen, Preußen und hauptsächlich Schlessen, wo bis jetzt eine große Masse der Bevölkerung ihr Dasein durch Spinnen und Weben mit der Hand kümmerlich hinfristete. Schlessen, das unsern Provinzen in landwirthschaftlicher Hinsicht sehr analog ist, hat sich, durch die Einrichtung der Spinnereien angepornt, mit ganzer Macht auf den Flachsbau gelegt, und bietet ihnen einen, durch richtige Behandlung und gute Zubereitung gewonnenen, schönen Flachs dar. Unsere Provinzen blieben im Anfange mit Erzeugung edler WolLEN hinter Deutschland zurück, holten das Versäumte indes treulich nach. Warum sollte man dasselbe nicht auch vom Flachse erwarten? Boden und Klima sind dem Anbau nicht entgegen, Knoop hat schon sehr feinen Flachs geliefert und nach Aussage Sachverständiger kann noch mehr geleistet werden. Es hat unsere fürs Wohl ihrer Unterthanen so rege Regierung durch Aussetzung von Prämien für den besten Flachs dem Landmanne eine Aufmunterung zur Cultur angeboten, doch würde solche noch mächtiger sein, wenn eine oder mehrere mechanische Flachsspinnereien existirten, die, um zum Spinnen feiner Nummern von Garn zu gelangen, höhere Preise für den Flachs zahlen würden und könnten, der ihnen zur Erreichung ihres größten Bestrebens unumgänglich wäre. In Belgien ist das Fortschreiten der Güte auch nur allmählig gewesen, und während man dort für die niedrigste Gattung zum Exporte nach England 50 R. S. per Schiffpfund zahlt, geht man bis 160 R. S. per Schiffpfund für die feinsten.

Die Spinnereien würden mit dem Verdienste der Aufmunterung der Flachskultur, auch das der Begünstigung der Weberet, des Bleichens, Appretirens und des Hervorrufens eines wenig bei uns bekannten Handels in appretirter Leinwand haben. Es ist erwiesen, daß Maschinengarn durch seine größere Gleichheit, die Drehung des Fadens und größere Stärke in Folge dessen, dem Handgarne von den Weibern vorgezogen wird, wozu sich noch die größere Wohlfeilheit und die Annehmlichkeit gesellen, daß der Unternehmer in der

Spinnerei zu jeder Zeit eine Auswahl von Garnnummern, wie sie ihm zur Zeit passen, hat, und er sich leicht einen Credit verschaffen kann, wenn sein Benehmen und seine Kenntnisse Vertrauen einflößen. Wird nun gleich in England schon recht bedeutend auf Kraftstühlen mit Dampf gewerk, so hat die Mechanik bei uns noch nicht hinreichende Fortschritte gemacht, um mit Erfolg zu weben, und wäre in den Ostseeprovinzen vorläufig Sorge zu tragen, daß die Handweberei guten Fortgang habe und sich die durch eine mechanische Spinnerei in Unthätigkeit befindenden Bauerweiber und Mädchen auch darin üben. — Die Belgische Regierung hat vor zwei Jahren ein Comité niedergesetzt, um die Ursachen des Verfalls der Handweberei genau zu untersuchen. Dieses Comité hat kürzlich seinen Rapport der Regierung überreicht und macht, nachdem es diesen Gegenstand erschöpfend besprochen und untersucht, folgende Hauptvorschläge um die Handweberei zu verbessern, als:

Errichtung von Webeschulen für Männer und Weiber, Benutzung des gebleichten Garns zum Weben, als eine neue, äußerst wichtige Methode, allgemeine Einführung des Schnellschüzen, Aufmunterungskreuz für die beste, am eagalsten gewebte Feinwand,

Prämien für neue Erfindungen.

Dasselbe Comité empfiehlt auch zur Beförderung der Bearbeitung des Flachses und der Spinnerei die Einführung der Kuthischen, von Braconen verbesserten Flachsbrechmaschine und die Aufstellung metrischer Maßkeln in jeder Gemeinde, um die Einführung der Numerirung auch bei Handgarn möglich zu machen.

Bei dem Vorhandensein mechanischer Spinnereien kann es dahin kommen, daß der Landmann einen Theil seines Flachses gegen zu spinnendes Garn austauscht, somit statt des Spinnens zu Hause, daß Weben großartiger betreibt, wobei ihm sicherlich größerer Gewinn zu Theil wird; man spinnt auch die Ferte ganz vorzüglich auf mechanischem Wege. Bei größerer Ansammlung von Garn entstehen Webereien und bei größerer Masse von Feinwand zunächst Appreturanstalten, dann Feinwandhändler und somit die Concurrenz mit der ausländischen Feinwand, die bei gegenwärtigem Schutzzolle wohl zu bestreben sein möchte.

Nach allem Vorangeführten geht das Bedürfnis der Errichtung von mechanischen Flachsspinnereien in diesen Provinzen als das geeignetste Mittel, den Flachsbau und den inländischen Gewerbefleiß zu befördern, deutlich hervor, und liegt es besonders im Interesse des Landes, zur Befriedigung eines solchen Bedürfnisses kräftig beizutragen; ist der Verbrauch einer Spinnerei gleich nur ein auf gewisse Quanta bestimmter, wie z. B. für eine Spinnerei von 3000 Spindeln circa 800 Schiffspfund aller Sorten, so sammelt sich doch mit der Zeit so viel, daß es auswärtigen, namentlich Englischen Spinnereien, anpassend wird, sich hierher zu wenden, um hier die feineren Sorten, die es früher aus Belgien, Nord-Frankreich und zuletzt aus Schlessen bezog, anzukaufen.

Riga, den 11. April. Berichte aus Volderaa melden, daß der eingetretene NW-Wind das Eis aus der See auf die hiesige Rbede und in das Seggatt getrieben hat und dadurch den Hafen fortwährend geschlossen hält. Zwei Englische Briggs: „The James“, Capt. James Christie, von Montrose, und „Emponum“, Capt. John Pattersohn, von Copenhagen kommend, jede mit Ballast beladen, sind am Bullen'schen Strande auf den Grund

getrieben worden. Von den heute im Ansegeln gesehenen 67 Schiffen sind 22 mit eingezogenen Segeln ganz vom Eise eingeschlossen. — Nachsicht. Ein so eben eingegangener Rapport meldet, daß eins von den 67 angelegenden Schiffen: Schiffer J. Dinson, von Aberdeen, mit Stückgut, durch die angestrengteste Mühe des Lootsienamtes aus dem Eise in den Hafen gebracht worden ist. (Zusch. N° 5297.)

Riga, den 13. April. Bei einem Wohlthätigen Rath sind am 8. d. M. folgende in der ersten Fastnachtsversammlung am 25. Februar d. J. vollzogene ständische Wahlen bestätigt worden: A. bei der großen oder St. Marien-Gilde zum Aeltermann bis zur Fastnacht 1844 der bisherige, einstimmig wieder dazu erwählte Herr Johann Andreas Lemcke, zu Aeltesten an Stelle des in den Rath gezogenen Sardinischen Consuls Georg Friedrich Land und des verstorbenen Hieronymus Ludwig Münder der Agent der Russischen Generalscompagnie und Schwarzhauptälteste Carl Michael Lange und der bisherige wortsührende Dodmann E. H. Metzger, an dessen Stelle der in der Michaelisversammlung vorigen Jahres neu erwählte Dodmann Heinrich Friedrich v. Zimmermann den Stab der St. Marien-Stube verfassungsmäßig übernommen hat. B. Bei der kleinen oder St. Johannis-Gilde zu Aeltesten an Stelle der verstorbenen J. D. E. Kornemann, F. S. Vietrofe, J. G. Ringell, S. T. Unterberger, E. A. Chau, F. C. Bergwitz und J. A. Drachem der bisherige Dodmann H. Vahrdt, so wie die Bürger C. F. Meinhardt, H. E. Meyer, d. j. Aeltermann des Böttcheramts, E. D. Seybert, d. j. Aeltermann des Sattleramts, F. A. Feldmann, d. j. Aeltermann des Amtes der Kupferschmiede und Gledengießer, A. S. Kohlmann und der Arentator des Kronsgutes Schulen im Wendenschen Kreise Fr. Jcker, zum Dodmann bis zur Fastnacht 1843 J. D. Ehlerst.

In Betreff der Verlegung des städtischen Waisenhauses zur Vorstadt läßt sich noch Folgendes bemerken. Die Verathung über diesen Gegenstand wurde zuerst im Jahre 1835 angeknüpft und nachdem derselbe in Gemäßheit des § 16 der revidirten Statuten der großen Gilde einem, aus den drei verfassungsmäßigen Ständen zusammengesetzten Comité zur Begutachtung übergeben worden war, entschied sich dasselbe mit Ausnahme eines einzigen Gliedes einstimmig für den Ausbau des städtischen Locals. Ebenso erklärte sich die aus Gliedern der drei verfassungsmäßigen Stände bestehende Administration des Waisenhauses für den Ausbau des städtischen Locals und als es im Jahre 1841 auf den beiden Gildesuben zur förmlichen Abstimung dieser Frage kam, so entschied sich die kleine Gilde einstimmig für den Ausbau des städtischen Locals und auf der großen Gildesube waren 133 Stimmen für den Ausbau des Waisenhauses in der Stadt, während nur 31 Stimmen sich für das Project der Verlegung des Waisenhauses zur Vorstadt erklärten. In Grundlage dieser verfassungsmäßigen Abstimung beider Gilden, des Commissionsberichts und des Gutachtens des Waisenhauses-Curatoriums entschied sich denn auch ein Wohlthätiger Rath unter dem 24. Mai 1841 einstimmig für den Ausbau des Waisenhauses, und übertrag der Administration des letztern die Ausführung dieser seiner obrigkeitslichen Beschlusnahme. Gegenwärtig ist von der Aeltestenbank der großen Gilde, als welche freilich nach Cap. IX der Rigschen Polizeiordnung und § 14 und 15 der revidirten

Sragen der großen Gilde, indem es daselbst heißt, daß die 70 Männer, als ein Ausschuss der ganzen Bürgerschaft, nämlich die aus 40 Gliedern bestehende Aeltestenbank der großen Gilde und die aus 30 Gliedern bestehende Aeltestenbank der kleinen Gilde, allein und sonst kein Anderer mit dem Rathe in allgemeinen Stadtsachen auf erheischenden Nothfall zu Berathschlagen haben sollen, gemeinschaftlich mit der Aeltestenbank der St. Johannisgilde auch in dieser Angelegenheit ein Hauptvotum abzugeben haben möchte, — bemerkt worden, daß man sich im Jahre 1840 nur unter der Bedingung für den Ausbau des städtischen Waisenhauses entschieden habe, falls derselbe nicht mehr als 4000 Rbl. S. zu stehen kommen würde; da aber nach einem von der Administration des Waisenhauses vorläufig bereits approbirten Bauplan der Ausbau zum Mindesten 11,000 Rbl. S. kosten soll, man jene Bewilligung von 1840 nicht aufrecht erhalten könne. Eine aus der Aeltestenbank großer Gilde gebildete Commission aus den Herren M. H. Philipsen, C. J. P. Schnee und W. A. Graf (dem Bruder des Herrn Verfassers der bekannten und geschätzten Schrift: „Was ist Zweck des Waisenhauses? Und wie läßt er sich realisiren?“ Ein Versuch, diese Fragen in nächster Beziehung auf das Rigische Waisenhaus zu beantworten, von Theodor Graf, Riga 1839“) bestehend, erklärte in einem, von 22. September 1841 datirten, der großgildischen Bürgerversammlung am 17. December 1841 vorgelegten lithographirten Circular, daß sie sich von der Zweckmäßigkeit einer Wiederaufnahme des früher in der gemeinschaftlichen Berathung der Commissionen der drei verfassungsmäßigen Stände mit der Administration des städtischen Waisenhauses vom 12. Februar 1840 und in den Bürgerversammlungen vom 10. Mai 1841, so wie durch die obrigkeitliche Beschlußnahme eines Wohlthuns Rathes vom 21. Mai 1841 bereits verworfenen Projectes einer Verlegung des Waisenhauses zur Vorstadt aufs Neue überzeugt habe, und in dieser Veranlassung kam es denn auch zur Abstimmung vom 1. April d. J. Die Hauptschwierigkeit bei der Lösung dieser Frage möchte die sein, daß ein nach reiflicher Ueberlegung einstimmig gefaßter Communalkeschluß aller drei verfassungsmäßigen Stände durch die ständische Verfassung der Stadt Riga selbst garantirt ist, und daher weder rückgängig gemacht, noch bei etwanigem Dissense eines einzigen Standes irgendwie modificirt werden kann. Der Nützlichkeitszweck allein kann daher um so weniger entscheiden, als er nicht einmal vollständig erwiesen ist, und selbst wenn er auf das Evidenteste erwiesen werden sollte und könnte, der Annahme weichen muß, daß eine Erweiterung der Anstalt um mehr als das Doppelte unnötig erscheint, weil die Zahl der aus dem bürgerlichen Gemeindeverbande Evangelischer Confession zur Aufnahme gemeldeten Candidaten sich bisher immer ziemlich gleich geblieben ist und in Zukunft vielleicht eher abnehmen, als zunehmen dürfte, daher es doppelt wünschenswerth erscheint, diese Stiftung des 17ten Jahrhunderts unseren Nachkommen in ihrer ganzen Integrität zu erhalten.

**Vernau, den 8. April.** Das Eis unserer Vernau ist, da wir den Winter über sehr wenig Schnee gehabt haben, wodurch im Flusse auch nicht die geringste Strömung entstand, unmerklich verschmunden und nur schwache zerbrockelte Eislücke werden durch den Wind bald stromauf- bald abwärts getrieben.

Am 3 d. M. hatten wir hier einen dergestalt hefti-

gen Sturm von Nordost, daß die ganze auf der hiesigen Rbede befindliche Eismasse plötzlich vom Ufer sich trennte und so schnell seawärts trieb, daß ein Theil der auf demselben befindlichen Fischer mit fortgetrieben wurde. Durch mehrere vom Ufer ihnen nachziehende Böde sind indes alle in Gefahr gewesene Menschen gerettet und ans Land gebracht worden.

Heute langte das erste Schiff „Medea“ unter russischer Flagge, geführt vom Capt. Ewen Anderson, von Liverpool in 86 Tagen mit Salz an N. C. Conze & Comp. hier an. Das Schiff war wegen Havarie im vorigen Herbst in Copenhagen eingelaufen. Bis jetzt sind diesem noch hierher gefolgt mit Ballast: das Engl. „Albion“, Capt. Peter Roy, von Montrose in 20 Tagen, an N. C. Conze & Comp. und das Hounöverische „Sophie“, Capt. Eldert Hinrichs, von Hamburg in 13 Tagen an J. Jacke & Comp. (Vern. Wochenbl. N. 15.)

**Vernau, den 11. April.** Die heutige Nummer (15) unseres Wochenblatts enthält folgende nachahmenderthe Bekannmachung der städtischen Polizeiverwaltung: „Es ist in letzter Zeit wieder häufig vorgekommen, daß Schenkwrirthe nicht nur auf Schuld, sondern sogar gegen Pfand Brantwein verabfolgen. Beides darf nicht geschehen, weil dadurch die Trunksucht befördert, und zugleich den Dieben eine Gelegenheit geboten wird, gestohlene Sachen in solche Hände zu begeben, welche ein größeres Interesse haben, das Gestohlene zu verheimlichen, als es den Behörden zu überliefern. Daher wird hiermit zur genauesten Nachachtung bekanntgemacht, daß Klagen auf Schenkschulden nicht nur unberücksichtigt bleiben, sondern nach Verschaffenheit der Umstände für den creditirenden Schenkwrirthe auch Strafe und anderweitigen Nachtheil nach sich ziehen werden, wohn namentlich sofortige Abnahme des Pfandes, wenn ein solches angenommen worden ist, gehört; die Empfänger von Diebsgut aber werden unter den gesetzlichen Bedingungen als Hehler angesehen werden.“

## G e s t h l a n d.

**Reval, den 9. April.** Der arme Director des Lis jetzt hier bestehenden Theaters, Herr G. Gessau, ist wohl bedauernswerth. Obgleich er Alles anbietet, was den jetzigen Geschmack des größten Theils unseres Publicums anspricht, die allerneuesten Kunstgriffe anwendet, die in unserer Zeit andern Orts das Haus füllen, und weder Aufopferungen noch Kosten scheut, um fremde Bühnengenies anzuziehen und durch ihr zum Theil vorzügliches Gasspiel die Theaterfreunde zu amüsiren, wohn in der jungst vergangenen Zeit die Kunstproductionen der Herren Kirchner und Müller, sowie der Madame Arm and, und die nicht geringen Leistungen des Herrn Toller, der erst seit kurzem sich der Bühne zugewendet, gehören, so läßt ihn dennoch alles dieses im Stich. Viel nützen hiezu wohl die wenig aufmunternden Verhältnisse des Directors mit dem Inhaber des Theaterlocals beitragen, noch mehr aber die wirklich nur sehr mittelmäßigen Leistungen des größten Theils des engagirten Personals, aus welchem der Besseren immer mehr austreten; am meisten aber möchten wohl die seit einigen Jahren, gegen die früher und in den brillantesten Epochen unseres Theaters bestandenen, jetzt sehr erhöhten Preise der Plätze den häufigen Besuch der eifrigsten Bühnenfreunde behindern, denn unsere Stadt ist und bleibt —

trotz allen zur Schau getragenen Glitterstaats — arm! Letzterer Umstand bewirkte auch wohl, daß die am 4. d. M. für den Director selbst, wie er sagt, zur einzigen Vergütung für alle während seines Hierseins gehabte Mühen, gegebene Benefizvorstellung so wenig lucratio ausfiel: denn am 1. d. M. gab Madame Armand ihre letzte Gastrolle zu ihrem Benefiz, in der sie von Dem. Bräutigam, einer lieblichen, viel Talent verrathenden Anfängerin, bestens unterstützt ward, und schon am 4. gab Hr. Gessau das seinige, dessen Einnahme, ungeachtet das Haus drei Tage vorher geschlossen war, ein neues Lustspiel „der Maskenball nach Theaulon“ gegeben und mit Spanischen Tänzen, Gruppierungen und einer Gefechtsdarstellung von — !!!24!!! Militärischgekleideten, so glänzend nur die Möglichkeit erlaubte, ausstaffirt, und noch ein Baudeville „die beiden Hofmeister“ hinzugefügt ward, — dennoch seine Wünsche wohl keinesweges befriedigte und den sich abmühenden Mann abermals unbelohnt ließ, Dandantbare Welt! und o Sommer! auch Herr Müller, Mad. Armand und Herr Tollert verlassen uns sehr.

Die hiesigen Wochenblätter kündigen viele Reise- lustige an, welche die Eröffnung der Dampfschiff- fahrt erwarten, um ins Ausland zu ziehen, doch hat die Direction das Arrangement der Fahrten der Dampfschiffe noch nicht bekannt gemacht, wohl aber hat sie den Theilhabern eine Dividende von 10 Rubeln B. auf jede Actie angekündigt.

Am 27. v. M. kam noch ein Schiff mit Südrüch- ten an; es gingen von hier ab Schiffe: am 22. 1 mit Brettern und 1 mit Leinfaat, am 28. 2 mit Flach, 1 mit Ballast, 1 mit Stückgut und am 30. 1 mit Leinfaat und 1 mit Flach.

Gottlob! die strengen Nacht- und Tagfröste sind etwas milder geworden, auch hat etwas Regen die ausgedörrte Erdoberfläche ein wenig angefeuchtet, die aber kaum einen Zoll tief aufgethaut ist; heute Mittag hatten wir schon 5 Gr. + im Schatten und einzelner Finkenschlag war zu hören; es ist aber auch die höchste Zeit, daß fruchtbares Wetter eintritt, wenn noch Etwas von der Winterfaat übrig bleiben soll. x.

## Curland.

Aus dem Jacobstädt'schen, vom 29. März. Wir haben keinen Winter gehabt und können jetzt auch den Frühling nicht erwarten. Obgleich der ganze März rauh und kalt war, so brach das Dünasis bei Jacobstadt doch schon am 21. d. M. und ging bei sehr niedrigem Wasserstande davon. Der ganze Märzmonat, der auch in strengen Wintern durch milde Tage ertreut, hat uns keine warme Stunde gebracht, sondern nur Regen, Schläden, Schnee, scharfe Nordwinde, starke Nachtfröste und schlechte Wege. Alle Zugvögel sind bereits seit 14 Tagen hier, sie werden gewiß schmerzlicher als wir das Ausbleiben des Frühlings fühlen. In der vorigen Nacht gab es einen Frost von 10 Grad und jetzt schneit es, als ob es Winter werden will. Heute fährt man auf hart gefrorenem holprichten Wege und morgen

versinken Wagen und Pferde — ja in mancher Stunde kann man wieder in Schlitten fahren. Wir haben dies Jahr Alle einen frühen Frühling erwartet, um so größer ist unsere Ungebuld. Unsere schönen Roggenfelder sind jetzt durch den immerwährenden Wechsel der Temperatur ganz grau geworden. (Zusch. N. 5297.)

## Schifffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 14. April	161	1
Bernau bis zum 8. April	3	0
Libau bis zum 14. April	96	53

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der Estländische Vicegouverneur, wirkl. Staatsrath Löwenstein ist zerrütteter Gesundheit halber von seinem Amte entlassen und dem Finanzministerium zugezählt worden, der bei diesem Ministerium befindliche Staatsrath Melau aber zum Estländischen Vicegouverneur ernannt worden.

Von dem Rathe und den beiden Gilben der Stadt Reval ist an Stelle des auf sein Besuch entlassenen Oberpastors zu St. Nicolai Gebhardt der Evangelisch-Lutherische Prediger zu Grodno W. Bräunlich zum Oberpastor von St. Nicolai erwählt. Der Pastor-Adjunct von Vorma und Lohusu im Dörot'schen Sprengel Hirsch ist als Kirchspielprediger von Peude nach Dejel versetzt. Der Candidat des Predigtamtes Woldegar Croon aus Livland ist für die Pfarre Arcis in Bessarabien berufen. — Zum Arzte des Livländischen Domainenhofes ist der practische Arzt zu Riga Dr. med. Theodor Trimer, zum Arzte des Curländischen Domainenhofes der practische Arzt zu Mitau Borewig ernannt. Beim Livländischen Domainenhofes ist der Journalist Reichardt Buchhalter in der Forstabtheilung und der Tischvorstehergehülfe Arzt Journalist geworden. Beim Livländischen Cameralhofes ist an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Kämmeriers Carl v. Cube der frühere Rigijsche Kreis-Commissärgehülfe Emil v. Cube Kämmerier geworden, der Tischvorsteher Julius v. Cube auf sein Ansuchen entlassen, um in St. Petersburg angestellt zu werden, und der Candidat der Rechte Philibert v. Waagnus als Tischvorstehergehülfe angestellt. Der Secretärgehülfe des Livländischen Oberschiedsgerichts Ludwig Hartung ist kelly. Secretär der Livländischen Gouvernements-Baucommission, der verabschiedete Stadtcapitän Jacob Agrinowitsch jungerer Aufsehergehülfe der Livländischen Halbbrigade der Gränzpolwache, der Kanzlist des Rigijschen Rathes Großmann allgemeiner Adjunct der Beamten der Rigijschen Steuerverwaltung geworden.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 20. April 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga**, den 12. April. Nach dem Verzeichniß sämtlicher Mitglieder des hiesigen Stadttheaters, welches in dem dritten Jahrgange des vom Hr. Baron W. v. Blomberg herausgegebenen Almanachs für Freunde der Schauspielkunst auf das Jahr 1842 enthalten ist, bestand das Theatercomité, dessen Präsident Hr. Rathsherr C. Groß ist, am Schlusse des v. J. aus 15 Personen. Außer dem Director und Unternehmer, Hrn. Hoffmann, hat das Theater 3 Regisseure, von welchem einer zugleich Inspector ist, 1 Balletmeister, 1 Souffleur, 1 Inspicient, 1 Cassirer und Buchhalter, 1 Cassengehülfe. Zu den darstellenden Gliedern gehören 21 Herren, 14 Damen, 5 Kinder, überhaupt 40, — 6 weniger als im J. 1840. Das Chorpersonal besteht aus 30 Personen, das Orchesterpersonal, unter der Leitung von 2 Capellmeistern, von denen einer auch Chordirector ist, und 1 Concertgeber, aus 30 engagierten Mitgliedern. Ferner sind bei dem Theater angestellt 1 Garderobier mit 4 Gehülfe, 1 Garderobiere mit 4 Gehülfe, 1 Friseur mit 1 Gehülfe, 2 Theaterdiener, 1 Requisitenr, 1 Theatermeister und 1 Decorationsmaler. Im J. 1841 gingen 12 Herren und 9 Damen ab, und neu engagirt wurden 8 Herren und 7 Damen, und 1 Dame starb. (Wgt. Inland 1841 N<sup>o</sup> 14 Sp. 218.)

**Riga**, den 13. April. Am Schlusse des vorigen Jahres sind hier 2 Personen aus der zweiten und 25 aus der dritten Kaufmannsgilde ausgestreut, und im Laufe des J. 1841 sind 1 Kaufmann zweiter Gilde und 5 dritter Gilde gestorben. (Rig. Anz. Stk. 15.)

Es sollen 14,500 Pud Kanonenkugeln von hier nach Dünaburg transportirt werden. (Livländ. Amtabl. N<sup>o</sup> 29.)

**Riga**, den 20. April. Noch immer ist ein Theil der Rhede mit Eis belegt und eine große Anzahl von Schiffen nur mit Mühe der Gefahr entronnen, entweder vom Eise zerdrückt oder durch dasselbe an die Rostenriffe getrieben zu werden. Erst nach und nach hat sich die Mehrzahl derselben vom Eise befreit und den sichern Port erreicht, während die übrigen durch jede Veränderung des Windes in neue Calamitäten gerathen. Von

der andern Seite sind die Nachrichten über die Herabkunft der Strusen noch immer unbestimmt. Zwar verbreitete sich bereits zu Anfange der vorigen Woche die freudige Votschaft, daß starke Regengüsse im Innern die Nebenflüßchen der Düna angeschwellt hätten; allein die gemeldete Abfahrt der Strusen von Poretschje konnte nur zu neuen Befürchtungen Anlaß geben, indem das Strombette der Düna gerade in seinem unteren Laufe die gefährlichsten Fülle und seichtesten Stellen aufzuweisen hat.

Mit der Ankunft der ersten Flöße ist der auf 7 Rbl. S. hinaufgegangene Preis für den Faden Brennholz wieder gefallen: eine accidentelle Scala.

An Stelle der Regimenter der vierten Infanteriedivision wird eine Brigade der siebenten Infanteriedivision, zum Corps des Generaladjutanten Grafen Ruediger gehörig, nach unseren Gegenden verlegt, und zwar das Infanterieregiment des Herzogs von Wellington den Wenden'schen District, das Krenentschug'sche Jägerregiment aber die Wachen in Riga und Dünamünde beziehen.

7.

**Riga**, den 21. April. Von den außerhalb unserer Rhede im Eise befindlichen 41 Schiffen sind 34 wieder in offenem Wasser, 7 jedoch noch eingeschlossen. Die drei bei Bullen auf den Grund gerathenen Schiffe sind gestern wieder flott geworden und in den Hafen eingelaufen. — So eben sind die ersten Strusen angelangt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5301.)

Am 16. d. M. ist auf dem Schiffswerft des Aeltesten Philippen wieder ein Schiff vom Stapel gelaufen. (Bl. f. St. u. L. N<sup>o</sup> 16)

Dieserjenigen auf unbestimmten Urlaub entlassenen Unteroffiziers in Livland, welche noch nicht 20 Jahre ausgedient haben, sollen bis zum 30. Juni d. J. sämtlich in Riga zu practischen Uebungen zusammengezogen werden, zu welchem Ende sie in den Kreisen, in Arensburg bis zum 6. Juni, in Dorpat bis zum 15. Juni, in Pernau bis zum 17. Juni und in Wenden bis zum 24. Juni sich einfinden müssen. (Livl. Amtabl. N<sup>o</sup> 32.)

Die Zahlung für warme Bäder im Kemmern-

ischen Badehaufe ist für 14 Stundenbäder in der Woche auf 5 Rbl. S. in Favencemannen, auf 4 Rbl. in Holzmannen, für jedes einzelne Stundenbad auf 60 Kop. S. in erstern und auf 50 Kop. in letztern festgesetzt. (Nig. Anz. Stf. 15.)

**Dorpat, den 22. April.** In Dorpat, dem Sitz der öconomischen Societät, eines Lehrstuhls für Landwirthschaft und eines gelehrlichen Studiums derselben, vernimmt man mit besonderer Freude, daß die Fortschritte unserer Provinz in Veredelung der Schafzucht selbst im Auslande Anerkennung erhalten haben. In den fünfzehn Jahren, seit denen man diesen so wichtigen Zweig der Landescultur pflegte, ist solcher schon so weit gebracht, daß Livland bereits über 120,000 edle Schafe besitzt. Zur Ausstellung der Wiese, welche im vorigen Herbst bei der Versammlung der Landwirthe zu Doberan statt hatte, waren auch von der ritterschäftlichen Stammschäfererei zu Schloß Trikaton 4 Wiese gesandt worden; sie wurden dort benützt und zwar wie folgt:

N<sup>o</sup> 27 vom Jahre 1837. Erste Superlecta, sehr edel, kurze schöne Tuchwolle, ausgeglichen, schön im Stapel, — zu besonderer Beachtung.

N<sup>o</sup> 39 vom Jahre 1837. Erste Superlecta, sehr ausgeglichen im Haar und Stapel, an allen Theilen des Körpers nach Verhältnis reichwollig, — zu besonderer Beachtung.

N<sup>o</sup> 31 vom Jahre 1837. Erste Electa, ausgeglichen, edel, nach Verhältnis reichwollig.

N<sup>o</sup> 141 vom Jahre 1837. Erste Electa, voller, kräftiger Stapel, ausgeglichen und edel, zur Beachtung.

Das zur Beurtheilung der Wiese angeordnete Comité ertheilte den Böden aus der Trikatonschen Stammschäfererei N<sup>o</sup> 27 und 39 das höchste Lob — „besonderer Beachtung empfohlen“, — auch gehörten sie zu den fünf Böden, deren Wolleart am höchsten angeschlagen wurde, nämlich zu 160 Rbl. S. das Centner! Ein so erfreulicher Erfolg der Schafveredelung zu Trikaton, wie überhaupt der glückliche Fortschritt in der Schafzucht unserer Provinz, ist zunächst das Verdienst des für das Benützen angestellten, höchst thätigen Dr. Puhlmann. Großen Dank schuldet dabei Lieland keinem in so vieler Hinsicht preiswürdigen Wohlthäter, dem Herrn Finanzminister Grafen Cancrin, auf dessen Verwendung uniere alles Gemeinnützige landesväterlich fördernde Regierung ein Darlehn von 43,000 Rbl. S. und die Einkünfte zweier Aрендegüter auf 24 Jahre zur Errichtung von Stammschäferereien huldreichst verliehen hat. Möge man die glücklich eingeschlagene Bahn zum Wohlstande der Provinz mit Einnicht und Ausdauer weiter verfolgen! Es bedarf ja nicht gerade eines Argonautenzuges, um das goldene Wiesel zu gewinnen. 1.

**Dorpat, den 26. April.** Das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin wurde bei uns in üblicher Weise, auch von Seiten der Universität durch einen Actus im großen Hofsaale, festlich begangen. Die Festrede des Herrn Professors der dogmatischen Theologie, Dr. Philippi, verbreitete sich über die Christologie und den heutigen Standpunkt derselben.

Nachdem wir in der stillen Woche das traurigste Wetter — Stürme, Schnee und Regen — zu beklagen gehabt hatten, heiterte sich am Vorabend des Osterfestes der Himmel endlich auf. Der Ostermorgen — den 19. d. M. — brachte zwar noch einen Frost von 2 1/2 Gr.;

aber schon am folgenden Tage hatten wir um Mittagszeit 12 Gr. Wärme im Schatten; am 22. legte sich der Wind, und die Temperatur stieg bei fortwährend ungetrübtem Himmel um Mittag auf 15, am 23. auf 16 Gr.; gegen Mittag bewölkte es sich, und am folgenden Morgen hatten wir den ersten warmen Regen. Seitdem ist die Witterung warm geblieben, und gestern zog das erste Gewitter, von heftigem Regen und Hagel begleitet, über die Stadt. Uebrigens hat man schon am 23. d. M. entfernten Donner gehört.

Zu dem regen Leben, welches die herrlichen Frühlingstage am Feste in und außerhalb unserer Stadt herbeiführten, trug das hier stehende Militär noch wesentlich bei. Am 20 und 21. d. M. zogen zwei militärische Musikchöre, die auf dem Dom aufgestellt waren, das Publicum in dessen im Frühjahr ohnein von Spaziergängern viel besuchte Anlagen, in großer Menge herbeizulänglich zahlreicher aber versammelten sich die Städter, als am 22. auf dem Rathshof'schen Felde, zwei Werst vor der Stadt, von dem hier stehenden Kosakencorps brillante Manoeuvres ausgeführt wurden. Wohl an hundert, zum Theil sehr elegante Equipagen bedeckten die Landstraße, und die Zahl der Zuschauer mochte sich auf mehr als zweitausend erstrecken. 12.

**Rensburg, den 21. März.** Heute hat unsere Rbede ihre Eisdecke verloren. (Handelztg. N<sup>o</sup> 30.)

## G e t h l a n d.

**Reval, den 4. April.** Ueber unsern Handel im verflossenen Jahr enthält zwar das Inland (N<sup>o</sup> 10 Sp. 88) bereits eine kurze Notiz, es scheinen jedoch einige genauere und vergleichende Angaben über die einzelnen Handelsartikel nicht überflüssig. Salz wurden 153,927 Pud mehr als im J. 1840 eingeführt, nämlich 521,243 Pud, verzollt aber nur 352,902 Pud. Die Einfuhr von Häringen (4006 Tonnen) war nur ein Drittheil, die von Taback (248 Pud) beinahe um das Sechsfache, der Werth der Manufacturwaaren (44,955 R.) fast um die Hälfte, der Metallwaaren (33,906 R.) um mehr als zwei Drittheile geringer als im J. 1840. Bedeutender dagegen war die Getreideeinfuhr, indem 1991 Tschetwert Roggen, 750 Tsch. Roggenmehl, 2395 Tsch. Weizen, 2833 Tsch. Gerste aus dem Auslande hergeführt wurden, während im J. 1840 nur 1894 Tsch. Weizen anlangten. Der Werth der verschiedenen andern im J. 1841 eingeführten Waaren (darunter 1,164,451 frische Apfelsinen, 1,038,912 frische Citronen u. c.), 138,455 R. S. betragend, war im J. 1840 fast noch einmal so groß, der Gesamtwertb aller im vorigen Jahre aus dem Auslande gebrachten und im hiesigen Zollamt bereinigten Waaren, auf 490,481 R. S. sich belaufend, war um 283,761 R., also fast um ein Drittheil geringer als im J. 1840. Betrug gleich der Werth der ausgeführten Artikel 89,655 R. S. weniger als der eingeführten, so war ersterer doch um 126,695 R. größer als die Summe, für welche im J. 1840 von hier aus Waaren verschifft wurden. Dies war hauptsächlich die Folge der ergiebigen Flachsernte in den angrenzenden Gouvernements und der den Transport begünstigenden Winterbahn am Anfange des Jahres. Flach wurde fast noch einmal so viel, nämlich 103,120 Pud, Flachsheede fast achtmal so viel als in J. 1840, nämlich 10,596 Pud verkauft. Diese und andere Artikel beginnt die Reval'sche Kaufmannschaft für eigene Rechnung zu verschiffen. Von

Leinsamen gingen ins Ausland nur 681 Tschetwert, kaum der vierte Theil, Branntwein 2902 Wedro, kaum der sechste Theil dessen, was im J. 1840 dorthin versandt wurde. Die Ausfuhr an Knochen (7242 Pud) war zwar bedeutender, als im J. 1840, dagegen wurde aber kein Knochenmehl, wovon damals 5218 P. verschifft wurden, ausgeführt. Das versandte Stangeneisen wog 1250 Pud. — Nach einheimischen Häfen verschiffte man 143,904 Wedro Branntwein. — Unter den 84 von fremden Häfen hier und in Baltisport angekommenen Schiffen waren 28 Russische. Im J. 1840 waren 13 Schiffe mehr angelangt. Von jenen 84 kamen 4 mit Ballast und unter den 87 nach ausländischen Häfen abgefegelten Schiffen waren 17 ohne Waaren. 527 Schiffe, Dampfböde und andere Fahrzeuge kamen aus Russischen Häfen; unter diesen liefen die beiden Finnländischen Dampfböde 44 mal in den Hafen von Reval ein. Nach Russischen Häfen gingen 557 Fahrzeuge\*, — 67 mehr als im J. 1840. (Handelsztg. N° 27. Reval. wöch. Nachr. N° 8. Vgl. Inland 1841 N° 12 Sp. 186.)

**Reval, den 16. April.** Die hier liegende Hälfte der ersten Flottdivision sing in diesen Tagen an ihre Schiffe zu betakeln und wird sich am 20. k. M. auf der hiesigen Rhede bereit legen, um jeden Augenblick das Signal zum Ankerlichten zu erwarten: am 1. Juni wird sie bei Dagerort sich mit der andern Hälfte dieser Division, welche in Sweaborg überwintert, vereinigen, zum 1. Juli auf der Rhede von Cronstadt Anker werfen, um die Feier der vor 25 Jahren vollzogenen hohen Vermählung unseres innigstgeliebten Herrscherspaars verherrlichen zu helfen, nachher zu den allgemeinen Seemannsversammlungen wieder in See gehen und den 1. August in den Hafen von Cronstadt einlaufen, um dort zu überwintern; an ihrer Stelle wird die halbe dritte Flottdivision, unter Commando des Contreadmirals Platzer zum 1. September hier einlaufen und abtakeln.

Die Zahl derer, welche ins Ausland zu reisen beabsichtigen, vermehrt sich noch immer, und es wäre gewis nicht uninteressant, eine Uebersicht von den aus dem ganzen Reiche oder auch nur aus den Ostsee-Provinzen alljährlich über die Gränze ziehenden und den dabei von ihnen außer Landes geführten und dem Auslande zugewendeten Summen zu nehmen, wobei man, ohne bedeutend zu fehlen, auf jede Person, Dienstboten und Kinder mitgerechnet, für eine Saison im Durchschnitt 1000 Rbl. S. rechnen kann.

Wir haben noch immer oft ziemlich starke Nachfröste, am Tage rauhe und kalte Luft, ab und zu eine Hand hoch Schnee, der Wind dreht sich in 24 Stunden fast um den ganzen Compass und es ist recht eigentlicher Aprilwetter: gestern Mittags gegen 2 Uhr hatten wir aber auch einmal 7 Grad + im Schatten bei schwachem Nordwinde, und es hat diese Nacht nicht gefroren; heute ist aber wieder feuchter Nordwind und 1 1/2 Gr. +. Das Regengras äußert zwar am Tage etwas Vegetation, der Nachtfrost aber zerstört sie wieder und schwächt so die noch übriggebliebenen wenigen Pflanzen immer mehr. Die Kornpreise bleiben sich noch immer gleich,

\*) Diese Zahl ist in der Handelszeitung angegeben, nur 537 in den Revalischen wöchentl. Nachrichten, nach welchen auch aus fremden Häfen nicht 84, sondern 87 Schiffe gekommen sind.

nur guter Roggen und Branntwein sind ein wenig gestiegen.

Schiffe kamen an: am 2. eins mit Ballast, am 9. eins mit Ausern, die aber immer noch theuer sind, und am 10. eins mit Haringen. — Die Wege werden schlecht und es giebt der An- und Abreisenden wenige.

— v —

**Reval, den 20. April.** Von den drei Finnländischen Dampfschiffen „Finnland“, Capt. S. W. Palén, „Fürst Menschikoff“, Capt. J. F. Hallén, und „Storfursten“, Capt. H. J. Strömberg, geht vom 15. Mai an eins an jedem Freitag und Dienstag von hier nach Cronstadt, und vom 16. Mai an jeden Sonnabend von hier nach Helsingfors ab. (Rev. wöch. Nachr. N° 16.)

**Narwa, den 4. April.** Die Narowa ist gestern aufgegangen; das Meer aber und der Koffon, der in die Narowa fällt, sind noch zugefroren. (Handelsztg. N° 30.)

## Curland.

**Mitau, den 7. April.** Der hiesige Frauenverein hatte im J. 1841 eine Einnahme von 2123 R. 15 R. S. (104 R. 10. R. weniger als im J. 1840). Diese bestand aus Gnadengeschenken des Allerhöchsten Kaiserhauses 286 R. S. von Ihrer Majestät der Kaiserin, 300 R. B. von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna, 500 R. B. Namens Ihrer Kaiserl. Majestät der Hochseligen Kaiserin Maria Fedorowna und 500 R. B. von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin (Cesarewna), aus den Jahresbeiträgen des Hrn. Baron v. Stieglitz (100 R. S.), des Hrn. Großhändlers Löwenstimm in St. Petersburg (200 R. B.), des Hrn. Staatsraths v. Dolgolow (25 R. S.), aus dem Ertrage der alljährlichen Verloosung von Handarbeiten ic. (488 R. 45 R. S.), eines Concerts (308 B.), eines Maskenballs (137 R. 25 R.), aus Geschenken (87 R.) und aus den Zinsen des Capitals des Vereins (240 R.). — Die Ausgabe im J. 1841 belief sich auf 2154 R. 72 R. S., wovon 170 R. zu jährlichen Unterstützungen von 4 bis 20 R. an 16 arme Frauenzimmer und 2 Familien, 92 R. zu einmaligen Unterstützungen von 3 bis 20 R. an 14 arme Frauenzimmer und 1 Familie, 535 R. 77 R. für Wohnung, Heizung, Nahrungsmittel, Bekleidung, Confirmation und Schulunterricht, Arznei und Krankenpflege, Beerdigungen und Verwaltungskosten, 142 R. 25 R. für die Erziehung von 10 Pflinglingen, 192 R. 95 R. zur Miethe, Heizung und zu Reparaturen des Armenhauses, in welchem 43 Erwachsene und 24 Kinder beherbergt wurden, 18 R. zum Gehalt des Aufsehers, 145 R. 65 R. für die Verileidung, Kost und Pflege von 7 in der Armenanstalt verpflegten Mädchen, 835 R. 57 R. zum Unterhalt der Waisenanstalt und der in derselben befindlichen 18 Mädchen, von welchen 8 zum Eintritt in einen Dienst entlassen und wieder durch andere ersetzt wurden, so wie zum Gehalt der Aufseherin verauskabt wurden. In der Cassa waren vom J. 1840 143 R. 1 R. geblieben, und die einflussigen Einlagen des Industriemagazins betragen 10 R.; am Schlusse des J. 1841 blieben 121 R. 44 R. S. in der Cassa, wovon 29 R. 54 R. Einlagen des Industriemagazins waren. Das in Curländischen Pfandbriefen angelegte Capital des Vereins beträgt 6000 R. S., der Kaufwerth des Waisenhauses 1800 R. S. (Curl. Amttbl. N° 28. Bergl. Inland N° 12 Sp. 187 fg.)

**Mitau**, den 14. April. Es ist nun seit dem Beginn der Arbeiten am Artesischen Brunnen ein Jahr verfloßen. Die Tiefe, die bis jetzt erreicht ist, beträgt an 127 Fuß. Obgleich das durchstochene Erdreich bis zu einer Tiefe von 73 Fuß meist aus einem hell rothbraunen Mergel, von da ab einem blauen plastischen Thone, der an Festigkeit mit der Tiefe zunimmt, und endlich einem Süßwasser-Kalkstein besteht, so waren die in verschiedenen Tiefen häufig vorgefundenen großen Granit- und Kalksteinblöcke, die durchmeißelt werden mußten, dem raschen Vorschreiten bedeutend entgegen. Zwei Quellen wurden indessen erbohrt, die eine in einer Tiefe von 39 Fuß, die andere bei 91 Fuß; sie mußten jedoch beide verlassen und abgesperrt werden, da sie an Wasser nicht reichhaltig genug waren. Die von 61 Theilnehmern beigetragenen 1335 R. und von 70 Interessenten eingezahlten 262 R. 43 K., zusammen 1597 R. 43 K. S., sind bis auf 58 R. 83 K. bereits verausgabt, und zwar für das Bohrhaus 75 R., für 16 Bohrstangen von 20 Fäden Länge und 1820 Pfd. Gewicht 149 R. 50 Kop., für Bohrer und Fanginstrumente 139 R., für verschiedene andere Inventarstücke, als Laue, Pumpe etc. 81 R. 60 K., für Material an Eisen (3736 Pfd.), an Kupfer (619 Pfd. zu der 95 Fuß langen Ausfütterungsröhre), an Holz nebst Arbeitslohn 526 R. 74 K., für verschiedene Gegenstände 41 R. 96 K., als Gehalt für den Bohrmeister 245 R., für Tagelohn der Arbeiter beim Bohren 276 R. 80 K. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Bohrung noch bis zu einer Tiefe von 200 bis 220 Fuß fortgesetzt werden müssen, um eine ergiebige Quelle zu erreichen, und die Kosten dafür möchten sich auf 600 bis 800 R. S. belaufen, zu deren Herbeischaffung eine zweite Subscription eröffnet werden wird. — Der ausführliche Bericht über die bisherigen Leistungen vom Hrn. Bauassessor Baron E. v. Gircks wird nächstens in den landwirthschaftlichen Mittheilungen veröffentlicht werden.

Vom 14. d. M. an erhält jeder Passagier, der in den zwischen Riga und Mitau gehenden Diligencen des Hrn. Collegienassessors und Ritters S. de la Croix fährt, ein Freibillet. Wer bei seiner vierten Fahrt die drei früher erhaltenen Freibilletts zurückliefert, hat die vierte Fahrt unentgeltlich. (Curl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 30 nebst Beil.)

**Liban**, den 15. April. Im vergangenen Jahre hatten wir die Genußthuung zu bemerken, daß der Schiffbau fortschreitet, indem 5 Schiffe, sowohl für hiesige, als St. Petersburger, Rigaer und Kevaler Rechnung den Stapel verließen. Auch in diesem Jahre beweisen die getroffenen Anstalten, daß dieser Industriezweig nicht zurückgeht, und daß unsere Localität, wie die billigere Lieferung des Holzes und anderer Bedürfnisse, den Rhebern Vortheile bietet, deren wenige Seehandelsplätze sich zu erfreuen haben. Der Anfang wurde für diese Navigation mit dem Herablassen des aus eigenem Holze erbauten Schoonerschiffes „Friederike“ am 1. d. M. gemacht, welches von dem bekannten Gottlieb Noeme bewerkstelligt wurde. Auch bei dieser Gelegenheit hat sich unser Baumeister ausgezeichnet, da die Gestalt des Schiffes einnehmend ist; die Größe beträgt 40 bis 45 Roggenlasten. (Handelszeitg. N<sup>o</sup> 30.)

Hr. Ed. Büchler hat hier am 13. d. M. seine Buchhandlung etc. eröffnet. (Curl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 30.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 23. April	367	26
Pernau bis zum 15. April	3	0
Litau bis zum 17. April	98	58

## Universitäts- und Schulchronik.

Der Fögling des medicinischen Kronsinstituts der Universität Dorpat, Arzt 2. Abtheilung Gustav Rodin ist bei dem Riewischen Kriegshospital angestellt worden. Der Pastor Diaconus Voubzig ist nach mehr als 30jährigem Dienste mit der gesetzlichen Pension von dem Amte eines wissenschaftlichen Lehrers an der Dorpater Kreisschule entlassen worden, und Sr. Excellenz der Herr Tutor des Dorpater Lehrbezirks hat die Versetzung des wissenschaftlichen Lehrers an der Jacobstädtschen Kreisschule Dittmann an die Kreisschule zu Dorpat und die Versetzung des wissenschaftlichen Lehrers an der adligen Kreisschule zu Arensburg Johannsen an die Kreisschule zu Jacobstadt genehmigt, auch den wissenschaftlichen Lehrer an dem Mitau'schen Gymnasium Zimmermann zum Oberlehrer der historischen Wissenschaften und den Vorsteher einer Privatlehr- und Pensionsanstalt Pningsten zum wissenschaftlichen Lehrer an demselben Gymnasium bestimmt.

Geftorben ist der zum Oberlehrer der Russischen Sprache und Litteratur am Rigischen Gymnasium bestimmte Fögling des pädagogischen Hauptinstituts zu St. Petersburg Gutschinsky.

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen.

Das für die nächsten drei Jahre eingesetzte Directionspersonal des Livländischen adligen Creditvereins ist folgendes: Bei dem Oberdirectorium ist Oberdirector der Landrath Philipp v. Schulz zu Alt-Caltzenau, und Rätthe: der dimittirte Artillerie-Premierlieutenant Magnus v. Tiefenhausen zu Winkelmannshof und der dimittirte Hofgerichtsassessor und Ritter Herrmann v. Wilken zu Alt-Bewershof; bei der Lettischen Districtsdirection: Director Gotthard v. Wegesack zu Blumbergshof, Assessoren: der dimittirte Major Ernst Gideon Baron v. Klebeck zu Praulen, der dimittirte Landgerichtsassessor Carl v. Brümmer zu Clauenstein und der dimittirte Landgerichtsscretär Armin Samson v. Himmelstier zu Sepul; bei der Esthnischen Districtsdirection: Director Carl Samson v. Himmelstier zu Rauge, Assessoren: Ernst v. Sivers zu Walguta, Carl Baron v. Ungern-Sternberg zu Korast und Ragrimois und der dimittirte Ordnungsrichter Robert Samson v. Himmelstier zu Urbs.

Zu Riga ist an Stelle des verstorbenen Apothekers Samuel Friedrich Illisch der Waisenvorhalter Joachim Boffe Glied der Commission für die Vorstadtanlagen geworden. Der Candidat der Philosophie Eduard Christoph Böhrmann (aus Riga, studirte zu Dorpat) ist bei der Kaiserlich-Russischen Gesandtschaft zu Paris für das technische Fach angestellt worden.



## II. Beförderungen.

Zum Obristlieutenant ist der Befehlshaber der Narva'schen Artilleriegarnison Devel befördert.

Zu Collegienräthen sind Allergnädigt befördert: das Glied der Commission zur Vermessung und Regulirung der Kronsgüter in Livland Baron Alex. Wrangel, der Adjunct-Professor des Kaiserlichen Zarsko-Selischen Lyceums Pegoïd, der beim Oberdirigirenden der Wege-Communicationsanstalten und öffentlichen Bauten als Beamter für besondere Aufträge angestellt gewesene jetzige Provincial-Procureur der Estnischen Provinz v. Rukteschell. Zum Consistorialrath ist Allergnädigt der Prediger zu Laib im Dörpischen Sprengel, Dr. phil. Heinrich Georg v. Lannau für vierjährigen eifrigen Dienst ernannt worden. Befördert sind: zum Titularrath der Aufseher der Estländischen Halbbrigade der Gränzzolnwache, Collegiensecretär Ludwig Schultakewitsch; zu Collegiensecretären die Gouvernementssecretäre und Aufseher der Curländischen Halbbrigade Ignaty Kestner, Carl Festenberg, v. Pafisch und der Aufsehergehilfe Dementy Jewgrafow; zu Gouvernementssecretären die Provincialsecretäre, der Aufseher der Estländischen Halbbrigade Eugenius Drodowsky, die Aufsehergehilfen der Estländischen Halbbrigade Dmitry Chwizky und der Curländischen Iwan v. Weißfeldt; die Collegienregistratoren, der Aufseher der Estländischen Halbbrigade Semen Schurimow, der Aufsehergehilfe der Estländischen Lem Krylow und von der 14. Classe der Aufsehergehilfe der Curländischen Halbbrigade Alexei Maximow.

## III. Orden.

Folgende Beamte der Höchstseigenen Kanzlei Sr. Kaiserlichen Majestät haben Orden erhalten: den St. Annenorden 3. Classe der jüngere Beamte, Titularrath Georg Pfannstiel, den St. Stanislausorden 2. Classe der Kammerjunker des Kaiserlichen Hofes, Collegienassessor Graf Emanuel Sieverd. — Derselbe Orden ist dem Ordinator des Rigischen Kriegshospitals, Stabsarzt, Collegienrath Ijaschew verliehen.

## IV. Medaillen.

Eine silberne Medaille ist dem Aрендator eines Kronsgutes auf der Insel Desel Schorning Allergnädigt verliehen worden.

## Necrolog.

22. Am 30. März starb zu Riga der seit dem Jahre 1835 beim dortigen Kriegshospitale der ersten Armee als Ordinator angestellte, in Riga frei practicirende Arzt Dr. med. Johann Eduard Lehmann. Er war zu Pernau am 30. April 1810 geboren, studirte auf der Dorpater Universität seit 1831 und verließ dieselbe mit der Doctorwürde im December 1835.

## Bibliographischer Bericht für 1842.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

33. Martin Luther's kleiner Katechismus, mit einer

Auswahl von Bibelsprüchen und geistlichen Liedern. Pernau, gedr. bei W. Born. 76 S. 12.

34. Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Geistlichkeit Rußlands, herausgegeben von Ullmann. Bd. III. Hft. 5, enthaltend: I. Abhandlungen und Aufsätze: Notizen und Gedanken über die Stellung der Herrnhutischen Brüdergemeinde zur Evangelisch-Lutherischen Kirche und deren Dienern in Livland. Von Pastor Arn. Christiani zu Ringen. S. 383—418. — II. Litterarisches: Predigten über die heiligen zehn Gebote nach Luthers kleinem Catechismus von A. F. Huhn, Reval, 1841., angez. durch Oberlehrer Dr. Weber in Reval. S. 418—426 — III. Nachrichten: 1) Chronik der vereinigten Französischen und Deutschen Reformirter Gemeinde in St. Petersburg, nebst Beiträgen zur Geschichte der Stiftung protestantischer, besonders Reformirter Kirchen, zum Kirchenrechte und zur Geschichte der Ausländer im Russischen Reiche. Von Pastor Dr. E. Muralt in St. Petersburg. S. 427—494. — 2) Berichtigung. S. 494.

35. Die Quellen des Revaler Stadtrechts. Herausgegeben von Prof. Dr. F. G. v. Bunge. Erste Lieferung. Das alte und neuere Livische Recht. Dorpat bei Franz Kluge. 160 S. gr. 8.

36. Theoretisch-practische Erörterungen aus den in Liv-, Esth- und Curland geltenden Rechten. Herausgegeben von F. G. v. Bunge und E. D. v. Madai. Bd. III. Hft. 3. enthaltend: IX. Das Römische Recht in dem Estländischen Ritter- und Landrecht. Fortsetzung. Von E. D. v. Madai. S. 205—235. — X. Das Testament der Madame Mara. Ein Rechtsfall. Mitgetheilt von J. Paucker. S. 235—271. Nebst einer lithographirten Beilage. — XI. Ueber die Anwendbarkeit der Prorogation der Gerichtsbarkeit in Livland. Schluß. Von Rohland. S. 271—281. — XII. Ueber das Erbrecht der unbeerbtten Wittve nach Estländischem Landrecht. Von F. G. v. Bunge. S. 281—300.

37. Die Aussprache geographischer Fremdnamen. Ein Supplement zu Lehrbüchern der Erdbeschreibung, nach authentischen Quellen für den Schulgebrauch bearbeitet von Theodor Sternberg, Hauslehrer. (Mitau, 1842) 15 S. 8.

38. Начертание Географіи Россійской Имперіи, для руководства при первоначальном преподаваніи въ учебныхъ училищахъ Дерптскаго учебнаго округа, составленное Иваномъ Павловскимъ. Съ двумя Картами. Дерптъ, въ типогр. Шинкина. 40 стр. 8.

39. Anleitung zur ersten Erlernung der Russischen Geschichte von Nicolai Ustrülow. Uebersetzt von Paul Kuhlberg. Mitau, 1842. 76 S. 8.

40. Руководство къ естественной исторіи Профессора Г. П. Шуберга, съ списками перенесенное и примененное къ Россіи. Издан. Г. фонъ Форестъе. Со множествомъ оригинальныхъ поштанпажныхъ картинокъ. 2 Ч. Дерптъ, въ типогр. Г. Лаармана. XV<sup>1</sup>, 508 и 380 стр. 8.

41. Landwirthschaftliche Mittheilungen von Dr. J. Johnson. Erstes Heft. Mit einer lithographirten Tafel. Aus den Curländischen landwirthschaftlichen Mittheilungen besonders abgedruckt. Mitau, 1842. 36 S. 8.

42. Livländische Jahrbücher der Landwirthschaft. Neue Reihenfolge. Bd. IV. Hft 4, enthaltend: 1) Nach-

richten über die Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und öconomischen Societät, in ihrer am 9. Juni 1841 zu Schloß Trikaton gehaltenen Generalsitzung. S. 305—323. — 2) Maß- und Gewichtstabellen. Eingefandt von R. v. Herküll auf Rui. S. 324—343, und eine Tabelle in Folio. — 3) Vierteljahrsbericht vom beständigen Secretär W. v. Hehn. S. 344—348. — 4) Graphische Darstellung der Bitterung (September bis November 1841) von Prof. Dr. Wädler.

43. Almanach für Freunde der Schauspielkunst auf das Jahr 1842. Herausgegeben von Baron Wilhelm v. Blomberg. Dritter Jahrgang. 85 S. 16.

44. Einige Gedanken über Errichtung von Volks- und Volks-Lehrer-Schulen in Curland u. l. w., mitgetheilt, nach einer in Moskau erschienenen Schrift, mit einigen Erweiterungen und Anmerkungen, und bestens empfohlen den würdigen Gliedern der Universität zu Dorpat, wie auch zu Helsingfors, von Carl Christoph Julius Brandt. Dorpat, gedr. bei J. E. Schünmann's Wittwe. 21 S. 12.

### Ausländische Journalistik.

3. Zur Münzgeschichte Livlands. I. Das Bisthum Dorpat. Von B. Köhne in dessen Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. Hft. 11 u. 12 S. 355—374, mit zwei Holzschnitten und einer Kupfertafel.

4. Gemäldegallerie an der Donau zwischen Linz und Wien. Von J. G. Kohl, im Morgenblatt N<sup>o</sup> 48—55.

5. Ueber J. B. Richter's Arbeiten. Von H. Hef, in Erdmann's Journal für Chemie. Bd. 24. S. 420—439.

6. Einige neue Versuche über die Natur des elektrischen Funkens, von G. D'Ann, in Voggendorf's Annalen der Physik. Bd. 55. Stk. 1 S. 121—30.

7. Ueber zwei, bisher zur Familie der Cruciferae gezogene, zu andern Familien gehörige Gattungen. Von A. v. Bunge, in Schlechtendahl's Linnäa. Jahrg. 1842. S. 1—15.

8. Ueber das Vorkommen zweier Ovula in einem Graaffschen Follikel. Von F. Bidder, in Müller's Archiv für Anatomie. 1842. N<sup>o</sup> 1 S. 86—90.

9. Versuche über die Möglichkeit des Zusammenheilens functionell verschiedener Nervenfasern. Von demselben ebendas. S. 102 fgg.

10. Etwas über Brechmittel, von Dr. Seidlitz, in Fricke's Zeitschrift für die gesammte Medicin. Bd. 19 Hft. 2 S. 240—244.

11. Recensionen und Anzeigen: a) Anweisung alle Nahrungsmittel: Fleisch, Gemüse, Früchte und Säfte sehr lange aufzubewahren u. v. Amalie Walster, geb. Rüttner. Libau, 1839. 8., recensirt von J. zu Gros-Ossern in Curland, in dem krit. Literaturblatt zur allgemeinen Zeitung für die Deutschen Land- und Hauswirthe. 1841. N<sup>o</sup> 9. — b) Handbuch der phar-

maceutischen Chemie u. v. C. Ch. T. F. Göbel. 3. Ausgabe. Eisenach 1810. 8., recens. in Buchner's Repertorium der Pharmacie. 2. Reihe. Bd. 24. S. 274—76. — c) Dorpatische Evangelische Blätter. Herausgegeben von F. Busch. 1837—40, angez. in Rheinwald's Repertorium für theologische Litteratur. Bd. 35. Hft. 2. S. 164 fgg. — d) Russische Geschichten und Erzählungen von A. Marinskij. Aus dem Russischen übersetzt von H. v. Brackel. Riga, 1841. 8., beurth. in den Blättern für litterar. Unterh. 1842. N<sup>o</sup> 77 und in Gerßdorff's Repertor. Bd. 29. Hft. 6. S. 582 fgg. — e) Grundriß der Logik und Metaphysik von J. E. Erdmann. Halle, 1841. 8., beurth. ebendas. Bd. 30. Hft. 1 S. 33 fgg. — f) Natur oder Schöpfung? Von J. E. Erdmann. Leipzig, 1810. 8., beurth. ebendas. S. 36 fgg. und von C. H. Weiße in Fichte's Zeitschr. für Philosophie. Neue Folge. Bd. 4 Hft. 2 S. 245 fgg. — g) Gedichte von W. Smets, Stuttg. 1840. 8., beurth. in den Blättern für litterar. Unterh. 1841. N<sup>o</sup> 362 S. 1462 fgg. — h) Atlas und Tabellen zur Uebersicht der Geschichte aller Europäischen Länder u. v. Chr. Kruse und Fr. Kruse. 6. Ausg. Leipzig, 1841, angez. in der litterar. Zeitung. 1841. N<sup>o</sup> 51. — i) Populäre Astronomie von J. H. Wädler. Berlin, 1842, angez. ebendas. N<sup>o</sup> 52. — k) Letters from the Baltic. London 1841, angez. in der Quarterly Review. N<sup>o</sup> 136 (Sept. 1841) S. 441—69. — l) Grundsätze zur Veranschlagung landwirthschaftlicher Grundstücke. Von Jac. Johnson. Mitau, 1839. 8., beurth. in André's öcon. Neuigkeiten und Verhandlungen. 1841. N<sup>o</sup> 120. — m) Chirurgische Anatomie der Arterienstämme und der Fascien, von N. Pirogoff. Neval, 1840, angez. von G. H. Guntker in Fricke's Zeitschrift für die gesammte Medicin. Bd. 18 S. 456—60. — n) L. Morekkin, de Junio Gracchano commentatio, Dorp. 1840 & 41. 8., angez. in den neuen Jahrb. für Philologie und Pädagogik. Bd. 33 Hft. 4 S. 428. — o) J. F. Kraunhals über das Verhältniß von Göthe's Iphigenia auf Tauris zu dem gleichnamigen Stücke des Euripides. Riga, 1841. 4., angez. ebendas. S. 431—33. — p) Quaestionum Thucydidarum Spec. I. scr. J. G. Krohl. Riga, 1840. 4., angez. ebendas. S. 430 fgg. und von Porpo in Zimmermann's Zeitschrift für Alterthumswissenschaft. 1842. Hft. 2 Sp. 125—132. — q) Verhandlungen der gelehrten Ethnischen Gesellschaft. I, 1. Dorpat, 1840. 8., angez. in Erman's Archiv für Kunde von Rußland. 1841. Hft. 3. S. 454—460. — r) Anastasis der Waräger u. v. F. Kruse. Neval, 1841. 8., angez. von Havemann in den Göttinger gel. Anz. 1841. Stk. 23. S. 239 fgg. — s) Die Blutrache nach altem Russischen Rechte u. v. C. E. Lobien. Dorpat, 1840. 8., angez. in Gerßdorff's Repertorium der Litt. Bd. 30. S. 215 fgg. — t) Beiträge zur physical. Kenntniß der himmlischen Körper im Sonnensysteme von W. Beer und J. H. Wädler. Weimar, 1841. 4., beurth. in Brandes' litterar. Zeitung. N<sup>o</sup> 10.

### Berichtigung.

In N<sup>o</sup> 11 Sp. 100, Art. Neval, Zeile 3 von unten statt Spenden lies Spender.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 18. April. Vom 1. Mai bis zum 15. Juni d. J. soll die nach den Gesetzen alle drei Jahre zu bewerkstelligende Umschreibung der Bauern, die aus einer Gemeinde in eine andere übergegangen sind, zum Behuf einer zeitgemäß richtigen Vertheilung der öffentlichen Lasten und Abgaben, stattfinden. Diese Umschreibung bezieht sich, wie die im J. 1839 bewerkstelligte (s. Inland 1839 N<sup>o</sup> 19 Sp. 302), nur auf eigentliche Bauern und Bauerngemeinden, nicht auch auf den Uebertritt von oder zu Stadtgemeinden. Jeder Bauer, welcher zur Zeit der Umschreibung sich in einer fremden Landgemeinde mit einem gesetzlichen Ablassscheine befindet, muß zu dieser Gemeinde angeschrieben werden, ohne daß seine bisherige Gemeinde seine Abschreibung, noch die Gemeinde, in welcher er lebt, seine Anschreibung weigern darf. Bei der Umschreibung einer Bauerfamilie zu einer andern Gemeinde müssen nicht bloß die gefunden und arbeitsfähigen Glieder der Familie, sondern auch die Unmündigen unter 10 Jahren, die Krüppel, Geisteschwachen und Arbeitsunfähigen, zu deren Alimentionation ihre umzuschreibenden Ascendenten und Descendenten verpflichtet sind, zugleich mit umgeschrieben werden. Durch Eingehung von Dienstcontracten bei einem Küster, Glockenläuter, Organisten, Kirchspielschulmeister und durch seinen Dienst als Postknecht verändert kein Bauer seine Gemeinde, doch kann eine andere Gemeinde, wenn sie will, ihn aufnehmen. Bei der Umschreibung muß der aus einer Gemeinde austretende Bauer nach Berichtigung seiner etwaigen Schulden an diese sein als Caution deponirtes Geld zurückerhalten. Die umzuschreibenden Bauern haben die Einwilligung der Gemeinde, zu welcher sie gehören, in ihren Austritt, und die Einwilligung der Gemeinde, zu welcher sie überzutreten wünschen, in ihre Aufnahme durch Bescheinigungen darzuthun. Die Kirchspielsgerichte haben die bis zum 15. Juni von den Gemeindegewählten mit diesen Bescheinigungen einzureichenden Verzeichnisse der umzuschreibenden Bauern bis zum 31. Juli durchzusehen, zu vergleichen, die Ergänzung etwaiger Mängel zu besorgen, Streitigkeiten zu entscheiden, und aus jenen Verzeichnissen die Umschreibungslisten nach vorgeschriebener Form anfertigen zu lassen, damit die Revision dieser

legtern mit dem 1. August beginnen könne. (Patent der Pvl. Gov.-Reg. vom 18. April.)

Riga, den 25. April. Börsenbericht. Die ersten Barken aus Poretschje und Witebsk trafen am 21. d. M. ein. Der niedrige Wasserstand macht Schwierigkeiten und wir zählen nicht über 40, die an die Stadt gekommen. Die Barken aus Velloi waren am 20. noch nicht Witebsk passiert. — Von Geschäften kann unter diesen Umständen wenig Rede sein, doch wurden einige in Schlagleinsaat gemacht zu 18, 17 3/4, 17 R. B. nach Qualität beim Empfang zu bezahlen. — Hanfsaat war à 13 1/2 R. B. zu haben, auf spätere Lieferung. — Für Hanf war keine Frage. — Tors in loco 11 3/7 R. S. gemacht. — In Roggen kein Geschäft; 118/119pfdger Curischer à 81 R. S., 115/117pfd. 82 à 83 R. S. zu haben. — Flach. Die Preise von 32 1/2 R. S. für Partiegut, 31 R. für gewöhnlich Kron, 28 R. für B. G. und 24 R. für n. v. wurden zwar anfangs noch behauptet, später aber mußte man sich bei Verkäufen für Kron 30 1/2 R. gefallen lassen.

Einfuhr. In Salz beschränkte sich der Umsatz auf einzelne kleine Verkäufe von Liverpool und Lissabon, ein wie anderes zu 68 R. — Von Häringen wurden zwar Stavanger zu 90 R. in bückenen und 88 R. in föhrenen Tonnen verkauft, aber für Partien hat sich der Preis noch nicht festgestellt, sie wurden 2 R. niedriger erlassen, ohne Nehmer zu finden. 9.

Riga, den 28. April. Bis heute sind seit dem 21. d. M. 63 Strusen, 1 Skutke und 6 Tschollen hier angekommen (Rig. Stabtbl. N<sup>o</sup> 17.)

Bei der von der Direction des Frauenvereins am 26. d. M. im Schwarzenhäuptersaale veranstalteten, aus 396 Gewinnen bestehenden Verloosung sind 7200 Loose abgesetzt, welche der Casse des Vereins die Summe von 2400 R. S. eingetragen haben. (Zusch. N<sup>o</sup> 5304.)

Dorpat, den 3. Mai. Vor zwanzig Jahren hatte unsere Universitätsstadt nur eine einzige, überdies höchst mittelmäßige, Buchhandlung, die J. F. Meinhauken'sche, welche später an Aug. Etrensky über-

ging, und noch jetzt fortvegetirt, sich zunächst durch eine damit verbundene Leihbibliothek haltend. Im Jahre 1821 errichtete hier J. F. Westmann eine zweite Buchhandlung, welche indes vom Eigenthümer dem Riga'schen Buchhändler Hartmann überlassen wurde. Nach Hartmann's Tode im Jahre 1829 ging diese Handlung an, und Hr. Ed. Franzen, der sich gleichzeitig in Riga etablirte, eröffnete auch hier ein bedeutendes Buchhändlergeschäft, welches nach einigen Jahren auf den gegenwärtigen Besitzer, Hrn. F. Severin überging. Im J. 1835 erhielten wir durch Hrn. E. A. Rüge eine dritte Buchhandlung, welche jedoch nur bis zum Schluß des Jahres 1839 bestand, und an deren Stelle die von Hrn. Franz Rüge, dem Inhaber der G. Eggers'schen Buchhandlung in Reval, trat. Gegenwärtig besommt Dorpat ein viertes buchhändlerisches Etablissement, welches Hr. E. J. Karow, der schon seit mehreren Jahren dem F. Severin'schen Geschäfte vorgestanden, errichtet. Bei dem Zutrauen, welches Hr. Karow schon bisher, wo seine Thätigkeit sich noch nicht ungebunden entfalten konnte, bei unserem Publicum sich erworben, bei seiner gründlichen Geschäftkenntnis und den ausgedehnten Verbindungen, die er angeknüpft hat, ist von seinem selbstständigen Auftreten der günstigste Erfolg zu erwarten. 12.

Aus Desel, vom März. Es ist in N 4 des Inlandes Sp. 35 gesagt worden, daß in Arensburg nur 34 Exemplare Esthnischer Schriften im Jahre 1841 verkauft seien. Diese gehen indessen bloß das Depot der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat an. Denn außerdem wurden Tausende von Tractaten, Bibeln, WBD-Büchern u. s. w. in Desel vertheilt.

## Estland.

Reval, den 23. April. Der Herr Ritterschafthauptmann v. Lilienfeldt ist von seiner, Ausgang vorigen Monats unternommenen Reise nach St. Petersburg, in voriger Woche zurückgekehrt, und hat dort über eine Lieferung von 600,000 Eimer Brauntwein Contract abgeschlossen; auf die Nachricht hiervon ist auch der Brauntwein gleich von 8 Rbl. auf 8 Rbl. 75 K. S. gestiegen.

Schiffe kamen hier an, den 11. drei mit Häringen und eins von Stockholm mit Baumwolle, den 13. eins mit Caffé und Ausern und eins mit Häringen, am 14. eins mit Häringen, am 11. eins mit Ballast und eins mit Häringen; es gingen von hier ab: am 13. eins mit Flach.

Seit ein Paar Tagen haben wir hier bei sanftem Westwinde sehr schönes, warmes, nur zu trockenem Wetter, gestern Mittags 10 1/2 Gr. +, heute sogar 15 Gr. + Réaumur, im Schatten gegen Norden und Nachts noch 6 Gr. +. Die Knospen der Stachelbeeren und des Faulbaums zeigen etwas Grün und die Wintersaat erholt sich zusehends; der Himmel trübt sich, möchte es doch regnen! — v —

Reval, den 25. April. Von den beiden in N 14 Sp. 128 fg. mitgetheilten Criminalfällen hat sich der eine — der von einer Magd an einem Juden begangene Raubmord — als durchaus unbegründet und erdichtet ergeben, und wird daher hierdurch, zur Steuer der Wahrheit, widerrufen. — Das ebendasselbst erwähnte angebliche mörderische Ueberfallen des Hafensrichters des

Wied'schen Districts hat nur in Verbal- und Realinjurien bestanden. (Aus officieller Quelle.)

Hapsal, den 16. April. Der Hafen und die Rbede sind seit dem 13. d. M. vom Eise frei. (Händszg. N 33.)

Surray, den 23. April.

Witterungsbeobachtungen vom Wintersolstitium vorigen, bis zum Frühjahrs-Aequinoctium dieses Jahres.

Die Lufttemperatur nach Réaumur im Schatten gegen Norden, die Barometerhöhen nach Pariser Zollen zu 12 Linien, und zwar Morgens 6 Uhr, Mittags 1 Uhr und Abends 10 Uhr bemerkt.

December den 10. Nachts etwas Schnee, Morgens wenig Südostwind, Schnee und Regen, 0 Grad, Mittags feiner Regen und gebrochen bewölkt, 1 Gr. +, Abends ordinärer Südwind, feiner Regen, 1 1/4 Gr. +. Den 11. Morgens Südostwind, bewölkt, etwas Regen, 1 Gr. +, Barometer bis 27 Zoll 5 1/4 Linien gefallen und steigt rasch; Mittags Südwind, bewölkt, Regen und Sonnenschein, 1/2 Gr. +, Abends Südwind, gebrochen bewölkt, etwas Schnee, 0 Gr. Den 12. Nachts etwas Schnee, Tags ordinärer Südwind, gebrochen bewölkt und 1 Gr. +, Mittags einige Sonnenblicke. Den 13. den ganzen Tag ordinärer Südwind, 1/2 Gr. + und gebrochen bewölkt. Den 14. Südwind (schwach), gebrochen bewölkt, Morgens 1/4 Gr. +, Mittags 0, Abends 1 1/2 Gr. —. Den 15. wenig Südostwind, 1 3/4 Gr. — und gebrochen bewölkt, Morgens etwas Schneekrümel; Barometer bis 27 Z. 11 1/4 L. gestiegen und fällt. Den 16. Südostwind ordinär und Schneegestöber, Morgens 1 3/4 Gr. —, Mittags 1 Gr. —, Abends 1 3/4 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 9 L. gefallen und steigt rasch. Den 17. schwacher Südostwind, Schneegestöber, Morgens 3 Gr. —, Mittags Sonnenblicke, 3 1/2 Gr. —, Abends 2 1/2 Gr. +. Den 18. wenig Südostwind und gebrochen bewölkt, Morgens 2 1/2 Gr. —, Mittags 1 1/2 Gr. —, Abends 2 Gr. —. Den 19. Nachts etwas Schnee, Tags wenig Südwind, gebrochen bewölkt, ab und zu Schneegestöber, Morgens und Mittags 2 1/2 Gr. —, Abends 4 Gr. —. Den 20. Morgens und Mittags Südwind, gebrochen bewölkt, 5 Gr. —, Sonnenblicke, Abends still, sehr klar, 11 1/2 Gr. —. Den 21. sehr klar, still, Morgens 12 Gr. —, Mittags 8 1/4 Gr. —, Abends 11 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 5 1/2 L. gestiegen und fällt rasch. Den 22. Südwest- und Westwind (schwach), klar, Morgens 6 Gr. —, Mittags 5 Gr. —, Abends 7 1/2 Gr. —. Den 23. wenig West-, Südwest- und Südwind, gebrochen bewölkt, Morgens 5 Gr. —, Mittags 3 1/2 Gr. —, Abends 3 1/4 Gr. —. Den 24. Nordostwind ordinär, ab und zu Schneegestöber, bewölkt, Morgens 4 1/2 Gr. —, Mittags 5 Gr. —, Abends mittelmäßig starker Nordostwind, starker Schneesturm, 7 1/2 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 9 L. gefallen und steigt. Den 25. ordinärer Nordost- und Nordwind, gebrochen bewölkt, Morgens 7 1/2 Gr. —, Mittags 7 1/2 Gr. —, Abends 7 Gr. — und Schneegestöber. Den 26. wenig Ostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 6 1/2 Gr. —, Mittags 6 1/4 Gr. —, Abends still, sehr klar, 11 1/2 Gr. —. Den 27. schwacher Südwind, klar, Morgens 11 1/2 Gr. —, Mittags 8 1/2 Gr. —, Abends ordinärer Südwestwind, 6 1/2

Gr. —; Barometer bis 29 Z. 4 L. gestiegen und fällt. Den 29. Südwest- und Südwind schwach, Morgens 6 1/2 Gr. —, leicht bewölkt, Mittags 7 Gr. — Sonnenschein, später dichter Nebel, Abends 10 Gr. —, sternklar, neblig und dunstige Luft; Barometer bis 28 Z. 1 1/4 L. gefallen und steigt. Den 30. wenig Süd- und Südwestwind, Morgens Reif und bewölkt, 8 Gr. —, Mittags gebrochen bewölkt, 4 Gr. —, Abends desgleichen, 5 Gr. —. Den 31. still, Morgens leicht bewölkt, starke Morgenröthe, 9 Gr. —, Mittags leicht gebrochen bewölkt, 6 1/2 Gr. —, Abends klar, 10 Gr. —. Januar den 1. wenig Südostwind und klar, Morgens 10 Gr., Mittags 8 Gr., Abends still, 9 1/2 Gr. —. Den 2. still und klar, Morgens 9 1/2 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 4 1/4 L. gestiegen und fällt; Mittags 7 1/2 Gr. —, Abends 11 Gr. —. Den 3. wenig Südost- und Südwind, klar, Morgens 8 1/2 Gr. —, Mittags 5 Gr. —, Abends 6 Gr. —. Den 4. wenig Südwind und klar, Morgens 9 Gr. —, Mittags 5 1/2 Gr. —, Abends 8 1/4 Gr. —. Den 5. Morgens still, gebrochen bewölkt, neblig und Reif, 6 Gr. —, Mittags wenig Südwind, gebrochen bewölkt und Reif, 4 Gr. —, Abends wenig Ost, neblig und gebrochen bewölkt, 4 1/2 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 1/4 L. gefallen und steigt. Den 6. still, gebrochen bewölkt, Morgens 3 1/2 Gr. —, Mittags 2 1/4 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 4 L. gestiegen und fällt, Abends 2 Gr. —. Den 7. Nachts etwas Schnee, Morgens wenig Westwind, gebrochen bewölkt, 1 Gr. —, Mittags ordinärer Westwind südlich, etwas Schnee und Regen, 1/4 Gr. +, Abends ordinärer Westwind, gebrochen bewölkt, 1/2 Grad +. Den 8. ordinärer Nordöstwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1/2 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 10 1/2 L. gefallen und steigt rasch, Mittags und Abends 1 1/2 Gr. —. Den 9. ordinärer Ostwind, gebrochen bewölkt, Morgens und Mittags 5 Gr. —, Abends 5 Gr. —. Den 10. schwacher Südostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 8 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 4 L. gestiegen und fällt; Mittags 7 Gr. —, Abends 11 1/2 Gr. —. Den 11. ordinärer Ostwind südlich, gebrochen bewölkt, Morgens 10 Gr. —, Mittags 8 1/2 Gr. —, Abends 12 Gr. —; Barometer 28 Z. 2 L. gefallen und steigt. Den 12. schwacher Südostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 14 Gr. —, Mittags 11 1/2 Gr. —, Abends 11 1/2 Gr. —. Den 13. schwacher Ostwind südlich, klar, Morgens 16 Gr. —, Mittags 13 1/2 Gr. —, Abends 10 Gr. —. Den 14. ordinärer Südwind, leicht bewölkt, hernach klar; Barometer bis 28 Z. 3 1/4 L. gestiegen und fällt rasch; Morgens 12 Gr. —, Mittags 10 Gr. —, Abends 11 1/2 Gr. —, ringförmige Mondfinsterniß. Den 15. Südwestwind ordinär, sehr klar, Morgens 11 1/2 Gr. —, Mittags 8 Gr. —, Abends 10 Gr. —. Den 16. ordinärer Südwestwind, bewölkt und etwas Schneegestöber, Morgens 8 Gr. —, Mittags 7 Gr. —, Abends 6 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 9 1/4 L. gefallen und steigt. Den 17. schwacher Südwind weißlich, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 5 Gr. —, Mittags 4 1/2 Gr. —, Abends 7 Gr. —. Den 18. wenig Südost- und Ostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 9 Gr. —, Mittags 7 1/2 Gr. —, Abends still, 7 Gr. —. Den 20. wenig Südwind östlich, Morgens etwas Schneegestöber, 9 Gr. —, Mittags leicht gebrochen bewölkt, 8 Gr. —, Abends still, klar, 16 1/2 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 1/2 L. gestiegen und fällt rasch. Den 21. still, Morgens starker Reif und Nebel, 12 Gr. —, Mittags 8 3/4 Gr. —, Abends 7 1/2 Gr. —. Den 22. wenig Südwind, gebrochen bewölkt, Morgens 7 Gr. —, Mittags 4 Gr. — und etwas Schneegestöber

mit Sonnenblicken, Abends gebrochen bewölkt, 4 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 9 L. gefallen und steigt langsam. Den 23. Nachts und Tags starker Westwind südlich, bewölkt, Morgens 1 Gr. —, Mittags und Abends 0 Gr. —. Den 24. wenig Westwind, dichter Nebel, Morgens 1/2 Gr. —, Morgens 1/2 Gr. —, Mittags 1 Gr. —, Abends 1 1/2 Gr. —. Den 25. schwacher Nordwestwind, Morgens Reif und bewölkt, 1 Gr. —, Mittags gebrochen bewölkt und Sonnenblicke, 2 Gr. —, Abends still, klar, 4 Gr. —. Den 26. wenig Westwind, Morgens Reif, sehr klar, 5 Gr. —, Mittags neblig, 2 1/2 Gr. —, Abends feiner Schnee, 1 Gr. —. Den 27. wenig Westwind, schwach bewölkt, Morgens Reif, 3 Gr. —, Mittags und Abends 2 1/2 Gr. —. Den 28. Nachts etwas Schnee, Tags still und bewölkt, Morgens Reif, 1 3/4 Gr. —, Mittags 1/2 Gr. —, Abends 2 Gr. —. Den 29. wenig Südwind, leicht bewölkt, Morgens und Mittags 3 Gr. —, Abends 5 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 2 1/4 L. gestiegen und fällt rasch. Den 30. ordinärer Südwind, gebrochen bewölkt, Morgens 5 Gr. —, Mittags Sonnenblicke, 3 1/2 Gr. —, Abends 3 Gr. —. Den 31. ordinärer Südwestwind, Morgens leicht bewölkt, 0 Gr., Mittags Regen, 1 Gr. +, Abends Nebel und Staubregen, 1/2 Gr. +.

(Schluß folgt.)

## Curiaud.

Aus dem Jacobstädtschen, vom 26. April. Endlich haben wir Frühling seit dem freundlichen Osterfeste und zwar einen Frühling mit allen seinen Zauberreizen. Die Vegetation entwickelt sich wie auf ein Zaubervort. Selten sah man so schöne und kräftig eingegraste Roggenfelder, wie in diesem Jahre, welche den Landmann zu der Hoffnung auf eine gute Ernte berechtigen. Die ältesten Leute können sich eines so niedrigen Wasserstandes nicht erinnern. Daher hat es den Strussen so viel Zeit und Mühe gekostet, aus den kleinen Flüssen in die Düna zu kommen. Erst am 20. April bemerkte man bei Jacobstadt die ersten Strussen. Am 26. April hatten wir das erste Gewitter. (Zusch. N. 5305.)

Waldohn, den 28. April. Auf Verlangen leitete Hr. Apotheker Herrmann in das hiesige Badewasser reines Schwefelwasserstoffgas, nicht durch Zumischen von Schwefelleber, welche fremde Substanzen in das Wasser bringt. Dadurch befriedigt er auch diejenigen, welche ihren Bädern einen so großen Gehalt an Schwefel wünschen, als ihn die Wasser zu Achen und Renndorf enthalten. Ein so verstärktes Bad kostet 7 1/2 Kor. S. mehr. (Curl. Amtsbl. N. 31.)

Candan, den 15. April. In der Nacht vom 9. auf den 10. April ist an der Meeresküste des im Tallenschen Kreise, Candauschen Kirchspiel, gelegenen Privatguts Margrafen, in einer Entfernung von etwa 8 Werst vom Ufer, ein Schiff, wahrscheinlich von dem stark treibenden Eise erdrückt, der Art gesunken, daß der Vordertheil des Schiffes sich auf dem Grunde befand, und vom Hintertheil nur sehr wenig hervorragte. Ob die Mannschaft des Schiffes verunglückt ist oder gerettet worden, ist ungewiß, da bis hiezu von den Margrafenschen Strandbauern keine Spur derselben hat entdeckt werden können. Von dem verunglückten Schiffe sind, theils wegen der Lage desselben unter dem Wasser, theils

wegen der bisher stattgehabten heftigen Winde, nur wenige Gegenstände geborgen worden, die sich in dem Gewahrsam der Marggrafenschen Gutspolizei befinden. Auf einer der beiden geborgenen Seegarten, welche vermittelst Notzhaken aus der Cajüte, durch eine im Verdeck vorgefundene Oeffnung, aus dem Wasser gezogen worden, befindet sich auf der Rückseite die Aufschrift: Schiffer Johanni Peter Brasch, muthmaßlich der Name des Führers des verunglückten Schiffers. Das Schiff selbst führt, wie an dem Hintertheile desselben zu lesen ist, den Namen Mauritius. Welcher Nation das Schiff angehört, womit es beladen ist, von wo es gekommen und wohin es bestimmt gewesen, hat bis hiezu nicht ermittelt werden können. 3.

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 30. April	433	60
Pernau bis zum 25. April	15	1
Litauen bis zum 25. April	101	84

### Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluß des Comités der Herren Minister am 14. April Allerhöchst zu Befehlen geruht, bei dem Dorpater Gymnasium einen Inspektor und bei dem Dorpater Schuldirector einen Schriftführer anzustellen.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat den Collegiensecretär Schröder als Inspektor des Dorpater Gymnasiums angestellt.

Am 3. Mai trat der Herr Curator, Generallieutenant Crafftström, Excellenz, eine Inspectionsreise seines Lehrbezirks an.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen.

Der bisherige Protocollist des Curländischen Collegiums allgemeiner Fürsorge, Titulärath Carl Ludwig Willarek als Secretär der Renteiabtheilung des Curländischen Cameralhofes. — Der stellvertretende Revisor des Curländischen Domainenhofes, Collegienassessor und Ritter v. Ahnert, als Mitau'scher Bezirksforstmeister. — Der ehemalige Revisor des Curländischen Oberforstamtes, Titulärath Jätschke, als Revisor bei der Deconomieabtheilung des Curländischen Domainenhofes.

#### II. Beförderungen.

Der Chef des Gendarmencommandos zu Mitau Frei-

tag und des zu Riga Hemmelmann sind zu Capitän befördert worden.

### III. Ehrenbezeugung.

Der Gouvernementsschulendirector Dr. E. C. Napier'sky in Riga ist von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster und Paderborn zum correspondirenden und Ehrenmitgliede aufgenommen worden.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

45. Русская Хрестоматія; составленная Иваном Павловскимъ, Лекторомъ русскаго языка при Дерптскомъ Университетѣ. Митава, въ книжномъ магазинѣ Г. А. Педрера. 1842. 4 unpag. und 279 pag. S. 8.

46. Bibliothèque française, contenant des morceaux choisis de l'histoire (principalement de celle de la Russie), de statistique, de voyages et de descriptions, de contes moraux, de théâtre, de poésies, des recreations de société, des maximes et des proverbes, enfin un cours de littérature française, à l'usage de la jeunesse russe. (Par R. H. de Routlinger.) Première serie. Première livraison. Dorpat et Reval, chez H. Laakmann, imprimeur-éditeur. 252 pag. in 16mo.

47. Das Dorf im Gebirge. Oper in zwei Acten, von Kobebue. Russk von Weigl und Eisrich. Riga 1842. 15 S. 8.

48. Ergänzung zu den Statuten der Wittwen-, Waisen- und Sterbekasse des Pigeramts zu Riga. 6 S. 8.

49—62. Vierzehn Gelegenheitsgedichte.

63—65. Drei lithographirte Musikstücke.

### Russische Journalistik.

Im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (1842, Januarheft S. 47—62) ist ein von J. A. ins Russische übersehter Aufsatz des Professors der Dorpater Universität und Directors der Dorpater Sternwarte Mädler über Sonnenfinsternisse, mit besonderer Beziehung auf die große Sonnenfinsterniß am 28. Juni 1842 enthalten.

Das Russische Forstjournal enthält im 1. Heft des 3. Bandes S. 72—86 einen Auszug aus Vode's Handbuch zur Bewirthschaftung der Forsten unter der Ueberschrift: Anweisung für Holzfäller und Führer.

Die Russische landwirthschaftliche Zeitung theilt in N<sup>o</sup> 8 einen Aufsatz über das Peganum Hormala L. von Ziga und in N<sup>o</sup> 14 auf Erfahrung beruhende Bemerkungen über den Nutzen des Kartoffelbaues vom Baron Georg Herkull auf Nachküll in Esthland mit.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 4. Mai 1842.

E. H. Zimmerberg, Kell. Censur.  
(Hierzu das Archiv. B. 8.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 4. Mai. Die Schreckensnachricht aus der geliebten Mutterstadt Hamburg hat hier, wie überall, tief erschüttert und zur innigsten Theilnahme an dem namenlosen Unglücke, das unsere so nahe verwandten Brüder betreffen mußte, getrieben. Eine auf der vorgestrigen Börse von den ersten hiesigen Handlungshäusern eröffnete Subscription zum Besten der Nothleidenden in Hamburg ergab sogleich eine Summe von 10,000 Rbl. S. M. als Unterstützungsbeitrag, der noch bedeutend vermehrt werden dürfte. Der Königlich-Sächsische Hofschauspieler Emil Devrient, der nach einem Exkurs von Gastrollen am 2. d. M. zum letzten Male die hiesige Bühne betrat und mit den größten Auszeichnungen beehrt wurde, ließ sich erbitten, noch zwei Mal aufzutreten, und spielt heute zum Besten der Nothleidenden in Hamburg, indem die hiesige Theaterdirection die ganze Einnahme des heutigen Tages zu diesem Zwecke bestimmt hat \*). Stürmischer Beifall empfing und geleitete den großen Künstler bisher; kürzischerer Beifall wird ihm noch folgen. Herr Capellmeister und Musikdirector Dorn giebt am nächsten Sonntag zum Besten der Nothleidenden in Hamburg ein Concert; kurz, es bietet sich auch den weniger Bemittelten die Gelegenheit dar, ihr Scherflein zum allgemeinen Fonds beizutragen.

Während unser Hafen von Schiffen überfüllt ist, die alle theilweise auf Fracht warten, theilweise nicht alle zu gleicher Zeit laden können, aleiten auf dem flachen Spiegel des Stromes einzelne Strusen herab, die an den gefährlichsten Stellen durch Abladung erleichtert worden sind. Aber immer noch harvt eine größere Anzahl, welche in die leichten Buchten und Stromkrümmungen der oberen Düna eingeeengt, oder wohl gar verhindert ist, die Nebenflüsse zu verlassen, der Stunde der Erlösung. Eine vom 10. April datirte Nachricht in der St. Petersburger Handelszeitung verheißt noch hohes Wasser und

will alle Besorgnisse wegen der verspäteten Herankunft der Strusen verschrecken; bisher war die Prophezeiung freilich nicht in Erfüllung gegangen; seit gestern aber hat ein ziemlich anhaltender Neaenguß wenigstens theilweise Anschwellungen herbeigeführt. Zu den im Hafen ausgeschifften Sehwürdigkeiten gehörten in den letzten Wochen eine reiche Flor ausländischer Blumenstöcke und Fruchtbäume, welche nach St. Petersburg bestimmt waren, eine Partie Englischer Vollbluthengste, welche hier am Orte ihre Abnehmer fanden, und endlich die Ladung eines eisernen Schiffes, das in gegoffener Form dasteht.

7.

Riga, den 5. Mai. Bis heute sind hier 209 Strusen angekommen. (Zusch. N<sup>o</sup> 5307.)

Riga, den 6. Mai. Bei der Russischen Lebensversicherungsgesellschaft waren am Schlusse des vorigen Jahres 80 Personen in den Ostseeprovinzen mit 139,910 R. S. versichert, in St. Petersburg und Finnland 61 Personen mit 306,630 R., in Moskau 31 Personen mit 120,930 R., im südlichen Rußland 21 Personen mit 49,100 R. S. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 18.)

Die Medaille auf das im J. 1836 hier veranstaltete Musikfest ist erst jetzt hier angelangt. (Rig. Blg. 51.)

Dorpat, den 3. Mai. Das Inland läßt es sich angelegen sein, bisweilen Beispiele der unter den Esthen sich zeigenden Industrie mitzutheilen, wie z. B. Herr Pastor Schwarz zu Pölwe vor Kurzem ein solches bekannt machte. Um so mehr glaube ich, daß auch nachstehende Notiz den Lesern dieses Blattes nicht unwillkommen sein werde. Martin Saar, aus dem Sotagaischen Gebiete herkommend, und hier in Dorpat als Kutischer bei dem Herrn Secretär Linde in Diensten, ein sehr betriebsamer und thätiger Mensch, hat ohne nähere Anweisung und bloß nach dem, was er sich so allmählig abgesehen hat, ja selbst ohne frühere Kenntniß der Tischlerarbeit, sich eine kleine Zim m e r o r g e l (Postiv) gebaut, die zwar als erster Versuch eines Unerfahrenen noch mancherlei Mängel an sich trägt, indessen doch ganz gut klingt und immer recht brauchbar ist. Er konnte darauf

\*) Nach einer Nachricht in der Rigischen Zeitung (N<sup>o</sup> 53) hat die Subscription auf der Börse 25,000 Mark Banco und der Ertrag der Vorstellung im Theater 978 Rbl. S. betragen.

meist nur einige Stunden der Nacht verwenden, da bei seinen anderweitigen Geschäften keine Zeit übrig blieb, und mußte sich zuvor noch mit den Handgriffen des Fischlers bekannt machen; dennoch hat er sein Werk in dem kürzlich verfloffenen Winter glücklich zu Stande gebracht, und erfreut sich nun der Frucht süßes Fleisches, obgleich er selbst nicht zu spielen versteht, sondern es erst erlernen will. Möchte doch Mancher seinesgleichen seine Erholungsstunden eben so nützlich anwenden lernen!

## Estland.

Reval, den 30. April. Am vorigen Sonntag, den 26. Abends, hatten wir hier dieses Jahr das erste Gewitter mit ziemlich warmem Regen, wonach sich das bis dahin sehr angenehme und bisweilen sogar heisse Wetter abkühlte und etwas feuchte und rauhe Luft und kalte Nächte eintraten; wie durch Zauber Schlag hat sich die gesammte Vegetation gehoben, und es ist schon recht hübsch grün geworden; recht schade wäre es, wenn starke Nachfröste Alles wieder zerstören sollten! und leider sind diese noch immer zu befürchten, denn Privatbriefen zufolge war um die Mitte dieses Monats das Meer zwischen Narva und St. Petersburg noch fest gefroren, ja man ist am 15. d. M. von Cronstadt nach Oranienbaum noch gefahrlos in einer mit zwei Pferden bespannten Equipage über's Eis gefahren; sollte nun der Wind, der seither immer aus West und Südwest wehte, sich bald wieder nach Nordost wenden, so bläst er uns unfehlbar den Alles erstarrenden Hauch jenes großen Eiskellers herüber, und es wird sich die Zahl der Hustelnden und Hustenden, deren es jetzt schon viele giebt, noch bedeutend vermehren, denn besonders das schöne Geschlecht hat viel zu früh die warmen Hüllen abgelegt, und exponirt sich viel zu leicht gekleidet der jetzt schon wieder recht rauh werdenden Luft. Da bis jetzt die aus dem Euerischen Gouvernement und besonders aus Ostaschkow hier und auf den naheliegenden Strandquatern alljährlich oft schon Anfangs April sich zahlreich einkfindenden Russischen Fischer, welche ihre Renne von dort aus bis hierher ganz zu Wasser auf ibren mit allen Fischereigeräthen und den halbjährigen Lebensbedürfnissen beladenen Fischerböten zurücklegen, noch nicht eingetroffen sind, so läßt sich schließen, daß sie auch durch Eis auf den von ihnen zu passirenden Flüssen und Binnenseen im Innern Rußlands, so wie durch das Strandeis noch aufgehalten werden. Unser Fahrwasser und Hafen scheint überhaupt dieses Frühjahr bei der Befreiung vom Eise vom Himmel besonders bevorzugt zu sein.

Am 16. kam ein Schiff mit Häringen an, und es gingen ab, am 17. eins mit Ballast und am 21. eins mit Leinwand und eins mit Flach. — 9 —

## Surrup, den 23. April.

Witterungsbeobachtungen vom Wintersolstitium vorigen, bis zum Frühjahrs-Aequinoctium dieses Jahres.

### (Schluß.)

Februar den 1. des Nachts ist aller Schnee abgegangen bis auf die hochangestümmten Haufen, Tags ordinarer Südwestwind, Morgens bewölkt, neblig und Staubregen, 1 Gr. +, Mittags Regen, 1 1/2 Gr. +, Abends klar, dunstiger Himmel, 1 Gr. +. Den 2. Nachts etwas

Groß, Tags schwacher West- und Südwestwind, gebrochen bewölkt, Morgens etwas Staubregen, 0 Gr., Mittags desgleichen mit Sonnenblicken, 1 Gr. +, Abends Schneegestöber, 1/2 Gr. +. Den 3. wenig West- und Nordwestwind, Morgens feuchte Luft, auf dem Meere Nebel, 1/2 Gr. +, Mittags Sonnenschein, bewölkter Horizont, 1/4 Gr. -, Abends still, gebrochen bewölkt, 1/4 Gr. -. Den 4. Barometer bis 27 Zoll 6 3/4 Linien gefallen und steigt, schwacher Westwind, Morgens feuchte Luft, 1/2 Gr. +, Mittags Sonnenschein und Wolken, 3/4 Gr. +, Abends klar mit Wolken, 1/2 Gr. +. Den 5. wenig Westwind, leicht bewölkt, Morgens 1/2 Gr. +, Mittags Sonnenblicke, 3/4 Gr. +, Abends still und neblig, 1/2 Gr. +. Den 6. wenig Westwind, sehr klar, Morgens 1 Gr. +, Mittags wenig Nebelwolken, 1 1/2 Gr. +; Barometer bis 27 Z. 9 L. gestiegen und fällt, Abends ordinarer Südwestwind, neblig und feiner Hagel, 0 Gr. Den 7. Westwind schwach, klar mit wenig blaffen Wolken, Morgens 1/2 Gr. +, Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends 1/2 Gr. +. Den 8. Nachts starker Südweststurm, Tags starker Südwestwind, Morgens Staubregen, 1 Gr. +, Mittags Sonnenschein und Wolken, 1 1/2 Gr. +, Abends bewölkt, feuchte Luft, 1 Gr. +. Den 9. Nachts starker Südwestwind, Tags ordinarer Südwestwind, feucht und trübe, Morgens 1 Gr. +, Mittags 0 Gr., Abends 1/2 Gr. -. Den 10. Nachts etwas Frost und sehr wenig Schnee, Tags ordinarer Südwestwind, feucht und trübe, Morgens 0 Gr., Mittags leicht bewölkt mit Sonnenblicken, 1 3/4 Gr. +, Abends Schneegestöber, 0 Gr.; Barometer bis 27 Z. 4 3/4 L. gefallen und steigt rasch. Den 11. Nachts Frost und wenig Schnee, Tags schwacher Nordwestwind, Morgens leicht bewölkt, klarer Horizont, 1 Gr. -, Mittags sehr klar, 1/2 Gr. -, Abends still und klar, 3 Gr. -. Den 12. wenig Südwind, gebrochen bewölkt, Morgens 3 Gr. -, Mittags 2 Gr. -, Abends 3 3/4 Gr.; Barometer bis 27 Z. 10 L. gestiegen und fällt. Den 13. still und bewölkt, Morgens 3 1/2 Gr. -, Mittags 2 1/2 Gr. -, Abends wenig Südostwind und gebrochen bewölkt, 2 1/2 Gr. -. Den 14. schwacher Südostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 2 3/4 Gr. -, Mittags 2 Gr. -, Abends 2 1/2 Gr. -. Den 15. Nachts wenig Schneegestöber, Tags wenig Südwestwind, bewölkt und feuchte Luft, Morgens 2 Gr. -, Mittags und Abends 1 Gr. -. Den 16. Nachts etwas Schnee, Tags schwacher Südwind, Morgens Schneegestöber, 1 Gr. -, Mittags feuchte Luft und bewölkt, 1 Gr. +, Abends Schneegestöber, 2 Gr. -; Barometer bis 27 Z. 4 1/4 L. gefallen und steigt. Den 17. Nachts etwas Schneegestöber, Morgens desgleichen, still, 1 3/4 Gr. -, Mittags wenig Südostwind, leicht bewölkt, 1/2 Gr. +, Abends desgleichen, 1 Gr. -; Barometer bis 27 Z. 5 1/2 L. gestiegen und fällt rasch. Den 18. Nachts und Morgens starker Südwestwind, Schnee und Regen, 0 Gr., Mittags gebrochen bewölkt, Sonnenblicke, 1 1/2 Gr. +, Abends gebrochen bewölkt, 1 1/4 Gr. +. Den 19. Morgens ordinarer Südwestwind, neblig, etwas Schneegestöber, 1 Gr. +; Barometer bis 26 Z. 9 1/4 L. gefallen und steigt, Mittags schwacher Westwind, gebrochen bewölkt und Sonnenblicke, 1 Gr. -, Abends schwacher Westwind, gebrochen bewölkt und etwas Schneegestöber, 4 Gr. -. Den 20. schwacher Nordwestwind, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 4 Gr. -, Mittags 3 Gr. -, Abends 3 1/2 Gr. -. Den 21. ordinarer Nordwestwind, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 3 1/2 Gr. -, Mittags Sonnenschein und dunstiger Himmel, 2 3/4 Gr. -, Abends gebrochen bewölkt, 4 1/2 Grad -. Den



22. ordinärer Nordwind, gebrochen bewölkt, Morgens 4 1/2 Gr. —, Mittags Sonnenblicke, 2 1/2 Gr. —, Abends 4 Gr. —. Den 23. schwacher Nordwind, klar mit wenig leichten Wolken, Morgens 4 1/2 Gr. —, Mittags 2 1/2 Gr. —, Abends 4 1/2 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 10 L. gestiegen und fällt. Den 24. Westwind südlich, leicht bewölkt, Morgens 2 Gr. —, Mittags 1/2 Gr. +, Sonnenblicke, Abends 1 Gr. —. Den 25. schwacher Südwind, klar mit Wolken, Morgens 1 Gr. —, Mittags 3/4 Gr. +, Abends 2 Gr. —. Den 26. Nachts etwas Schnee, Tags still und neblig, Morgens 1 Gr. —, Mittags 2 1/2 Gr. +, Abends feuchte Luft und dicht bewölkt, 0 Gr.; Barometer bis 27 Z. 4 1/2 L. gefallen und steigt. Den 27. schwacher Nordwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1 Gr. —, Mittags 1 1/4 Gr. +, Abends 3 Gr. —. Den 28. schwacher Südwind, gebrochen bewölkt, Morgens 2 Gr. —, Mittags 1/3 Gr. +, Abends 2 Gr. —. März den 1. still, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 2 Gr. —, Mittags 1/4 Gr. +, Abends 2 1/4 Gr. —. Den 2. wenig Nordostwind, klar mit wenig Wolken, Morgens 1 1/2 Gr. —, Mittags 1 Gr. +, Sonnenschein, Abends sehr klar, 3 Gr. —; Barometer bis 28 Z. 1 1/2 L. gestiegen und fällt. Den 3. ordinärer Südwestwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1 Gr. —, Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends feuchte Luft und wenig Schneegestöber, 3/4 Gr. +. Den 4. ordinärer Westwind, Nebel und Staubregen, Morgens 1 1/4 Gr. +, Mittags 1 Gr. +, Abends still, klar mit wenig Nebelwolken, 1/2 Gr. +; Barometer bis 27 Z. 6 1/2 L. gefallen und steigt. Den 5. Nachts wenig Frost, Tags ordinärer Westwind nördlich, klar, Morgens 1/4 Gr. +, Mittags wenig blaue Wolke, 1 1/2 Gr. +, Abends dazuleichen, 1 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 7 1/2 L. gestiegen und fällt. Den 6. Nachts Frost, Tags still und klar, Morgens 1 Gr. —, Mittags 1 1/4 Gr. +, Abends schwacher Ostwind, klar, 2 Gr. —. Den 7. still, klar, mit wenig blauen Wolken, Morgens 1 Gr. —, Mittags 2 Gr. +, Abends 2 1/2 Gr. —; Barometer bis 27 Z. 3 1/2 L. gefallen und steigt. Den 8. still und klar, Morgens 1 1/2 Gr. —, Mittags 3 1/2 Gr. —, Abends schwacher Südwind, wenig leichtes Gewöl, 2 Gr. —.

— x —

## Curland.

Ribau, den 1. Mai. In Folge eines am 10. März d. J. Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomité sollen der zum jährlichen Unterhalt des hiesigen Kreispostamtes, welches zu einem Postamt erster Classe umbenannt worden, bestimmten Summe vom Anfange dieses Jahres noch 150 R. S. für einen neu anzustellenden Sortirer und 100 R. S. für noch einen Postillon außer der Ammunition nach den Curländischen Satz hinzugefügt werden. (Senatsztg. N<sup>o</sup> 35.)

## Schiffahrt.

	Angelommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 7. Mai	470	90
Pernau bis zum 2. Mai	20	10
Ribau bis zum 4. Mai	106	94

## Universitäts- und Schulchronik.

Wegen der bedeutenden Kosten, die der Ausban eines nothwendig gewordenen geräumigeren Schullocals erfordert, hat das Curatorium der Estländischen Ritter- und Domschule das jährliche Schulgeld derjenigen, die bisher 30 Rbl. S. zahlten, auf 40 Rbl. S. von dem nächsten Semester an erhöht. (Reval. wöchentl. Nachr. N<sup>o</sup> 18.)

## Gelehrte Gesellschaften.

### Sitzung der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 6. Mai.

Der Secretär legte der Versammlung vier Schreiben der Herren Pastoren v. Kauzmann zu Kannap, Hörschelmann zu St. Martens, Schwabe zu St. Jürgen und Probst Püskell zu Hannehl vor, sämmtlich Estnische Benennungen der Hauptlocalitäten ihrer resp. Kirchspiele für das Estnische Lexicon enthaltend; ferner ein Schreiben des Hrn. Pastors Reintal zu Raage an ihn, nach welchem derselbe auf das zuvorkommendste sein mit reichlichen lexicallischen Beiträgen versehenes Exemplar des Hryel zum Gebrauche für das neue Estnische Lexicon der Gesellschaft abtritt. Bei dieser Gelegenheit brachte Hr. Pastor Gehewe in Folge ihm gegebener brieflicher Mittheilungen es zur Kunde der Versammlung, daß die von der Gesellschaft verbreitete gedruckte Aufforderung zu Beiträgen für das von ihr beabsichtigte Lexicon hin und wieder Veranlassung zu manchen Mißverständnissen gegeben hätte. Es wurde beschlossen, hierauf zu erklären: daß es nie in den Absichten der Gesellschaft gelegen haben könne, durch jene Aufforderung irgend einem Einzelnen oder Mehreren zugleich zu nahe zu treten. Das Dringliche der Aufforderung sei durch die obwaltenden Umstände und bisherigen Erfahrungen hinreichend bedingt; der festgesetzte Termin des 1. Mai aber könne sich natürlich nur auf schon bereitliegendes Material beziehen, welches man etwa der Gesellschaft einzusenden geneigt sein möchte. Denn so erfreulich es auch für die Gesellschaft wäre, für ihr gemeinnütziges Unternehmen recht viele Theilnehmer zu gewinnen, so verhehe es sich doch ganz von selbst, daß dabei durchaus an keine unziemliche Zundthigung gedacht werden könne. Die Gesellschaft wünsche indeß allerdings, aufs baldigste an die Redaction des Estnischen Lexicons zu gehen, um lieber in kürzerer Frist ein weniger vollkommenes Werk für das dringende Bedürfnis herzustellen, als Jahrzehende verstreichen zu lassen, ohne jenes zu befriedigen, und am Ende doch eben so wenig etwas ganz Vollendetes und Allen Genügendes liefern zu können. Darum danke sie denn allen bisherigen Beförderern ihrer Absicht nochmals auf das verbindlichste, und bitte wiederholentlich um die Mitwirkung eines Jeden, der in dieser Hinsicht etwas für sie zu thun geneigt wäre. Selbst der geringste Beitrag würde nicht anders als willkommen sein, besonders aber dann, wenn er ihr noch in möglichst kurzer Frist gestellt werden könnte. — Nach Beilegung dieser Angelegenheit verlas Hr. Dr. Fählmann, in Beziehung auf eine frühere briefliche Anfrage des Hrn. Pastors Schwarz zu Pölwe, einen Aufsatz über die Flection der Estnischen Familiennamen, über welche sich auch Hr. Pastor Gehewe aus-

sprach. Nach lebhafter Discussion über diesen Gegenstand und Verlesung eines bezüglichen Aufsatzes aus Heft 18. der Rosenplänterischen Beiträge wurde eine kurze Beantwortung jener Anfrage beschlossen. — Hierauf trug Hr. Dr. Hansen eine Abhandlung über die Abstammung der Euren und ihre früheren Verhältnisse zu den Letten und Esthen vor, die früheren Angaben Watson's widerslegend und aus alten Urkunden eine begründetere Zusammenstellung versuchend. — Ferner gab derselbe eine zeitgemäße gründliche Recension des Parrot'schen Werkes über die Liven, Lätten und Esten, welche die großen Mängel und Irrthümer desselben gebührend ins Licht stellte. — Hr. Pastor Körber sen. von Wendau ließ einen Aufsatz über das Kloster Falkenau vorlesen, und verehrte der Gesellschaft einiges Gedruckte und Handschriftliche. — Endlich wurde noch ein Brief des Hrn. Professors Poffart aus Jülichau vorgelesen, sein Werk über die Russischen Diöceprovinzen betreffend, und dessen Beantwortung beschlossen.

### Necrolog.

23. Am 23. April, Nachmittags 3 Uhr, endigte zu St. Petersburg im 65. Jahre seines Alters ein langes thatenvolles Leben der Generaladjutant, General der Infanterie Graf Toll, Oberdirigirender der Wege- und Wasserverbindungen und der öffentlichen Bauten. Er war noch einer der Helden aus den Zeiten der großen Kämpfe Rußland's und Europa's, und sein Rath wie sein Eingreifen in alle Hauptbegebenheiten der letzten Kriege vorwiegend. Das Heer verliert in ihm einen seiner würdigsten Führer, der Kaiser einen seiner eifrigsten Diener, eine seiner größten Bierden das Vaterland, für das er glühte. Vom 6. Jahre an im großen Landkabinetshause erzogen, von dessen damaligen Vorstehern, dem Grafen Anhalt und Kutusow, ausgezeichnet, trat er im 20. Jahre in die Reihen des Heers ein. Unter Suworow wohnte er noch den Feldzügen in Italien und in der Schweiz bei, nahm bei Austerlitz thätigen Antheil an der Schlacht, hatte vielen Einfluß auf die Operationen gegen die Türken unter Michelson; seine eigentliche Bedeutung aber erhielt er in dem ewig denkwürdigen vaterländischen Feldzuge von 1812, wo er als Generalquartiermeister erst beim General Barclai, dann beim Fürsten Kutusow stand. Lichtpunkte seines Lebens sind da Borodino und der Ueberfall gegen Mürat an der Tschernischina, zu welchem er den Plan entwarf. Mit dem Vertrauen des Kaisers Alexander beehrt, zu den wichtigsten Aufträgen gebraucht, hatte er hierauf wesentlichen Antheil an den Operationen des großen Europäischen Krieges gegen Napoleon in den Jahren 1813 bis 1815. Nach dem Frieden erst bei der Person des Kaisers Alexander angestellt, später Chef des Generalstabes der ersten Armee, trug er eifrig mit dazu bei, das Heer auf den vortrefflichsten Fuß zu bringen. Im letzten Kriege gegen die Türken zum Chef des Generalstabes bei dem Grafen Diebitsch ernannt, war er der thätigste Gehülfe desselben in dem glorreichen zweiten Feldzuge. In gleichen Fun-

ctionen bewährte er auch in dem Feldzuge gegen die Polnischen Auführer überall seine Thätigkeit und Unerfrockenheit. Bei Ostrolenka nahm er entscheidenden Antheil an der Schlacht durch die geschickte Aufstellung der großen Batterie; und bei der Erstürmung von Warschau leitete er am zweiten Tage, nach Verwundung des Feldmarschalls Grafen Paskevitch, die Anstrengungen des Heers. Das war seine letzte Kriegsthat. Seitdem, durch das Vertrauen seines erhabenen Monarchen mit der Oberdirection des Corps der Wasser- und Landbauten beehrt, lebte er auch hier ganz seiner Pflicht, seinem Berufe. Da traf ihn vor 3 Jahren, auf einer seiner Beschäftigungsreisen, ein Nervenschlag, der ihm die linke Seite lähmte. Seitdem kränkelte der Körper fort, der Geist blieb rege und thätig, bis auch er zuletzt mit der hinweisenden Körperkraft erlag.

24. Am 23. April starb zu Riga der seit anderthalb Jahren als Oberaufseher des dortigen Kronsgefängnisses zur höchsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten functionirende Collegiensecretär Eduard Joseph Böckel, im 40. Jahre und an demselben Tage seine Gattin im 39. Lebensjahre.

25. Am 25. April starb zu Riga der Archivar des Livländischen Cameralhofes John Dgorrow. Er war ebenfalls den 4. Juni 1799 geboren und hatte in den Jahren 1820 bis 1822 auf der Dorpater Universität sich dem Studium der diplomatischen Wissenschaften gewidmet.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen.

Der Pastor Schmidt auf der Insel Moon ist zum geistlichen Vicepräsidenten des Dessel'schen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums und zum Superintendenten des Bezirks desselben ernannt.

Der zweite Secretär bei der Gesandtschaft in Berlin, Collegienassessor D. v. Bezesack ist Allergnädigst zum Kammerjunker ernannt. Der beim Livländischen Domainenhofe als Buchhalter dienende Collegiensecretär Woldemar Berkholtz (früher stellv. Kreisfiscal in Wenden) ist zum Kronschiedsrichter für den Rigischen und Wenden'schen Kreis ernannt worden.

#### II. Beförderungen.

Zum Staatsrath ist Allergnädigst ernannt der Professor am pädagogischen Hauptinstitut zu St. Petersburg Dr. phil. Johann Anton Joachim Grimm.

#### III. Orden.

Den St. Stanislausorden 3. Classe hat der ältere Adjutant der vierten, gegenwärtig in Riga ihr Hauptquartier habenden, Infanteriedivision, Lieutenant vom Dlovez'schen Infanterieregiment Gaußin erhalten. Der weiße Adlerorden ist dem Generalleutenant, Schatzmeister des Ordenscapitels, Baron Driesen (früher Commandant von Riga) verliehen worden.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 11. Mai. Die ersten Strusen aus Bjeloi kamen am 9. d. M. und werden deren überhaupt noch gegen 200 erwartet. Die anhaltenden Regengüsse in den ersten Tagen dieses Monats hatten die Pulsätern des Stromgebiets unserer Düna mächtig anschwellen lassen, und während sich die Fluth ergoß, begann die Fahrt. Nun sind alle Besorantisse wegen der Strusenfahrt geschwunden und die Massen von aneinandergeschichteten Barken bedecken unjeren Strom. Eingelaufenen Nachrichten zufolge sollen zwar 14 Fahrzeuge verunglückt sein; allein auch dies Opfer wird leicht und geduldig getragen, wenn keine größeren Hemmnisse eintreten; ein Kaufmann aus dem Innern, der seit vielen Jahren mit dem hiesigen Orte in Verbindung gestanden und die größten und reichsten Ladungen herabgebracht hat, ist zwar auch in diesem Jahre erkrankten, seinen eingegangenen Verbindlichkeiten aber nur zum Theil nachgekommen, indem die von ihm herabgebrachten Ladungen nur die Hälfte seiner Lieferungen decken sollen und er nicht im Stande ist, für alle empfangenen Vorschüsse Waaren anzuwiesen. Die allgemeine und unerwartete Bestürzung, welche durch die Insolvenz dieses Kaufmanns herbeigeführt ist, wirkt nachtheilig auf die Geschäfte überhaupt und erzeugt eine gewisse Angstlichkeit. Der 31. Mai mit seinen Lösungsworten steht ohnehin nahe bevor.

Heute wurde im Beisein der dazu geladenen obrigkeitlichen Autoritäten und der Mitglieder Eines Edlen Weltgerichts nach geschehener Probewrake und Verlesung der obrigkeitlichen Verordnungen in Betreff der Wrake, die diesjährige (Flachs- und Hanf-)Wrake bei den Umbaren, wie alljährlich, auf das Feiertlichste eröffnet.

Für Hamburg ist nicht allein an der Börse eine bedeutende Summe zusammengekommen, sondern es sind auch die Theater-Einnahme vom 4. d. M. im Betrage von circa 1000 R. S. M., die des gestrigen Concerts im Schwartzenhäuptersaale unter Leitung des Herrn Musikdirectors Dorn und der Ertrag einer Menge von Privatabonnementen in fast allen Kreisen unserer städtischen Bevölkerung dem Centralhilfscomité in Hamburg zugewiesen. Außerdem haben sich die Herren J. C. Wöhrmann, J. Brandenburg, J. A. Rücker und Fr. Schaar erboten, jeden

Beitrag ihrer Mitbürger für die Nothleidenden in Hamburg entgegenzunehmen und ungefümt zu befördern. Die allgemeine Theilnahme hat somit vollkommene Befriedigung und die erwünschteste Gelegenheit erhalten, jedes, auch das geringste Scherlein befördert zu sehen.

7.

Riga, den 14. Mai. Die am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr von hier nach Moskau abgehende Curierpost nimmt auch die ordinäre Correspondenz nach den Städten auf der Route bis Odejsa mit. (Zusch. N<sup>o</sup> 5311.)

Der hiesige Fuhrmannswirthe Busch wird wöchentlich einmal von hier nach Wilna und zurück Waaren und Passagiere führen. (Rig. Ztg. N<sup>o</sup> 56.)

Die Zahl der hier angekommenen Strusen beträgt 427, der Skutken 6, der Iskolken 8. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 19.)

Dorpat, den 16. Mai. Vorgestern trafen Excellenz, der Herr Generalgouverneur ic. Baron von der Pahlen, von Riga kommend, hieselbst ein, und verließen uns heute wieder, auf der Tour nach Esthland, nachdem gestern das hier stehende Militär, sowohl die Infanterie, als die Kosaken, von hier abmarschirt waren.

12.

Vernau, den 8. Mai. Auch hier werden zur Unterstützung, der durch die schreckliche Feuersbrunst in Hamburg ihrer Habe beraubten Beiträge in den Comptoirs von Jacob Jacke und Comp. und Hans Diedrich Schmidt gesammelt. (Beil. z. Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 19.)

Aus dem Werro'schen Kreise, vom 10. Mai. — Eine solche Ueppigkeit der Winterfelder, wie im heurigen Jahre, erinnern wir uns kaum gesehen zu haben; frühe und späte Saaten, selbst auf sterilen, sandigen Anhöhen entwickeln ein so frisches Grün, daß sich der Blick kaum davon abzuwenden vermag. Wenn dadurch die mehrfach geäußerten Besorantisse, als könne der schneearme Winter den Wintersaaten schädlich werden, glücklich beseitigt sind, so erscheint es uns nicht minder gewagt, nach diesem Prognosticon eine reichgesegnete Ernte mit

Sicherheit zu verkünden, da diese doch größtentheils von der Witterung während der Blütezeit abhängig ist. Wir haben schon in manchen früheren Jahren, namentlich auf Hofsfeldern Beispiele erlebt, daß trotz der ausgezeichneten Frühlingsvegetation durch ungünstige Blütezeit eine mittelmäßige Ernte eintrat. — Die Zeit der Winter- und Frühlingskrankheiten scheint glücklich vorüber zu sein, aber eine Menge frischer Grabstätten bezeichnet fast überall die feindliche Spur; — in einzelnen Kirchspielen muß fast die Hälfte der Todesfälle den Maser n zugeschrieben werden, die in ihrem Verlaufe leicht, doch selten ohne gefährliche Nachkrankheiten blieben, deren Mehrzahl mit dem Tode endete.

Der Curländische Gartenbauverein hat der Livländischen gemeinnützigen und oeconomicen Societät ein bedeutendes Quantum Gartensämereien zukommen lassen, um damit würdige, jedoch unbemittelte Bauernfamilien in diesem Nothjahre zu unterstützen. Auch in unserm Kreise hat man nicht unbedeutende Quantitäten solcher Sämereien unter die Leute vertheilen lassen, und es dürfte durch diesen Schritt ein erfreulicher Aufschwung für den Gartenbau entstehen, zumal bei uns der Landmann außer Kohl und Kartoffeln fast gar kein Gemüse anbaut. Es werden viele Leute jetzt mit neuen Bedürfnissen bekannt werden, und ist erst das Bedürfnis erwacht, so wird man auch allmählig auf die Befriedigung desselben bedacht sein, während die größere Ausdehnung des Gartenbaues eine sichere Schutzwehr gegen den Hunger abgeben wird. — Durch obrigkeitlich getroffene Anordnungen wird in diesem Nothjahre der Mangel weniger drückend werden, aber so lange der Geist des Volkes in seiner bisherigen lethargie bleibt, so lange wird man durch temporäre Hilfsmittel wenig ausrichten. Man sorge vor allen Dingen für geistige Erweckung und gebe namentlich alljährlich gute practische Volksschriften heraus, diese werden in der Folgezeit mehr fruchten als die temporär gereichten materiellen Hilfsmittel und selbst die in N<sup>o</sup> 18 dieser Wochenschrift annoncirten auf Deisel zu Tausenden vertheilten Tractaten! —

In N<sup>o</sup> 15 S. 135 des Inlandes wird aus Neval der bedauernswerthe Fall von einem Selgimeggeschen Krüger erzählt, der als unschuldiger Mordopfer für die Mäßigkeitssache gefallen sei, und zugleich als veranlassende Ursachen der Wuth „ein weiter Marsch im rauhen Nordsturm, Schneegeißel und Reif nebst manchem nächtlichen Bivouak“ angegeben, wahrscheinlich als Nachtheile auf die körperliche Gesundheit, die durch den heftlichen Brauntwein ohne weiteres ausgeglichen worden wären. Solche Nachtheile werden am besten durch kräftige Nahrungsmittel vermieden, nicht aber durch Spirituosa, wie zwei Hamburger Votterbuben — ihre ärztliche Autorität mißbrauchend — und ihre Glaubensverwandten — es den Laien gern einreden möchten. Hätten z. B. die läderlichen, dem Trunke huldigenden Wargelschen Bauern dieses Geld, welches sie alljährlich in den Krügen zu verkaufen gewohnt sind, zur Anschaffung von kräftigen Nahrungsmitteln verwendet, so wären die oben hervorgehobenen klimatischen Einflüsse ohne Nachtheil für sie geblieben und sie wären niemals Mörder geworden; denn alle Laster und Verbrechen werden aus dem Brauntweine pestschwangerem Schooße geboren. — w. —

Wolmar, den 1. Mai. Zum Besten der hier errichteten Schule für die Kinder armer auf dem

Lande wohnender Deutschen Livlands wurden in der am 23. Juni v. J. veranstalteten Verloofung 228 Gewinnscheine verpfeilt, und 673 R. 75 K. S. für Loose, 17 R. 48 K. in Geldgeschenken, 15 R. an Zinsen, überhaupt 706 R. 23 K. S. eingenommen. Hiervon wurde der jährliche Zuschuß zum Capital abgenommen, das übrige Geld aber auf die Unterstützung von 17 schulbedürftigen Kindern aus 11 verschiedenen Kirchspielen Livlands verwendet, nachdem von den früher unterstützten Kindern 2 junge Mädchen nach geschehener Confirmation waren entlassen worden. Wegen Unzulänglichkeit der Mittel mußten 17 andere arme und sehr arme Kinder, die sich gemeldet hatten, abgewiesen werden. Deshalb hat Hr. Pastor Dr. F. Walter im Namen der Wolmar'schen Armenpflege jetzt die dringende Bitte erneuert, daß auch außer Wolmar die Deutschen Livlands zu der in Wolmar gehaltenen Schule für arme Deutsche, nicht zur Wolmar'schen Gemeinde gehörende Kinder, die auf dem Lande aller wünschenswerthen Schule und Erziehung entbehren, das Ihre beisteuern möchten, sei es in Geldsendungen, sei es in der Zahlung für Loose, oder in Arbeiten zu der diesem Zwecke dienenden Ausstellung, deren Eröffnung die Wolmar'schen Frauen auf den 20. Juni v. J., und deren Verpfeilung sie auf den 23. Juni festgesetzt haben. Gaben und Arbeiten zu empfangen und Loose auszugeben, sind erbeten in Riga die Frau Generalsuperintendentin v. Klot, Frau Schuldirectorin Rapierst, Frau Doctorin Wärens, die Handlung des Hrn. Rathsherrn Wötcher, der Hr. Buchdrucker Häder; in Dorpat die H. Professoren Ullmann und Bröder, die Frau Oberlehrerinnen Hansen und Carlblom und die Frau Professorin Walter; in Walk Hr. Apotheker Ruder und Hr. Syndicus Falk; in Werro Hr. Wille; in Fellin Hr. Dr. Carlblom; in Wenden Hr. Kreislehrer Moltrecht, Hr. Landgerichtssecretär v. Grothuß, Hr. Holländer zu Birkenruhe; in Lemjal Hr. Dr. Petersen und Fräulein Säger; außerdem in allen Kirchspielen Livlands die Herren Prediger und in Wolmar selbst werden zum Empfang der Gaben und zur Veräußerung von Loosen bereit sein die Frau Syndicus Eckardt, Frau Doctorin Bandau, Hr. Koch, Hr. Rathsherr Wahrhufen und Hr. Dr. Birgensohn. (Beil. 3. Nig. Itg.)

Arensburg, den 12. Mai. Auf Beschluß des Ministercomité vom 17. und 31. März haben Se. Majestät der Kaiser und Herr Allerhöchst zu befehlen gerucht: 1) der Deseischen Ritterschaft zu gestatten, aus ihren Summen Unterstützungen zum Unterhalt denjenigen Invaliden aus den Bauern der adligen Güter der Insel Deseil auszugeben, welche nach den bei dem Ufss des Dirigirenden Senats vom 26. April 1841 bekanntgemachten Regeln ein Recht dazu haben, so daß einem jeden 20 R. S. bestimmt werden, anstatt der Unterbringung dieser Invaliden in der für ihre Versetzung in der Stadt Arensburg auf Rechnung der Ritterschaft gegründeten Anstalt. 2) die Ritterschaft zu verpflichten, daß sie, wenn diese Maßregel gehörig erprobt worden sein wird, dem Ministerium des Innern durch die örtliche Oberbehörde einen Beschluß darüber vorstelle, ob nach Erfüllung derselben die für die Invaliden errichtete Anstalt zu schließen, oder ob dieselbe unverändert zu lassen sei, für den Fall, daß im Laufe der Zeit sich viele Invaliden ohne Familie melden, welche lieber in diese Anstalt einzutreten, als die Geldunterstützung außerhalb derselben zu genießen wünschten. (Senatsitzg. N<sup>o</sup> 38.)

## E s t l a n d.

Reval, den 6. Mai. Ganz unverhofft kam hier am 3. d. M. das Dampfschiff „Fürst Niemtschhoff“ auf einer Luftfahrt von Abo über Helsingfors an, die Passagiere haben aber des Sturmes, Gewitters und vielen Regens wegen wenig Freude gehabt; obgleich es früher verlautete, als hätten sich gegen 60 Personen gemeldet, die Willens wären mit dem rückgehenden Schiffe die Luftfahrt von hier nach Helsingfors zu machen, so sind doch des üblen Wetters wegen nur wenige von der Partie gewesen.

Am 3. d. M. wurde auch der Salon der Catharinenthal'schen Badegesellschaft mit einem Diner und einer Abendgesellschaft eröffnet, und auch hier war das schlechte Wetter Schuld, daß daran nur Wenige Theil nahmen; die Badeanstalt selbst ist am 4. d. M. eröffnet, wird aber ebenfalls bei der kalten Witterung noch wenig Liebhaber finden, auch sind die Omnibus, welche die Passage nach Catharinenthal sehr fördern, noch nicht im Gange.

Bei sehr hohem Barometerstande, 28 Zoll 1 1/2 Linien, erhob sich am 30. v. M. ein starker Nordostwind, der sich in der darauf folgenden Nacht bis zu einem starken Sturm steigerte und bis den andern Morgen anhielt; er trieb Gewitter- und Regenwolken herauf, die sich denn auch, besonders in der Nacht zum 3. d. M. und an diesen und den folgenden Tagen, so wie des Nachts in so reichlichem Maße ergossen, daß die Felder ganz aufgeweicht sind, tiefer liegende zum Theil unter Wasser stehen, niedrig gelegene Winterfaat und früh gesäeter Sommerroggen theilweise eräufet wurden und die Feldbestellung sehr erschwert, ja an manchen Orten unmöglich ist. Die Luft hat sich sehr abgekühlt, am 5. Abends 9 Uhr zeigte das R. Thermometer nur 2 Gr. +, doch verhinderte der dichte Nebel, in welchen wir nun schon ein Paar Tage fast ununterbrochen gehüllt sind, den Nachtfrost; dabei ist es sehr windstill und ein Sonnenblick höchst selten, so daß sich die Rässe bis jetzt noch eher vermehrt als vermindert. Die Bestellung der Sommerfaat wird sich dadurch auf nicht hoch und abhängig gelegenen Ländereien sehr verspäten. Die Winterfaat hat sich zwar sehr erholt und gewährt von weitem einen geschlossenen grünen Anblick, bei näherer und genauerer Besichtigung zeigt es sich aber, daß der schneelose Winter mit seinen schnell auf Regen folgenden starken Frösten und die kalten Nordwinde des Frühjahrs sie sehr stark decimirt haben.

Der Tod des Generaladjutanten Grafen Toll wird hier sehr betrauert; nicht allein ist der Verewigte von seinen Landsleuten überaus hochgeachtet und geliebt, auch viele hiesige Eingeborne schätzten sich glücklich unter seinen Befehlen zu dienen, und verlieren in ihm ihren alloverehrten gütigen Chef und hohen Gönner.

Auch der große Brand in Hamburg hat hier große Bestürzung erregt und die an der dortigen Bank direct und indirect Theilhabenden in großen Sorgen, denn aus den eingelaufenen Nachrichten konsirt zwar die Rettung der Bankregister, allein über die Salvirung der eigentlichen Seele der Bank, der Gold- und Silberbarren, ist hier noch gar nichts Bestimmtes kund geworden.

Heute werden auf unserem Theater zum Benefiz der Demofelle Bräutigam zwei kleine Lustspiele nach dem

Französischen und eine Posse von Kozebue jedes von 1 Act gegeben; wir wünschen der jungen, viel Talent entwickelnden Anfängerin eine recht erkleckliche Einnahme.

Das im Merjama'schen Kirchspiele des Riefl'schen Kreises gelegene Gut Tellista ist in der im Jahre 1810 redigirten Landrolle von Esthland ausgelassen worden: ein Publicat der Gouvernementsregierung vom 15. v. M. macht daher auf die Bitte des Besitzers bekannt, daß dieses Tellista zufolge Krepost des Oberlandgerichts vom 16. Januar 1809 als separates Gut auf den Namen des Herrn Adolph v. Rosenthal verzeichnet steht.

Unsere Schiffahrt wird flau! Am 25. v. M. ging ein Schiff mit Ballast ab. — x —

## C u r l a n d.

Mitau, den 30. April. Auch in diesem Jahre wird die Rigische Schauspielergesellschaft im Junimonat 20 Vorstellungen geben, auf welche man für einen Platz in den Rang- und Parterrelagen, so wie in den Sperrätzen mit 13 Rbl. E. abonniert. (Beil. z. Curl. Amtsbl. N. 37.)

Aus dem Nerft'schen, vom April. — Am 23. März ging bei sehr niedrigem Wasserstande die hiesige Eisflei auf; wegen der schnell eingetretenen Nachfröste fiel das Wasser noch mehr, und so sehr, daß die aus diesen Gegenden nach Mitau zu fließenden Balken zurückbleiben mußten. — Mit den Nahrungsmitteln steht es bis jetzt viel besser als im vorigen Jahre; indes mangelt es an Viehfutter bereits in untern Gegenden, jedoch ist das Vieh dabei gesund. — Die Felder sehen schön aus. — Unter den Leuten zeigen sich viele Krankheiten, besonders verschiedenartige Ausschläge, so daß hier und in den benachbarten Gemeinden bis hierher mehr gestorben als geboren sind. — Schnee war hier sehr wenig, daher die Winterarbeiten schwierig auszuführen waren; kein Mo-nat ging vorüber, wo nicht wieder mit Wagen gefahren werden mußte. (Lett. Btg. N. 17.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 14. Mai	516	140
Pernau bis zum 2. Mai	20	10
Litau bis zum 12. Mai	113	101

## Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und zehnte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 6. Mai.

Nach den vom beständigen Secretär gemachten Anzeigen waren die verschiedenen Sammlungen im verfloffenen Monat durch folgende Geschenke bereichert worden: Hr. Graf Alexander v. Medem, gegenwärtig Gesandter in Persien, hatte durch seinen Bruder, den Hrn. Grafen Peter v. Medem auf Blieden, dem Münzcabinet des Ru-

ferms 3 sehr schätzbare Medaillen zustellen lassen und sich damit das Institut zur höchsten Dankbarkeit verpflichtet. Hr. G. v. Berkholz, Privatgelehrter in Riga, hatte eine in Elfenbein geschnittene Medaille vom J. 1886 verehrt; Hr. Dr. v. Bolkshwing in Dondangen ein im dortigen abgelassenen Wiedelsee gefundenes Stück Wechschiefer, das dem Anschein nach schon in früher Zeit als Schleifstein gedient hat; Hr. v. Stempel auf Silben ein kleines Herbarium; Hr. Dr. Strümpel in Pokroyen, so wie Hr. Alexander v. Köhler in Würzau mehrere Beiträge zum ornithologischen Cabinet. Für die Bibliothek waren vom Hrn. Staatsrath v. Köppen und Hrn. wirkl. Staatsrath Fischer v. Waldheim von ihnen herausgegebene Schriften eingekauft. — Hr. Oberlehrer, Hofrath v. Hausmann trug eine vom Hrn. Oberlehrer Wiedemann zu Reval der Gesellschaft übersandte Abhandlung mit dem Titel: Was kann man auf die Völker schießen aus ihrer Sprache, vor. Hr. Dr. Lichtenstein las eine vom Hrn. Dr. G. Merkel in Form einer Inschrift an den bescheidenen Secretär verfaßte Anzeige des J. G. Kohl'schen Werkes: Der Verlehr und die Ansidlung der Menschen in ihrer Abhängigkeit von der Gestaltung der Erdoberfläche, — welche nächstens in den „Sendungen“ vollständig geliefert werden wird. — Vom Hrn. Oberlehrer Dr. Schlüger wurde eine Abhandlung: Ueber die spottenden Beinamen in der Geschichte, vorgelesen. (Weil. z. Mit. 3tg. N. 38.)

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen.

K. F. Gahlböck ist als Portugiesischer Consul in Reval anerkannt worden. — Der bisherige Translateur des Reval'schen Zollamtes, Titularrath Pessler, ist in gleicher Eigenschaft an das Rigische Zollamt versetzt. — Der Quartalofficier der Rigischen Polizei Rosenbergs ist zum stellvertretenden Oberaufseher des Krongefängnisses zu Riga ernannt. — Der practische Arzt Constantin Wienemann (bisher in Riga, seit kurzem in Wenden) ist vom Rigischen Stadtcassacolegium zum Arzt auf den Patrimonialgütern der Stadt Riga erwählt worden.

#### II. Beförderungen.

Der stellvertretende Narva'sche Plagadjutant, Fähnrich Bühner, ist für Auszeichnung im Dienste mit Verbleibung in seiner Function zum Secondlieutenant befördert.

#### III. Dankbezeugung.

Dem Oberlehrer des Mitau'schen Gymnasiums, Collegenrath Paucker, ist der Dank des Ministeriums der Volksaufklärung eröffnet worden für das der Bibliothek dieses Gymnasiums gemachte Geschenk einer Sammlung von Büchern mathematischen und physikalischen Inhalts, in 340 Bänden (677 R. S. an Werth).

### Necrolog.

26. Am 5. Mai starb zu Riga im 39. Lebensjahre der seit kurzem daselbst anfängige Arzt auf den Patrimonialgütern der Stadt Riga, Dr. med. Ferdinand Georg Dingelstädt. Er war im Pastorat Dahlen am 11. November 1804 geboren und hatte in den Jahren 1826 bis 1830 auf der Dorpater Universität studirt.

27. Am 8. Mai starb zu Werro der beim dortigen Magistrate angestellte Secretär Hermann Jankoffskv am Schlagfluß plötzlich. Er war am 15. Januar 1796 zu Walk geboren, studirte in den Jahren 1814 bis 1817 auf der Landesuniversität Dorpat die Rechte, war nach beendigten Studien Auscultant beim Wenden'schen Landgerichte, bis er in der Rathscanzlei seiner Vaterstadt eine Anstellung erhielt, die er nach kaum vier Jahren, 1828, gegen die Vocation als Secretär nach Werro aufgab. — Rechtschaffenheit und große Gutmüthigkeit waren die Hauptzüge seines Characters, die ihm als Mensch allgemeine Liebe zusicherten, während ein glücklicher Humor ihn als Gesellschafter in allen Kreisen, wo er genauer bekannt war, sehr beliebt machte. Er war entschiedener Liebhaber und auch Kenner der Musik, spielte selbst mit ziemlicher Fertigkeit das Violoncell und bildete den Mittelpunkt unseres Quartetts, das nun leider mit seinem Tode auch verstummt. Eine Wittve und fünf noch unerozogene Kinder bleiben in höchst dürftiger Lage zurück.

— w. —

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

66. Jahres-Rechenchaft dem Publicum abgelegt für das Jahr 1841 von der Direction des Hilfsvereins in Dorpat. 1 Blatt in Fol.

67. Pro et Contra, oder Beurtheilung einer in Finnland erschienenen Schrift von einem unbekanntem Recensenten und Gegenbemerkungen des ungenannten Verfassers selbiger Schrift, betitelt: der Chinesische Fridolin, eine dramatische Darstellung in 5 Acten. Helsingfors, bei G. D. Wafenius. 1841. Dorpat 1842. Druck von Laafmann. 28 S. 8.

68. Verzeichniß der vom 13. Januar bis zum 10. Junius 1842 zu haltenden Vorlesungen auf der Kaiserlichen Universität Dorpat. Dorpat. 16 S. 8.

### Berichtigung.

Der zum Collegienassessor avancirte Titularrath Westberg (s. Inland N. 15 Sp. 140) ist nicht Lehrer an der zweiten Kreissschule zu Reval, sondern zu Riga.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 18. Mai 1842.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 9.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 18. Mai. Sr. Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen, ist am 13. d. M. von hier nach Dorpat abgereist.

Seit Kurzem ist nach langer Zeit wieder ein Kosaken detachement hieselbst für einige Zeit stationirt und wird an seinem Standorte unweit des Alexanderthores von den Städtern und Pferdeliebhabern fleißig besucht.

Die neuen Brücken über den äußeren und inneren Sandgraben sind ihrer Vollendung nahe, und hoffentlich wird in dieser Woche die so lange gehemmt gewesene Communication wieder in ihrem ganzen Umfange eröffnet werden können.

Aus des Schlosses alten Räumen werden seit Wochen die todten und lautenden Archive der meisten Behörden in langen Wagenzügen nach den verschiedenen Localen in Privatgebäuden übergeführt. Die redenden Zeugen der Geschäftsthätigkeit vergangener Jahrhunderte und die Belege für den wechselvollen Gang der Verwaltung und Rechtspflege treten aus der Vergessenheit an das Tageslicht, um neuer Vergessenheit übergeben zu werden.

Unsere Düna ist, wenigstens bei der Stadt, im buchstäblichen Sinne des Wortes, von Schiffen und Flußfahrzeugen überfüet. Die Handelsbetriebsamkeit hat gerade in diesen Wochen den Höhepunkt ihrer diesjährigen Größe erreicht, und es gebietet an Zeit und Kraft, um die ganze Aufgabe zu lösen. In unabhsehbaren Reihen liegen die Strusen zu beiden Seiten des Stromes von der Brücke bis zum Ende des Johanniendamms; die ausländischen Seeschiffe haben sich eben nur zwischen diese künstlich gebauten Fahrzeuge künstlich hineindringen können, um ihre Ladung direct über den Strom zu empfangen, welches s. g. Stromladen, eine, den vom Fuhrwerkhalten lebenden Theil der Bürgerschaft, zumal verarmte Bürger und Bürgerwitwen, gewissermaßen beeinträchtigende Erleichterung des Verkehrs auf Dafürhalten des hiesigen Niederlagshollandes im Jahre 1817 zu allererst nur deshalb gestattet wurde, weil die Zahl der damals

angefkommenen Schiffe die gewöhnliche Zahl um das Doppelte überstieg, und seitdem als Melioration herbehalten ist, ohne daß die Zahl der Schiffe gerade in jedem Jahre der von 1817 gleichgekommen ist, im Gegentheil bisweilen unter die Normalzahl hinabgesunken sein dürfte. Daneben ist die Zahl der Strusen verhältnismäßig größer, als sich Anfangs erwarten ließ, und nachdem die Liquidation der Inhaber von Fahrzeugen und Ladungen mit den im Inneren Rußlands unter gewissen Bedingungen nur auf eine bestimmte Frist angenommenen, durch den lange anhaltenden niedrigen Wasserstand der Düna und die vielen zu bekämpfenden Naturhindernisse aber eines theils ungewöhnlich angestrengten, so wie andererseits über alles Erwarten länger an der Rückkehr behinderten und daher mitten in der Fahrt nach Verluß der ursprünglich stipulirten Frist ohne Beföstigung mit Zusäuerungen extraordinärer Vergütung und besonderer Beföstigung außs Neue bis Riga engagirten, nunmehr aber nicht zum Vollen befriedigten, vielen Tausenden von Strusenleuten Zeit, Mühe und Opfer gekostet hat, sind auch hierüber kaum die Differenzen beigelegt, während die Ausgleichung und Vergleichung anderer Interessen eben erst vermittelt wird. 7.

Fellin, den 14. Mai. Die Nachrichten aus unserm Kreise hinsichtlich des Winterkornes lauten im Allgemeinen sehr befriedigend. Auch das Roggenras der Bauern soll in diesem Jahre weit besser, als im vorigen stehen, so daß wir auf eine gute Ernte hoffen dürfen, wenn nur der Sommer eben so regelmäßig verläuft wie der Frühling bis jetzt, und nicht nach dem Winter ausfällt. 38.

## Esthland.

Reval, den 14. Mai. Am 25 d. M. wird unter der Leitung des Hofraths Dr. Ehrenbusch an der Dörptschen Straße N 751 eine nach Gräfenberger Art arrangirte Wasserheil- und Badeanstalt eröffnet. Für Bannbäder aller Art werden 9 Rbl., für Douches 6 Rbl., für Trinkwasser 1 Rbl., für Milch und Brod 3 Rbl., für Aufwartung 1 Rbl. und für ein möblirtes Zimmer 6 Rbl. S. monatlich gezahlt; man meldet sich zur Benutzung dieser Anstalt in dem obgenannten Locale.

Das hiesige Theaterpersonal wird in der künftigen Woche zum Besten des hier zu errichtenden Arbeits- und Besserungshauses, in Gemeinschaft mit einigen hiesigen Kunstliebhabern, eine theatrale Vorstellung geben, wozu der zur Errichtung der erwähnten Anstalt gebildete Verein zahlreichen Besuch erbittet.

Das Wetter ist wärmer und trockner geworden und die Sonne scheint schön warm, versteckt sie sich aber, so haucht uns noch immer ein recht kalter Nordost an. In der Nacht vom 10. zum 11. hatten wir auch einen kleinen Nachtfrost und des Morgens ziemlich starken Reif; doch schreitet die Vegetation rasch vor, die Felder trocknen ab, und das viele Wasser verliert sich.

Am 3. kam ein Schiff mit Salz und eins mit Häringen und am 6. eins mit Caffé und Mauersteinen an, am 5. ging eins mit Ballast von hier ab.

— y —

**Curland.**

**Mitau, den 15. Mai.** Bei einem Feuer Schaden, welcher am 3. April in einer Gefindewohnung unter dem Kronsgute Neu-Bergfried ausbrach und der schnell um sich griff, verbrannte ein 80jähriges Bauerweib, welches, zu kraftlos um sich selbst zu retten, in der Bestürzung von den andern sich selbst Helfenden nicht bemerkt war, bis später die Flammen jeden Rettungsversuch unmöglich machten. Ein ähnlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Kronsgute Zimmern, wo am 8. April in einem Bauergefinde von dem Einsturz einer nahe an dem Küchenherd befindlichen Wand ein 5jähriger Knabe auf der Stelle getödtet, und seine an dem Feuer sich

wärmenden Geschwister, von 7 und 9 Jahren, in die Flammen geschleudert wurden und so verbrannten, daß ihr Aufkommen zweifelhaft ist.

Der im Jahre 1825 begonnene und mit so großem Kosten- und Kraftaufwande betriebene Rienen- und Windaufkanalbau, ist nun auf Allerhöchsten Befehl vom 15. April 1841 gänzlich eingestellt, und sollen die zu diesem Behufe eingenommen gewesenen Ländereien ihren Besitzern wiedergegeben werden. Schade, daß diese für Curland's Handel so wichtige Unternehmung nicht zu Stande kam!)

Die Ablassung des Angern'schen Sees wird endlich und hoffentlich noch in diesem Sommer in Ausführung kommen.

— r.

**Mitau, den 16. Mai.** Da dem Curländischen Mülleramte von der Obrigkeit gestattet worden, alle diejenigen zu demselben gehörenden Personen, welche sich durch unmoralischen und unsittlichen Lebenswandel der den Jüngsten Allerhöchst verliehenen Vorrechte unwürdig machen, durch Stimmenmehrheit und mit Genehmigung des Ältermanns der Gewerbe oder der Junftgilde aus dem Amte zu schließen, so hat das genannte Mülleramt einen Meister und 10 Gesellen, die eines tadelhaften Lebenswandels bezüchtigt worden, durch die Zeitung aufgefordert, dem am 26. Juni d. J. sich versammelnden Amte ihre etwaige Rechtfertigung über ihre bisherige Führung zur weitem Bestimmung vorzulegen, widrigenfalls sie aus dem Amte werden ausgeschlossen werden. (Curl. Amtsbll. N. 39.)

**Ribau, den 3. Mai.** Im Vergleich gegen die beiden vorhergehenden Jahre waren Schiffe bis zum 1. Mai angekommen:

	1842.	1841.	1840.
von ausländischen Häfen	103 von 5210 Last.	43 von 2579 Last.	51 von 2790 Last.
von einheimischen Häfen	2 51		

	Zusammen	105 von 5261 Last.	42 von 2579 Last.	51 von 2790 Last.
<b>Abgegangen:</b>				
nach ausländischen Häfen	84	4341	35	2032
nach einheimischen Häfen	6	253	7	483
<b>Zusammen</b>	<b>90</b>	<b>4594 Last.</b>	<b>42</b>	<b>2515 Last.</b>
			<b>52</b>	<b>3074 Last.</b>

Ausgeführt:	1842.	1841.	1840.	
Flachs	28038	56007	40049	Pub.
Flachsheede	406	1960	3935	
Hanf	1639	3410	1829	
Hanfheede	286	124	466	
Erbsen	580	—	—	Tschetw.
Gerste	44026	16144	35532	
Roggen	33880	5792	2688	
Hanfsaat	5156	1016	2672	
Schlagfaat	6797	9006	4396	
Säesaat	843	333	838	
Leinfäden	128700	168000	161000	Stück.
Matten	10748	4090	6420	
Rindsleder	615	—	200	
Kalbsfelle	17350	6600	—	
Holzwaaren für	9429	3121	4369	Rubel.
<b>Zusammen für</b>	<b>526622</b>	<b>352204</b>	<b>326013</b>	<b>Rubel.</b>

Farbwaaren für	900	730	36	Rubel.
Erträge für	9102	7995	16815	
Häringe	3558	95	2320	Tonnen.
Salz	72010	78451	51884	Pub.
Weine, diverse	4	100	224	Stefan.
Champagner	239	—	—	Bont.
<b>Zusammen für</b>	<b>72263</b>	<b>35792</b>	<b>42602</b>	<b>Rubel.</b>
				(Handelsztg. N. 37.)

**Polangen, den 9. Mai.** Nach Preußen sind über Polangen ausgeführt:

	im J. 1841	im J. 1840
rohe Häute	1427	2526
Flachs	24307	15074
Schreibfedern	313	506
Bettfedern	268	1443
Matten	1000	12300
		Stück

**Eingeführt und verzollt:**

Caffé	51	105	14
			Pub.

\*) Vgl. v. Bienenstamm's neue Beschreibung des Gouvernements Curland etc. 1841. S. 20 u. 21.



Leinsamen . . . . .	5218	5791	Fächelm.
Wolle . . . . .	211	401	Pud
Borsten . . . . .	667	1152	
Zusammen für	118518	95085	Rbl. S.
Geprägte Münze . . .	157144	261116	" "

**Eingeführt:**

Baumwoll. Manufacturwaaren f.	60739	80586	Rbl.
leinene " "	14896	24874	
seidene " "	286884	533173	
wollene " "	91817	69789	
gesponnene Seide " "	1418	1637	Pud
gold. u. silberne Taschenuhren f.	610	3700	Rbl.
lederne Handschuhe . . . . .	5812	9720	

Zusammen für	1062292	1396132	Rbl. S.
Geprägte Münze . . .	43545	40645	" "
(Handelsztg. N <sup>o</sup> 37.)			

**Aus dem Nerft'schen.**

Tabellarische Uebersicht der Bevölkerung des Nerft'schen Kirchspiels zu Anfang Februar d. J.

	des Lesens Kundige		des Schreibens Kundige		des Rechnens Kundige	
	männl. und weibl. Seelen	Communicanten	nach Vereinde in Allem	des Schreibens Kundige	des Rechnens Kundige	
<b>a) in Curland:</b>						
auf dem Gute						
Nerft . . . . .	2866	1553	492	1261	66	23
Alsenberg . . . . .	812	498	152	468	51	27
Pilkala . . . . .	446	289	69	186	3	—
Groß-Suffel . . . . .	415	274	71	183	5	2
Grigalin . . . . .	410	272	49	181	4	—
Alt-Remelhof . . . . .	348	211	63	151	11	3
Rittenhof . . . . .	192	118	31	85	2	—
	5189	3214	927	2515	145	55
<b>b) in Litthauen:</b>	206	144	31	81	—	—
in der ganzen Lett. Gem.	5695	3358	958	2596	145	55
in der Deutschen Gem.	245	140	—	—	—	—
in der ganzen Gemeinde	5910	3498	958	2596	145	55
	(Lett. Anz. N <sup>o</sup> 15.)					

**Wilzen und Blankenfeld, vom Mai.** — Durch Wort und That von dem Gutsherrn, Baron von Sahn, unterstützt, haben die Bauergemeinden dieser Güter eine Gemeindefchule errichtet, welche bereits am 3. November v. J. in dem vom Gutsherrn zur Schule abgegebenen Nebengebäude auf dem Beigute Reuhof feierlich eröffnet und eingeweiht wurde, durch eine Rede des Pastors Burj in Gegenwart des Gutsherrn und seiner Familie, der Gemeinde-Vorstände, der schulfähigen Kinder, ihrer Eltern, Angehörigen und vieler Anderer. Der vom Gutsherrn und Pastor ernannte Schulmeister Carl Freudenreich begann auch an demselben Tage den Unterricht,

\*) Wilzen und Blankenfeld zählen zusammen 842 männl. und 929 weibl. Seelen.

welcher in Lettischer Sprache im Lesen, Schreiben, Rechnen ic. ertheilt wird. Die Zahl der Schüler belief sich auf etwa 60 \*). Unter den Schülern herrscht großer Eifer. (Lett. Anz. N<sup>o</sup> 13.)

**Schiffahrt.**

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 21. Mai	545	191
Pernau bis zum 16. Mai	24	10
Libau bis zum 18. Mai	117	114

**Universitäts- und Schulchronik.**

In der Realclasse an der Rigischen zweiten Kreisfchule wurde im verfloffenen Wintersemester seit dem October in 45 Stunden in der practischen Mechanik, nach einer allgemeinen Einleitung in diese Wissenschaft, vorgetragen: 1) in der Statik und Mechanik die Größe, die verschiedenen Arten der Bewegung, die bewegenden Kräfte, die einfachen Maschinen; 2) in der Hydrostatik über die Eigenschaften des ruhig stehenden Wasserspiegels, über communicirende Röhren, über den Druck der Flüssigkeiten, über die auf den Druck des Wassers beruhenden Maschinen und über das spezifische Gewicht der Körper durch das Eintauchen derselben ins Wasser. — Der Unterricht in der Chemie fand in 43 Stunden statt, und erstreckte sich auf die einfachen, sowohl nicht metallischen Stoffe, und die wichtigsten anorganischen Verbindungen derselben, nachdem eine Erläuterung der allgemeinen chemischen Grundlehren und eine Uebersicht der Erscheinungen der Wärme, des Lichts, der Electricität und des Magnetismus vorausgeschickt worden war. — In der Technologie wurden in 43 Stunden durchgenommen: der Kalk-, Gyps-, Ziegel- und Dachpfannenbrand, die Lösserarbeit, die Fabrication des Fayance und des Porcellans, die Bereitung der verschiedenen Glaswaaren, die Fabrication der Spiegel, die Bereitung der Stärke, des Stärkezuckers und Stärkemüch. — In den 44 Stunden des Zeichenunterrichts wurden die Zöglinge im Zeichnen von Maschinen und Theilen von Maschinen, nach Haindl und Blanc, geübt und einige architectonische Zeichnungen angefertigt. In einigen Freistunden der Woche fleß der Lehrer der Technologie diejenigen Schüler, welche Liebe und Eifer für diesen Gegenstand bewiesen, die zur Erläuterung der technologischen Gegenstände notwendigen Zeichnungen anfertigen. — Die Vorträge in der Chemie wurden so viel als möglich durch Versuche, so wie die in der Mechanik durch Erläuterung an Modellen anschaulich und deutlich gemacht. Die Hilfsmittel dieser Art sehen einer bedeutenden Vermehrung entgegen, indem auf Anordnung des Herrn Finanzministers von dem technologischen Institute in St. Petersburg Modelle für die Summe von 688 Rbl. S. und chemische Producte, die nicht aus den Apotheken bezogen werden können, für 45 Rbl. S. angefertigt, und nach Maßgabe der Anfertigung an das hiesige Realinstitut abgesendet werden sollen. — Unter den 55 Schülern, welche den Realunterricht besuchten, waren 26 aus der Handels- oder obern Classe der Kreisfchule, 2 aus dem Gymnasium, 9 aus der Domschule, 6 aus der Stadtwai-

fenschule, 4. die Privatunterricht genossen, 6. die schon ein Geschäft betrieben und 2 Litteraten. 8 von diesen Schülern hatten den ganzen Cursus bereits einmal gehört. An dem Unterricht in der Mechanik nahmen Theil 50, in der Chemie 41, in der Technologie 45, im Zeichnen 30. Die Stunden für alle 4 Gegenstände besuchten 24. Von Handwerkerlehrlingen fanden sich nur 3 unter den 55 Schülern. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 19 u. 20.)

### Gelehrte Gesellschaften.

71ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, zu Riga, den 13. Mai.

Der Secretär berichtete über die Ereignisse der beiden verfloffenen Monate, und zeigte an, was an Geschenken für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangen sei. Sie bestanden in Darbringungen von den Herren Gouvernementsschulendirector, Collegienrath Dr. Haffner in Dorpat, Litterat Bernich und Ehrenbürger Zigra in Riga, dem Bibliothekar der Gesellschaft, dem Bezlar'schen Verein für Geschichte und Alterthumskunde und dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster. Außerdem waren von dem Hrn. Regierungsrathivar Zigra in Mitau mehrere sehr schätzenswerthe Urkunden, unter andern auch das Testament Herzogs Gotthard Kettler d. d. Mitau den 7. December 1579, auf Pergament, jedoch nur von den Zeugen und nicht vom Herzoge unterschrieben und ohne Siegel, welches bei dem großen Brande des Mitau'schen Schlosses im J. 1788 verloren ging und vor kurzem von den Erben eines Mitau'schen Gelehrten eingeliefert wurde, zur Benutzung für die Urkundensammlung der Gesellschaft eingesandt worden. Es werden diese Urkunden abgeschrieben und mehrere derselben in den nächsten Heften der Mittheilungen abgedruckt werden. Vorgetragen wurden von dem Hrn. Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. E. E. Napier'sky: 1) eine Notiz des Hrn. Pastors Wendi über die Siegel, welche in der Geschichte der Russischen Hierarchie vorkommen, nach einem Aufsatze von A. Slogolew in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (1811 Hft. 8), enthaltend eine Uebersicht der von der Kaiserl. archäographischen Commission zu St. Petersburg unter dem Titel: „Juridische Acten“ herausgegebenen Sammlung; 2) eine historische Skizze des Hrn. Ludolf Schley in Libau, betitelt: Das Haus der Edlen und Freiherren von Simolin, und gab 3) eine mündliche Relation über die von Adalbert von Starczewski herausgegebene Sammlung: *Historiae Ruthenicae scriptores exteri saeculi XVI, Vol. I. Berol. & Petropoli 1841.* — Die nächste Versammlung findet am 24. und 25. Juni im Saale des Gymnasiums statt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5312.)

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen.

Von dem Herrn Dirigirenden des Ministeriums der

innern Angelegenheiten ist der Assessor des Rigischen Landgerichts Alexander Gotthard v. Bege fact als weltlicher Assessor des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums bestätigt worden. — Dem dimittirten Preussischen Lieutenant Orano sind die Geschäfte eines Civilingenieurs des Curländischen Domainenhofes übertragen. — Zum gelehrten Forstmeister des Livländischen Domainenhofes ist der in derselben Function stellvertretend beim Grodno'schen Domainenhofes gestanden habende Secondlieutenant Baron Funk ernannt, während der Forstinspector des Curländischen Gouvernements Robert Funke nach Arensburg gegangen ist.

#### II. Orden.

Der St. Stanislausorden 1. Classe ist dem Generalmajor von der Suite, Commandant der Narvaschen Festung, Baron Welio verliehen worden.

### Necrolog.

28. Zu Ende des Aprilmonats starb im Kirchspiele Reich des Harri'schen Kreises der Graf Peter v. Mann-  
teuffel, alt 74 Jahre 3 Monate.

29. Am 30. April starb zu Fellin der dimittirte Professor-Adjunct der St. Petersburger Universität, Collegienassessor v. Radloff im 60. Jahre seines Lebens. Ein Sachse von Geburt, studirte er in Leipzig erst Theologie, dann Philologie, und begann seine pädagogische Wirksamkeit als 19jähriger Jüngling an der Rathsschule zu Leipzig unter Anleitung eines Plato und Dotz. Auf den Rath der Professoren Cäsar und Carus kam er, nachdem er bei dem trefflichen Seume Erkundigungen über die hiesigen Verhältnisse eingezogen hatte, im Jahre 1806 oder 7 nach St. Petersburg als Lehrer und Erzieher in das Haus des Grafen v. Lambdorsff. Von hier folgte er im Jahre 1811 dem Rufe als Gymnasialprofessor nach Danzig; kehrte aber, da die Franzosen unter Rapp Herren dieser Stadt blieben, noch in demselben Jahre zurück nach St. Petersburg, ward daseibst bald darauf Theilnehmer an der v. Muralt'schen Lehr- und Pensionsanstalt, später Lehrer an dem ersten Gymnasium und zuletzt Professor-Adjunct an der Universität. Im J. 1822 verließ er St. Petersburg und lebte von nun an auf seinem im Dörtl'schen Kreise belegenen Gute Ribbijerw, wo er eine Pensionsanstalt hatte. Vor 2 1/2 Jahren ließ sich der greise Lehrer und Erzieher in Fellin nieder, gründete daseibst eine Lehr- und Pensionsanstalt, welcher er, als ein Mann von gediegenen Kenntnissen und reichen Erfahrungen, so weit seine in der letzten Zeit sehr abnehmende Gesundheit es erlaubte, nach Kräften bis an sein Ende vorstand. 38.

30. Am 5. Mai starb auf dem Gute Panten vldh; sich der im Ruzen'schen Kirchspiele Rigischen Kreises frei practicirende Arzt erster Classe Friedrich Wilhelm Wichterl. Er war zu Riga am 16. April 1797 geboren, und hatte auf der Dorpater Universität in den Jahren 1814 bis 1817 und später in den Jahren 1822 und 1823 studirt.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 25. Mai 1842.

E. W. Helwig, Censur.

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 14. Mai. Die Livländische Gouvernementsregierung hat durch ein Patent vom heutigen Tage den Polizeibehörden wiederholt eingeschärft, strenge darauf zu achten, daß kein junges grünes Laubholz unter der Benennung „Maien“ in die Städte gebracht werde, weil die Uebertretung dieses Verbots in neuerer Zeit wiederum sehr überhand genommen hat. Nach einem Patent vom 28. April 1798 sollen die Maien confiscirt und zum Besten der Armen verkauft, die Bauern aber, denen die Maien abgenommen worden, den Besitzern der Güter, zu welchen sie gehören, zur Bestrafung namentlich angezeigt werden.

Riga, den 23. Mai. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren. Getreide. Der Lieferungspreis auf ultimo Mai hob sich für Roggen auf 77 R. S. für 116/117Pfd.; es blieben Nehmer. Gerstlicher 116/117Pfd. ist à 78 R., 120Pfd. à 82 R. gemacht. Hafer ist ohne festen Preis. Eigner Sprechen von 53 à 54 R. — In Flach acht wenig um; zuletzt waren bei Verkäufen für Sorten nur die niedrigeren Notirungen zu bedingen; diese sind für gewöhnl. Engl. Kron 29 R. S., 86. 27 à 26 1/2, rd. 23 à 22 1/2 R. Die Preise der Livländischen Gattungen sind unverändert. Wennleich für Hanf noch vereinzelt Frage, und bei dieser Eigner die vollen Preise behaupten, manche Gattungen selbst schwer zu bekommen sind, so ist doch im Allgemeinen der Markt gedrückt. Eine Partie Polnischen Hanfs, zum 3. Theil in Sorten bestehend, wurde zu 88, 83 und 78 R. B. abgegeben. Sonst sind folgende Preise anzunehmen: feiner Polnischer Reinhanf 93 à 95 R. B., Auschuß 89 à 90 R., Paß 81 à 85 R., Polnischer Reinhanf 89 à 90 R., Auschuß 85 R., Paß 80 R., Ukrainer Reinhanf 89 à 88 R., Auschuß 81 à 83 R., Paß 79 à 78 R., schwarzer Paßhanf 68 à 70 R. — Lorb, gewöhnlicher behauptet sich auf 39 à 40 R. B., langer ist mit 48 à 50 R. bezahlt. — Hanfsaat fand mehr Frage; was sich à 12 1/2 R. B. bot, fand Nehmer, und mußte zuletzt 13 R. bewilligt werden. — Schlagleinfaat. Gute und hohe Waare behauptet sich nur, sondern sind etwas höhere Preise als bisher anzunehmen; es ist Wasmaer Waare

von 18 1/2 bis 19 1/2 R. B., Steppensaat mit 20 R. bezahlt. Dagegen ist gewöhnliche und geringe vernachlässigt, erstere zu 18 R. angeboten und von letzterer etwas zu 17 R. gemacht. — Hanf ist nur in Liquidation zu 140 R. B. gemacht; nach Beendigung dieser wird man sehen, ob der Preis sich behaupten kann; um ihn zu halten, hat man 160 R. nach St. Petersburg verschifft.

Einfuhrwaaren. Von Salz sind Verkäufe gemacht vom Bord: Terravecchia à 80 R., Roth Ivica 80, Lissabon 67 R., Liverpool behauptet sich auf 68 R. — Die Preise für Häringe weichen fortwährend; verkauft wurden Berger in büchenen Tonnen à 81 R., in föhrenen à 82 R., Fleckeförder in büchenen Tonnen à 82 R., in föhrenen à 80 R. 9.

Riga, den 25. Mai. Nach dem Berichte über die Wirkksamkeit der Rigischen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft und ihrer Hülfsgesellschaften im Lettischen Livlande vom October 1810 bis zum letzten October 1811, den der Geschäftsführer dieser Section, Hr. Oberpastor, Consistorialrath v. Bergmann am 14. December v. J. den im hiesigen Gymnasiumsalle versammelten Mitgliedern der Rigischen Bibelgesellschaft und andern Personen vortrug, und welcher unlängst durch den Druck bekannt gemacht worden ist, — sind 47 Deutsche und 116 Lettische Bibeln, 69 Deutsche und 1627 Lettische Neue Testamente verkauft, 5 Deutsche und 1 Lettische Bibel, 95 Deutsche, 511 Lettische (davon 334 an Recruten) und 5 Esthnische N. Testamente verschenkt, überhaupt 2476 Exemplare der heiligen Schrift von der Rigischen Section in Umlauf gesetzt. Die Einnahme derselben betrug 2520 R. 82 R. S. und zwar die Beiträge von 210 Mitglieder 330 R. 5 R., die Liebesgaben von 3 Hülfecomités 25 R., der Rest des Geschenks des Centralcomité zu St. Petersburg zur nun beendigten Ausgabe des Lettischen N. Testaments mit dem Psalter 1066 R. 70 R., der Erlös aus der Hauptniederlage der Exemplare der heiligen Schrift beim Hrn. Oberpastor v. Bergmann 967 R. 52 R., der Erlös aus dem Detailverkauf für die Stadt beim Hrn. Aeltesten Lösewitz 131 R. 55 R. Die eingekommene Summe wurde nebst dem vorjährigen Saldo von 494 R. 73 R. S. bis auf 197 R. 67 R. verausgabte, und zwar für Buchbinderrechnungen, Frachten

ic. 717 R. 88 R., an Hrn. Steffenhagen in Mitau für den Druck des Lettischen N. Testaments in 5000 Exemplaren 1750 R., an das Hauptcomité in St. Petersburg gefandt 350 R., in Allem 2817 R. 88 R. S. Der Werth des Lagers an Exemplaren der heiligen Schrift betrug am letzten October v. J. 4633 R. 40 R., die von den Hülfscomités für gelieferte Exemplare der heiligen Schrift schuldige Summe 265 R. 49 R. Dagegen ist die Rigische Bibelgesellschaft dem Hauptcomité zu St. Petersburg

3901 R. 50 R. und Hrn. Steffenhagen noch 302 R. 38 R., überhaupt 4203 R. 88 R. S. schuldig.

Die Zahl der Hülfscomités hat sich um 3 vermehrt, indem das Wall-Lubdésche und das Rigisch-Lettische hinzugekommen, und aus dem bisher verbundenen Marienburg-Doppelkalfischen Hülfscomités 2 besondere Comités gebildet worden sind. Die Rigische Section zählt nach diesem Zuwachs 33 Hülfscomités.

das	Es feierte das Bibelfest	zählte Mitglieder und Beisteuernde	verkaufte oder verschenkte Bibl. N. Test.	nahm durch Beiträge, Geschenke, Verkauf von Exempl. d. heil. Schrift ic. ein
das Cremonsche Hülfscomités	im October 1810	203	4	101
" Diefeln-Liebenormische	d. 12. Oct. 1841	320	—	116
" Dünamünde-Barnikauische	d. 28. Sept. 1841	114	—	23
" Ermésische	—	—	1	9
" Jürgensburgische	d. 29. Sept. 1810	250	10	40
" Laudohnsche	1841	297	—	53
" Lennwarden-Groß-Jungfernhoffsche	d. 19. Oct. 1841	—	1	92
" Löfersche	—	—	—	91
" Matthäi-Burtneck-Allendorfsche	—	—	2	115
" Neuemühlensche	d. 15. Dec. 1810	—	—	—
" Ritàusche	d. 10. Nov. 1841	—	—	41
" Doppelkalfische	d. 19. Oct. 1841	620	4	37
" Neu-Webalgische	d. 20. Nov. 1811	1174	1	136
" Alt-Webalgische	d. 7. Sept. 1841	1200	—	105
" Vernigelsche	d. 1. Decbr. 1810	—	2	67
" Koop-Ronneburgische	d. 21. Juni u. 1. Juli 1811	—	69	343
" Rujensche	d. 29. Juni 1811	630	17	197
" Saliesche	d. 16. Nov. 1841	—	—	60
" Salieburgische	—	277	51	116
" Schwegensche	d. 20. Nov. 1810	614	18	95
" Schujen-Rodenhoffsche	d. 20. Nov. 1810	300	31	64
" Eissegalische	d. 6. Decbr. 1810	—	—	39
" Tirsen-Wellansche	d. 1. Juli 1841	—	—	?
" Trikatenschen	d. 30. Aug. 1841	1291	5	147
" Wallische	—	62	—	—
" Wenden-Arraschische	d. 25. Juni 1841	655	20	73
" Wohlfahrtsche	—	—	20	63
" Wolmarsche	d. 21. Juni 1841	2591	77	136
" Rigische	d. 9. Novbr. 1811	—	1	16
		10,901	337	2105 <sup>a)</sup>
				1816 R. 17 R. S.

Wegen besonderer Umstände, namentlich auch wegen allgemeinen Mangels, ist die Bibelfeier in den Bezirken von 6 Hülfscomités nicht bezogen, die Zahl der Mitglieder nur in den Berichten von 16 Comités angegeben. Seit ihrer Errichtung haben 9 Hülfscomités: Cremon, Jürgensburg, Laudohn, Lennwarden-Großjungfernhof, Schwegen, Schujen-Rodenhof, Eissegal, Trikatenschen und Wenden-Arrasch, 8279 Exemplare der heiligen Schrift in Umlauf gesetzt. — Durch Beiträge ist die Summe von 1483 R. 85 R. durch Verkauf biblischer Exemplare die Summe von 214 R. 22 R. eingeschlossen. — Von 4 Hülfscomités (Dahlen, Marienburg, Schwanenburg und Serbigal-Palmar) waren noch keine Berichte eingegangen. (Vgl. auch Inland 1811 N<sup>o</sup> 18 Sp. 289 fgg.)

Riga, den 28. Mai. Am 24. Mai ist Se. Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen, von Esthland kommend, wieder hier selbst eingetroffen.

Am 26. ist nach siebenmonatlicher Unterbrechung endlich wieder die Communication zwischen Stadt und Vorstädten durch das Sandthor hergestellt worden, indem die Passage über die beiden, von dem hiesigen Ingenieur-commando neuerbauten Sandbrücken, nach stattgehabter Besichtigung von Seiten der in Düna (früher in Riga) ihren Sitz habenden Ingenieurbezirksverwaltung eröffnet wurde. Dieser Tag war für die Bewohner von Stadt und Vorstädten ein allgemeiner Freudentag; die

\* In der Schrift: „Jahresfeier der Rigischen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft in Russland. Am 14. December 1841,“ aus welcher diese Notizen entlehnt worden, sind die Summen mit den hier durch Addition herausgebrachten nicht übereinstimmend angegeben. Darnach betrug nämlich die Gesamtzahl der Mitglieder nur 9519, die Zahl der durch Verkauf und Schenkung in Umlauf gesetzten Exemplare der heiligen Schrift nur 47 Deutsche und 217 Lettische, zusammen 294 Bibeln und 61 Deutsche und 2132 Lettische, zusammen 2196 Neue Testamente.

Natur besiegelte ihn am Nachmittage durch ein furchtbares Gewitter, das an mehreren Stellen eingeschlagen und auch Menschen getödtet hat. Man benutzte den neugewonnenen Weg, ins Freie zu gelangen, nach Möglichkeit und der Wöhrmannische Park wird stärker denn je besucht. Außer dem Wöhrmannischen Park wird nunmehr auch der Kaiserliche Garten, nachdem er der Stadt abgetreten worden ist, zu einem öffentlichen Vergnügungsorte dienen und ist dem Conditor Lorenz die fünfjährige Berechtigung zur Uebernahme der Oeconomie daselbst gegen Verpflichung zum Aufbau eines Gartensaales übertragen.

Während sich aber nun die Gelegenheit zum Sommergenusse in der Nähe der Stadt selbst immer günstiger herausstellt, wird diese von Woche zu Woche immer öder und entvölkert und Alles eist den einladenden Stätten der ländlichen Ruhe zu. Woß des Handels nie ruhen, des Gewübl und der rasstlose Hebel des Verkehrs erhalten die zurückgebliebene städtische Bevölkerung in beständigem Athemholen.

In der Versammlung Einer löblichen Aeltestenbank und Ehrliebenden Bürgerchaft der kleinen oder St. Johannisgilde vom 20. d. M. ist in Veranlassung der Botschaft Cines Wohlbeden Rathes in Betreff der von der großen Gilde abermals beantragten Verlegung des Waisenhauses zur Vorstat' beschlossen worden, unabhängig bei dem früher gefaßten und obrigkeitlich bestätigten Beschlusse zu verbleiben. 7.

**Berro**, den 26. Mai. Am 30 April verließ uns die Köhlerische Schauspielergesellschaft, nachdem sie über ein Vierteljahr das hiesige Publicum mit ihren Leistungen erfreut, und mitunter selbst classische Stücke auf die Bühne gebracht hatte. Wenngleich bei größeren dramatischen Werken durch Beschränktheit des Personals und der Decoration Manches zu wünschen übrig blieb, so muß doch den Darstellenden zum Lobe nachgesagt werden, daß sie nach Maßgabe ihrer Kräfte Alles geleistet haben, was eine billige Forderung von ihnen verlangen konnte. Das Herr Beyer und Madame Köhler das Ganze besetzten und durch ihr gediegenes Spiel selbst Lückenhaftes leicht vergessen ließen, braucht kaum erinnert zu werden, aber es wäre ungerecht, wollte man darum den Leistungen des übrigen Personals die Anerkennung versagen, denn alle, bis auf ein Paar Anfänger, hatten ihre Glanzrollen, die brav durchgeführt wurden; da aber bei solchen kleinen Gesellschaften jede Person verschiedene Rollen spielen muß, so darf es nicht befremden, wenn dabei einiges Mittelmäßige zum Vorschein kommt. Madame Bogdanoff, Hr. Köhler, Hr. Wilde und besonders der gemüthliche Griesler, Hr. Feifel, dessen Austritt von der Gesellschaft hier schmerzlich empfunden wurde, haben die Rollen ihres Faches jedesmal mit Tact und Gewandtheit durchgeführt.

Am 17. d. M. zog unsere Cinquartirung, eine Abtheilung des Mecklenburgischen Carabinerregiments, fort, und zwar allgemein bedauert, weil die musterhafte Mannszucht niemals Anlaß zur Unzufriedenheit aufkommen ließ, vielmehr die lieben Gäste angenehme Abwechslung in die Einförmigkeit brachten. Am 23. Mai traf das Sekaterinosslawische Grenadierregiment hier ein und setzte am folgenden Tage seinen Marsch weiter fort. Vierzehn Tage früher ging eine Abtheilung vom Attamannischen Rosakenregimente hier durch. Wie es heißt,

sollen wir im nächsten Monat wieder neue Cinquartirung erhalten.

## Estland.

**Reval**, den 18. Mai. Das Dampfboot „Surtz Menschhoff“ brachte am 15. d. M. 29 Passagiere aus Helsingfors und setzte nach 4 stündigem Aufenthalt in unserm Hafen mit 11 Passagieren seine Fahrt nach Cronstadt fort, von wo am folgenden Tage der „Storfürsten“ mit 54 Passagieren kam und von hier mit 20 Passagieren an demselben Tage nach Helsingfors abging. (Rev. wöch. Nachr. N. 20)

**Reval**, den 25. März. Seit vorgestern begiebt sich die hier überwinterte halbe erste Flottdivision an Bord ihrer völlig aufgetackelten und ausgerüsteten Schiffe, worunter sich einige wahre Prachtstücke befinden, und bugirt sich allmählig aus dem alten nach dem neuen Kriegshafen und von da auf die Arbe, wo sie das Signal zum Ankerlichten erwartet, um uns wahrscheinlich für mehrere Jahre zu verlassen. Manche Abschiedsträne wird den Scheidenden nachgeweiht. Aeltern, die seit Jahren den Sohn wieder einmal an das lange entbehrende Herz drückten, vielleicht ihn auch zum erstenmal ihrer sorglichen Pflege entlassen, sehen ihn nun bange besorgt der ungewissen Zukunft entgegen ziehen, — Gattinnen, Kinder, Freunde, Verwandte, denen der für andere viel zu lange Winter nur zu geschwinde verrann, der ihnen seit mancher Zeit wieder einmal das Glück gewährte, mit den Theuern vereint zu sein, und — stille Liebe, kaum der erst kurzlich angeknüpften Bekanntschaft entsprossen, — sie alle richten mit schmerzlicher Sehnsucht das thränenschwere Auge dem jetzt so ruhig lächelnden, doch oft so furchtbar grollenden Meere zu, auf welchem ihre Lieben nun weilen, die im erneuerten Gemüthe des strengen, ihre ganze Thätigkeit in Anspruch nehmenden Seedenstes weniger leiden am Schmerz der Trennung. Alle suchen sie Trost in der oft trügenden Hoffnung des ungewissen Wiedersehens! — Doch — selig, der nichts erwartet, denn ihm wird nichts fehlschlagen!!

Seit einigen Tagen haben wir hier schönes warmes Wetter mit abwechselnden kleinen Regenschauern, welches der Vegetation sehr günstig ist, doch neigt es sich mehr zur Dürre. Aepfel-, Morellen-, Kirschen- und Pflaumenbäume, so wie die Fruchtsträucher und der Faulbaum zeigen ihre Blüthenpracht, der Roggen schießt Aehren, die Bestellung der Commerzfaat, die in der hiesigen Gegend meist später als andern Orts geschieht, schreitet rasch vor und naht sich ihrer Beendigung; frühe Saaten sind schön aufgegangen.

Badegäste sind noch wenig arrivirt.

Außer den ihre angekündigte Ankunft und Abfahrt bis jetzt regelmäßig einhaltenden Dampfschiffen, kamen hier Schiffe an: am 8. eins mit Farbholz, den 11. eins mit Salz und den 13. zwei mit Salz; es gingen von hier ab: den 10. eins mit Ballast, den 11. eins mit Roggen und den 12. eins mit Flach. — y —

## Schiffahrt.

Angelommen. Abgegangen.  
Schiffe

Riga bis zum 29. Mai

584

257

	Angekommen. Abgegangen.	
	Schiffe.	
Vernau bis zum 23. Mai	26	15
Libau bis zum 26. Mai	126	119

### Universitäts- und Schulchronik.

Als Rector der Esthnischen Sprache bei der Dorpater Universität ist Dr. Friedrich Robert Fählmann angestellt.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität: zu graduirten Studenten der Theologie Carl Lionel Schulz aus dem Wilnischen Gouvernement und Martin Georg Emil Rörber aus Livland; zu Candidaten der Rechtswissenschaft Christian Höppener und Jean Paul Friedrich Rinne aus Esthland; zu Candidaten der philosphischen Wissenschaften Franz Julius Stein aus Esthland und Alexander Schmalzen aus Livland, zum Arzt 2. Abtheilung der ausländische Doctor der Medicin und Chirurgie Edelhard Friedrich Grewingk aus Livland; zu Zahnärzten Carl und Eduard Döbbelin aus Preußen; zu Provisoren 2. Abtheilung Alexander Ferdinand Schönrock und Carl Friedrich Söldner aus St. Petersburg, Georg Friedrich Wilhelm Geist aus Livland; zu Apothekergehülfen 1. Abtheil. August Ludwig Grimm und Eduard Ferdinand Mehner aus Livland, Julius Klever aus Curland; zum Apothekergehülfen 2. Abth. Alexander Georg Ninkel aus Livland; zur Hebamme Charlotte Kohn aus Curland.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der von dem Rathe der Stadt Riga und dem Erbbesitzer des Gutes Lindenbergh als gemeinschaftlichen Kirchenpatronen zum Nachfolger seines Vaters, des verstorbenen Consistorialrathes und emeritirten Probstes Christian Wilhelm v. Brockhusen, Prediger von Nerfäll und Kirchholm im Rigiſchen Sprengel, erwählte bisherige Pastor-Adjunct Adolph Gottfried v. Brockhusen ist am 17. Mai in der St. Jacobi-Kronskirche zu Riga für Nerfäll und Kirchholm confirmirt und demgemäß daselbst introducirt worden. Am 24. Mai ist in der St. Jacobi-Kronskirche zu Riga der Candidat des Predigtamtes Rickwitz als Pastor-Adjunct für Lorma und Lohhusu im Dörpſchen Sprengel ordinirt worden.

Der Gouvernementssecretär Wilhelm Seezen ist als Buchhalter bei der Rentkammer der Dorpater Universität angestellt, und der Collegienregistrator Leonhard Stäcker auf sein Gesuch vom Amte eines Caszisten bei dem Gericht derselben Universität entlassen.

Uebergeliefert werden in die Bataillons der inneren Wache aus dem St. Petersburgischen: die Fähnriche Grün und Smirnow in das Rigiſche; der Capitän vom St. Petersburgischen Invalidencommando Helf in das Mitauſche Bataillon der inneren Wache; der Secondlieutenant

vom Arensburgischen Invalidencommando Kniskenko in das Rigiſche und der Stabscapitän vom Hapsalschen Jannau in das Revalſche, der Capitän Samochwalow und der Lieutenant Kusmin vom Mitauſchen Invalidencommando in das Mitauſche Bataillon der inneren Wache; der Lieutenant von der ehemaligen beweglichen Invalidencompagnie N<sup>o</sup> 5 Wenberg in das Revalſche; zu Commandeuren der Invalidencommando's werden ernannt, des Hapsalschen: der Secondlieutenant Bochmann, vom Revalſchen Bataillon der inneren Wache; des Lufumſchen: der Secondlieutenant vom Mitauſchen Bataillon der inneren Wache, Worobjew; des Wendischen: der Stabscapitän vom Rigiſchen Bataillon der inneren Wache, Kolobow. Der Lieutenant vom Libauſchen Invalidencommando Klimontow ist zum Befehlshaber des Ilurſchen Stappencommando's ernannt.

Der Platzadjutant der Rigiſchen Feste, Stabscapitän bei der Armee v. Dehn ist Krankheit halber als Capitän mit Uniform und der Pension von zwei Dritttheilen des Gehalts aus dem Dienst entlassen.

#### II. Beförderungen.

Zum Generallieutenant ist der Director des ersten Departements der Oberverwaltung der Wegecommunicationen und öffentlichen Bauten Kofassowski (aus Riga), befördert.

Zu Collegienrathen sind befördert: das Glied der Rigiſchen Commissariatscomission Victor Minut, der Oberarzt des Kalinkowskiſchen Seehospitals, Dr. med. Johann Rambaſch, und der ordentliche Professor der Kaſanſchen Universität Johann Lindgren; zum Hofrath der ältere Gehülfe des Directors des Kaiserlichen botanischen Gartens Carl Meyer.

#### III. Orden.

Der St. Annenorden 1. Classe ist dem Director des Finnländischen Cadettencorps, Generalmajor Dittmarſ (aus Riga) verliehen worden.

### Necrolog.

31. Anfang Mai starb zu Reval der Aeltermann der dortigen Domgilde Adolph Schneider, alt 79 Jahre.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

66. Jesus stillt den Sturm auf dem Meere. Predigt am vierten Sonntage post Epiphania über Matth. 8, 23—27 gehalten am Tage seiner feierlichen Amtsintrouction durch den Curländischen Herrn Generalluperintendenten Wilpert in der Evangelischen Parochialkirche zu Bialystock den 1. Februar 1842 von dem Pastor Theodor Künzſel, Gouvernementsprediger. Mitau 1842. 24 S. 8.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 27. Mai.** Von den aus der hiesigen Jungfrauen-Stiftung unterstützten Jungfrauen waren im J. 1841 6 gestorben und 1 verheirathet. Die Zahl der Stämme war am Schlusse des Jahres 114, der activen Mitglieder 35, der Ehrenmitglieder 20, der eingeschriebenen Jungfrauen 201, der Beiträge zahlenden Jungfrauen 36, der Unterstützung empfangenden 119. — Das Hauptcapital der Stiftung bestand in 29,911 R. 22 K. S.; dazu kamen im Laufe des Jahres 1841 an Zinsen, Eintrittsgeld, Beiträgen etc. 2110 R. 33 K. S. Von diesen erhielten 119 Jungfrauen à 12 R. 128 R.; dem Reservefonds wurden 300 R., dem Capital 712 R. 33 K. S. zugeschrieben, welches letztere nach dem Verlust von 225 R. 65 K. an Renten durch einen Concurß 10,400 R. 90 K. S. beträgt. Der Reservefonds betrug 4201 R. 26 K., das Gesamtvermögen der Stiftung also 44,602 R. 16 K. S., von welchem 13,313 R. S. auf städtische Immobilien, das Uebrige in Insriptionen und Livländischen Pfandbriefen belegt ist. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 21.)

**Riga, den 28. Mai.** Am 10. Juni wird hier in der Moskauer Vorstadt die erste Kleinkinder-Verwahranstalt eröffnet werden, welche die Bestimmung hat, arme Kinder, die das schulfähige Alter noch nicht erreicht haben, für die Stunden des Tages, in welchen ihre Eltern oder Pfleger außerhalb des Hauses ihrem Erwerbe nachgehen, denselben Geispien zu entziehen, welche ihnen durch Mangel an Aufsicht, Müßiggang und böses Beispiel drohen; ihre körperliche, geistige und sittliche Gesundheit zu bewahren und ihre christlich religiöse Bildung vorzubereiten. (Weil. u. Zusf. N<sup>o</sup> 5317.)

**Riga, den 30. Mai.** Die Zeit der diesjährigen Gouvernements-Manufactur- und Industrie-Ausstellung ist auf den 20. bis 25. Juli festgesetzt worden, weil gerade um diese Zeit der am 20., 21. und 22. Juli stattfindende Wollmarkt eine Menge von Fremden hieselbst versammelt. Gutbesitzer, Fabrikhaber und Gewerbetreibende, welche Gegenstände für diese Ausstellung zu liefern beabsichtigen, können dieselben in Ermangelung von Commissionären in Riga an die Canz-

lei Sr. Excellenz des Herrn Livländischen Civilgouverneurs senden. In und um Riga Wohnende haben sich an den Herrn Rathsherrn Röbenack zu wenden, welcher auch diesmal an der Leitung der Empfangnahme und der Ausstellung Theil nehmen wird.

Die zu Markt gebrachten Wollen sollen, auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch, gleich bei ihrer Ankunft in Riga auf der Stadtwage gewogen werden. (Zusf. N<sup>o</sup> 5317 u. 18.)

**Riga, den 2. Juni.** Die auf dem Ritterschaftlichen Gute Schloß Trifaten unlängst errichtete Wiesenbauschule, welche unter der Oberaufsicht des Ritterschaftlichen Schafereicomité und zweier Deputirten der öconomischen Societät und unter specieller Mitwirkung und Leitung des in seinem Fache anerkannt geschickten Hesse-Darmstädtischen Wiesenbauers Hrn. Lert ins Leben getreten ist, scheint noch zu wenig bekannt zu sein, da noch Stellen für Schüler beider Classen in dieser Schule offen stehen, in welche auch Zöglinge aus Curland und Esthland aufgenommen werden sollen, wenn sich aus Livland keine mehr melden. In der ersten Classe dieser Schule werden Wiesenbaumeister, die im Stande sind nach den Localverhältnissen Pläne zur Verbesserung der Wiesen durch Entwässerung, Bestäunungen, Vertheilungen oder wie sonst thunlich zu entwerfen und die nöthigen Vermessungen, Zeichnungen, Kostenanschläge und Berechnungen zu fertigen; in der zweiten Classe Wiesenwärter, welche die projectirten Anlagen unter Aufsicht auszuführen und später gehörig zu unterhalten im Stande sind, gebildet. Der Curfus, der in der Regel mit dem 1. Februar anfängt, dauert zwei Jahre und nach dessen Beendigung werden die Lehrlinge nach abgehaltenem Examen mit gehörigen Attestaten ihrer Tauglichkeit und Führung entlassen. Die Lehrlinge müssen von gesunder starker Körperconstitution, bereits confirmirt, nicht unter 18 Jahr alt, zur ersten Classe der Deutschen Sprache, des Lesens, Schreibens, Rechnens der vier Species vollkommen kundig und so weit gebildet sein, daß sie einen kleinen Aufsatz mit Deutlichkeit abfassen können, auch eine der Landes Sprachen, Esthnisch oder Lettisch sprechen, zur zweiten Classe, die aus Esthen oder Letten bestehen soll, wenigstens vollkommen lesen können. Als Honorar für den ganzen Unterricht

zahlen Lehrlinge der ersten Classe 100 Rbl. S. in jährlicher Pränumeration zu 50 R., Lehrlinge der zweiten Classe 50 R. S. in jährlicher Pränumeration zu 25 R. S., für die Beköstigung aber außerdem die der ersten Classe 25 R. S. halbjährlich, die der zweiten jährlich 6 Rof Roggen; die Zufuhr erhalten letztere von der Anstalt, welcher der Lohn für ihre etwanigen, während der Lehrzeit geleisteten Arbeiten zu gut kommt. Für ihre Bekleidung haben die Lehrlinge selbst zu sorgen. Zur Aufnahme meldet man sich an das Ritterstädtliche Schäreicomité (zu Riga im Ritterhause). (Livl. Jahrb. der Landw. Bd. 5. Hft. 1. S. 451 fg.)

**Dorpat, den 3. Juni.** Einige Gutsbesitzer des Fellinischen Bezirks haben sich entschlossen, zur Verbesserung der Race der Bauernpferde kleine Gestüte anzulegen. Gut gebaute Stuten von unvermischter Estländischer Race anzutreiben, hielt nicht sehr schwer, die Auswahl zu Zuchtbenutzern aber ist sehr beschränkt, weil die Bauern ihre Heugähe in der Regel schon vor volldem dritten Jahre legen lassen. Einer jener Gutsbesitzer verkauft die meisten der von seinen Stuten gezeugten Füllen, nachdem sie sechs Monate von den zwar arbeitenden, jedoch stark genährten Müttern gesäugt worden, für 10 Rbl. S. seinen Bauern. Er hat dabei festgesetzt, daß jährlich derjenige seiner Wirthe, der das ihm verkaufte Füllen am besten erzogen hat, seinen Kaufschilling zurückerhalten werde. Die Preisvertheilung soll auf einem bedeutenden Pferdemarkt geschehen, zu dem sämtliche von jenem Gutsbesitzer als Füllen verkaufte und mit einem Stempel gezeichnete junge Pferde desselben Jahrganges von den Bauern gestellt werden. Die Preisrichter werden vom Gutsbesitzer aus Bauern anderer entlegener Gegenden auf dem Markte selbst ernannt.

Im vorigen Jahre haben auch mehrere Gutsbesitzer zur Veredlung der Pferdezeit in unserer Provinz 2 Hengste und gegen 20 Stuten edler Race aus Dachsen und einem Hengst von rein Orientalischem Blute gekauft.

Die Rindviehzucht, deren Producte immer gesuchter sind, macht nicht unbedeutende Fortschritte. Außer der von dem Hrn. Landmarschall v. Liphardt in Rathshof angelegten Heerde hat der Hr. Obrist v. Grote zu Vemburg eine sehr schöne Heerde von Cholmogorischen Kühen aufgestellt, und das Ritterstädtliche Schäreicomité vergrößert noch jährlich die auf dem Gute Dorgel im Pernau'schen stehende Heerde aus unvermischter Boigtländischer Race. Auch der Hr. Baron v. Ungern-Sternberg zu Korast und der Hr. Kreisdeputirte v. Wulf zu Wenzgen haben Thiere letztgenannter Race unvermischt gezüchtet, und der Hr. dimittirte Kirchspielrichter v. Roth zu Pöls hat sich schon vor einigen Jahren Stiere und Kühe aus Hensburg kommen lassen, deren Nachkommenschaft vortrefflich gedeiht. Da die genannten Heerden eine nicht geringe Zahl Kälber und Störken zur Zucht verkaufen, so werden sich unsere Heerden bald heben, wenn nur mehr Sorgfalt auf ihre Pflege gewandt und ihnen gutes Winterfutter und bessere Weide dargeboten werden. (Livl. Jahrb. d. Landw. Bd. 5. Hft. 1. S. 417 fgg.)

**Pernau, den 21. Mai.** Vor vierzehn Tagen kam hier die Köbeler'sche Schauspielergesellschaft an, welche nach einer Abwesenheit von drei Jahren, in der Hoffnung auf ein zahlreiches Publicum, Italiens Tempel mit dem Schauspiel „Ignes de Castro“ eröffnete.

Es folgten demselben bisher in zwei Vorstellungen „der Mann meiner Frau“, — „der Dorfbarbier“ — und „Wahn und Wahnsinn“, und zwar den Anforderungen einer gemäßigten Kunstcritik wohl entprechend. Eine Dem Bräutigam vom Real'schen Theater ist angekommen und wird morgen in dem Lustspiele „Bube und Dame“ gastiren. (Pern. Wochenbl. N. 21.)

## Esthland.

**Reval, den 25. Mai.** Während in andern Städten Hamburgs Unglück zum Wohlthun veranlaßt hat, sind hier nicht unbedeutende Summen zum Besten unseiner Lutherischen St. Nicolaifirche, des zum Andenken Dr. Martin Luther's hieselbst zu errichtenden Waisenhauses und der Stadtthechenarmenanstalt dargebracht worden. Zur Verwendung für erstere bestimmten die Erben eines verstorbenen Familienvaters die Zinsen von 2000 R. W. A., zum Besten der bereits verstorbenen Waisenkinder die Erben des verstorbenen Rathheeren Christian Wilhelm Luther die Zinsen von 1500 R. W. A. und für die Stedenarmenanstalt brachten die Erben eines verewigten Familienvaters und Freundes der Armen 500 R. W. A. mit der Bemerkung dar, daß für die Zinsen dieses Capitals alljährlich am 18. Mai den Stadtthechenarmen eine Erquickung gereicht werden möge.

In kurzer Zeit werden die Fahrten einer gewöhnlichen und außergewöhnlichen Diligence zwischen Reval und St. Petersburg beginnen. (Reval. wöchentl. Nachr. N. 21.)

## Curland.

Aus dem unteren Curland, vom 1. Juni. Nach einer Reihe von Jahren, in denen der Weizen im Allgemeinen mißrieth, sieht endlich jetzt dieses Getreide auf den Winterfeldern so ausgezeichnet schön, daß es nicht allein eine reiche, sondern eine überfüllige Erndte verspricht. Eben so gewähren die Winterroggenfelder fast überall nur einen erfreulichen Anblick. Auf einigen Feldern, wo der Roggen am 15. Mai etwa einen Fuß hoch aufgeschossen war, erreichte er am 27. schon Mannshöhe; an diesem Tage bemerkte man auch die ersten Aehren mit Blüten. — In dem angränzenden Lithauen ist der Stand des Wintergetreides derselbe wie hier. — Für die Sommeraaten, welche zum Theil erst jetzt beendigt werden, mangelte es sehr an Regen, doch stellte letzterer durch öftere Gewitterzüge in den meisten Gegenden sich eben noch zur rechten Zeit ein. — Weniger leuchtende Aussichten eröffnen die Obstgärten, besonders mit Kernobst; manche bedeutende Anlagen weisen kaum hin und wieder einige junge Früchte auf.

Die Behauptung, daß Hafer sich in Roggen verwandeln lasse, rufen immer mehr Versuche über diesen Gegenstand hervor. Auch gegenwärtig kann man hier auf ein Paar Plätzen, wo im vorigen Jahre Hafer gesät und unter der Einse gehalten wurde, Roggenähren sehen. Die Verwandlung in Wirklichkeit wird noch von den Allermeisten geradezu verläßt, wenigleich Jedermann zuzieht, daß Roggen aus zufälligen Roggenkörnern unter dem Hafer wachsen könne; Andere schütteln nur zweifelnd den Kopf; Einzelne entschließen sich zu eigenen genauen Versuchen.



Aus dem **Jacobstädt'schen**, vom 25. Mai. Der Mai war hier ein wahrer Vollmond, reich an Blüten und Nachtigallen und an schönen freundlichen Tagen. Selbst Horatius und Pancratius gingen milde vorüber, wenigstens waren die Nachfröste sehr gelind und thaten keinen Schaden. Die Temperatur war übrigens nicht zu heiß. Erst gegen Ende des Monats nahm die Wärme bis 21 Grad zu, brachte aber auch schnell gewünschten Strichregen. Die Blutenzeit ist jetzt vorüber und verspricht viel Obst — Der Roggen kam am 17. d. M. in Aehren. (Zusch. N° 5318.)

Aus dem **Buschhof'schen**, den 11. Mai — Der anhaltende und unfreundliche Winter hatte uns viele Krankheiten gebracht, besonders den Kindern. In unserer Gemeinde ist bis jetzt unter den Kindern die Zahl der Geschworenen größer als die der Gebernen — Unsere alte, von Holz erbaute Kirche, die nun schon III Jahre steht, droht einzustürzen, so daß sie nur mit Ungestlichkeit besucht wird. In diesem Frühjahr wurde sie von allen Seiten mit Stügen umgeben. — doch das möchte auch nicht für lange helfen. (Zeit. Anz. N° 20.)

Aus dem **Groß-Gffern'schen**, den 11. Mai. Am 21. März hatten wir von 7 Uhr Morgens an einen wunderschönen Anblick, als um die Sonne drei helle Ab- spiegelungen oder sogenannte Neben-sonnen, eine über und die zwei anderen zu beiden Seiten der Sonne sich zeigten. Ein breiter weißer Wolkenstreifen zog sich von der Sonne nach Norden und nach Süden in einer Linie mit derselben, so daß seine Enden im Westen fast in ein- ander flossen. Auf diesem Streifen waren zu jeder Seite der Sonne die beiden glänzenden Neben-sonnen zu sehen. Auf jeder Seite hinter den Neben-sonnen sah man einen matten Regenbogen, dessen Enden über der Sonne zusam- mengingen, und der wie eine Einfassung erschien; in der Mitte der Krümmung war der helle Abglanz oder die Neben-sonne. In einem größern Kreise um die Ab- spiegelungen war ein Regenbogen, wie beim Regen, nur mit dem Unterschiede, daß er nicht der Sonne gegenüber, sondern auf derselben Seite des Himmels sich befand, wo die Sonne zu sehen war. — Die Luft war dabei kalt und die Erde gefroren. Nach 8 Uhr war die ganze glän- zende Erscheinung verschwunden. Der Nebel bei dem kalten Wetter und die sich drehenden Schneeflocken mögen wohl der Grund dieser prächtigen Erscheinung, wie solche wohl nur selten gesehen worden, gewesen sein. (Zeit. Anz. N° 20.)

### Schiffahrt.

	Angesommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 4. Juni	614	339
Dernau bis zum 30. Mai	35	23
Libau bis zum 30. Mai	131	120

### Preise und Preisschriften.

Bei der 11. Zuerkennung der Demidowschen Prä- mien von der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften

zu St. Petersburg erhielt von den für das Jahr 1811 zum Concurs eingegangenen Schriften die volle Prämie (von 5000 R. R.) die Reise durch Sibirien und auf dem Caspische vom Contre-amiral Baron Wrangell, außerdem waren bereits früher 2600 R. R. zur Herausgabe der gelehrten Zeitsage zu diesem Werke nebst dem Atlas aus dem Demidowschen Capital verabfolgt die halbe Prämie unter Andern die geognostische Charte des Russischen Reichs vom Dr. Christianenau beim Corps der Bergingenieure v. Helmersen. — Eine Medaille (von 12 Ducaten an Gewicht) erhielt für die Prüfung eines der eingegangenen Werke der Professor der St. Wladimir-Universität zu Kiew Hofmann.

### Personalnuzzen.

#### I. Anstellungen und Entlassungen.

Der als Major mit Uniform und Pension verabschie- dete Rittmeister vom Cumischen Infanterieregimente Ku- rowsky ist an Stelle seines Vaters, des Majors Ku- rowsky, als Aufseher der Nummernstation bei der Verwal- tung des 5 Bezirks der Wege- und Wassercommunication für die Beaufsichtigung der Dunaschiffahrt in Dienst getreten.

#### II. Orden.

Der St. Annenorden 2. Classe mit der Kai- serlichen Krone ist dem Oberarzt beim Institut des Corps der Bergingenieure, wirkl. Staatsrath Adolph Walter; derselbe Orden 3. Classe dem Chirurgen des Bi- bliothekars der kaiserlichen Eremitage-Bibliothek, Pro- fessor der St. Petersburgischen Universität, Collegienrath Theodor Freitag; der St. Stanislausorden 2. Classe mit der Kaiserlichen Krone dem beim ersten De- partement der Reichsdomänen dienenden Staatsrath Dr. med. Spörer und dem Rath der Deconominabtheilung des Curländischen Cameralhofs Frese; derselbe Or- den 3. Classe dem selbstvertretenden Präsidenten der Curländischen Meßungscommission Kienitz verliehen worden.

#### III. Medaillen.

Zu den Personen, welchen für menschenliebende Han- delungen silberne Medaillen verliehen worden, gehört auch der Commissar des Rigischen Obergerichts, Collegienregistrator Hellmann.

#### IV. Begnadigung.

Unter den nach Sibirien zur Ansiedlung verabschiedeten Verbrechern, welchen auf Allerhöchsten Befehl in Berück- sichtigung ihrer Führung, Denkfähigkeit und bezeugten Reue zur Erinnerung an die Vermählungsfeier Sr. Kaiserli- chen Hoheit des Thronfolgers Casarewitsch die besondere Gnade zu Theil geworden, daß sie dem Stande der Reichs- bauern zugezählt werden sollen, befindet sich auch der ehe- malige Rigische Bürger Michael Freymann, der im J. 1830 nach Sibirien verschickt ward. (Sen. Stg. N° 42.)

### Bibliographischer Bericht für 1842.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.  
67. Jahresfeier der Rigischen Section der Evange-

lischen Bibelgesellschaft in Rußland. Am 14. December 1811 Riga 1812. 41 S. 8

68. Sachregister zur Allerhöchst bestätigten Livländischen Bauerverordnung vom J. 1804 und zu den Ergänzungsparagraphen vom J. 1809, vom Titulärath C. v. Schulmann. Dorpat, gedr. v. Schumann's Wittwe. 8 S. 8.

69. Statuten der Witzpertischen Stiftung für hilfsbedürftige Aerzte Riga's, deren Wittwen und Waisen. Riga 1812. 17. S. 8.

70. Sendungen der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst Bd. II. Bogen 5 und 6, enthaltend: I. Vorgetragene Aufsätze: 6. Gregorij Koschichin's Beschreibung der Gewächse beim Freierwerb und bei den Hochzeiten in Rußland, unter der Regierung des Zaren Alexei Michailowitsch; aus dem Russischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von H. v. Brackell. S. 33—41. — 7. Ueber die Musik, als moderne Kunst; vom Gouvernementsrath v. Raczewski. S. 41—47. — II. Zuwachs der Sammlungen — Dargebrachte neuere Druckschriften — Chronik des Personals. — Vorträge in den letzten Sitzungen. S. 47 u. 48.

71. Moritz Brandis, Ehrländischen Ritterschafts-Secretären, Collectanea, enthaltend die Ritter-Rechte des Fürstenthums Esten, zum ersten Male in Druck gegeben und mit urkundlichen Beilagen und Anmerkungen begleitet von Dr. Carl Julius Albert Paucker. (Separat-Abdruck aus dem dritten Bande der Monumenta Livoniae antiquae.) Riga und Leipzig. Verlagsexpedition der Mon. Liv. ant. (St. Franzen.) 1812. IX u. 312 S. 4.

72. Livländische Jahrbücher der Landwirthschaft. Bd. V. Hft. 1, enthaltend: 1) Welchen Standpunkt nimmt unsere inländische Landwirthschaft ein, im Vergleich zur Vergangenheit und Zukunft? Von G. von Wahl zu Wattel. S. 319—389. — 2) Bodenthätigkeit? Ein kritischer Versuch. (Aus der allgem. landwirthschaftlichen Monatschrift von Dr. Carl Sprengel.) S. 390—425. — 3) Einige Mittheilungen über die Viehzucht in Estland im Wirtschaftsjahre 1810/11. Vom Dr. v. Hueck. S. 426—439. — 4) Vierteljahrsbericht vom beständigen Secretär W. v. Hehn. S. 440—451. — 5) Graphische Darstellung der Witterung (December 1811, Januar und Februar 1812, vom Professor Dr. Mädler.

73. Carl der Kühne. Große historisch-romantische Oper in vier Acten; zur Musik der Oper: Wilhelm Tell, von Rossini. Riga 1812. 33 S. 8.

74. Die Doppel-Ehen, oder: die Jahre 1830 bis 1836. Dramatische Darstellung mit Musik und Tanz. Dorpat 1812, gedr. v. Schumann's Wittwe. 72 S. 12.

75. Allgemeines Adressbuch für das Gouvernement Livland und die Provinz Deseß, herausgegeben von Dr. Carl Freiherrn Budberg, genannt Böningkshausen. Neue, wohlfeilere Ausgabe. Riga und Mitau, bei Edmund Hirtchel. 1812. 1 S. 8 (nur ein neuer Titel).

76—78. Drei Gelegenheitsgedichte.

79. Bekanntmachung hinsichtlich der Privatlehrer und Hauslehrer. Dorpat. 1 S. Fol.

B. Im Auslande gedruckte Schriften.

6. Practisches Mitauer Kochbuch. Ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch für Hausfrauen und Köchinnen in Cur-, Liv- und Estland, enthaltend: gründliche Anweisung zu der Kunst, in der kürzesten Zeit und ohne alle Vorkenntnisse die Speisen auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten zu können. Eine Sammlung von 892 Recepten zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Geirorenem, Falten und warmen Getränken etc. durch eigene Erfahrung erprobt und herausgegeben von einem Verein bewährter Hausfrauen. Mitau, Lucas. XXIV und 357 S. 8. Geh. (1 Thlr. 3 ggr.)

### Ausländische Journalistik.

12. Ueber die ländliche Verfassung der Preussischen Provinz Litthauen. Von Prof. Dr. Fr. Schmalz, in Püllau's neuen Jahrbüchern der Geschichte und Politik. 1812. Mai. S. 421—413.

13. Gemäldegalerie an der Donau zwischen Linz und Wien. Von J. G. Kohl im Morgenblatt N<sup>o</sup> 59—61.

14. Böhmisches Schloßler. Von demselben. Eben- das. N<sup>o</sup> 69—74.

15. Ueber Sumpf, oder Milz-Wechselfieber. Vom Prof. Dr. Seidlitz in Casper's Wochenchrift f. d. ges. Heilkunde N<sup>o</sup> 10.

16. Zur Lehre vom Abdominaltyphus, und vom Typhus bei Kindern. Von demselben ebenda. N<sup>o</sup> 11.

17. Mittheilungen aus dem Archive correspondirender Aerzte zu St. Petersburg in Dppenheim's Zeitschrift f. d. ges. Med. etc. Bd 19 Hft. 3: Etwas über Brechmittel von Dr. Spörer, S. 376—381 und von Dr. Bujch. S. 381—383.

18. Recensionen und Anzeigen: a) Der Tempel Salomo's. Von C. F. Keil. Dorpat 1839. 8. angezeigt in Rheinwald's Repertorium für theologische Literatur. Bd. 36 S. 197 fg. — b) Das Verhältnis des Fiskus zu den bona vacantia. Von C. v. Hummel. Dorpat 1840. 8., beurtheilt in Richter's kritischen Jahrbüchern für Rechtswissenschaft. Jahrg. 6. Hft. 2. S. 164 fg. — c) Die Bewegung der Krystallinse. Von A. Hueck. Leipzig 1841. 4., angezeigt in Gerßdorff's Repertorium Bd. 30 Hft. 5. S. 421 fg.

19. Anticritik: Theorie des Pflanzenbaues, von F. Schmalz. Anticritik von J. Johnson in dem kritischen Literaturblatt zu Beyer's Zeitung für Land- und Hauswirthe N<sup>o</sup> 6—8 gegen die Recension in Andre's öconom. Neuigkeiten. 1811. N<sup>o</sup> 35.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Est- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 8. Juni 1812.

C. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 2. Juni. Nach einem am 23. März d. J. Allerhöchst bestätigten Reichsrathesgutachten gehören Esth- und Livland zu dem nördlichen Landstrich, in welchem das Militär 7 Wintermonate hindurch mit dem zur Heizung und Beleuchtung Nöthigen versorgt werden muß, Curland dagegen zum mittlern Landstrich, in welchem solches nur 6 Monate lang erforderlich ist. (Sen. Itg. N<sup>o</sup> 42.)

Für die Hamburger Abgebrannten sind bei den Herren J. C. Wöhrmann, Jacob Brandenburg, J. A. Rücker und F. Schaar 19692 R. 30 R. S. eingegangen, mit Einschuß von 650 Rbl., welche die hiesigen Gewerke beigetragen haben; es sind dafür 42,633 Banco-Mark 9 Schilling nach Hamburg remittirt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5319.)

Das 9. Diligencecomptoir wird jetzt allwöchentlich eine und nach Erforderniß auch mehrere bequeme verdeckte Russische Transportkibitken von hier nach St. Petersburg abfertigen, wo dieselben in höchstens 6 Tagen anlangen, da die Fahrten unaufhörlich bei Tag und Nacht fortgesetzt werden sollen. Die Person, die ein Pud Gepäck unentgeltlich mitnehmen kann, zahlt für die Fahrt 12 R. S. Das Pud Frachtgüter wird für 125 Kop. S. befördert. (Rig. Itg. N<sup>o</sup> 64.)

Bei der Kemptner'schen Kronsbadeanstalt ist ein Depot der hier bereiteten kalten Mineralwasser eingerichtet, damit solche, wenn der Arzt es vorschreibt, in Verbindung mit den Bädern der Kemptner'schen Quelle von den Curgästen gebraucht werden können. — Die Beförderung der Briefpost von und nach Kemptner über Riga beginnt mit dem 10. Juni und wird bis zum Schlusse des Julimonats fortgesetzt werden. (Rig. Anz. Stk. 22.)

Die hiesige Trinkanstalt künstlicher Mineralwasser zählt seit ihrer Eröffnung am 1. Juni bereits 30 Curgäste, deren Anzahl mit jedem Tage sich vergrößert. (Zusch. N<sup>o</sup> 5320.)

Riga, den 6. Juni. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren, Getreide. Wir sind in der Phase, wo die Witterungsbeziehungen anfangen, Einfluß auf die Meinung zu gewinnen. Es kommen vom Auslande Klagen über Dürre. In England hat sich der Markt für Hafer gebessert; in Folge dessen kam auch hier Bewegung auf und bewilligten Exporteurs für 71/75pfdg. bis 55 R. Speculanten sollen darauf 72/73pfdg mit 56 1/2 R. bezahlt haben. Die Forderungen waren für schweres Gewicht gespannt, das Geschäft stockte. — Roggen hat mäßige Frage; man konnte für 79 R. nicht Russischen kaufen und mußte 80 bewilligen. Curischer war wenig angeboten; für 118/119pfdg. wurde 83 R. gefordert. — Wenngleich nach Flachs keine lebhaftere Frage ist, so halten sich doch die Preise, und ist für Badstube geschnitten allein 27 R. S. bewilligt, während vereint die drei gewöhnlichen Sorten 29 1/2, 26 1/2 und 22 à 22 1/2 R. notirt wurden. Weiß Kron, Spanische Gattung, wurde zu 36 R. gemacht. Marienburger Kron zu 32 à 32 1/2 R., Hofsdreiband zu 29 R. — Der Preis für Flachsheede blieb unverändert 15 à 15 1/2 R. — Die Ablieferung von Hanf in die Ambaren betrug bis zum Schlusse des vorigen Monats circa 23000 Schpfd. Der Umsatz war in dieser Woche mäßig; nachdem Einiges, noch seit der Liquidation schwebend, zu niedrigen Preisen bereittigt, war der Markt fester, besonders da einzelne Gattungen höhere Preise bedangen. Aus den gemachten Geschäften resultiren folgende Notirungen: Marinehanf erst 98 R. B., dann 100 à 101; es ist selbst 102 R. mitunter bezahlt. Feiner Polnischer Reinhanf 95 à 90 R., Ausschuß 92 R., Paß 90 R., letzterer kommt wenig vor; gewöhnlicher Reinhanf 89 à 90 R., Ausschuß 85 R., Paß 80 R.; Polnische Sorten von 1841 bedangen 1 à 2 R. mehr; Ukrainerhanf vielleicht unter der Notirung zu kaufen. — Von Tors sind circa 3000 Schpfd. abgeliefert. Preise unverändert; langer 48 à 49, sonst 39 à 40 R. B. — Hanfsaat ward Anfangs zu 13 1/4 R. B., später zu 13 1/2 R. gemacht bei nicht großen Parteen. — In Schlagleinsaat wurde Mehreres zu 10 1/2, 18 1/2 à 18 R. B. gemacht; es schien die Frage befriedigt. — Hanföl ist zu 160 R. B. liquidirt, sonst hat sich der Preis noch nicht gesetzt. Zur Verschiffung

ist nach Hanföl etwas Frage und wird 125 bis 130 R. geboten. — Salz ohne Geschäft.

**Einfuhrwaaren.** Von Salz konnte nur mit Mühe der Rest von rothem Voica und Terravecchia à 78 R. unter Schloß placirt werden. Von letzterer Gattung war wieder eine Ladung am Markt. Liverpooler behauptet sich auf 68 R. Häringe bleiben zu 82 und 81 R. Berger, zu 80 und 82 R. Stavanger und Fleckförder vernachlässigt. 9.

**Riga, den 11. Juni.** Anhaltende Regengüsse zerstörten die Freuden des Pfingstfestes. Auch die festlichen Maieen wurden am Pfingstsonnabend confiscirt und zum Besten der Armen — nicht verkauft — sondern in die Armenhäuser abgeliefert. Hier, wie bei so vielen ähnlichen Fällen, tritt das Gelezes eiserne Nothwendigkeit einem freundlichen und durch unvor-denkliche Erinnerung geheiligten Gebrauche feindlich entgegen; die Reizenden des Südens selbst loben an den Bewohnern des Nordens diese gemüthliche Sitte, Pfingsten, dies liebliche Fest des Frühlings, mit frischen Maieen zu empfangen und für so manchen, an die städtischen Mauern gebannten Familienvater ist der nahe Zweig des fernem grünen Baumes das Einzige, was er den Seinigen zum Feste bieten kann; aber zum Wohle des Ganzen muß auch hier der bescheidene Wunsch des Einzelnen unerfüllt bleiben.

Zu dem am 19. Juni in der Domschule stattfindenden Examen wird auch in diesem Jahre durch ein besonderes Programm eingeladen, welches sich an das vorjährige „Zur Geschichte der Domschule in Riga während der Jahre 1801 bis 1842. Erster Abschnitt, von 1801 bis 1820 (I. Inland 1811 N<sup>o</sup> 26 Sp. 418 unmittelbar anschließt und den zweiten und dritten Abschnitt jener Geschichte von 1820 bis 1838 und von 1838 bis hiezu enthält. Der Herr Verfasser dieser beiden Schulprogramme, der d. z. Inspector und wissenschaftliche Lehrer der Domschule, Herr Titularrath Arnold Möller, hat sich durch die Herausgabe dieser werthvollen Beiträge zur Specialgeschichte unserer Stadt ein wesentliches Verdienst erworben und ein Samenkorn ausgestreut, das vielleicht eine reichliche Frucht tragen dürfte. Wenigstens ist das für die Anstalt angeregte Interesse eines großen Theiles des Publicums in lebendige Wechselwirkung mit der Gewährling so mancher Wünsche gesetzt, die nicht anders in Erfüllung gehen können, als wenn dieselbe Idee fortdauernd und bleibend verfolgt und endlich realisiert wird. Dazu ist nun durch die beiden interessanten Beiträge zur Geschichte der Domschule während der Jahre 1801 bis 1842 ein mächtiger Impuls gegeben, und es enthalten die beiden Programme auf nur wenigen Druckbogen ein so lebensvolles und anschauliches Bild der Verfassung und Verwaltung des Domschulwesens während des angegebenen Zeitraums, daß man schon um dieses einzigen Umstandes willen dem Herrn Verfasser zum lebhaftesten Danke verpflichtet sein müßte, wenn nicht auch andererseits die Menge von eingestreuten biographischen, literarhistorischen und anderweitigen Notizen die glückliche Vereinigung von schwer zugänglichem und längst in Vergessenheit gerathenem Material zur Specialschulgeschichte unserer Stadt und manchem damit in nahem Zusammenhange Stehenden in sich enthalten würde.

7.

## Estland.

**Reval, den 1. Juni.** Wegen der großen Entfernung des gegenwärtigen Hrn. Hafenrichters der Strandwied, des Gutes Megoboe vom Nothel'schen Kirchspiel hat die Estländische Gouvernementsregierung es für zweckmäßig erachtet, zur Beförderung des Geschäftsganges und der polizeilichen Ordnung, so wie zur Erleichterung für die Gebiete des Nothel'schen Kirchspiels letzteres für die Dauer des nächsten Trienniums, als der Dienstzeit des gegenwärtigen Strandwied'schen Hrn. Hafenrichters, der Jurisdiction des Hrn. Hafenrichters der Injularwied unterzuordnen. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 22.)

**Reval, den 4. Juni.** Das etwas leichte Wasser im Hafen und der contraire Ost- und Nordostwind, der in jenen Tagen ziemlich stark wehte (vgl. Inland N<sup>o</sup> 22 Sp. 198), verurtheten der aus dem hiesigen Kriegshafen zur Rhede auslaufenden Flotte einige Schwierigkeiten, besonders hatte damit am 25. v. M. der „Finland“, ein neues vorzüglich schönes Linienischiff von 74 Kanonen, zu kämpfen, die Manöverkunst und Energie des Commandeurs desselben und die Gewandtheit der Equipage überwandten solche aber vollkommen; indessen manöverirte das Schiff doch beinahe den ganzen Tag, um den ganz conträren, immer heftiger werdenden und oft wechselnden Wind zu fangen, und den ihm zukommenden Ankerplatz auf der Rhede einzunehmen. Am 28. v. M. kundigte Kanonendonner die Ankunft von 4 Linienischiffen, von der in Sweaborg über Winter gelegenen Escadre, auf der hiesigen Rhede an, die sich mit der hier liegenden vereinigte. Am 30. lief das Kronsdampfschiff „Ischora“ aus St. Petersburg hier ein, an dessen Bord sich der Generaladjutant, Contreadmiral Kalkafow, mit besondern Aufträgen der Admiralgiltat befand. Am 2. d. M. in der Frühe lichtete die gesammte hiesige Flotte, unter Commando des Viceadmirals Lasarew, die Anker, und stach unter Geschützsalven von Festung und Admiralschiff, bei ziemlich heftigem conträren Nordwestwinde, unter beständigem Manöveriren, in See.

Ein Publicat der hiesigen Gouvernementsregierung vom 19. Februar d. J. macht bekannt, daß den im Pierschen Kreise und Luggenhuusenschen Kirchspiele belegenen, dem wirtl. Geheimerath und Ritter Grafen von Staedelberg gehörigen Gütern Purz und Pühb, auf den Antrag des Herrn Besitzers ihre früheren Namen, jenes „Alt-Zsenhof“, dieses „Neu-Zsenhof“, restituirt sind.

Die von hier nach St. Petersburg gehende und von dort zurückkehrende Diligence des Hrn. Lehberg und die Dampfschiffe bringen uns schon viel Badegäste, von denen auch einige nach Habsal, mehrere aber auch nach Helsingfors in die dortigen Badeanstalten gehen; in Catharinenthal wird es nun auch schon recht lebhaft und die Omnibus sind hin und her in beständiger Bewegung.

Man plagt fast allgemein über große Dürre, und obgleich in der hiesigen Gegend Anfangs Mai starke Regengüsse stattfanden, so waren dies doch nur Gewitter- und Strichregen, die nicht überall getroffen haben, und auch hier ist die daher entsprungene Feuchtigkeit durch

beständig stürmische und heiße Witterung schon aus dem Boden verweht. Zwar bewölkt sich der Himmel öfter und man hofft jeden Augenblick, daß sich die angehäuften Wolken ergießen werden, allein, kaum sind einige Tropfen gefallen, so zerperst sie der Sturm und löset alles in trockenem Dunst auf. Seit gestern scheint es sich aber zu mehrerem Regen anlassen zu wollen, und das Barometer ist in wenigen Tagen von 28 Zoll 1 Linie bis auf 27 Zoll gefallen, dabei ist es in diesen Tagen recht kühl geworden, und das R. Thermometer zeigt im Schatten Mittags kaum 10 Grad +, Abends aber nur kaum 6 Grad +.

Schiffe gingen von hier ab, am 17. zwei mit Knochen und am 19. eins mit Leinwand; angekommen ist jetzt Feins.

## Curland.

Mitau, den 9. Juni. Das stille, ruhige Leben der Stadt ist nun wieder durch die Johannißeit auf einige Tage geräuschvoller geworden, um die nun bald folgende größere Stille desto contrastirender zu machen. Die Johannißvorstellungen auf der hiesigen Bühne haben am 2. d. M. ihren Anfang genommen und nun strömt alles dahin Unterhaltung zu suchen. Nicht so war es vor länger als 60 Jahren, als selbst ein schlechtes Theater hier noch eine Seltenheit war und nur dann und wann herumziehende Gesellschaften etwas zum Besten gaben, und wie kümmerlich mußte das bei dem Mangel an einem dazu geeigneten Locale ausfallen! Selbst die mit gutem Personal besetzte Schußische Gesellschaft aus Königsberg gab die erste Johannißvorstellung in Mitau im Jahre 1779 oder 1780 in der Petersilienstraße (jetzt die Neustraße) in einer Scheune, worin auch für den Herzog Vojen eingerichtet waren. Diese Gesellschaft hielt regelmäßig mehrere Jahre hindurch ihre Johannißvorstellungen und mußte einige Mal sogar, durch finanzielle Verhältnisse genöthigt, bis Weihnachten hier verweilen. So fanden nur einmal im Jahre Vorstellungen statt. Später wurde das Theaterlocal nach dem jetzigen Clubdenkmal, welches, nebst dem daran stoßenden gegenwärtigen Straußischen und Löwenstern'schen Hause, damals die herzogliche Münze bildete, verlegt, und erhielt sich darin bis das erstere Gebäude durch Kauf in Privatbesitz überging, worauf dann die herzogliche Manège neben der Stadtwache zum Theaterhause eingerichtet wurde. Eine vielleicht aus dieser Zeit erhaltene Affische ohne Datum giebt von dem damaligen Gebrauche einige Nachricht und zeigt, welche Umänderungen die Zeit herbeigeführt. Die Affische kündigt ein Trauerspiel, genannt „Cedipp“, nach Voltaire's Uebersetzung, an. Auf das Verzeichniß der Personen, in welchem jedoch die darstellenden Schauspieler gar nicht angegeben sind, folgt der ausführliche Inhalt des Stückes, welcher zwei Drittheile einer gedruckten Folienseite einnimmt, und dennoch heißt es weiter: „So viel ist es, was wegen Mangel des Raums von dem Inhalt des Trauerspiels hat sagen können.“ Die Preise für die drei Plätze sind angegeben mit 2, 4 und 6 Scheser, während sie jetzt auf 20, 50, 70 Kop. und 1 Rubel S. gestiegen sind. Wäre nicht der Stallplatz als Theaterlocal angezeigt, so sollte man diesen Theaterzettel allem Anschein nach einer noch frühern Zeit zuschreiben. Endlich war mit dem Fortschreiten der Zeit das Bedürfnis fühlbar geworden, eine bequemere Bühne zu haben, und so entstand das gegenwärtige Theatergebäude, dessen Erbauung wir dem damaligen Theaterdirector Meyer verdanken, welcher hierzu Actien

sammelte und es 1800 bis 1802 aufführen ließ, worauf es dann am 1. Juni 1802 mit einem Prolog: „Das Fest der Weihe“ und Rozebue's „Wirrwar“ eröffnet wurde. — r.

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 11. Juni	619	418
Pernau bis zum 6. Juni	35	26
Libau bis zum 9. Juni	138	127

## Universitäts- und Schulchronik.

Am 11. d. M. traf Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpat'schen Lehrbezirks, Generalleutnant Craff, erst kürzlich wiederum in Dorpat ein.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität: zum Candidaten der Rechtswissenschaft Paul Heinrich Gutzeit aus Riga; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Carl August Schulze aus Riga, Adolph Georg v. Rauch aus St. Petersburg und Friedrich Eduard Schönrock aus Dorpat; zu Verzten 1. Abtheilung Rudolph Heinrich Lang aus St. Petersburg und Emil Friedrich Langhammer aus Dorpat, zum Arzt 2. Abtheilung Ferdinand Julius Dombrowsky aus Curland; zum Professor 2. Abtheilung Julius Adolph Wabst aus Curland; zu Apothekergehülften 1. Abtheilung Gottfried Alexander Koßius aus Preußen, Christoph Friedrich Gustav Frank aus Dorpat und Carl Marteson aus Estland; zu Apothekergehülften 2. Abtheilung Heinrich Dionysius Henning aus Estland, Friedrich Klemmer und Carl Heinrich Gotthard Wäber aus Curland.

## Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 3. Juni.

Der Secretär der Gesellschaft legte der Versammlung die seit der letzten Sitzung eingegangenen Sachen vor. Es gehörten dazu zunächst vier Schreiben der Herren Pröbste Hirschelmann zu St. Jacobi und Schulz zu Goldenbeck, so wie der Herren Pastoren Winkler zu Wesenberg und Hirschelmann zu St. Matthäi, sämmtlich die Estnischen Benennungen der Hauptlocalitäten ihrer resp. Kirchspiele enthaltend; ferner ein Rescript der Kaiserlichen Dörscht'schen Kreislandschulbehörde, eine früher von der Gesellschaft erbetene Auskunft über die für die Landvolkschulen etwa nöthige Anzahl von Exemplaren des neuen Dörscht'schen Volkschulbuchs betreffend; dann ein ansehnlicher und in mancher Beziehung interessanter Beitrag zum Estnischen Lexicon von Hrn. Pastor Knappfer zu Klein-Marien; endlich eine von dem Hrn. Staatsrath, Professor Dr. Göbel verfaßte kleine Druckchrift: Ueber den Einfluß der Chemie auf die Ernährung der Völker der Vorzeit, Erlangen bei Gntze 1842, welche, durch die antiquarischen Untersuchungen in

den Russischen Ostseeprovinzen durch Hrn. Staatsrath Dr. Kruse zunächst veranlaßt, vom Verfasser der Gesellschaft zum Geschenk gemacht worden war. Hierauf zeigte der Secretär an, daß die Verfertigung der zur Verzeichnung der Esthnischen Nationaltrachten bestimmten Lithographien jetzt völlig beendigt sei. Hr. Dr. Fählmann knüpfte an diese Anzeige die Vorlesung eines Briefes des Hrn. Dr. Kreuzwald aus Werro, welcher manche zum Theil außer Gebrauch gekommene Kleidungsstücke der Esthen schilderte und zugleich ihre Benennungen für das Lexicon angab, weshalb dieser Brief für das Archiv der Gesellschaft erbeten wurde. Zugleich wurde der Wunsch ausgesprochen, daß es Hrn. Dr. Kreuzwald möglich sein möchte, die angegebenen Kleidungsstücke aus dem Gedächtnisse zu zeichnen, wenn auch nur in ungeführer Angabe. Alsdann überreichte Hr. Dr. Fählmann der Gesellschaft ein für sie werthvolles und sie zu besonderem Danke verpflichtendes Geschenk der vermittelten Frau Probstin Masing, geb. Picaluga, nämlich einen vom weiland Hrn. Probst Masing eigenhändig angefertigten Auszug aus der Handschrift seines großen Esthnisch-Deutschen und Deutsch-Esthnischen Lexicons, mit dazu gehörigen Vorbemerkungen und einer Menge Ergänzungsblätter, ganz beendigt; 2) die vollständig behandelten Buchstaben A und Ä aus dem großen Esthnisch-Deutschen Wörterbuche Masings selbst, in seinem gleichfalls eigenhändigen Manuscripte. Beide Handschriften wurden der sorgfältigsten Aufbewahrung zur künftigen Benutzung empfohlen. Schließlich wurde noch der Versammlung ein von Hrn. Prof. Rein zu Helsingfors der Gesellschaft ebenfalls als Geschenk überändertes Exemplar der Schwedischen Uebersetzung des Kalewala von Castrén durch Hrn. Dr. Hansen übergeben.

### Dreihundert und elfte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 3. Juni.

Hr. Dr. Fr. Koeler hielt eine Vorlesung unter dem Titel: „Bemerkungen über das Reisen und auf Reisen mit philosophischen Abschweifungen.“ Da der Aufsatz zu umfassend war, wurde der Beschluß desselben für die nächste monatliche Sitzung verschoben. — Geschenke waren für die Bibliothek von den HH. Staatsrath, Professor v. Erdmann zu Kasan, Geheimen Hofrath Dr. Nürnberger und Oberlehrer Dr. Schläger eingegangen. (Beil. 3. Mit. 3tg. N<sup>o</sup> 46.)

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen.

Die Zöglinge des medicinischen Kronsinstituts der Dorpater Universität, Aerzte 1. Abtheilung Reinhold Gottlieb Ritter und Friedrich Gottfried Zimmermann, Arzt 2. Abtheilung Gustav Rodin sind angestellt: der erste als Bataillonsarzt bei dem Grenadierregiment des Königs Friedrich Wilhelm III., der zweite als jüngerer Arzt bei dem Husarenregiment Sr. Kaiserlichen

Hoheit des Thronfolgers Casarewitsch, und der dritte bei dem Kiew'schen Kriegshospital.

Im Kiew'schen Lehrbezirk sind als Lehrer der Deutschen Sprache angestellt; der Candidat der philosophischen Wissenschaften und Privatlehrer Andreas Jürgen son beim Gymnasium zu Winniza in Podolien, die Hauslehrer Alexander Herrmann Ehlerz und Carl Fromhold Thomsen, ersterer beim Wohlhynischen Gouvernements-Gymnasium zu Schitomir und letzterer beim Gymnasium zu Nemirov in Podolien.

Der Oberarzt bei dem Militärhospital zu Arensburg, Staatsrath Dr. med. Gottlieb Wilhelm Zöpfel ist einsteigen in derselben Qualität an das Kriegshospital der ersten Armee zu Riga versetzt. Der dm. Secondlieutenant Baron v. Bistram ist als Beamter zu besonderen Aufträgen beim Curländischen Domänenhofe angestellt. Der Fähnrich vom Rigischen inneren Garnisonbataillon Schawronkow ist als Secondlieutenant und mit der Pension seines vollen Gehalts aus dem Dienste entlassen.

#### II. Orden.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem Feldingenieurcapitän v. Gerschau zur Belohnung ausgezeichnet eifrigen und treuen Dienstes verliehen.

### Necrolog.

32. Im April starb zu Baden-Baden der verabschiedete Generalmajor von der Chevaliergarde Carl von Pfeiliger, genannt Frank. Er war zu Mitau geboren am 28. Januar 1793.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

80. Nouandmised, kuida pattust wabbaß sada, d. i. Rathschläge, wie man von der Sünde frei werden soll. Reval, gedr. b. Lindfors Erben (in 10,000 Exemplaren). 8 S. 8.

81. Kuldorg, ehk Kulla saatja külla. Sakka kelest Ma kele ümberpandud, d. i. Das Goldthal, oder das Goldmacherdorf. Aus dem Deutschen ins Esthnische überfetzt. Reval, gedr. b. Gressel. 127 S. 8.

### Erklärung.

Der unter der Aufschrift: „Unser Styl“ an die Redaction des Inlandes eingesandte, mit — g. unterzeichnete Aufsatz kann in diese Wochenschrift nicht aufgenommen werden, weil der Verfasser seinen Namen der Redaction nicht mitgetheilt.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorp, den 15. Juni 1842.

E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 41.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Dorpat, den 19. Juni. Dem Verein zur Versicherung gegen Hagelschäden sind in den letzten drei Jahren für Winterkorn 47 Güter beigetreten und im Ganzen sind 37,639 Vorketten mit 312,666 Löfen Roggen, 80 Vorketten mit 735 Löfen Weizen und 23 Vorketten mit 171 Löfen Sommerroggen, überhaupt 37,742 Vorketten mit 313,572 Löfen Korn zu 313,939 Rbl. S. versichert. An Entschädigungen wurden im J. 1839 242 R. 16 K., im J. 1840 225 R. 41 K., im J. 1841 2450 R. 54 K. S. gezahlt, letztere Summe für 10 Hagelschäden, die auf den Gütern Kojel, Walguta, Neu-Lennastelen, Kergel, Holzofsky, Alt-Schwanenburg mit Blumenhof, Lettin, Selsau und Neu-Ealzenau im vorigen Jahre stattgefunden hatten. Die jährliche Zahlung der im J. 1835 eingetretenen Güter Samhof und Alt-Casseritz wird auf die Hälfte herabgesetzt werden. Dem Verein zur Versicherung des Sommerkorns gegen Hagelschäden sind 31 Güter, die 290 Haken enthalten, beigetreten, und haben 4151 Vorketten mit 37,725 Löfen Sommerkorn durch einen jährlichen Beitrag von 188 R. 72 K. S. versichert. — Das Zinsenzinscapital des Vereins für Winterkorn betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 12,995 R. 72 K. S., des Vereins für Sommerkorn 273 R. 41 K. S. — Künftig sollen Sommerweizen und Sommerroggen, wenn sie nicht in das Winterfeld eingesät sind, nur in den Verein zur Versicherung gegen Hagelschäden für Sommerkorn aufgenommen werden. — Die Generalversammlung des Vereins hat beschlossen, denselben noch bis 1849 fortbestehen zu lassen, vor welcher Zeit kein Gut austreten darf. — Präsident der Oberverwaltung des Vereins ist Hr. Landrath Baron v. Bruiningk, Weiszer Hr. Landrichter und Ritter v. Samson und Hr. Kreisdeputirte v. Stroß zu Brinkenhof; Verwalter für den Dörptschen District Hr. Ordnungsrichter v. Brasch zu Rauden, für den Werroschen Hr. Director v. Samson zu Raue und Hr. Ordnungsrichter v. Maydell zu Einamäggl, für den Walkschen Hr. Kirchspielsrichter v. Kahlen zu Alt-Geisthof und Hr. Collegienassessor und Ritter v. Jürgensohn zu Lubde-Großhof, für den Wendenschen Hr. Baron v. Schoultz zu Erhof und Hr. Assessor v. Helmerßen zu Sawensee, für den Rigischen Hr. Hofgerichtsassessor v.

Tiefenhausen zu Weissenfer und Hr. Kreisdeputirte v. Löwis zu Kaiven, für den Wolmarschen Hr. Assessor Ceuern v. Lindenstern zu Brestlau, für den Fellinschen Hr. v. Gulieffsky zu Assuma, für den Pernauschen Hr. Kirchspielsrichter Baron Ungern-Eternberg zu Saarahof. (Wgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 15. Sp. 235.)

Veruau, den 6. Juni. Am 30. d. M. werden hier drei der Handlung A. C. Conze gehörende Schiffe, von welchen das eine so eben vom Stapel gelaufen ist, dem Meistbietenden verkauft werden. (Weil. z. Pern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 23.)

Arensburg, den 6. Juni. Das Englische Schiff „Thomas and Robert“, Capt. Thomas Dryden, war bei der Insel Desel auf den Grund gerathen, kam aber, nachdem einige Chaldrons Kohlen über Bord geworfen, dem Anscheine nach ohne Schaden, wieder ab. (Handelsztg. N<sup>o</sup> 44.)

## Curland.

Mitau, den 9. Juni. Die Fortsetzung der Arbeiten an dem Artesischen Brunnen haben wegen der beschränkten Mittel erst vor einigen Tagen wieder aufgenommen werden können. Die bis zur Beendigung der Arbeit nöthige Summe ist noch lange nicht eingeflossen und sonach dürfte man bis zur Ansführung des Werks noch mit Hindernissen zu kämpfen haben. Wöchten aber doch für das Gemeinwohl gekannte hiesige Bewohner durch freundliche Beiträge und gemeinschaftliche Theilnahme solchen Hindernissen vorbeugen und, wie bei andern Gelegenheiten, auch hier den Bürgerfinn zeigen, der sich nicht durch Zweifel an einen günstigen Erfolg abschrecken läßt, zum allgemeinen so wie zum eigenen Besten einige Opfer darzubringen.

Man geht damit um, eine Dampfbootfahrt zwischen Riga und Mitau einzuführen.

Wie im vorigen, so ist auch in diesem Jahre der Dorottheendrunken seit dem Anfange Mai geöffnet und nach der jetzigen Zunahme von Curgästen wird ihre Anzahl größer sein als im verflossenen Sommer. Durch

diese neue Anstalt ist der dahin führende Damw aus der Doblenschen Pforte viel belebter geworden und täglich wird er nun früh Morgens nicht nur von Curgästen in Equipagen und zu Fuß durchkreuzt, sondern auch Andere lockt er dadurch ins Freie hinaus längs dem Dorotheenbrunnen oder bis dahin; denn leider bietet sich in dem ganzen Umkreise der Stadt nur der wenig einladende Anblick der einförmigen Fläche dar und daher allein schon ist hier eine neue Anlage, die einige Abwechslung in das gewöhnliche Treiben bringt, Jedermann erwünscht.

— r.

**Mitau, den 10. Juni.** Das Domänendepartement hat dem Curländischen Domänenhofe eine kleine Quantität des von einem Smolenskiſchen Gutsbesizer erhaltenen Americanischen Sommerroggens, welcher sich durch Schönheit und Größe des Kornes und durch eine reichhaltige Ernte auszeichnet, mit der Anweisung zu dessen Aussaat überſandt, um damit Versuche anzustellen. Die Saat ist an zwei durch ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse ausgezeichnete Kronsärendatoren vertheilt worden, welche nach gemachter Ernte über den Erfolg zu berichten haben. Die Saat dieses Kornes soll gegenwärtig in St. Petersburg mit 1 bis 2 Rub. S. für das Pfund bezahlt werden.

— r.

**Mitau, den 12. Juni.** Nach dem Statut des Wohlthätigkeitsvereins von Damen in Curland, welches Se. Majestät der Kaiser am 15. Mai d. J. durchzusehen geruht haben, besteht dieser Verein aus in Curland wohnenden Damen, vorzugsweise Jungfrauen, die ihre Bemühungen der Fürsorge für minderjährige Mädchen widmen. Jede Dame, die sich zu einem jährlichen Beitrag von wenigstens 1 R. S. oder zum Darbringen einer Handarbeit, die so viel werth ist, verpflichtet, kann, wenn sie es wünscht, auf Empfehlung der Directrice oder einer Gehilfin derselben Glied des Vereins werden. Gegenstände der Geschäfte des Vereins sind: 1) den Mitteln desselben entsprechende Unterstützung zum Unterhalt und zu angemessener Bildung armer Mädchen jeden Standes von 7—15 Jahren; 2) die Sorge für deren Erziehung; 3) die Aufsicht darauf, daß die von dem Verein diesen Mädchen verliehene Unterstützung ihrer Bestimmung gemäß verwendet wird. Die Mittel des Vereins bestehen: 1) aus den jährlichen Geldbeiträgen, welche die Glieder zum 1. Februar einzuzahlen haben; 2) aus den Geldern, die durch Verkauf oder Verloosung verschiedener von den Gliedern dargebrachter Handarbeiten gelöst werden; 3) aus den freiwilligen Beiträgen fremder Personen, die nicht zum Verein gehören. Im Allgemeinen bleibt das Capital des Vereins unangetastet, indem zur Erfüllung der vom Verein übernommenen Verpflichtungen nur die Zinsen vom Capital verwendet werden. Dem Verein ist gleich andern Wohlthätigkeitsanstalten Befreiung von der Zahlung der Gewichtsgelder für die Versendung ihrer Correspondenz mit der Post verliehen. Das Siegel des Vereins enthält ein Bergißmeinnicht in der Umschrift: Siegel des Curländischen Damen-Wohlthätigkeitsvereins. — Die Geschäfte des Vereins verwaltet eine Direction, welche unter dem Vorsitz einer Directrice eine Vicedirectrice, fünf Gehilfinnen der Directrice und ein Secretär bilden. Die Direction bestimmt die Unterstützungen, die Unterrichtsgegenstände der zu versorgenden Mädchen nach dem Stande derselben, sorgt für die Verzinsung des Capitals, legt jährlich der Generalversammlung der Glieder eine kurze Rechenschaft

über ihre Wirksamkeit ab. Die Directrice und Vicedirectrice wählt der Verein aus seinen Gliedern und vorzugsweise aus Jungfrauen, wemgleich deren spätere Verheirathung sie nicht des Rechts beraubt, ihre Aemter zu verwalten, wenn sie solches wünschen. Die Gehilfinnen der Directrice, so wie der Secretär werden von der Direction angestellt und entlassen. Die am 27. April jeden Jahres stattfindende Generalversammlung der Glieder des Vereins beschäftigt sich mit der Durchsicht der Rechenschaftsberichte über die Wirksamkeit sowohl der Direction insbesondere, als des Vereins im Allgemeinen, mit der Eintragung der im Laufe des Jahres ein- und ausgetretenen Glieder, der Personen, die zum Besten des Vereins beigetragen haben, und der von diesem verstorbenen Mädchen in ein besonderes Buch, mit genauer Angabe der Größe der den letztgenannten ertheilten Unterstützung; ferner mit der Berathung über die Vorschläge der Glieder zur Vervollkommnung und Erweiterung dieser Anstalt, so wie mit der Ertheilung von Zeugnissen an die Direction und deren Secretär über die Verwaltung der Geschäfte des Vereins. In der Generalversammlung entscheidet Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit giebt die der Directrice den Ausschlag. Außer den gewöhnlichen Versammlungen der Glieder des Vereins können auch nach dem Ermessen der Directrice außerordentliche stattfinden. Glieder, die aus irgend einem Grunde nicht persönlich in der Generalversammlung erscheinen können, übersenden derselben ihre Vorschläge schriftlich. Zur Erlangung allgemeinen Vertrauens übergiebt die Direction 14 Tage nach der Generalversammlung mit dem Rechenschaftsberichte alle Cassenbücher, Rechnungen und Quittungen dem Goldingenschen Oberhauptmann und Kreisadelsmarschall. Nachdem dieselben diese Documente verglichen, werden letztere mit deren Bescheinigung bei der ersten darauf stattfindenden Generalversammlung zur Durchsicht aller Glieder des Vereins vorgelegt, alsdann aber der Rechenschaftsbericht in der Gouvernementszeitung veröffentlicht und ein Exemplar desselben dem Curländischen Collegium allgemeiner Fürsorge zur Vorstellung an das Ministerium des Innern mitgetheilt. (Senatsztg. N<sup>o</sup> 47.)

**Mitau, den 17. Juni.** Allmählig vermindert sich nun die lebhaftere Bewegung in der Stadt und bald werden wir von den in ihre Heimath zurückkehrenden Fremden wieder verlassen sein. Das schon seit einiger Zeit anhaltende Regenwetter war besonders während der Johannistage dem Verkehr und den Vergnügungen am ungünstigsten und grollend sah die Menschenmenge den schadenfrohen Himmel an, der erst jetzt Miene macht, sich aufzuheitern. An sonstigen Sehenswürdigkeiten vom Auslande war diesmal nichts aufzuweisen, außer dem erst vor 3 Tagen hier zur Schau aufgestellten Gerippe des im Jahre 1827 bei Ostende todt ans Ufer gekommenen Wallfisches, welches die Zugierigen in großem Zulauf besehen.

— r.

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 18. Juni	663	494
Pernau bis zum 13. Juni	39	29
Mitau bis zum 12. Juni	138	132



## Universitäts- und Schulchronik.

Das Gerücht, es habe die Forstanstalt bei dem Mitäuschen Gymnasium aufgehört, hat den Curländischen Hrn. Gouvernementsschuldirektor zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß diese Anstalt in etwas geänderter Form auch fernerhin bestehen wird, und daß die nach Vollendung des Curus aus derselben entlassenen jungen Leute in das Forstinstitut zu St. Petersburg auf Kronskosten aufgenommen werden können. (Curl. Amtsbl. Nr. 47.)

Nach den Schulnachrichten, die der Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung in der Estländischen Ritter- und Domschule zu Reval am 4. Juni d. J. angehängt sind, hat die Estländische Ritterschafft auf dem im Januar d. J. versammelten Landtage den Beschluß gefaßt, daß hinfort der jedesmalige Ritterschafftshauptmann Mitglied des Curatoriums dieser Schule sein soll, statt des jüngern der beiden in demselben sitzenden Herren Landräthe, während der ältere, auch ferner darin verbleibende Herr Landrath, nach wie vor, den Vorsitz führt. In Folge dieses Beschlusses wurde Se. Excellenz der Hr. Ritterschafftshauptmann v. Lilienfeld, der bisher für den Kreis Harrien im Curatorium saß, als Curator der Anstalt erhalten. An seine Stelle wurde für den Kreis Harrien Hr. Ritterschafftsecretär v. Pegg, an die Stelle des austretenden Hrn. Barons v. Stackelberg im Iernischen Kreis Hr. v. Brevern auf Koil erwählt. — Das Curatorium hat die Zahl der Freischüler, die Kron- und ritterschafftlichen Freipensionäre nicht mitgerechnet, für die Zukunft auf 5 beschränkt. Diejenigen, die sich durch Auf- führung und Unfleiß der Wohlthat der freien Schule unwürdig zeigen, sollen von derselben ausgeschlossen werden. — In den beiden obern Classen ward im verfloffenen Schuljahr in je 42 Stunden wöchentlich Unterricht ertheilt, in Tertia in 43, in Oberquarta in 37, in Unterquarta in 33, in Quinta in 35 Stunden, in allen Classen zusammen in 221 Stunden wöchentlich. Für einige Lehrgegenstände werden 2, auch 3 Classen mit einander verbunden. Nächst dem Unterricht in der Russischen Sprache wird auf den der Lateinischen die meiste Zeit verwendet, indem erstere in allen Classen überhaupt in 39, letztere in 32 Stunden wöchentlich gelehrt wird. In Tertia wird die Geographie Rußlands und Geometrie für die Nichtlateiner in Russischer Sprache, in Secunda die Geographie in Französischer Sprache gelehrt. — Die Schülerzahl betrug im 2. Semester 1841 127, im 1. Semester 1842 123. Oberquarta zählte die meisten Schüler (30), Quinta die wenigsten (im letzten Semester nur 7). — Die 3 Schüler, die das Maturitätsexamen bestanden haben, und am 5. Juni durch Reden in Deutscher, Russischer und Lateinischer Sprache von der Schule Abschied nahmen, beabsichtigen in St. Petersburg zu studiren, 2 Rechtswissenschaft, 1 Philologie.

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen.

Der Candidat des Predigtamts Otto Constantin Otto ist am 17. Mai in der Mitäuschen St. Trinitätskirche als Adjunct des Kronspredigers zu Siurt, Hrn. Generalsuperintendent Wispert, ordinirt worden.

Durch Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät ist von den vom Curländischen Adel erwähnten Candidaten Hermann v. Simolin als Professor des Tuckumschen Oberhauptmannsgerichts bestätigt worden.

### III. Belohnung.

Se. Majestät der Kaiser haben den durch den Herrn Minister der Volksaufklärung überreichten, von dem Professor der Dorpater Universität Staatsrath Kruse neu herausgegebenen „historischen Atlas“ huldreich anzunehmen und dem Professor Kruse Allergnädigst einen Brillantring zu verleihen geruht.

## Recrolog.

33. Am 21. April starb der Szawelsche Kreisprediger Alexander Heinrich Conrad Schulz in Folge eines hartnäckigen Brustübel. Er war am 26. März 1801 im Pastorate Linden und Birsgallen im Friedrichstädtschen Kreise geboren und ein Sohn des unlängst verstorbenen Predigers daselbst. Von 1820 bis 1823 studirte er auf der Universität Dorpat Theologie, ward in Wilna ordinirt und am 5. December 1826 zum Evangelischen Prediger in Szawel berufen, welchem Amte er bis zu seinem Ableben vorstand. Während der Choleraepidemie in Szawel im Jahre 1831 war er nicht nur ein sehr nützlich Mitglied des daselbst errichteten Cholera-Comité, sondern ihm war auch die Inspection der Lazareth und die Direction der Cholera-Armencasse übertragen. Um seine Gemeinde hat er sich große Verdienste erworben, indem er alle Gemeindevorhänfte, 3 Filiale errichtete, für zweckmäßige Vertheilung des Gottesdienstes in seinen 4 Kirchen und für die zweckmäßige Verlegung seines Wohnorts nach dem dazu neuerrichteten Pastorate Sawnany sorgte, für Szawel eine Todtengräberwidme, für Janischek eine Rüsterwidme errichtete, für Alkischek eine Drogel anschaffte und für Szawel eine solche selbst schenkte, auch für eine zweckmäßige Abgränzung seiner Parochie sorgte. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe, geb. v. Trentowius, nebst 2 Söhnen und 2 Töchtern, noch in jugendlichem Alter. 3...a.

34. Am 31. Mai starb zu Riga der Eichenholz-Oberwrafer (seit 1839) George Michael Müller im 62. Lebensjahre.

35. Am 2. Juni endete in Folge von Alterschwäche das Leben des ehemaligen herzoglichen Curländischen Hofagenten und Rittmeisters der blauen Bürgergarde Ewald Johann Valentin v. Tieden in Mitau, in einem Alter von 90 Jahren und 2 Monaten, nachdem derselbe noch einige Tage vor seinem Hingange durch die Geburt einer Urenkelin sehr erfreut worden war. Sanft und Gott ergeben, wie der Verstorbene stets im Leben war, war auch sein Uebergang zu einem besseren Jenseits. In patriarchalischer Ruhe hatte sich dieser würdige Greis, der die Achtung und Liebe aller seiner Mitbürger und Zeitgenossen in hohem Grade besaß, sein langes verhängnißvolles Leben hindurch eine kindliche Empfänglichkeit bewahrt. Seine Anhänglichkeit an seine zahlreichen Freunde und Verwandte war groß, so wie er auch noch im hohen Alter ein lebhaftes Interesse sowohl für seine Umgebung, als

auch für die stattfindenden Ereignisse in der Welt bewährte, und niemals Lebensüberdruß kund gab. Der Verbliebene hinterläßt vier Töchter und drei Söhne, welche durch sorgfältige Pflege seinen Lebensabend zu verschönern suchten. Sanft ruhe seine Asche!

3...a.

36. Am 3. Juni starb zu Riga der Stadtvizirer August Eduard Pöhr, 40 Jahre alt.

## Bibliographischer Bericht für 1842.

### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

82. Erbauliche Betrachtungen vom inwendigen Leben. Erstes Heft. (Vom Pastor E. M. Hennig zu St. Petri-Pastorat in Esthland.) Reval, gedr. b. Lindfors Erben. 131 S. 12.

83. Kristusse Apollide ja kahhe usso-tunnistajatte ehk martride wiimsiit ellopamadest ja surmast, luhhidelt üllepandud. Sedda ramatut on üllepandud: Kr. Pr. Zanter, d. i. Von Christi Aposteln und den letzten Lebenstagen und dem Tode zweier Glaubensbekenner oder Märtyrer, kurz aufgesetzt von Kr. Pr. Zanter. Reval, gedr. bei Lindfors Erben. 24 S. 12.

84. Wastne Tartu-Ma. Kele Laulu-Ramat. Kolmas parrandetu Trüf, d. i. Neues Dörpt-Esthisches Gesangbuch. Dritte verbesserte Ausgabe. Riga, gedr. und zu haben bei Müller. 1842. 461 S. 8.

85. Am Grabe des weiland Herrn Stadtsecretären Herrmann Jankowéky. Geboren zu Walk am 15. Januar 1796. Gestorben zu Berro am 8. Mai 1842. Gesprochen vom Hrn. Cand. Eisen Schmidt, am 12. Mai 1842. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 8 S. 8.

86. Einige Gedanken über Errichtung von Volks- und Volkslehrer-Schulen, mitgetheilt von Carl Christoph Julius Brandt, pensionirtem Kronsprediger in Curland. Несколько мыслей объ учрежденіи народных училищъ и заведеніи для образованія народныхъ учителей, положенныхъ К. X. Ю. Брандшомъ и проч. Dorpat 1842, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 24 S. 12. (Vgl. Inland N<sup>o</sup> 17 Sp. 159.) Dazu gehört ein gedrucktes Schreiben desselben Verfassers v. 23. Mai 1842. 1 S. 4.

87. Алфуба для малолѣтнихъ дѣтей, съ молитвами, десятию заповѣдями, правилами христіанской мудрости и совѣтами. Сочиненіе Андрея Павлова. Деятль 1842. Въ типогр. Г. Маакмана. 31 стр. 16.

88. Index scholarum in Universitate litteraria Caesarea Dorpatensi per semestre prius anni MDCCCLXII a d. XIII. Jan. ad d. X. Jun. habendarum. Inest Prelleri de Praxipano Peripatetico inter antiquissimos grammaticos nobilibi disputatio. Dorpati ex offic. acad. J. C. Schünmanni viduae. 36 pag. 4.

89. Einige Worte über die Verbindung des scandi-

nawischen Nordens mit dem byzantinischen Reiche während des Mittelalters, vom Oberlehrer Friedrich Reinhold Gedner. Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung in der Ritter- und Domschule am 4. Juni 1842, wie zu dem Entlassungsact am 5. Juni etc. Angehängt sind Schulnachrichten von Dr. Plato. Reval, gedr. b. Lindfors Erben. 23 S. 8.

90. Fünfzig Bilder aus der Geschichte der Deutschen Ostseeprovinzen Rußlands nebst erklärendem Text von Ludwig v. Mandell. (Zweite Lieferung.) Dorpat, bei Franz Kluge, 1842. S. 9 — 30 und Blatt 11 — 20 in Quersol.

91. Jessonda. Große Oper in 3 Aufzügen von E. Gehe. Musik von Spöhr. Zweite Auflage. Riga 1842. 30 S. 8.

92. Das Lied von der Glocke. Gedichtet von Schiller, componirt von Romberg. Aufgeführt am 10. Mai 1842 von der Singacademie in Riga, unter Leitung des Hrn. Capellmeisters Dorn und mit gütiger Unterstützung des Theater-Orchesters. Preis 30 Kop. S. M. Der Ertrag des Concerts und der Textbücher soll dem Central-Hülfscomité in Hamburg überwiesen werden. Riga 16 S. 8.

93. Kahhe kder silma kocht kait, ehk ärra biska kocht minnen, Siiska kocht tullen. Üks künjalas jut, mis meile oopetusets wäljaandnud Pawlow, d. i. Der Proceß zweier Schielenden, oder lobe das Gericht nicht, wenn du hineingehst, sondern lobe das Gericht, wenn du wiederkommst, von Pawlow. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 30 S. 16.

94. Plan von Hamburg mit den durch die Feuerbrunst vom 5. bis zum 8. Mai 1842 n. St. durch Schraffirung bezeichneten eingewickelten Theil. Mitau, b. G. H. Kehler 1842. 1 S. gr. 4.

95. Pränumerationsanzeige (von Krplow's Fabeln, aus dem Russischen von Ferd. Tornev.) 2 S. 4.

96-100. Fünf Gelegenheitsgedichte.

101. Ein lithographirtes Musikstück.

102 u. 103. Zwei lithographirte Portraits (der Musiker Fr. Sätz und Olivier).

### B. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

Лучшее приданое или необходимыя наставленія для беременныхъ, роженицъ и родильницъ, съ присоупленіемъ правилъ перваго физическаго воспитанія дѣтей, календаря беременности и двухъ рисунковъ. Сочиненіе Г. фонъ Дейча, Пале, Сошшипка, Доктора Медицины и Акутера. 2 часни. Москва, въ тип. П. Смирнова, 1841. 200 и 194 стр. 8.

Christliche Gedichte von Carl Ludwig Klipp, Evang. Pastor zu St. Petersburg. Zweite durchgängig verbesserte und stark vermehrte Auflage. St. Petersburg, gedr. b. Prag, 1842. 128 S. 12.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 22. Juni 1842.

G. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 18. Juni.** Vom Finanzministerium ist den Cameralhöfen von St. Petersburg und Pleskau vorgeschrieben, künftig keine Contracte über Branntweinlieferungen mit Kronsgütern mehr abzuschließen. Die bereits abgeschlossenen Contracte bleiben gültig. (Viel. Amtsbl. N<sup>o</sup> 49.)

**Riga, den 22. Juni.** Am 20. d. M. ist Se. Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen von hier nach Esthland abgereist. An demselben Tage ist Se. Eminenz, der Hochwürdige Philaret, Vicarius der Eparchie von Pskow und Titular-Bischof von Riga, hieselbst eingetroffen. Der Bischofstitel war vom 12. October 1841, an welchem Tage der frühere Bischof Trinarch den hiesigen Ort verließ, bis hiezu nicht eingenommen. — Se. Excellenz der hiesige Herr Commandant, Generalleutenant von Manderstjerna tritt in diesen Tagen eine mehrwöchentliche Urlaubreise auf seine im Zarthum Polen belegenen Majoratsgüter an.

In der vorigen Woche hat hieselbst die Versammlung des Livländischen Adelsconventes ihren Anfang genommen und wird in diesen Tagen wieder geschlossen werden. Gleichzeitig hat die Juridik des Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums begonnen.

Mit dem heutigen Tage ist das neue Local des hiesigen Gouvernementspostcomptoirs im ehemaligen Pohrt'schen Hause in der Nähe des Carlsthores eröffnet und die geringe Unbequemlichkeit, welche dadurch entstehen mag, daß die Anstalt aus dem Mittelpunkte der Stadt entfernt worden, dadurch gewiß hinlänglich ausgeglichen, daß ein großes, geräumiges und freundliches Local an die engen, finsternen und unbequemen Räume des alten tritt.

Nach mehrwöchentlichen Regengüssen und trüben, kalten und stürmischen Tagen hat sich endlich heute der Himmel wieder aufgeklärt und zum bevorstehenden Feste eine günstigere Witterung gestaltet. Schon ist der Dünamarkt mit den Sommerpenden des Jahres bedeckt und aus allen Bezirken der Umgegend der Landmann mit

den freundlichen Gaben der Natur und den sinnigen Proben seines Fleißes zur Stadt gekommen. Möge ein recht heiterer Abend die Anstrengungen der vielen Tage und Wochen belohnt machen und auch der Städter an diesem sogenannten Krautabend Gelegenheit finden, ein Mal sich unter frischen Blumen und herrlichen Blüten zu ergeben. Unsere Kunst- und Handelsgärtner haben vor dem Schaalthore eine Ausstellung des Besten veranstaltet, was ihre Gärten und Treibereien um diese Jahreszeit bieten und von nah und fern, von allen entfernten Punkten der Vorstädte und von den entfernteren Landhäusern strömt Alt und Jung zusammen, um entweder den Jahresbedarf an wohlthätigen und nothwendigen Kräutern und Blumen sich zu verschaffen oder doch wenigstens nach alter löblicher Sitte theilzunehmen an dem allgemeinen Feste, das den wichtigsten Abschnitt in der Sommerwende bildet. Die ausländischen Schiffe im Hafen haben früher, als sonst gewöhnlich, das Laden eingestellt und festliche Flaggen aufgezo-gen, der Brücke auch wohl ihre ganze Seite zur Bequemlichkeit des auf ihnen sich aufhaltenden Publicums zugewandt. Musikhöre lassen das Geräusch, welches durch die Fröhlichkeit des überfreudigen Volkes hervorgerufen wird, unser Ohr nicht erreichen und Alles ist glücklich.

Der Bau des Schlosses hat begonnen und eine Menge von Materialien bedeckt des Schloßplatzes sonst so öde Fläche. Auch die Siegessäule ist im practischen Interesse von breiteren Pfählen und Wänden umgeben worden und nur die Victoria schaut majestätisch über die Holzschneunen hinüber. Auch in der Stadt wird viel umgebaut und reparirt. An größeren Bauplänen liegen noch der längst gewünschte einer Erweiterung des Rathhauses durch Auführung eines zweiten Stockes und der damit in Verbindung stehenden Verlegung der Börse nach einem anderen, als dem bisherigen Locale, ebenso der wieder aufgenommenen Plan eines Aus- und Umbaues der beiden Gildestuben vor. In allen diesen Angelegenheiten sind mehrere Commissionen niedergesetzt, die sich wechselseitig beraten. Ueber die Verlegung und den Bau des Waisenhauses ist noch nichts Näheres bestimmt. Dagegen sind viele Wohnhäuser in Folge einer plötzlich eingetretenen Kauflust in fremde Hände übergegangen und

werden von den neuen Besitzern wesentlich verändert. Die im Jahre 1812 wegen Unzulänglichkeit der Stadtmittel auf die Einwohner der Stadt Riga, besitzliche und unbefitzliche, repartirten s. g. unbestimmten Polizeiabgaben sind neuerdings nach dreißigjähriger Repartition auf die Einwohner von der Stadtcasse wieder übernommen worden und dies hat zur Folge gehabt, daß die meisten säclichen und vorwärtschen Grundstücke im Preise gestiegen sind. Andererseits haben die zur Landrolle des Stadipatrimonialgebietes gehörigen Grundstücke durch das neue Gesetz über die Pfandcontracte im Lande bedeutend an Werth gewonnen, indem z. B. ein vor einem Jahre noch für 4000 Rubel *R. M.* erstandenes Gütchen in der Nähe der Stadt in diesem Jahre von einem Bürgerlichen mit 8000 *R. S. M.* bezahlt ist. 7.

**Riga**, den 23. Juni. Am 17. Juni fand das öffentliche Examen und am 18. die feierliche Entlassung der zur Universität abgehenden Zöglinge des hiesigen Gymnasiums statt. Von den Abgehenden, 13 an der Zahl, widmen sich dem Studium der Medicin 8, der Theologie 3, der Rechtswissenschaft 1 und der Mathematik 1. — In der hiesigen Domschule fand die öffentliche Prüfung am 19. Juni statt. Zu beiden Gelegenheiten wurde das Publicum durch Programme eingeladen. (Zusch. *N.* 5327.)

**Riga**, den 21. Juni. Durch einen Allerhöchsten Ukas an den Dirigirenden Senat vom 10. Juni ist für die Kupfermünze des alten, auf die Banco-Berechnung beruhenden, Gepräges, bis sie allmählig aus dem Verkehr gesetzt und in die neue Kupfer-Silber-Münze umgeschmolzen sein wird, ein fixer Cours gegen Silber angeordnet worden, wornach ein Zehnkopfenstück 3 *Kop. S.*, ein Fünfkopfenstück 1 1/2 *Kop. S.*, ein Zweikopfenstück 1/2 *Kop. S.* und ein Einkopfenstück 1/4 *Kop. S.* gelten soll. Zu diesem festen Preise soll vom 1. Januar 1813 ab die Kupfermünze alten Gepräges überall verrechnet werden, wie im Kauf und Verkauf, so auch beim Umwecheln und bei allen an die Krone und von der Krone zu machenden Zahlungen. (Sen. *Ztg.* *N.* 49.)

**Riga**, den 21. Juni. Unsere Trinkanstalt künstlicher Mineralwasser erfreut sich eines guten Fortganges, und am 21. Juni hatten, ungeachtet des fortdauernden rauhen Wetters, bereits 81 Curgäste daran Theil genommen. (Rig. *Stadtbl.* *N.* 25.)

**Dorpat**, den 22. Juni. Die immer theurer werdenden Menschenkräfte veranlaßten im vorigen Jahre die Erbauung einiger Dreschmaschinen, die im vorigen Winter zu vollkommener Zufriedenheit ihrer Besitzer gebraucht worden sind. Unter anderen hat Hr. Fabrikdirector v. Staden eine auf dem Gute seines Schwagers, des Hrn. v. Helmersen zu Carolen, aufgestellt, die alle billigen Anforderungen erfüllt und dabei viel wohlfeiler ist, als die von den Gebrüdern Buttenop nach Newold gefertigte. Drei Pferde setzen die Maschine mit Leichtigkeit in Bewegung und da die Trommel, die Speisewalzen und die Harken, die auch an einer Walze angebracht sind, durch ein Laufseil in Bewegung gebracht werden, so kann das Kamrad mit dem Drilling bis 30 Faden von der Maschine entfernt sein. Diese Dreschmaschine läßt sich daher besonders gut bei Wassermühlen anhängen. Es hatten sich 20 Gutsbesitzer zu einer Zahlung von 600 *R. S.* an Hrn. v. Staden vereinigt, um dadurch das Recht zu erhalten, sich Maschinen nach der in Carolen aufgestellten

bauen zu lassen. Ein anderer Verein ist eben bereit, dieselbe Summe zu zahlen. Es möchten demnach in diesem Jahre allein gegen 40 Dreschmaschinen nach diesem Muster aufgestellt werden. — Auch Hr. Dr. Brehm zu Alysch hat eine Dreschmaschine erbauen lassen, die leicht geht, sehr rein drischt und zugleich die Reinigung der Körner vom Kaff durch eine mit ihr in Verbindung stehende und durch sie bewegte einfache Puzmühle besorgt. Besonders empfehlenswerth wird diese Maschine durch den geringen Preis, den sie gekostet hat. Hr. Dr. Brehm berechnet die Kosten außer dem vom Gute gelieferten Horn, Wisfen- und Kiefernholz auf 100 *R. B.* für Eisen, 50 *R.* für den Schmied und die Kohlen und 324 *R.* für 540 Arbeitstage, überhaupt auf 474 *R. B. A.* (Viel. Jahrb. d. Landw. Bd. 5 Hft. 1. S. 459 fg.)

**Bernau**, den 13. Juni. Am 29. v. M. ist die dem Rigischen Kaufmann Alexander Ceontjeus gehörige Russische Brigg „Nicolaus“, Schiffer J. Philippow, von St. Petersburg nach Riga bestimmt, mit Ballast beladen, auf der Westseite der Insel Ruhno gestrandet. Das Schiff ist alt und leicht geworfen und daher der Schiffer gezwungen worden, bei dem heftigen Sturme den Strand zu suchen. Die Besatzung ist gerettet und die Takelage geborgen. Das Wrack ist der Aufsicht der Gutsverwaltung übergeben. (Handels*Ztg.* *N.* 16.)

## Estland.

**Reval**, den 16. Juni. Hrn. Obristen Seydlitz auf Turpal in Bierland ist der Versuch vollkommen gelungen, ein seit längerer Zeit an starkem Husten und Bauchschlag leidendes Pferd durch frisches, warmes Blut zu heilen, wovon das Pferd einige Tage nach einander eine Portion voll erhielt. (Rusl. landw. *Ztg.* *N.* 18.)

**Reval**, den 21. Juni. Die Allerhöchst bestätigte Estländische literarische Gesellschaft wird nunmehr hieselbst eröffnet werden. Es werden gegenwärtig in unserm öffentlichen Blatte alle an diesem patriotischen Unternehmen Theil nehmen Willenden aufgefordert sich zu erklären, welcher der verschiedenen Abtheilungen sie anzu gehören wünschen: der naturwissenschaftlichen und mathematischen — medicinischen — juristischen — philologischen und pädagogischen, oder der Vaterlandskunde, welche vaterländische Geschichte, Rechte und Alterthümer, Erd- und Naturkunde, Topographie, Statistik und Litteratur, als auch die des Estnischen Volkes insbesondere umfassen wird? Vicerräsident ist Dr. Vaucher, Secretär Oberlehrer Wiedemann. Der Jahresbeitrag ist 3 *Rbl. S.*, wofür auch die Benutzung der öffentlichen Bibliothek und des Lesecabinetts offen steht. (Bl. f. St. u. L. *N.* 25.)

## Curland.

**Bauske**, den 17. Juni. Am 20. v. M. schlug bei einem starken Gewitter der Blitz in die Zodensche Kirche, zerschmetterte das Dach des Thurmes, mehrere Strebfalken in letzterem, warf die Orgelröhren durcheinander, von welchen einige schmolzen, und richtete mehrere andere Vermüthungen in der Kirche und den Mauern derselben an, ohne jedoch zu zünden. Nur einiges Gebälke ist verbrannt. Den angerichteten Schaden schätzt man auf 450 *R. S.* (Bl. f. St. u. L. *N.* 24.)

**Friedrichstadt, den 17. Juni.** Auf den Gütern Mahlemische, Ellern, Neu- und Alt-Saufen, so wie auf Osernenhof sind durch Hagel von der Größe einer Haselnuß bis zu einem Taubenei, 1 1/2 Loth schwer, am 26. Mai große Verwüstungen angerichtet worden. (Bl. f. St. u. L. N. 21.)

**Zuckum, den 20. Juni.** Im Privatgute Schmutzen hat ein 21jähriger Junge mit mehreren anderen Leuten am Reinigen des Leichgrabens im Hofe gearbeitet, und nach Beendigung dieser Arbeit, seine Gefährten zum Mägen aufgefordert, auch drei derselben, die ihre Kräfte mit ihm versuchen wollten, zu Boden geworfen. Nachdem er den dritten Gegner besiegt, tritt er schweigend und ohne irgend einen Schmerz oder Unwohlsein zu verathen, aus dem Kreise, um sich ins Gras zu legen. Gleich darauf bemerkten die Umstehenden an ihm fränkthafte Zuckungen, und finden ihn, als sie herbeieilen, um ihn aufzurichten, sprachlos, während ihm Schaum aus Mund und Nase dringt. Nach wenigen Minuten verschwindet er vor ihren Augen. Am Körper war nicht die geringste äußere Verletzung zu entdecken, und die Todesursache dürfte in der übermäßigen Kraftanstrengung, die der Verstorbene gleich nach Beendigung einer ermüdenden Arbeit gemacht, zu suchen sein. Beide Eltern, 2 Brüder und 3 Schwestern überleben den Todten. Z...a.

**Groß-Effern, den 15. Juni.** Am 3. Juni Vormittags brach hier aus dem nahe bei der großen Kornklee gelegenen Eiskeller Feuer aus, welches bei einem heftigen Winde vermaßen um sich griff, daß nicht nur die belagte Klee, nebst allen darin befindlichen Vorräthen, sondern auch ein Theil der Herberge eingeeäschert wurden. Die Entstehungsart des Feuers hat bis hiezu nicht ermittelt werden können. Der Schadenbestand, mit Einschluß der abgebrannten Gebäude, ist auf 15,000 Rbl. S. veranschlagt worden. Z...a.

**Mügg, den 8. Juni.** In der Schröderschen Mühle sind in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni 4 mit Pistolen und Brecheisen bewaffnete und mit Larven verbedene Räuber eingebrochen, und haben während außerhalb von ihren Gefährten die Ausgänge besetzt gehalten worden, die Bewohner der Mühle nicht allein gänzlich beraubt, sondern auch schrecklich gemißhandelt. Der Verlust an baarem Gelde, Silberzeug und andern Effecten beträgt gegen 1000 Rbl. S. Z...a.

**Schiffahrt.**

	Angekommen. Abgegangen.	
	Schiffe	
Riga bis zum 25. Juni	702	575
Pernau bis zum 20. Juni	43	29
Libau bis zum 24. Juni	119	137

**Universitäts- und Schulchronik.**

Die von R. Berte im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (December-Heft 1841) veröffentlichten umständlichen statistischen Tabellen über die Lehranstalten in Rußland für das Jahr 1840, und zwar über die Ver-

nenden in denselben, enthalten in Betreff Liv-, Esth- und Curlands Folgendes:

Die Universität zu Dorpat zählte 530 Studierende, darunter 1 ausländischen Doctor, 1 Candidaten, 1 Arzt, 1 Professor, 1 graduirten Studenten, 39 Apotheker-gehülfen.

Von den Studirenden der Universität	
waren aus adeligem Stande	131
" dem Stande der Rasnotschingen	177
" dem Bürgerstande	222
rechtgläubiger Confession	26
Römisch-Catholischer	35
Protestantischer	150
Ehrer.	9

vorher gebildet	
auf anderen Universitäten	9
in Academeeen	9
" Lyceen	2
" Gymnasien	299
" Schulen	18
" Erziehungshäusern	1
" Privatpensionen und im elterlichen Hause	188
" dem Auslande	4

gehörten zur theologischen Facultät	
" philologischen	68
" juristischen	166
" medicinischen	117
" medicinischen	179

studirten auf Kosten der Krone	
" eigene Kosten	52
" eigene Kosten	478
zeigten gute Fortschritte	233
mittelmäßige	15
nicht bemerkbare (weil sie keiner Prüfung sich unterzogen)	282

waren von guter Führung	
" mittelmäßiger	465
" unbefriediger	31
erhielten den Grad eines	1

Dr. medicinae	3
Magisters	3
Candidaten	23
graduirten Studenten	17
Arzts 1. Abtheilung	21
" 2.	10
Provisors 1. Abtheilung	6
" 2.	12
Apothekergehülfen 1. Abth.	14
" 2.	20
einer Hebamme	10

verließen die Universität:	
nach vollendetem Cursus	140
vor vollendetem Cursus:	
auf eigenen Wunsch	63
auf Anordnung der Obrigkeit	4
wegen schlechter Führung	9
in Folge Todes	1

Die mittlern und niedern Lehranstalten des Dorpat'schen Lehrbezirks zählten zusammen 5391 Lernende, und zwar	
in den mittlern Lehranstalten	685
" niedern	4709
" männlichen Geschlechts	4096
" weiblichen	1299
aus adeligem Stande und Kinder von Ober-officieren waren	252
aus dem Kaufmannsstande	599
" Bürger- und Handwerkerstande	2954
" " Stande der Rasnotschingen	715

aus dem Bauernstande . . . . .	861
Erbrer . . . . .	11
Gute Fortschritte zeigten . . . . .	2883
mittelmäßige . . . . .	2055
Schwache . . . . .	456
Guter Führung waren . . . . .	4042
mittelmäßiger . . . . .	1247
unbesserlicher . . . . .	105
Es verließen die Lehranstalten nach vollendetem Cursus . . . . .	1072
vor vollendetem Cursus . . . . .	918

Zu Betreff der Zahl der Lernenden in den Kronschulanstalten der einzelnen Lehrbezirke ergab sich unter diesen letztern folgende Reihenfolge: Moskauer (17,066), Weiskauischer (11,877), Charkowischer (10,732), Kasanischer (10,231), Kiemischer (9,513), St. Petersburgischer (9,226), Dorpatischer (5,924), Odessischer (4,131), Sibirien (2,575), Transcaucasien (1,117).

### Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und zwölfte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 15. Juni.

Nachdem der beständige Secretär in der am heutigen Tage gehaltenen statutenmäßigen Generalversammlung den Jahresbericht über den Zustand der Gesellschaft und die wichtigsten bei ihr vorgefallenen Veränderungen abgestattet hatte, und der Etat der Casse vorgelegt war, wurden von den in Vorschlag gebrachten Personen durch Ballotement erwählt:

Zum Ehrenmitgliede: *Ex. Excellenz* der Herr Generalleutnant *Tschewkin*, Director des Kaiserlichen Bergcorps zu St. Petersburg.

Zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede: Herr Staatsrath *Franz v. Erdmann*, ordentlicher Professor der Arabischen und Persischen Sprache zu Kasan.

Zu Correspondenten: Herr *B. A. Gimmerthal*, Privatgelehrter zu Woldeaa; Herr Forstcandidat *Klassohn*; Herr *G. v. Berkholtz*, Privatgelehrter zu Riga.

In Anlehnung eines bei der Versammlung im vergangenen Jahre gemachten Antrages wurde sodann der einstimmige Beschluß gefaßt, daß in Zukunft die Generalversammlung nicht, wie bisher, um die Johanniszeit, wo anderweitige Geschäfte den Herren Mitgliedern oft die Theilnahme erschweren; sondern, von nun ab, im Winter, kurz vor der öffentlichen Sitzung, gehalten werden sollen. (Beil. z. Mit. Stg. N<sup>o</sup> 50.)

### Personalnotizen.

- Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.  
Der Registrator des Revalschen Zollamtes, Gouver-

nementssecretär *Schmidt*, ist zum Traduttore bei demselben Zollamte ernannt; der bisherige Stellvertretende Wagestempelmeistergehülfe, Canzlist *Johannsen*, sal Wagestempelmeistergehülfe des Revalschen Zollamtes beständig; der Collegienregistrator *Jeremjew* zum jüngern Gehülfen des Aufsehers der Curländischen Habbrigade der Gränzzollwache ernannt, deren Commandeur, Obrist *Bronewitsch*, Ablebens halber aus den Listen gestrichen wird. Beim Rigischen Rathe ist der Waizenbuchhalter *Joachim Bosse* auf seine Bitte von diesem Amte entlassen.

### II. Beförderungen.

Der Libausche Polizeimeister, bei der Armee stehende Major *Michael*, ist zum Obristleutnant befördert, mit Verbleibung bei der Armee, so wie in seiner jetzigen Function.

Der vom Rigischen Ingenieurcommando zur Festung Dünamünde abcommandirte Garnison-Ingenieurmajor *Rittscher* ist zum Obristleutnant, der Stabsarzt des Rigischen Kriegshospitals, Titulärkath *Thomson* zum Collegienassessor befördert, der Gehülfe des Directors in der Canzlei des Livländischen Herrn Civilgouverneurs, Candidat der Rechte *Leonhard Napierksky* im Collegiensecretärarange bestätigt.

### Necrolog.

38. Am 1. Juni starb zu Pernau der Wagestempelmeister, Ccker- und Raaschauffeher beim dortigen Zollamte, Titulärath *Moriz Friedrich v. Seredorf*, geboren den 6. August 1778, früher Rigischer Ordnungsrichter und dann beim Niederlagezollamte zu Riga angestellt.

39. Am 8. Juni starb zu Walk im 61. Lebensjahre der Collegienrath *Moriz Johann v. Wrangell*, Freiherr aus dem Hause Luthdenhof, geboren im November 1781, nach langwieriger, schmerzvoller Krankheit. Er war Mitglied der Livländischen Mess- und Regulierungscommission, vor Kurzem noch Mitglied der Commission zur Reorganisation der Reichsdomänen in den Ostseeprovinzen, als gründlicher Forscher und Sammler im Gebiete der Livländischen Adelsgeschichte, auch als Schriftsteller in diesem Fache bekannt, in früheren Jahren mit der Ordnung und Registrirung des Livländischen Ritterschaftsarchivs beschäftigt und in vielfacher Beziehung bis an sein Ende verdienstvollthätig.

### Berichtigung.

In N<sup>o</sup> 21 Sp. 192 Z. 10—12 v. o. ist zu lesen: während der Forstmeister des Livländischen Gouvernements, statt: während der Forstinspector des Curländischen Gouvernements; — in N<sup>o</sup> 24 Sp. 213 Z. 16 und 17 von unten: nach *Voltaire* übersetzt statt nach *Voltaire's* Uebersetzung; daselbst Z. 1 von unten: *Meyrer* statt *Meyer*.

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 26. Juni.** Das Geburtsfest Sr. Majestät, unsers Allergnädigsten Kaisers und Herrn, wurde gestern, am 25. d., in unserer Stadt durch feierlichen Gottesdienst in den Kirchen aller Confessionen, wo die inbrünstigsten Gebete für das Wohl des geliebten Landesvaters emporgesandt wurden, so wie durch große Parade des sämmtlichen hier befindlichen Militärs, festlich begangen. Am Morgen früh wurde dieser Tag durch das Musikchor bei der Trinkanstalt künstlicher Mineralwasser im Wöhrmann'schen Park mit der beliebten Volkshymne: „Schütze den Kaiser, Gott!“ begrüßt. Am Abend waren die öffentlichen Gebäude der Stadt erleuchtet. (Zusch. N<sup>o</sup> 5330)

**Riga, den 27. Juni.** Börsenbericht. Ausfuhrwaaren. Getreide. Roggen ohne Umfah, der nominelle Preis 80 à 79 R. Für 10Spfd. Curische Gerste wurde 63 R. gefordert. Hafer 74/75Spfd. à 55 R. gemacht. — Die Notirungen für Flach sind unverändert: Partiegut 30 R. S., Kron 29 R., BG. 26 1/2 à 26 R., RD. 22 1/2 à 22 R. In den ersten Tagen der Woche ist mit Berücksichtigung von Qualität und Assortiment etwas Partiegut und Kron mit 1/2 R. theurer bezahlt, aber später war nur wie notirt zu lassen. — Flachsheede à 15 R. S. zu haben. — Der Umsatz in Hanf war beschränkt und keine wesentliche Veränderung in Preisen; sie sind anzunehmen: für seinen Polnischen Reinhanf 92 à 91 R. B., feinen Paß 82 R., Polnischen Reinhanf 90 R., Auschuß 85 R., Paß 80 R. Winterwaare, Ukrainer Reinhanf, Sommerwaare 87 R., Paß 79 R., schwarzer Paßhanf 66 R. B. — Tors ohne Frage. — Hanfsaat ohne Umfah zu 14 R. B. auch wohl zu 13 1/2 R. zu haben. — Es blieb für hohe Gattungen Schlagleinfaat mäßige Frage und wurde zu 20 1/2, 20 1/4, 19 1/2, 19 1/4 und 19 R. B. von diesen genommen. Mittelwaare, die besser als gewöhnlich 18 1/2 R., da die à 18 R. präsentierte nicht genügte. Die Vorräthe scheinen größer als die bisherige Schätzung sie annehm. — Hanföhl ohne Frage und ohne festen Preis, 130 à 125 R. B.

Einfuhr. Von Salz mehren sich die Zufuhren,

von rothem Ceste konnte à 80 R. S. vom Bord nur eine Ladung verkauft werden, es blieb angeboten, so wie Terravecchia à 77 R. unter Schloß. Liverpool machte noch 68 R. aber das Geschäft ging träge. — Heringe scheinen fester zu werden und Preise blieben für Beraer 83 und 81 R., für Stavanger 82 und 80 R., unverändert.

**Riga, den 29. Juni.** Se. Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen, sind am gestrigen Abend, aus Esthland kommend, wieder hieselbst eingetroffen.

Se. Excellenz der Herr Livländische Civilgouverneur, Geheimrath von Fölkersahm, hat die in diesem Jahre vorzunehmende Inspection der Livländischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden am 26. und 27. d. M. mit der Revision des hiesigen Rathes und seiner Unterinstanzen begonnen.

Zu neuen Mitgliedern des Generalconsistoriums in St. Peteraburg sind Allergnädigst ernannt der ehemalige Herzoglich-Nahalt-Cöthensche Geschäftsträger, Hofrath Baron Küster und der Pastor primarius zu Wolmar in Livland, Dr. Ferdinand Walter. Der für das nächste Triennium abermals als Mitglied des Generalconsistoriums bestätigte Herr Hofgerichts- und Collegienassessor von Wolfefeldt ist am 26. d. M. zur Juridik des Generalconsistoriums von hier nach St. Petersburg abgereist.

Die Johannisfeier mit Allem, was ihr angehörte, wurde in diesem Jahre von dem schönsten Wetter begünstigt, was um so dankbarer erkannt werden mußte, als unmittelbar vorher und an den darauf folgenden Tagen Regengüsse und unfreundliche Winde herrschten. Erst heute scheint sich wieder eine günstigere Constellation zu bilden, als der Tag der unsichtbaren Sonnenfinsternis mit sich brachte, und Alles bereitet sich vor, den Tag der Familienfreude des geliebten Herrscherpaares auf das Festlichste zu begehen.

Am 1. Juli wird der neuerbaute Pavillon im Kai-

erlichen Garten zur Feier des Tages festlich eröffnet werden und man verspricht sich von der freudigen Theilnahme ein glänzendes Loos für den neugeistigsten öffentlichen Vergnügungsort. An Stelle des vielbesuchten, jenseits der Düna belegenen Weisenhof, ist in diesem Jahre das im Eichenhaine liegende benachbarte Sansouci getreten.

Der über Helsingfors, Kexal und Pernau angereiste Virtuoso Olivier hat in der vorigen Woche in einem Privatlocale ein Concert gegeben; das Theater, dessen Director morgen ins Ausland reist, wird heute zum ersten Mal nach der Mitauer Saison wieder geöffnet.

7.

**Pernau, den 25. Juni.** Die Köhler'sche Schauspielergesellschaft hat uns nach einem fünf-wöchentlichen Aufenthalt, während dessen sie ungefähr zehn Vorstellungen gab, wiederum verlassen. In der ersten Zeit ihres Hereins war das Theater wenig besucht, dagegen die letztern Vorstellungen eine immer steigende Frequenz mit sich führten, — ein Umstand aus dem wohl zu entnehmen ist, daß das Publicum sich zufrieden gestellt sah. Diese letztere Bemerkung dürfte vorzugsweise in Beziehung gebracht werden zu zweien gegebenen Piecen, nämlich der Oper „der Barbier von Sevilla“ und dem Schauspiel „die Schule des Lebens“. In jener, welche zum Besten zweier gastirenden Schauspieler zur Aufführung kam, ward aus Gefälligkeit für die Beneficianten die Partie der Kosine von der Madame Köhler gelungen, einer Schauspielerin, die keine Sängerin ist, und noch weniger dafür gelten will, die aber eine höchst liebliche Stimme und ein zartes musicalisches Gefühl mit ihren übrigen anerkannten Talenten verbindet, und daher diese nicht leichte Singpartie mit der achtungswerthen Bescheidenheit einer anspruchslosen Dilettantin und durch ihr anmuthiges Spiel schon die Gemüther für sich einnehmend, dergestalt durchführte, daß ihr reichlicher Beifall dafür zu Theil wurde. Die beiden Gastirenden, Herr Olivier Rigaro und Herr Bloch (Raffio), so wie auch Herr Wilde (Bartholo) entsprachen den Anforderungen der Zuschauer. Die obgenannte zweite Vorstellung „die Schule des Lebens“ fand besonders Anflang, theils durch das charakteristische Sujet und die sinnige Verwickelung des Stückes, theils durch das so viel Wahrheit hauchende Spiel derjenigen Subjecte, welche die Hauptrollen gaben. (Pern. Wochenbl. N. 26.)

## Cur land.

**Libau, den 27. Juni.** Auf Ansuchen der Stadt-Verwalter beider Bürgerchaften ist von der Polizeiverwaltung für die bevorstehende Vadezeit ein Quartierbeforger für die Vadegeute angestellt worden, in der Person des hiesigen Puraers Lankau, wohnhaft in der See-straße im Kraufischen Hause. Die zu vermietenden Quartiere sollen bei ihm angezeigt werden und soll er für seine Mithwaltung 5 pCt. des bedungenen Miethpreises erhalten. (Lib. Wochenbl. N. 51.)

## Schiffahrt.

Angekommen. Abgegangen.  
Schiffe

Riga bis zum 2. Juli

711

580

Angekommen. Abgegangen.  
Schiffe.

Pernau bis zum 27. Juni  
Libau bis zum 27. Juni

44  
149

31  
144

## Universitäts- und Schulchronik.

Verzeichnis der an der Universität zu Dorpat vom 23. Juli bis zum 19. December zu haltenden Vorlesungen.

### I. Theologische Facultät.

Theologische Encyclopädie und Methodologie, nach Hagenbach, an den 3 ersten Wochentagen um 11, Ullmann, p. o. — Synoptische Auslegung der ersten Hälfte der Evangelien Matthäi, Marci und Lucä, nach de Wette und Lude, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend um 4, Keil, p. o. — Biblische Archäologie, nach de Wette, Montag und Dienstag um 5, Mittwoch von 1—6, derselbe. — Einleitung in das neue Testament, nach Schott, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 12, Philipp, p. o. — Kirchengeschichte des alten Testaments, nach Kalkar, an denselben Tagen um 9, Busch, p. o. — Christliche Moral, nach Schwarz, an denselben Tagen um 11, Philipp. — Erklärung der Messianischen Weissagungen des alten Testaments, Dienstag um 3, Donnerstag, Freitag und Sonnabend um 5, Keil. — Katechetik, nach Hüffel, Donnerstag und Freitag um 10, Ullmann. — Pastoralktheologie, nach Hüffel, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 12, derselbe. — Theologische Literaturgeschichte, nach Harleß, an denselben Tagen und am Sonnabend um 8, Busch.

### II. Juristische Facultät.

Erklärung der Institutionen Justinian's, 3stündig, um 3, v. Madai, p. o. — Zweiter Theil des Pandectenursus, nach Haubold, 5stündig, um 11, Otto, p. o. — Römisches Erb- und Obligationenrecht, nach Haubold, 5stündig, um 12, derselbe. — Die Lehre von den Rechtsmitteln im Civilproceß und von den summarischen Proceß, nach Dayer, an den 3 ersten Wochentagen um 10, derselbe. — Gemeines und provincielles Criminalrecht, nach Hefter, 5stündig, um 5, v. Madai. — Gemeiner provincieeller Criminalproceß, nach Hefter, 5stündig, um 6, derselbe. — Practisches Europäisches Völkerrecht, nach Martens, 5stündig, um 6, v. Bröder, p. o. — Diplomatie, nach Martens, 5stündig, um 5, derselbe. — Rußlands Tractatenrecht, nach der Copie ankonon, 5stündig, um 11, derselbe. — Innere Geschichte des Russischen Rechts, nach Ewers, Neuh und den Quellen, Montag und Donnerstag um 2, Tobien, Dr. — Russisches Erb- und Obligationenrecht, nach dem Swod, 5stündig, um 3, derselbe. — Das Russische allgemeine Strafrecht und der Strafproceß, für Diplomaten, nach Barsäw und den Quellen, 5stündig um 4, derselbe. — Neuere provincielle Rechtsgeschichte, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 8, nach seinen Beiträgen, J. G. v. Bunge, p. o. — Innere provincielle Rechtsgeschichte, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 9, Sonnabend von 8—10, nach seiner Entwicklung der Ständeverhältnisse und nach v. Helmerien, derselbe. — Provincielles besonderes öffentliches Recht,



nach den Quellen, an den 4 ersten Wochentagen um 10, v. Nummel, Cana. — Provinzetliches allgemeines öffentliches Recht, nach Bunge und den Quellen, Dienstag um 9, Freitag und Sonnabend um 10, derselbe. — Philosophie des Rechts, nach den Quellen, 3ständig, um 3, v. Madai. — Die practischen Uebungen seiner juristischen Gesellschaft wird Sonnabends von 4 - 6 fortsetzen Otto.

### III. Medicinische Facultät.

Anatomic, 2r Theil, nach seinem Lehrbuche, 5ständig, um 11, Hueck, P. O. — Systematische Anatomie des menschlichen Körpers, nach Krause, an den 5 letzten Wochentagen um 12, Vidder, P. E. O. — Die Secirübungen wird, sobald die Jahreszeit es erlaubt, täglich von 2 bis 4 Uhr leiten derselbe. — Physiologie, 2r Theil, nach seinem Lehrbuche, 5ständig, um 5, Volkmann, P. O. — Diätetik, nach Klose, Mittwoch und Sonnabend um 3, Erdmann, P. O. — Pharmacologie, 2r Theil, nach Sobornheim, und Receptirkunst, nach Phöbus, an den 5 ersten Wochentagen um 4 und Sonnabend um 12, derselbe. — Allgemeine Pathologie, nach Neubert, Montag, Mittwoch und Freitag um 4, Vidder. — Lehre von den acuten Krankheiten, nach Raymann, Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag um 5, Sahren, P. O. — Zweiter Theil der chronischen Krankheiten, nach demselben Lehrbuche, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 10, derselbe. — Therapeutische Clinic, täglich um 11, derselbe. — Theoretische Chirurgie, 1r Theil, nach Chelius, 6ständig, um 6, Adelsmann, P. O. — Operationslehre, vorzüglich Auterlaski, nach Zeis und Blasius, 5ständig, um 9, derselbe. — Chirurgisches Conversatorium, Sonnabend um 5, derselbe. — Chirurgisch-ophthalmologische Clinic, täglich von 10 ab, derselbe. — Geburtshülfe, 2r Theil, nach Busch, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 8, Walter, P. O. — Pathologie und Therapie der Frauenzimmerkrankheiten, nach Söng, an denselben Tagen um 4, derselbe. — Uebungen am Phantom, Mittwoch und Sonnabend um 5, derselbe. — Geburtshülftliche Clinic, täglich von 9-10, derselbe. — Gerichtliche Medicin, nach Nicolai, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 5, Hueck. — Geschichte der Medicin, nach Isensee, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 5, Sonnabend um 4, Köhler, Dr. — Militär-Medicinal-Polizei, nach Niemann, Montag und Mittwoch um 4, derselbe.

(Schluß folgt.)

### Gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die beiden Jahresversammlungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 24. und 25. Juni.

#### 1. Allgemeine vorbereitende 72. Versammlung am 24. Nachmittags um 5 Uhr.

Der Secretär berichtete über die Ereignisse des letztverflossenen Monats und referirte über die eingegangenen Geschenke. Diese bestanden in Darbringungen von den Herren: Academiker, wirkl. Staatsrath Ph. Krug in St.

Petersburg, Professor an der St. Petersburger Universität, Staatsrath Dr. Schneider, Professor an der Dorpater Universität, Staatsrath M. Göbel, Ingenieurobrist v. Pott, Professor Dr. Gabriel Rein in Helsingfors, A. v. Löwis zu Raizen, Academiker, Staatsrath Dr. Schwald in St. Petersburg, Generalsuperintendent v. Klot, Superintendent Thiel, Domichulinspector, Titularrath Müller, von dem historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover. Herr Staatsrath Dr. Göbel in Dorpat hatte seine neuer-schienene Schrift: Ueber den Einfluß der Chemie auf die Ermittlung der Böcker der Vorzeit, Erlangen 1812, bei der Remerkung überlanct, wie die Resultate der chemischen Untersuchungen das interessante Factum erweisen, daß die in unseren Provinzen vorkommenden metallischen Alterthümer von gleicher Constitution mit den Römischen Münzen und Alterthümern des ersten Jahrhunderts vor Christi Geburt und der drei ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt sind; ferner, daß sich in Italien, wo andere historische Nachrichten fehlen, aus den chemischen Analysen der Legirungen erkennen läßt, ob derselben Griechischer oder Römischer Abkunft sind, da die Griechischen Legirungen niemals Zink, die Römischen dagegen gewöhnlich Zink in ihrer Mischung enthalten; auch verdient wohl die Uebereinstimmung in der chemischen Zusammensetzung der Griechischen, Etruscischen und Chinesischen Alterthümer die Beachtung der Geschichts- und Alterthumsforscher. Das Nähere hierüber ist in der angezeigten Schrift selbst nachzulesen, die dem binnen Kurzem erscheinenden Werke des Herrn Staatsrath, Professors Dr. Krause „Necropolisonica“ mit einverleibt werden soll. Von dem Archivaßisten Landgraf in Bamberg war in dazu gegebener Veranlassung die baldige Eintendung eines, in Bamberg unter dem Titel: „Das Buchlein enthält die klüßten Nachrichten und Begebenheiten der heeren und deren ersten Bischöfe, Erdensürben und Kreuzfahrer, die da zum Christenthume alle wilden bekehrten und taufen, bis dahin, als Bischöffen Inbrecht verstorben war, nach Christus Geburt im laufend zweihundert und 29 Jar.“ befindlichen Manuscripts, so wie eine Abbildung und Beschreibung des im Dom zu Bamberg befindlichen Grabmals des Bamberger Bischofs Eudger von Narendorff, welcher 1017 Römischer Pabst wurde, welche indessen schon in anderer Veranlassung durch denselben nach Vindland gelangt ist, versprochen worden. Der Herr Ingenieurobrist v. Pott in Narva hatte zu den, von ihm eingesandten Abdrucken von dem Siegel des ehemaligen Brigittenklosters bei Reval eine dazu gehörige Beschreibung, welche historische Bemerkungen über das Kloster der heiligen Maria und Brigitta in Marienthal bei Reval und über das aufgefundenene Insegel dieses Klosters enthielt und der heutigen Versammlung von dem Herrn Hofrath Dr. Napierckv vorgetragen wurde, eingeseant. Von dem Herrn Academiker und gelehrten Secretär der St. Petersburgischen medicinisch-chirurgischen Academie, Staatsrath Dr. Schwald, war das erste Heft seiner Umwelt Rußlands, durch Abbildungen erläutert, mit Lithographischen Tafeln, St. Petersburg 1810, von dem Herrn Staatsrath, Professor Dr. Schneider, dessen oratio de cognatione, quae inter antiquitatis studia et juris disciplinam ad historiam normam constitutam et firmatam intercedat, Petr-poli MDCCXLI, vom Herrn Professor Dr. Gabriel Rein in Helsingfors die Castronsche Uebersetzung des Kalevala, Helsingfors 1811, von dem Herrn Academiker, wirkl. Staatsrath Ph. Kraus, eine Sammlung mehrerer historischen Schriften als Geschenk für die Gesellschaft eingeseant. Von dem Herrn Academiker, wirkl. Staatsrath Gräffe, waren drei

Römische Münzen, die bei Pruschan im Grodnoschen Gouvernement aufgefunden, der Gesellschaft geschenkt und von dieser behufs der Erklärung nach St. Petersburg gesandt sind, mit der behüflichen Erklärung versehen zurück-gesandt worden.

Der Herr Schatzmeister der Gesellschaft legte sodann statutenmäßig seinen Jahresbericht über Einnahme und Ausgabe und über den gegenwärtigen Zustand der Gesellschaftscaße vor.

Man schritt hierauf zu den statutenmäßig am heutigen Tage vorzunehmenden Wahlen, zu welchen durch ein besonderes Circulär an sämtliche Mitglieder vom 19. März c. aufgefordert worden war, in welcher Veranlassung denn auch viele Stimmzettel von den abwesenden Mitgliedern der Gesellschaft eingegangen sind. Zum Präsi-denten für das nächste Triennium wurde abermals Se. Excellenz, der Herr Landrath N. J. L. Samion von Himmelstern gewählt. Die Wahl zu Directoren für das nächste Gesellschaftsjahr traf die Herren: Staatsrath, Professor Dr. F. G. v. Rünge in Dorpat, Regierungssecretär F. G. v. Schwedt in Riga, Hofgerichtssecretär E. v. Tiesenhausen ebendasselbst, Deselischer Landrichter und Conventsdeputirter, Collegienassessor F. v. Buxhö-den, Superintendent, Confessorialrath M. Thiel, Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. C. G. Napierokh und Hofrath H. v. Pradel in Riga, Landhofmeister des Curländischen Oberhofgerichts F. v. Kormann Excellenz. Zum Schatzmeister für das nächste Triennium wurde abermals der zehtherige, Herr Ratharchivar Woldemar Petersen, zum Inspector des Museums abermals der zehtherige, Herr Dr. phil. Carl Bernhauert, zum Bibliothekar abermals der zehtherige, Herr Pensionsinhaber August Buchholz, zum Secretär abermals der zehtherige, Herr Hofgerichtsadvocat Theodor Weise, erwählt. Alle diese Wahlen, mit Ausnahme der jährlich wechselnden Herren Directoren, finden von drei zu drei Jahren statt.

(Schluß folgt.)

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen.

Zum Kirchenobervorsteher für Jerwen ist erwählt und bestätigt worden der Landrath v. Baranoff.

Als Kreisrichter Friedensrichter ist der von den Kreis-Eingewiesenen durch Stimmenmehrheit erwählte Eduard v. Behr, aus dem Versteinschen Hause, bestätigt worden.

Der Fähnrich Lantschin von der 7. gewesenen Invalidentcompagnie wird in das Rigsche und der Stabs-captän Schreider von der gewesenen mobilen Invalident-compagnie N<sup>o</sup> 8 in das Revalsche Bataillon der inneren Wache übergeführt. Der Secondlieutenant vom Rigschen inneren Garnisonbataillon Weber wird in das Arensburgische Invalidentcommando versetzt und zugleich zum Commandeur desselben ernannt. Der Auditorschreiber des Rigschen Ordronantheuses Michael Casarew ist zum Gehülfen des Oberauditeurs der vierten Infanteriedivision ernannt. Der Feuerwerker der dritten Grenadier-

Artilleriebrigade Fablejew wird als Fähnrich zum Mit-tauschen Bataillon der inneren Wache versetzt.

### II. Beförderungen.

Der Feldwebel der Rigschen Artilleriegarnison Wol-schenow ist zum Secondlieutenant befördert.

### III. Orden.

Dem ordentlichen Professor an der Universität Dor-pat Hofrath Dr. Mädler ist durch einen Kam. Ukas vom 26. Juni c. Allerhöchstdigst der St. Anneorden 3. Classe verliehen worden, zur Belohnung seiner vom Minister der Volksaufklärung bezeugten gelehrten Arbei-ten über Astronomie.

## Necrolog.

40. In der ersten Hälfte des Juni starb zu Reval der Baron Reinhold v. Koken, 70 Jahre 6 Monate alt.

41. Am 12. Juni zu Riga plötzlich der ausgezeichnete, auf der Wöhrmannschen Gussisenfabrik beschäftigte Mechaniker Carl August Root, am 37. Lebensjahre.

42. Am 16. Juni auf Olai bei Riga der emeritirte Stadtgüter-Arzt Dr. Herrmann Nicolaus Kummerow, alt 76 J. 10 M.

43. Am 26. Juni ebendasselbst der Obristlieutenant vom Gendarmencorps und Ritter Pawel Dewjow.

## Gemeinnütziges.

Ein neues Instrument ist von Doctor Wieseke er-funden worden, um die Entstehung und den Verlauf der Augenkrankheiten zu beobachten. Er hat die Beschreibung seines Apparats der Pariser Academie der Wissenschaften eingeschickt, und sagt in seinem Bericht auf dieselbe: Mit Hülfe dieses Instruments vermag jeder in seinen Augen die Bewegung der wässerigen und glasartigen Substanzen zu sehen, die Structur der Kapsel, die kleinsten Opacitäten; dem Kranken erlaubt es bei ihrem ersten Auftauchen die Ursachen der so verschiedenen Augenübel zu entdecken, deren Sitz zu beobachten, sie in ihrem Verlaufe und in ihren Modificationen zu beobachten; die Veränderungen zu bemerken, welche der Gebrauch von Medicamenten bewirkt, die Atome zu sehen, welche sich von den Opacitäten ablösen durch die auflösende Kraft der wässerigen Säfte: ein augenscheinlicher Beweis, daß es möglich, den Staar aufzulösen und zu vernichten ohne Operation. In einer Note versichert Herr Wieseke, daß er durch Modificatio-nen des Wärme- und Lichtstoffes, mittelst der von ihm erfundenen Brillen, den Staar auflösen und die Amblyo-pie, Amaurosis, Myopie und Presbyope zu heilen vermöge.

In Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 6. Juli 1842.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 12.)

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 3. Juli.** Vorgestern, am 1. d. M., dem Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, wurden es 25 Jahre, das Se. Majestät unser Aller-gnädigster Kaiser sich mit der Princessin Friederike Louise Charlotte Wilhelmine von Preussen, unserer jetzigen Kaiserin, vermählte. Dieser für ganz Rußland in doppelter Beziehung so wichtige Tag wurde auch in unserer Stadt, die an Freud und Leid ihres Erhabenen Kaiserhauses stets den innigsten Antheil nimmt, auf würdige Weise gefeiert. Der Morgen vereinigte die Bewohner der Stadt in den ihrer Confession angehören-den Kirchen zum feierlichen Gottesdienste. Heiße Wünsche für das Hohe Herrscherpaar und Dessen Haus entsprömten Aller Herzen. Nach einer großen Parade war Cour bei Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur, der in seiner Sommerwohnung im Kaiserlichen Garten ein großes Diner gab, zu welchem die Ober-Civil- und Militärbeamten eingeladen waren, und das mit einem dem Erhabenen Monarchenpaare geweihten Toast endigte, der unter Kanonendonner aufgebracht wurde, während durch ein Russchor die Töne der National-hymne: *Bozhe Miro xpan!* ertönten. Eine auf Kosten der Stadt am Abend veranstaltete glänzende Illumination und auf das Fest bezügliche Transparente erhellen den ganzen Garten, durch dessen von alten Linden beschattete Gänge die zahllose Menge wogte. (Zusch. N<sup>o</sup> 5333.)

**Dorpat, den 7. Juli.** Die Sonnenfinsterniß vom 26. Juni (8. Juli n. St.) d. J. hat hier nur sehr unvollkommen beobachtet werden können. Zu Anfang der Finsterniß war der Himmel völlig bezogen und während der Dauer derselben erhielt man zwar einige Blicke durch Wolken, welche die Gestalt der Sonnensichel auf Augenblicke erkennen ließen; Messungen oder ander- weitige astronomische Bestimmungen gelangen jedoch nicht, zumal da Enz vor dem Ende, wo es sich aufzuheitern schien, eine dunkle Wolke die Sonne verdeckte und sie erst mehrere Minuten nach dem Ende der Finsterniß wie- der frei ließ. Eine Abnahme des Lichts ward nicht gespürt, was auch nur bei heiterem Himmel hätte erwartet werden können; die während dieser Zeit angestellten meteo- rologischen Beobachtungen sind folgende:

	Barom. bei + 10 Gr.	Therm. Noaun. g. Norden	g. Süden
h			
Juni 26.	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 53	+ 11,1	+ 11,1
7	34, 51	11,9	12,0
7 1/2		11,9	11,9
7 3/4		11,7	11,6
8	34, 43	11,8	11,8
8 1/2		12,6	12,8
9	34, 53	14,0	17,4
10	34, 59	15,8	18,7
11	34, 35	16,2	22,2

Ob indes diese kleine Verminderung, die allerdings zur Zeit der Mitte der Finsterniß am merklichsten war, von dieser oder von andern zufälligen Umständen herrühre, kann durch Beobachtung eines Ortes nicht entschieden werden. Wädler.

**Dorpat, den 10. Juli.** Am 21. Juni lief unweit der Poikation Ruifag in einem großen zum Gute Lö- wenhof gehörigen Walde am Embach ein Dampfschiff vom Stapel. Dasselbe, 84 Fuß lang und 18 Fuß breit, ist von einem Schwedischen Baumeister mit 5 Gehülfen für Rechnung des Hrn. Kaufmanns Wegener zu Dorpat und des Hrn. Besitzers der Woifschischen Spiegelfabrik, Hrn. Amelung, erbaut, und soll seine Fahrten auf dem Weipussee und Embach beginnen, sobald es in Cabina unweit Dorpat mit der zu Piscars in Finnland gearbeiteten Dampfmaschine von 34 Pferdekraft versehen sein wird. Seine Bestimmung ist, die Städte Narva, Ples- kau und Dorpat durch eine schnelle Communication zu verbinden und soll nur als Bugschiff für zwei andere größere Schiffe dienen, um auf diesen insbesondere Ruf- sische Producte bis zu einem Gewicht von 6000 Pud aus dem Pleskauischen Gouvernement nach dem Hafen von Narva zu führen. Das Dampfschiff erhielt in der festli- chen Taufe, der viele Bewohner der Städte Dorpat, Pernau, Jellin, Wolmar, Werro und Walk, so wie der benachbarten Güter bewohnten, die Namen: Julians Elementine.

Das Fest der Silberhochzeit unseres vielgelieb- ten Kaiserpaares ward auch hier am 1. d. M. durch Gottesdienst und Dankgebete in den Kirchen und am

Abend durch glänzende Erleuchtung gefeiert. Außer den Hauptgebäuden der Stadt schimmerte insbesondere auch die Brücke zwischen den Domwällen durch viele hundert Fämmchen. Die auf diesen Wällen Luftwandelnden ergöhte die Musik des vor Kurzem hier angelangten Regiments des Herzogs von Wellington.

Aus dem **Werro'schen Kreise**, vom 1. Juli. „Bis hierher hat der Herr geholfen!“ Mit diesem Gefühl hat heute das ganze Vaterland, dankend für Gottes gnädigen Schutz und Schirm, voll frommer Wünsche und stiller Herzensgebete hingeseht auf unser geliebtes Herrscherhaus und insbesondere auf die 25jährige Feier des Ehebundes unseres hohen Kaisers, paars. In wie vielen lauten Jubelstößen mögen nicht diese Gefinnungen sich heute ausgesprochen haben, doch mag und kann das Herz auch nicht schweigen, wenn einzelne in anspruchsvoller Weise die Gefühle ihrer Theilnahme an dem freudigen Ereignisse in die sie zunächst beruhrende Umgebung einzuführen suchen, und durch Werke der Liebe auch in Kreisen fruchtbar machen, in welche der Jubel allgemeiner Freude sonst nur selten hindringt. So wurde der heutige Tag auf eine sehr ansprechende und eigenthümliche Art in Alt-Anzen be- gangen. Der Besitzer der beiden großen Güter Alt- und Neu-Anzen, Graf Bose, hatte beschloffen, seinen zahlreichen Untergebenen mitten in der Zeit der schwersten ländlichen Arbeiten auf Feld und Wiese einen Freudentag zu bereiten, und so das Glück ihres Landesvaters auch in ihren Herzen um so näher zu bringen. Deshalb waren sämtliche Bauerwirthe, die sich eines 25jährigen Ehebundes erfreuten, mit ihren Ehefrauen heute nach Alt-Anzen zu einem Mittagsmahle eingeladen worden, wozu etwa 70 Ehepaare in einem festlich geschmückten Raume von der gräflichen Familie auf die leutseligste und freundlichste Weise empfangen wurden. In der Versammlung befand sich auch ein Paar, das seit 50 Jahren in der Ehe lebt, mit seinem schon über 25 Jahre verheiratheten Sohne. Nachdem einige Verse aus dem kirchlichen Gesangbuche gesungen worden und der Ortsprediger in einer herzlichen Ansprache die versammelten Bauern auf die Feier des Tages und dieses insbesondere für sie bereitete Fest aufmerksam gemacht hatte, setzten sich die Ehe männer mit ihren Ehefrauen an die reichlich ausgestatteten, mit Blumen und Laubwerk geschmackvoll verzierten Tafeln zum frohen Mahl. Auf jeglichem Gesichte sprach sich herzliche Freude aus, und von allen Seiten thaten sich Stimmen des Dankes und fromme Wünsche für das Wohl des Kaiserhauses kund. Nach beendigtem Male erhielt jedes Ehepaar einige ansehnliche Festbrode, die nach Hause getragen wurden, und ein Danklied unter freiem Himmel schien diesen Freudentag zu beschließen, als noch einmal alle anwesenden Paare vor ihrem Heimgange zu einer Vertheilung von Geschenken versammelt wurden, welche von dem Herrn Grafen mit großer Munificenz in der Art angeordnet war, daß jeder Wirth zu einer bleibenden Erinnerung für sich und sein Eheweib durchs Loos eine Gabe empfing, meist bestehend in Gegenständen, welche von unsern Rationalen zu Kleidung und Schmuck gebraucht werden. Doch befand sich darunter auch eine mit Bändern und Blumen geschmückte junge milchende Kuh. Es traf sich, daß erst das letzte Loos über diese große Gabe entschied, und daß sie gerade einem minder bemittelten Wirth zuzufallen, der voll Dank und Ueberraschung sich Anfangs in sein Glück kaum zu

finden wußte. — Hiernach wurden noch die Armen bei der Güter und viele andere anwesende Bauern bewirthet. Somit war der Tag geschlossen und unter den herzlichsten Freuden- und Dankesäußerungen schieden die Theilnehmer. Kinder und Freunde waren ihnen entgegengekommen, und weithin sah man die Straßen von der bunten Menge bedeckt, überall frohe Gesichter und heiteres Gespräch, ohne daß auch nur ein einziger Berauschter die Freude gestört hätte.

In den wenigen Nicht-Esthen, welche an diesem Tage zugegen waren, hinterließ das schöne Fest, sowohl durch den das Ganze befeelenden Geist der Humanität, wie durch die zweckmäßige Anordnung und die allgemein verbreitete zwanglose Heiterkeit, den angenehmsten und wohlthueendsten Eindruck.

Aus dem **Werro'schen Kreise**, vom 6. Juli. Von der sogenannten „tolken oder Hundswuth“ haben sich in diesem Jahre einige Fälle in hiesiger Gegend gezeigt. Nachdem bereits im Februar ein Paar von der Ruth ergriffene Hunde im Rappin'schen Kirchspiel einige Schweine und Hunde in den Dörfern angefallen, wurde im März in Werro ein fremder, mutmaßlich toller Hund erlegt. Dasselbe Loos traf auch die von demselben gebissenen Hunde in der Stadt, ohne daß Unglücksfälle der Art an Menschen vorgekommen wären. Im Mai-Monat verbreitete sich aber das Gerücht von zwei tollen Wölfen, die im Gränzgebiet des Gutes Alt-Koiküll im Pölschen Kirchspiel hausten. Dieses Gerücht bestätigte sich leider bald genug, wie folgende aus einem Schreiben des dortigen Ortspredigers entlehnten Thatsachen beweisen. „Im Klein-Koikülligen Dorfe Lauga sind sechs vom tollen Wolf gebissene Pferde toll geworden und getödtet worden, bei einem Alt-Koikülligen Buschwächter haben vier Stücke Vieh dasselbe Schicksal gehabt. Diese Thiere sollen gehörig tief verscharrt worden sein, ohne daß man sie abgehäutet hat. Ein Soldatenweib aus Alt-Koiküll, welches vom tollen Wolf angefallen war, hat mit ihm gekämpft, und ihn, nachdem ihr Stoch zerbrochen war, an Ohren und Füßen so lange gehalten, bis herbeieilende Leute den Wolf tödteten. Stark verletzt ist sie darauf in ärztliche Behandlung gekommen, aber doch zuletzt an der Wasserischen gestorben. Des Alt-Koikülligen Buschwächters Viehhüterin, ein Mädchen von 16 Jahren, ist ebenfalls — nur nicht so schwer vom Wolfe verletzt, und gegenwärtig in Werro in den Händen des Arztes. — Ein anderer, gewiß auch toller Wolf hat bei Waimels-Neuhof einen rüstigen Kerl angefallen, ist aber von diesem glücklich erschlagen worden, ohne dem Menschen Schaden zufügen zu können. Dieser Wolf wurde unabgehäutet vergraben, und der Platz, auf dem er gefallen war, wurde mit Strohfener ausgebrannt. Seit acht Tagen ist nichts weiter von Wölfen oder neuen Unglücksfällen zu hören gewesen. Pöls, den 14. Juni 1812.“ — Außer den beiden genannten Personen ist am 17. Mai ein Paulenhöfischer Bauer im Alt-Koikülligen Walde von jenem Wolfe, der später durch die Standhaftigkeit des vorhin erwähnten Soldatenweibes erlegt wurde, an seinen Unterschenkeln, die im Fahren vom Wagen herabhingen, verletzt worden. Dieser Mensch kam sechs Tage später in ärztliche Behandlung und hat sich bis jetzt wohl befunden. Wie wenig die vielen bis jetzt bekannt gewordenen Curmethoden gegen die ausgebildete Wasserische gefruchtet haben, ist bekannt genug; vielleicht weniger allgemein bekannt, aber nicht minder wahr ist es ferner,

daß die meisten gegen diese Krankheitsformen angerathenen Mittel so feindselig auf den menschlichen Körper einwirken, daß dieser — wenn es ihm auch gelänge über die Krankheit Herr zu werden, nothgedrungen dem Heilverfahren unterliegen muß. In neuester Zeit hat daher die von Buisson der Académie royale des sciences zu Paris mitgetheilte Curmethode die Aufmerksamkeit vielfach in Anspruch genommen, — ja wir erinnern uns selbst eines Falls, wo ein nach dieser Methode behandelter Kranker von der Wasserscheu genas, aus dem Provinzialblatt. Buisson behauptet in Zeit von elf Jahren achtzig von toten Hunden gebissene Menschen, von denen vier bereits die ausgebildete Wasserscheu zeigten, mit seinem Mittel behandelt zu haben, die alle, mit Ausnahme eines siebenjährigen Kindes, welches im Bade selbst starb, glücklich geheilt wurden. Seine einfache Behandlung besteht in einer gewissen Anzahl von Russischen Dampfbädern, welche die Kranken bei hohem Hitze grad nehmen müssen und worauf sie die ganze Nacht hindurch in Flanel eingewickelt und mit einem Federbette bedeckt nachschwitzen müssen. Diese Transpiration müssen die Kranken noch durch reichliches Trinken einer warmen Abkochung der Cassaparilla begünstigen. Schließlich — und das ist besonders wichtig! — bemerkt Buisson noch, daß die Thiere, bei denen am häufigsten die Wasserscheu sich entwickelt, nämlich Hunde, Wölfe und Füchse, solche seien, die niemals schwitzen. — Erwägt man z. B. wie der in die Wundwunde gelangte Speichel allemal längere Zeit braucht, um sich mit dem Blute zu amalgamiren, bevor die eigentliche Wasserscheu sich ausbildet, so ergibt sich's von selbst, daß durch ein forcirtes Schwitzen die noch im Bildungsproceß begriffenen schädlichen Stoffe aus dem Körper müssen ausgeschieden werden. Referent würde aber anstatt der empfohlenen Dampfbäder das Schwitzen in nassen Laken und wollenen Decken nach der bekannten Prießnitzischen Methode bei weitem vorziehen, und dem Kranken nach jedesmaligem Schwitzen eine Uebergießung von kaltem Wasser geben; denn während die mit den Dampfbädern verbundene Hitze von manchen Personen gar nicht vertragen wird, bei andern heftigen Blutandrang nach dem Kopfe und den Brustorganen erzeugt, vermeidet die Prießnitzische Methode nicht nur alle diese Nachtheile, sondern giebt selbst das beste Beruhigungsmittel für das aufgeregte Nervensystem ab. Wer also mit seinem Kranken die Wasserscheu nicht theilt, der greife bei schon ausgebildeter Krankheitsform getrost zu diesem Mittel, und lasse namentlich bei der sogenannten Vorbauungscur seinen Kranken täglich nach angegebener Weise tüchtig schwitzen. Hinsichtlich der Wasseranwendung gegen die Wasserscheu verdient noch eine Bemerkung des alten Celsus berücksichtigt zu werden, welcher sagt: „Wenn der Kranke zugleich von heftigem Durst und Furcht vor dem Wasser gequält wird, so schwebt er in größter Gefahr; er kann aber noch, und zwar einzig dadurch gerettet werden, daß man ihn unvorbereitet ins Wasser wirft und untertaucht, damit er gezwungen wird, Wasser zu verschlucken.“

— w. —

**Verro**, Anfangs Juli. Das Stillleben der Ferienzeit begann unter wässerigen Auspicien. Des Himmels sämtlicher Segen concentrirt sich als Regen und droht uns fast zu verflüssigen. Vom Anfange Juni bis jetzt sind kaum sechs Tage ohne Regen verlossen. Nur der im Wüthendust des Mai's waltende Vorkommer war schön, aus ihm muß man die Sommererinnerungen mit der Spinne zu langen Fäden ausdehnen, wenn man

nicht in der nassen Gegenwart der Hypochondrie zum Opfer fallen will. Am Pfingstfest kämpften „Schüge“ und „Wassermann“ hartnäckig mit einander, und Herr Blasius pfiff wacker dazu, daher konnte die schüchternste Göttin der Freude sich nirgends Eingang verschaffen. In der letzten Woche vor Johannis ging es lebhaft her, da gab es fast nichts als Cramina, Regen und Fremde, und das Interessante beschränkte sich auf die beiden Endpunkte. Unter den interessantesten fremden Erscheinungen bemerkte man auch zwei Dorpater Professoren, die aus der großen Muienstadt nach der kleinen gekommen waren. Am Sonnabend, den 20. Juni, zog die von den Schulbänken losgefettete Jugend jubelnd in die Heimath — zu den Fleischböpfen Egypens, mit ihr mancher ungebundene Mentor, dessen Wurzel im Boden des Familienlebens noch nicht angewachsen war, sondern mit einem Ubi bene, ubi patria! in der ganzen Welt eine Heimath findet. Möchten sie in der Ferne auch einen Sommer finden, der ihnen den angesammelten Schulkraut von den Flügeln verweht und sie zu neuen Anstrengungen tüchtig macht. Ferien ohne Sonnenschein sind schlimmer als keine. 15.

## Curland.

**Pibau**, den 21. Juni. Bei dem Geläute in der Catholischen Kirche war eine Lucke bemerkbar, die öfters Inconvenienzen herbeiführte und die Gemeinde wünschen ließ, durch eine neue Glocke, diesem Uebelstand abgeholfen zu sehen. Der Kronsprediger, Herr A. Besner, stets bereit den Wünschen der Mitglieder der ihm anvertrauten Kirche nachzukommen, bat, zur Erreichung dieses Zweckes, um milde Beiträge, während die Glocke, in der Hoffnung auf reichliche Gaben, bestellt wurde. Der Guß geschah durch den Landmann Johann Kleinschmidt in Popen, die Glocke von einem Gewicht von 625 Pfund wurde hergeschickt und zur Disposition des Herrn Predigers Besner gestellt. Der Anschlag von 150 R. S. war aber weit überschritten, indem der Kostenbelauf sich bis auf 296 R. S. erstreckte und die Beiträge, meistens von der hiesigen Kaufmannschaft geleistet, 80 R. S. eingebracht hatten, daher der würdige Geistliche den Rest von 206 R. S. aus eigenen Mitteln bestreiten mußte. — Am 21. d. M. fand die feierliche Einweihung der neuen Glocke statt, zu welcher öffentliche Aufforderungen, wie specielle Einladungen ergangen waren. In einem würdevollen Vortrage erläuterte Herr Prediger Besner, assistirt von dem Pfarrer zu Altenburg, Herrn Probst Sandowicz, die Wichtigkeit einer solchen Feier und die hohe Bedeutung, die bei allen Verhältnissen des Lebens die Kirchenglocke habe. Innigst erfreut waren sämmtliche Anwesende als der Name Concordia, der der Glocke beigelegt, bekannt wurde, und der Wunsch ausgeprochen, Eintracht möge alle Einwohner dieser Stadt, welcher Religion sie auch seien, immer inniger vereinen. — Durch ein frohes Mahl im Pfarrhause wurde dieser festliche Tag würdig beschloffen. Hy.

**Pibau**, den 28. Juni. Am gestrigen Tage lief ein durch seine Construction höchst ausgezeichnetes Schiff, „Curonia“ genannt, für Rechnung des erblichen Ehrenbürgers und Kaufmanns I. Silbe H. G. Schmal erbaut, vom Stapel, und zwar das zweite in dieser Navigation. Dasselbe ist aus Eichenholz, ungefähr 200 Roggenlasten trüchtig, empfängt die Takelage für eine Bark, und soll dem Capitän Johann Seebeck anvertraut werden.

Dieses ist das funfzigste Schiff, welches von dem Bau-  
meister Gottlieb Mäwe seit 1814 in Libau aufgerichtet  
worden ist. H.

Angekommen. Abgegangen.  
Schiffe.

Pernau bis zum 4. Juli	44	31
Libau bis zum 4. Juli	159	137

Libau, den 3. Juli. Der 1. Juli, dieser als das  
glücklich erlebte Geburtsfest Ihrer Majestät der  
Kaiserin alljährlich freudig begrüßte, in diesem Jahre  
aber zugleich als das Jubelfest der Silberhochzeit  
unserer Allerdurchlauchtigsten Kaiserpaars  
hochfeierliche und doppelt gesegnete Tag, ist auch hier mit  
herzlicher Freude gefeiert worden.

Nachdem schon am Abend vorher und am frühen  
Morgen das Fest auf die bei den hohen Kirchenfesten ge-  
bräuchliche Weise eingeleitet worden war, berieten zur  
Stunde der Andacht die Glocken aller Kirchen zum feier-  
lichen Gottesdienst. Außer den Autoritäten und vielen be-  
achteten Personen, der Alexandergarde und den Officieren  
der Bürgerfahnen, die in feierlichem Zuge sich in die  
heil. Dreifaltigkeitskirche begaben, waren in allen Kirchen  
die Andächtigen der verschiedenen Gemeinden und Con-  
fessionen zahlreich versammelt, um an heiliger Stätte  
Gott zu danken für den Segen, den Er durch ein seltenes  
Familienglück in so reichem Maße unterm erhabenen Kai-  
serhause und in ihm der ganzen großen Russischen Völker-  
familie hat zu Theil werden lassen, und den Höchsten an-  
zusehen, daß er auch ferner dieses Glück in seinen all-  
mächtigen Schutze nehmen möge.

Mittags versammelten sich die städtischen Autoritäten,  
der Adel und die Kaufmannschaft zu einem Diner auf  
dem Rathhause, und hatten sich noch an verschiedenen  
anderen Orten Gesellschaften vereinigt, um auch bei  
frehem Mahle diesen Tag festlich zu begehen.

Zur Verbreitung der allgemeinen Freude wurden die  
Untergeordneten der hier anwesenden Militärcommandos  
nebst ihren Frauen und Kindern auf dem bei der Kaserne  
der Invaliden befindlichen freien Plage an drei großen  
Tafeln, so wie auch die Armen in den Armenhäusern,  
die Knaben in dem Hospiz, die Reconvalescenten im  
Stadtfrankenhanse und die Arrestanten im Gefängnisse,  
auf Kosten der Stadt mit Speisen und Getränken be-  
wirthet; nicht minder war im Witte- und Huetseichen  
Waisenhanse den Jünglingen ein Festmahl bereitet worden.

In den Gärten vor der Stadt war bei Musik und  
andern Lustbarkeiten reges Leben. Frohsinn und Jubel  
herrschte überall! Vom Nachmittage an boten die Pro-  
menaden und die an denselben belegenen Belustigungsorte  
einen Anblick dar, als hätte sich die Bevölkerung Libau's  
plötzlich vervielfacht. Abends war die Stadt, aus freiem  
Antriebe der Bewohner, festlich erleuchtet, und bis spät in  
die Nacht hinein erfüllte Jubel und Musik die Straßen!

Wer zählt die Lebewohls! Alle, die in allen diesen ver-  
schiedenen Kreisen froher Menschen unserm geliebten  
Kaiserhause aus vollem Herzen dargebracht worden  
sind! Es war ein wahres Volksfest, an dem die Liebe  
der Unterthanen für ihr Herrscherhaus sich jubelnd aus-  
sprach, ohne daß jedoch die Achtung für die hohe Würde  
des Tages, selbst in den niedersten Volksschichten, durch die  
geringste Unordnung gestört worden wäre.

Heil! heil! Glück und Segen, dem hohen vielgeliebten  
Kaiserpaare. (Lib. Wochenbl. N. 53)

### Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben am 12. Mai Aller-  
höchst zu befehlen geruht, dem Dr. med. Schneider,  
welcher von der Dorpater Universität zu seiner Ausbil-  
dung im Fache der Veterinärkunde ins Ausland abger-  
eignet ist, die Dauer seines Aufenthalts daselbst bis zum  
September-Monat d. J. zu verlängern.

Der stellvertretende Lehrer an der Alexander-Cle-  
mentarschule zu Mitau Vladimir Ljutow und der stell-  
vertretende Lehrer der Russischen Sprache an der Walk-  
schen Kreissschule Waradinow sind in ihren Aemtern  
bestätigt.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volkswirk-  
samkeit hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß die Demoi-  
selle Sophie Hafferberg in Riga eine Privat-Töchter-  
schule errichten könne.

Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat  
vom 22. Juli bis zum 19. December zu hal-  
tenden Vorlesungen.

(Schluß.)

#### IV. Philosophische Facultät.

Psychologie und Logik, nach Erdmann, 5stündig, um  
5, Poffelt, Dr. — Geschichte der neuesten Philosophie,  
nach Chalpbäus, Mittwoch und Sonnabend um 12, der-  
selbe.

Uebersichtliche Darstellung der alten Geschichte, nach  
Heeren, Montag, Dienstag und Donnerstag um 11,  
Blum, P. O. — Allgemeine Weltgeschichte 2r Theil,  
nach seinem Atlas, 5stündig, um 3, Kruse, P. O. —  
Geschichte Russlands unter Catharina II., Sonnabend um  
12, derselbe. — Geschichte des Europäischen Staaten-  
systems, nach Bülow, Montag, Mittwoch und Donnerstag,  
um 4, derselbe. — Geschichte der Ostseeländer, nach  
Kruse's Atlas, 3stündig, um 5, Hansen, Dr. — Er-  
klärung von Gruber's origines Livoniae, 2stündig, um 5,  
derselbe. — Allgemeine Literaturgeschichte seit dem  
Anfange des 16. Jahrhunderts, nach Wachler, an den 5  
letzten Wochentagen um 12, Reue, P. O. — Griechi-  
sche Alterthümer, nach Schömann, Montag, Dienstag,  
Donnerstag und Freitag um 9, Preller, P. O. — All-  
gemeine Statistik, nach Schubert, 5stündig, um 12,  
Blum.

Des Aeschylus Sieben vor Theben wird Mittwoch,  
Freitag und Sonnabend um 11 erläutern Reue. — Des  
Aristoteles Poetik und Horaz ep. de arte poetica wird  
Montag und Dienstag um 10 erklären Preller. — Die  
Elegien des Propertius, Dienstag und Freitag um 10, Mohr,  
Dr. — Des Doidicus Fasti, 3stündig, Mercklin,  
Mag. — Geschichte der alten Russischen Litteratur bis  
Peter d. G., nach Gretsch, Dienstag und Freitag um 12,  
Rosberg, P. O. — Erläuterung Russischer Dichter  
und Prosaischer, nach Peninskij, 5stündig, um 11, der-  
selbe. — Practische Uebungen in Ausarbeitung Russi-

### Schiffahrt.

Angekommen. Abgegangen.

Riga bis zum 9. Juli	751	611
----------------------	-----	-----

scher Aufsätze etc., Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend um 12, derselbe. — Arabische Grammatik, nach Ewald, 1stündig, Keil, P. O. — Die Elemente der Sprachenvergleichung, nach Pott, Mittwoch um 10, Hansen.

Vollständige Differential- und Integralrechnung, nach Lacroix, 6stündig, um 9, Senff, P. O. — Wahrheitslichkeitsrechnung, nach Poisson, an den 3 ersten Wochentagen um 8, derselbe. — Optik, nach Schmidt, Donnerstag und Freitag um 8, derselbe. — Populäre Astronomie, nach seinem Handbuch, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 4, Mädler, P. O. — Ueber analytische Aufgaben aus der theoretischen und practischen Astronomie, nach Encke und Bessel, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 5, derselbe. —

Chemie der anorganischen Körper, nach Mitscherlich, 5stündig, um 10, Göbel, P. O. — Analytische Chemie, nach Rose, an den 3 ersten Wochentagen um 12, derselbe. — Experimentalphysik, nach seinem Lehrbuche, 6stündig, um 11, Rämz, P. O. — Physikalische Geographie, 4stündig, derselbe. — Drykognose, nach Kobell, 6stündig, um 12, Abich, P. O. — Zoologie, nach Wiegmann und Rütke, 6stündig, um 4, A. Smus, Dr. — Allgemeine Naturgeschichte, nach Burmeister, 5stündig, um 12, A. v. Bunge, P. O. — Angewandte Botanik, nach Kosteletzky, an den 3 letzten Wochentagen um 3, derselbe.

Encyclopädie und politische Oeconomie, nach Schön, 5stündig, um 10, Friedländer, P. O. — Politische Oeconomie, 2r Theil, nach Rau, 5stündig, um 9, derselbe. — Cameralistisches Practicum, Mittwoch von 5 bis 7, derselbe. — Ackerbau und Thierpflege, nach Bürger, 5stündig, um 9, Schmalz, P. O. — Forstwissenschaft, nach Feil, an den 3 ersten Wochentagen um 8, derselbe. — Encyclopädie der Baukunst, nach Wolfram, 5stündig, um 12, Stremme, P. E. O. — Construction der Bauwerke, 2r Theil, nach Rondelet, an den 3 ersten Wochentagen um 11, derselbe.

Erledigt sind die ordentlichen Professuren des Russischen Rechts und der Philosophie.

Dogmatische Theologie von den Werken Gottes in Beziehung auf die Geschöpfe, — kirchlich-biblische Geschichte des Alten Testaments (Fortsetzung), Dienstag und Freitag um 9, Protobierei Fedor Beresky.

#### V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

Deutsche Grammatik, nach Heyse, 3stündig, Rau, Pach. — Stilübungen, 2stündig, derselbe. — Uebungen im Uebersetzen aus dem Russischen ins Deutsche, nach seiner Chrestomatie, Dienstag und Sonnabend um 9, Pawlowsky. — Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Russische, nach Wlagoweschensky's Chrestomatie, Donnerstag und Sonnabend um 10, derselbe. — Conversation über schriftliche Arbeiten, Dienstag um 10, Donnerstag um 11, derselbe. — Französische Syntax, Dienstag um 5; Uebersetzungen aus den Comédien des Molière, Pezet de Corval. — Theoretischer und practischer Cursus der Italienischen Sprache (Fortsetzung), nach Fornasari-Berce, Freitag um 4, Burschi. — Le notie Romano al Sepulcro de Scipioni di Alessandro Verti con la

vita di Erostrato dello stesso autore, Sonnabend um 4, derselbe. — Erklärung von Sheridan's school for scandal, Mittwoch und Sonnabend um 12, Dede, Dr. — Die Formenlehre der Esthnischen Grammatik, nach Hupel, Sonnabend um 4, Fählmann, Dr. — Conversatorium in Esthnischer Sprache, Sonnabend um 5, derselbe. — Conversatorium in Lettischer Sprache, verbunden mit practischen Uebungen, 2stündig, Rosenberger.

Im Zeichnen unterrichtet Hagen, in der Musik Brenner, im Tanzen Thyron, im Reiten v. Dauw, im Fechten Maffröm, im Schwimmen Stöckel, in mechanischen Arbeiten Bräcker.

#### VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Im theologischen Seminar wird die patristischen Uebungen lesen Sonnabend um 9 Busch; die practischen Mittwoch um 11 Usinann; die dogmatischen, in einer noch zu bestimmenden Stunde, Philippi; den Brief Pauli an den Titus und den zweiten Brief an den Timotheus erklären lassen zur gewöhnlichen Stunde Keil.

Im pädagogisch-philologischen Seminar wird des Cicero oratio in Q. Caecilius und actio I in C. Verrem erklären lassen und damit Uebungen im Lateinschreiben und Disputiren verbinden, Mittwoch um 12 und Donnerstag um 11, Neue. — Die wichtigsten Abschnitte des Polybius erklären lassen und damit Uebungen im Lateinisch Schreiben und Disputiren verbinden, Donnerstag und Freitag um 10, Peller. — Studie aus den Werken der ausgezeichnetsten Russischen Schriftsteller erklären lassen und practische Uebungen im Russischen anstellen, Sonnabend um 4, Rosberg.

Ueber den Unterricht in Universitätskrankenhause s. oben medicinische Facultät.

Die Universitätsbibliothek wird für das Publicum Mittwoch und Sonnabend von 2-4, an den übrigen Wochentagen von 3-4 geöffnet. Zum Gebrauch für die Professoren steht sie am Mittwoch und Sonnabend von 10-12 und von 2-5, an den übrigen Wochentagen von 10-11 und von 3-5 offen. Durchreisende haben sich an den Director F. G. v. Bunge zu wenden.

Die übrigen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen zeigen auf Verlangen die resp. Directoren derselben, und zwar: das Kunstmuseum Peller, das mineralogische Cabinet Abich, das chemische Göbel, das physikalische Rämz, das zoologische Hueck, das mathematische Senff, den botanischen Garten A. v. Bunge, die pathologische Sammlung Volkmann, die Sammlung chirurgischer Instrumente Adelmann, die der geburts-hilfflichen Walter, die öconomisch-technologische Modellsammlung Schmalz, die architectonische Stremme, die Sternwarte Mädler, die Sammlung für die Zeichenschule Hagen, das anatomische Theater Hueck.

#### Gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die beiden Jahresversammlungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde

der Ostseeprovinzen zu Riga, den 24. und 25. Juni.

(S c h l u ß.)

2. Allgemeine feierliche und öffentliche 73ste Versammlung am 25. Juni, dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers.

Der Herr Präsident, Se. Excellenz der Herr Landrath Samson von Himmelfiern eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in der er die Bedeutung des Tages hervorhob und sodann zu den Erwartungen übergieng, welche sich an die Thätigkeit der Gesellschaft knüpfen lassen. Er zeigte bei dieser Gelegenheit auch an, daß die Livländische Ritterschaft auf dem Landtage dieses Jahres dem Verleger der Monumenta Livoniae antiquae die Fortsetzung ihrer Herausgabe durch Bewilligung des gebetenen Kostenbeitrages möglich gemacht habe und daß durch gefällige Vermittelung des Russisch-Kaiserlichen Geheimen am Berliner Hofe, Sr. Excellenz des Herrn Geheimenraths Baron Meyendorff, die Abschriften derjenigen, die Livländische Geschichte betreffenden Urkunden, welche sich in dem Königlich-Württembergischen Staatsarchiv befinden, seit wenigen Tagen in den Besitz der Ritterschaft gelangt seien. Sie enthalten in 70 Stücken bisher noch nicht bekannte Urkunden und Acten, von 1211 bis 1500, an der Zahl einige 80, nebst dem Abdrucke des Siegels D. Hartmanni Episcopi Lealensis s. Osiliensis von 1283, ferner verschiedene Livonica von 1254 bis 1721 in 17 Stücken, das Bruchstück einer Reimchronik; noch zwei Urkunden von 1560 und 1597, nebst dem Fragmente einer Chronik vom Ursprunge des Landes und Ordens zu Preußen bis 1529; endlich Acta Negotiationis et ablegationis ex parte ordinis Teutonici von 1561 bis etwa 1567, beiläufig 125 Stücke, sämmtlich im Archiv der Livländischen Ritterschaft.

Der Secretär verlas sodann auf die Aufforderung des Herrn Präsidenten den Jahresbericht und proclamirte die Namen der im Laufe des Gesellschaftsjahres aufgenommenen Mitglieder, so wie der am gestrigen Tage erwählten Ehrenmitglieder und Correspondenten der Gesellschaft, und zwar:

1) als Ehrenmitglieder: Se. Excellenz der Herr emeritirte Academiker, wirkl. Staatsrath Dr. Friedrich George Parrot in St. Petersburg, ehemaliger Rector der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, und Se. Durchlaucht, der Herr Director des Haupt-Staatsarchivs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Moskau, wirklicher Staatsrath Fürst Michael Dolensky;

2) als Correspondenten: der Königlich-Schwedische Bibliothekar, Herr Arwidson in Stockholm, Herr Professor Dr. Gabriel Klein in Helsingfors, Herr Schulinspector Egnäus ebendaselbst, Herr Dr. Eduard Förstmann, Königlich-Preussischer Universitäts-Bibliothekssecretär, Custos der von Ponikawischen Sammlung zu Halle, Secretär des Thüringisch-Sächsischen Vereins zur Erforschung vaterländischen Alterthums;

3) als ordentliche Mitglieder: Herr Oberlehrer Dr. Louis Schläger in Mitau, Herr Otto v. Burkhöwden auf Deitel, Herr Pastor-Adjunct Theodor Hellmann zu Walk-Luhde, der Deselische Bezirksinspector der

Reichsdomänen, Herr dim. Obristleutnant Reinhold v. Tesparre zu Rangern, der Deselische Landgerichtssecretär, Herr Alexander Duborgh, der Ehrenrath des Mitauischen Gymnasiums, residirende Kreismarschall von Mitau, Herr Kammerherr, Staatsrath Otto von Mirbach, der Curländische Regierungsrath, Herr Collegienrath A. Weiler, der Privatdocent der Provinzialrechte an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, Herr Cand. juris Carl v. Rummel, Herr Oberhofgerichtsadvocat Cand. juris Albert Franz in Libau, der Estländische Gouvernementsprocureur, Herr Collegienassessor Dr. juris Carl Julius Albert Paucker in Reval, der Probst des Walkischen Sprengels und geistliche Assessor des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums, Herr Dr. Otto Christoph Heinrich Birgensohn, Prediger zu Marienburg und Seltinshof, der wissenschaftliche Lehrer am Rigitischen Gymnasium, Herr Witttram, der Secretär des Livländischen Camerathofs, Herr Collegienassessor Konstantin v. Rieter, der Wendische Bezirksinspector der Reichsdomänen, Herr Collegienassessor v. Wudendbrock.

Ihren Austritt aus der Gesellschaft haben angezeigt die Herren: dimittirter Landrath, Kammerherr Otto v. Löwenstern zu Schloß-Rokenhufen, Hofgerichts-Vizepräsident und Kreisdeputirter August v. Löwis zu Zürgensburg, Alexander v. Löwis zu Raipen, Kreisrichter Baron Albert Schoultz zu Schhof, Creditstems-Districtdirectionsassessor Armin Samson v. Himmelfiern zu Sepkull, Buchhändler Eduard Franzen, Stadtschullehrer Eduard Dänemark, Wilhelm Julius Seemann, Thilo Carl Hornemann, früherer Generalagent der Lebensversicherungsgesellschaft Schwedersky.

Verstorben sind: bereits am 14. Juni 1841 zu Rußwast auf der Insel Moon, der Deselische Landmarschall Peter Wilhelm v. Burkhöwden, dessen Tod aber erst im Laufe des letzten Gesellschaftsjahres hat angezeigt werden können, am 25. Juni v. J. zu Sehlen der dim. Livländische Landrath Carl Johann Hermann v. Engelhardt und am 8. Juni d. J. zu Walk der Collegienrath Moritz Johann Baron v. Wrangell aus dem Hause Wudendhof, Mitglied der Livländischen Messungs-Regulirungscommission, dessen Necrolog, nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Pastors Th. Hellmann zu Walk-Luhde, sich an den Jahresbericht unmittelbar anknüpfte. Die Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 8 Ehrenmitgliedern, 10 Correspondenten, 38 ursprünglichen Stiftern und 71 später hinzugekommenen Mitgliedern, im Ganzen also aus 127 ihr angehörigen Personen.

Der Herr Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napiercky, verlas sodann nach einem Italienisch abgefaßten Actenstücke in der Turgenowschen Sammlung eine Uebersetzung der Catholischen Kirchenvision in Estland anno 1583 oder 1584 und begleitete sie mit Anmerkungen.

Zum Schlusse trug der Herr Hofrath v. Brackel einen Aufsatz: „Ueber das Bedürfnis einer Geschichtsschreibung der Ostseeprovinzen“ vor, der durch seine zeitgemäße und patriotische Tendenz allgemein ansprach.

Die nächste Versammlung findet am 9. September im Saale des Gymnasiums statt. (Weil. 3. Zus. N. 5331.)

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 13. Juli 1842.

E. W. Helwig, Censor.



# Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Riga, den 25. Juni.** Dem hiesigen Herrn Apotheker Kirchhoff ist es nächst dem Herrn Professor der Chemie zu Dorpat, Staatsrath und Ritter Dr. Göbel gelungen, den Samen der in den Salzsteppen der Krimm wildwachsenden Harmelstaute (*Peganum Harmala* Linn.) in den schönen und sehr ergiebigen, von dem Herrn Professor Göbel mit dem Namen *Harmalacroth* belegten Farbestoff zu verwandeln. Das Geheimniß seiner sehr einfachen und nicht kostspieligen Bereitungsart des *Harmalacroth*s nebst einer Monographie über diese technisch wichtig werdende inländische Pflanze theilt Herr Kirchhoff für eine Belohnung mit, die der Wichtigkeit des Gegenstandes für unsere vaterländische Industrie angemessen ist. (Rig. Ztg. N<sup>o</sup> 74.)

**Riga, den 1. Juli.** Die am 24. Juni 1840 bei dem vierten Secularfest der Buchdruckerkunst hier gestiftete Buchdrucker-Unterstützungscasse (s. Inland 1840 N<sup>o</sup> 28 Sp. 441) besteht jetzt aus 4 Livländischen Pfandbriefen zu 100 R. und aus 2 Zinsezinscheinen der städtischen Sparcasse, zusammen aus 427 R. S. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 26.)

**Riga, den 4. Juli.** Außer den bereits erwähnten 42,633 Mark 9 Schilling Pro. (s. Inland N<sup>o</sup> 24 Sp. 209) sind für die Abgebrannten Hamburgs durch eine Theatervorstellung 2100 Mk., durch ein Concert 621 Mk. und durch eine Collecte einiger Gelehrten zum Besten von Hamburger Gelehrten 754 Mk. 5 Schill., überhaupt also in Riga für Hamburg 46,108 Mk. 14 Schill. Pro. eingegangen. (Zusch. N<sup>o</sup> 5333.)

**Riga, den 7. Juli.** Zur Beschränkung des, zum Nachtheil der Sittlichkeit und Gesundheit der Einwohner zunehmenden übermäßigen Gebrauchs geistiger Getränke in den Gouvernements und Provinzen, wo ein freier Verkauf derselben besteht, haben Se. Majestät der Kaiser es für nöthig erachtet, Maßregeln gegen die Vermehrung der Zahl der Orte für den Detailverkauf dieser Getränke und zugleich gegen deren Ablaffung für zu niedrige Preise zu ergreifen, und für gut befunden, die zu diesem

Zwecke vom Herrn Finanzminister abgefaßten und im Reichsrath bekräftigten Regeln für den Verkauf geistiger Getränke zu bestimmten Preisen und eine Verordnung über eine Accise von den Orten des Detailverkaufs derselben am 4. Juni d. J. Allerhöchst zu bestätigen. Die Regeln für den Verkauf geistiger Getränke zu bestimmten Preisen beziehen sich nicht auf die Ostseeprovinzen, in welchen schon eine ähnliche Einrichtung besteht, wohl aber die Verordnung über die Accise von den Anstalten und Orten des Detailverkaufs solcher Getränke, welche auch in Liv-, Esth- und Curland mit dem 1. Januar 1843 in Wirksamkeit treten soll. Diese Accise wird dadurch erhoben, daß die Inhaber der Orte des Detailverkaufs geistiger Getränke verpflichtet werden, dazu jährliche Zeugnisse zu nehmen. Solche Zeugnisse müssen sowohl für alle Gasthäuser, Traiteurs, Restaurationen, Barküchen, Herbergen, Einfahrten, Krüge und Schenken, als auch für alle Privathäuser, wo ein solcher Verkauf stattfindet, in allen Städten, Flecken, Dörfern, Vorwerken, in Mühlen und überhaupt, wo nur Branntwein im Detail auf Krons- und Privatgütern re. verkauft wird, ausgenommen werden. Den Arendatoren von Kronsgütern jedoch wird bis zum Ablauf der Arendecontractfristen die Zahlung für die Accisezeugnisse als Zahlung der Arendesumme angerechnet — Der Verkauf von Bier und Meth bleibt frei — Die Accisezeugnisse werden auf Stempelpapier von folgenden Gattungen ausgegeben: 1) Für Gasthäuser, Traiteurs, Restaurationen, Barküchen, Herbergen oder Einfahrten, Krüge und Schenken in Städten und Flecken zu 10 Rbl. S. 2) Für eben solche Anstalten an allen übrigen Orten zu 5 Rbl. S. 3) Für Privathäuser in Städten und Flecken, wo von der Ortsobrigkeit, den Besitzern oder Pächtern in den Wirthshäusern nur der Verkauf geistiger Getränke gestattet wird, zu 2 R. S. 4) Für alle einseitigen Ausstellungen zu 2 R. S. — In jeder Anstalt muß das für sie besonders ertheilte Zeugnis ange schlagen sein. Wegen Ertheilung der Zeugnisse müssen Gesuche nach vorgeschriebener Form auf Stempelpapier an die Kreisrentei mit Beifügung der gebührenden Gelder im November und December jeden Jahres gerichtet werden. — Branntwein auf Schuld, so wie gegen Verfertigung verschiedener Sachen und auf Rechnung der künftigen Ernte zu verabfolgen, ist verboten. — Ueber die

Strafen für Nichtausnahme der Zeugnisse zur gehörigen Zeit etc. enthält die Verordnung ausführliche Bestimmungen. (Senatsitzg. N. 51.)

Durch ein am 25. Mai d. J. Allerhöchst bestätigtes Reichsrathsgutachten ist die Frage: in welchem geistlichen Gericht Entscheidungssachen zwischen Protestanten und Hebräern zu verhandeln sind? — dahin entschieden; daß die Verhandlung und Entscheidung von Ehecheidungssachen, wenn einer der Ehegatten sich zum Protestantischen Glauben bekennt, und der andere nicht Christ ist, der Protestantischen geistlichen Obrigkeit überlassen bleibt. (Senatsakus v. 3. Juli.)

Riga, den 11. Juli. Börsenbericht. Auf fuhrwaaren. Getreide. Roggen in loco ohne festen Preis, 116/117pfdrer Kürste à 76 R. S. gemacht sein. Auf Lieferung pro Mai wurde etwas à 70 R. verkauft. Hafer, 80pfdrer hat 57 R. bedungen, vom 74/75pfdrer sind dagegen ein Paar kleine Parteen zu 52 à 53 R. abgegeben, größere werden höher gehalten. — Flach. Der Markt war selbst bei herabgesetzten Preisen gedrückt, meist wurde nur Kron allein gemacht. Die Notirungen sind: Parteeung 29 R. S., Englisch Kron 28 R., BG. 25 1/2 à 25 R., rd. 21 R., Marienburg Kron 31 R., puif. rd. 21 1/2 R., rd. 29 R. S. — Flachsheede ist ganz vernachlässigt und höchstens 13 R. S. dafür zu machen. — Hanf hatte nur beschränkten Umsatz, in Preisen war wenig Veränderung; die niedrigeren galten für Verkäufe in Sommerwaare; sie stehen: feiner Polnischer Reinhanf 91 à 92 R. B., Ausschuf 88 R., Paß 85 R., Polnischer Reinhanf 90 à 88 R., Ausschuf 85 R., Paß 80 R., Ukrainer Marinehanf 95 R. mit Käusern, Ukrainer Reinhanf 87 à 86 R., Ausschuf 84 R., Paß 79 à 80 R., schwarzer Paßhanf 65 R. B. — Lora ohne Umsatz. — Hanfsaat. Zu den Preisen von 13 1/4 à 13 1/2 wäre vielleicht ankomen — Hanfsöl an der Wörre ohne Frage; der Hauptinhaber hält fest auf Preis, wenigleich eine jetzt angebrachte Partie unter 130 R. B. zum hiesigen Verbrauch abgegeben ist. Die Frage für diesen ist schwach. — Schlagleinsaat. Es sind im Laufe der Woche wohl über 10,000 Tonnen, meist für Holland, gekauft, zum Theil in geringer, zum Theil in guter Mittel- und hoher Waare. Die bewilligten Preise sind 16 3/4 à 17 und 18 1/2 à 19 1/2 R. B. — Talg ohne Geschäft.

Einfuhrwaaren. Von Satz wurde rothes Cotte à 78 R. S. abgegeben; vom Bord eine Ladung auf 80 R. gehalten. Terracedia unter Schloß dürfte nur 76 R. bedungen haben. Liverpool ist à 68 R. gemacht. Härtinge scheinen nicht festere Preise als: 83 und 81 R. für Berger und 82 à 80 R. für Fleckförder bedingen zu können. 9.

Riga, den 13. Juli. Mit dem Beginne der Schul- und Gerichtsferien hat auch die Stadt fast die letzten Spuren der Lebhaftigkeit verloren; Alles ist aus den engen Mauern hinaus ins Freie geeilt und selbst der Handel, der für einige Wochen feiert, fesselt Wenige, so daß nicht bloß Zeit zu Ausflüchten in die nächste Entfernung und in die Nachbarprovinzen übrig geblieben ist, sondern auch täglich Reisetouren ins Ausland unternommen werden. Von den Badeorten nahe und ferne behauptet Rimmern, wie es scheint, in diesem Jahre den ersten Rang; nicht bloß, daß der Aufbau eines Actienhauses und die Veranstaltung von Bällen zur allgemeineren

Geselligkeit beigetragen haben; es hat sich auch sonst Manches vereinigt, diesen Ort besonders gesucht zu machen. Der hiesige Kunst- und Handlungsgärtner Wagner ist für die unentgeltlichen Bemühungen zur Verschönerung der Rimmernschen Anlagen für seine Person zum Ehrenbürger ernannt.

Am 30. Juni fand hieselbst ein feierliches Leichenbegängniß statt. Der erst seit einem halben Jahre hieselbst stationirte und am 26. Juni in der Blüte seiner Jahre verstorbene Obristlieutenant vom Gen darmencorps Pamel Newow, früher Kaiserlich-Russischer Commissarius in den Gränzangelegenheiten mit Preußen, wurde an diesem Tage von der St. Alexeische aus zur Ruhe bestattet. Die persönliche Lebenswürdigkeit des Verstorbenen und seine nicht geringe Befähigung in Verhältnisse und Aufsiehten, die ihm gänzlich fremd waren, hatten ihm eine große Zahl von Freunden erworben, deren Theilnahme, so wie die vielen Beweise öffentlicher Achtung sein Leichenbegängniß auszeichneten. Auch der hochwürdige Philaret schloß sich unter dem Geläute der Griechisch-Russischen Kirchenglocken dem Leichenzuge an und begleitete denselben bis zum Begräbniß.

Die Verlegung des Waisenhauses zur Vorstadt ist auf den Antrag der großen Gilde durch Beschlußnahme des Rathes als obrigkeitlichen Standes der Stadt, der sich gleichfalls dafür ausgesprochen hat, entschieden.

In einer am 30. Juni auf dem Schwarzenhäupterhaufe stattgefundenen Versammlung der Kaufmannschaft ist die nunmehrige ungesäumte Herbeischaffung eines Dampfbootes zum Bugfieren der Schiffe im Dünaströme beschloffen.

Ein aus England verschriebenes Rettungsboot aus Korkholz ist seit längerer Zeit in der Woldeera vorhanden und wird hoffentlich bei eintretender Gefahr seinen Zweck bewahren.

Zu den erfreulichen Erscheinungen für die Industrie gehört, daß die große Zuckfabrik, welche Herr Keltster Bölowitz auf der Robinson's-Insel bei Riga eingerichtet hatte und welche seit einigen Jahren ins Stocken gerathen war, nachdem ein früherer Plan, sie auf Actien wieder zu begründen, sich nicht als ausführbar bewährt hatte, vor ein Paar Wochen durch den Herrn Rathsherrn und Consul G. J. Landt, der in der Nähe derselben bereits eine Wollenfabrik besitzt, das bisherige Bölowitzsche Fabriklocal aber vorläufig auf drei Jahre gepachtet hat, wieder in Gang gebracht ist. Eben so ist schon seit Anfang dieses Jahres die unter Sassenhof belegene ehemalige Welhienische Zuckerkabrik, die nachher einen kurzen Fortgang als Seidenspinnerei, sodann aber einen langen Stillstand hatte, durch Herrn P. Ch. Todders wieder eröffnet worden.

Von den seit dem 1. Mai d. J. gehenden drei Diligencen zwischen Riga und Mitau ist seit dem 1. Juli die älteste, länger als 20 Jahre bestehende, von dem Hrn. Canzlerdirector, Collegienassessor J. de la Croix in Mitau begründete einstreitend bis auf Weiteres eingegangen.

Se. Königliche Hoheit, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin haben ihren Consul hieselbst, den Kaufmann und Rathsherrn Reinhold Christian Wilhelm Strauß, zu ihrem Generalconsul, und dessen

Sohn, den Kaufmann Ulrich Ewald Robert Straus zu ihrem Viceconsul ernannt.

Der bei Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsgouverneur von Riga, Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen, zu besonderen Aufträgen befindliche Gardeobrist v. Baer hat von Sr. Königlichem Hohheit, dem Prinzen von Preußen, dem er auf dessen letzter Reise nach St. Petersburg das Geleite von der Preussischen Gränze bis zur Residenz gab, einen kostbaren Brillantring erhalten. Gegenwärtig hat der Stadtheilsaufseher der Rigischen Polizei Erasmus 2., welcher die Deputation des 9. Königlich-Preussischen Cuirassierregiments bei Gelegenheit der 25jährigen Befehlshaberschaft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zur beschlossenen Feier nach St. Petersburg begleitet hat, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen einen kostbaren Brillantring erhalten.

Am 2. Juli langte im hiesigen ein hierher gehöriges Schiff an, welches aus Cronstadt am 14. Juni absegelt, am 19. Juni aber von der Kronsfregatte „König der Niederlande“ aufgebracht und in den Hafen von Cronstadt zurückgeführt war, weil es versäumt hatte, auf offener See das Kronsdampfschiff „Ramschatka“, welches Sr. Majestät den König von Preußen am Bord hatte, zu salutiren. Es hatte nicht nur eine volle Ladung empfangen, sondern der Schiffer auch 69 Rbl. S. an Schußgebühren zu entrichten gehabt und Havarie gelitten. Am 23. Juni ist er hienauf von Cronstadt aus abermals hierher in See gegangen.

## Esthland.

Reval, den 6. Juli. Um durch die Instandsetzung und den Verkauf alter unbrauchbar gewordener Sachen zum Theil armen Handwerken Arbeit, zum Theil andern Hilfsbedürftigen einige Unterstützung verschaffen zu können, ist hier ein Magazin eröffnet worden, wo alle Möbeln, Kleidungsstücke und Effecten aller Art, wenn sie auch noch so schlecht sind, mit Dank angenommen und, wenn sie in Stand gesetzt sind, zum Besten der Armen verkauft werden sollen. (Rev. wöch. Nachr. N° 27.)

Reval, den 13. Juli. Am frühen Morgen eines jeden der drei für die Feier der Silberhochzeit unseres erhabenen Kaiserpaars bestimmten Tage ertönten Choräle von den Kirchtürmen herab und außerdem verkündete das während der ganzen Zeit nur selten unterbrochene Geläute der Glocken auf allen diesen Thürmen, wie richtig und innig wir jenes das hohe Herrscherhaus betreffende glückliche Ereigniß zu würdigen wissen. Am Vormittage des 1. Juli begaben sich die hohen Autoritäten des Civils und Militärs in die Griechische Cathedral, der Magistrat aber und die beiden Gildcorporationen verfügten sich in Procession in die St. Klaisirch und hier wie dort wurden aus dankerfülltem Herzen innige Gebete emporgesandt zu dem Geber alles Guten für ferneres Glück und Gedeihen unserer Herrscher und unseres Vaterlandes. Am Mittage fand ein glänzendes Festmahl im Saale der Badeanstalt zu Catharinenthal statt. — Am 2. Juli wurde den Siebenarmen in dem öffentlichen Garten vor der Schmiedepforte, am 3. Juli denselben Armen im Saale der St. Canntigilde und einer beträchtlichen Anzahl der hier stationirten und mit Verdiensta-

zeichen belohnten Militärs niedern Grades im Hause der großen Gilde eine gut ausgestattete Mittagsmahlzeit gegeben. Auch für diejenigen Armen, welche der letztern wegen Alterschwäche und Gebrechlichkeit nicht bewohnen konnten, wurde freundliche Sorge getragen. — An den Abenden dieser drei Tage waren die Häuser der Stadt, insbesondere das Schloß auf dem Dom geschmackvoll illuminirt, und die Straßen durch eine zahlreiche, in denselben umherwogende Menschenmenge belebt. (Rev. wöch. Nachr. N° 28.)

Reval, den 14. Juli. Die in unserem Meerbusen kreuzende Flotte hat, nach Privatbriefen vom Bord derselben, Anfangs vorigen Monats viel vom Regen und der kalten Witterung zu leiden gehabt; am 20. Juni lag sie bei Hochland, wo Sr. Kaiserliche Hohheit der Großadmiral, Der dort mit Seiner Escadre von 5 Schiffen eintraf, sie besichtigte. Dort erwartete sie auch Sr. Majestät den König von Preußen und den Erzherzog von Oesterreich, da aber diese Potentaten gegen 3 Uhr Nachts auf der Höhe von Hochland eintrafen und keine Flagge aufziehen ließen, so wurde auch von der Flotte weiter nicht salutirt und sie passirten ganz still vorbei. Am 23. legte sich die Flotte auf der Rbede von Kronstadt vor Anker und geruhten Sr. Majestät der Kaiser beide Divisjonen zu besichtigen und Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu bezeugen und den Equipagen einen halben Silberubel für den Mann Allergnädigst verabreichen zu lassen. 18 Linienfahrzeuge und 20 Fregatten, worunter 2 Holländische, und 60 kleinere Fahrzeuge lagen auf der Kronstädter Rbede in 4 Colonnen in Reihe und Glied, und boten einen der herrlichsten und prachtvollsten Anblicke dar, der durch eine Anzahl von Böten, Dampfschiffen und Kauffahrern, die auf der Rbede in steter Bewegung waren, noch mehr belebt ward. Nach den 4. d. M., glaubte man, werde die Flotte wieder von Kronstadt absegeln, um ihre diesjährige Campagne fortzusetzen.

— 9 —

Westharrten, den 13. Juli. Im Mai und Juni hatten wir hier ziemliche Dürre, die aber in anderen Kreisen noch größer gewesen ist, und die nur selten von einigen Regentropfen unterbrochen wurde, wobei es sehr kühl war, ja in der Nacht vom 4., 5. und 6. Juni war es so kalt, daß es an manchen Orten Eis froh, und der in der Plüte stehende Roggen davon bedeutend litt, so daß sich jetzt in manchen Roggenfeldern ganze Striche weißer, tauber Aehren zeigen, wodurch die im allgemeinen nicht viel versprechende Roggenernte noch mehr gesämälert worden. Jetzt haben wir seit Johanni fast fortwährendes Regenwetter, welches bei der Heuernte große Beschwerte verursacht; die zuerst angegriffenen Heuschläge sind nicht besonders bewachsen, nach dem vielen Regen hat zwar der Graswuchs noch bedeutend zugenommen, es ist aber viel trockenes Wetter nöthig, ehe alles Heu gemacht und eingebracht wird, und allem Anscheine nach nicht viel Aussicht zu ersterem. Auf den Bauerheuschlägen sieht man noch wenig gemäht. Das nicht zu früh gefäete Sommerkorn steht zwar üppig, wird aber durch den Mangel an Sonnenschein und die beständige kühle Luft sehr zurückgehalten. Die Brauchbestellung ist besonders auf frächtigen und sehr zum Graswuchs geneigten Aedern sehr beschwerlich.

x.

**Narva, den 1. Juli.** Infolge am 21. März d. J. Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Comits der Herren Minister ist die Bestimmung des Dirigirenden Senats, daß der Justizofficial der hiesigen Stadt mit den Rechten und Pflichten eines Kreisfiscals in Polizei- und Arrestantensachen dem St. Petersburgischen, in Appellationsachen aber, d. h. in allen Criminal- und Civil-Justizsachen, derentwegen der Magistrat zu Narva unter dem Estländischen Oberlandgerichte steht, dem Estländischen Gouvernementsprocureur untergeordnet sein, und ferner, unabhängig vom Narvaschen Magistrat, nur auf Vorstellung des St. Petersburgischen Gouvernementsprocureurs und der dasigen Regierung angestellt, entlassen und belohnt werden soll, wie die Kreisfiscale, — confirmirt und mittelst Ukases vom 10. April der St. Petersburgischen und Estländischen Gouvernementsregierung die Anordnung zur Erfüllung vorgeschrieben worden.

3.

## Curland.

**Libau, den 8. Juli.** Mit angemessener kirchlicher Feier wurde gestern die hundertjährige Grundsteinlegung unserer heiligen Dreifaltigkeitkirche begangen, der die Stadtautoritäten, das Officiercorps der beiden Bürgerfabnen und eine sehr zahlreiche Versammlung beiwohnten. (Lib. Wochenbl. N<sup>o</sup> 51.)

## Gelernte Gesellschaften.

Erste Sitzung der Estländischen litterarischen Gesellschaft zu Reval.

Am 24. Juni hielt die Estländische litterarische Gesellschaft, nachdem der Herr Minister der Volksanklärung ihr die mit Allerhöchster Genehmigung von ihm bestätigten Statuten hatte zukommen lassen, ihre erste Versammlung in dem Saale des Herrn Civilgouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritter von Grünwaldt, ihres erwählten Präsidenten. Nach einer Anrede desselben an die zum Ballotement über die Aufnahme neuer Mitglieder etwas früher zusammengekommenen Stifter der Gesellschaft und nach Beendigung des Ballotements selbst entwickelte der Herr Vicepräsident, Gouvernementsprocureur Dr. Paucker, nachdem er vorher die Anwesenden mit den Zwecken der Gesellschaft und der Geschichte ihrer Entstehung bekannt gemacht hatte, in einem Aufsatze den Gang der Criminalgesetzgebung in Estland. Zum Schlusse proclamirte er die geschenehen Wahlen von Ehren- und ordentlichen Mitgliedern und Correspondenten der Gesellschaft, und führte die eingegangenen Geschenke auf. Die Gesellschaft besteht demnach aus 7 Ehren- und 51 ordentlichen Mitgliedern und 22 Correspondenten. An Geschenken waren eingegangen von dem Herrn Vicepräsidenten selbst außer einigen Büchern und Handschriften für die unter Verwaltung der Gesellschaft gestellte Bibliothek, zum Anfange eines anzulegenden Museums mehrere Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts und ein Gypsabguß von einem kleinen bischöflichen

Denkmal; von dem Herrn Maler Walkther die von dem Portraitmaler Hippus in St. Petersburg herausgegebenen Feste der „Zeitgenossen“, und von dem Secretär der Gesellschaft, Herrn Oberlehrer Wiedemann, einige Münzen. Auch hatte der Herr Staatsrath, Professor Dr. Göbel in Dorpat der Bibliothek ein Exemplar seiner neulich erschienenen Schrift: „Von dem Einfluß der Chemie auf die Ermittlung der Vertheilung der Vorseit“ übersendet. Nach der Rede des Herrn Vicepräsidenten wurden von dem emeritirten Herrn Inspector der Hapsalschen Kreisschule, Collegienassessor Neus ein „Vergleich des antiken Basrelief mit dem modernen“ — und von dem Herrn Professor der Dorpater Universität, Collegienrath v. Wada eine Beleuchtung „des Verhältnisses der neuesten Philosophie zu den positiven Wissenschaften“ vorgetragen.

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 16. Juli	785	680
Vernau bis zum 4. Juli	44	31
Libau bis zum 11. Juli	165	151

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der bisherige Director des Kroschischen Gymnasiums, Collegienassessor Bärnhoff ist als Witebskischer Gouvernementsschuldirector bestätigt worden. Der am 11. Juni vom Magistrat der Stadt Werro zum dasigen Stadtsecretär erwählte, beim Livländischen Domainenhofe als Controleur und gleichzeitig in der Kanzlei des Livländischen Herrn Civilgouverneurs dienende Collegiensecretär, Cand. juris Julius Wittkowsky (aus Lemsa) ist von der Gouvernementsobrigkeit in dieser Function bestätigt worden. Beim Narvaschen Zollamte ist an Stelle des verstorbenen Rentmeisters von der 9. Classe Beyer der Wagespindelmeister und Eder, Titularrath Dikono zum Rentmeister, und an seiner Stelle zum Wagespindelmeister und Eder der Titularrath Wjaskowitsch ernannt. Der Gehülfe des Aufsehers der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Collegienrevisor Schulz ist krankheitshalber aus dem Dienste entlassen.

### II. Belohnung.

Der Geistliche des Schlüsselburgischen Jägerregiments, stellvertretende Kircheninspector der vierten Infanteriedivision, die bis zum 1. Juli d. J. ihr Hauptquartier in Riga gehabt hat, Semen Antonowitsch ist Allerhöchstdinst auf Unterlegung des Heiligst Dirigirenden Synods mit einem violettenen Scheitelkappchen belohnt worden.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Est- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 20. Juli 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 10. Juli. Die Livländische Gouvernementsregierung hat auf Ansuchen des Livländischen Landrathscollégiums durch ein Patent vom 18. Mai d. J. das vom 29. Januar 1831 in Erinnerung gebracht, nach welchem alle zur Livländischen Adelsmatrikel gehörenden Personen, die in ihren Familien vorkommenden Veränderungen und Ereignisse dem Landrathscollégium anzuzeigen, und dabei jedesmal die erforderlichen Urtheile und Documente, als: Geburtscheine, Tauf-, Trau- und Sterbescheine einzusenden haben, weil die Eintragung der angezeigten Veränderungen in die Geschlechtsregister nur auf den Grund solcher authentischen Documente geschehen kann.

Ferner hat die Livländische Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 3. Juni den von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland u. Baron von der Pahlen bestätigten Beschluß des letzten Landtags bekannt gemacht: daß in Beziehung auf die Kirchspielräthlerwahl, sei es nun um zu wählen, oder um gewählt zu werden, als Besthlicher nur derjenige gelten soll, der den Erb-, Pfand- oder temporären Besitz eines in der Landrolle verzeichneten Gutes nachweisen kann, und daß das Hofgerichtsdepartement für Bauernrechtssachen künftig bei vorkommenden Bestätigungen gewählter Kirchspielräthler genau nach diesem Grundsatz zu verfahren habe.

Riga, den 23. Juli. Die, auch in mehrere ausländische Blätter übergegangene Nachricht, daß Sr. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin am Tage Allerhöchster Silberhochzeitfeier, den 1. d. M. das Stadthaupt von St. Petersburg und die Deputirten der St. Petersburger Kaufmannschaft huldreichst zu empfangen geruht haben, hat hier um so lebhafteren Anklang gefunden, als es auch in dem Wunsche der Rigschen Stadtgemeinde lag, Delegirte der drei verfassungsmäßigen Stände der Stadt zu dem hohen Feste des Kaiserpaars nach St. Petersburg zu senden und in dem am 17. Juni abgehaltenen Versammlungen der Aeltestenbänke und Bürgerschaften beider Gilden sowohl von der

großen, als von der kleinen Gilde diejenigen Repräsentanten der Aeltestenbänke sowohl, als der resp. Bürgerchaften schon erwählt waren, welche, falls eine höheren Ortes wegen der zur Annahme der Deputation auszuwirkenden Erlaubniß gemachte Vorstellung geneigter Berücksichtigung unterzogen worden wäre, in Gemeinschaft mit dem Delegirten eines Wohlbedlenen Rathes zur Deputation gehören sollten.

Die Beilage zur Augsbürgischen allgemeinen Zeitung N<sup>o</sup> 199 vom 18. Juli n. St. enthält einen Aufsatz über den gegenwärtig zu Stuttgart versammelten Deutschen Zollcongres, welcher in vielfacher Beziehung auch Nutzen anwendung auf die hiesigen Verhältnisse leidet. Es ist namentlich in Betreff der auf das Wärmste empfohlenen Maschinenflachsweberei eine eben so wichtige als erfreuliche Thatsache, daß der im Inlande N<sup>o</sup> 16 in einem Correspondenzartikel aus Riga vom 10. April enthaltene Plan zur Anlegung einer vollkommen eingerichteten Maschinenflachsweberei hier zu Lande auf Betrieb eines großen Theiles der hiesigen Kaufmannschaft seiner baldigen Ausführung entgegenreift. Herr J. G. Pfeil, schon öfter in ähnlichen Unternehmungen bewährt, wird mit der Leitung beauftragt werden.

Morgen wird im Wöhrmannschen Garten zur Feier des 25jährigen Bestehens der Anlagen eine Festlichkeit veranstaltet werden. Zu bemerken ist übrigens, daß dieses Fest acht Wochen zu spät gefeiert wird, indem die eigentliche Eröffnung in der letzten Maiwoche 1817 stattgefunden hat. Möge die Feier selbst aber desto glänzender ausfallen!

Riga, den 23. Juli. Die Befürchtung der Producenten, daß der diesjährige Wollmarkt, in Folge der erhaltenen Berichte über die ausländischen Märkte, keine erfreulichen Resultate bieten würde, trafen nicht ein. Denn noch nie war die Concurrenz der Käufer so groß gewesen, wie in diesem Jahre, und die angefahrne Wolle wurde schon am ersten Markttag, mit Ausnahme weniger kleinen Parteen, verkauft, theils zu den vorigjährigen Preisen, größtentheils aber mit einem Aufschwunge von 1 bis 5 Rubel Silber per Pud. Besonders starke

Nachfrage war nach Mittel- und ordinären Wollen; da aber die LITHAUISCHEN und POLNISCHEN Parteen wegen der geringen Preise und Nachfrage auf den beiden letzten Märkten, größtentheils ausgeblieben waren, so konnte der diesjährigen Nachfrage nicht bezeugnet werden, und die nachtheiligen Folgen jener Märkte blieben somit auch für die Käufer nicht aus. Aber auch viele Liv- und Curländische Parteen waren nicht zu Märkte gebracht, sondern schon vor demselben zu den vorigjährigen Preisen direct an Fabriken verkauft, oder sollen auf Speculation nach England versendet werden. Die ganze Zufuhr mag sich mit den in den Vorstädten und Privatlocalen gelagerten Wollen auf 6000 Pud belaufen haben. Die Preise stellten sich für:

feine Wolle auf	23 bis 27 Rub. Silb.
mittel Wolle auf	18 bis 22 " "
ordinaire Wolle auf	14 bis 17 " "

Im Ganzen war die Wäsche gut, doch läßt die Behandlung und Verpackung der gewaschenen Wolle noch immer viel zu wünschen übrig, weshalb denn auch mehrere Parteen zu geringeren Preisen losgeschlagen werden mußten, als sie nach der Güte der Wolle verdient hätten.

Die Stammschäferei Trifaten erhielt den höchsten Preis: 35 Rbl. 70 Kop. Silber per Pud; alle Parteen wurden mit den eingeführten und allgemein angenommenen Marktbedingungen — nämlich 5 Procent Abzug für die Focken und der Empfang nach Deutschem Gewichte — verkauft.

Es ist zu erwarten und zu wünschen, daß diese größere Concurrenz der Käufer nun auch für die Zukunft eine größere Anfuhr nach sich ziehen werde; damit der Bedarf besser gedeckt werden könne als in diesem Jahre. (Zusch. N. 5311.)

**Arrensburg, den 17. Juli.** Die Einnahme des hiesigen Hülfsvereins betrug vom 12. Februar 1840 bis zum 31. December 1841 490 R. 87 K. S. und bestand aus dem Ertrag der Verlosungen von eingelieferten Damenarbeiten und anderen Gegenständen 393 R. 83 K., aus dem Erlöb für vom Verein verkaufte Effecten 23 R. 8 K., aus Geschenken 25 R. 28 K., aus dem Ertrag einer Auction von altem Hausgeräth 25 R. 83 K., aus einer Verlosung von Gegenständen für arme Kinder 22 R. 85 K. Außerdem gingen Geschenke an Brennholz zur Vertheilung an Arme ein. Die Ausgabe dagegen betrug 411 R. 66 K. S., und zwar erhielten davon 15 Arme eine monatliche Unterstützung von 180 R. 87 K., 13 Arme eine einmalige Unterstützung von 36 R., 3 Arme eine monatliche Unterstützung an Getreide, betragend 41 R. 88 K. Zu Kleidungen für arme Kinder und Familien wurden 90 R. 53 K. verausgabt. An Rosgeld für Fleisch, Kartoffeln und andere Lebensmittel wurden 25 R. 45 K., für Arzneien 24 R. 31 K. und für Druckkosten 8 R. 57 K. gezahlt. Zum Bau des neuen Armenhauses wurden 30 R. S. bewilligt. In Cassa verblieb am Schlusse des Jahres ein Saldo von 49 R. 21 K. S.

## Estland.

**Reval, den 14. Juli.** Die Finnländischen Dampfschiffe brachten hierher und führten von hier, am 2. Juni Nachmittags 3 Uhr, „Finnland“ 45 Passagiere aus Kronstadt und Abends 6 Uhr 9 Passagiere wieder dahin zurück. Den 5. Juni 11 Uhr Vormitt. „Menschikoff“ 11

Passagiere aus Helsingfors, Nachmitt. 4 Uhr 12 Passagiere nach Kronstadt. Den 6. Nachm. 2 Uhr „Finnland“ 42 Passagiere von Kronstadt und Ab. 6 Uhr 16 Passagiere nach Helsingfors. Den 9. Morg. 9 Uhr „Menschikoff“ 37 Passagiere aus Kronstadt und Nachm. 2 Uhr 10 Passagiere wieder dahin zurück. Den 12. Mitt. 1 Uhr „Finnland“ aus Helsingfors 36 Passagiere und Nachm. 5 Uhr 7 Passagiere nach Kronstadt. Den 13. Morg. 8 Uhr „Storfursten“ 30 Passagiere aus Kronstadt und Mitt. 12 Uhr 32 Passagiere nach Helsingfors. Den 16. Vorm. 11 Uhr „Finnland“ 65 Passagiere aus Kronstadt und Nachm. 4 Uhr 7 Passagiere dahin zurück. Den 19. Vorm. 12 Uhr „Storfursten“ 47 Passagiere aus Helsingfors und um 4 Uhr Nachm. 52 Passagiere nach Kronstadt. Den 20. Mitt. 12 Uhr „Finnland“ 48 Passagiere aus Kronstadt und 2 Uhr Nachm. 53 Passagiere nach Helsingfors. Den 23. Mitt. 12 Uhr „Storfursten“ 38 Passagiere von Kronstadt und Nachm. 4 Uhr 16 Passagiere wieder dahin zurück. Den 26. „Finnland“ Mitt. 12 Uhr 69 Passagiere von Helsingfors und Nachm. 4 Uhr 42 Passagiere nach Kronstadt. Den 27. „Menschikoff“ Vorm. 9 Uhr 31 Passagiere aus Kronstadt und Mitt. 1 Uhr 30 Passagiere nach Helsingfors. Den 30. „Finnland“ Morg. 9 Uhr 31 Passagiere aus Kronstadt und Nachm. 4 Uhr 31 Passagiere dahin zurück. Den 3. Juli Morg. 11 Uhr „Menschikoff“ 38 Passagiere aus Helsingfors und Nachm. 4 Uhr 35 Passagiere nach Kronstadt. Den 4. „Finnland“ Morg. 11 Uhr 36 Passagiere von Kronstadt und Mitt. 1 Uhr 56 Passagiere nach Helsingfors. Ueberhaupt sind also vom 2. Juni bis zum 4. Juli durch die Dampfschiffe 403 Passagiere von Kronstadt nach Reval, 224 von hier dorthin, 201 von Helsingfors nach Reval und 187 von hier dorthin gebracht.

Rauffahrt teilschiffe kamen hier an: am 29. Mai 1 mit Steinkohlen und Häringen, am 30. 1 mit Caffee und Mauersteinen, am 2. Juni 1 mit Ballast, am 15. 1 mit Steinkohlen und Porter, am 16. 1 mit Stückgütern, am 18. 1 mit Mauersteinen und Caffee, am 19. 1 mit Steinkohlen, am 20. 1 mit Ballast, am 23. 1 mit Salz. — Es gingen von hier ab: am 13. Juni 1 mit Weinsamen und Roggen, und am 24. 2 mit Flach.

— y —

## Weissenstein, Ende Juni.

Ihr — ihr dort außen in der Welt  
Laßt's Nasenrumpfen sein!

Es blüht des Guten unentstellt

Wohl auch in — Weissenstein.

Nach Schiller.

Eine behagliche Ruhe umfängt den Reisenden mit ihrem Jittig am Stadthor, als wolle sie sagen: Komm in meine Arme, hier lainst du ausruhen! In der That, man meint im ersten Augenblick einen Stillstand der Zeit wahrzunehmen, und würde nicht das freundliche Mädchenköpchen, das dort verstoßen hinter dem Blumentopfe nach dem Fremden herausschaut und gleich darauf wieder in seiner gewohnten Beschäftigung fortfährt, unbekannt jugendliche Züge verrathen, man läme in die Versuchung zu glauben: dasselbe Bild schon vor 15 oder 20 Jahren in demselben Rahmen gesehen zu haben. Aber die Bilder der Vergangenheit, welche damals die Fenster schmückten, erscheinen jetzt in Gestalten ihrer theils schon kühl gebetteten Mütter, und denken nicht mehr an's Hinabschauen; sie haben vielleicht ihren Blick nach innen gerichtet und weben am häuslichen Sorgenstuhl manchen

Seuffer in das Gewebe ihrer stillen Tage, lassen den Thau darüber fallen und erwarten getrost den Morgen, der auch ihre Saaten zeitigen wird. — Beim Weitergehen steht man seinen Irrthum noch deutlicher ein, denn manches alte Haus erscheint in neuem Gewande, manches andere ist ganz verändert, so daß man den Aschenhaufen des Phönix kaum wieder erkennt. Der Markt und die Straßen haben freilich noch kein Steinpflaster, dagegen hat man an den Seiten fast überall durch einen schmalen Gang für den Fußgänger gesorgt, wodurch es möglich wird, selbst in der ungünstigsten Jahreszeit mit seinem dießseitigen Nachbar in Communication zu bleiben, aber mit dem jenseitigen wird der Verkehr zuweilen auf längere Zeit unmöglich gemacht, was in einem geselligen Orte, wie Weissenstein, manchem schwer fallen mag. Characteristisch stellt sich hier die allgemeine Genügsamkeit und eine daraus entspringende glückliche Zufriedenheit heraus. Daher fließt das Leben wie ein klarer Bach auf festem Grunde von einem Tage zum andern, durchzieht Wochen, Monate und nicht selten Jahre ohne eine bedeutende Veränderung, und spiegelt die wenigen Blumen der Freude, die dann und wann das Ufer mit anspruchsvollem Schmuck beglücken, von seiner silberhellen Fläche zurück, während nur ein Bild — der Sonne gleich — das der Hoffnung, das Flüßchen beständig begleitet. Mancher Satyrer würde ein solches Flüßchen hie und da leicht nennen, doch was schadet es auch? um so weniger hat man Strudel und gefährliche Tiefen zu befürchten. Am Morgen des 26 war es übrigens so finster, daß man die Sonnenfinsterniß gar nicht bemerkte. Die meisten Dünste und Nebel, welche die Weissensteinsche Sonne bedecken, kommen aus der Nachbarschaft, — am Orte selbst wird wenig entwickelt. — Unter den sieben Wochentagen ist einer regelmäßig ein Sonntag, außer diesem giebt es noch einige Festtage, an welchen der äußere Mensch mehr als der innere hervorgehoben wird; das Spirituelle des letzteren soll auch hier mitunter dem Spirituellen zum Opfer gebracht werden. Die Freunde der Mäßigkeit können in der Umgebung von Weissenstein herrliche Früchte wahrnehmen; so hat man uns versichert, daß die mehrsten Güter eines nahen Kirchspiels gar keinen Branntwein in ihren Krügen halten sollen. Referent fand selbst am Johannisstage die an der großen Straße gelegenen Krüge menschenleer, während sie im Oberpahlenchen fast überall vollgepfropft waren. — Auch für den Alterthumsforscher bietet sich in Weissenstein einiges Interesse dar, nämlich eine vom Zahn der Zeit stark benagte Ruine, die von einer kleinen Anhöhe mit ihren asergrauen Thürmen und Mauerzacken in das jetzige Städtchen hinüberblickt, das außer dem Kirchturme nichts Erhabenes zeigt. Mit geschichtlichen Sagen scheint sich die Zeitwelt nicht zu befassen, aber sie hat Hand ans Werk gelegt, um das Denkmal ihrer Vorzeit für künftige Generationen zu einem freundlichen Erholungsplätzchen auszubilden; es werden nämlich nach erfolgter höhern Orts eingeholter Genehmigung die Schutthaufen geebnet und der ganze Schloßberg mit Bäumen bepflanzt, ähnlich dem Domberge in Dorpat. Der Anfang ist bereits in diesem Frühling geschehen, und der Eifer des zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comité's läßt das Beste hoffen. Man sieht daraus, wie man überall, selbst mit geringen Mitteln, etwas Erhebliches schaffen kann, sobald der gute Wille die Unternehmer electricirt. Für Verschönerung der Gärten scheint hier viel Liebhaberei zu herrschen; man stößt oft auf allerliebste verzierte Blumengärten, deren Schmuck das Auge erfreut. Eine zweite erfreuliche Er-

scheinung bietet das Waisenhaus in Weissenstein, das seine Begründung einem Verein von wohlgestantenen Damen verdankt und größtentheils durch eine alljährlich veranstaltete Verloofung von weiblichen Handarbeiten seine Subsistenzmittel erhält. Gegenwärtig sind bloß verwaiste Knaben in der Anstalt; früher sollen auch Mädchen da gewesen sein, die man aus Ursachen von Seiten der Direction entlassen hat, und, wie es heißt, sollen auch künftighin keine Zöglinge weiblichen Geschlechts eine Aufnahme finden. Anlangend das Postwesen, so existirt hier noch kein Postcomptoir; die Schnell- oder Briefpost geht einmal wöchentlich durch einen Expressen nach Reval und zwar bei guten Wegen in Zeit von höchstens zwei Tagen, kehrt von dort fast eben so schnell wieder zurück. In der Brieftasche werden geführt officielle Schreiben, Geschäftsbriefe, Zeitungen, freundschaftliche Correspondenz und in vorkommenden Fällen sogar — Liebesbriefe. Wer an Porto ersparen will, der giebt seine brieflichen Gedanken — meist immer versiegelt — dem Postboten mit, der neben der Posttasche noch seine eigene mit sich führt und selbst Paquets ohne Assurance befördert, versteht sich nur bis Reval. Will Jemand Geld mit der Post versenden — eine Verlegenheit, in die man selten geräth! — so muß er die Reise bis Reval machen, und kommt mit eigenen oder gemiethten Pferden schneller dahin als die ordinäre Post. Die Bevölkerung zerfällt in drei Theile, nämlich in gelehrte, ungelehrte und eine zwischen beiden schwebende Mittelclasse, die systematisch schwer unterzubringen ist. Bis zu Russen hat sich die Bildung noch nicht hinaufgeschwungen, aber der Club giebt es zwei, sowohl für den Bürgerstand als für die Honoration, die beide ihre Clubisten zählen, welche Zeitungen leihen und machen. — Zwei Aerzte in, und ein dritter außerhalb der Stadt versorgen die Stadt sammt ihrer Umgebung bei vorkommenden Krankheiten; eine recht gut eingerichtete allopathische Apotheke hat in neuester Zeit auch eine homöopathische Abtheilung etablirt, damit die verschiedenen Glaubensgenossen ihre derartigen Bedürfnisse befriedigen können, die Einen mit Viel, die Andern mit Wenig. In dem dicht an der Stadt vorbeischießenden Flüßchen sieht man auch eine Vorrichtung zum Kaltbaden, doch soll die Zahl der Badenden noch nicht groß sein; gutes Trinkwasser fehlt, denn das in den Brunnen enthaltene ist sehr mittelmäßig, was wohl von der niedrigen, fast nach allen Seiten mit Moränen umgränzten Lage des Orts herrühren mag. Nach dieser Beschaffenheit sollte man das Klima für höchst ungesund halten, was aber nicht der Fall sein soll, wie Referent von Sachkundigen erfahren. — Einen erfreulichen Anblick gewähren die segenschwängern Kornfelder um Weissenstein herum, die man auf der ganzen Strecke, so weit sie von der Heerstraße sichtbar sind, in der üppigsten Fülle erblickt; der meiste lang aufgeschossene Roggen trägt große Aehren, und muß, wenn die Blüte vollständig gewesen, eine sehr reiche Ernte abgeben. (Aus einem Reisefagebuche.)

## E n t l a n d .

Mitau, den 30. Juni. Einer Bekanntmachung der Curländischen Gouvernementsregierung zufolge dürfen nur solche Armenschemen als gültige Personallegitimationen für städtische Oclabisten angesehen werden, die von der Steuerverwaltung derjenigen Städte, zu welchen dieselben verzeichnet sind, formmäßig ausgefertigt worden. Weder andere Autoritäten, noch die Kreis- und Privat-

ärzte sind befugt, an städtische Midisten auf deren unmittelbares Ansuchen Zeugnisse über Armuth und Gebrechlichkeit zu ertheilen, wenn nicht eine Requisition des competenten Magistrats zu solcher Attestation Veranlassung gegeben hat. (Curl. Amtbl. N<sup>o</sup> 52.)

**Mitau, den 15. Juli.** In den letzten Tagen des Monats haben in verschiedenen Kronsförsten des westlichen Curlands Waldbände stattgefunden, durch welche namentlich im Windauschen Forst 450, im Grobinschen 30, im Piltenschen 26 Loffstellen verheert worden sind.

**Pibau, den 18. Juli.** Die Einnahme des hiesigen Feuerversicherungsvereins betrug vom 12. Juni 1811 bis dahin 1842 2573 R. 7 K. S. und zwar an Prämien für in 396 Polizen versicherte 541,810 R. S. — 1697 R. 47 K., an zurückempfangenen Capitalien 331 R. 30 K., an Zinsen 549 R. 30 K. — Dagegen wurden ausgegeben 2554 R. 41 K. S., und zwar auf Zinsen gegeben 2256 R. 30 K., an Agio gezahlt 20 R., für eine neue Feuerprize 159 R. 20 K. und an verschiedenen Unkosten 118 R. 94 K. In der Casse, in welcher sich am 12. Juni 1811 13 R. 95 K. befanden, blieben am 12. Juni 1842 37 R. 58 K. Die auf Zinsen begebenen Capitalien betragen 15,500 R. S. (Beil. 1. Liv. Wochenbl. N<sup>o</sup> 57. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 31 Sp. 498.)

Aus dem **Jacobstädtischen.** Wir haben wieder ein nasses Jahr. Mit Ausnahme des 23. und 24. Juni war dieser Monat kühl und stürmisch und brachte täglich Regen, die Zeit der Roggenblüthe war daher sehr ungünstig, es stellten sich sogar kleine Nachfröste ein und die Felder haben an manchen Orten gelitten. Dieser trübe Himmel verdrängte uns auch die Freude, die große Sonnenfinsterniß zu sehen. Mit dem Anfange des Juli ward es noch schlimmer, es blieb kühl und regnerisch bis zum 14., wodurch die Heuernte gestört und verzögert worden ist. Die kleinen Flüsse sind ausgetreten und wir können die Wiesen an dem Ufern derselben auch jetzt, da es seit drei Tagen heiter geworden ist, nicht abmähen, sondern müssen warten, bis das Wasser sich verläuft. Wenn nur nicht bald wieder Regentage kommen! — Auch in der Düna ist das Wasser höher als im Frühlinge; es soll im Witepskischen und Smolenskischen noch mehr als bei uns geregnet haben. Ungachtet dieser ungünstigen Witterung wird der Roggen bald reif sein. Im Ilurtschen Kreise war schon am 14. Juli in einem Bauernfelde — freilich wohl zu früh — etwas Roggen geschnitten. (Zusch. N<sup>o</sup> 5311.)

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 23. Juli	805	696
Pernau bis zum 18. Juli	53	54
Pibau bis zum 18. Juli	168	160

### Necrolog.

Zu 39. Der zu **Walf** am 8. Juni verstorbene Collegenrath und Ritter **Moriz Johann Baron von Wrangell** aus dem Hause Lühdenhof (f. Inland N<sup>o</sup> 26 Sp. 232) war geboren zu **Odenpäh** den 11. November 1781. Schon als Knabe von fünf Jahren verlor er seinen Vater, der als Kreisrichter in **Walf** lebte. Seine Mutter, die er bis in den Tod mit der innigsten Liebe verehrte, sorgte für seine Erziehung, die im Hause des Kreismarshalls von **Bock** zu **Woißel** durch seinen geliebten Lehrer **Lehrberg** vollendet wurde. Im sechszehnten Jahre war er schon bei der Garde engagirt und vom Grafen **Sievers** zu seinem Adjutanten ernannt; er blieb zwei Jahre bei ihm und bis 1804 überhaupt bei der Wassercommunication, worauf er Secretär bei der Revisionscommission im **Fellinschen** Kreise und, nachdem das Geschäft derselben beendigt war, zum Assessor beim **Pernauschen** Landgerichte zu **Fellin** ernählt wurde. Im Jahre 1807, als der Feind unsere Gränzen bedrohte, trat er in die mobile **Militz**, von wo er 1808 zurückkehrte und als Secretär bei der **Messungsrevisionscommission** angestellt ward, doch diese Stellung aufgab, als neue Gefahr das **Waterland** bedrohte. Im Jahre 1812 trat er in die Reihe der freiwilligen Krieger, von wo er in das **Cuirasserregiment** Ihrer Kaiserlichen Majestät übergeführt wurde und den Feldzug mitmachte; 1815 vermählte er sich mit seiner geliebten **Gattin** **Caroline v. Wrangell**; 1816 nach geschlossenem Frieden nahm er seinen Abschied und ließ sich in **Walf** nieder. Seine Ehe ward ein Segen für sein Leben und Gattin und Kinder waren seines empfänglichen Herzens Trost und größte Freude. Seit 1818 bekleidete er das **Kirchspielsrichteramt**, wurde jedoch schon 1821 durch die Wahl seiner Mitbrüder zur schwierigen **Regulirung** des ganzen **Ritterchaftsarchivs**, das durch Zeitumstände und Kriegsunruhen ganz unzugänglich geworden war, berufen; 1826 wurde er als **Begleiter** des **Landmarshalls** zur **Kronung** Sr. Kaiserlichen Majestät nach **Moskwa** abgesandt und später zur **Auswirkung** der **Befähigung** der **Privilegien** als **Redacteur** erwählt, welche mühevollen Arbeiten er ausschließlich bis 1832 fortsetzte und wobei er, das reiche Material benutzend, gleichzeitig den Grund zu einer **Adelsgeschichte** der **Ostseeprovinzen** legte, aus der später die reichhaltigen **Notizen** für die **Geschlechtsregister** **Esthlands** und **Livlands** gebildet wurden, die er ohne Rücksicht auf seine durch die vielen Arbeiten leidende **Gesundheit** bis zu seinem Ende fortgesetzt hat. Zu gleicher Zeit wurde er seit 1832 als **Mitglied** der **Messungsregulirungscommission** und seit 1839 als **Mitglied** der **Reichsdomänen-Reorganisationscommission** für die **Ostseeprovinzen** theils in **St. Peterburg**, theils in **Riga** mit den verschiedenartigsten Arbeiten überhäuft, unter deren Last seine kräftige Natur endlich erliegen mußte.

### Berichtigung.

In N<sup>o</sup> 29 Sp. 255 Z. 6 v. o. liess: **Chefscheidungsachen** statt **Entscheidungsachen**.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 27. Juli 1842.

E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 13.)



# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 25. Juli. Börsenbericht. Von den auf dem Wollmarkt abgesetzten Wollen — etwa 6000 Pud (f. Inland N<sup>o</sup> 30 Sp. 262) — hat fast die Hälfte die Zintenhoffische Fabrik, und ein Viertel ein St. Petersburger Haus genommen. — Ausfuhrwaaren. Roggen am Platz ohne Frage; zu 76 à 75 R. S. Verkäufer; pro ultimo Mai zu 70 R. Russischer, 71 R. Currischer 116/117pfdgr hin und wieder gemacht. 74/75pfd. Hafer vielleicht nur à 52 R. für Petersburg zu lassen. Flachse konnte nur zu erniedrigten Preisen abgesetzt werden, selbst zu diesen, als 27 R. für Kron, 24 1/2 à 24 R. für BG. und 20 à 19 1/2 für NN. war zuletzt keine Kauflust. — Flachsheede ist à 12 R. S. gemacht. — Hanf hatte vermehrten Umsatz, der sich auf mehrere Tausend Schiffsfund belaufen dürfte, aber nur herabgesetzte Preise begleiteten ihn; sie sind wie folgt anzunehmen: feiner Polnischer Reinhoaf 94, 93 à 91 R. B. nach Qualität, Polnischer und Ukrainer Reinhoaf 86 1/2 à 86 R., Ausfchus, Polnischer und Ukrainer 82 R., Paß, Polnischer 80, Ukrainer 78, schwarzer Paß 64 R. — Langer Lora bleibt à 48 R. B. angeboten, gewöhnlicher ist à 37 R. gemacht. — Hanfsaat ohne Geschäft, man hält auf 13 1/2 R. B. — Schlagleinfaat nicht ganz ohne Frage; mitunter ist etwas unter dem bisherigen Preise abgegeben, besonders von der geringeren Gattung — eine allgemeine Erniedrigung ist noch nicht anzunehmen. Gemacht wurde: zu 18 3/4, 17, 16 3/4 und 16 R. B. nach Qualität. — Salz ohne Umsatz, so wie Hanföhl.

Einfuhrwaaren. Von Salz wurde eine Ladung Terravecchia verkauft, der Preis ist nicht bekannt geworden; à 76 R. unter Schloß war angeboten. Von Häringen haben wir seit 14 Tagen keine Zufuhr; — die Verkäufe werden vom Lager gemacht. Man sucht etwas höhere Preise zu erlangen, als die letztangegebenen. Es fehlt an frachtsuchenden Schiffen.

Riga, den 27. Juli. Die Industrieausstellung hat den 23. d. M. im Saale des Schwarzenhäupterhauses begonnen. Bei einer gefälligen Anordnung und geschmackvollen Auswahl der Gegenstände ist die dies-

jährige Ausstellung durchaus belohnender, als die im J. 1838 im Saale und den Nebenzimmern der Stadtbibliothek veranstaltete, wo schon wegen der Enge des Locals und der Ueberhäufung an manchen Gegenständen die bequeme Uebersicht sehr erschwert wurde. Auch die an den Saal des Schwarzenhäupterhauses stößenden Gemächer sind von den zur Ausstellung bestimmten Gegenständen eingenommen und das Ganze gewährt einen lieblichen Anblick und herrlichen Genus, der bis zum Ausgange dieses Monats gewiß noch viele Besuchende erfreuen wird.

Am 24. d. M. fand im Wöhrmann'schen Park angezeigtermäßen die Vierteljahrhundertstfeier des Bestehens dieser Anlage statt und wurde von der schönsten Witterung begünstigt. Bis spät in die Nacht hinein lustwandeln beim Glanz der Sterne und beim hellen Schimmer der Lampen viele Tausende von Menschen in den geräumigen Alleen.

Das hieselbst seit dem Anfange dieses Monats stehende Krementschug'sche Jägerregiment wurde in den letzten Tagen der vorigen Woche von dem Herrn Corps-Genera!, Generaladjutant von Rüdiger, Excellenz, bei seiner Anwesenheit hieselbst besichtigt.

An Stelle des verstorbenen Obristlieutenants vom Gené darmencorps Newzow, ist einstweilen der schon früher hieselbst stationirt gewesene, später nach Mitau versetzte, Major vom Gené darmencorps Rothhaft, als Livländischer Stabsofficier hierher beordert worden.

## Esthland.

Reval, den 20. Juli. Am 7. d. M. Mittags 11 Uhr brachte das Dampfschiff „Nienschiok“ 28 Passagiere von Kronstadt und Nachm. 4 Uhr 13 Passagiere dahin zurück. Den 10. Mitt. 12 Uhr brachte das Dampfschiff „Sinnland“ 36 Passagiere aus Helsingfors und führte Mitt. 4 Uhr 9 Passagiere von hier nach Kronstadt. Den 11. Morg. 9 Uhr das Dampfschiff „Storfurken“ 40 Passagiere von Kronstadt und führte Mitt. 12 Uhr 53 Passagiere

giere nach Helsingfors. Den 14. brachte Morgens 8 Uhr das Dampfschiff „Finland“ 22 Passagiere von Kronstadt und ging Mitt. 1 Uhr mit 18 Passagieren dahin zurück. Den 17. Vormitt. 11 Uhr kam das Dampfschiff „Storfürsten“ mit 40 Passagieren aus Helsingfors hier an und ging Nachmitt. 4 Uhr mit 20 Passagieren nach Kronstadt ab. Am 18. Morg. 10 Uhr brachte das Dampfschiff „Finland“ 39 Passagiere aus Kronstadt und führte Mitt. 12 Uhr 63 Passagiere von hier nach Helsingfors.

Schiffe kamen hier an: den 13. Juli eins mit Stückgut, den 16. eins mit Salz und Stückgütern. Es gingen von hier ab: den 4. eins mit Leinsamen, den 15. eins mit Flach und den 17. eins ebenfalls mit Flach.

— y —

Reval, den 28. Juli. Die diesjährige Bade-saison ist von der Witterung bisher wenig begünstigt gewesen. Waren schon vor Johannis der heiteren und trockenen Tage nur wenige, so war vollends nachher das Wetter trostlos: bis zum 17. d. M. gab es fast ununterbrochenen Regen, mitunter von heftigen Stürmen begleitet; und erst seit jenem Tage erfreuen wir uns eines beständigen, heiteren Sommers. Am 28. v. M. ging ein heftiges Gewitter über die Stadt; es soll an mehreren Stellen eingeschlagen haben, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Zahl der angereisten Badegäste ist nicht unbedeutend; sie erstreckt sich nach der in dem Badesalon zu Catharinenthal ausgelegten Liste auf mehr als 200 Nummern — Familien und einzelne Personen.

Am 4. d. M. Abends sahen wir zwei Kronsdampfschiffe, deren eines Se. Majestät den König von Preußen heimführte, kurze Zeit auf unserer Rhede verweilen.

Am 15. langte ein Theil der Baltischen Flotte, darunter zwei Admiral- und fünf andere Linien-schiffe, auf der Rhede von Reval an, welche am 20. wieder absegelten.

Am 21. brachte uns das Kronsdampfschiff „Kamtschatka“ den lang ersehnten Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna, in Begleitung Ihrer Hoheiten der Großfürstinnen Maria, Elisabeth und Catharina Michailowna, welche im Schlos zu Catharinenthal abzustiegen geruhten, und, dem Vernehmen nach, mehrere Wochen lang sich hier aufhalten werden.

12.

## Cur land.

Aus Cur land, den 20. Juli. Bereits im Mai entzündete in der Grobin'schen Hauptmannschaft auf dem Gute Medsen ein Blitz das Branntweinhäus, welches nebst dem daran stößenden Mälzstalle und der Wassermühle ein Raub der Flammen wurde. Der dadurch verursachte Schaden ist auf 1700 Rbl. S veranschlagt. — Im Anfange dieses Monats tödtete in der Ludum'schen Hauptmannschaft auf Bauhof ein durch den Schwornstein der Schmiebe fahrender Blitz den daselbst arbeitenden Schmidt.

3.

Mitau, den 20. Juli. Vor einigen Jahren setzte der hiesige sehr geschickte Künstler und Uhrmacher J. Bölske die Thurmuhre der Griechisch-Russischen St. Simeonskirche hieselbst, die 40 Jahre lang geruht hatte, sehr gut wieder in Stand. In diesen Tagen werden zwei Thurmuhren, die von demselben Künstler nach einer neuen, sehr zweckmäßigen Construction höchst sauber gearbeitet

find, 8 Tage mit einem Aufzuge gehen und dabei sehr wohlfeil sind, nach Livland abgehandelt werden. Sowohl Arbeit als Einrichtung empfehlen diese Uhren sehr.

3.

Winda u, den 8. Juli. Gestern Vormittags um 11 Uhr wollten 3 Leute in einem vom Lubbestern'schen Strande mit Ballast kommenden großen Boote in unsern Hafen segeln, als ein heftiger Sturm dasselbe umschlug. Den in die See gemorrenen Bootsleuten gelang es mit Mühe, den Kiel ihres Fahrzeuges zu erfassen und sich daran zu halten, doch drohte der Sturm dieses in die See zurückzutreiben. Eine Menge Menschen am Ufer, die Besatzung eines in unserm Hafen befindlichen Kronsdampfbotes und die mehrerer Kaufahrtschiffe sahen die Gefahr der Berunglückten, wagten aber des Sturmes und der starken Brandung wegen nicht, sie aus derselben zu retten. Da stürzten zwei — der Schloßwachtmeister Schebinsky und der Dänische Unterthan Sörensen — in die tobende See, schwammen mit großer Kraftanstrengung zu dem umgeschlagenen Boote, und brachten die drei Bootsleute, denen bereits die Kräfte zum Festhalten schwanden, mit eigener Lebensgefahr ans Land. — Bald darauf zerfiel das verlassene Fahrzeug gänzlich.

3.

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 30. Juli	819	743
Pernau bis zum 25. Juli	54	67
Litau bis zum 24. Juli	169	170

## Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluß des Comités der Herren Minister Allerhöchst zu bestätigen geruht, daß den Töchtern des verstorbenen ehemaligen Estländischen Schulendirectors Baron Stäckerberg eine einmalige Unterstützung von 550 Rbl. 36 Kop. S. ausgezahlt werde.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat den Herrn Civilgouverneur in Estland, wirkl. Staatsrath v. Grünwaldt, der von der Estländischen Litterarischen Gesellschaft zu ihrem Präsidenten erwählt worden, in diesem Amte bestätigt.

Nach einjegangener Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Volksaufklärung hat Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks den Ausländer Rukminm als wissenschaftlichen Lehrer an der Kreissschule zu Hapsal bestätigt.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat die ehemaligen Zöglinge des pädagogisch-philologischen Seminars der Universität Dorpat Körber als wissenschaftlichen Lehrer an der abligen Kreissschule zu Arensburg und den Magister Mercklin als wissenschaftlichen Lehrer am Dorpater Gymnasium, so wie den Gouvernementssekretär Bos als Schriftführer bei dem Dorpatischen Gouvernementschulendirector bestätigt.

Die Lehrerin an der Elementar-Töchterschule zu Walk,

Frau Doctorin Lindgren, ist auf ihre Bitte von ihrem Amte entlassen worden.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat am 26. Junius ein Reglement für die Prüfungen der Candidaten zu den Stellen der wissenschaftlichen Lehrer an den Kreis Schulen des Dorpater Lehrbezirks bestätigt.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der bisherige Prediger zu Ermes im Walkschen Sprengel Paul Carlblom ist als Prediger nach Zarwaß im Fellinschen Sprengel versetzt und zu Lemsal am 12. Juli von Sr. Magnificenz, dem Livländischen Herrn Generalsuperintendenten der Caud. min. Georg Theodor Stielmann als Prediger von Ermes ordinirt worden. Der practische Arzt zu Riga, Dr. med. Alexander Gruner, ist bei den Wohlthätigkeitsanstalten des Livländischen Collegiums allgemeiner Fürsorge auf Alexanderhöhe bei Riga als zweiter Arzt angestellt worden. Der Schriftführer des Rigischen Comptoirs der St. Petersburger Transportgesellschaft A. Poll ist an des verstorbenen Titularraths Schwabenberg Stelle zum Verwalter desselben ernannt. Der Stabscapitän vom Revalischen Bataillon der innern Wache Fedorow ist mit dem Range eines Titularraths verabschiedet worden, um im Civildienste ange stellt zu werden. Der Major Isfajew vom Revalischen Bataillon der inneren Wache ist zum Wesenbergischen Invalidencommando übergeführt, der Obristleutnant Rudnew vom Mitauschen Bataillon der inneren Wache ist in das Mitausche und der Capitän Stemprewitsch von demselben in das Opatowische Invalidencommando versetzt.

An Stelle des von seinem Amte auf seine Bitte entlassenen Landrichters Wendenschen Kreises, Titularraths Ernst v. Maydell ist auf die Wahl des Wenden-Walkschen Kreises der bisherige Landgerichtsaffessor, Titularrath und Ritter Carl v. Mandelsädt als Landrichter und an dessen Stelle der Baron Friedrich v. Wolff zu Lettin als Affessor des Wendenschen Landgerichts bestätigt worden. In Stelle des auf seine Bitte aus dem Dienste entlassenen Walkschen Ordnungrichters v. Liesenhaußen ist auf die Wahl des Walkschen Kreises J. v. Wulff zu Adfel als Walkscher Ordnungrichter bestätigt worden. An Stelle des auf seine Bitte aus dem Dienste entlassenen Dörpischen Ordnungrichters v. Brasch ist auf die Wahl des Dörpischen Kreises der Major außer Diensten v. Billebois als Ordnungrichter bestätigt. Der Werrosche Ordnungrichter, dimittirte Rittmeister Julius v. Maydell zu Linnamaggi, ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen und statt seiner der Major außer Diensten v. Reuß zu Sennen als Werroscher Ordnungrichter bestätigt worden. Ferner sind auf dem letzten Landtage von der Livländischen Ritterschaft erwählt und von der Gouvernementsobrigkeit bestätigt zum Assessor nobilis des Dörpt-Werroschen Oberkirchenvorstheramtes der Dr. med. v. Rensenkampff zu Karstemsis, beim Dörpischen Kreisgerichte der bisherige Kreisrichter v. Stryck und die bisherigen Assessoren Robert v. Staedelberg und Felix v. Sivers, so wie der bisherige Secretär v. Schulmann; Conrad v. Brasch zu Iwa und Baron v. Wolff zu Nüggen zu Adjuncten des Dörpischen Ord-

nungsgerichts; v. Freymann zu Alt-Murße und v. Richter zu Waimel zu Adjuncten des Werroschen Ordnunggerichts, beim Vernauschen Kreisgerichte der bisherigen Kreisrichter v. Sivers zu Cuseküll und die bisherigen Assessoren Gustav v. Samson und Johann v. Krüdenner, so wie der bisherige Secretär v. Borg, beim Vernauschen Ordnungsgerichte der bisherige Ordnungrichter Stael v. Holstein zu Testama und zu Adjuncten der dim. Major v. Dettlingen und der dim. Lieutenant Franz Gustav v. Löwis, beim Fellinschen Ordnungsgerichte Theodor v. Helmersen zum Ordnungrichter, der dim. Lieutenant von zu Mühlen und Peter v. Sivers zu Adjuncten, beim Rigischen Kreisgerichte der bisherige Kreisrichter v. Klot, zu Assessoren Alexander v. Begeßack zu Birzenberg und der bisherige Affessor v. Jarmerstädt, so wie zum Secretär der bisherige Baron Delwig, beim Rigischen Ordnungsgerichte der dim. Major v. Tiefenhäusen zu Ahaken zum Ordnungrichter, zu Adjuncten der bisherige v. Staden und der caud. juris Walbert v. Tiefenhäusen; beim Wolmarschen Ordnungsgerichte der bisherige Ordnungrichter v. Vietinghoff, zu Adjuncten v. Engelhardt zu Sehlen und v. Adersas zu Kirbis, beim Wendenschen Kreisgerichte Baron Rembert Schoulsch. Wscheraden zu Ekhof zum Kreisrichter, die bisherigen Assessoren v. Krüdenner und Victor v. Fransehe, so wie der bisherige Secretär Wilhelm v. Kröger, beim Wendenschen Ordnungsgerichte der bisherige Ordnungrichter v. Hirschheydt und die bisherigen Adjuncten v. Hagemeister und v. Buddendroff, beim Walkschen Ordnungsgerichte zu Adjuncten der bisherige Theodor v. Krüdenner und Balthasar v. Berg zu Reffen.

Der Collegienregistrator Wewel v. Krüger ist als gelehrter Forstmeister bei dem Curländischen Domainenhof, der Edelmann Alexander Semenow Skornjakow als Transtaleur bei dem Illurischen Hauptmannsgericht und Carl Ruzinskiy als Schreiber bei dem Curländischen Domainenhof angestellt.

Der frühere Journalist der Dörpischen, nachheriger Journalist der Vernauschen Kreisrentei, Collegiensecretär Thomas Friedrich Stübing ist auf seine Bitte krankheitshalber aus dem Dienste entlassen.

#### II. Beförderungen.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die in der 9. Rangklasse stehenden Oberlehrer an den Gymnasien zu Mitau Dawidenkow und zu Reval Hausmann und Meyer und den in der 12. Rangklasse stehenden wissenschaftlichen Lehrer an der Walkschen Kreisschule Rothhardt in dem Range der ihren Aemtern entsprechenden Classe bestätigt. Durch den Senats-Urtheil vom 5. März ist der ältere Tischporstehersgehilfe in der Canzlei Sr. Excellenz des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks, Candidat v. Wöhleendorff, in dem Range eines Collegiensecretärs bestätigt worden.

Der Adjutant Sr. Excellenz des Herrn Kriegsgouverneurs von Riga, Generalgouverneur von Liv., Esth- und Curland, Generalleutnant Baron von der Pahlen, Cornet vom Cuirassierregiment Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Helena Pawlowna Graf Keller ist mit Befähigung in dieser bisher stellvertretend bekleideten Function zum Lieutenant befördert worden. Der Secondlieutenant Juditschew vom Revalischen Bataillon der inneren Wache ist zum Lieutenant befördert, die Fähriche von demselben Gerbut-Weidowitsch, Kor-

schewsky, Escherkajew und Yparin zu Secondlieutenants, beim Mittaüschcn Bataillon der Secondlieutenant Sawizky zum Lieutenant, der Fähnrich Kurganowsky zum Secondlieutenant, beim Rigischen die Secondlieutenants Bondarenko, Grizko und Waschow zu Lieutenants, der Fähnrich Grün zum Secondlieutenant, beim Hapsalschen Invalidencommando der Secondlieutenant Bochmann zum Lieutenant, beim Windäuschen Invalidencommando der Secondlieutenant Golschow zum Lieutenant, beim Rennalschen Etappencommando der Secondlieutenant Andruschow zum Lieutenant.

### III. Medaillen.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem um die Königsberger Urkundensammlung verdienten Rigischen Gouvernementschulendirector Hofrath Dr. C. E. Napieraky die goldene Verdienstmedaille vom 15. October 1840 zu verleihen geruht.

### IV. Pensionen.

Dem bei der dritten Abtheilung der Höchstseigenen Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers und bei dem Stabe des Genärdarmen-corps angestellt gewesenem wirkl. Staatsrath Dr. med. et chir. Andreas Zeeh ist bei seiner Entlassung aus dem Dienste der von ihm bezogene Jahresgehalt als Pension und außerdem ein für allemal die Auszahlung von drei Jahresgehälten Allergnädigt bewilligt worden.

Der Wittve und dem unmündigen Sohne des verstorbenen Professors an der Dorpater Universität Staatsrath v. Engelhardt ist die gesetzliche Pension bewilligt worden.

### Necrolog.

44. Am 15. Mai starb der Lehrer der Russischen Sprache an der Wolmarschen Kreisschule, Collegienassessor und Ritter v. Oiderogge.

45. Am 26. Juni starb zu Riga der dortige Agent der St. Petersburger Transportgesellschaft, Titulärath Johann Friedrich Werner Schwandenberg, 38 Jahr alt.

46. Am 2. Juli starb zu Mitau, wo er sich seit einigen Monaten zur Wiederherstellung seiner Gesundheit aufhielt, der Schaulensche Kreisadelsmarschall, Mark Szemiot.

47. Am 8. Juli starb ebendaseibst der Aufseher der Kronsmagazine, Beamte von der 7. Classe, Joseph Dzierzanowsky, im 59. Lebensjahre.

48. Am 11. Juli starb in Libau, seinem Geburtsorte, der Canzlei-beamte des Libauschen Stadtmagistrats Johann Carl Draesch, im Alter von 80 Jahren und 3 Monaten. — Ein gläubiger Christ, treuer Gatte, liebevoller

Vater und rastlos thätiger Beamte, besaß er die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Mitbürger in hohem Grade, welches sich auch bei seiner Leichenfeier am 17. d. M. sehr ehrenvoll kund that. Im Jahre 1837 am 10. Februar hatte er das seltene Glück erlebt, sein goldenes Hochzeitsfest zu feiern. Seine amtliche Wirksamkeit umfaßt 43 Jahre. Das Bild des biedern, rüstigen und heitern Greises wird im Gedächtnisse derer, die ihm näher standen, fortleben! .....

49. Am 17. Juli starb in dem Badeorte Kemmern, wohin er sich so eben zum Gebrauche der dortigen Heilquelle begeben hatte, der dim. Generalmajor vom Corps der Wegcommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten, Nicolai v. Jänisch, 60 J. alt.

50. Am 28. Juli starb zu Dorpat, nach langen Leiden, der ordentliche Professor der Anatomie und gerichtlichen Arzneikunde an der dasigen Universität, Collegienrath Dr. Alexander Hueck, im 40. Lebensjahre. Einen ausführlicheren Necrolog nächstens.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

104. Rede, gehalten in der Generalversammlung der evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland, Curländischen Section, am 18. Februar 1842 von E. G. Engelmann d. ä., Hofrath, Oberlehrer der Griechischen Sprache am Gouvernementsgymnasium zu Mitau. Mitau gedr. v. Steffenhagen u. S. 16 S. 8.

105. Siebenter und achter Jahresbericht des Curländischen Sectionscomité's der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland. Mitau 1842, gedr. v. Steffenhagen u. S. 52 S. 8.

106. Zur Geschichte der Domschule in Riga während der Jahre 1804 bis 1842. Zweiter und dritter Abschnitt, die Jahre 1820 bis 1842 enthaltend. Einladungsschrift zum Examen der Anstalt am 19. Junius 1842. (Vom Inspector A. Müller.) Mit einer lithogr. Tafel des Grundrisses der Domschule. Riga, gedr. v. Häcker. 24 S. 4.

107. Kurzer Abriss der Geschichte der höhern Kreisschule zu Pernau, von Friedrich Reinhold Boss, Inspector der Schulen zu Pernau. Einladungsschrift zu dem Examen in der höhern Kreisschule zu Pernau am 22. und 23. Juni 1842. Pernau gedr. v. Vorm. 12 S. 4.

108. Einladung zur öffentlichen Prüfung im Gymnasium zu Reval am 18. und 19. Juni und zum Redeact am 20. Juni 1842. Vorausgeschickt ist: „Что значить, въ Несторонохъ рѣмоненъ, выражение: „понюша изъ Ирмакъ?“ или только слово о Варяжской Руси, vom Oberlehrer der Russischen Sprache und Litteratur, Hofrath und Ritter Philomon Swätnoi. Gedr. v. Lindfors Erben in Reval. 23 S. 8.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 3. August 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Ri valand.

Riga, den 23. Juli. Die Kosten der Erbauung einer Brücke über die Treiberaa auf der Chauffée zwischen Riga und der Station Engelhardtshof sind auf 15,435 R. S. veranschlagt. (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 59.)

Riga, den 1. August. In der ersten Hälfte d. J. sind hier Waaren für den Werth von 7,468,882 R. S. aus- und für den von 2,191,293 R. S. eingeführt, mithin für 267,200 R. mehr aus- und für 39,382 R. S. mehr eingeführt als in der ersten Hälfte des J. 1841. Zu den Artikeln, von welchen in diesem Jahre mehr verschifft ist, als im vorigen um diese Zeit, gehören Hanfheede, Federrosen, Salg, Pottasche, Hanfsamen, insbesondere aber Getreide, namentlich Roggen und Hafer, so wie Bretter; weniger dagegen Glachs, Hanf, Glachsheede, Hanföl, Taback, rohe Häute, Hasenelle, Lauge, Matten, Leinsamen. Unter den eingeführten Waaren ist im Vergleich zum vorigen Jahre in diesem die Quantität des Caffes, Tabacks, der Häringe, Baumwolle, Manufactur- und Metallwaaren, des Champagners und Burgunders größer, die Quantität des Zuckers, Salzes, der Farben, der Gewürze, des Porters geringer. (Handelsztg. N<sup>o</sup> 60.)

Riga, den 3. August. Am 31. Juli lief hieselbst auf Großflüversholm in der Nähe des Durchbruchs ein von dem Schiffsbaumeister Eduard Widwe junior erbautes, 250 Roggenlasten großes Barkschiff, genannt „Malvine“, glücklich vom Stapel, nachdem zwei Tage früher viele Tausende von Menschen durch den plötzlichen Stillstand des vom Stapel gelassenen Schiffes in nicht geringen Schrecken gesetzt worden waren, und dasselbe nur mit Hülfe der Seefischen Daumkräften wieder hatte in Bewegung gesetzt werden können. Hauptredner des Schiffes ist Herr J. Brandenburg; Capitän Winter wird es führen.

Eine vom Juli datirte, am 1. August vertheilte Bekanntmachung des Theaterdirectors, Herrn Hoffmann, enthält die Abonnementsanzeige für das Theaterjahr 1842/43 unter den bisherigen Bedingungen und

verspricht 180 Abonnementsvorstellungen und zwar mindestens 150 davon in den Wintermonaten vom September bis ultimo April, so wie vom 15. September bis zum 15. April regelmäßig in jeder Woche fünf Abonnementsvorstellungen ic. An demselben Tage ist folgende Bekanntmachung des Rigischen Theatercomitès erschienen: „Im vorigen Jahre mußte, wie dem Publicum seiner Zeit gehörig bekannt gemacht worden, der auf 6 Jahre mit dem Theaterdirector, Herrn Hoffmann, abgeschlossene Contract wieder aufgehoben werden, und wurde nur vorläufig nur auf ein Jahr erneuert. Die Erfahrung dieses Jahres hat die Möglichkeit erwiesen, durch bedeutende Ersparungen das Institut, ohne weiteren Zuschuß, als den von der Liberalität der Bürgerschaft großher Giltde einmal bewilligten, dennoch in der Hauptsache auf demselben Fuß zu erhalten. Der unterzeichnete Comitès hat daher den Contract mit der bekehenden Direction nunmehr für die noch übrigen 4 Jahre bis zum 1. September 1846 erneuert, und so lange erscheint das Theater gesichert, wenn die Direction sich die Theilnahme des Publicums und das dadurch bedingte zahlreiche Abonnement zu erhalten weiß; denn ohne dieses bleiben alle Anstrengungen zur Erhaltung des Instituts vergeblich. Der Comitès hat während der zweijährigen Thätigkeit des Herrn Hoffmann die Ueberzeugung gewonnen, daß derselbe stets aufrichtig bemüht sein wird, allen billigen Anforderungen zu genügen; er kann daher nicht umhin, die Unterstützung des Publicums besonders durch zahlreiches Abonnement und billige Berücksichtigung der vorhandenen Mittel, so wie der hier obwaltenden eigenthümlichen Schwierigkeiten für ihn in Anspruch zu nehmen, und rechnet darauf, daß seine Rigischen Mitbürger ein Institut nicht sinken lassen werden, das mit so großen Opfern in das Leben gerufen und als wahres Bedürfnis der Stadt so vielfach anerkannt worden.“

Riga, im Juli 1842.

Der Rigische Theatercomitès.  
Diese Hoffnungen und Wünsche scheinen sich um so eher verwirklichen zu wollen, als das Gastspiel der Demoiselle Graff und die Anwesenheit von Desorient für den Augenblick alle gerechten Erwartungen befriedigen.

**Riga**, den 4. August. Nach dem dritten Jahresberichte des Vereins zur Rettung verwaarloster Kinder zu Pleškodahl bei Riga, welcher in der am 11. Juni d. S. in der Anstalt gehaltenen öffentlichen Versammlung vorgetragen und jetzt durch den Druck bekannt gemacht worden ist, stieg die Zahl der Zöglinge im Laufe des verfloffenen Jahres von 33 (25 Knaben, 8 Mädchen) auf 40 (30 K., 10 M.). Nach erhaltener Confirmation wurden 4 Zöglinge entlassen, — 2 zum Eintritt in Dienste, 2 zur Erlernung von Handwerken. Es wurde eine Kiege gebaut, der Stall erweitert, 2 Pumpen auf dem Hofe angelegt, das Feld erweitert. Die Hauptarbeit der Kinder bestand in Anfertigung von Kleidern und Schuhen für sich, indem sie nur selbst genähte Kleidungsstücke trugen. Einzelne Zöglinge wurden von Mäfern, Hautausschlägen, Brustkrankheit und äußern Verletzungen heimgesucht. Die Anordnung des Unterrichts blieb im Wesentlichen dieselbe, wie im vorhergehenden Jahre. Mit den Catechumenen fand in 3 Stunden wöchentlich ein besonderer vorbereitender Unterricht nach dem kleinen Lutherischen Catechismus statt. Der Fleiß und Gehorsam der Kinder hatte im Allgemeinen zugenommen. — Die Einnahme der Anstalt betrug vom 1. April 1841 bis zum 31. März 1842 2185 R. 31 K. S., darunter die Beiträge der Stifter 844 R. 84 K., die von verschiedenen Wohlthätern 933 R. 89 K., der Ertrag von Verloosungen 146 R. 3 K., aus der Hausparbuchie der Anstalt 95 R. 48 K., zu Weihnachtsgeschenken von den Stiftern 77 R., die Einnahme für Feld- und Gartenerzeugnisse, Vieh und Fasel 88 R. 7 K. Außerdem gingen viele Geschenke an Kleidungsstücke, Lebensmitteln, Geräthschaften etc. für Pleškodahl ein. — Die Einnahme wurde nebst dem Saldo des vorhergehenden Jahres von 38 R. 65 K. für folgende Gegenstände verausgabt: für den Bau einer Kiege und eines Stalles, so wie zur Erhaltung und Reparaturen der Gebäude etc. 447 R. 48 K., für Inventariengegenstände 117 R. 95 K., für Feld- und Wiesencultur nebst Düngerausfuhr etc. 255 R. 75 K., für Bekleidung und dergleichen 158 R. 83 K., für Mundvorräthe, Beleuchtung und Brennmaterial, Seife, Viehputter u. a. m. 761 R. 40 K., für den Druck, das Heften und Austragen des Jahresberichts, die Provision des Collecteurs u. a. m. 90 R. 22 K., als Gaac für den Hausvater, 2 Gehülfen und 1 Gehülfin 308 R., für Weihnachtsgeschenke 81 R. 33 K. — Der Werth des Eigenthums der Anstalt ist auf 5630 R. 37 K. S. zu schätzen, indem das Höfchen Pleškodahl mit allen Appertinentien, Neubauten und Reparaturen 4296 R. 13 K. gekostet hat, 1003 R. 80 K. auf die Cultur der Felder und Wiesen, 330 R. 44 K. auf das Inventarium nach Abzug von 25 Procenten für Abnutzung, Bruch u. dgl. verwendet worden sind. (Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 39 Sp. 627.)

**Riga**, den 5. August. Durch die einem Senatsschluß vom 14. Juli beigefügten Tabelle sind für das Jahr 1842 für den täglichen Unterhalt und die Behandlung Kranker Militärs in den Civilhospitälern Livlands 26 6/7, Estlands 26 4/7 und Curlands 25 6/7 Kop. S., und außerdem zu Medicamenten für jeden Kranken täglich 3 Kop. S., für die Beerdigung eines Verstorbenen aber in Liv- und Estland 1 R. 15 K., in Curland 1 R. 14 2/7 K. S. bestimmt worden. (Senatsztg. N<sup>o</sup> 59. Vgl. Inland 1841 N<sup>o</sup> 15 Sp. 235.)

**Dorpat**. — Freude und Leid wechseln im Leben. Langsam, in Einsamkeit und unter Regengüssen ohne Ende schlichen sich bei uns die Som-

merferien dahin; Krankheiten und schmerzliche Todesfälle verdüsterten die Stimmung noch mehr. — Jetzt ist Alles wieder durch die heiterste Bitterung versüßt und lebensfroh, und zur Freude angeregt wird unser Publicum in allen seinen Abstufungen noch insbesondere durch die treffliche Musik vom Regimente des Herzogs Wellington, die von Zeit zu Zeit auf dem Dome spielend, diesem einen Reiz mehr giebt, und ihn mit einer Schaar Lustwandelnder füllt. — Einen wahrhaften aber leider nur zu flüchtigen Kunstgenuß gewährte uns E. Devrient in einer musicalisch-declamatorischen Abendunterhaltung. Die Ressource hatte aus Achtung für den hochgefeierten Namen ihm dazu ihr Local unentgeltlich angeboten, und ein Kreis kunstliebender Damen und Studirender gab dort an jenem ästhetischen Festabend unter Leitung unseres uner müdet gefälligen Musikdirectors Brenner Gesangsstücke von Mozart und Mendelssohn-Bartholdi. Herr Devrient fühlte sich dafür zu großem Dank verpflichtet, gewiß nicht weniger die zahlreiche und sehr befriedigte Menge der Zuhörer. Für einen Musensitz wie der unstrige, an dem Hunderte junge Männer nicht bloß von wissenschaftlicher, sondern auch von gesellschaftlicher Bildung, fern von ihrem gewohnten Umgang verweilen, sind derartige feine, edle Lebensfreunden ein Bedürfnis und möglichst zu begünstigen. Die Derslichkeit Dorpats bietet dazu nicht selten Gelegenheit dar, und verleiht ihm dadurch einen Vorzug vor vielen Universitätsstädten des Auslandes. 1.

## Estland.

**Reval**, den 20. Juli. Die im J. 1812 hier gestiftete Casse der Dankbarkeit hat im J. 1841 an säklichen Beiträgen 45 R. 57 K. und an Zinsen 220 R. 55 K. S. eingenommen, dagegen an verarmte Bürger, Wittwen und Waisen von verschiedenen Ständen 213 R. vertheilt, 4 R. 16 K. S. Unkosten gehabt. In Documenten, die auf liegende Gründe versichert sind, besitzt die Casse 4191 R. 29 K. S. Das Saldo vom J. 1840 betrug 115 R. 5 K., das vom J. 1841 78 R. 29 K. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 29.)

**Surrey**, den 26. Juli.

**Bitterungsbeobachtungen von der Frühjahrs-Tag- und Nachtgleiche bis zur Sommerferienwende dieses Jahres.**

Die Lufttemperatur nach Réaumur im Schatten gegen Norden, die Barometerhöhen nach Pariser Zollen zu 12 Linien, Morgens 6 Uhr, Mittags 1 Uhr und Abends 10 Uhr bemerkt.

März den 9. Wenig Nordwestwind, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 1 3/4 Gr. —, Mittags und Abends 2 Gr. —, Barometer 27 Zoll 4 3/4 Linien und steigt. Den 10. Nachts und Morgens Schneegestüm, 4 1/2 Gr. —, Nordostwind, bis 1 Fuß hoch Schnee; man fährt mit Schlitten; Mittags ordinärer Nordostwind, gebrochen bewölkt, 4 Gr. —, Abends still, sehr klar, 5 Gr. —. Den 11. Morgens ordinärer Nordostwind stöße weise, gebrochen bewölkt, 6 1/2 Gr. —, Mittags desgleichen, Sonnenblide und Wolken, 5 1/2 Gr. —; das Meer ist voll Treibeis; Abends still, gebrochen bewölkt, 5 Gr. —. Den 12. Nachts etwas Schneepuder, Morgens wenig Nordwestwind, ziehendes Gewöl, 5 Gr. —, Mittags still, desgleichen, 2 1/2 Gr. —, Barometer bis 27 Z. 8 3/4

2. gestiegen und fällt, Abends still, etwas Schneepuder, 3 1/2 Gr. —. Den 13. Südwestwind, Morgens Schneegestöber, 0 Gr., Mittags und Abends feucht und neblig, 1/2 Gr. +. Den 14. Südwestwind, Schneegestöber und Regen, Morgens 1 Gr. +, Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends 1 1/4 Gr. +. Den 15. Nachts etwas Frost, Morgens ordinärer Südwind, gebrochen bewölkt, 2 Gr. +, Barometer auf 27 3. 1 L. gefallen und steigt, Mittags Südwestwind, Sonnenschein und ziehende Wolken, ein kleiner Hagelschauer, 3 1/4 Gr. +, Abends ordinärer Südostwind, sehr klar, 1 Gr. —. Den 16. Nachts Frost, Morgens Südwind westlich, klar mit Wolken, 0 Gr., Mittags desgleichen, gebrochen bewölkt mit Sonnenblitzen, 2 1/2 Gr. +, Abends Schneesturm und feiner Regen, 1/4 Gr. +. Den 17. Nachts viel Schnee, Tags still, gebrochen bewölkt, Morgens 1/2 Gr. +, Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends Schneegestöber 1/2 Gr. —, Barometer bis 27 3. 6 1/2 L. gestiegen und fällt. Den 18. Nachts Schnee, Morgens ordinärer Südwestwind, Schnee und Regen, 1 Gr. +, Barometer 27 3. 3 1/2 L. und steigt, Mittags ordinärer Westwind, gebrochen bewölkt, 1 1/2 Gr. +, Abends Westwind nördlich schwach, gebrochen bewölkt, 0 Gr. —. Den 19. ordinärer Westwind, klar mit Wolken, Morgens 0 Gr., Mittags 1 1/2 Gr. +, Abends 1 Gr. —, Barometer 27 3. 5 1/2 L. und fällt. Den 20. Nachts wenig Frost, Tags ordinärer Ostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1/2 Gr. +, Mittags 1 Gr. +, etwas Schneegestöber, Abends gebrochen bewölkt, 0 Gr., Barometer 27 3. 1/2 L. und steigt. Den 21. Nachts starker Ostwind, Morgens desgleichen, gebrochen bewölkt, 1/2 Gr. +, Mittags desgleichen, Sonnenschein und wenig Gewölk, 1/2 Gr. +, Abends desgleichen, 1 Gr. —. Den 22. Nachts starker Frost, Tags ordinärer Nordostwind, klar und leichtes Gewölk, Morgens 1 Gr. —, Mittags 1/2 Gr. +, Abends still, sehr klar, schwaches Nordlicht, 1 1/2 Gr. —. Den 23. Nachts starker Frost, Tags wenig Nordostwind, sehr klar, Morgens 1 Gr. —, Mittags 1/4 Gr. +, Abends 3 1/2 Gr. —, Barometer bis 27 3. 10 L. und fällt. Den 24. Morgens starker Neif, ordinärer Südwestwind, gebrochen bewölkt, 1 Gr. —, Mittags Schneesturm, 1/2 Gr. +, Abends bewölkt, 1 1/4 Gr. +, Barometer 27 3. 4 3/4 L. und steigt. Den 25. Gr. schwacher Nordwestwind mit leichten Nebelwolken, Morgens 1 1/2 Gr. +, Mittags 4 1/2 Gr. +, Abends 1/2 Gr. +. Den 26. ordinärer Nordostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 0 Gr., Mittags 1/2 Gr. +, Abends 4 1/2 Gr. —. Den 27. Nachts starker Nordostwind und Frost, Tags ordinärer Nordostwind, Morgens bewölkt, Schneegestöber, 7 1/2 Gr. —, Mittags Sonnenblitze, 5 1/2 Gr. —, Abends klar mit blassen Wolken, 5 Gr. —. Den 28. Morgens still, klar, 5 1/2 Gr. —, Barometer 28 3. 1/4 L. gestiegen und fällt, Mittags wenig Nordwestwind, Sonnenschein und blasse Wolken, 2 Gr. —, Abends still, sehr klar, 3 Gr. —; viel Treibeis im Meere. Den 29. Nordostwind schwach, gebrochen bewölkt, Morgens 1 Gr. —, Barometer 27 3. 11 3/4 L. und steigt, Mittags 1 Gr. +, Abends 1 Gr. —. Den 30. Nordostwind schwach, Morgens leicht gebrochen bewölkt, 0 Gr., Mittags Sonnenschein und wenig blasse Wolken, 1/4 Gr. +, Abends klar, 3 Gr. —. Den 31. still, klar, Morgens 2 Gr. —, Mittags 2 1/2 Gr. +, Barometer 28 3. 2 3/4 L. und fällt, Abends 1 1/2 Gr. —; viel Treibeis im Meere. April den 1. still, klar, Morgens 2 Gr. —, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends 1/2 Gr. —. Den 2. am Seestrande viel Eis, Morgens still, klar mit

leichten Wolken, 1/2 Gr. —, Mittags ordinärer Westwind, Sonnenschein und blasse Wolken, 4 1/2 Gr. +, Abends still, leicht bewölkt, 1 1/4 Gr. +. Den 3. Nachts etwas Schneepuder, Morgens ordinärer Nordostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 0 Gr., Mittags 1 1/2 Gr. —, etwas Schneegestöber, Abends 2 1/4 Gr. —. Den 4. Nachts starker Frost, Morgens ordinärer Nordostwind, klar mit leichten Wolken, 3 Gr. —, Mittags schwacher Nordwind, Sonnenschein, 2 1/2 Gr. —, Abends ordinärer Westwind, klar mit Gewölk, 2 1/2 Gr. —. Den 5. Nachts 2 Zoll hoch Schnee, Tags ordinärer Nordwestwind, klar mit Gewölk, Morgens 1 Gr. +, Mittags 3 1/2 Gr. +, Barometer bis 27 3. 4 1/2 L. gefallen und steigt, Abends 0 Gr. —. Den 6. Nachts starker Frost, Morgens ordinärer Nordostwind, leicht gebrochen bewölkt, 2 1/2 Gr. —, Mittags desgleichen, 1 1/2 Gr. —, Abends still und klar, 4 Gr. —. Den 7. Nachts starker Frost, Barometer 27 3. 9 1/4 Gr. und fällt, Tags ordinärer Südwind, Schneegestöber, Morgens 1/2 Gr. +, Mittags 2 Gr. +, Abends wenig Südwind, gebrochen bewölkt, 1 1/2 Gr. +. Den 8. Nachts kein Frost, Tags schwacher Westwind, gebrochen leicht bewölkt, Morgens 2 1/4 Gr. +, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends Regen, 2 1/2 Gr. +, Barometer bis 27 3. 3 1/4 L. gefallen und steigt. Den 9. Nordostwind schwach, klar, wenig blasse Wolken, Morgens 1 1/2 Gr. +, Mittags 5 Gr. +, Abends 1 Gr. +, Barometer 27 3. 8 L. und fällt. Den 10. Nachts eine Hand hoch Schnee, Tags schwacher Südwestwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1 1/2 Gr. +, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends 2 Gr. +, Barometer 27 3. 5 1/2 L. und steigt. Den 11. ordinärer Westwind, gebrochen bewölkt, Morgens 2 1/2 Gr. +, Mittags 3 3/4 Gr. +, Abends 1 Gr. +. Den 12. ordinärer Nordwind westlich, Morgens dicker Schnee, 0 Gr., Mittags gebrochen bewölkt, 2 1/2 Gr. +, Abends Schneegestöber, 1 Gr. +. Den 13. schwacher Ostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 1 Gr. +, Mittags 3 1/2 Gr. +, Abends 1 Gr. +. Den 14. wenig Nordwestwind, gebrochen bewölkt, Morgens 0 Gr., Mittags 2 1/2 Gr. +, Barometer 27 3. 10 3/4 L. und fällt, Abends wenig Westwind südlich, gebrochen bewölkt, 1 1/2 Gr. +. Den 15. wenig Südwestwind, Schnee, 1/2 Gr. +, Mittags wenig Nordwind, gebrochen bewölkt, Sonnenblitze, 7 Gr. +, Barometer 27 3. 5 L. und steigt, etwas Strichregen, Abends still, leicht bewölkt, 2 Gr. +. Den 16. wenig Nordwind östlich, gebrochen bewölkt, feuchte Luft, Morgens 1 1/4 Gr. +, Mittags 4 1/2 Gr. +, Sonnenblitze, Abends still, 2 Gr. +. Den 17. Nachts starker Frost, Tags ordinärer Nordwind westlich, klar mit Wolken, Morgens 1 Gr. +, Mittags 2 3/4 Gr. +, Abends 1/2 Gr. +. Den 18. wenig Nordwind, klar, Morgens 1 Gr. +, Mittags 4 1/4 Gr. +, Abends 1 Gr. —. Den 19. still, klar, Morgens starker Neif, 1 Gr. +, Mittags 4 1/2 Gr. +, Abends 1/2 Gr. +. Den 20. schwacher Nordostwind, klar und grauer Himmel, Morgens 1 1/2 Gr. +, Mittags 5 1/4 Gr. +, Abends still, klar, 3 Gr. +, Barometer 28 3. 1 1/2 L. und fällt. Den 21. Morgens still, klar, 4 Gr. +, Mittags ordinärer Westwind, Sonnenschein, 7 3/4 Gr. +, Abends schwacher Westwind, leichtes Gewölk, 3 3/4 Gr. +. Den 22. wenig Westwind, klar, Morgens 6 Gr. +, Mittags 10 1/4 Gr. +, Abends wenig Nordwind, leichtes Gewölk, 6 Gr. +. Den 23. still, leichtes Nebelgewölk, Morgens 9 1/2 Gr. +, Mittags 15 Gr. +, Abends 7 1/4 Gr. +; es zeigten sich Schwalben und verschwanden wieder. Den 24. still, gebrochen

bewölkt, Morgens 10 Gr. +, Mittags wenig Regentropfen, Sonnenlicht, 13 Gr. +, Abends steigt starker Nebel aus den Niederungen, 5 Gr. +. Den 25. Morgens starker Thau und schwacher Südwind, klar, wenig Nebelwolken, 6 Gr. +, Mittags starker Südwind, Sonnenschein und blasse Wolken 14 1/2 Gr. +, Abends schwacher Südwind, etwas Strichregen 9 Gr. +. Den 26. Nachts ziemlicher Regen, Tags schwacher Südwestwind, klar mit Wolken, Morgens 9 Grad +, Mittags 15 1/4 Grad +, vor Abend Gewitter mit etwas Regen. Abends schwacher Westwind, gebrochen bewölkt, 9 Gr. +, Barometer bis 27 3/5 L. gefallen und steigt. Den 27. Nachts etwas Regen, Tags ordinärer Südwestwind, klar und ziehende Wolken, Morgens 9 Gr. +, Mittags 12 1/2 Gr. +, vor Abend ein kleiner Regenschauer, Abends still, klar, 6 Gr. +. Den 28. wenig Westwind, gebrochen bewölkt und feuchte Luft, Morgens 7 1/2 Gr. +, Mittags 9 1/4 Gr. +, Abends 5 Gr. +. Den 29. still, klar mit wenig Nebelgewölk, Morgens 7 1/4 Gr. +, Mittags 9 3/4 Gr. +, Abends 5 Gr. +. Den 30. ordinärer Nordostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 5 Gr. +, Mittags 7 1/2 Gr. +, Barometer 28 3/5 L. und fällt, Nachmittags etwas feiner Strichregen, Abends 5 1/2 Gr. +.

(Schluß folgt.)

## Curia.

Riga, den 18. Juli. Im Vergleich zum vorigen Jahre sind in diesem bis zum 1. d. M. 53 Schiffe mehr angekommen und 35 mehr abgegangen. Der Werth der bis zu jenem Tage ausgeführten Waaren beträgt 767,535 R. 16 K. S. — 219,732 R. mehr als im J. 1841 und 291,003 R. 38 K. mehr als im J. 1840 bis zum 1. Juli. Roggen ist fast viermal, Gerste über die Hälfte, Hanf- und Säesamen, Matten, Holzwaaren, etwa noch einmal so viel als im v. J. verschifft, weniger dagegen Flach, Hanf, Leinwand, Sechslagen, Kalbsfelle, Rindsleder. Ferner wurden 580 Tschetw. Erbsen, 240 Tsch. Hafer und 8551 Pud gemahlene Knochen verschifft, von welchen Artikeln im vorigen Jahre nichts ausgeführt war. — Der Werth der Einfuhrwaaren betrug in der ersten Hälfte des Jahres 108,897 R. 70 K. S. — 39,660 R. 95 K. mehr als in demselben Zeitraum des Jahres 1841, und 41,292 R. 20 K. mehr als im J. 1840 bis zum 1. Juli. Zu den Artikeln, deren Einfuhr in diesem Jahre bedeutender war als im vorigen gehören Salz, Häringe (mehr als das Doppelte), Champagner, Farbwaaren, Früchte, Gewürze und Materialwaaren. Der Zoll von den ausgeführten Waaren betrug bis zum 1. Juli 1842 12,244 R. 99 K., der von den eingeführten 45,717 R. 23 K., zusammen 57,962 R. 22 K. S. — 9251 R. 18 K. mehr als bis dahin 1841. (Handelztg. N<sup>o</sup> 56.)

## Schiffahrt.

	Angekommen. Abgegangen.	
	Schiffe	
Riga bis zum 6. August	861	772
Pernau bis zum 1. August	54	58
Libau bis zum 28. Juli	172	171

## Personalmotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten ist der Pastor Hesselberg zu Dalbingen als geistlicher Assessor des Curländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums befügt. Der Ehrenbürger J. H. Zigra in Riga ist zum correspondirenden Mitgliede des gelehrten Comités des dritten Departements im Ministerium der Reichsdomänen ernannt. Der Fähnrich von der Rigschen Artilleriegarnison Desnizki ist in die 7. Feld-Artilleriebrigade versetzt. Entlassen sind auf ihre Bitte: der Secondlieutenant Marquart vom Arensburg'schen Invalidencommando als Lieutenant, der Lieutenant Welkow vom Rigschen Bataillon der inneren Wache als Lieutenant mit Uniform und der Pension des vollen Gehalts, der Stabscapitän Schulgin vom Rigschen Bataillon der inneren Wache als Capitän mit Uniform.

### II. Beförderungen.

Der bei dem Rigschen Ingenieurcommando befindliche Zeugwärter von der 7. Classe Bradtke ist bei seiner Kronkheitshalber erfolgten Entlassung zum Collegenrath befördert.

## Necrolog.

31. Am 19. Juli starb zu Wormen in der Goldingenschen Hauptmannschaft Johann Siegmund von der Osten-Sacken, alt 72 J.

Alexander Frdr. Sued (s. oben N<sup>o</sup> 31 Sp. 276), Sohn des Nevaler Bürgermeisters Adam Johann Sued, wurde am 7. December 1802 zu Neval geboren. Den ersten Unterricht erhielt er im elterlichen Hause, sodann im Nevaler Gymnasium. Hier hatte er das seltene Glück, von einem trefflichen durch Familienbande ihm nahe stehenden Lehrer hingewiesen zu werden auf die reiche Natur, die eine aufmerksame Betrachtung der Natur der Ausbildung des Verstandes und Beredlung des Herzens darbietet. Dies war auch die Quelle der eigenthümlich sinnigen Weise, mit der er alle Erscheinungen aufsaßte und zu verknüpfen suchte. So bezog er im Juli 1821 die Universität, ausgerüstet nicht allein mit demjenigen Kenntnissen, die man gewöhnlich als Vorbereitung für das academische Leben betrachtet, sondern auch nicht unbekannt mit der Lust und Befriedigung, die die Beschäftigung mit der Natur jedem Unbefangenen gewährt. Dadurch erhielten aber auch seine Studienjahre eine eigenthümliche, nicht alltägliche Färbung. Der kräftige, blühende Jüngling, ausgerüstet mit allen körperlichen Vorzügen, die jene Zeit des frischen, lebendigen Strebens nur immer verschönern können, und mit einer seltenen Milde der Gesinnung und des ganzen Wesens, die doch, wo es erforderlich war, mit aller Kraft und Energie der Ungeduld sich verband, — zog die Mehrzahl seiner damaligen Studien-genossen nicht bloß in süchtiger Zuneigung zu sich hin; sondern wer ihm in jener Zeit nahe gestanden und ihn ganz kennen gelernt hatte, bewahrte ihm aufrichtige Freundschaft, Liebe und Achtung auch in der Folgezeit. Wie sein ernstes Streben und Vorkärtschreien auf der Bahn



des Wissens ihm schon bei seinen jüngeren Freunden eine seltene Achtung verschaffte, so wurde er dadurch auch seinen Lehrern vor vielen andern lieb und werth. Schon damals gewann er die öffentliche Anerkennung seines Strebens in dem Preise der goldenen Medaille für die treffliche Beantwortung einer von der medicinischen Facultät gestellten Preisfrage über die Physiologie des Auges. Diese Jugendarbeit war insofern von Bedeutung für Huet's spätere Thätigkeit, als sie derselben eine entschiedene und vorherrschende Richtung gab auf die Lösung der mit der Erklärung dieser Lebensvorgänge verbundenen Probleme. Sie war verhängnisvoll für ihn wohl auch dadurch, weil sie ihm ein schweres Nervenfieber zuzog, das zwar beseitigt wurde, aber einen sichtslichen Eindruck zurückließ, indem Huet nach demselben nie wieder zu seiner früheren Kraft und Frische gelangte. — Nach Beendigung seiner Studien (1826) ging Huet nach St. Petersburg in der Absicht, bei einem der dortigen großen Hospitäler eine Anstellung zu suchen. Das persönliche Wohlwollen des damaligen Ministers (Fürsten Lieven) verschaffte ihm jedoch Gelegenheit, seiner Neigung für die theoretisch-medicinischen Wissenschaften zu folgen, indem derselbe ihm die Mittel zu einem dreijährigen Aufenthalt in Deutschland und Frankreich anbot. Im Jahre 1830 kehrte er von dort zurück, und widmete seitdem, zuerst als Professor und außerordentlicher, seit 1833 als ordentlicher Professor, seine ganze Thätigkeit der Dorpater Universität und besonders ihrer anatomischen Anstalt. Was Huet als Vorsteher derselben und als Lehrer der Anatomie geleistet hat, kann vollständig nur der beurtheilen, der während der ersten Jahre seines hiesigen Wirkens die Vortheile desselben mitgenießen durfte. Es zog mit ihm ein neues Leben in die Anatomie ein; nicht allein die äußere Ordnung der Anstalt gewann ein neues Ansehen, die von ihm ausgehende Anregung zu anatomischen Studien verbreitete sich in immer weitere Kreise, der Sinn für diesen wichtigen Zweig des medicinischen Wissens ging der studirenden Jugend immer vollständiger auf, und äußerte die wohlthätigsten Folgen auf ihr übriges wissenschaftliches Leben. Huet muß als derjenige angesehen werden, der dem Studium der Anatomie auf der Dorpater Universität zuerst eine ächt wissenschaftliche Richtung gegeben hat. Indessen nicht bloß durch Anregung in seinen Vorlesungen wirkte er belebend und kräftigend, noch mehr geschah dies durch seine ganze Persönlichkeit, wenn er im häuslichen Kreise jüngere Freunde und Schüler um sich versammelt hatte. Hier war es auch nicht bloß die Wissenschaft, für die er durch Wort und That Anhänger und Jünger warb; — für Alles, was dem gebildeten Mann Noth thut, suchte er in seiner sinnigen Weise seine jüngeren Freunde zu interessiren. Wie viele endlich, die durch unzeitige Furcht vor den letzten Universitätsprüfungen manches Jahr, das sie schon dem Wirken in einem Berufe hätten widmen können, an diesen Sorgen verschwanden, hat sein freundliches Zureden, seine ernste Mahnung zu raschem Entschlusse vermocht, und wie viele werden für die glücklichen Folgen desselben sein Andenken dankbar bewahren müssen. Die Liebe, die er sich bei seinen Jünglingen und bei der academischen Jugend überhaupt erworben, sprach sich auf eine ausgezeichnete Weise bei der Bestattung seiner irdischen Ueberreste aus. Sein Sarg wurde durch die Stadt nicht nur, sondern bis zum Gottesacker von älteren Medicinern getragen, und dem Leichenzuge hatten sich fast alle Studirenden der Universität von

über hundert Fackeln begleitet, angeschlossen. — So segensreich Huet's Wirksamkeit als Lehrer war, so war auch seine Thätigkeit als Fachgelehrter und Schriftsteller fruchtbringend. Hier war es die Physiologie des Auges, die vorzugsweise sein ganzes Interesse in Anspruch nahm, über die er durch mehrere treffliche Schriften vielfaches Licht verbreitete, und für die er ein reiches Material eigener Erfahrungen und Beobachtungen zu künftigen Publicationen gesammelt hatte. Sein Eifer für diesen Gegenstand konnte auch durch sein schweres Leiden kaum gemindert werden, und wie der erste mit schleuniger Gefahr drohende Krankheitsanfall herbeigeführt wurde durch eine Anstrengung des Auges bei einem physiologischen Experimente, so beachtete er auch später das seine Krankheit begleitende Augenleiden weniger wegen der Beschwerden und Störungen, die er dadurch litt, als wegen der Gelegenheit, früher ausgesprochene Ansichten durch pathologische Beobachtung an sich selbst zu bestätigen. Seine Leistungen auf diesem Gebiete fanden aber auch nicht allein in dem engen Kreise seiner Fachgenossen in Dorpat, sondern bei dem ganzen physiologischen Publicum die rühmendste Anerkennung; noch neuliche Briefe, die seine Collegen aus Deutschland erhielten, brachten die Beweise hiervon, und mit Stolz dürfen wir es aussprechen, daß er in diesem Theile der Wissenschaft geradezu für eine Autorität galt. Und nun vergleiche man seine wissenschaftliche Tüchtigkeit und Productivität mit seiner Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit, mit seinem Widerwillen vor allem Prunk und Zurschaetragen dessen, was er geleistet, und man wird gesehen müssen, daß man in ihm Eigenschaften des Verstandes und Gemüthes in seltener Vereinigung traf. Bei ihm bewährte es sich, daß wahre Wissenschaftlichkeit der beste Schutz sei vor Hochmuth und Eitelkeit, indem sie zur Einsicht leitete, daß des Einzelnen Leistungen verschwindend sind gegen das, was er von der Wissenschaft empfangen hat. Huet's reger Sinn für wissenschaftliches Leben beschränkte sich aber nicht allein auf sein besonderes Fach, sondern erwies sich thätig weit über die Grenzen desselben hinaus. Mannlich widmete er vielen Fleiß der Erforschung der mannigfachen Verhältnisse seines Vaterlandes. So unternahm er im Jahre 1838 auf Kosten der Dorpater Universität eine Reise durch Livland zur Erforschung fossiler Ueberreste vorweltlicher Thiere, deren Resultate er zum Theil in einem Aufsatze im „Inland“ (1839 N. 26 Sp. 401 fgg. und N. 27 Sp. 417 fgg.) niederlegte. So war er einer der Gründer, und seit zwei Jahren Präsident der Dorpater gelehrten Esthnischen Gesellschaft, und hat als solcher zu dem Gedeihen derselben wesentlich mitgewirkt; so hatte er, seitdem sein körperlicher Zustand ihn nöthigte, seine anatomisch-physiologischen Studien einzuschränken, seine Mußstunden mit agronomischen Beschäftigungen auszufüllen gesucht, und die Frucht derselben ist eine umfassende Schrift über die landwirthschaftlichen Verhältnisse der Ostprovinzen, deren Druck kürzlich beginnen sollte. Eine lebhafteste Theilnahme widmete er auch dem „Inland“, welches ihm eine Reihe werthvoller längerer und kürzerer Aufsätze (meist mit U. unterzeichnet) und Notizen (mit I. unterzeichnet) verdankt. So war er thätig nach allen Seiten hin, wo er hoffen durfte etwas Nützliches zu Stande zu bringen; träge Ruhe und Unthätigkeit kannte er nicht, er fand im Schaffen und Wirken Befriedigung eines unwiderstehlichen Lebensbedürfnisses. Selbst in den schwersten Tagen seiner Krankheit machte diese geistige Regsamkeit sich geltend; jeder

freiere Augenblick fand ihn mit Gedanken und Plänen zu wissenschaftlichen Unternehmungen beschäftigt, und so klagte er noch wenige Stunden vor seinem Ende darüber, daß der Geist zwar vorwärts wolle, der Körper aber nicht mehr folgen könne. Auch erst in dem leztverfloffenen halben Jahre hatte er sich durch seinen verschlimmerten Zustand einige Male bewegen lassen, seine Vorlesungen auf ein Paar Wochen auszusetzen: Pflichttreue und Bewissenhaftigkeit war ein Hauptzug in Hueck's Character.

#### Verzeichniß von Hueck's Schriften.

Lehrbuch der Anatomie des Menschen. Mit Hinweissung auf M. J. Weber's anatomischen Atlas. (Zwei Abthl.) Riga und Dorpat 1833 u. 35. 8.

Gerüste der Anatomie. Eine Uebersicht der vorzüglichsten Theile des menschlichen Körpers. Riga u. Dorpat 1833. 8.

Ueber das Studium der Anatomie, in drei Vorlesungen. Riga u. Dorpat 1833. 8.

Dissertatio inauguralis physiologico-medica de mutationibus oculi internis respectu distantiae rerum. Dorp. Liv. 1826. 8. cum 2 tabb.

Das Sehen, seinem äußern Prozesse nach entwickelt. Göttingen 1830. 8.

Die Achsendrehung des Auges. (Mit 1 Steintafel.) Dorpat 1838. 4.

Die Bewegung der Krystalllinse. Mit 4 lith. Tafeln. Dorpat 1839. 4.

De cranii Estonum comment. anthropologica. Acced. tabulae lith. tres. Dorpat 1838. Fol.

Dazu kommen noch viele Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften, namentlich in Joh. Müller's Archiv für Anatomie und Physiologie, in Froriep's Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde, in Leonhard's Jahrbuch der Mineralogie, in den Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft, in den Nölandischen Jahrbüchern der Landwirtschaft, in dem Inland u. a. m.

#### Bibliographischer Bericht für 1842.

##### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

109. Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Geistlichkeit Rußlands, herausgegeben durch Dr. C. Chr. Mann. Bd. III. Hft. 6 enthaltend: I. Abhandlungen und Aufsätze: Hergensergelungen eines Nichtspeculativen über die Gründe der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge. S. 495—524. — II. Litterarisches: 1) Die dogmatische Lehre gegenwärtiger Zeit u. Vom Oberlehrer Dr. Carl Lohm. (Fortf.) S. 524—580. 2) Uebersicht der homiletischen Leistungen neuerer Zeit in der Deutsch-Protestantischen Kirche. Vom Herausgeber. (Fortf.) S. 581—87. — III. Nachrichten: 1) Aus dem Protocolle der im J. 1841 gehaltenen sechs-

ten Synode des St. Peterßburgischen Consistorialbezirks. S. 587—613. — 2) Wo suchen wir die Gemeinde zu Pensa, an welche Luther geschrieben? Versuch einer Beantwortung und Bitte um Verichtigung. S. 614—616.

110. Einige größere und kleinere Bruchstücke aus einer noch nicht gedruckten Schrift, betitelt: ΓΝΩΣΙ ΣΑΤΤΟΝ, oder allgemeine Darstellung des Menschen nach dessen ursprünglicher Beschaffenheit und Gestalt durch Welt und Christenthum, entworfen von einem Freunde der Wahrheit, gemäß seinen Ansichten von der Wirklichkeit. Dorpat 1812, gedr. bei Laakmann. 72 S. 8.

111. Einladung zur öffentlichen Prüfung und feierlichen Entlassung im hiesigen Gymnasium am 17. und 18. Junius und zu den öffentlichen Prüfungen in der Russischen Kreissschule am 18., in der Domschule am 19. Junius, und in der zweiten Kreis- oder Handelsschule am 20. Junius. Vorausgeschickt ist: Ueber das Verhältniß von Göthe's Iphigenie auf Tauris zu dem gleichnamigen Stücke des Euripides, zweite Abtheilung, vom Oberlehrer M. S. Kranzhals. Riga, gedr. v. Häcker. 14 S. 4.

112. Einige Sätze über die Cycloide vom Schulinspector W. Merling. Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung in der Privatschule zu Hafenpoth am 26. Juni 1842. Mitau, gedr. v. Steffenhagen u. Sohn. 19 S. 4.

113. Die Mitauische Niederung, geognostisch untersucht mit Beziehung auf den in Mitau zu erbörenden Artekischen Brunnen, von Christoph Wilhelm Engelmann d. j., Oberlehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am Gouvernementsgymnasium zu Mitau. Mitau, gedr. v. Steffenhagen u. S. 1812. 21 S. 4.

114. Dritter Jahresbericht des Vereins zur Rettung verwahrsloser Kinder in Riga, vorgetragen in der am 14. Juni 1842 in der Anstalt gehaltenen öffentlichen Versammlung. (Zum Besten der Anstalt.) Riga, gedr. v. Häcker. 20 S. 8.

115. Verzeichniß, der vom 23. Julius bis zum 19. December 1812 zu gehaltenen Vorlesungen auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, gedr. v. Schünmann's Wittwe. 15 S. 8.

116. Ehrgeperreklis, d. i. Das Adlernerst. Riga, 1841. 16 S. 8.

117 u. 118. Zwei Subscriptionanzeigen (von Pawlow's statistischer Schilderung der den Süden Rußlands bewohnenden Völker).

119. Ein Gelegenheitsgedicht.

120. Ein lithographirtes Portrait (S. S. Bläser darstellend).

121. Eine lithographirte Ansicht Pleskodaß's bei Riga.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 10. August 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 10. August. Am 7. d. M. ist Seine Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur Baron von der Pahlen von hier nach Esthland abgereist. — Am demselben Tage hat Sr. Excellenz der Herr Civilgouverneur, Geheimrath v. Fölkersahm seine diesjährige Inspectionstreife angetreten.

Die Livländische Gouvernementsregierung hat mit dem Patents vom 19. Juni das von dem ersten Departement eines Dirigirenden Senats bei dem Kas vom 26. Januar 1812 sub N<sup>o</sup> 5187 an die Livländische Gouvernementsregierung gesandte Allerhöchst befähigte Reichsrathsgutachten vom 21. December 1811, betreffend die Rechte der Polizeibehörden zur Beendigung von Sachen über Vergehen, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung mit der Erläuterung bekanntgemacht, daß darnach Sachen wegen Diebstahls, Heutelschneiderei und Betruges bis zu dem Betrage von 5 Rbl. S. M. von den Gemeindegerichten, bis zu dem Betrage von 15 R. S. von den Ordnungsgewichten und Stadtpolizeien abzuurtheilen und mit Corrections- oder polizeilicher Beahndung zu beenden, die von höherem Betrage aber den Landgerichten zur criminalen Beahndung der Verbrecher abzugeben sein werden.

Ein Unglück, das sich am 6. August 1823 bei Gelegenheit des k. g. Apfelsfestes in der Wolderaa zugefallen, hat sich in diesem Jahre wiederholt, indem durch das Umschlagen eines Bootes mehrere Menschen um das Leben gekommen sind. Tages vorher hatte hier sowohl, wie in Mitau und auf der ganzen Richtung des Weges dorthin ein furchtbares Gewitter Schaden gestiftet und Hagelschlag Verheerungen angerichtet. In dem gewöhnlichen Gange der Volksbelustigungen ist durch das heute einfallende erste Hungerkummerfest, dem dieses Mal neben dem Russischen Apfelsfest ein Deutsches Florafest im Kaiserlichen Garten vorhergegangen war, eine wesentliche Epoche eingetreten. Das Ende der Hundstage kann bei der überaus schönen Witterung und dem hell leuchtenden Vollmonde auch nicht passender begangen werden, als durch freundige Begrüßung der Erstlinge des reichgesegneten Herbstes; denn überall im Lande ver-

spricht man sich die herrlichste Ernte. Dazu lassen sich die Früchte des heißen Sommers erst jetzt beim Stillstande der Geschäfte genießen, und es feiert hier, wie in Mitau, die Kunst seltene Triumphe durch Devrient's meisterhaftes Spiel. 7.

Riga, den 12. August. Die Zahl der bis hiezu angekommenen Struken beträgt 609, der Stutzen 17, der Iskollen 13. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 32.)

Pernau, den 4. August. Der gestrige Tag war für unsere Stadt ein seit undenklicher Zeit nicht erlebter Tag des Schreckens und der Angst. Um 6 Uhr Morgens wurden die Einwohner durch Feuerlärm aufgeschreckt. In einem, der See zunächst belegenen Theile der Vorstadt, größtentheils aus alten hölzernen Häusern bestehend und von mittellosen Leuten bewohnt, war bei einem verabschiedeten Militär niederen Grades in dem Dache seines Hauses Feuer ausgebrochen. Begünstigt durch die schon längere Zeit fortdauernde Dürre und angeführt durch frischen Südwestwind ergriff das Feuer, ehe noch die nöthige Hilfe aus der Stadt und Vorstadt herbeieilen konnte, zwei nahegelegene bewohnte Häuser. Bereits fing auch schon das vierte Haus durch die furchtbare Blut an einigen Stellen anzubrennen, als es den vereinten Kräften mehrerer 100 Leute und unsern guten Löschanstalten gelang, dem weitem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Von den 3 Häusern konnte das in der Mitte belegene nicht gerettet werden, die beiden an der Seite stehenden verloren nur die Dächer und waren außerdem theils mehr oder weniger, so wie auch das vierte durch Abreißen beschädigt. Sorglos war schon der größte Theil der Einwohner am Abende desselben Tages zur Ruhe gegangen, als zwischen 11 und 12 Uhr das unbewohnte, an der Westseite der Stadt belegene hölzerne Nebengebäude des ehemaligen Arsenal's in Flammen stand. Schauerlich tönten durch die dunkle, zum Glück stille Nacht die Sturmglocken, die Pärntrommel und das Rufen und Schnarren der Nachtwächter in die erschrocken Gemüther der Einwohner. Alles stürzte zur Rettung herbei. Unerachtet aller Bemühungen konnte das Feuer indes nicht erstickt werden, sondern es brannte das Dach des Hauses, bis auf die stark angebrannten Wände, nie-

der. Während man noch bei dieser Feuerbrunst beschäf- tigt war, erscholl auf einmal der Schreckensruf, daß auch in dem unbewohnten hölzernen Nebengebäude der Ruine des alten Rathhauses am kleinen Markte an der Nord- seite der Stadt, so wie in der mit Heu gefüllten, an der Dürseite der Stadt befindlichen großen hölzernen Scheune Feuer ausgebrochen sei, aber glücklicher Weise sogleich bemerkt und von den in der Nähe wohnenden Einwohnern gelöscht worden wäre.

Daß das Feuer angelegt war, ging aus den an bei- den letztern Stellen gefundenen Brennmaterialien nur zu deutlich hervor, so wie aus den außerdem heute noch an zwei verschiedenen Stellen entdeckten Brennstoffen. Durch eifrige Nachforschungen ist es der Polizei gelungen, wes- sentliche Entdeckungen zur Ermittlung des Brandstifters zu machen, und es befindet sich eine stark verdächtige Per- son bereits in Haft. Zur Beruhigung der sehr aufgereg- ten und besorgten Einwohner durchziehen jetzt zur Nacht- zeit Stadt und Vorstädte verdoppelte Patrouillen aus der Würgerkchaft, dem hier stationirten Militär und dem In- validencommando. (Pern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 32.)

**Walf,** den 5. August. Am heutigen Tage ward die diesjährige Provinzialsynode der Livländischen Evangelischen Geistlichkeit durch Gottesdienst in der Stadtkirche eröffnet. Der Herr Probst des Rigischen Sprengels, Past. Jehre von Jürgensburg, hielt die Altarrede und Herr Pastor Carlhom aus Tarwast die Synodals- predigt; Herr Pastor Stoll aus Sissefall administrierte die Liturgie. Heute Nachmittag beginnen die Berathun- gen, zu denen der Herr der Kirche seinen reichen Segen verleihen wolle. Ueberhaupt haben sich 53 Geistliche ver- sammelt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5348.)

**Esthland.**

**Reval,** den 31. Juli. Im August werden die Dampfschiffe „Fürst Menschikoff“ und „Storjursen“, weil das Dampfschiff „Sinnland“ seine Fahrten einstweilen eingestellt, nicht mehr zweimal wöchentlich von hier nach Cronstakt abgehen, sondern nur einmal und zwar an jedem Montage. Die Fahrten von hier nach Helsing- fors werden, wie bereits früher angekündigt, am Sonn- abend stattfinden. Von Helsingfors kehren sie aber nicht mehr Freitags, sondern schon Montags hierher zurück. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 31.)

**Curland.**

Aus Curland, vom 1. August. In mehreren Forsten, wie namentlich in dem Lauerkaul'schen und Neu- gut'schen, hat die Baumraupe bedeutenden Schaden angerichtet; in einigen anderen Wäldern hat sich eine Unzahl von Marquards eingefunden. Die schwarze Graubraupe zeigte sich Anfangs Juni hin und wieder auf Wiesen, wurde aber bald durch den darauf folgenden langdauernden Regen vertilgt. — Am 5. v. M. war zwischen Laiden und Safenpoth Hagel über 1/2 Fuß hoch gefallen, meist nur auf Waldstrecken.

Nach ein Paar neuen Zwischenjahren wurde die Baldobn'sche Heilquelle in diesem Sommer wie- der stark besucht. 1.

Aus Curland, vom 10. August. Der Rog- genschnitt ist als beendet zu betrachten und eine ge-

segnete Ernte unter Begünstigung der erwünschtesten Witterung glücklich geborgen. In üppiger Fülle erwartet auch der Winterweizen das endliche Abbringen. Durch ganz Curland steht das Sommergetreide, wie sich der Reisende mit Vergnügen davon überzeugen, vor- trefflich; ebenso Kohl, Kartoffeln u. s. w. — Die Heuernte, welche wegen Regen erst in der Mitte des Julimonats beginnen konnte, ist stellenweise reichlich, stell- weise nur mittelmäßig ausgefallen. — Birn- und be- sonders die Apfelbäume bieten wenig Früchte; an Kir- schen und Pflaumen ist kein Mangel. — Aus Littauen lauten die Nachrichten über das Getreide eben so sehr günstig, wie jetzt nach den öffentlichen Blät- tern aus dem ganzen Innern des Reichs. 4.

**Mitau,** den 8. August. Am 5. d. M. zog ein ziemlich heftiges Gewitter über die Stadt und schlen- derte aus seinen Wolken Ströme von Wasser und Ha- gel herab. Prasselnd schlugen die Schlossen von der Größe tüchtiger Haiselkugeln an die Fenster Scheiben, deren viele Hunderte zersprangen \*). Wichtiger jedoch ist der Scha- den an zerschlagenem Gemüse in den, vornehmlich nahe um die Stadt gelegenen Kohl- und Gemüsegärten. Auf einigen Feldern hat auch Getreide von diesem Hagel gelitten. Ein Blitzstrahl traf ein Haus in der Catholi- schen Straße, ohne zu zünden. 6.

**Mitau,** den 6. August. Das Glaserfest in Mitau. „Alle Hagel!“ sagt man zuweilen ärgerlich, wenn etwas einen unerwünschten Ausgang nimmt. „Alle Hagel!“ ruft aber jetzt mit freudeglänzenden Augen die ganze Glaserkchaft in Mitau aus. Denn als hier am gestrigen Nachmittage von etwa 4 Uhr an, bei häufigen Donnerstößen, ein furchtbarer Wolkenbruch herabstürzte, so daß mehrere Straßen unter Wasser gesetzt und nicht zu passiren waren, vereinigte sich mit demselben später ein ungeheurer Hagelregen, den man seit Menschengedenken in Mitau nicht erlebt hat. Die zum wenigsten den Ballnüssen an Größe gleichen Schlossen wurden von dem heftigen Sturm dergestalt an die Fenster gepeitscht, daß diese in der ganzen Stadt erbärmlich zugerichtet wurden und Glasstücke und Hagel klirrend durcheinander flogen. Nach der veranstalteten Zählung ergab sich, daß über- haupt 23,131 Scheiben (darunter 197 im Schlosse) ein- geschlagen worden. Voll Selbstgefühl, daß sie die einzi- gen Ketter einer ganzen Stadt sind, sieht man die Glaser flink und geschäftig einher eilen, ihr Werk zu vollbringen. Dann flammten ihre Waagen noch einmal freudestrahlend auf, glänzend wie das Glas im Sonnenscheine, und mit dem Wunsche: Alle Hagel über Mitau! eilt jeder in sein Haus zurück. — r.

**Litau,** den 4. August. Bis zum 1. d. M. be- stand unsere Ausfuhr aus folgenden Hauptartikeln:

Erbsen . . . . .	36 Last 12 Lof.
Gerste . . . . .	3743 " 6 "
Hafers . . . . .	12 " — "
Roggen . . . . .	3593 " 25 "
Weizen . . . . .	58 " 32 "
Schlagsaat . . . . .	591 " 41 "
Hanfsaat . . . . .	361 " 24 "
Säesaat . . . . .	1265 Tonnen.

\* ) S. den folgenden Artikel.

Flachs . . . . .	4872	Schpfd.	16	Schpfd.	—	Pfd.
Flachsheede . . . . .	335	"	1	"	5	"
Hanf . . . . .	328	"	15	"	2	"
Hanfheede . . . . .	43	"	19	"	9	"
Wachs . . . . .	2	"	10	"	19	"
Knochen . . . . .	1651	"	18	"	13	"
Leinfuchen . . . . .			128,700			Stück.
Matten . . . . .			15,868			"

Holzmaaren für den Werth von 26,535 R. 19 S.						
worunter eichene Balken . . . . .			632			Stück.
fichtene Balken . . . . .			3,590			"
eichene Planken . . . . .			78,090			Fuß.
fichtene Planken . . . . .			4,770			Stück.
Orhoffsäbe . . . . .			15,280			"

Die Preise werden notirt: für Weizen 145 R. S., Roggen 72 à 76 R., Gerste 51 à 56 R. per Last von 48 Lof, Hafer 50 R. per Last von 60 Lof, übriggebliebene Saeleinsaat 125 R., Schlagleinsaat 100 à 110 R. per Last von 48 Lof, Flachs, Abbrand 27 1/2 R., Abbrand 23 1/2 R., Abbrand 20 1/2 R., Flachsheede 14 R., Hanf, erste Sorte 25 1/2 R., zweite Sorte 22 1/2 R., dritte Sorte 19 1/2 R., Hanfheede 11 R., gelbes Wachs 130 R. per Schpfd., Häute, Rind: 18 à 28 R., Pferde: 14 à 18 R., Felle, Bod. 9 à 12 R., Ziegen, 4 1/2 à 5 R., Kalb- 2 3/4 à 4 1/2 R. per Decher, eichene Planken von 2 bis 4 Zoll Dicke 96 à 335 R., fichtene Planken von 1 1/2 bis 3 Zoll Dicke 13 bis 48 R., tannene Planken von 1 1/2 bis 3 Zoll Dicke 12 bis 36 R. per 1200 Fuß, eichene Balken bis 15 Zoll Dicke und 26 Fuß Länge 5 R. S. per Stück.

#### Course:

Hamburg 65 Tage 138 Kop. per Rthlr. Hamb. Bco.  
Amsterdam 65 Tage 128 1/2 Kop. per Rthlr. Holl. Cour.  
London 3 Monate 622 Kop. per £. Strl.

Hy.

**Libau**, den 8. August. Die Badesaison neigt sich zu ihrem Ende. Bereits haben viele Gäste uns wieder verlassen und auch die noch hier verweilenden rüsten sich schon zur Abreise. Mit Ausnahme einiger kalten und unfreundlichen Tage im Anfange des Juli, war und ist noch die Badewitterung so anhaltend schön und wahrhaft sommerwarm, als wir sie seit Jahren nicht gekannt haben, und übereinstimmend mit dem heiteren Himmel, hat auch die diesjährige Saison sich durch die heiterste Geselligkeit ausgezeichnet, da manche glückliche Verhältnisse zusammenwirkten, um den wahren Typus eines regen Badelebens hervortreten zu lassen. Wir dürfen daher hoffen, daß wohl die Mehrzahl der Gäste den Zweck ihrer Badereise — Körperliche Stärkung in den Wellen des Meeres und geistige Erholung — erreicht haben und befriedigt von ihrem hiesigen Aufenthalte heimkehren werden. Aber auch den Einwohnern unserer Stadt hat diese Badeszeit manchen freundlichen Eindruck zurückgelassen. Namentlich rechnen wir dahin ein am 1. August zu wohlthätigen Zwecken gegebenes Liebhaber-Theater und das am 5. August zum Besten der hiesigen Armen veranstaltete Concert. Beide Productionen, in denen Damen aus den ersten Adelsfamilien und mehrere fremde und einheimische Dilettanten auftraten, haben nicht nur der menschenfreundlichen Gesinnung wegen die dazu den Impuls gegeben, die dankbarste Anerkennung gefunden, sondern durch die Persönlichkeit der Mitwirkenden und die gelungene Ausführung das höchste Interesse erregt. Das Concert aber darf mit Recht der Glanzpunkt der Saison genannt werden, da dasselbe sich durch die Reichhaltigkeit

und Mannigfaltigkeit des Programms, und durch die Zusammenwirkung bedeutender und seltener Talente gleich sehr ausgezeichnet und einen in der That hohen Kunstgenuss gewährt hat.

Auf die zarteste und sinnigste Weise haben so die verehrten Gäste unsrem Strande Leberwohl gesagt. Möchten wir ihnen noch recht oft ein frohes Willkommen entgegen rufen können. (Lib. Wochenbl. N<sup>o</sup> 63.)

**Libau**, den 12. August. Ein von einer Commission angefertigter neuer Cataster der Libau'schen Grundstücke ist von der Curländischen Gouvernementsregierung bestätigt worden. Nach diesem sind die Servisgelder für die zweite Hälfte dieses Jahres, mit Einschluß der auf 675 R. S. sich belaufenden Vermessungskosten, zu 40 Kop S. von 100 R. S. des relativen Häuserwerths angeschlagen und anerkannt worden. (Libausch. Wochenbl. N<sup>o</sup> 61.)

#### Schifffahrt.

	Angelommen.	Abgegangen
	Schiffe	
Riga bis zum 13. August	907	796
Pernau bis zum 8. August	51	58
Libau bis zum 8. August	176	174

#### Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 5. August.

Da durch den schmerzlich empfundenen Tod des verdienstvollen Präsidenten der Gesellschaft, Collegienrath Professor Dr. Hueck, das bisher von ihm verwaltete Amt erledigt worden war, die Geschäftsführung aber eine vorläufige Besetzung desselben bis zur Zeit der eigentlichen Wahl in der Generalversammlung notwendig machte, so wurde durch Stimmenmehrheit Herr Pastor Behrewe bis dahin zum stellvertretenden Präsidenten erwählt, und beschlossen, darüber Einem hochverordneten Conceil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat zur Wahrnehmung des Geseglichen die gebührende Anzeige zu machen. Hierauf legte der Secretär der Versammlung zwei eingegangene Schreiben über Esthnische Benennungen von Kirchspielslocalitäten vor, das eine vom Herrn Oberconsistorialrath und Ritter Probst D. G. v. Mickwitz zu Marien-Magdalenen, das andere vom Herrn Pastor Paul zu Audern. Alsdann übergab Herr Dr. Fählmann den versammelten Mitgliedern die ersten eingegangenen Zeichnungen Esthnischer Trachten in vier Blättern, auf Veranstaltung des Herrn Dr. Kreuzwald sehr sauber in Farben ausgeführt, und mit einer umständlicheren Erklärung in einem besonderen Hefte begleitet, welche von um so größerem Interesse war, da die dargestellten Trachten schon selten geworden sind. Zugleich hatte Herr Dr. Kreuzwald einige kleine auf Karwinskem Boden gefundene Silbermünzen als Geschenk überhand. Hierauf fanden noch mehrfache Discussionen in Betreff des herauszugebenden Esthnischen Kalenders statt, die theils die Einrichtung, und den Inhalt desselben, theils aber auch einige besondere Umstände berücksichtigten, welche

diesmal in besondere Erwägung zu ziehen waren, und namentlich den ferneren Vertrieb dieser durch die wohlwollende Unterstützung der Livländischen gemeinnützigen ökonomischen Societät zum Nutzen des Esthischen Landvolkes verbreiteten Schrift betrafen.

mit Bezeugung Seines Dankes für die interessante Mittheilung als ein Andenken eine goldene Medaille zu verleihen.

## Personalnotizen.

### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der Capitän vom Riga'schen inneren Garnisonbataillon Rogowski ist als Major mit Uniform und der Pension von zwei Drittheilen seines Gehalts aus dem Dienste entlassen. Der bisherige gelehrte Forstmeister beim Curländischen Domainenhofe, Titulärath und Ritter v. Harff, ist als stellvertretender Director an das Kaiserliche Forstinstitut bei St. Petersburg berufen worden. — Beim Riga'schen Gouvernements-Manufacturcomité sind die bisherigen Mitglieder, der Sim Rathsherr, Manufacturath und Ritter Theodor Johann Pyschlan und der Kaufmann Adam Eberhard Bulmerincq ausgeschieden und als neue Mitglieder eingetreten der Rathsherr und Consul George Friedrich Landt, der Friedrichsham'sche Kaufmann 1. Gilde Johann Christoph Lembcke, der Aelteste der großen Gilde Matthias Rödeberg Hofst und der Fabrikhaber Kaufmann 2. Gilde George Adolph Thilo. — Der Schiffsaufscher (Hafenmeister) des Arendburg'schen Zollamtes, Collegiensecretär George v. Mehren, ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen, und der Gehülfe des Aufscher's der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Riga'schen Bezirks, Gouvernementssecretär Krülow, an seine Stelle gekommen. Zum Wagesempelmeister und Citer beim Verdänschen Zollamte ist der Aufscher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Riga'schen Bezirks, Beamte von der 9. Classe Wenzewitsch ernannt. Zum jüngeren Gehülfen des Aufscher's der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache ist der von der aufgelösten Riga'schen Commissariatscommission verabschiedete Stabscapitän Charadin ernannt worden.

### II. Beförderungen.

Der Fähnrich vom Riga'schen inneren Garnisonbataillon Korssakow ist zum Secondlieutenant befördert.

### III. Orden.

Der Leibarzt des Kaiserlichen Hofes, Geheimrath Dr. Kühl, gebürtig aus dem Marienburg'schen Kirchspiele in Livland, hat den St. Alexander-Newski'schen Orden erhalten.

### IV. Medaillen.

Se. Majestät der König von Preußen haben geruht, dem Canzleidirector, Collegienassessor und Ritter J. de la Croix in Mitau, für das an Höchstendenselben am 28. Juni d. J. nach St. Petersburg gesandte Exemplar der von ihm herausgegebenen „Bilder Rußlands“

## Necrolog.

Der Capitän außer Diensten Siegmund von der Osten-Sacken, gestorben zu Wormen (s. oben N<sup>o</sup> 32 Ep. 254), war Erbbesitzer von Wormen und Pottkaisen.

32. Am 15. Juni starb zu Dorpat der dimittirte Major Carl Friedrich v. Stackelberg, im Alter von 82 Jahren und 6 Monaten.

## Bibliographischer Bericht für 1842.

### B. Im Auslande gedruckte Schriften.

9. Die Bantomire. Curische Erzählung von Heinr. Laube. 2 Thele. Mitau, Keyser 1842. 166 u. 126 S. 8. (8 Thlr. 15 Ngr.)
10. Der Missionär. Ein Roman von A. v. Sternberg. Leipzig, Brockhaus. 2 Thele. 315 u. 291 S. 8. (3 Thlr.)
11. Gedichte von Friedrich v. Niekhoff. Gedr. in der Wegler'schen Buchdruckerei in Stuttgart. 1842. XII u. 199 S. 8.
12. Nordische Sagen, der Deutschen Jugend erzählt und mit einem wissenschaftlichen Anhange versehen von E. Ruchwurm. Mit 5 Holzschn. von F. v. Maydell. Leipzig, F. Fleischer. XIX u. 399 S. 12. (Geb. 1 Thlr. 15 Ngr.)
13. Die alte Börse, ihre Gründer und Vorsteher. Programm zur Einweihungsfeier der neuen Börse in Hamburg am 2. December 1841. Ein Beitrag zur Hamburg'schen Handelsgeschichte von Dr. G. H. Kirchner-pauer. Hamburg, Perthes-Besser und Maupe in Commission. 1841. VIII u. 77 S. gr. 4. mit 1 Kupfertafel. (n. 1 Thlr.)
14. Ueber den Einfluß der Chemie auf die Ermittlung der Völker der Vorzeit oder Resultate der chemischen Untersuchung metallischer Alterthümer, insbesondere der in den Ostseegouvernements vorkommenden, Behufs der Ermittlung der Völker, von welchen sie abstammen. Von Dr. Fr. Göbel. Erlangen, Enke. 38 S. gr. 8. (Geb. 7 1/2 Ngr.)

## Russische Journalistik.

Im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung, Märzheft S. 180–183 befindet sich ein Aufsatz des Professors der Dorpater Universität, Staatsraths und Ritters Dr. Kruze, betitelt: Die Russen in Deutschland bis zur Völkerwanderung oder bald nach dieser.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 17. August 1842.

E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 14.)

# Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 15. August. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren. Getreide am Platz ohne Umsatz. Roggen pro ultimo Mai mit 10 pCt Vorzuschuß wurde à 67 R. 116/117pfdgr gemacht. — Flachß konnte nur mit Mühe zu 28 R. S. für Kron, 25 R. für BG. und 21 R. für RD. Weniges gekauft werden. Höhere Forderungen blieben unbeachtet. — Flachßheede wurde mit 14 1/2 R. S. bezahlt. — Die Preise von Hanf haben sich gehoben. Man hat zuletzt bewilligen müssen für feinen Reinhanf 95 à 97 R. B., für Ausschuß 90 R., für Polnischen und Ukrainer Reinhanf 90 R., für Ausschuß 84 à 85 R., für Paß 81 à 82 R., für schwarzen Paßhanf 70 R. Die Sagner machten selbst noch gespanntere Forderungen und wollten nur die kleinen Partien verkaufen. — Lohs auch fester im Preise, langer 48 à 50 R., gewöhnlicher 38 à 40 R. — Von Schlagleinfaat wurde im Laufe der Woche Einiges und namentlich heute ziemlich bedeutend gekauft, so daß der Umsatz wohl 15,000 Tonnen übersteigen dürfte. Entschiedene Erhöhung war bei Steppensaat, die 20 R. B. bedang. Bei dem Preise von 18 à 18 1/2 R. für Wißmaer Waare dürfte in Hinsicht auf die Qualität auch eine kleine Besserung anzunehmen sein, die sich auch für geringe Waare zu 17 à 16 1/2 R. B. geltend machte. — Von Hanfsaat sind 5000 Tonnen zu 13 1/2 und 13 3/4 R. B. gekauft, und nur 3000 Tonnen übrig. — Von Hanföhl wurden 50 Schiffpfd. à 125 R. B. und 200 Schiffpfd. à 121 R. gekauft. Es dürften nur circa 400 Schiffpfd. unverkauft bleiben. — Salz ohne Umsatz; gelber à 40 R. zu haben.

Einfuhrwaaren. Das Geschäft in Salz bleibt unbelebt. Verkauft wurde vom Nord: rothes Ceite à 78 R., Vissabon à 69 R. Terravecchia unter dieser Bedingung 77 R., St. Ubes à 73 R. erlassen. Häringe behaupteten zwar die letzten Preise von 81 und 82 R. für Stawanger, aber der Absatz blieb träge. 9.

Dorpat, den 23. August. Gestern wurde das hohe Krönungsfest Ihrer Kaiserlichen Majestäten zunächst durch feierlichen Gottesdienst, sodann von Seiten der Universität durch einen Actus in der

Aula begangen: Herr Professor Dr. Preller schilderte in einer ausführlichen, anziehenden Rede die blühenden und ausgedehnten Handelsverbindungen der Alten am schwarzen Meere. Hierauf folgte ein glänzendes Mittagsmahl bei Sr. Excellenz dem Herrn Curator, und eine feistliche Beleuchtung der ganzen Stadt schloß würdig die Feier des Tages.

In der Nacht auf den 20. d. M. traf der Livländische Herr Civilgouverneur v. v. Fölkersahm, Excellenz, in unserer Stadt ein, revidirte am 20. und 21. die Landes- und Stadtbehörden, beehrte am 22. die Feierlichkeiten der Universität mit Hochseiner Gegenwart, und setzte sodann seine Inspectionkreise weiter fort.

Seit gestern hat der Himmel, der über fünf Wochen lang fast ununterbrochen heiter gewesen, sich wieder bezogen, und es strömte besonders in der vorigen Nacht starke Regengüsse herab. 12.

Fellin, den 19. August. Sr. Excellenz der Herr Curator des Dorpat'schen Lehrbezirks, Generalleutnant v. Crafftström, traf am 9. d. M. hier ein, revidirte am 9. und 10. die Schulen und verließ am 10. Vormittags unsere Stadt.

Am 16. d. M. traf Sr. Excellenz der Herr Civilgouverneur von Livland, Geheimerath v. Fölkersahm hier ein, revidirte am 17. sämtliche Kron- und Landesbehörden und am 18. Vormittags den Magistrat mit seinen Unterinstanzen. Noch an demselben Tage reiste Hochderselbe wieder ab.

Fünf Werst von Fellin, dicht an der Keval'schen Straße, unter dem Gute Carolen wird eine Papierfabrik angelegt. Der Bau derselben hat schon im Frühling d. J. begonnen. Wie verlautet, soll sie anfänglich nur Löschpapier und Dachpappe liefern. Wir wünschen dieser Unternehmung das beste Gedeihen, und möge sie, außer mehreren anderen materiellen Vortheilen, auch einen unserer Handelszweige heben, den Lumpenhandel, der bisher in sehr kleinem Maßstabe getrieben wurde. Der Gründer dieser Fabrik ist der Herr Fabrikdirector von Staden, unter dessen Anleitung schon seit dem vergangenen Winter nicht nur in der Stadt Modelle zu Dreischmaschinen, sondern auch in diesem Sommer auf dem

Gute Carolen Maschinen selbst in großer Menge angefertigt worden sind, die nach verschiedenen Gegenden unseres Landes versendet werden.

Die Jahreszeiten scheinen unser gesellschaftliches Leben auf eine eigenthümliche Weise zu bedingen. Im Herbst und Winter herrscht hier, mit wenigen Ausnahmen, eine strenge Absonderung nach den Ständen; daher denn die interessante Erscheinung, daß ein Städtlein, wie Fellin, der Sitz dreier geschlossenen Gesellschaften ist. Im Frühling und Sommer hingegen waltet das gefellige Vereinleben vor. Sobald nur der Frühling den weißen Schleier unserer Hemisphäre gelüftet hat, luftwandelt Jung und Alt in die sogenannten Tanzberge, in das Elyssum Fellin's; jedoch der Mittelpunkt aller Sommervergäunungen ist der mit diesen Bergen zunächst durch den Philosophen-Gang in Verbindung stehende Schloßgarten. Hier vereinen sich Alle, ohne Unterschied des Standes, des Alters und des Geschlechts, in schöner Eintracht zu einem so gemüthlichen Frohsinn, daß es uns dünkte, hier in die Zeiten des Janus versetzt zu sein, wenn nicht die brennenden Pfeifen und Cigarren und das von geübten Händen in regelrechten Pausen verursachte donnerähnliche Getöse der zusammenstürzenden Kegel uns an ein Jahrhundert post Christum natum erinnerten.

Nachdem die Witterung in der Mitte des vorigen Monats fast einen herbstlichen Character annehmen wollte, haben wir nun seit mehreren Wochen die schönsten Sommertage. Nur ein ziemlich heftiges Gewitter, welches in den ersten Tagen August's über unsere Stadt zog, trübte auf einige Stunden den reinen Himmel. Bei uns richtete es, Gott sei Dank, keinen Schaden an, obgleich der Blitz in unserer Nähe in einige Feuchthuber schlug und sie entzündete. Ueberhaupt ist die Witterung in diesem Jahre der überaus reichlichen Ernte so günstig, daß eine Feldarbeit die andere drängt und unsere Landleute fast nicht zu Athem kommen läßt.

## Estland.

Surrup, den 26. Juli.

Witterungsbeobachtungen von der Frühjahrs-Tage- und Nachtgleiche bis zur Sommer Sonnenwende dieses Jahres.

(S k l u s.)

Mai den 1. Kuckucksruf; Sommerroggen gesät; Nachts starker Ostwind, Morgens dsgleichen, klar und grauer Himmel, 4 Gr. +, Mittags Ostwind noch stärker, Sonnenschein und leichte Nebelwolken, 6 Gr. +, Abends schwacher Nordwind östlich, einige Regentropfen, gebrochen bewölkt, 4 Gr. +. Den 2. schwacher Nordostwind, gebrochen bewölkt, Morgens 3 Gr. +, Mittags Regen, 3 1/2 Gr. +, Abends Strichregen, 6 Gr. +, Barometer bis 28 Z. 1/2 L. gefallen und steigt. Den 3. Nachts Regen, Morgens wenig Südwind, Strichregen, 10 1/2 Gr. +, Mittags an der Erde ziehender Nebel, wenig Nordostwind, gebrochen bewölkt, 8 1/2 Gr. +, Gewitter und Platzregen, Abends still, Strichregen, 7 Gr. +, Barometer 28 Z. 1 1/2 L. und fällt. Den 4. Nachts viel Regen, Morgens wenig Nordostwind, Strichregen, 5 Gr. +, Mittags dsgleichen, gebrochen bewölkt, 6 3/4 Gr. +, Abends still, gebrochen bewölkt, 7 Gr. +; es ist überall

viel Wasser, die Felder sind aufgeweicht. Den 5. Nachts dichter Nebel und Regen, Tags still, Morgens dichter Nebel 4 1/2 Grad +, Mittags bewölkt, klarer Horizont in Westen, 5-Gr. +, Abends erst neblig, dann gebrochen bewölkt; 2 Gr. +. Den 6. Morgens still, abwechselnd dichter weißer Nebel, 6 Gr. +, Mittags schwacher Nordostwind, Sonnenschein, leichte Wolken, an der Erde Nebel, 7 1/2 Gr. +, Abends still, etwas Regen, 4 1/2-Gr. +, Barometer bis 27 Z. 7 1/2 L. gefallen und steigt langsam. Den 7. Nachts Regen, Morgens schwacher Nordostwind, gebrochen bewölkt, 6 Gr. +, Mittags wenig Westwind nördlich, Sonnenschein und leichte Wolken, 9 Gr. +, Abends wenig Westwind nördlich, dunstiger Himmel, 4 Gr. +. Den 8. Morgens still, wenig Südwestwind, gebrochen bewölkt und feiner Regen, 5 Gr. +; es sind viele Schwaben angekommen; Mittags ordinärer Westwind, gebrochen bewölkt mit Sonnenbliden, 9 Gr. +, Abends still, klar, wenig Wolken am Horizont 3 Gr. +; mit der Bestellung der Hülsenfrüchte den Anfang gemacht. Den 9. schwacher Nordostwind, klar mit gebrochenem Gewölk, 7 Gr. +, Mittags ordinärer Nordostwind, Sonnenschein und leichtes Gewölk, 8 Gr. +, Abends still, klar, 4 Gr. +. Den 10. Morgens schwacher Südwind, gebrochen bewölkt, 8 Gr. +, Mittags wenig Nordostwind, Sonnenschein und Gewölk, 11 1/4 Gr. +, Abends still, klar, 5 1/2 Gr. +. Den 11. schwacher Südwestwind, Reif, leicht gebrochen bewölkt, 8 Gr. +, Mittags schwacher Westwind nördlich, Sonnenschein und grauer Himmel, 12 1/2 Gr. +, Barometer bis 28 Z. 2 L. gestiegen und fällt, Abends still, wenig Nebelwolken, 6 Gr. +. Den 12. ordinärer Westwind, klar mit blassem Gewölk, Morgens 10 Gr. +, Mittags 12 Gr. +, Abends still, 5 1/2 Gr. +. Den 13. schwacher Nordwestwind, klar mit blassem Gewölk, Morgens 8 Gr. +, Mittags 11 + Gr., Abends 7 Gr. +; die Hafersaat bestellt. Den 14. ordinärer Ostwind, klar, blasser Himmel, Morgens 7 Gr. +, Mittags 7 1/2 Gr. +, Abends still, 4 Gr. +. Den 15. wenig Ostwind, klar, grauer Himmel, Morgens 7 Gr. +, Mittags 8 1/2 Gr. +, Nachmittags einige Regentropfen, Abends still, leicht bewölkt, 6 Gr. +. Den 16. schwacher Nordostwind, klar, blasser Himmel, Morgens 7 Gr. +, Mittags 12 1/2 Gr. +, Abends still, 7 1/2 Gr. +. Den 17. ordinärer Westwind nördlich, klar und grauer Himmel, Morgens 10 Gr. +, Mittags 13 Gr. +, Abends 9 Gr. +. Den 18. ordinärer Westwind südlich, Morgens leicht bewölkt, 9 Gr. +, Mittags Sonnenschein, 10 1/2 Gr. +, Abends still, klar, kalter Thau, 6 1/2 Gr. +; Bestellung der Kartoffelfelder. Den 19. Morgens starker Thau, still, klar, 9 Gr. +, Mittags ordinärer Westwind, Sonnenschein und blaßes Gewölk, 16 Gr. +, Abends still, gebrochen bewölkt, 9 Gr. +. Den 20. ordinärer Westwind, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 10 Gr. +, Mittags Sonnenschein, 10 1/2 Gr. +, Abends klar, 7 Gr. +. Den 21. Morgens schwacher Südwestwind, klar mit wenig Nebelwolken, 10 Gr. +, Mittags wenig Nordwestwind, Sonnenschein, ziehende Wolken, einige Regentropfen, 12 1/2 Gr. +, Nachmittags ein Paar warme Regenschauer, Abends schwacher Nordwind, leicht bewölkt, 8 Gr. +; Bestellung des Sommerweizens und der groben Gerste. Den 22. Morgens schwacher Nordostwind, feuchte Luft, etwas Regen, 9 Gr. +, Barometer bis 27 Z. 7 1/4 L. gefallen und steigt allmählig, Mittags schwacher Südwestwind, feiner Strichregen mit Sonnenbliden, 12 1/2 Gr. +, Abends ordinärer Nordostwind stoßweise, feiner Strichregen, 8 1/2



Gr. +. Den 23. schwacher Nordostwind, klar mit Nebelgewölk, Morgens 10 Gr. +, Mittags 15 Gr. +, Abends wenig Ostwind, leicht bewölkt, 12 Gr. +. Den 24. schwacher Ostwind, klar und blauer Himmel, Morgens 13 Gr. +, Mittags 14 1/4 Gr. +, Abends 12 Gr. +. Den 25. schwacher Ostwind klar, wenig blasser Wolken, Morgens 11 1/2 Gr. +, Mittags 13 1/4 Gr. +, Abends 11 Gr. +. Den 26. schwacher Ostwind nördlich, klar, dunstiger Himmel, Morgens 10 Gr. +, Barometer 28 3/4 L. und fällt fortwährend, Mittags 13 Gr. +, Abends 10 Gr. +, Bestellung der kleinen Gerste. Den 27. still, klar, grauer Himmel, Morgens 11 Gr. +, Mittags leicht bewölkt mit Sonnenblicken, 15 Gr. +, Abends gebrochen bewölkt, 14 Gr. +. Den 28. wenig Westwind, leicht gebrochen bewölkt, Morgens 12 Gr. +, Mittags 14 1/4 Gr. +, Abends 11 Gr. +. Den 29. ordinärer Nordwind, klar mit wenig blassen Wolken, Morgens 9 Gr. +, Mittags 11 1/4 Gr. +, Abends schwacher Nordwind, klar und dunstige Luft, 8 Gr. +. Den 30. Morgens ordinärer Westwind, klar, 8 1/2 Gr. +, Mittags ordinärer Nordwestwind, Sonnenschein, wenig blasser Wolken, 11 1/2 Gr. +, Abends still, grauer Himmel, 8 Gr. +; Buchweizenbestellung. Den 31. Morgens still, klar, wenig leichte Wolken, 10 Gr. +, Mittags ordinärer Südwestwind, Sonnenschein, grauer Himmel, 13 Gr. +, Abends schwacher Westwind südlich, leicht bewölkt, 9 3/4 Gr. +. Juni den 1. ordinärer Nordwind, klar mit Gewölk, Morgens 8 1/2 Gr. +, Mittags 9 1/2 Gr. +, Abends 6 Gr. +. Den 2. ordinärer Nordwestwind, klar mit wenigen blassen Wolken, Morgens 8 1/2 Gr. +, Mittags 10 Gr. +, Abends still, gebrochen bewölkt, 6 Gr. +. Den 3. ordinärer Südwind, ziehende Wolken, etwas feiner Strichregen, Morgens 11 Gr. +, Mittags 10 1/2 Gr. +, Abends still, gebrochen bewölkt, 6 Gr. +, Barometer auf 27 3/4 L. gefallen und steigt. Den 4. schwacher Nordwind, gebrochen bewölkt, Morgens feiner Strichregen, 8 Grad +, Mittags gebrochen bewölkt, 7 1/2 Gr. +, Abends 6 Grad +; diese Nacht war es sehr kühl, und es soll tiefer im Lande gefroren haben; Gurkenblätter, einige Beerensträucher und die Blüte von Kirschen- und Pflaumbäumen litten auch hier. Den 5. ordinärer Nordwestwind, Sonnenschein mit blassen Wolken, Morgens 6 Gr. +, Mittags 7 3/4 Gr. +, Abends 6 1/2 Gr. +. Den 6. klar mit Gewölk, Morgens schwacher Südwestwind, 7 1/2 Gr. +, Mittags ordinärer Westwind nördlich, 9 Gr. +, Abends schwacher Nordwestwind, 6 Gr. +. Den 7. ordinärer Südwestwind, gebrochen bewölkt, Morgens 6 1/2 Gr. +, Mittags 8 Gr. +, Abends 6 1/4 Gr. +. Den 8. Morgens wenig Westwind südlich, gebrochen bewölkt, 9 Gr. +, Mittags still und Regen, 9 3/4 Gr. +, Abends still, klar; der Regen hat nach langer Dürre ziemlich naß gemacht; es steigt Nebel von den Niederungen auf, 5 Gr. +, Barometer bis auf 27 3/4 L. gestiegen und steigt noch fortwährend.

x.

**Surrup**, den 16. August. Am 5. d. Nachmittags gegen 5 Uhr erhob sich hier bei heiterem, etwas windigem Wetter von Südwest her ein Gewitter mit rasch auf einander folgenden heftigen Schlägen, starkem Plazregen und Hagel, Anfangs in der Größe von Hasel- und Wallnüssen, bald darauf aber unter schrecklichem Brausen und Geräusch so groß wie Hünereier; glücklicher Weise eilte dieses Unwetter ziemlich rasch vorüber und dem nahen Meere zu, ohne großen Schaden anzurichten. Nur

auf dem benachbarten Gute Neurras wurden mehrere nicht rasch genug bedeckte Treibbetenfenster zertrümmert, und im Felde des Strandhofischen Dorfes Merrefülle der noch auf den Halm stehende Roggen, so wie etwas Hafer nicht unbedeutend beschädigt. In der Nacht um 6 waren in der Entfernung nach Bierland hin, mehrere starke Gewitter zu bemerken und dort in der Nacht Reisende wurden davon überrascht, und befanden sich, während sie in einem nicht sehr fernen Krüge Schutz suchend rasch dahin fuhren, in großer Gefahr; das Feuer der unaufhörlichen furchtbaren Blitze schien sie zu verfolgen, und umfriele, gleich feurigen Schlangen, die Räder ihrer Equipage und die schnell laufenden Pferde: an vier Orten sahen sie ganz nahe Feuer aufgehen und unter andern in einem Heuschaber, kaum 30 Schritte von ihnen. Seitdem begünstigt uns das schönste Wetter, welches um diese Zeit und so anhaltend, die ältesten Leute sich nicht zu entsinnen wissen; Morgens umhüllt ein dichter Nebel Wald und Feld und senkt sich bald nach Sonnenaufgang als starker Thau herab: Mittags ist gewöhnlich beim schönsten Sonnenschein eine schwüle Hitze von 17 bis 18 Gr. R. im Schatten, und Abends steigt wiederum von allen Niederungen ein starker Nebel auf, und es scheint als sei die ganze Gegend überschwemmt, so daß nur die Spitzen der hohen Bäume hervorragen; auch dieser Nebel senkt sich noch vor Mitternacht und jeden Morgen und Abend wiederholt sich dasselbe Schauspiel, selbst des Nachts, die vom reinsten Mondlicht erhellt wird, sind noch 12 bis 13 Gr. R. Wärme. An manchen Orten stellt sich schon Wassermangel ein und Kartoffeln und Gemüse leiden auf hohen Ländereien an Dürre.

- y -

## Cur land.

**Mitau**, den 9. August. Das am 5. August Mitau getroffene Hagelwetter hat nicht bloß so viele Fensterscheiben zerschlagen, sondern auch von Bäumen die Blätter abgeschlagen. Der Hagel lag mehrere Stunden auf den Straßen, ehe er äänlich wegschmolz, und die Straßen sahen weiß wie im Winter aus. So viel bis jetzt bekannt geworden, ist durch jenes Unwetter nur auf dem zu Paulsgnade gehörigen Reichhofe Coragenfrei Schaden angerichtet, nämlich das ganze Sommerfeld vernichtet. (Lett. Anz. N. 33.)

**Mitau**, den 12. August. Das Curländische Sectionscomitè der Evangelischen Bibelgesellschaft hat nach seinem unlängst durch den Druck veröffentlichten 7. und 8. Jahresbericht in den Jahren 1810 und 1811 32 Deutsche, 351 Lettische und 2 Polnische Exemplare der Bibel, 120 Deutsche, 1629 Lettische Exemplare des Neuen Testaments verkauft, und 23 Deutsche, 216 Lettische, 4 Polnische Exemplare der Bibel, 29 Deutsche, 431 Lettische, 2 Polnische Exemplare des Neuen Testaments an die Hilfsgesellschaften verschenkt, überhaupt also 2872 Exemplare der heiligen Schrift verbreitet. Der um 592 Exemplare der Bibel und 1900 Exemplare des Neuen Testaments vermehrte Büchervorrath bestand am Schlusse des Jahres 1811 aus 110 Exemplaren der Bibel und 1265 Exemplaren des Neuen Testaments in Lettischer, Deutscher, Englischer, Französischer, Polnischer und Hebräischer Sprache. Die Einnahme des Comitès betrug in den genannten Jahren 1558 R. 76 S. G., und zwar an Beiträgen 210 R. 26 S., für verkaufte Exemplare der heil. Schrift 1278 R. 50 S., für ausstehende Posten 50 R., an Renten 20 R. Verausgabte wurden dagegen 732

R. 70 R. und zwar für das Einbinden von Bibeln und Neuen Testaments 629 R. 70 R., für Satzleibdunknisse 24 R., an den Ministerial als Gehalt 24 R., für das Local zum Depot 60 R., für der Druck des Jahresberichts, der Inzerate zc. 16 R. In der Casse befinden sich am Schlusse des J. 1839 278 R. 60 R., am Schlusse des J. 1841 1104 R. 66 R. S. — Von den Hülfscomite's hatten in den Jahren 1840 und 1841 theils verschenkt, theils verkauft

	Bibeln	N. Test.	eingekommen
das Doblensche . . . . .	21	79	56 R. 68 R. S.
„ Tuckumsche . . . . .	4	321	258 „ 95 „ „
„ Resohthensche . . . . .	9	51	63 „ 46 „ „
„ Grenzhoftsche . . . . .	9	7	81 „ 8 „ „
„ Dalbringensche . . . . .	27	17	17 „ 65 „ „
„ Wahrensche . . . . .	12	28	14 „ 4 „ „
„ Mitausche . . . . .	297	153	458 „ 39 „ „
„ Edwahlensche . . . . .	9	43	14 „ 20 „ „
„ Neu-Auz-Kerklins- gensche . . . . .	20	25	80 „ 45 „ „
„ Klein-Irbensche . . . . .	6	?	7 „ 35 „ „
„ Dondangensche . . . . .	36	—	57 „ 60 „ „
	450	724	1109 R. 85 R. S.

Fast jedes der 482 Gesinde der Tuckumschen Gemeinde ist bereits mit einem Exemplar des Neuen Testaments, in der Doblenschen Lettischen Gemeinde der größte Theil der Gesinde, in der Dalbringenschen jedes Gesinde und jede sonstige Wohnstelle mit einem Exemplar der Bibel versehen. Das Mitausche Comite, von welchem seit seinem dreijährigen Bestehen 692 Bibeln und 163 Neue Testamente verbreitet worden, hat beschlossen jedem neuermählten Paare der Gemeinde eine Bibel zu schenken. Das Hasenpoth'sche Hülfscomite, welches für die Jahre 1840 und 1841 keine Berichte eingesandt hat, verkaufte im J. 1839 22 Bibeln und 87 Neue Testamente, und hatte eine Einnahme von 77 R. 61 R. S. Der Erbseidcomitbesitzer der Dondangenschen Güter, Hr. Rittmeister und Ritter Carl Christian von der Osten, genannt Sacken, hat dem Dondangenschen Hülfscomite, dessen Director er ist, den Werth von 20 Loth Roggen, welche zu billigen Preise an Arme abgelassen werden sollen, jährlich beizusteuern versprochen; es findet sich dort noch in 189 Wohnstellen keine Bibel. — Zu Sieckeln und zu Neuhausen sind neue Hülfvereine ins Leben getreten. — Das Sectionscomite beabsichtigt eine neue Auflage der Lettischen Bibel zu einem den beschränkten Mitteln des Landmannes angemessenern Preise, als solches bisher möglich gewesen, zu veranstalten. Seit 1813 sind hier in der Estenbahagenschen Officin gedruckt worden an 45,000 Lettische Neue Testamente, von welchen 20,000 nach Livland gesandt, und 25,000 in Curland vertheilt sind, so wie 2500 Exemplare ganzer Bibeln. (Vgl. Inland 1840 N. 29 S. 461 fg.)

Mitau, den 18. August. Außer den in Riga bereits eröffneten Bezirks-Probierkammern zur Prüfung und Stempelung des Goldes und Silbers werden auch in Curland zwei Probierkammern, und zwar in Mitau und Libau errichtet werden. (Curland. Anzeig. N. 66.)

Libau, den 15. August. In der hiesigen Sparcasse befand sich am 12. Juni 1841 639 R. 20 R. S., und bis dahin 1842 gingen 23,551 R. 66 R. in 284 Einlagen zur Verzinsung und 33,590 R. 66 R. in 773 Einlagen zur Verzinsung, 10,586 R. 49 R. an Zinsen ein, und 6797 R. 55 R. betrugten die zurückempfangenen Capitalien, die Einnahme überhaupt 71,529 R. 36 R. S. — 13,442 R. 10 R. weniger als im vorhergehenden Jahre, weil 21,285 R. 78 R. weniger an Capitalien zurückempfangen sind, als damals. — Zurückgezahlt wurden 98 zur Verzinsung gemachte Einlagen, 8643 R. 40 R. betragend, und 160 zur Verzinsung gemachte Einlagen, 8902 R. 1 R. betragend; die gezahlten Zinsen beliefen sich auf 4439 R. 45 R., die Aufkosten auf 206 R. 89 R., das gezahlte Agio auf 37 R. 50 R. und auf Zinsen wurden 51,944 R. 22 R. gegeben, mithin in Allem vom 12. Juni 1841 bis dahin 1842 71,173 R. 47 R. S. verausgabte. In der Casse blieben 995 R. 9 R. — Die Summe der auf Zinsen ausstehenden Capitalien beträgt 302,633 R. 67 R. S., — 46,538 R. 36 R. S. mehr als vor einem Jahre. An noch nicht zur Bezahlung fälligen Zinsen waren 664 R. 80 R. ausstehend und 108 R. 80 R. an Zinsen rückständig. Der Betrag der Einlagen auf Zinsen ist 115,293 R. 35 R., der auf Zinseszinsen 178,448 R. 14 R. S. Der Ueberschuss seit der Errichtung der Anstalt im J. 1825 war im letzten Jahre um 1239 R. 7 R. auf 10,660 R. 87 R. S. gestiegen. An Zinsen sind den Mitgliedern der Sparcasse von 1826 bis 1842 69,412 R. 33 R. S. zugekommen. (Beil. z. Liv. Wochenbl. N. 65. Vgl. Inland 1841 N. 39 Sp. 613 fg.)

Aus Newert-Sweythof. — Der Hagel am 5. August hat hier zwar keinen Schaden angerichtet; durch den Blitz brannte jedoch ein ganzes Gesinde auf mit allen Ställen und Nebengebäuden, bis auf die Riege und eine Getreidekne, die neben der Riege stand. Mit einem Knechte des Zehnu-Gesinde ereignete sich hier zur Heuzeit ein seltener Unfall. Derselbe fiel von einem Heufuder auf eine unten aufrecht stehende dreizählige Heugabel. Eine Zacke von 12 3/4 Zoll Länge drang ihm in die Weichen ein, unterhalb den Rippen, diesen vorbei bis zur Schulter und brach dann ab. Durch die Hülfe des Hrn. Dr. Schmidt, der die abgebrochene Zacke sogleich aus dem Leibe herauszog und der Entzündung durch angewandte Mittel schleunigt vorbeugte, ist der Patient bereits so weit hergestellt, daß er wieder umhergeht. Denselben Knecht hat auch noch das Unglück getroffen, daß bei der oben erwähnten Feuerbrunst seine ganze Habe mit verbrannte. (Lett. Anz. N. 33.)

Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 20. August	914	831
Vernau bis zum 15. August	54	60
Libau bis zum 15. August	178	177

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 24. August 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 18. August. Durch ein Patent vom 5. April 1812 sind von der Livländischen Gouvernementsregierung alle Impfer verpflichtet worden, den Kreis-Schugplattensimpfungscomité's Lympha einzusenden. Da diese Verordnung nicht erfüllt wird, daher die Kreisärzte nicht den Witten aller Einkverwaltungen um Lympha genügen können, so ist auf Ansuchen der Livländischen Medicinalverwaltung die Beobachtung jener Verordnung von der Livl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 16. Juli d. J. allen Impfern eingeschärft worden, damit bei den Kreiscomité's sich jederzeit frische Lympha vorräthig finde.

Riga, den 19. August. Im September soll hier eine Gemäldeausstellung stattfinden. Ein von der litterarisch-practischen Bürgerverbindung gewähltes Comité hat alle Portrait- und Historienmaler, Bildhauer, Architekten und Lithographen in den Ostseeprovinzen, so wie die vaterländischen Künstler, welche jetzt in andern Gouvernements oder im Auslande weilen, aufgefordert, durch Werke ihrer Hand diese Ausstellung zu bereichern, auch die Besitzer geeigneter Bilder von einheimischen Künstlern um deren Einsendung für die Ausstellung unter der Adresse des Hrn. Rathsherrn und Ritters Westberg bis zum 28. August ersucht. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 33.)

Dorpat, den 20. August. Nach einem in der nordischen Biene (N<sup>o</sup> 183) veröffentlichten Briefe Vulgarin's schlug am 29. Juli der Blitz in eine der Linden, die den Garten seines Gutes Sarrafus (im Wendauischen Kirchspiel des Dörptschen Kreises) seit mehr als hundert Jahre zieren. Auf der halben Höhe des äußersten Baumes der Reihe, in welcher die Linden stehen, fuhr der Blitz in eine Oeffnung desselben, entzündete das Innere, riß dann ein Stückchen der Oberfläche des nächststehenden Baumes, zündete diesen nicht, wohl aber wieder das Innere der dritten Linde, aus welchem die Flamme, der einer Fackel gleichend, hervorschlau. Das Mark der Bäume war völlig ausgebrannt, als Esthen dieselben umhieben und auf Hrn. Vulgarin's Befehl nicht mit Milch, sondern mit der Erde löschten, denn die im Garten ar-

beitenden Ruffen weigerten sich dies zu thun, „weil es Sünde sei, des Bliges Feuer zu löschen.“ Diese ausgebrannten Linden, obgleich die kleinsten in der Reihe, hatten doch anderthalb Faden im Umfange und gegen acht Faden Höhe.

Dorpat, den 26. August. Gestern Abend nach 10 Uhr brach aus einem hölzernen Nebengebäude im 2. Stattheil Feuer aus, welches, erst spät entdeckt, den dicht an einander gebauten hölzernen Gebäuden jener Gegend sehr gefährlich geworden wäre, wenn nicht die von allen Seiten herbeigeeilte thätige Hülfe — besonders von den Studirenden der Universität — dem weitern Umfängreifen des Elementes gesteuert hätte. So brannte auch jenem Nebengebäude, nur noch ein Wohnhaus ab, ein anderes wurde bedeutend beschädigt; zwei hölzerne Nebengebäude aber niedergedrückt. Erst nach 3 Uhr Morgens war man des Feuers ganz Herr geworden.

12.

Vernau, den 21. August. Der Tischlergesell, der den Verdacht, hier am 6. d. M. Feuer angelegt zu haben, auf sich gezogen (s. Inland N<sup>o</sup> 33 Sp. 290 fg.), hat sich, von den anfliegenden Umständen und der Gewissenspein gedrängt, bereits zu diesem Verbrechen bekannt, auch einen Mitschuldigen angegeben, der jedoch bis jetzt noch leugnet. Die angeordneten außerordentlichen Nachwachen haben noch nicht aufgehört. Die Polizeiverwaltung hat allen Hauseigenthümern auf's Angelegentlichste empfohlen, ihre Wasserbehälter alle Abende füllen zu lassen, um im Falle der Feuernoth sogleich Wasser bei der Hand zu haben oder andern damit helfen zu können. (Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 34.)

## Esthland.

Reval, den 20. August. Schiffe kamen hier an: am 11. eins mit Caffee, am 12. eins mit Salz und Weinen. Das Dampfschiff Menschikoff am 28. Juli Morgens 8 Uhr aus Cronstadt mit 27 Passagieren, am 1. August Morgens 9 Uhr dasselbe von dort mit 10 Passagieren, am 3. August Morgens 8 1/2 Uhr das Dampfschiff Storsursten aus Helsingfors mit 41 Passa-

gieren, am 8. August Morgens 8 Uhr dasselbe aus Cronstadt mit 12 Passagieren; am 10. Abends 7 Uhr Menschikoff aus Helsingfors mit 22 Passagieren, am 19. dasselbe aus Cronstadt. — Es gingen von hier ab: am 24. Juli ein Schiff mit Flachse und am 1. August eins mit Talg und Flachse; das Dampfischiff Menschikoff am 28. Juli Nachmittags 4 Uhr nach Cronstadt mit 26 Passagieren, dasselbe am 1. August Mittags 12 Uhr nach Helsingfors mit 25 Passagieren, das Dampfischiff Storfursten am 4. August Vormittags 10 Uhr nach Cronstadt mit 60 Passagieren, dasselbe am 8. August Mittags 12 Uhr nach Helsingfors mit 25 Passagieren. Der Menschikoff am 11. August Mittags 12 Uhr nach Cronstadt mit 66 Passagieren; dasselbe den 15. Mittags 12 Uhr nach Helsingfors mit 36 Passagieren. In der an demselben Tage arrangirten Luftfahrt waren 140 Personen angekündigt.

erneur, Geheimrath und Ritter v. Brevern, nachdem Hochdieselbe seit dem 20. v. M. die Behörden dieser Stadt residirt und die Anskalten hieselbst beschäftigt, in Begleitung des Hrn. Collegienassessors, Collegienassessor J. de la Croix, nach Polangen ab. (Libausch. Wochenbl. N<sup>o</sup> 68.)

### Schiffahrt.

	Angelommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 27. August	1015	845
Pernau bis zum 22. August	51	61
Libau bis zum 21. August	180	180

### Universitäts- und Schulchronik.

In die Domschule zu Riga sind vom Jahre 1804 bis 1820 616, vom J. 1821 bis 1841 799 Schüler aufgenommen, in den letzten 20 Jahren die meisten im J. 1835 (70), die wenigsten im J. 1828 (20). Die Zahl der zu Weihnachtsen in der Schule befindlichen Schüler war am größten im J. 1837, wo sie 134, seit 1821 am geringsten im J. 1829, wo sie 74 betrug. In's Gymnasium wurden seit 1821 133 Schüler aus der Domschule entlassen, die meisten in den Jahren 1823 und 1838 (11), die wenigsten in den Jahren 1832 und 1841 (2). An Lehrhülfsmitteln besitzt die Schule gegenwärtig folgende: die Bibliothek enthält 995 Werke in 1963 Bänden, die Landchartensammlung 15 Atlasse und 62 Charten, die physikalischen und mathematischen Instrumente bestehen aus 104, die Vorzeichnungen aus 175, die Deutschen und Russischen Vorschriften aus 156, die Naturalien aus einem Herbarium von 100 Nummern. (S. Wölker's Schrift: Zur Geschichte der Domschule in Riga. 1812. 1.)

Der Lehrer der Russischen Sprache an der höhern Kreischule zu Pernau, Johannsen, ist an die Kreischule zu Wolmar und der Lehrer der Russischen Sprache an der Mitau'schen Kreischule, Titularrath Köhler, als Inspector an die Keidan'sche adelige Kreischule versetzt worden.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat genehmigt, daß der Lehrer der Russischen Sprache an den Ergänzungsklassen der Mitau'schen Kreischule, Victor Ljutow, als Lehrer der Russischen Sprache an dieser Schule, so wie der ehemalige Fögling des Elementarlehrer-Seminars zu Dorpat, Grünberg, als Lehrer an der Elementarschule zu Walk angestellt werde.

Dem nach 20jährigem Schuldienste aus demselben mit einer Pension von Seiten der Stadt Walk entlassenen Lehrer an der dasigen Elementarschule, Titularrath Abel ist ein Jahresgehalt als einmalige Gratification bewilligt worden.

Der Wittve und dem unmündigen Sohne des verstorbenen Lehrers der Russischen Sprache an der Wolmar'schen Kreischule, Collegienassessor Eldersogge ist die gesetzliche Pension, so wie überdies der Wittve die während des Dienstes bezogene Pension des Verstorbenen im Laufe eines Jahres bewilligt worden.

Reval, den 21. August. Am 20. d. wurde in der hiesigen Catholischen Kirche ein feierliches Traueramt für den verewigten Erzbischof von Mohilew und Metropolitän sämtlicher Römisch-Catholischer Kirchen in Rußland Zanatius Ludovicus Karvin Pawlowski mit so vieler Celebrität gehalten, als es der, für die nicht ganz kleine hiesige Catholische Gemeinde zu sehr beschränkte Raum nur gestattete; und am 23. ward in Ziegelkoppel der neue Lutherische Kirchhof für die Gemeinden der St. Mari- und der St. Nicolai'skirche eingeweiht; dies gab ziemlich nahe Gelegenheit, den Ritus beider Confessionen zu vergleichen und Betrachtungen darüber anzustellen. — In der vorigen Woche legte sich auch die Flottabtheilung, welche im Sommer über im Baltischen Meere kreuzte und auch wahrscheinlich hier überwintern wird, auf der hiesigen Rade vor Anker.

Westharrien, den 16. August. Die Roggenernte ist seit 8 Tagen beendet und ziemlich gut ausgefallen: die Ernte des Sommerkorns, das bis auf das früh gefäete fast überall gut steht, hat an mehreren Orten schon begonnen. Auf den meisten Gütern ist die Winterfaat schon sehr früh bestellt, weil man einen so nassen August wie voriges Jahr fürchtete; ob man bei der anhaltenden heißen Dürre davon wohl gethan, wird die Zeit lehren; einige vorsichtige Landwirthe, eingedenk der Regel der Engländer: „besser außer der Zeit als außer der Temperatur!“ und Beschädigungen des Saatkorns und der jungen Saat durch Insecten fürchtend, haben geflissentlich die heurige Winterfaatbestellung noch verspätet, und wenn die jetzige Hitze und Dürre noch lange anhalten sollte, so dürfte dieses Verfahren auch wohl nicht zu tadeln sein. Noch findet man in manchen Gegenden unabgeerntete Heuschläge, ein Beweis, wie sehr das hiesige Wetter des Juli's die Heuernte behinderte und von anderweitigen, jetzt dringend nothwendigern Arbeiten.

### Eurland.

Mitau, den 19. August. Se. Majestät der Kaiser haben zur Fortsetzung der Bohrarbeiten am hiesigen Artesischen Brunnen 600 Rbl. S. M. Allergnädigst zu verleihen geruht. (Bl. f. St. u. L. N<sup>o</sup> 33.)

Libau, den 23. August. Am heutigen Morgen reisten Se. Excellenz der Eurländische Herr Civilgou-

## Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und dreizehnte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Mitau, am 12. August.

Wegen des am 5. d. M. eingetretenen schweren Ungewitters war die damals zu haltende Sitzung auf heute verlegt worden. Sie wurde von dem beständigen Secretär mit nachstehenden Anzeigen eröffnet: Die Versammlung Italienscher Gelehrten hatte die Gesellschaft in einer Zuschrift vom 27. April d. J. abermals zur Beirathung ihrer auf den 15. September in Patua angelegten Zusammenkunft eingeladen. Für die Bibliothek waren Geschenke eingesandt von Hrn. Schnitzler aus Paris, von der Schleswig-Holstein-Lauenburg'schen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, von den H. Baron Speck-Sternburg zu Leipzig, Collegienrath v. Nidexop in St. Petersburg, Staatsrath v. Göbel in Dorpat, Gouvernementsschulendirector Hofrath v. Napiersky, Collegienrath v. Paucker und von dem Correspondenten der Gesellschaft Hrn. Pector Gottlund in Helsingfors; für das numismatische Cabinet des Museums 18 silberne und 16 bronzenne Münzen von Ebanen der goldenen Horde, vom Bibliothekargeliebten der Kasaner Universität, Hrn. Wtorow, andere Münzen von den H. H. Commerzienrath Löwenstein, Woldemar und dem Gymnasialken Janischewsky; ein Manuscript des verstorbenen Carl Ulrich Wohlendorfs, enthaltend 53 Gedichte und Schillers Räuber, „in Jamben neu disponirt und bearbeitet 1824“ von Hrn. Woldemar; eine ansehnliche Sammlung von Pflanzen und einige Mineralien aus dem Caucasus von Hrn. Fritel, Vorsteher der Apotheke bei den Caucasischen Mineralquellen zu Pjatigorsk; ein Darmstein von 21 Loth, der bei einem an der Colik gesturzten 3jährigen Pferde im Blinddarm gefunden worden, vom Curiaimed Stremmer zu Mitau.

Vorgelesen wurde vom Hrn. Oberhofgerichtadvocaten Vormann der erste Theil einer Abhandlung des Hrn. Estländischen Gouvernementsprocureurs Dr. Julius v. Paucker: „Das alte Recht der Esten“, und zum Schluss von dem wissenschaftlichen Gymnasiallehrer, Hrn. Pisingsten ein Bruchstück aus einem künftigen von ihm herauszugebenden Werke: „Zur Urgeschichte der Letten.“ Der Hr. Verfasser sprach darin von den ersten Bewohnern der Däseelüsten; was die Alten von ihnen wußten, was Deutsche und Slavische Chronisten von ihnen sagen; handelte dann von Curland und dessen Bewohnern insbesondere, und theilte Einiges über deren Abstammung, so wie zuletzt auch über die Religion, den Charakter und die Sitten der Lettenvölker überhaupt mit. (Weil. z. Mit. Btg. N<sup>o</sup> 66)

## Personalnotizen.

## I. Anstellungen.

Die ordentlichen Academiker der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften, wirkl. Staatsrath Struve und Staatsrath v. Baer sind zu Ehrenmitgliedern der St. Petersburger Universität ernannt, der Adjunct der Kasan'schen Universität Kietzer zum außerordentlichen Professor der theoretischen Chirurgie.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat den Tischvorsteher in der Kanzlei Sr. Excellenz

des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks, Titularrath A. Wilde, in dem Amte des Directors der Kanzlei beständig.

## II. Entlassung.

Der Präsident des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums, Landrath Nicol. v. Fransehe ist auf sein Gesuch dieses Amtes, welches er seit 1837 bekleidet hat, entlassen worden.

## III. Orden:

Den St. Stanislausorden 3. Classe hat der ältere Arzt des Hospitals bei der Russischen Gewerksfabrik, Hofrath Dr. med. Carl Moritz erhalten.

## Necrolog.

33. Am 7. August starb zu St. Petersburg der Staatsrath Dr. Christian Friedrich Segebach. Er war zu Erfurt am 29. April n. St. 1763 geboren, studierte daselbst in den Jahren 1780 u. 81, dann zwei Jahre zu Jena Theologie, wurde im April 1789 auf der Universität seiner Vaterstadt Doctor der Philosophie, hielt dann als Privatdocent Vorlesungen über historische, philologische und mathematische Gegenstände, verwaltete daneben die Stelle eines Catecheten, eines Collaborators und ordinirten Predigers beim dortigen Evangelisch-Lutherischen Ministerium, seit 1791 die eines Professors am Gymnasium, und folgte 1796 einem Rufe nach St. Petersburg, wo er als Lehrer der Religion und Kirchengeschichte, Anthropologie und Logik an der Deutschen Hauptschule zu St. Petri über 13 Jahre lang arbeitete, auch im J. 1799 heirathete. Im März 1810 ward er als Professor der Kirchengeschichte und theologischen Literatur an die Dorpater Universität berufen. Im folgenden Jahre erhielt er die Würde eines Doctors der Theologie, war vom Juni 1810 bis zum Februar 1822 Mitglied der Universitäts-Schulcommission, zugleich vom Januar 1811 bis zum Februar 1813 Director des Gymnasiums und der übrigen Schulanstalten in Dorpat, verwaltete viermal das Decanat in der theologischen Facultät (in den Jahren 1812, 1815, 1818, 1820), ward 1819 zum Collegienrath befördert, hielt Vorlesungen nicht nur über die zu seiner Professur gehörenden Wissenschaften, sondern in mehreren Semestern auch über Universalgeschichte, dergleichen Vorlesungen zur Beförderung gründlicher musikalischer Kenntnisse, und beförderte den reinen Gesinnung in Hinsicht der religiösen Musik theils durch Auführung der besten Meisterwerke bei Feierlichkeiten der Universität, theils in von ihm dirigirten Oratorien zum Besten der Armenanstalten, besonders zum Fonds der neuerrichteten Armenthule in Dorpat. Im J. 1823 nöthigte ihn eine unheilbare Krankheit, um seine Entlassung zu bitten, die er mit dem vollen Gehalt als Pension erhielt. Seitdem lebte er in St. Petersburg. Im J. 1824 ward ihm der Rang eines Staatsraths zu Theil. Die mathematisch-physikalische Gesellschaft zu Erfurt, so wie die mineralogische und physikalische zu St. Petersburg zählten ihn unter ihre Mitglieder. Zu dem im April 1839 von seinen ehemaligen Schülern und Freunden in St. Petersburg festlich begangenen fünfzigjährigen Jubiläum seiner Promotion zur Doctorwürde der Philosophie erhielt er außer einem Gratulationschreiben vom

der Dorpater Universität ein solches auch von der mit der Wittenbergischen vereinten Friedrichs Universität zu Halle in der Form eines erneuten Doctordiploms S. Inland 1839 N. 44 Sp. 702). Außer den Schriften, die in v. Mecke's und Papiersky's Schriftstellerlexicon Bd. IV S. 177 fag. aufgeführt sind, erschien von ihm: Heute und Morgen, oder der 29. und 30. August 1831. Poetische Schilderung der Einweihung der Alexandersäule. St. Petersburg 1835 39 S. gr. 4.

31 Am 25. August starb zu Dorpat der Professor emeritus, Staatsrath und Ritter Gottlieb Benjamin Jäsche Er war zu Wartenberg in Schlessen am 3. Juli u. St. 1762 geboren, erhielt den ersten Unterricht bis ins 15. Jahr von seinem Vater, besuchte das Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, studirte 1783 bis 1786 Theologie auf der Universität zu Halle, kehrte in sein Vaterland zurück und lebte daselbst als Hauslehrer, ging 1791 nach Königsberg in Preußen, wo er durch den persönlichen Umgang mit Kant, Joh. Schulz, Kraus, Cämak u. a. seine wissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern bemüht war, hielt sich seit 1795 als Hauslehrer in Curland auf und erwarb sich durch eine an die philosophische Facultät zu Halle eingesandte Abhandlung die philosophische Doctorwürde, reiste 1799 wieder nach Königsberg, unterwarf sich daselbst, um sich als akademischer Lehrer zu habilitiren, einem förmlichen Examen der gesammten philosophischen Facultät, vertheidigte seine zur Aufnahme in diese Facultät verfaßte Dissertation, und hielt seitdem philosophische Vorlesungen, bis er zu Anfange des J. 1802 als Professor der theoretischen und practischen Philosophie nach Dorpat berufen wurde, woselbst er am Tage der Eröffnung der neuen Universität sein Amt antrat. In diesem wirkte er mit ausgezeichnete Berufstreue als einsichtsvoller und gewissenhafter Lehrer fast 37 Jahre hindurch, denn obgleich er im Jahre 1833 dem Geleze gemäß mit dem Titel eines Professor emeritus pensionirt ward, so erwählte ihn doch das Concol der Universität wiederum für das bisher von ihm bekleidete Amt, welchem er denn auch mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volkserklärung bis 1839 vorstand. Bei seiner Entlassung ward die Pension, die er seit 1833 neben seinem Gehalt als Professor genoß, um zwei Fünftheile des bisherigen Betrages vergrößert. Während seiner Amtsverwaltung war er siebenmal Decan der philosophisch-mathematischen und philologisch-historischen Classe der philosophischen Facultät (in den Jahren 1803, 1805, 1808, 1813, 1817, 1819 und 1825), Mitglied der Schulcommission von 1804 bis 1822, Besizer des Appellations- und Revisionsgerichts in den Jahren 1821, 1821, 1827—32 und 1831 und nahm Theil an der Direction des allgemeinen Lehrerinstituts, welches 1821 in ein pädagogisch-philologisches Seminar verwandelt wurde. Zum Range eines Collegenraths war er im Jahre 1812, zu dem eines Staatsraths im Jahre 1822 befördert worden. Durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers erhielt er im J. 1801 als Mitglied der Schulcommission nach Eröffnung sämtlicher Kreis Schulen des Dorpater Lehrbezirks eine goldene, mit Brillanten verzierte Dose, im J. 1827 bei der ersten Jubelfeier der Universität als ältestes Mitglied des Concolis derselben den Et. Wladimirorden 4.

Classe, für seine Theilnahme an der Bildung der Jöglinge des Professoren-Instituts im J. 1829 einen Brillant-ring und im J. 1833 den St. Stanislausorden 3. Classe, nach seiner Entlassung aber zur Belohnung seiner vieljährigen, der Universität geleisteten nützlichen Dienste den St. Annenorden 2ter Classe. Ihn zierte das Ehrenzeichen für 35jährigen untadelhaften Dienst. — Was Jäsche als Gelehrter und Schriftsteller war, beweisen seine zahlreichen Schriften (v. Mecke's und Papiersky's Schriftstellerlexicon Bd. II. S. 378 fag. und Bd. IV. S. 613), die für Schärfe und Klarheit des Verstandes zeugen. Namentlich hat sein letztes Werk, „der Pantheismus“ (3 Bde 1826—32) unter den Gelehrten volle Anerkennung gefunden, wie aus mehreren sehr gründlichen Beurtheilungen in den verbreitetsten kritischen Blättern hervorgeht. Welche hohe Achtung ihm viele ausgezeichnete Philosophen des Auslandes, wie Fries, Herbart u. a. zollten, spricht sich in deren Briefwechsel mit Jäsche aus. — Der Grundzug seines durchgängig edlen Characteres war eine seltene Herzensgüte, die ihm die Zuneigung aller derer, die mit ihm in nähere Berührung kamen, erwarb und erhielt. Welcher Theilnahme, welcher Liebe sich Jäsche zu erfreuen hatte, zeigte sich namentlich bei seinem 25jährigen Amtsjubiläum, wo nicht nur seine Collegen, Freunde und ehemaligen Schüler ihm aufschätzliche Glückwünsche und herzlichen Dank darbrachten, sondern auch mehrere Deputirte der Studirenden, gefolgt von einem langen, von Hochschweigen beleuchteten feierlichen Zuge ihrer Commilitonen, dieses in deren Namen thaten. Schriftlich gratulirte und dankte ihm bei dieser Gelegenheit ein zahlreicher Kreis seiner ehemaligen Schüler, zum Theil in wichtigen Keimern, von Riga aus. Auch nach seiner Entlassung ehrten ihn, den bisherigen Senior der Universität, seine Collegen durch ein glänzendes Festmahl.

### Ausländische Journalistik.

20. Zur Münzgeschichte Livlands. II. Das Erzbiethum Riga. Von B. Köbne. In dessen Zeitschrift für Münzkunde. Jahrg. 2. Hft. 2. S. 77—115. Hft. 3. S. 141—166.

21. Sitten, Gebräuche und Lebensweise der höheren Stände in Estland, in Waller's Bibliothek der Weltkunde. Jahrg. 1842. Bd. 1. S. 42 fgg.

22. Eine Dampfbootfahrt von St. Petersburg bis Reval und Aufenthalt daselbst, von Treumund Welp, im Ausland N. 91—94.

23. Dampfbootfahrt von Reval nach Helsingfors und Aufenthalt an letzterem Orte, von demselben (Bruchstück aus dessen „Wanderungen im Norden.“ die nächstens im Buchhandel erscheinen), ebenda. N. 98—100.

24. Necrolog von Dionysius Gottfried Crodn, in Rheinwald's Repertorium d. theol. Litt. Bd. 37. S. 187.

25. Der Stand der Ehrenbürger in Rußland, von M. v. Volkfeldt, in Wittermaier's Zeitschrift für Rechtswissenschaft des Auslandes. Bd. XIV. S. 217—222.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 31. August 1842. E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 15.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 29. August. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren: Getreide. Roggen am Platz 116/117 Pfdgr à 67 R. etwas gemacht. Hafer 48 R. Auf Lieferung findet Roggen wie früher à 67 R. mit 10 pCt. Nehmer. — Die Preise von Flachs haben sich gehoben, da die Vorräthe nicht mehr von Bedeutung und die Zufuhren schwach sind. Gemacht wurde Marienburg Kron zu 30 1/2 R. S., weiß Thiel.-Ratik 32 R., Partiegut 29 1/2 R., gewöhnlich Kron 28 1/2 R., BG. 26 und RD. 21 1/2 R. S. — Flachsheede ist mit 15 R. S. bezahlt. — Von Hanf wurden aus der zweiten Hand 1500 Schpfd. Sommerwaare zu 93, 88 und 83 R. B. verkauft, und gestern aus der ersten 600 Schpfd. zu 93 R. Reinhanf und 86 R. Ausschuss. Die Inhaber von Winterwaare sind in ihren Forderungen meist noch gespannt, doch dürfte zu 95, 90 und 85 R. zu kaufen sein, wenigleich noch in dieser Woche mitunter mehr bezahlt ist. Feiner Reinhanf 103 à 102 R., Ausschuss 92 à 91 R., Pashanf 87 R. Kleinigkeiten bezahlt, aber keine eigentliche Frage. Schwarzer Pashanf à 69 R. gemacht. — Tors ohne Umsatz. — Schlagleinsaat hatte nur beschränkten Umsatz zur Completirung einiger Ladungen; nach der Qualität stehen die Preise auf 19 1/2, 18 1/2 und 14 R., geringe Waare würde zu 17 à 16 1/2 R. zu haben sein. — Die Zufuhr von Saeleinsaat beginnt; bis jetzt nur unbedeutend; zu 7 à 6 1/2 R. darin gemacht. — Etwas Hanföl ward zum letzten Preise à 124 R. B. gemacht. — In Talg kein Geschäft.

Einfuhrwaaren. Von Salz ist verkauft: Ferravechia 77 R., Liverpool 69 und 68 R. auf Lieferung, Steinsalz à 115 R. vom Bord, St. Ubes wurde zu 72 à 71 R. erlassen. — Häringe bei unveränderten Notirungen flau.

Riga, den 31. August. An den offenbaren Rechtstagen vor Obern d. J. sind 5 Testamente publizirt, und haben 65 öffentliche Auftragungen von Immobilien und 2 öffentliche Ausschreibungen antichretischer Pfandcapitalien, letztere im Betrage von 29,548 R. 90 R. S. vor Johannis d. J. aber 19 öffentliche Auftragungen von Immobilien stattgefunden. (Rig. Anz. Stk. 34.)

Riga, den 2. September. Der hiesige Weinhändler Schweinfurth, der in Dünaburg eine Handlung besitzt, hat der dortigen Lutherischen Kirche eine Orgel geschenkt, welche 400 R. S. gekostet hat. (Rig. Anz. N<sup>o</sup> 34.)

Der Anstalt in Pleskodahl ist von einer würdigen Familie bei Gelegenheit der Feier ihrer Silberhochzeit ein Geschenk von 100 Rbl. S. dargebracht. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 35.)

Zum Unterhalt des nach Inland verlegten Militärs sind für die Zeit vom 1. October bis zum 1. Januar 1843 für die Magazine in Alt-Pebalg, Fellin, Wolsmar, Wenden, Walk, Dorpat, Pernau und Kobenpols zusammen 4335 Tschetwert Wehl und 418 Tschetwert Grüge erforderlich, darunter am meisten für das Magazin in Dorpat, nämlich 920 Tsch. Wehl und 90 Tsch. Grüge (Civl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 71.)

Dorpat, den 6. September. Am 31. v. M. langte Se. Excellenz, der Herr Generalgouverneur ic. Baron von der Pahlen, aus Esthland kommend, hieselbst an, verweilte hier bis zum 3. d. M. und setzte dann seine Reise nach Riga weiter fort.

Am 1. d. M. trat Se. Erlaucht der Herr Finanzminister ic. Graf Cancrin, nachdem er mehrere Wochen auf seinen in unserer Nähe belegenen Gütern verweilt hatte, mit seiner Familie die Rückreise nach St. Petersburg an.

Am 2. und 3. d. M. veranstaltete Sr. Magnificenz, der Herr Generalsuperintendent ic. von Klot, eine Kirchenvisitation in unseren Stadtkirchen, und reiste am 4. von hier wieder ab.

Am 3. d. M. wurden die irdischen Ueberreste des verstorbenen Seniors unserer Universität, Staatsraths Fische, von der Aula aus feierlich zur Erde bestattet. Die Gedächtnisrede hielt der älteste College des Verstorbenen, Herr Professor emeritus, Staatsrath Dr. Morgestern. 12.

Wolmar, den 1. September. Die Stelle des Postmeistergehilfen hieselbst mit 200 Rbl. S.

Sabresgehalt wird vom Invalidencomité angeboten.  
(Rtg. Btg. N<sup>o</sup> 103.)

## Estland.

Reval, den 1. September. Folgende Zeilen haben den Zweck, das gebildete Publicum der Ostseeprovinzen auf die bevorstehende Vollendung einer Arbeit aufmerksam zu machen, deren auch in unserem Blatte schon gedacht ist, und der wir eine recht freundliche Anerkennung nur wünschen können, — wir meinen die Charte von Estland in 2 Blättern von dem Herrn J. S. Schmidt zu Reval.

Der vielen Fälle nicht zu gedenken, wo das gebietliche Bedürfnis so Manchem den Besitz einer genauen Darstellung des Bodens und seiner näheren Umgebung, auf den ihn die Verhältnisse angewiesen, höchst nothwendig macht, wem giebt nicht schon die Liebe zu dem Lande, in dem wir geboren, mit dem wir verwachsen sind in unseren heiligsten Interessen, ganz natürlich den Wunsch ein, zuvörderst auch ein deutliches Bild von seinem äußeren Ansehen, von seiner Art und Natur, von der Stärke und Vertheilung seiner Bevölkerung u. s. w., auch für den Begriff sich zu gewinnen? Es handelt sich hier nicht um Vergleichung mit andern vielleicht begünstigteren Erdsrücken, wir lieben es, denn wir sind in ihm geboren, und was wir recht lieben, lieben wir in seiner ganzen gegenwärtigen Beschaffenheit. In deren Betrachtung sich zu versenken, ein um so größerer Genuss ist für den Lebenden, je genauer sie wird. — Für diese Genauigkeit ist nun in unsrer zu erwartenden Charte Vorzügliches geleistet, und es wird dem Leser nicht unangenehm sein zu erfahren, welche Aufgabe sich der Herausgeber gestellt und inwiefern die dem Einsender bekannte Originalzeichnung dieselbe zu lösen vertritt.

Die beiden Blätter sind 35 Zoll hiesigen Maßes lang und 24 desgleichen hoch. Für die Genauigkeit des Ganzen bürgt die Benutzung einer bewährten trigonometrischen Ummessung der Küsten unseres Herzogthums, die sich wieder an eine von Livland anschließt. Die anstossenden Theile von Estland sind ausgefüllt nach der Ruckerschen Charte bis Pernau, Fellin und Dorpat eischließlich; auf der Ostseite bildet der Peipus die Gränze, auch finden sich dort die Narowadörfer, wie Narva selbst verzeichnet, natürlich fehlen auch die politisch uns angehörenden Eilande nicht. Die Kreise und Kirchspiele sind durch verschiedene Farbengebung ausgezeichnet, alle Moräste, Waldungen sind angegeben, und das bunte Gesecht unserer kleinen Flussgebiete ist mit der größten Schärfe verfolgt, woraus sich zugleich die der Landhöhen ergeben. Ausdrücklich angegeben finden sich ferner alle Wohnplätze der Menschen, Städte, adlige Güter, Pastorate, Dörfer, sämmtliche Krüge — mit Ausnahme einiger kleiner, sogenannter Strucgefinde; die Post- und Communicationsstraßen, die Kirchen- und Gutswege, wie auch die zu den größeren Dörfern.

Benutzt sind theils die eigenen Arbeiten des in einer sehr ausgedehnten Geschäftsverbindung stehenden Herausgebers, theils die schon vorhandenen Gutscharten, so wie derselbe auch alle für Einzelnes ihm von vielen Seiten zugewommene verbessernde Winke auf das Gewissenhafteste benutzt hat, eine Sorgfalt, die auch die Schreibung der Estnisch angegebenen Namen der Dörfer und Krüge nicht außer Acht gelassen hat, indem dieselbe vorher der gütigen Durchsicht eines bewährten Kenners der Sprache

unserer Nationalen unterworfen worden ist. Für die Güter ist die Deutsche Benennung vorgezogen.

Besonders empfiehlt sich die fleißige Arbeit noch durch die bekannte schöne Handschrift des Verfassers, und da auch eine genaue Uebersetzung des Stiches, der von einem Mitgliede des Generalstabes in St. Petersburg vorgenommen wird, möglich gemacht ist, so haben die die künftigen Besitzer dieser Blätter gewiß auf eine recht gelungene Arbeit zu rechnen.

Ei bei dieser Gelegenheit auch der patriotischen Bereitwilligkeit der Herren Prediger von Estland noch besonders gedacht, den Herausgeber in seiner mühevollen Verrichtung zu unterstützen, wie ja die überwiegende Mehrzahl Beweise ihrer nationalen Gesinnung zu geben auch bei andern Anlässen sich zur Ehre rechnet.

So viel von dem vollständig oder doch beinahe schon Geleisteten. Nun ist aber der Herausgeber mehrererseits angegangen worden, seiner Arbeit eine kurze statistische Beilage zu geben; gern würde man derselben eine größere Ausführlichkeit gönnen, als worauf sie nach dem folgenden ungefähren Entwurf Anspruch machen kann; demselben weiter auszuwehnen, hält den Unternehmer jedoch eine wohl nicht unbegründete Befürchtung ab, es möchte dadurch die vor Allem durch möglichst weite Verbreitung zu erstrebende Gemeinnützigkeit beeinträchtigt werden.

Zuvörderst würde also sich in dieser Beilage angeben finden: die Lage einer jeden Stadt und jeden Gutes nach Kreis, District und Kirchspiel, seine Größe, Hafenzahl und Flächeninhalt nach [ ] Werst, seine Entfernung von Gouvernements, Kreisstadt und Kirche; Bemerkungen, ob getheilt oder nicht, ob von zerstückelten Gränzen, ob mit Servituten belastet und mit welchen u. s. w., ferner desgleichen — von kürzestem Ausdruck — geschichtlichen, wie geognostischen Inhalts. Statistik der Seelsoorge nach den Consistorialtabellen, Durchschnitt des Exports und Imports in den Hafenerorten, des Vertriebs der Jahrmärkte im Innern. Ob diese Bemerkungen in Tabellenform oder in einem rubricirten Hefte vorzuliegen wären, würde von dem Wunsche der Herren Interessenten abhängen, der sich ja wohl in einer oder der andern öffentlichen Stimme aussprechen würde. Wir schließen mit dem herzlichsten Wunsche, daß die ganze Unternehmung dazu beitragen möge, die Bekanntheit mit und die Liebe zu unsrem theuren Vaterlande auch ihrer Seite zu fräftigen!

## Curiaud.

Mitau, den 28. August. Am 5. August tödtete der Blitz ein Ruissches Weib, welches mit Odt auf einem Wagen fuhr, bei einem Gesinde des Gutes Catharinenhof.

Am 23. d. M. machten hier 15 Personen in einem Boot auf dem Naluf eine Wasserfahrt. Plötzlich stieg ein Gewitter auf, und ein Wirbelwind warf das Boot um. Die ins Wasser Gefallenen wurden jedoch durch schnell herbeieilende Menschen bis auf einen 13jährigen Jüngling, eines hiesigen Bürgers Sohn, gerettet. Dieser konnte, als er erst nach mehreren Stunden aufgefunden wurde, nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

3.

Mitau, den 1. September. Durch einen am 23. Juni d. J. Allerhöchst bestätigten Beschluß des Mi-



nistercomité ist unter Andern gestaltet, daß denjenigen Gütsbesitzern Curlands, welche im Auslande unbemitteltes Vermögen besitzen, ausländische Pässe ohne Erhebung der für solche durch das Reichsrathdecret vom 10. Juli 1810 und den Allerhöchsten Ukas vom 8. März 1811 angeordnete Abgabe, mit alleiniger Zahlung für den Druck der Plaque, jedoch auf nicht länger als vier Monate, ertheilt werden können. Dies gilt auch von ihrer Dienerschaft, wenn diese aus ihren eigenen Leuten besteht. (Schnitzg. N° 69.)

**Libau**, den 30. August Vor fünfzig Jahren bildete der Prediger der hiesigen Lettischen Gemeinde Joh. Andreas Grundt den ersten Verein seiner wohlwollenden Mitbürger zum Besten der Armen, und ward der Stifter einer Armenanstalt, in welcher viel menschliches Glend durch ihn und seine Nachfolger in der Verpflegung der Armen, namentlich Hagedorn, Henschel und Sechtel, gemildert wurde. Mit den wachsenden Ansprüchen der Nothleidenden und mit der Verringerung der Mittel unter dem Drucke erwerbsloser Jahre ward das alte Armenhaus durch Mangel an Unterstützung immer baufälliger, und mit der allmählichen Vergrößerung der Stadt genugte es nicht länger in Hinsicht des Raumes für die vielen Unglücklichen, die der Aufnahme bedürftig waren. Zum Bau eines so dringend notwendigen neuen Armenhauses ward die durch Zinsen auf 7525 Rbl. S. angewachsene Summe bestimmt und größtentheils auch verwendet, welche die Libau'sche Gemeinde zum Unterhalt der Truppen hatte beisteuern müssen, als unter Napoleon's Herrschaft fremde Völker Libau überschwemmt, die aber später in Folge höherer Befehle der Gemeinde zurückerstattet wurde. Nachdem die Bezirksarmeninspektoren, deren für jedes der 4 Quartiere der Stadt 2 bestimmt sind, alle Armen und Nothleidenden der Stadt in ihren Wohnungen besucht und über ihre Verhältnisse Nachforschungen angestellt hatten, wurden nach der sorgfältigsten Prüfung diejenigen erwähnt, die in dem nun vollendeten Armenhause Aufnahme oder anderweitige Unterstützung finden sollten. Die Zahl derselben belief sich auf 68 Personen in der Anstalt selbst und auf 167 außer derselben, das Hoëpiz zur Erziehung hilfbedürftiger Kinder mit 26 Böglingen nicht mitgerechnet. Wöchentlich werden bei den jetzigen Verhältnissen 1591 Pfund Brod vertheilt. Legt man das Verhältnis des alten Armenhauses zum Grunde, so sind die Geldausgaben für Lebensmittel, Kleidungsstücke, Holz, Arzneimittel, für das Hoëpiz, für Miete und Brod auswärtiger Armen u. dgl. wenigstens auf 1200 R. S. jährlich zu veranschlagen. Bei der feierlichen Einweihung des neuen, mit einem stattlichen Glockenthurm versehen, geräumigen Armenhauses am 22. Juli d. J. hielt Dr. Pastor Rottermund vor einer zahlreichen Versammlung eine dem Zwecke angemessene Rede, die jetzt durch den Druck veröffentlicht ist, und aus welcher die vorstehenden Notizen entlehnt sind. In diesem Armenhause sollen nicht nur verwahrloste Knaben, wie in dem bisherigen, sondern auch kleine Mädchen dieser Classe dem geistigen und körperlichen Verderben entzissen und zu frommen und nützlichen Gliedern der Gemeinde gebildet werden, ferner arbeitschue und in Völlerei versunkene Menschen, die hauptsächlich das Publicum durch Bettelgeier beküpfen, hier zur Arbeit angehalten werden.

**Grobin**, den 29. August. Die Curländische Gouvernementsregierung hat genehmigt, daß hier zwei drei-

tägige Jahrmärkte, die am 10. September und 10. November beginnen sollen, stattfinden können. (Vib. Wochenbl. N° 69.)

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 3. Sept.	1059	897
Pernau bis zum 29. August	59	61
Libau bis zum 1. Sept.	167	181

### Necrolog.

35. Am 6. August starb zu Groß-Lahnen in Curland der Pastor Wilhelm Stuß aus Angern. Er war am 1. Juli 1808 zu Preeksuln in Curland geboren, hatte auf der Dorpater Universität in den Jahren 1827 bis 1831 Theologie studirt und war im Jahre 1837 zum Pastor von Angern ord. inirt. Die letzten 10 Monate seines Lebens brachte er im Hause des Herrn W. v. Keyserlingk zu Groß-Lahnen zu, um in der Nähe seines Arztes zu sein. 3.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

B. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

3. Bericht über die Ergebnisse des therapeutisch-ehelichen Unterrichts an der Kaiserlichen medico-chirurgischen Academie zu St. Petersburg 1839 - 40, von Dr. Seidlitz. St. Petersburg 1841. 152 S. 8.

### Ausländische Journalistik.

26. Der Organismus der Finanzverwaltung. Von Dr. J. Dede in Dorpat. In Vuluar's neuen Jahrb. der Geschichte und Politik. 1842 Juni S. 481 - 518. Juli S. 14 - 51.

27. Böhmisches Schloffer von J. G. Kohl. Im Morgenblatt N° 69 - 71, 82 - 86.

28. Mittheilungen aus dem Archive der Gesellschaft correspondirender Aerzte zu St. Petersburg: a) Etwas über Brechmittel, von Dr. Rambach, Werther, Seidlitz, Weise, in Orpenheim's Zeitschrift für die gesammte Medicin. Bd. 19 Hft. 4 S. 533 - 545. b) Ein Fall von Hirnerweichung, von Seidlitz Bd. 20 Hft. 2 S. 216 - 26.

29. Eine ärztliche Abendvereinigung beim Professor Pirogoff in St. Petersburg. Von Dr. Sadler darselbst. Ebendas. S. 565 - 68.

30. Ueber die in Breslau stattgefundenen Vergiftung mit Kali hydrocyanicum, von Dr. N. Anke, ebendas. Bd. 20 Hft. 2 S. 266 - 69.

31. Ueber Zellgewebsverhärtung am Halse. Von Dr. Joh. Panck. Ebendas. S. 1 - 17.

32. Recensionen und Anzeigen: a) Reise

in die Steppen des südlichen Rußlands, unternommen von Dr. F. G. Göbel, in Begleitung der Herren Dr. C. Claus und M. Bergmann. 2. Theil. Dorpat, 1838. 4., angez. und beurtht. in den Göttinger gel. Anz. N<sup>o</sup> 82—85. S. 823—46 und von N. Br. in den Ergänzungsblättern zu der (Hakischen) allg. Litt. Ztg. N<sup>o</sup> 48—52 Sp. 393—411. — b) Verfassung und Rechtszustand der Dalmatinischen Küstestädte etc., von A. v. Reuz. Dorpat 1841. 8., angez. in Gersdorff's Repertorium d. Litt. Bd. 30 Hft. 6 S. 497 fg. — c) Die Deutsch-Rußischen Ostseeprovinzen etc. Von F. O. Kohl. 2 Bde. Dresden und Leipzig 1840. 8. angez. und beurtht. in den Blättern f. litterar. Unterh. N<sup>o</sup> 160—162 und in der Vorzeig quarterly review N<sup>o</sup> LVII (April 1842). S. 32—68. — d) Beiträge zur physischen Kenntniss der himmlischen Körper im Sonnensysteme. Von W. Beer und J. H. Mädler. Weimar 1841, angez. in der neuen Jenaischen Litt. Ztg. N<sup>o</sup> 118. — e) Der Brantweinbrand aus Getreide etc. von F. v. Eivers. Dorpat 1842. 8., angez. und beurtht. von Johnson in Meyer's kritischem Literaturblatt zur allgem. Zeitung für Land- und Hauswirth. N<sup>o</sup> 14. — f) Einige Worte über die in N<sup>o</sup> 35 der öconomischen Neuigkeiten aufgenommene Kritik meiner Theorie des Pflanzenbaues, von F. Schmalz. Eben- das. N<sup>o</sup> 14 u. 15. — g) Eine Anticritik gegen dieselbe Recension liefert J. Johnson in den öconomischen Neuigkeiten und. Verhandlungen N<sup>o</sup> 57. — h) Ueber die Natur und den Zusammenhang der vulkanischen Bildungen. Von Dr. A. v. Braunichweig 1841. 4., angez. von v. Leonhard in den Heidelberger Jahrb. der Literatur. Hft. 3 S. 341—58. — i) Römische Briefe aus den letzten Zeiten der Republik von D. v. Mirzabach. Bd. 3 u. 4. Mitau 1841. 8., angez. in Gersdorff's Repertorium der Litt. Bd. 31 S. 353 fg. — j) Bericht über die Ergebnisse des therapeutisch-clinischen Unterrichts an der Kaiserlichen medico-chirurgischen Academie zu St. Petersburg, von Seidlitz. St. Petersburg 1841. 8., angez. in Oppenheim's Ztschr. f. d. ges. Medicin. Bd. 20 Hft. 2 S. 258—63. Vgl. auch S. 202 fgg.

### Gemeinnütziges.

Um Kartoffelmehl oder Stärke zu bereiten wurden bisher die Kartoffeln zu Drei gerieben und dann mit Wasser behandelt, wodurch man 10—15 Procent zwar feines aber auch theures Mehl gewann. Hassenstein in Gotha giebt ein neues Verfahren an, das von Wichtigkeit ist, eine größere Ausbeute an Mehl erzielt und die unangenehm riechenden Bestandtheile entfernt. Die Kartoffeln werden in Scheiben zerschnitten, auf 100 Pfund (33 Stöße) reines kaltes Wasser nur 1 Pfund Englische Schwefelsäure zugesetzt, in dieses Wasser, nachdem es nicht mehr warm erscheint, schüttet man die Kartoffeln und läßt sie 24—28 Stunden unter öfterem Umrühren darin stehen, bis sie eine weiße Farbe angenommen haben. Das saure, jetzt bräunliche und übelriechende Wasser läßt man abgießen und die Kartoffelscheiben mit reinem Wasser öfters abwaschen, bis dieses nicht mehr sauer ist, trocknet die Stärke und läßt sie dann zu feinem Mehl mahlen, das 25 Procent ausgegeben haben wird. — Ein Gemisch

von  $\frac{3}{4}$  Weizen und  $\frac{1}{4}$  Kartoffelmehl giebt ein vortrefliches Brot. E. G. W.

In der allgemeinen Encyclopädie von Ersch und Gruber findet man im 13. Theile Folgendes über das Moosbrot: „Das Moos- oder Flechtenbrot ist wohl schmeckend und gesund, denn das Mehl dazu enthält alle wesentlichen Bestandtheile des Brotkorns, bis auf den Kleber, dagegen aber weit mehr Stärkemehl, als das eigentliche Getreidemehl. Härne machte zuerst darauf aufmerksam, und nach Dräus und Lewschin's Lehrte es neuerlich am vollständigsten Bayerhammer (in seiner practischen Anleitung zum Gebrauch der Fälschbrotflechte, als Erzeugungsmittel des Brotkorns etc., mit Vorrede von Lampadius. Freiburg 1818.) so bereiten: es werden die wohlgerinigten und zerschnittenen Flechten durch Kaltwasser, noch besser durch Holzasche- oder schwache Seifenlauge entbittert, wieder getrocknet und gemahlen. Hierauf macht man einen Sauerteig aus  $1\frac{1}{2}$  Pfund Roggenmehl und  $\frac{1}{2}$  Pfund lauwarmen Wasser, setzt ihm, sobald er reif ist, 3 Pfund Moosmehl, 28 Loth Weizenmehl, mit 3 Pfund feingeriebener ausgebrühter roher Kartoffel zu, und knetet diesen Teig mit etwa 5 Pfund der gallertartigen Auflösung des Mooses und mit etwa noch 20 Loth Weizenmehl zusammen. Hieraus formt man Laibe, die im Teig 18, ausgebacken 14 Pfund wiegen. — Brandenburg fand, daß 60 Pfund Roggenmehl und 12 Pfund entbittertes Moospulver 118 Pfund sehr gutes Brot gaben. Diesem zufolge, da 60 Pfund Mehl gewöhnlich 80 Pfund liefern, wirkten 12 Pfund Fälschbrot Moos eine Brotvermehrung von 38 Pfund. Nach Bayerhammer beträgt sogar die Brotvermehrung durch diese Flechte beinahe das Fünffache ihres Gewichtes in Mehlform. Das Flechtenmehl giebt  $3\frac{1}{2}$  Mal mehr Brot als Roggenmehl. So kann also diese Flechte durch die Verbindung mit Getreidemehl nicht nur selbst zu dem Werthe des Brotes erhoben werden, sondern auch mit noch größerem Vortheile die Kartoffeln zu diesem Werthe steigern, indem sie durch ihren überwiegenden Stärkemehlgehalt in jener Verbindung einen Theil des Getreidemehls ersetzt.“ — w. —

### Sicheres Mittel wider den Schwamm.

Man löse ein Pfund Quecksilbersublimat (Hydargyrum muraticum corrosivum) in 100 Pfund Wasser auf, und bestreiche mit dieser Auflösung die behohelten Bretter und Balken, welche in den Fußboden gelegt werden, einige Mal, so daß die Oberfläche um einige Linien tief von dieser Auflösung durchdrungen wird. Der Sublimat geht mit dem Faserstoff des Holzes eine chemische Verbindung ein, wodurch das Holz gleichsam eine mineralisirte Oberfläche und folglich die unzerstörbare Eigenschaft der mineralischen Körper erhält. Gleichzeit- verliert der Quecksilbersublimat alle giftige Eigenschaft. — Da nun der Schwamm in der Regel von der Oberfläche anfängt, und sich erst allmählig weiter in das Holz einfrisst, so muß durch obige Anwendungsweise sicherer Schutz dem Holze gewährt werden. Wollte man Bretter und Balken so lange in der Sublimatauflösung liegen lassen, als das Holz Feuchtigkeit einzieht, so würde das Holz unvergänglich, zugleich aber das Experiment un- erhört theuer werden. — w. —

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 28. August. Nach den Erkundigungen, die der Redacteur der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung, Hr. Ilkow, auf einer Reise von Odessa durch das westliche Rußland, auch Liv- und Esthland nach St. Petersburg einzog, ist die Ernte an Winter- und Sommerkorn in den beiden letztgenannten Gouvernements gut; im Buchweizen, dessen Blüte sehr honigreich war, fand sich in den Ostseeprovinzen viel Unkraut. Hanf und Flach waren allenthalben samenreich und hoch. Die Menge des geernteten Heus scheint geringer als im vorigen Jahr. Der Klee fand in den Ostseeprovinzen üppig. Die Kartoffel ist auf Feldern und in Gärten überall gut gerathen. (Russ. landw. Ztg. N<sup>o</sup> 69.)

Riga, den 1. September. Se. Majestät der Kaiser haben auf Beschluß des Ministercomité vom 4. August der Vorstellung des Herrn Ministers des Innern gemäß Allerhöchst zu befehlen geruht: 1) bei dem Nigischen Kriegsgouverneur, Liv-, Esth- und Curländischen Generalgouverneur befindlichen Rath für das Fach der Bauerangelegenheiten einen Gehülfen mit einem Gehalt von 400 R. S. jährlich aus dem Reichsschatz anzustellen, in Beziehung auf das Amt, die Pension und Uniform aber denselben den Secretären in den Kanzleien der Generalgouverneure gleichzustellen, und 2) zu dem Gehalt von 200 R. S., welches der Secretär für das Fach der Bauerangelegenheiten jetzt empfängt, noch 100 R. S. jährlich hinzuzufügen. (Senatsztg. N<sup>o</sup> 70.)

Riga, den 7. September. Am 4. d. M. sind Se. Excellenz, der Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen, hieselbst eingetroffen. Bereits am 27. v. M. war Se. Excellenz, der Livländische Herr-Civilgouverneur, Geheimrath von Fölkersahm von seiner, in Begleitung des Herrn Regierungssecretärs von Schwabz unternommenen Inspectionreise hieher zurückgekehrt.

Das hier stehende Krementschug'sche Jägerregiment hat am 30. v. M., am Alexandertage, nach zweihundertjährigem Bestehen die von Sr. Majestät dem

Kaiser und Herrn neu verliehenen Regiment'sfahnen eingehändig erhalten. Die Einweihungsfeierlichkeit fand auf dem Marsfelde unter den größten militärischen, staatsbürgerlichen und kirchlichen Ceremonien statt.

Die zur Wöhrmann'schen Gußeisenfabrik auf Mühlenhof gehörige Gießschene wurde am 26. v. M. spät Abends ein Raub der Flammen. Man schätzt den Schaden auf circa 1500 R. S. Die Maschinengießerei war gerade in der letzten Zeit besonders thätig gewesen, um den vielen, durch die letzte Industrieausstellung herbeigeführten Nachfragen nach eisernen Defen und Sparfächern begegnen zu können.

An die mehr den materiellen Interessen huldigende Industrieausstellung hat sich nun seit einigen Tagen in demselben Local eine Gemäldeausstellung als erste hiesige angereicht. Beide Ausstellungen verfündigen den segnenden Einfluß des holden Friedens und beide haben in ihrer Eigenthümlichkeit den reichsten Beweis für die Rechttheit unserer rein provincieellen Leistungen.

Es steht zu befürchten, daß die hieselbst projectirte Maschinenflachsweberei in Folge der neuerdings zu Stande gekommenen, durch den Ukas eines Dirigirenden Senats vom Juli publicirten Handels- und Grenzconvention zwischen Rußland und Preußen, nachdem sich bereits eine ziemlich bedeutende Anzahl von Theilnehmern gezeichnet hatte, wieder an Interesse verloren und für den Augenblick anderen Plänen Raum gelassen hat. Dagegen ist seit Kurzem von dem hiesigen Kaufmann, Herrn Altesten W. A. Poorten, der Versuch gemacht, eine Leinweberei mit mehreren Stühlen zu errichten, die bereits in einem auf Hagenshof belegenen Hause im Gange ist.

In der am 2. d. M. stattgefundenen Versammlung der Altestenbank und Bürgerschaft großer Gilde ist der Antrag gestellt worden, in Bezug auf die Waisenhausfrage es zu vermitteln, daß die Arrangements in Betreff der Benutzung eines in der Nähe von Charlottenthal belegenen Grundplatzes zum Waisenhauslocal und der Veräußerung des alten Waisenhauses in der Stadt nicht eher getroffen werden mögen, als bis der

Bürgerschaft nochmals alle speciellen Data vorgelegt sein würden.

Eine große Folge von schrecklichen, zur Publicität gekommenen Unglücksfällen hat in den letzten Wochen stattgefunden. Hoffentlich giebt die beginnende Herbstschiffahrt der niederen Classe Beschäftigung genug, um sie von unerlaubten Mitteln des Erwerbs zurückzuhalten. 7.

**Riga, den 10. September.** Seit dem 3. September haben wir, auf Veranstaltung des Herrn Directors der litterarisch-practischen Bürger-Verbindung, Pastor Laube, eine Gemäldeausstellung inländischer Künstler, die erste, deren sich unsere Stadt erfreut. Im Ganzen sind 223 Kunstwerke von 53 Künstlern geliefert, unter welchen letzteren 37 Riga angehören. Das Local der Ausstellung ist der Saal des Schwarzhäupterhauses und täglich vom Publicum reichlich besucht, ein sicheres Zeichen, wie zeitgemäß die Ausführung eines Unternehmens, das sowohl für Künstler als Publicum nur wohlthätig wirken kann. Die Ausstellung währt bis zum 15. September. (Zusch. N<sup>o</sup> 5362.)

**Riga, den 10. September.** Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer wurde in diesem Jahre den 1. Juni eröffnet und den 15. August geschlossen. Die Bitterung war in den ersten 6 Wochen der Saison anhaltend rauh und für Brunnen- curen ungünstig, weshalb auch die Zahl der Curgäste in diesem Jahre bedeutend geringer war. Die Anstalt wurde auf von 129 Curgästen benutzt; von diesen tranken:

Marienbader Kreuzbrunnen	49
Carlsbader Mühbrunnen, Neubrunnen u. Sprudel	24
Oberfalzbrunnen	17
Rißfingcr Nagochi	14
Ems	7
Eger Franzensbrunnen	6
Abelheidsquelle	5
Eger Salzquelle	3
Pyrmont	2
Kreuznacher Eisenquelle	1
Wichy	1

Aus Riga waren 95 Curgäste, aus den Polnischen Gouvernements 24, und 10 aus den Ostsee- provinzen.

Die Quelle von Wichy (grand grille) wurde in dieser Saison zum erstenmal bereitet. Seit 2 Jahren ist diese berühmte warme Mineralquelle Frankreichs mit ausgezeichnetem Erfolge in den Strywischen Anstalten in Dresden, Leipzig und Berlin benutzt.

Sehr bedeutend war in diesem Jahre der Absatz der Mineralwässer in Flaschen; es wurden über 11,300 Flaschen verkauft — die bedeutendste Zahl seit Bestehen der Anstalt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5362.)

**Dorpat, den 10. September.** Von dem gelehrten Comité des Ministeriums der Reichsdomänen sind für Lösung der im J. 1841 gestellten Aufgabe der Professor der Dorpater Universität, Staatsrath und Ritter Dr. Schmalz und der stellvertretende praktische Deconom der Gorigorezkischen landwirthschaftlichen Schule Michelson für Abhandlungen über den Wiesenbau mit der goldenen Medaille von 150 Ducaten Werth belohnt worden. (Invalid.)

## Estland.

**Reval, den 30. August.** Der herrlichsten selten-

sten Wärme und der anhaltenden Dürre ist plötzlich das schauerhafteste Herbstwetter gefolgt! Sturm, Regen und Kälte wetteifern Tag und Nacht, uns in Erinnerung zu bringen, daß wir dem 60. nördlichen Breiten- grade nahe wohnen: die Defen werden geheizt und man gewinnt die schon in Vergessenheit gerathenden wieder lieb. Auf die Roggenfaat hat dieses Wetter keinen geblühlichen Einfluß! — die frühe Saat ist der Dürre wegen sparsam, die spätere der Kälte wegen noch gar nicht aufgegangen; erstere hat auch hin und wieder vom Wurme gelitten, und man soll an einigen Orten deshalb mit der Saat geizigert haben. Die Erde ist jetzt vom Regen ziemlich durchfeuchtet und der Wurm wird von der Kälte gestört.

Die Badegäste haben uns nun schon fast sämmtlich verlassen, und es ist bei uns stiller geworden: in der vorigen Woche waren zwar zwei Tarzgesellschaften im Actienhause und im Salon arrangirt, beide aber wenig besucht; doch wird es bald wieder lebhafter werden, denn schon ziehen zu den Landtags- und Septembergeschäften Viele vom Lande herein.

Raukfahrtschiffe gingen vorige Woche weder ab noch ein. Das Dampfschiff Menschikoff kam am 15. Morgens 9 Uhr aus Cronstadt mit 27 Passagieren und das Dampfschiff Storfursten am 17. Abends halb 7 Uhr aus Helsingfors mit 16 Passagieren an; und gingen von hier ab „Menschikoff“ am 16. nach Helsingfors mit 14 Passagieren und „Storfursten“ am 18. Mittags 12 Uhr nach Cronstadt mit 49 Passagieren; dasselbe sollte am 22. von dort wieder hier anlangen, war aber vom Sturme genöthigt worden, bei Hochland so lange zu verweilen, daß es erst am 23. Abends hier einlaufen konnte.

— y —

## Curland.

**Aus Curland, den 28. August.** Das mit Steinfische beladene und nach St. Petersburg bestimmte Englische Schiff William Thaud, geführt vom Capitän Will. Daun, ward am 25. d. M. bereits leer und voll Wasser durch heftigen Nordweststurm auf den Dondangenschen Strand getrieben, wo der Capitän, 2 Steuerleute und ein Matrose glücklich gerettet wurden, während die übrigen 7 Matrosen in den Wellen ihren Tod fanden, als diese das Boot umwarfen, in welchem jene sich retten wollten. 3.

**Mitau, den 29. August.** Zu Ende des Aprilmonats d. J. ward das Pferd eines hiesigen Kaufmanns von einem tollen Hunde gebissen. Obgleich die Wunde sogleich ausgebrannt worden war, so wurde das Pferd doch am 13. August toll, bis ein anderes Pferd und 3 Knechte, die sich in ärztlicher Behandlung befinden, und mußte erschossen werden. 3.

**Polangen, den 30. August.** Durch den Allerhöchsten Ukas vom 9. Juli d. J., in Folge dessen in den Handelsverhältnissen auf der Preussischen Gränze einige Erleichterungen zum Besten der Unterthanen beider Staaten eingetreten sind, ist unter Andern dem hiesigen Zollamt das Recht der Zollerhebung von allen nach dem allgemeinen Zolltarif für den Europäischen Handel Russlands erlaubten Waaren, mit Ausnahme von Sandzucker, Rum, Urak, Franzbranntwein, Türkschen und Casemir- Shawls und goldenen und silbernen Waaren, ertheilt,

wobei den Einfuhrwaaren ein sechs- und achtmonatliches Niederlagsrecht, wie in St. Petersburg, zugesandt worden. Wenn in den an Preußen gränzenden Kreisen eine Zuckersabrik errichtet wird, so soll auch die Einfuhr des Sandzuckers in zu bestimmender Menge und gegen Entrichtung des dafür festgesetzten Zolls erlaubt werden. (Handelstg. N<sup>o</sup> 63.)

Aus dem Jacobstadt'schen, vom 30. August. In der Mitte des Julmonats hörte unsere Regenzeit auf, 10 Tage früher als im vorigen Jahre und es stellte sich eine heitere, warme Witterung ein, die über 5 Wochen anhielt. Dieses Wetter begünstigte alle Arbeiten bei der Heuernte und dem Roggenschnitt. An manchen Orten entstand aber schon wieder Sehnsucht nach Regen, besonders bei Annäherung der Saatkzeit des Roggens; auch litten durch diese Dürre die Gärten und die Feldkartoffeln, so wie das zweite Pflügen der Felder erschwert wurde. Wieder um dieselbe Zeit wie 1841 stellte sich der Regen ein, gegen das Ende des Augusts. An Gewittern ist dieser Sommer sehr sparsam gewesen. Die Ernte dieses Jahres ist eine mittelmäßig gute zu nennen, obgleich sie eine vorzüglich gute zu werden versprach. Der Roggen ist reich an Stroh, aber der Körnerertrag ist gering, der Hafer stand mittelmäßig, der Buchweizen hörte durch kalte Nebel früh auf zu blühen, die Gerste sieht besser aus, jedoch nicht so gut als 1841, an Heu ist weniger geerntet worden. Das Kernobst ist weniger gut an Quantität und Qualität, besonders Äpfel, welche an den Bäumen verfaulten. Der Wein ist allgemein gut gewachsen. Die einzelnen Nachtfröste haben noch keinen Schaden verursacht. Die Kartoffeln scheinen durch die anhaltende Dürre im August gelitten zu haben. Im Allgemeinen geht der Landmann in diesem Jahre mit weniger Sorgen dem Winter entgegen.

Das gepflasterte Bollwerk bei Jacobstadt geht seiner Beendigung entgegen. Es sieht recht freundlich aus, hat aber noch keinen starken Eisgang erlebt. Zu bedauern ist es, daß die Localität es nicht erlaubt hat, einen etwas breiteren Fußweg längs der Düna zu machen, zur Bequemlichkeit des Spazierens.

Die Holmhof'sche Kirche in Jacobstadt, welche im Jahre 1807 erbaut worden, wird jetzt schon zum zweiten Male reparirt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5361.)

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 10. Sept.	1084	910
Pernau bis zum 5. Sept.	59	61
Libau bis zum 8. Sept.	188	189

### Universitäts- und Schulchronik.

Die Zahl der gegenwärtig auf der Dorpater Universität Studirenden beträgt 523, — 9 weniger als im vorigen Semester. Davon gehören zur theologischen Facultät 67, zur juristischen 119, zur medicinischen 170, zur philosophischen 167. Aus den Ostseeprovinzen sind von diesen 523 Studirenden 360, und zwar aus Livland

220, aus Esthland 55, aus Curland 105; aus den übrigen Gouvernements des Russischen Reichs 109, aus dem Königreich Polen 23, aus dem Großfürstenthum Finnland 3, aus Deutschland 8. — Unter den 75 in diesem Semester Immatriculirten befanden sich 11 Apothekergehilfen, je 1 Studirender der St. Petersburger, Charkower und Kiower Universität, 9 vom Rigischen, 2 vom Dorpater, 1 vom Reval'schen und 2 vom Mitau'schen Gymnasium mit Zeugnissen der Reife für die Universität entlassene und 19 bereits früher immatriculirt gewesene. Von den bei der Universität Geprüften konnten 7 wegen ungenügender Kenntnisse nicht in die Zahl der Studirenden aufgenommen werden.

### Personalnotizen.

#### 1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der Livländische Hofgerichtsadvocat, Collegiensecretär John Kleberg ist als Controleur und der in der Kanzlei des Livländischen Herrn Civilgouverneurs dienende Collegienregistrator Albert Pohrt als Buchhalter beim Livländischen Domainenhof angestellt. Der zum Fähnrich avancirte Bögling des Finnländischen Cadetten-corps Snitko ist in das Rigische Bataillon der inneren Wache veretzt. Zum Registrator beim Reval'schen Zollamte ist der English Martinson ernannt, an Stelle des zum Buchhalter und Zollberechner bei demselben Zollamte ernannten Collegiensecretär Schmidt der Aufseher der Kunda'schen Zollstation, Collegiensecretär Desterreich als Traducteur an das Reval'sche Zollamt gekommen und der Bagemeister des letzteren, Collegiensecretär Lawljandsky zum stellvertretenden Aufseher ernannt. Der Aufseher der Esthländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Semnow ist verabschiedet und der bisherige Aufsehergehilfe, Provincialsecretär Karbutt in seine Stelle gekommen. Zum Aufseher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache ist der Aufsehergehilfe, Collegienregistrator Rasumtschadow ernannt, zum jüngeren Aufsehergehilfen bei der Esthländischen Halbbrigade der verabschiedete Stadtsapitan Gawronsky.

### Necrolog.

36. Am 31. August hat die Ritter- und Domschule zu Reval einen schmerzlichen Verlust an ihrem würdigen Oberlehrer Reinhold Friedrich Gedner erlitten, der seit mehr als 20 Jahren mit treuem Fleiß und Eifer der Jugendbildung in dieser Anstalt gesegneten Antheil nahm, trotz seiner großen Kränklichkeit, die seinen Lebensmuth und heitern Humor dennoch selten unterdrückte, bis die Kräfte endlich erschöpft waren. Geboren zu Reval am 31. October 1795, ein Sohn des damaligen Predigers an der Schwedischen Kirche hieselbst, genoss er den Unterricht in dem hiesigen Gymnasium, starbte von 1814—17 in Dorpat, und conditionirte dann in verschiedenen Familien als Hauslehrer, als welcher er sich allgemeine Liebe und Hochachtung erwarb, die sich bei seinem längern öffentlichen Wirken in immer aufrichtigerer Anerkennung seines verdienstlichen Strebens aussprach. Zum Inland, wie früher zum Provincialblatt in Riga hat er manchen Schöpfen

werthen Beitrag geliefert, und das jüngste Programm zu der öffentlichen Prüfung und dem Entlassungsacte mehrerer Abgänger der Ritter- und Domschule giebt rühmliches Zeugniß von seinen wissenschaftlichen Talenten und gründlichen Kenntnissen. Manches Fest auch erheitzte er hier durch die Gabe der Dichtkunst, die ihm bei solchen Gelegenheiten stets den würdigsten und erhebensten Ausdruck für das erregte begeisterte Gefühl verlieh. Friede seiner Asche!

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### B. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

4 Гансаль, древний разрушенный замокъ въ Дстланди и при ономъ того же имени узвдний городъ, гдѣ пользуются морскими ванами, съ видомъ замка. И. Г. С. II. В. 1842. 86 стр. 8.

#### c. Im Auslande gedruckte Schriften.

15. Fundamente der Geometrie. 1r bis 4r Cours. Von Professor Dr. Magnus Georg Paucker. Mit 283 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Witau, bei Lucas. XXI und 161 S. 8. (Geb. 18 ggr.)

### Lionel Kieseritzky aus Dorpat, einer der ersten Schachspieler Europas.

Wer jemals dem Schach einigermaßen ernstere Aufmerksamkeit gewidmet hat, weiß, welch glücklicher Complex von Anlagen und welcher bedeutende Grad geistiger Entwicklung dazu gehört, um in diesem edelsten aller Spiele etwas Ausgezeichnetes zu leisten. So mag es denn dem Provincialholze des patriotischen Livländers angenehm sein, zu erfahren, daß gegenwärtig der stärkste Spieler in Paris ein Livländer ist, Herr Lionel K. aus Dorpat. Um dieses Factum richtig zu würdigen, muß man erwägen, daß Frankreich eiferfüchtig auf den Ruhm wacht, die bedeutendsten Spieler zu besitzen, daß nirgend so wie dort die Hauptstadt alles Talent in sich concentrirt, und daß wirklich die Namen Philidor und Labourdonnais Europäische Berühmtheit hatten.

Kieseritzky, oder wie die Franzosen ihn nennen, Mr. Kiorisiski de Livonie, kam vor mehr als drei Jahren nach Paris. Labourdonnais spielte damals in dem Café de la Régence, dem bekanntesten Sammelpfad der Schachspieler, mit ihm, und gab ihm zuerst einen Springer, dann nur einen Bauern und 2 Züge vor. Er bezeichnete ihn schon damals als sehr bedeutenden Spieler. So sagte er dem alten Desloges, einem gleichfalls in Paris lebenden Schachspieler ersten Ranges, der Kieseritzky einen Vortheil von Bauer und Zug anbot, — mit dem ihm eigenen feinen, liebenswürdigen Lächeln: „Jouez plutôt à lui.“ Desloges verlor.

Labourdonnais starb im Winter 1840 in London im tiefsten Elend. Die freundliche Sorgfalt, mit der sich die

Engländer seiner annahmen, gereicht ihnen zur hohen Ehre. Später hat die Verwaltung der Insel St Bourbon, um die sein Großvater, François Mahé de Labourdonnais große Verdienste hatte, seiner Wittwe eine Pension von 3000 Francs ausgesetzt. Nach seinem Tode giebt es in Paris, und laut Ausdruck des bekannten Alexander, Verfasser der großen Schachencyclopädie, der im März 1842 in Paris war, auch in London keinen stärkern Spieler, als unsern Landsmann St. Amant, Laroche, Calvi sind ihm höchstens gleichzustellen. In dem Märzheft des Palamède, revue mensuelle des échecs, findet sich ein Artikel von A. de Lannoy, der die Spieler des Café de la Régence beschreibt. Die Kieseritzky betreffende Stelle beginnt mit den Worten: „Ce front, germaniquement découpé, jaune, pâle, efféminé, cache cependant sous cette apparence maladive uno de nos grandes célébrités.“ Weiter heißt es von ihm: „c'est une bibliothèque ambulante des échecs.“ Und dieses Lob ist nur gerecht, denn was Schachwissen anbetrifft, kann sich wohl Niemand mit ihm messen, nicht einmal Georges Walker in London, der doch im Besiz der vollständigsten Schachbibliothek ist. Zener Aufsatz schließt mit dem Zugeständnis, daß sich unser Landsmann vielleicht einmal zu der Höhe eines Labourdonnais erheben könnte. Man muß aber die Nationalität der Franzosen aus eigner Anschauung kennen, um ein solches Zugeständnis richtig zu würdigen.

Kieseritzky's Ruf ist schon seit geraumer Zeit über den Canal gedrungen, und das Polytechnic-Journal hat seiner mehrere Mal auf das Ehrenvollste erwähnt, auch ist er bereits mehrfach zu einem Besuch in London aufgefordert.

Da Kieseritzky sich ausschließlich dem Schach gewidmet hat, so ist zu erwarten, daß er noch gewaltige Fortschritte machen wird. Leider läßt ihm seine ungunstige Lage, die ihn zu fortwährendem Schachspiel und zu Schachlectionen nöthigt, ihm wenig Muße zu litterarischen Arbeiten, die ihm einen dauerhafteren Ruhm sichern würden. Seine Eintheilung des Schachbretts, seine Theorie über die absoluten Werthe der einzelnen Felder für jeden Stein, und die sich daran knüpfenden Berechnungen, sind von großem Interesse und hoher Wichtigkeit für die Theorie des Schachspiels. Eine von ihm erfundene Notation empfiehlt sich durch Kürze und Deutlichkeit. Wir wollen hoffen, daß Alles dieses, Resultat der gewissenhaftesten, mühevollsten Forschung, einmal in einem größern Werke der Welt übergeben werde. Bis jetzt beschränkt sich Kieseritzky's litterarische Thätigkeit auf einige werthvolle Aufsätze im Palamède, dessen Mitarbeiter er ist.

Besonderes Aufsehen machte in Paris seine Fähigkeit, ohne vorliegendes Brett, bloß aus dem Gedächtnis, zwei bis drei Partien zu gleicher Zeit zu spielen. Sein Gedächtnis ist überhaupt merkwürdig. So spielte er an einem Abend acht Partien mit Calvi; — wie zwischen zwei solchen Spielern zu erwarten, waren diese Partien höchst interessant gewesen, und darum dictirte er sie, um Mitternacht aus dem Café de la Régence heimkehrend, einem Freunde, der damals dasselbe Hotel bewohnte, — dem Schreiber dieser Zeilen; — in die Feder, ohne mehr zu stoßen, oder sich länger zu besinnen, als ein Schulknaube, der ein gut memorirtes Gedicht herdeclamirt.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 15. September 1842.

E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 16.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 12. Sept. Börsebericht. Ausfuhrwaaren: Getreide ohne Geschäft, am Platz ohne festen Preis. — Flachß bleibt vollkommen preishaltend zu 28 1/2, 26, und 21 1/2 à 22 R. S. in den drei gewöhnlichen Gattungen. — Flachsheede konnte nur 14 1/2 R. S. bedingen. — Der Umsatz in Hanf war beschränkt und die letzten Notirungen nicht immer zu behaupten, wie denn keiner Polnischer Reinhanf in ausgesuchter Waare à 100 R. B. gemacht ist, und Polnischer Reinhanf Wintergut zulezt nur 92 R. bedungen hat, schwarzer Pashanf ist zu 65 à 66 R. abgegeben. — Lofte ohne Veränderung. — Schlagleinsaat. Ein sich noch aus der vorigen Woche datirender Handel von ein Paar Tausend Tonnen à 17 R. ist das letzte Geschäft darin. Bessere Waare auf 18 R. gehalten, geringere bis 16 R. zu haben. — Die Zufuhren von Säeelsaat beliefen sich bis heute Abend auf circa 21,000 Tonnen nebst circa 4000 Tonnen Thurnsaat. Preise waren fest, pucide Säeelsaat bedang 7 à 7 1/8 R., gewöhnliche Säeelsaat 6 3/4 à 1/2 R. nach Qualität. Thurnsaat findet zu 5 1/2 à 3/4 R. S. Nehmer. — Hanfsaat auf Lieferung ohne Umsatz, zu 12 1/2 à 12 1/4 R. mit 10 pCt. Vorschuß Verkäufer. — Es wurden circa 150 Psfd. Hanföl à 12 1/2 R. B. genommen. Es dürfte nur wenig mehr zur Verschiffung bleiben.

Einfuhrwaaren. Von Salz war keine Zufuhr, und nichts aus Schiffen am Markt. Preise von Harin gen unverändert.

Riga, den 14. September. Die Gemäldeausstellung geht morgen ihrem Ende entgegen. Vielen heiteren Genuß und manche frohe Stunde hat diese glückliche Idee verschafft, durch die sich zum ersten Male der empfängliche Kunstsin in den Mauern unserer Stadt mit der Kunstschau paarte. Das Gemälde des Herrn Academikers Raring „Peter der Große in Zaardam“ hat bereits eine anerkennende Beurtheilung in der hiesigen Zeitung gefunden, und aus derselben Feder steht noch ein zweiter Artikel zu erwarten, so wie die übrigen Blätter nicht ermangeln, an der schönen Ausstellung das Schönste

herauszufinden. Das Ganze gewährte in seiner mannigfachen Gruppierung und reichen Ausstattung einen um so imposanteren Anblick, als die allerhöchlichen Räume des Schwarzenhäupterhauses eine effectvollere Contrastirung bewirkten. An und für sich mag das Local nicht ganz zweckmäßig genannt werden können, da die dunklen und mit den architectonischen Verschönerungen des heptigen Baustyls wenig bekannten Räume dieses uralten neuen Hauses oder, wie es auch genannt wurde, Arthurboskes zur gefälligen Beleuchtung des Inneren wenig beitragen: es sind nicht die Freuden des Tages, sondern die stillen und herzlichen Tafelrunden bei festlicher Abendbeleuchtung, welche in diesen Räumen ihre Anerkennung finden. Dazu hatte denn noch unglücklicher Weise die Witterung in den letzten vierzehn Tagen einen so unfreundlichen Character angenommen, daß eine eigentliche Tagesbeleuchtung ganz weggelassen und nur auf wenige Stunden der helle Strahl der Sonne durchbrach. Je unvorteilhafter die Einrichtung selbst, desto glücklicher war die Wahl und Anordnung im Einzelnen, und selbst für den sich etwa regen Künsterneid war das billige Auskunftsmitel getroffen, daß kein Künstler einen gewählten Standpunkt für seine Producte allein hatte in Anspruch nehmen dürfen, sondern überall herrschten gleichmäßige Vertheilung und billige Ausgleichung der verschiedenen Interessen vor. Es mußte sich dies Bedürfnis aber auch um so lebhafter herausstellen, als noch in den letzten Tagen die Anmeldungen zunahmen, und zu dem bereits vorhandenen Cataloge zwei Nachträge hinzugefügt werden mußten. Nicht unbedeutend sind die auf den Transport und die Aufstellung verwandten Kosten zu nennen gewesen; es soll aber eine verhältnismäßig recht bedeutende Einnahme dieselben zum Vollen gedeckt haben. Es entsteht inbessent die Frage, ob es für die Totaleinnahme und selbst für den Totaleindruck nicht ersprießlicher gewesen wäre, wenn das einmal gelöste Entréebillet seine Gültigkeit für die Zeit der ganzen Ausstellung behalten hätte, statt nur den einmaligen Besuch zu gestatten; ganz gewiß werden sich aber Mehrere darüber gemundert haben, daß ihnen der einzige sichere Leitfaden für das Gedächtniß, der Catalog des Gesesehenen, beim Heraustrreten aus dem Saale wieder abgefordert wurde.

**Bernau, den 5. September.** Der hiesige Verein zur Unterstützung seiner Wittwen u. hatte nach der eilften Rechenschaft der Vorsteher desselben für die Zeit vom Ende Juli 1841 bis dahin 1842 am Schlusse des Jahres einen Fonds von 3685 R. 99 R. S. und die 125 Mitglieder des Vereins hatten für geleistete Beiträge 9867 R. 46 R. S. zu gut, es besaß mithin der Verein in Allem 13,553 R. 45 R. S., 236 R. 23 R. mehr als vor einem Jahr. Von jener Summe wurden 12,080 R. theils von verschiedenen Creditanstalten, theils vom Stadt-cassacolegium verzinst, und hieran hafteten 105 R. 2 R. Aufgeld und 1174 R. 55 R. Zinsen; in der Casse befanden sich ein Eresorschein über 50 R. und 143 R. 88 R. baar. Die jährliche Quote von 16 R. S. erhielten im verfloffenen Jahre 18 Wittwen und 6 Waisenfamilien, wozu mithin 384 R. S. verausgabte wurden. Sämmtliche Unkosten betragen 6 R. 43 R. Seit dem Bestehen der Gesellschaft sind 211 Mitglieder in dieselbe aufgenommen, im letzten Jahre 1 Mitglied. In diesem Jahre wurden 3 ausgetretenen Mitgliedern und den Erben 3 verstorbener an Beiträgen 630 R. S. zurückgezahlt. (Beil. z. Bern. Wochenbl. N. 36. Wgl. Inland 1841 N. 36 Sp. 580 fg.)

## Estland.

**Reval, den 31. Aug.** Die Abfahrt der Dampfschiffe (Furst Menschhoff und Storfursten) von hier nach Cronstadt ist wieder auf den Dienstag verlegt, seitdem das Dampfschiff Finnland seine Fahrten erneuert hat. Nach Helsingfors kann man mit den Dampfschiffen bis zum 3. October, wie bisher, am Sonnabend fahren und am Montag von dort zurückkehren. (Rev. wöch. Nachr. N. 35.)

**Reval, den 9. September.** Der hiesige Kupferschmidt Carl Christian Brandt hat um ein dreijähriges Privilegium für einen von ihm neu erfundenen Apparat zur Destillation und Schnellern Abkühlung des Spiritus gebeten. (Handelstz. N. 71.)

## Curland.

**Riban, den 5. September.** Die hiesige Wittwen- und Waisenversorgungsanstalt hatte vom 12. Juni 1841 bis dahin 1842 eine Einnahme von 9149 R. 83 R. S., und zwar betragen die Beiträge von 87 Mitgliedern 4188 R. 43 R., die Zinsen 3734 R. 65 R., die Antritts- und Pöngelder 816 R. 75 R., die eingegangenen Capitalien 419 R. — Die Ausgabe in jenem Zeitraume belief sich auf 8921 R. 32 R. S., wovon 2689 R. auf Zinsen vergeben, 2225 R. 34 R. als Beiträge ausgetretener und gestorbener Mitglieder zurückgezahlt, 3012 R. 22 R. an 40 Nießlinge vertheilt wurden; 89 R. 76 R. betragen die Unkosten, 5 R. das Aufgeld auf einen Pfandbrief; der Cassabestand war am 12. Juni 1841 42 R. 13 R., am 12. Juni 1842 270 R. 64 R. — Ueberhaupt waren am letztgenannten Tage 85,921 R. 11 R. auf Zinsen begeben, 695 R. 5 R. an Zinsen und Pöngelern rückständig, 237 R. S. hafteten als Zinsen an Werthpapieren; das Guthaben der Mitglieder betrug 46,448 R. 64 R., das Reservecapital 40,678 R. 68 R., zusammen 87,127 R. 32 R. S. (Beil. z. Lib. Wochenbl. N. 71. Wgl. Inland 1841 N. 37 Sp. 599.)

## Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluß des Ministercomité am 18. August Allerhöchst zu befehlen geruht: bei dem Dorpater Elementarlehrer-Seminarium einen besondern Lehrer der Russischen Sprache mit den Rechten und Vorzügen, welche den Lehrern der Kreis Schulen verliehen sind, und mit einem Gehalt von 296 Rbl. S. jährlich anzustellen, wozu 142 R. 96 R. S. von den dem jüngern Lehrer der Russischen Sprache beim Dorpater Gymnasium bestimmten Gehalt von 428 R. 88 R. S. zu verwenden, die fehlenden 143 R. 4 R. S. aber aus dem Reichsschatz abzulassen sind. (Senatsztg. N. 73.)

Se. Durchlaucht der das Ministerium der Volksaufklärung verwaltende Herr Ministercollegie, Geheimrath Firsk Schirinsky, Schichmatow, hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß einige Mitglieder der litterarisch-practischen Bürgerverbindung in Riga im bevorstehenden Winter öffentliche Vorträge aus dem Gebiete der Geschichte, Litteratur, Pädagogik und Naturwissenschaften halten dürfen, und daß eine Privatschule für Töchter in Reval durch die Demoiselle Carlberg errichtet werden könne.

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 17. Sept.	1110	972
Bernau bis zum 12. Sept.	66	61
Riga bis zum 11. Sept.	193	190

## Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 2. September.

In Beziehung auf die zum Behuf einer Sammlung Estnischer Nationaltrachten von der Gesellschaft versandten Lithographien legte der Secretär den Versammelten vor: 1) eine Anzeige des Hrn. Pastors v. Hörschelmann zu Hapsal, daß die Esthen in seiner Gemeinde Deutsche Kleidung trügen, und deshalb von seiner Seite die Lithographien nicht benutzt werden könnten; 2) ein illuminirtes Trachtenblatt nebst schriftlichen Bemerkungen, eingesandt von Hrn. Pastor Paul zu Audern; 3) ein Schreiben des Hrn. Pastors Schnell zu Groß St. Johannis, begleitet von einer Puppe, darstellend die Weibertracht im dortigen Kirchspiel. Ferner waren bei dem stellvertretenden Präsidenten, Hrn. Pastor Gehewe, eingegangen und wurden der Gesellschaft vorgelegt: 1) ein Schreiben des Hrn. Oberconsistorialraths u. D. S. v. Mickwitz zu Marien-Magdalenen, welchem zwei Kopstrachten Estnischer Weiber aus dortiger Gegend für das Museum beigelegt waren, deren nähere Erläuterung das Schreiben enthielt; 2) eine schriftliche Anzeige des Hrn. Staatsraths u. Dr. v. Kruse über mehrere von Hrn. Consul v. Bönning zu Reval der Gesellschaft zugesandte Geschenke, bestehend in Münzen verschiedener Art von Silber und Kupfer, einem alten musikalischen Instrumente der



Finnen (wahrscheinlich die Kantele), einem messingnen Leibgürtel der Esthen, und einem Paar Schneeschuhen nebst dazu gehörigen Stützstangen, die sämmtlich zur Ansicht vorlagen. — Hierauf referirte Hr. Dr. Fähtmann Einiges in Betreff des künftigen Jahres Esthnischen Kalenders, dessen Druck im Beginnen sei. — Bei der immer fühlbarer werdenden Nothwendigkeit, die heranwachsenden Sammlungen der Gesellschaft einer fortlaufenden noch genaueren Aufsicht zu unterziehen, erbot sich Hr. L. v. Maydell auf Bitte der Versammlung, diese Aufsicht als Conservator jener Sammlungen zu übernehmen, welches mit gebührendem Dank anerkannt wurde. Für etwaige Geschäftsbedürfnisse versprach Hr. v. Maydell, Mittwoch von 12 bis 1 Uhr im Locale des Museums der Gesellschaft gegenwärtig zu sein.

#### IV. Medaillen.

Dem Reval'schen Kaufmann Iwan Gweschulitz ist für die Hülfe, die er im Maimonat d. J. bei Flottmachung des beim Stapelbotenschen Riff auf eine Sandbank gerathenen Kriegsdampfschiffes „Borompuk“ geleistet hat, eine silberne Medaille mit der Aufschrift: „für Eifer“ zum Tragen im Knopfloch am Wladimirbande verliehen worden.

#### V. Gratificationen.

Der Wittve des ehemaligen Pedells der Dorpater Universität Klein ist eine einmalige Unterstützung von 85 Rbl. S. M. bewilligt worden.

### Personalnotizen.

#### I. Aufstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Zu Predigern für Evangelische Gemeinden sind bestätigt die Kronzöglinge des theologischen Seminars der Universität Dorpat F. G. W. Croon bei der Gemeinde zu Arcis in Bessarabien, Peter Stelz bei der Schitomir'schen Gemeinde im Wolhynischen Gouvernement und Andr. Ed. Tschlaff als Divisionsprediger im westlichen Sibirien. — Der bisherige Prediger zu Alendorf im Wolmar'schen Sprengel, Johann Martin Desmann, ist auf Allerhöchsten Befehl von der Führung des geistlichen Amtes entbunden.

Der Obrist vom Genärdarmencorps Reinhold (aus Riga gebürtig) ist aus Wilna nach Riga versetzt, nachdem der bisher stellvertretend nach Riga beorderte Obristlieutenant Rothhaft die Geschäfte des in Curland stationirten Stabsofficiers wieder allein übernommen hat. — Der bisherige Wenden'sche Kreisgerichtssecretär Wilhelm v. Kröger tritt als Gehülfe des Rathes der Bauersabtheilung in die Casse Sr. Excellenz des Herrn Kriegsgouverneurs von Riga, Generalgouverneurs von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen. — Aus der Zahl der drei, am 2. September d. J. auf der großen Gildestube zu Riga gewählten Candidaten hat der ehemalige Kaufmann Johann Heinrich Sprengert nach erfolgter höherer Befähigung die Stelle eines zweiten Stadtsofficiers erhalten.

#### II. Beförderungen.

Der Oberlehrer am Mitau'schen Gymnasium Dr. Schläger ist in dem Range der seinem Amte entsprechenden 9. Classe und der Lehrer der Russischen Sprache an der Dorpater Kreisschule Kosberg in dem Range der seinem Amte entsprechenden 12. Classe bestätigt worden. — Der bei dem Curländischen Reichsdomänenhof dienende, Gouvernementssecretär Lackschewitz ist für Auszeichnung zum Collegiensecretär befördert worden.

#### III. Orden.

Der St. Annenorden 2. Classe ist dem vordentlichen Academiker der Academie der Wissenschaften Staatsrath A. Th. Kuyffer zur Belohnung seiner besondern Bemühungen bei der zur Identificirung der Maße und Gewichte niedergesetzten Commission verliehen.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### C. Im Auslande gedruckte Schriften.

16. Jesus der Christ, oder der Erfüller des Gesetzes und der Prophetie. Ein biblisch-theologischer Versuch auf Grundlage von Ev. Matth. 5, 17. Von Theodosius Harnack. Elberfeld 1842, bei W. Haffel. XV und 200 S. 8.

17. Die Astronomie und die Bibel. Versuch einer Darstellung der biblischen Kosmologie, so wie einer Erläuterung und Befähigung derselben aus den Resultaten und Ansichten der neuern Astronomie, von Joh. Heinrich Kurfz, Oberlehrer zu Mitau. Mitau, b. Lucas. VI u. 235 S. 8. (Geh. 1 Thlr.)

18. Erfahrungen im Gebiete der Landwirtschaft, gesammelt von Professor Dr. Friedrich Schmalz. 7ter Bd. Leipzig, bei Brockhaus, 25 1/4 Bogen. 1 Thlr. 17 ggr.) Hieraus ist besonders abgedruckt:

19. Anleitung zur Kenntniß und Anordnung eines neuen Ackerbausystems. Auf Theorie und Erfahrung begründet von Prof. Dr. Friedrich Schmalz. Leipzig, bei Brockhaus. 7 Bogen. (Geh. 12 ggr.)

20. Iwan Krylow's Fabeln in acht Büchern. Aus dem Russischen von Ferdinand Lorney. Mit dem (lith.) Bildnisse des Dichters. Mitau, Reyher. XX u. 308 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 ggr.)

#### Ueber Sparcassen.

Für St. Petersburg und Moskau sind seit dem Anfange dieses Jahres Sparcassen errichtet, die in jeder Hinsicht so vorzüglich eingerichtet sind, daß wir sehr bald die Wohlthaten dieser vortrefflichen Institute wahrnehmen werden; denn wenn nur gehörige und oft wiederholte Bekanntmachungen ergehen und die Einzahlungen erleichtert werden, so wird der Zubrang sehr zunehmen, und solche Anstalten werden sich dann bald in allen größeren Städten des Reiches ausbreiten. Diese Meinung begründet sich auf die Vorzüglichkeit aller getroffenen Anordnungen — auf die Zinsen von 4 pCt. — die bequemen wöchentlichen Einzahlungstage und auf die Individualität des Russischen Volkes, seine industriöse Gewerbsthätigkeit und die bisherige Unmöglichkeit, kleine Ersparnisse sicher und sich vermehrend unterzubringen.

Welchen Umfang die Sparcassen in England, Frankreich und Deutschland einnehmen, ist bekannt, doch wird eine verhältnismäßig zu kleine Rente gegeben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß nach Jahren die Russischen Sparcassen einen sehr bedeutenden Umfang einnehmen, und dem Finanzministerium sodann angenehme Sorgen bringen werden, und was wollen die bedeutenden Summen sagen, gegen den bedeutenderen Einfluß, den diese Anstalten auf die Moralität der unteren Stände gewinnen?

Was bleibt die Ursache, daß die in Liv- und Curland bestehenden Sparcassen einen so verschiedenartigen Erfolg hervorbringen und sich auch an Umfang und Renten so wesentlich unterscheiden? Wir wollen jede in diesen beiden Gouvernements bestehende derartige Anstalt beobachten und anmerken, was einen besseren Erfolg hervorbringen könnte.

1) Die Libau'sche Sparcasse, 1825, gestiftet, verwaltete zu Johannis 1842 304,402 Rbl. S., wovon 10,660 R. rein erworbenes Capital, zahlt 4 pEt. Zinsen, und hat seit ihrer Stiftung 69,412 R. den Mitgliedern an Zinsen zugetheilt. Gelder zur Sparcasse werden aus der Stadt jeden Sonnabend Nachmittag angenommen und vom Lande jeden andern Tag um 12 Uhr. Die Capitalien sind mit 211,000 R. S. in den Banken und Creditanstalten des Reiches und mit 91,000 R. auf Hypotheken belegt und alle Werthpapiere beim Libau'schen Stadt-Magistrat deponirt. Der Zudrang aus Stadt und Land ist hier sehr groß, der Geschäftsgang rasch, und kleine Summen werden auch ohne Aufkündigung gleich zurückgezahlt. Behörden und Gemeindegerrichte aus weiter Umgegend bringen hier alle kleinen Depositen- und Pupillencapitale an, und der Landmann vergäbt sein Geld nicht mehr in Töpfen, sondern belegt es hier immer häufiger.

Anmerkung. Vier Procent Zinsen ist beinahe zu viel, da es nur zu 4 pEt. möglich wird, bedeutende Summen sicher unterzubringen. Jedoch die Anstalt hat schon ein bedeutendes Capital gewonnen, und kann solche jetzt noch Manches erübrigen, so ist es richtig, mit der Rente von 4 pEt. fortzufahren.

2) Die städtische Sparcasse in Riga von 1832 verwaltete am 30. November 1841 98,348 R. S. an Einlagen und 5541 R. rein erworbenes Capital, zahlt 3 pEt. Zinsen, nimmt nur Einzahlungen an einem Tage im Monat an und hat Alles in Livländischen Pfandbriefen belegt.

Anmerkung. 3 pEt. Zinsen ist viel zu wenig und 3 1/2 pEt. müßte unter allen Umständen gegeben werden, da Geldunterbringungen zu 4 pEt. in Pfandbriefen ganz gemächlich zu vollführen sind. Der Einzahlungstage — einmal in einem Monat — sind viel zu wenig; sie müßten wenigstens auf ein oder zwei Tage in der Woche ausgedehnt werden, denn wie soll der Dienstkote und Landmann diese monatlichen Sitzungstage kennen lernen und beobachten? Mit diesen beiden, aber auch so notwendigen Veränderungen, wird diese Sparcasse ihren segensreichen Wirkungsbereich gewiß merklich ausdehnen, und hierin allein liegt die Ursache, daß solche der vorerwähnten Sparcasse so bedeutend nachsteht.

3) Die Mitau'sche Sparcasse, seit 1833 gestiftet, verwaltete am 1. Januar 1842 62,317 R. S. (rein erworbenes Capital nicht angegeben), zahlt 5 pEt. Zinsen, nimmt nur Gelder einmal im Monat und zahlt nur aus Mitau selbst an.

Anmerkung. Wie es dieser Anstalt möglich wird, 5 pEt. Zinsen zu geben und die Capitalien zu 6 pEt. gut unterzubringen, bleibt in einer Zeit, wie die gegenwärtige, unbegreiflich, und noch mehr — daß sich dann nicht die Einlagen bedeutender vermehren. Es wird nicht möglich werden, auf dieser Bahn fortzuschreiten, und dem Zweck der Sparcassen mehr entsprechen, für die Einzahlungen einen Zins von 3 1/2 bis 4 pEt. zu geben, dazu 1 oder 2 Wochentage einzuräumen. Jeden dazu anzunehmen, und sich auf die Unterbringung der Gelder — auf leicht umlegbare, gehörig besicherte, aber minder zinstragende Papiere einzulassen. Eine solche Anstalt muß sich ihren Zweck weiter hinausstellen und kann jetzt dieses Ziel nie erreichen. Bedenkt man nicht, daß es auch Augenblicke und Veranlassungen geben kann, wo diese Sparcasse mit Kündigungen überlaufen wird? Wie will man sich dann mit schwierig umlegbaren Papieren durchhelfen?

Man denke sich den Abstand: Riga zahlt 3, Libau 4 und Mitau 5 pEt. Zins!!!

Der Curländische Creditverein ordnet eben die Stiftung einer neuen Sparcasse an, um die Wohlthaten derselben auch auf die Landleute der Mitau'schen Gegend und überhaupt auszudehnen. Auch Windau wird den lange gehegten Plan zur Begründung einer Sparcasse für jene Gegend nun baldigst ausführen, und auch so manche Güterbesitzer in Curland haben Sparcassen der Art eingerichtet, daß solche den einzahlenden Landleuten Scheine für die Einzahlungen ausfertigen lassen und für den Belauf Pfandbriefe niederlegen. Auch auf solche Weise wird viel Gutes gestiftet, und regt sich jetzt in Curland ein schöner Sinn, um diese Anstalten zu vermehren.

Die Pernau'sche Sparcasse ist eingegangen. Sollte es nicht möglich sein, diese Stiftung zu erneuern, und sollten die guten Beispiele des Gedeihens solcher Anstalten nicht um so mehr dazu ermuntern? Ob sonst noch Sparcassen in Livland bestehen, darüber verlautete wenigstens nirgends eine Bekanntmachung.

689.

### Aufforderung.

Diejenigen, welche durch den verstorbenen Staatsrath Clossius den ersten Band der Deutschen Stereotypausgabe des **Corpus iuris civilis** bezogen haben, können gegenwärtig den zweiten Band, gegen Entrichtung von 75 Kop. S. M. für Fracht, vom Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Dr. F. G. v. Bunge,

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Aus Livland, vom September. Nach den aus allen Gegenden einlaufenden Erntebereichten scheint dieses Jahr ein gesegnetes werden zu wollen, wie denn auch die Scala der Kornpreise auf den Märkten weit niedriger steht, als in den letztverflohenen Jahren. Ein beklagenswerthes Unglück ist dabei, daß unser Landvolk noch immer keinen richtigen Begriff von Maassen und Gewichten erlangt hat, daher von den mit Hogarth'schen „Nimnhänden“ ausgestatteten Käufern mit den sogenannten „landschen Gewichten und Maassen“ auf das Schauerhafteste übervorteilt wird. Man sollte — wenigstens so lange, bis zur Errichtung zweckdienlicher Schulen diesem Uebelstande abgeholfen wird — von Seiten der Gemeindeverwaltungen dafür Sorge tragen, daß bei allen Bauergemeinden gesetzliche Maasse und Gewichte eingeführt werden, und den einzelnen, namentlich ärmeren Gemeindegliedern es als Pflicht einschärfen, daß sie in Ermangelung eigener richtiger Maasse und Gewichte ihre zu veräußernden Producte vor dem Verkauf bei den Gemeindevorstehern überwiegen und übermessen lassen, und namentlich müßte auf den Märkten im Herbst streng darauf gewacht werden, daß Niemand weder anders kaufen noch verkaufen darf, als nach gesetzlich graduirten Gewichten und Maassen. Im Uebertretungsfalle müßte jeder, ohne Unterschied der Person, in eine gesetzliche Pön verfallen.

10.

Aus Livland, vom 21. Septbr. Am 20. d. M. wurde zu Serben im Wenden'schen Kreise eine neue, geschmackvoll von Stein erbaute Kirche durch den Herrn Generalsuperintendenten von Klot in Assistenz zweier Präbde und mehrerer Prediger feierlich eingeweiht. Dabei ist zu bemerken, daß in untrer Provinz seit Beginn dieses Jahrhunderts viele neue Kirchen, und zwar immer massiv, erbaut worden sind, wie denn im Serben-Drostenhof'schen Kirchspiele die Hillkirche zu Drostenhof vor vier Jahren ebenfalls neu aufgeführt wurde; und daß bei dem Bau in Serben fast alle Arbeiten von Lettischen Meistern gefertigt worden; namentlich ist die Maurerarbeit von einem Nationalen aus der Gegend von Wenden (einem Abkömmling der alten Livon unter Freu-

denberg) sehr solid und gut ausgeführt. Bei der Feierlichkeit der Einweihung wurden viele mehrstimmige Gesänge von Nationalen mit Richtigkeit und nicht zu verkennendem Interesse an ihrer Leistung vorgetragen. (Zusch. N<sup>o</sup> 5368.)

Riga, den 12. September. Im vorigen Monat haben die H. H. James Maurice Cumming und James Fenton, ausländische Gäste, hier selbst ein neues Handelshaus unter der Firma: Cumming, Fenton u. Comp. etablirt. (Handelstz. N<sup>o</sup> 72.)

Riga, den 16. September. Die Zahl der See- Badegäste, welche die links gelegene Dssee Küste von der Dünamünde bis zur Gränze Curlands besuchten, betrug in diesem Jahre nach der officiellen Aufgabe mit Einschluß der Kinder, aber ohne die (512) Dienstboten, 1691, von denen Bullen 78, Bitterlingshof 237, Majorenhof 46, Dsbeln 575, Carlshof 173, Uferseeem 214, Kaugern 157, Lappemeise 201 zählten. — Die Badezeit war hinsichtlich der Witterung eine sehr günstige zu nennen, obwohl unter den Kindern der Bauernwithe in einigen Gesinden der Keuchhusten herrschend war. (Bl. f. St. u. L. N<sup>o</sup> 37.)

Riga, den 21. September. Während von allen Seiten die Städter zur Ehre des Herbstes in die Ringmauern der Stadt sich zurückbegeben, kehren auch die letzten Reisenden zur Heimath zurück. — An die in der vorigen Woche geschlossene und mit allgemeinem Beifall aufgenommene Gemäldeausstellung hat sich seit dem Beginne d. M. das Atelier eines Daguerrotypisten gereicht, das fleißig besucht wird. Hr. Wodo de Grandin nämlich, früher hier in Riga und Wenden, später in St. Petersburg sich aufhaltend, ist gegenwärtig mit dem Apparate seiner Kunst aus Paris hierher zurückgekehrt und hat das Schattenreich für einige Zeit gepachtet.

Für die bei heftigen Nordwinden nach Riga kommenden Kaufahrtschiffe ist durch Vermittelung des hiesigen Börsencomité's von Seiten des Capitäns des Rigschen Portes, Herrn Capitäns ersten Ranges Serwetskow, eine tabellarische Uebersicht der Signale ver-

anstaltet und bereits im Drucke erschienen, um später in die verschiedenen ausländischen Sprachen übersetzt zu werden.

**Riga, den 23. September.** Am 13. October sollen die Vorträge beginnen, welche einige Mitglieder der literarisch-practischen Bürgerverbindung an 20. Dienstagen halten wollen. Hr. Dr. Värens wird über populär-medicinische Gegenstände, Hr. Oberpastor Verholz über die Mäßigkeitsfrage und über einen Gegenstand aus der Deutschen Literaturgeschichte, Hr. Oberlehrer Dr. Deeters über die Lehre vom Licht in Bezug auf das Daguerrotyp, Hr. Apotheker Deringer über die Assimilation der Elementarstoffe, Hr. Oberlehrer Eckers über die Geschichte der Malerkunst und über die Hauptmomente der Entwicklung der Dichtung von Klopstock bis Göthe, Hr. Apotheker Frederking über künstliche Beleuchtung, Hr. Gouvernementschulendirector, Hofrath und Ritter Dr. Rapiersky über die Geschichte der Stadt Riga, Hr. J. Voorten, Inhaber einer Privatlehranstalt, über den Elementar-Real-Schulunterricht, Hr. Apotheker Seegen über die Theorie der Verdrängung und über die Assimilation der Elementarstoffe im Pflanzenreiche, Hr. Pastor Wendt über Königin Christina und über Ereignisse von der Rede (historisch-biographische Vorträge halten. — Der Ertrag derselben ist, nach Abzug der Unkosten, für die Wohlthätigkeitszwecke der literarisch-practischen Bürgerverbindung bestimmt. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 38.)

**Riga, den 21. September.** Am 22. d. M., dem Tage des St. Mauritii, beging Eine löbliche Gesellschaft der Schwarzenhäupter das Stiftungsfest des Vereins durch ein glänzendes Mahl.

Am gestrigen Tage ist in der Michaelisversammlung der Bürgerschaft großer Hilde aus den drei, von der Bürgerschaft präsentirten Candidaten verfassungsmäßig von Rath und Weltesbank der hiesige Kaufmann und königlich-sächsischer Consul Herr Johann Jacob Euard Stephany (gebürtig aus Mitau) zum Dockmann großer Hilde erwählt worden.

Am gestrigen Tage wurden es 25 Jahre, daß der hiesige Herr Polizeimeistergehülfe und Befehlshaber des Polizeicommandos, Hofrath und Ritter Johann v. Raudeki, seinen Dienst bei der Polizei angetreten hatte. Noch unter der höchstseligen Kaiserin Catharina II. im Jahre 1795 in Militärdienste getreten, hatte er mehrere Feldzüge mitgemacht und zuletzt die Stelle eines Platzadjutanten bei der hiesigen Festung bekleidet, bis er durch den früheren Herrn Generalgouverneur Marquis Pausucci zu seiner gegenwärtigen Function berufen wurde; inzwischen verfiel er auch stellvertretend eine kurze Zeit lang die Stelle eines Polizeimeisters in Mitau. Die Feier des festlichen Tages, welcher dadurch ein um so höheres Familieninteresse erhielt, daß der Vater des seit 47 Jahren im Staatsdienste stehenden Jubilar, als hochbetagter Greis noch im Kreise der Seinigen lebt und sich vier Generationen in diesem Kreise zusammenfinden, wurde am frühen Morgen durch Vocal- und Instrumentalmusik dem Jubilar auf seinem Landtze in der Nähe von Alexanderhöhe durch Sänger und Musiker dargebracht, eingeweiht. Die Beamten des Polizeiwesens überreichten dem Jubilar ein kostbares Ehrengeldchen und sprachen ihre Gefühle in dasselbe begleitenden metrischen Glückwünschen aus. Von dem früheren Herrn Polizei-

meister, Generalmajor v. Wafusky Excellenz, und dem gegenwärtigen Herrn Polizeimeister, Garde-Dristen Jaksykow, der indessen auf einer Reise begriffen, der Feier des Tages nicht beiwohnen konnte, empfing der Jubilar gleichfalls in einem werthvollen Ehrengeldchen und in einem dasselbe begleitenden schmelzhaften Schreiben Beweise des achtungsvollsten Wohlwollens. Ein zahlreicher Kreis von Verwandten und theilnehmenden Personen jedes Standes hatte außerdem seine Glückwünsche dargebracht, so daß die Feier des Tages nicht bloß eine Familienauszeichnung, sondern einen Act der öffentlichen Anerkennung in sich begriff.

**Riga, den 21. September.** Der Englische Schoner „the Eliza of Kirkaldy“, von Leith mit Ballast kommend, und im Begriff, in den Hafen einzufahren, strandete am 22. September auf der von Magnusholm zum Leuchthurm laufenden Bank. Die Mannschaft, bestehend aus dem Capitän Andr. Williamson und 6 Matrosen, wurde, nachdem das Lootsenamt, ohnerachtet aller Anstrengung, mit dem neuen Rettungsboot nicht an das Schiff gelangen konnte, von Magnusholm'schen Fischerleuten, mittelst eines großen Fischerbootes, gerettet. (Zusch. N<sup>o</sup> 5368.)

**Dorpat, den 28. September.** In den beiden bereits bestehenden Leihbibliotheken hat unsere Stadt noch eine dritte erhalten, welche in der vorigen Woche von dem Herrn Rector Kaupach eröffnet worden ist.

Im künftigen Monate beginnen wieder die öffentlichen technischen Vorträge bei unserer Universität. Herr Professor Göbel wird vom 2. October an, an jedem Freitag die Metalle und ihre verschiedenen Verbindungen abhandeln, die Ausbringung aus ihren Erzen, die Bereitung von Legierungen und Farben Behufs der Anwendung in Künsten und Gewerben angeben, die Verzinnung, Verzinkung, Versilberung, Vergoldung etc. mit und ohne Hülfe der Galvanoplastik beschreiben und durch Experimente erläutern. Herr Professor Schmalz wird vom 7. ab an jedem Mittwoch über den Werth und die Benutzung der Kartoffeln und vom 8. ab an jedem Donnerstag über den Kartoffelbau Vorträge halten. Die Vorträge des Herrn Professors Kämb werden vom Galvanismus und Electromagnetismus mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbe handeln und vom 12. ab an jedem Montag gehalten werden.

Aus dem Dörptschen, vom 20. Septbr. In dem zum Gute Kaster gehörigen großen Dorfe Wöbbs liegt ein Krug, dessen jährlicher Umsatz auf mehr als 2000 Rbl. B. geschätzt wird; da aber die Bewohner dieses Dorfes der Böllerei sehr ergeben sind, so hat sich der Besitzer des Gutes bemogen gefunden, den Branntwein zu verkäufeln in diesem Krüge ganz einzustellen zu lassen. Gewiß wird diese Maßregel von dem segensreichsten Einflusse auf die Moralität der umliegenden Gegend sein, und jeder Menschenfreund muß sich mit Hochachtung gegen den edlen Besitzer erfüllt fühlen, der ein so großes pecuniäres Opfer nicht scheute, um Menschen menschlicher zu machen. Möchte das schöne Beispiel bald Nachahmung finden!

**Bernau, den 19. September.** Ein Gutbesi-

der bürgerlichen Standes aus unserer Umgegend hat nicht nur eine beträchtliche Quantität vorzüglichen Brennholzes, während der Preis für diesen Artikel bedeutend höher steht und gerade gegenwärtig im Steigen begriffen ist, zu herabgesetztem Preise den Bedürftigen verkauft, sondern auch eine noch größere Quantität zu noch mehr erniedrigtem Preise zur Disposition für Verarmte gestellt, dem hiesigen Waisenhanse aber 20 Taden ganz unentgeltlich verabfolgt. (Fern. Wochenbl. N. 38.)

Aus dem Werro'schen Kreise, vom 21. Sept. Im Allgemeinen ist die Roggenernte auch in hiesiger Gegend gut eingeschlagen, wiewohl manche sanguinische Hoffnungen unerfüllt blieben, die aus dem Frühlingsstande der Pflanzen bereits ihre Ausbeute berechneten. Viel trug zu solchen getäuschten Erwartungen die während des Sommers in Extremen sich gefallende Witterung bei, denn die für unser Klima so ungewöhnliche Wärme im Mai entkehrte des Regens, was namentlich auf leichteren Boden die Fortschritte der Vegetation hemmte und schwaches Roggenras gänzlich verdorrte; ferner trat die Blüthezeit ungünstiger Weise bei dem Eintritt der kühlen Regenperiode zusammen, ja es gab um diese Zeit selbst einen schwachen Nachtfrost, der auf Niederungen der Roggenblüte schabete, und frostgezeigte Wehren in nicht geringer Anzahl erzeugte. Felder, die durch ihre Lage gegen dergleichen Witterungseinflüsse bewahrt wurden, haben den Erwartungen vollkommen entsprochen und selbst das 10. und 12. Korn geliefert. — Frühgeäetes Sommergetreide litt ebenfalls von der Dürre, die spätere und verspätete Saat gedieh bei dem vielen Regen vortreflich und wurde bis auf sehr wenige Ausnahmen überall vor dem Herbstnachtfrost (Mitte dieses Monats) reif. Es ist wenig Sommerkorn gedroschen worden, indessen darf man auf reichliche Ausbeute rechnen. Die Kartoffelernte scheint mittelmäßig werden zu wollen, ebenso steht das Heu quantitativ und qualitativ dem vorigjährigen nach; der Klee ist winzig, aber die Hülsenfrüchte und der Flach sind gut gerathen. — Bei der heurigen Roggenausfaat vermischt man fast überall eine gleichmäßige Entwicklung der Pflanzen, daher erscheinen die Felder bunt und scheidig.

Das in unserm Berichte vom 6. Juli (S. N. 28 Sp. 211) angeführte, vom tollen Wolf gebissene 16jährige Mädchen aus Alt-Rorküll ist ebenfalls an der Wasserscheu gestorben; der dritte Unglücksgefährte ist am Leben und bis jetzt scheinbar gesund. — w. —

**Wölwe**, im Werro'schen Kreise, den 22. Septbr. Die Eurländische Gesellschaft zur Ermunterung des Gartenbaues hätte im vorigen Frühjahr eine große Quantität von Gemüsesämereien nach Dorpat geschickt, damit sie unentgeltlich unter den Bauern vertheilt würde. Auch das Wölwe'sche Kirchspiel erhielt ein sehr bedeutendes Quantum davon, und jetzt, nachdem die Früchte jener Menschenfreundlichkeit bereits genossen sind, ziemt sich wohl als Dank für dieselbe ein kurzer Bericht über den stattgehabten Erfolg. — Es ist aber unser armes Landvolf in der Kultur noch sehr weit zurück, daß nur wenige unter ihnen die Gabe gehörig zu würdigen mußten; deshalb erlaubte ich mir bei der Vertheilung im Frühjahr eine Abweichung von der Vorschrift der Gesellschaft, indem ich die 8 bis 9 verschiedne Sämereien enthaltenden Päckchen nicht an arme Familien, wie bestimmt war, son-

dern an die vernünftigsten und daher meist wohlhabendsten Leute austheilte. Ertere nämlich hätten ganz gewiß nur die Kohl- und Schnittkohl- (Spruten-)Saat herausgesucht und angewendet, alles übrige aber als unbekannt und unnütz weggeworfen; von den Wohlhabenderen aber durfte ich hoffen, daß auf diese Art bei Einigen die Ueberzeugung von der Anwendbarkeit und Nützlichkeit anderer Gemüsesorten — als Gartenrüben, Beten, Burkanen, Salat u. dgl. — auch für bäuerliche Wirthschaften hervorgerufen werden möchte, und daß dadurch nach und nach unserm armen Volke etwas mehr Mannigfaltigkeit der Speisen angewöhnt und gewonnen würde. Denn das gegenwärtige Beschränkthein auf Kohl und Kartoffeln schließt die Leute doch von vielen Annehmlichkeiten und Genüssen aus, die sie bei größerer Sorge für den Gärten ohne Kostenaufwand haben könnten. — Was ich aber von den Armen gefürchtet hatte, dessen haben sich selbst die Vernünftigeren und Wohlhabenderen meistens zu Schulden kommen lassen. Freilich habe ich nicht erfahren können, wie jeder einzelne seine Sämereien angewendet hat, da ich an mehr als 50 Familien Saatküchlein vertheilt hatte; im Ganzen aber erhalte ich jetzt auf die Frage, welchen Nutzen das Frühjahrsgeheim gebracht habe, doch ziemlich kalte Antworten, aus denen hervorgeht, daß die Wenigsten das erzählte Gemüse anzuwenden mußten. Nur die schöne Rübenart, welche so lang und groß geworden und doch so schwachhaft gewesen ist, loben Viele mit Wärme; aber kaum mehr als drei habe ich gefunden, welche die ganze Gabe als eine liebe Gabe behandelten, und auch das übrige Gemüse als eine dankenswerthe Zugabe zu ihren einfachen Lebensgenüssen anerkannte. Diese Schilderung wird unser armes Esthenvolk bei der menschenfreundlichen Gesellschaft in Eurland wenig empfehlen, und darf nach solchen Erfahrungen auch der Freund des Volkes es nicht wagen, um Wiederholung so großer Gaben zu bitten; wenn aber dem ungeachtet noch einige Jahre hinter einander unentgeltliche Vertheilung von so verschiedenartigen und nützlichen Gartensämereien nur an wenige der Vernünftigsten in jedem Kirchspiele erfolgen würde; so bin ich überzeugt, daß solches nicht ohne erfreuliche Folgen bleiben, und daß dadurch nach und nach die Bekanntheit und der Gebrauch mannigfaltigerer Gartenfrüchte unter unser Landvolf verbreitet und seinem Leben manche Annehmlichkeit mehr gewährt würde.

Schwärz.

## Esthland.

**Reval**, den 10. September. Es kamen hier Schiffe an: am 26. v. M. 1 mit Steinkohlen und am 28. 1 mit Ballast und 1 mit Salz, am 23. v. M. Nachmittags 4 Uhr das Dampfschiff Storfurken aus Cronstadt mit 17 Passagieren, am 24. Abends 6 Uhr das Dampfschiff Menschikoff mit 17 Passagieren aus Helsingfors, am 29. Nachmittags 3 Uhr dasselbe aus Cronstadt mit 18 Passagieren, am 31. Abends 9 Uhr der Storfurken aus Helsingfors mit 16 Passagieren, am 4. d. M. Nachmittags 3 Uhr derselbe aus Cronstadt mit 13 Passagieren.

Es gingen von hier ab: am 24. v. M. ein Schiff mit Leinwand und am 29. eins mit Flach, desgleichen die Dampfschiffe: Menschikoff am 26. v. M. Morgens 6 Uhr nach Cronstadt mit 51 Passagieren, derselbe am 30. Morgens 8 Uhr nach Helsingfors mit 26 Passagieren, Storfurken am 1. d. M. Mittags 12 Uhr nach Cron-

Stadt mit 24 Passagieren, derselbe am 5. Vormittags 10 Uhr nach Helsingfors mit 14 Passagieren.

— v —

**Reval, den 14. September.** Nicht am 23. August, an welchem anhaltender Regen dies umöglich machte, sondern erst am 6. September fand die Weihe des neuen erweiterten Gottesackers der St. Mari- und St. Nicolaikirchen-Gemeinden in Ziegelskoppel statt. Sie ward von dem Hrn. Superintendenten und Ritter Meyer in Gegenwart der Repräsentanten des Rathes und der Gilden, so wie der Stadtgeistlichen und der fast zu Tausenden versammelten Glieder der genannten Gemeinden und anderer Einwohner der Stadt, neben dem auf dem Kirchhofe errichteten hohen Kreuze, zu welchem die ganze Versammlung sich in feierlicher Procession unter Musik und Gesang begeben hatte, daselbst auf die würdigste und erhebenste Weise vollzogen, begünstigt von dem heitersten Wetter.

## Curland.

**Aus Curland, den 19. September.** In der Nacht vom 9. auf den 10. September brach im Flecken Kurt Feuer aus, welches 2 Wohnhäuser, 3 Herbergen und 5 Scheunen verzebrte. Den vereinten Anstrengungen mehrerer wackern Bewohner des Fleckens gelang es, trotz des sehr heftigen Windes, die nächsten Häuser vor den Flammen zu bewahren.

**Mitau, den 1. September.** Der Hagel, welcher am 5. August hier so bedeutenden Schaden anrichtete, hat auf dem benachbarten Gute Paulsgnade auf den Hofes- und Bauerfeldern 2198 Loth Gerste und Hafer, deren Werth auf 2994 R. S. geschätzt wird, zerstört. An demselben Tage trieb heftiger Sturm aus Südsüdost über das Ritterchaftsgut Grendsen in der Lückumschen Hauptmannschaft eine dunkle Wolke, aus welcher Hagelschlossen von der Größe der Wallnüsse mit einem solchen Gebrause herabstürzten, daß der gleichzeitig heftig rollende Donner nur in der Umgegend, nicht aber in Grendsen hörbar war. Der Hagel hat in kaum 20 Minuten daselbst die Gerste und den Weizen auf 269 Koffellen des Hofsfeldes und das Getreide auf den Feldern von 7 Bauerwirthen, so wie die Früchte in den Gärten vernichtet, außerdem auch viele Henserscheiben zertrümmert.

3.

**Mitau, den 12. September.** Durch die rege Theilnahme des Publicums an dem Unterricht des Hrn. Wachtsmuth in gymnastischen Uebungen (s. Inland 1841 N. 7 Sp. 106) hat derselbe nicht nur seine bedeutenden Auslagen, die sein Unternehmen zu Anfange erforderte, erzieht erhalten, sondern ist auch in den Stand gesetzt, bei ermäßigten Preisen, diesem Unterricht eine größere Ausdehnung zu geben. Halbjährlich zahlen die Schüler 6, vierteljährlich 4, monatlich 2 R. S. voraus; wenn sie schon ein Jahr lang den Unterricht genossen haben, nur 10 R. S. für das ganze Jahr. Auf den Wunsch einiger erwachsenen Damen sind besondere Stunden eingerichtet, in denen nur gewisse Uebungen, zumal solche, die eine bessere Haltung befördern helfen, vorgenommen werden sollen. (Weil. z. Eucl. Amtbl. N. 73.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 21. Sept.	1169	990
Pernau bis zum 19. Sept.	66	61
Lidau bis zum 18. Sept.	195	193

## Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind bei der Dorpater Universitäts zu graduirten Studenten der Theologie Emil Solowiski und Alexander Gustav Jungmeister aus Livland; Nicolai Nipke aus Estland und Carl Friedrich Günther aus Curland; zum Candidaten der Rechtswissenschaft Bernhard Gustav Christian Cleemann aus Livland; zum graduirten Studenten der Rechtswissenschaft Julius Seraphim aus Curland; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Gustav Heinrich Laese aus Curland und Rudolph v. Maydell aus Estland; zum Arzt 2. Abtheilung And. Fr. Stöver aus Livland; zu Apothekergehilfen 1. Abtheilung Ulrich Theodor Hobeisel aus Curland und Bernhard Zabel aus Livland, zum Apothekergehilfen 2. Abtheilung Eduard Freyberg; zur Hebamme Carolina Dorothea Borgeest.

Vom Amte sind entlassen der Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der Russischen Kreisschule zu Riga, Collegienassessor Tweritino, nach 30jährigem Dienste mit der gesetzlichen Pension, und der Lehrer der Wolmar'schen Elementarschule Dunke.

Zufolge Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks ist der Lehrer der Russischen Sprache am Dorpater Gymnasium, Titularrath Blagowetschschensky, als Inspector und wissenschaftlichen Lehrer an der Russischen Kreisschule zu Riga, und der Lehrer der Wilten'schen Elementarschule Carlewitz an die Wolmar'sche Elementarschule versetzt, so wie der Fögling des Elementarlehrerfeminariums zu Dorpat, Bauer, als Lehrer an der Wilten'schen Elementarschule angestellt worden.

## Gelehrte Gesellschaften.

24ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Litseeprovinzen, zu Riga, den 9. Sept.

Der Secretär berichtete über die Ereignisse der beiden letztverfloffenen Monate, über die von neu ernannten Ehren- und ordentlichen Mitgliedern eingegangenen Danksaugungsschreiben, und über die dargebrachten Geschenke an Büchern von den Herren Prof. Joh. Boigt zu Königsberg, Procureur Paucker in Reval, Gouvernementsschulendirector Napiewski, der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst, der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, und den Stadtbuchdruckern Häcker in Riga und Born in Pernau; an Medaillen, Münzen und Alterthümern, von den Herren Landrath v. Samson, Super-

intendenten Thiel, Oberpater Kahn, Gesanglehrer Bergerer, Pensionärhaber Buchholz. — Von dem Herrn Dirigirenden des Hauptstaatsarchivs zu Moskau, wirkl. Staatsrath Fürsten W. Dvolensky waren aus gedachtem Archiv mitgetheilt: 1) eine im J. 1627 zu Riga angefertigte Handschrift, enthaltend Auszüge aus B. Rußow und S. Hennig, so wie Notizen von den Rügischen Oberpastoren M. Georg Keuner und M. Hermann Samion, und, wie es scheint, von einem späteren Besitzer mit Signaturen aus der antiken Welt versehen; 2) Abschriften von Verträgen der Livländischen Herrmeister mit den Zaren Wassily Joannowitsch von 1509, 1521 und 1531 und Ioan Wassiljewitsch von 1550, und vom Vertrage der 70 Hansstädte von 1514. Von dem Obristleutnant Grafen C. S. L. von der Osten-Sacken in Warschau ist ein Verzeichniß der im ehemaligen königlich-Polnischen Archive zu Krakau 1613 befindlich gewesenem Livonica, nach einem damals von den königlichen Hauptsecretären Stanislaus und Matthias Lubiencky angefertigten Cataloge eingekandt. Dasselbe geht von 1191 — 1585 und enthält 226 Nummern. — Endlich ist von dem Archivassisten Landgraf in Bamberg das schon früher angekündigte Manuscript zur ältesten Livländischen Geschichte: „Die Büchlein enthält die eilften nachrichten und begebnisse der „Liven und deren erste Wilschiffe, Videnebrüden und „Kreuzfahrer, die da zum Christenthum alle wilden bekehrten und taufeten, bis dahin, als bischof Albrecht verstorben, nach Christus Geburt im tausend, zweihundert und im 29 Jar“, mit einem zweiten Titelblatt, den Markgrafen Wilhelm von Brandenburg darstellend und mit seinem Wappen und verschiednen Inscriptionen versehen, in einem äußerst sauber angefertigten Facsimile der Handschrift eingegangen. Dasselbe enthält einen Hochdeutsch abgefaßten Leitfaden der ältesten Livländischen Geschichte in kurzen abgebrochenen Sätzen.

Der Herr Gouvernementschulendirector, Hofrath Dr. Papierst v. referirte sodann über den Inhalt des nächstens erscheinenden 3. Heftes zum 2. Bande der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands, und trug eine darin aufzunehmende Einleitung zu der Uebersicht des aus Stuttgart erhaltenen und im Ritterschasttsarchive befindlichen Urkundenschatzes, so wie eine Bemerkung über die bei der Gesellschaft befindliche Abschrift des Testaments von Herzog Gotthard Kettler vor.

Die nächste Versammlung findet am 14 October statt.

## Zweite öffentliche Versammlung der Esthländischen literarischen Gesellschaft, zu Reval, am 9. September.

Der Vicepräsident, Procureur Dr. Pauker, theilte der Gesellschaft zuvörderst mit, welche Anordnungen und Beschlüsse in den seit Eröffnung der Gesellschaft gehaltenen zwei Directorialsitzen getroffen worden, und referirte über die in den acht Versammlungen der einzelnen wissenschaftlichen Sectionen vorgetragenen Abhandlungen und Aufsätze und über deren sonstige Discussionen. Er erwähnte zugleich der hiernächst von ihm in's Archiv abgelieferten Arbeiten, namentlich des Referenten Vorträge über Ursprung und Fortbildung der Lehn-, Ritter- und Landrechte Liv- und Esthlands, über den Anlageproceß in diesen Provinzen und dessen historische Grundlage, über die allmähliche Entwicklung von Esthlands Criminalgesetzen, über die nächsten Zwecke der Abtheilung für Vater-

landskunde und die Mittel zu deren leichtesten und sichersten Erreichung nebst einer Anzeige über des Hrn. Aeademiker v. Baer Beiträge zur Kenntniß des Russischen Reichs und der angrenzenden Länder Asiens, 4. Band, St. Petersburg 1841; desgleichen einer Uebersetzung des Hrn. Collegienassessors Freund von der im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung enthaltenen kritischen Anzeige von Moroschkin's Herleitung des Russischen Volks aus den Urmärdern Germaniens, des Hrn. Collegienassessors Neus Vergleich des antiken Basreliefs mit dem der neuern bildenden Kunst, des Hrn. Collegienassessors Wiedemann's Darstellung der Finnischen Mythologie, des Hrn. Titularraths Meyer Uebersetzung von Cicero's Orator, des Hrn. Pensionärinspectors Pabst Vortrag über das Heldengedicht Ditnid nebst einer Probe des ersten Gesanges, und endlich der von dem Hrn. Staatsrath und Ritter, Regierungsrath v. Berg dem Archiv geschenkten Abschriften von 12 auf Esthland bezüglichen Urkunden und Verordnungen, welche er in seinem mehr als 50jährigen Amtsleben gesammelt. Auch der bereits ziemlich vorgeschrittenen Catalogisirung der unter die Verwaltung der literarischen Gesellschaft gestellten Esthländischen öffentlichen Bibliothek ward gedacht und ihrer Bereicherung durch 188 Werke in 434 Bänden theils historischen, theils juristischen, theils vermischten Inhalts von den Herren Lehrer Iwersen, Titularrath Sengbusch, Ritterschasttssecretär von Brevern, Professor Pauker in Mitau, Aeademiker Kupffer, Collegienassessor Siebert und von dem Referenten. Eine werthvolle Sammlung von Charten und Plänen war von dem Herrn Commissarius Isci Köhler dargebracht worden. Auch das Museum hatte einen Zuwachs von alten inländischen, Schwedischen und Russischen Silber- und Kupfermünzen durch ein Geschenk des Hrn. Pastors Pauker zu St. Simonis erhalten. Nachdem noch über den befriedigenden Zustand der Cassen der Gesellschaft und über die 40 Zeitschriften und Journale des Lesecabinet's das Nöthige mitgetheilt worden, schritt die Gesellschaft zur statutenmäßigen Wahl von 2 Ehren-, 3 correspondirenden und 19 ordentlichen Mitgliedern. — Hr. Oberlehrer Titularrath Meyer hielt darauf einen ausführlichen Vortrag über Ariost und dessen Orlando furioso, indem er dessen reichen Inhalt und hohen poetischen Werth mit beredeten Worten auseinandersetzte. Den Schluß machte eine Abhandlung des Hrn. Hofraths und Ritters Dr. Meyer über Scheintode und die Nothwendigkeit zur Errichtung von Leichenhäusern, über welche die Erfahrungen der letzten Decennien aus den Hauptstädten Europas mit großer Belesenheit mitgetheilt wurden, um die Wichtigkeit solcher Anstalten auch für unsere Provinzen darzuthun und besonders für unsere Stadt.

## Personalnotizen.

### 1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Im Personal der Kirchspielsrichter und deren Substituten in Livland sind seit der letzten Wahl und Bestätigung von 1841 folgende Veränderungen vorgegangen: Im Riga-Wolmar'schen Kreise haben die Herren Kirchspielsrichter des 3. Bezirks dim. Obristleutnant Leonhard v. Fransehe und des 2. Bezirks dim. Ordnungsrichter v. Krüdener ihr Domiel. ersterer von Waltam nach Laurup, letzterer von Cremon nach Klingens-

berg verlegt. Im Wenden-Walk'schen Kreise ist der Cand. med. Wassil Zuckerbecker v. Buschen Kirchspielsrichter des 1. Bezirks, Baron Clemens v. Wolff zu Gemershof Substitut des 5. Bezirks, der bisherige Substitut Ernst Baron v. Mengden zu Einohlen Kirchspielsrichter des 7. Bezirks, der dim. Artillerie-Lieutenant und Ritter Gustav v. Krüdener zu Neufankell Kirchspielsrichter des 8. Bezirks und nachdem der neuermählte Substitut Carl v. Wrangell zu Schloß-Luhde gleichfalls zurückgetreten, der dim. Rittmeister und Ritter Johann Jürgensohn zu Lubde-Großhof Substitut des 8. Bezirks geworden. Im Dörpt-Werro'schen Kreise ist der dim. Assessor Carl Baron Bruiningk zu Kirrumpäh Kirchspielsrichter und der dim. Assessor Alexander v. Anrep zu Krösthof Substitut des 3. Bezirks geworden. Im Pernau-Kellin'schen Kreise ist beim 4. Bezirke der dim. Assessor Richard Friedrich Baron Ungern-Sternberg zu Saarahof zum Kirchspielsrichter und der Aрендator Woldemar Thimm zu Gutmannsbach zum Substitut, beim 5. Bezirk Justus von zur Mühlen zu Eigtiser zum Substitut ernannt; der Kirchspielsrichter des 6. Bezirks Georg v. Stryl zu Dorjel-Podrigel hat sein Domicil nach Pollenhof verlegt.

## II. Beförderungen.

Zum Titulär-rath ist der Protocollist der Curländischen Gouvernementsregierung Kalkin für Auszeichnung befördert worden. — Der Geschäftsführer (Secretär) bei der Deconomieabtheilung des Curländischen Domainehofes, Gouvernementssecretär Lackschewich, ist zum Collegiensecretär; der beim Reval'schen Port als Gehülfe des Compasmeisters stehende Beamte vom Unterofficier-ränge Constantin Zantfufew für ausgediente Jahre zur 14. Classe mit Verbleibung beim Dienste im Seeresort avancirt.

## Necrolog.

37. Als verstorben ist aus den Listen gestrichen der Gehülfe des Capitäns vom Reval'schen Port, bei der Flotte stehende, Capitän ersten Ranges, Waranzow.

38. Zu Reval ist gestorben der Registrator, Palladin und Buchhalter des dortigen Zollamtes, Beamter von der 7. Classe, Lütkenß.

39. Am 17. April d. J. starb zu Riga der dimitt. Obristlieutenant und Ritter Konassy Alexandrow Bresgoun.

40. Am 7. September starb zu Illurt der dortige Hauptmann, Collegienassessor Eduard Baron v. Laube, nach einem 7 wöchentlichen schweren Krankenlager im 59. Jahre seines Lebens. — Im J. 1798 war er beim Tobolsk'schen Musketierregiment als Junker in Dienst getreten, im folgenden Jahre zum Fähnrich befördert und 1802 als Secondlieutenant auf seine Bitte aus dem Militärdienst entlassen. Im J. 1824 ward er zum Friedrichstädtschen Kreisrichter, 1826 zum Assessor des Selburg'schen Ober-

hauptmannsgerichts und 1829 zum Illurt'schen Hauptmann erwählt. Für ausgezeichneten Dienst war er 1832 mit der 9. Rangclasse begnadigt und 1839 zum Collegienassessor befördert.

41. Am 19. Septbr. starb zu Friedrichshof im Rönneburg'schen Kirchspiele des Wenden'schen Kreises der frühere Assocé des großen Nordischen Handlungshauses B. J. Zuckerbecker & Klein, Burkhard Johann Zuckerbecker, geboren zu Riga am 19. Januar 1769. Er war Ehrenvorsteher der Evangelisch-Reformirten Gemeinde daselbst, um die sich schon seine, aus Holland stammenden Vorfahren, die im 17. Jahrhundert nach Riga kamen, die bedeutendsten Verdienste erworben. Sein Vater war der Kaiserlich-Russische Collegienassessor und Assessor des Gouvernementsmagistrats (während der Statthalterchaftsverfassung) Thomas Zuckerbecker, geboren den 13. November 1730, gestorben den 13. October 1795, dessen bürgerliche Tugenden nicht bloß zu seinen Lebzeiten allgemeine Anerkennung fanden, sondern auch nach seinem Tode sein Gedächtniß in gesegnetem Andenken erhalten haben. Auch des nunmehr verstorbenen Sohnes Gedächtniß bleibt in dankbarer Erinnerung eines großen Kreises.

42. Am 23. September starb zu Riga der Aelteste der großen Gilde (seit 1825) Johann Martin Pander, geboren ebendasselbst den 15. Juni 1765, ein Sohn des 1815 verstorbenen Rathsherrn Peter Pander. Es giebt eine Aristokratie des Reichthums, die sich überall geltend macht, wo der Reichthum in Verbindung mit bürgerlichen Verhältnissen steht, die eben so auf seine Erzeugung und Vermehrung hinwirken, als sie sich durch seine Halkraft befestigen und aufbilden. Der verstorbene Aelteste Pander war Aristokrat nach den sädlichen Verhältnissen und kaufmännischen Gestaltungen Riga's. Weit länger als einem halben Jahrhunderte in einem umfassenden und seine ganze Thätigkeit in Anspruch nehmenden Handelsgeschäfte wirkend, in der letzteren Zeit nur noch als Banquier am Geldverkehre theilnehmend, wurde er schon frühe zu den kaufmännischen Notabilitäten des Orts gezählt. Er war bis zum J. 1839 auch kaufmännischer Director des Rigischen Comptoirs der Reichscommerzbank, früher von 1813 bis 1817 Schatzmeister der Rigischen Bibelsocietät, dann mehrere Jahre hindurch Mitglied des Rigischen Börsencomité und der Rigischen Abtheilung des Reichs-Commerzconsils. Im J. 1832 erhielt er eine goldene Medaille am St. Alexander-Newski-Bande, im J. 1840 eine goldene Medaille am St. Wladimir-Bande zum Tragen am Halfe. Die Jungfrauenstiftung in Riga und der Fonds zum Wiederaufbau der St. Gertrudkirche daselbst erfreuten sich wiederholtlich seiner bedeutenden Beisteuern. Er besaß nahe bei einander die Persohn'schen Güter (Persohn, Deemen und Lubbey), so wie die Güter Ogershof, Dselshof und Helfredshof im Wenden'schen, und Hiskensholm und Jarnikau im Rigischen Kreise, welche aber noch vor seinem Tode in andere Hände übergegangen sind. Am 11. December 1841 hatte er seine goldene Hochzeit gefeiert (s. das Inland 1841 N<sup>o</sup> 52 Sp. 833).

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 29. September 1842.

E. W. Helwig, Censor.  
(Hierzu das Archiv. B. 17.)



# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 26. Sept. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren: Getreide. Roggen auf ultimo Mai wurde etwas à 66 R. 116/117pfdg. mit 10 pCt. Vorschuss gemacht. — In Flach hatte namentlich für die Herbstlieferung nicht unbedeutender Umsatz statt, zu folgenden Preisen: am Platz für Kron 28 1/2 R. S., BG. 26 R., RD. 21 1/2 R., auf Lieferung für Kron 29 R., BG. 26 R., RD. 22 R., Marienburger Kron 31 R., auf Hofsdreiband 32 R. und Hofsdreiband 29 R. in frischer Waare. — Flachsheede bleibt unverändert 15 R. — Hanf. Es war darin mehr Umsatz, bei wenig veränderten Preisen; diese sind: für feinen Polnischen Reinhanf 98 à 97 R. B., Ausschuss 88 R., Polnischer und Ufrainer Reinhanf 91 à 90 R., Ausschuss 84 R., Paß 82 à 81 R., schwarzer Paßhanf 65 R. B. Auf Lieferung für das künftige Jahr wurde unter Kaufleuten aus dem Innern gegen sofortige Zahlung gemacht: Reinhanf zu 83 1/2 R., Ausschuss zu 78 1/2 R., Paßhanf zu 73 1/2 R. B. — Tors. Die Preise von langer Waare sind 50 à 48 R., von gewöhnlicher 40 à 38 R. B. — Hanfbl wurde etwas aus der zweiten Hand à 140 R. B. zum hiesigen Verbrauch abgegeben. Auf Lieferung pro ultimo Mai mit 10 pCt. Vorschuss contrahirten Russen unter sich à 85 R. B. Von besten Verkäufern war zu diesem Preise auch an der Börse zu placiren. — Hanfsaat ohne Umsatz. Die Forderungen mit allem Gelde voraus schwanken zwischen 11 1/2 à 11 R. B., während mit 10 pCt. Vorschuss 12 R nicht fest geboten sind. — Schlagleinsaat wurde zu 16 1/2 und 17 R. etwas gemacht, was übrig ist meist von sehr geringer Qualität. — Säe-keinsaat und Thurmsaat. Die Zufuhren davon bis zum Schlusse dieses, belaufen sich auf circa 72,000 Tonnen Säesaat und circa 21,500 Tonnen Thurmsaat. Säesaat war ziemlich fest im Preise 6 à 6 1/4 R., mitunter 1/16 à 1/8 drüber, bei entsprechender Qualität: Puisse Saat d. d. datz 6 3/4, sehr schöne 7 R.

Einfuhrwaaren. Salz wurde verkauft vom Bord: Terravecchia 79 R., Lissabon 72 R., Liverpool 69 R. Es sind mehrere Ladungen angekommen, die noch nicht bei der Stadt. Haringe ohne nennenswerthen Umsatz.

Dorpat, den 4. October. Vom 12. bis zum 14. d. M. sollen unter Aufsicht der Livländischen gemeinnützigen und öconomischen Societät in der Umgegend von Dorpat vergleichende Versuche angestellt worden über die Bearbeitung des Flachses durch Handarbeit nach der landüblichen Art, durch Maschinen, die durch Menschenkräfte, und endlich durch Maschinen, die durch Pferde bewegt werden. Auf Kaiserlichen Befehl sind durch Fürsorge Sr. Erlaucht des Herrn Finanzministers neue Maschinen und deren Erfinder, Hr. Garnier, aus Frankreich verschrieben worden, um die Methode der Flachsbereitung in verschiedenen Gouvernements des Reichs zu verbessern, und eine Ersparnis an Handarbeit möglich zu machen. Schon sind 26 Flachsbrechmaschinen, nach dem Modell der Hoop'schen, in Livland aufgestellt, und auf einer großen Zahl von Gütern hat man die verbesserte Flandrische Bearbeitungsart des Flachses eingeführt. Die Garnier'schen Maschinen sollen aber bedeutende Vorzüge vor der Hoop'schen bewahren, und namentlich kann die Handmaschine 13 Pud, ungefähr 1 1/3 Schiffsfund, und die mit einer Pferdekraft wirkende Maschine 5 bis 6 Schiffsfunde täglich brechen und schwingen. Bei einer Production von 10 Schiffsfund sollen durch die mechanische Flachsbearbeitung über 150 Arbeitstage jährlich erspart werden können. Sehr wünschenswerth scheint es daher, daß recht viele Sachverständige sich durch Augenschein von dem practischen Erfolg dieser Maschinen bei den anzustellenden Versuchen überzeugen. (Beil. z. Dörptsch. Ztg.)

## Curland.

Goldingen, den 30. September. In diesem Jahre war bei uns die Synodalversammlung der Prediger unserer Provinz. Die Synodalen erfreuten sich einer geistig kräftigen Predigt, so wie der umsichtig würdigen Leitung ihres neuen Hauptes, des Hrn. Generalsuperintendenten Wilsert. — Im nächsten Jahre wird die Versammlung in Bauske stattfinden. (Bl. f. St. u. L. N<sup>o</sup> 39.)

Dondangen, den 20. September. Auf einer Seehundsjagd fand der Küster der Insel Runo am 16. Februar d. J. etwa 6 Meilen von dieser Insel zwischen

der Küste von Curland und Dessel auf dem Eise einen durch Kälte fast ganz betäubten Bauer ohne Kopfbedeckung. Dieser erzählte, er habe vor drei Wochen mit seinem Weibe und Kinde in einem Schlitten von Don-dangen eine Reise nach Mitau unternommen, sei aber mit einer vom Sturme losgerissenen Eiskugel vom Cur-ländischen Ufer in die See getrieben worden. Sein Pferd sei ins Wasser gestürzt; wo sein Weib und Kind geblie-ben, wisse er nicht. Die Jagdgefährten des Rüstlers, 9 Runo'sche Bauern, setzten den Unglücklichen, der so frumm gefroren war, daß er nicht liegen konnte, in ein Boot, brachten ihn nach Runo, wo Herr Pastor Dr. Eckmann nach Anleitung ärztlicher Schriften alles aufbot, um den Erstarrten zu retten, allein die Waden und Hände schwol-len sehr an und die Beine wurden durch den Brand ganz schwarz. Am 19. Februar verschied er. 3.

**Schiffahrt.**

Angekommen. Abgegangen.  
Schiffe

Riga bis zum 1. Octbr.	1225	1001
Pernau bis zum 26. Sept.	66	61
Pibau bis zum 27. Sept.	208	198

**Universitäts- und Schulchronik.**

Der Hauslehrer Krause hat die Genehmigung zur Errichtung einer Privat-Pensionsanstalt für Knaben auf dem Gute Helenenstein im Wendenschen Kreise erhal-ten.

Der stellvertretende Hauslehrer Adolph Werner ist als wissenschaftlicher Lehrer an der adligen Kreisschule zu Arensburg angestellt. Der Lehrer der Russischen Sprache an derselben Schule, Clemenz, ist an das Elementarlehrer-Seminarium zu Dorpat, und der Lehrer der Russischen Sprache an der Walk'schen Kreisschule, Waradinow, an die adlige Kreisschule zu Arensburg versetzt worden.

**Gelehrte Gesellschaften.**

Dreihundert und vierzehnte Sitzung der Curländi-schen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Mitau, am 2. September.

Sie wurde in gewöhnlicher Art vom beständigen Se-cretär mit der Anzeige der Geschenke eröffnet, die in Schriften vom Hrn. Generalmajor Tschewkin, Chef des Stabes des Bergingenieurcorps, vom Hrn. Geheimen-Regierungsrath, Professor Johannes Voigt zu Königsberg und vom Hrn. Professor und Oberbibliothekar Schröder zu Upsala, so wie in einem Kupfermaragd für das Mi-neraliencabinet vom Hrn. Landhofmeister Baron v. Klop-mann bestanden. Von dem Correspondenten der Gesell-schaft Hrn. Gimmerthal war ein Verzeichniß der ihm bis hiezu in Liv- und Curland bekannt gewordenen Zweiflüg-ler, mit einem Vorderriß und den Diagnosen alter Arten versehen, die er als neu anerkannt hat, eingekandt, wel-ches künftig in den Sendungen veröffentlicht werden

wird. — Vorgelesen wurde von Hrn. Dr. Koeler der Schluß seines in der Sitzung am 3. Juni nicht beendigt-ten Aufsatze: „Bemerkungen auf Reisen und über das Reisen, nebst philosophischen Abschweifungen.“ Da hier-über die gewöhnliche Sitzungszeit verfloßen war, mußten die noch vorrätigen Aufsätze bis zur nächsten Versamm-lung zurückgelegt bleiben.

**Personalnotizen.**

**I. Anstellungen.**

Der Erbmajoratsbesitzer von Jungfernhof und Son-nart Baron v. Ludinghausen-Wolk ist wiederum zum Selburg'schen Directionsrath des Curländischen Cre-ditvereins ernählt.

Der Jögling des medicinischen Krons-Instituts Adolph Johann Dichau ist am 26. August bei der Uferlinie des schwarzen Meeres mit Zucommandirung zum Bom-borsky'schen Kriegshospitale angestellt worden.

**II. Pensionen.**

Sowohl die Wittve als die Kinder des verstorbenen Professors der Dorpater Universität, Collegienraths Dr. Hueck, haben die ihnen gebührende jährliche Pension, so wie den Jahresgehalt des Verstorbenen erhalten.

**Necrolog.**

43. Am 14. August starb zu Dorpat der wirkliche Staatsrath und Ritter Ernst Bernhard v. Weissen-berg, früher genannt v. Witte. Er war am 5 Mai 1787 zu Allenorm, dem Besthume seiner Großmutter, bei Dorpat geboren, erkreute sich auf dem Gute seiner Eltern Neu-Cambi, ebenfalls im Dörp'schen Kreise, einer sorgfältigen Erziehung und eines so guten Unterrichts von Privatlehrern, von denen einer, der Dr. Pastor Stocken-berg zu Cambi, noch lebt, daß er schon im J. 1801 nach kaum vollendetem 16. Lebensjahre im Stande war, sich auf der Universität zu Dorpat dem Studium der Rechts-wissenschaft zu widmen. Durch regen Eifer bei seinem Studium und im nähern freundschaftlichen Umgange mit seinen Lehrern, den Professoren Müthel, Meyer und Köchy, erwarb er sich mehr als gewöhnliche Kenntnisse, während sein Character den hohen Grad von Festigkeit und Aus-dauer gewann, durch welche er sich in seinem spätern Le-ben jederzeit so vortheilhaft auszeichnete. Nach vollende-tem Triennium und kaum 19 Jahre alt, ging er 1807 nach St. Petersburg, ohne glänzende Empfehlungen, ohne einflußreiche Unterfügungen, ja ohne die geringste Kennt-niß der Russischen Sprache. Letztere machte er sich jedoch in Jahresfrist in dem Grade zu eigen, daß er als Trans-lateur beim Forstwesen im Wiburg'schen Gouvernement angestellt werden konnte, und bald darauf schon als Forst-meister dafelbst functionirte. Nicht lange nach dem Frie-den zu Friedrichshamm im J. 1809, durch welchen das Großfürstenthum Finnland Rußland einverleibt wurde, trat Witte in die Canzlei des damaligen Generalgouver-neurs von Finnland, Grafen Steinheil, ein, in welcher das Amt eines Directors anfangs stellvertretend, bald aber förmlich zur vollsten Zufriedenheit des Landes wie seiner Vorgesetzten bis 1810 ununterbrochen bekleidete.

In diesem Jahre zwang ihn seine durch rastlose, oft Nächte hindurch angestrenzte Geschäftstätigkeit und manchen stillen Kummer erschütterte Gesundheit, die eine im J. 1839 ins Ausland unternommene Reise nicht wiederherzustellen vermochte, um seine Entlassung zu bitten. Bei einem Besuch seiner Angehörigen in Dorpat führte ein entzündliches Brustleiden und darauf folgende Lungenlähmung seinen Tod herbei. — Im Leben bewährte er sich nach dem Urtheile aller, die ihn kannten, stets als Menschenfreund, indem er unablässig und unermüdet durch Rath und Hilfe auch dem Aermsten diente, anregend und unterstützend bei jeder nützlichen Unternehmung zum Besten des Landes wirkte, denn er seine Dienste gewidmet. Ordnungsliebend, fast bis zur Peinlichkeit, wohlwollend und mildthätig, gastfrei und gesellig in hohem Grade, wurde er allgemein als Mann von Wort und Redlichkeit gekannt und gepriesen, und ausdauernd in treuer Freundschaft als Muster aufgeführt. Färtlich und liebevoll als Gatte und Vater wußte er sein häusliches Glück zu gründen und zu erhalten. Fest und unerschütterlich in seinem Willen, wo er das Rechte erkannte, blieb ihm das Unrecht fern und verhaßt. Wohl bewähren mußten sich die seltenen Vorgänge seines Characters, so wie seine Gewandtheit und Einsicht in den ihm obliegenden Geschäften, da seine nächsten Vorgesetzten, die Generalgouverneure, Grafen Steinheil und Sakrowsky, der Fürst Menschikow und dessen Adjunct, General Theeleff, ihn des vollsten Vertrauens würdigten. Aber Witte's Thätigkeit beschränkte sich nicht bloß auf den ausgedehnten Wirkungskreis seines Amtes, er war zugleich auch Secretär der Finnländischen öconomischen Societät, so wie des Wege- und Wassercommunicationcorps in Finnland, Mitglied der Hauptbibelgesellschaft in Abo und des dasigen Gartenvereins, war wirksam bei der Errichtung der neuen Badeanstalten, des neuen Theaters, des Societäthauses in Helsingfors, der Eröffnung des Eisenbergwerks in Wanda u. s. w. Im J. 1835 ward Witte in die Welshmatrikel des Großfürstenthums Finnland aufgenommen, bei welcher Gelegenheit er seinen bisherigen Familiennamen nach dässiger Sitte in den v. Weissenberg umänderte. Geschmückt mit den Ordenszeichen der heil. Anna 2. Classe mit der Kaiserkrone und des heil. Wladimir 4. Classe, so wie mit dem Ehrenzeichen für 30jährigen untadelhaften Dienst ward er bei seiner Entlassung im J. 1840 in huldvoller Anerkennung seiner Verdienste von Sr. Majestät dem Kaiser zum wirklichen Staatsrath ernannt und mit einer lebenslänglichen, sehr bedeutenden Pension begnadigt, wiewohl ihm an der gesetzlichen Dienstzeit für dieselbe noch 2 und an dem nach Finnländischen Gesetzen hierzu erforderlichen Lebensalter noch 7 Jahre fehlten. — Außer einer Mutter und zwei Geschwistern — von zehn noch lebend — betrauern den Hingeshiedenen fünf Kinder aus seiner ersten Ehe; zwei aus zweiten folgten ihrer Mutter bald im Tode nach. §.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### U. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

5 Grundlinien einer Theorie die Zeichnungskunst als Zweiges allgemeiner Schulbildung, nebst practischer Anleitung für Lehrer und Lehrerinnen, von G. A. Hippins. Mit Abbildungen. St. Petersburg. 30 Bog. gr. 8.

#### C. Im Auslande gedruckte Schriften.

16. Des hochheiligen und allgemeinen Conciliums von Orient Canones und Beschlüsse. In treuer Verdeutschung von W. Smets. Mit gegenüberstehendem Lateinischen Texte. Bresfeld, Funke. 48 B. kl. 8 (geh. 2 Thlr.)

17. Rechenschaft von unserem Glauben. Reihe von Predigten, theils in Wolmar in Livland, theils in Berlin und Halle gehalten von J. C. Erdmann. Zweite vermehrte-Auflage. Halle, Lippert. 8. (n. 1 Thlr.)

### Ueber Kunstausstellungen in den Ostsee-provinzen.

Wenn schon früher die Nachricht, daß in Riga eine Gemäldeausstellung inländischer Künstler veranstaltet werden sollte, die Kunstfreunde höchlich erfreute, so ist doch diese Freude noch um ein Bedeutendes durch die Nachricht gesteigert worden, daß nach dem Urtheile von Sachkennern unter den 223 aufgestellten Sachen viele vorzügliche, und unter diesen wahre Meisterstücke waren, und das Publicum durch wiederholten zahlreichen Besuch, wie durch laut gedäuferte Beurtheilungen der zur Schau gestellten Gegenstände, ein sehr lebhaftes Interesse für dieses Unternehmen an den Tag legte.

Hat man schon durch diese Ausstellung mehrere Künstler kennen lernen, von welchen früher nichts bekannt war, so steht zu erwarten, daß bei künftigen Kunstausstellungen noch mehrere Künstler und Dilettanten, die sich in diesem Jahre aufzutreten noch scheuten, ihre Erzeugnisse darbringen werden; dies ist um so mehr zu hoffen, als ja selbst Künstler von sehr bekanntem Namen es aus irgend einem Grunde nicht wagten, in diesem Jahre ihre Gemälde nach Riga zu senden. So ist es besonders sehr auffallend, daß auch nicht ein einziges Bild von einem jetzt lebenden Revaler Künstler ausgestellt gewesen ist.

Gewiß wird durch diese Ausstellungen das Interesse des Publicums für die Künste überhaupt, besonders aber an den vaterländischen Künstlern und Künstlerinnen, geweckt und gesteigert, und darum läßt es sich auch mit Recht erwarten, daß es an Aufmunterungen, durch Ankauf und Bestellungen, so wie auf andere Art, nicht fehlen wird. — Wenn, wie es heißt, auf der Rigischen Ausstellung nichts verkauft worden ist, so mag dies wohl hauptsächlich an der zu kurzen Dauer der Ausstellung gelegen haben. Ueberhaupt muß es wohl als ein sehr großer Mißgriff gerügt werden, daß diese erste Ausstellung im Ganzen nur 12 Tage währte. Es vergingen hiervon einige Tage, bevor das größere Publicum die wirkliche Eröffnung der Ausstellung und das Vorhandensein einer bedeutenden Anzahl Gegenstände erfuhr; dann trat schlechtes Wetter ein, und eben, wie erst das rechte Interesse rege wurde, wird der Saal geschlossen, — weil man ihn den nächsten Tag wieder abgeben mußte. — War denn in Riga kein anderer Saal, der auf eine längere Zeit zu haben war? oder konnte nicht die Ausstellung, eine oder zwei Wochen früher beginnen? So hatten ja die Kunstfreunde kaum Zeit, ein Gemälde gehörig zu besehen, viel weniger war es zu erwarten, daß in der kurzen Zeit Jemand zum Ankauf sich hätte ent-

schließen sollen. Eine Kunstausstellung sollte wenigstens einen vollen Monat dauern.

Auch ist es gewiß, daß durch diese Kunstausstellungen viele junge Künstler und Künstlerinnen sich und ihre Leistungen besser kennen lernen werden, als es ohne dieselben möglich sein würde; — diejenigen, welche die Ausstellung selbst besuchen können, haben Gelegenheit genug, Vergleichen und Selbstprüfungen anzustellen, sie werden Critiken hören und lesen, woraus sie für sich das Beste werden entnehmen können.

Wächten nur die öffentlich ausgesprochenen Critiken weder lobhudeln noch demüthigend und niederdrückend sein, sondern zwar der Wahrheit möglichst getreu, also nach Befinden lobend und tadelnd, aber doch auch stets möglichst aufmunternd ausfallen! Nur dann werden Künstler und Künstlerinnen Lust zum Vorwärtsschreiten haben und es wird dabei auch das größere Publicum mitgebildet und so der Sinn für höhere Kunst bald allgemeiner werden.

Es ist hin und wieder die Meinung laut geworden, es dürfe nicht gleich im nächsten Jahre wieder eine dergleichen Ausstellung hier veranstaltet werden, weil in diesem Jahre vieles zusammen ausgestellt worden sei, was in einer Reihe von Jahren angefertigt wurde, was aber im nächsten Jahre nicht wieder zur Ausstellung gebracht werden dürfe. — Wichtig ist aber wohl die Ansicht, daß das Interesse und der Eifer für die gute Sache, besonders beim größeren Publicum, möglichst angefaßt und erhalten werden müsse, wozu alljährlich wiederholte Ausstellungen viel beitragen werden. — Daß eine geringere Anzahl von Gegenständen im nächsten Jahre auf der Ausstellung sein werde, ist durchaus nicht zu fürchten, denn 1) haben in diesem Jahre mehrere namhafte Künstler keine Gegenstände zur Schau gestellt, von welchen sich mit Recht erwarten läßt, daß Jeder Mehreres bei der zweiten Ausstellung einbringen wird. 2) Werden sich gewiß mehrere junge Künstler und Dilettanten, die in diesem Jahre nichts lieferten, finden, die geneigt sein werden, für die zweite Ausstellung ihre Erzeugnisse einzubringen. 3) Können recht gut alle die Gegenstände, welche in Riga ausgestellt waren, oder doch ein großer Theil davon, auch auf der zweiten Ausstellung einen Platz finden, sobald diese nicht wieder in Riga, sondern in einer andern Stadt, z. B. in Dorpat, veranstaltet wird, wozu sich gewiß helfende Hände genug finden werden. — Uns Dorpatensern, unter welchen es viele Kunstfreunde giebt, wird meistens das, was in diesem Jahre in Riga zur Schau gestellt war, unbekannt sein, was wir aber doch auch näher kennen möchten. 4) Möchte es wohl in vieler Hinsicht sehr passend sein, diese Ausstellungen nicht Gemälden, sondern Kunstausstellungen zu nennen und außer den Gemälden auch andere Kunstproducte zuzulassen.

Mehrere Damen können Stickerien, von ihren Händen verfertigt, aufweisen, die sich so vortheilhaft auszeichnen, daß sie wohl mit Recht zu den Erzeugnissen der höhern Kunst gezählt werden können, und die es wohl werth sind, daß man sie zur Ausstellung erbittet. — So würde gewiß auch unser Lithograph, Herr Schlater, manche werthvolle Sachen zur Ausstellung geben, die er in diesem Jahre zurückhielt, weil die Königl. Ausstellung eine Ge-

mäldeausstellung genannt wurde. — Dann haben wir hier einen Künstler, welcher herrlich und treu aus Wachs geschnittene Bäume und Erdfrüchte gewiß gern zur Schau stellen wird. Ueberdies leben in unsern Provinzen auch Künstler noch anderer Art, die sehr werthvolle Gegenstände zur Schau stellen können, wodurch die Kunstausstellungen an Mannigfaltigkeit und darum an Interesse viel gewinnen würden.

In Dorpat und in dessen Nähe wohnen viele Künstler, Dilettanten und Kunstfreunde, die gern an einer hier veranstalteten Kunstausstellung regen Antheil nehmen werden, und es steht zu erwarten, daß hier vielleicht sicher auf den Verkauf werthvoller Gemälde und anderer zur Schau gestellter Sachen zu rechnen sein wird.

Wie wir zu unsrer großen Freude hören, soll in unsern Provinzen ein Kunstverein — etwa nach Art des Münchner — gestiftet werden. Möchte doch dieses Gerücht durch die That sich bestätigen! Denn durch einen solchen Verein würde die vaterländische Kunst, würden die einzelnen Künstler, so wie das kunstliebende Publicum unendlich viel gewinnen. Theilnehmer würden sich genug finden, sobald die Bedingungen denen des Münchner Vereins, ähnlich gestellt werden.

Die mir vorliegenden „Satzungen des Kunstvereins in München“ sagen nämlich: „der Kunstverein ist eine bestehende Gesellschaft von Künstlern und Kunstfreunden, welche zum Zweck hat, Kenntniß und Liebe der Kunst unter ihren Mitgliedern zu verbreiten, und durch ihre Mittel förderlich auf den Betrieb derselben einzuwirken.“

„In diesem Zwecke wird:

- a) eine ausdauernde Ausstellung der neuesten Kunstwerke ihrer Mitglieder in ihrem Locale veranstaltet;
- b) aus ihnen eine den Mitteln der Gesellschaft gemäße Anzahl angekauft und durch das Loos unter die Mitglieder vertheilt;
- c) jedem Mitgliede wird jährlich ein Geschenk zugestellt, wozu ein oder mehrere Werke von zum Verein gehörigen Künstlern ausgewählt und entweder durch Steindruck oder auf andere Weise vervielfältigt werden sollen;
- d) die Sammlungen von Handzeichnungen, welche der Verein von seinen Mitgliedern zum Geschenk erhält, fortgesetzt;

e) in dem Locale des Vereins zur Auflage von Kupferstichen und zur artistischen Unterhaltung Gelegenheit gegeben; endlich

f) zur Belehrung über Kunst und Kunstgeschichte eine Auswahl der besten, die neueste Kunst behandelnden Journale und andere Schriften angekauft.“

Wenn nun auch — sollen die Künstler und Kunstfreunde aller drei Ostseeprovinzen Theil an diesem Verein und einen Genus daran haben — der Plan etwas anders entworfen werden muß, so kann doch das eben Mitgetheilte wohl zur Grundlage dienen. Aber, um so nothwendiger ist es auch — soll dieser Verein seine Zwecke vollkommen erfüllen — daß die jährlichen Ausstellungen wandernd sind.

E., ein Kunstfreund in Dorpat.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 5. October 1812.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 30. September. Am 27. d. M. als am Sonntage vor Michaelis versammelte sich der Rath der Stadt mit dem Kanzleipersonal in der St. Petri-Kirche, woselbst der Archidiaconus zu St. Petri, Herr Pastor Dr. Pöschan, an Stelle des durch Krankheit verhinderten Rigischen Herrn Superintendenten Thiel, die Michaelispredigt über Matth. 18. 1—11 hielt. Nach beendigtem Gottesdienste begab sich der Rath in corpore auf das Rathhaus, von dessen Balcon herab die willkürlichen Besetze der Stadt, wie usuell, verlesen wurden.

Am 19. d. M. ist auf Großflüwersholm in der Nähe des Durchschuchs abermals ein für Rechnung des hiesigen Kaufmanns C. H. v. Rabekki vom Schiffsbauemeister Silling erbautes, 280 Roggenlasten großes Schiff, „Düna“ genannt, glücklich vom Stapel gelaufen. Capitän Kalning wird es führen.

Von hiesigen Einwohnern sind für die durch den Brand der Radisevsky'schen Windmühle auf dem Catharinendamm nebst angränzenden Nebengebäuden in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli d. J. ihrer Habe beraubten 101 Rbl. 35 Kop. S. zusammengehäuft und nach Verhältniß der Größe des Verlustes vertheilt worden.

Für die durch Feuerbrünste kimgesuchten Städte Jekremow im Lulischen und Jelnja im Smolenski'schen Gouvernemen sind von Seiten des hiesigen Börsencomité zu 100 R. S. aus den Mitteln der Kaufmannschaft dargebracht und durch den Rath der Stadt wohin gehörig weiter befördert worden. Für Kasan ist bisher bloß in außerstädtischen Privatkreisen gesammelt worden.

In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. sind die Herren Obristlieutenant Chevalier Adolphe Marcellin de Fresne, Particulier Jules Rigaud, Graf Jean B. L. A. de Sobal, Vicomte Erneste de Magnieu, Französische Reisende, so wie der Desel'sche Herr Conventdeputirte Gustav v. Bietinghoff durch Erbrechen ihrer Rei-

sefokker und Abschneidung ihrer Felleisen auf der St. Petersburger Poststraße in kurzer Entfernung von Riga ihrer meisten Effecten beraubt worden. Der Thätigkeit der hiesigen Polizei gelang es, bis zum andern Morgen der Thäter habhaft zu werden und den Bestohlenen zu ihrem Eigenthume zu verhelfen. Herr v. Bietinghoff hat sich veranlaßt gesehen, in der hiesigen Zeitung dem Herrn Lieutenant v. Lutzau und dem Herrn Landcommissär Grube öffentlich seinen Dank auszusprechen. 7.

Riga, den 30. September. Die litterarisch-practische Bürgerverbindung hat es übernommen, einen Kunstverein in unsern drei Ostseeprovinzen zu vermitteln. Von und aus denjenigen, die sich bis zum Schlusse dieses Jahres als Theilnehmer an diesem Verein aufgeben, sollen sieben Directoren gewählt werden, die hinsichtlich der Einrichtung und Leitung desselben alles Nöthige wahrzunehmen haben. Der Preis der Actie ist für das erste Jahr auf 3 Rbl. S. M. festgesetzt. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 39.)

Riga, den 5. October. Am 3. d. M. starb hieselbst die Gemahlin des hiesigen Kaufmanns, Herrn Conrad Heinrich v. Sengbusch, Frau Dorothea Wilhelmine, geb. v. Bartholomäi, geboren auf der Insel Defel den 10. Juni 1779. Seit dem Jahre 1817, wo der hiesige Frauenverein, der nunmehr 25 Jahre besteht, gestiftet wurde, war sie thätiges Mitglied dieses wohlthätigen Instituts und zuletzt die einzige in der Direction verbliebene Stifterin. Je menschenfreundlicher ihr edles Wirken in dieser Sphäre gewesen ist, um desto inniger ist auch die aufrichtige Trauer um sie.

Das hiesige Handlungshaus Cumming Fenton & Comp. ist eine der ältesten hieselbst bestehenden Handelsfirmen und bereits in der Mitte des vorigen Jahrhunderts begründet. Gegenwärtige Inhaber sind die ausländischen Gäste, Herr James Maurice Cumming und Herr James Fenton. Die in der Handelszeitung gegebene und in N<sup>o</sup> 39 des Inlandes übergegangene Nachricht beruht also auf einem Mißverständnisse. Ebenso ist die in N<sup>o</sup> 37 gegebene Nachricht von einer hier errichteten

ten Leinweberei dahin zu berchtigen, daß in dem bezeichneten Locale auf Hagenshof circa 20 Webestühle zur Verfertigung verschiedener Zeuge errichtet worden sind. Dem obigen Mißverständnisse kann nur zu Grunde liegen die Reise, welche Herr J. W. Cumming mit seiner Familie ins Ausland angetreten hat. Neu etabliert haben sich in diesem Herbst als ausländische Commissionäre die Herren Lange und Eym.

Herr Frédéric Pescantini aus Bologna und Herr Louis Delâtre aus Paris haben hier unter dem Titel: „Au bord de la Baltique“ eine Sammlung von Gedichten und Erzählungen in Französischer Sprache herausgegeben und mit dieser Gabe dem Kreise ihrer hiesigen Bekannten, den sie in diesen Tagen verlassen, eine angenehme Erinnerung zurückgelassen. Die hiesigen Zeitblätter enthalten bereits drei verschiedene Anzeigen und Beurtheilungen dieser Sammlung, die in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Interesse einflößt. 7.

## Estland.

Reval, den 28. September. Das am 26. v. M. auf der Fahrt von hier nach Cronstadt mit 51 Passagieren begriffene und sehr stark beladene Dampfschiff „Storfürsten“ litt bei dem Sturm in der Nacht zum 27. v. M. dergestalt Noth, daß der Führer desselben schon Willens war, einen großen Theil der Ladung über Bord zu werfen, um wenigstens Schiff und Passagiere zu retten, welche Letztere die größte Todesangst litten; es gelang ihm indessen noch ohne bedeutenden Schaden auf der Rhede von Cronstadt Anker zu werfen, er durfte jedoch nicht in den Hafen einlaufen, weil die Kriegesflotte schon darin lag. Die schon gänzlich erschöpften Passagiere, unter denen viel Frauen, mußten daher im Angesicht des schirmenden Hafens dem furchtbaren Wüthen des Sturmes ausgesetzt noch Stunden lang harren, ehe das Schiff visirte und sie von dem Cronstädter Dampfboot aufgenommen wurden, welches sie endlich glücklich nach St. Petersburg brachte, wo ihre, unter Seelenangst sie schon längst erwartenden, schon alle Hoffnung auf Wiedersehen aufgebenden Angehörigen die vielstündiger Lebensgefahr Entronnenen freudig bewillkommneten. Es wäre wahrlich höchst wünschenswerth, daß die Befrachtung der Dampfschiffe vor ihrem Abgange einer sachkundigen strengen polizeilichen Aufsicht unterworfen würde, damit durch Ueberladung nicht das Leben so vieler harmlos sich ihnen anvertrauenden Menschen gefährdet werde.

In der Nacht zum 21. d. M. erhob sich wieder aus W. West ein so starker Sturm, daß sich alle Leute eines solchen kaum zu entsinnen wissen, und hielt bis zum Morgen des 22. an; zwei Französische Dampfschiffe waren auf ihren Fahnen in unsern Hafen einzulaufen genöthigt, ein Finnisches Holzboot und ein Kaufahrer wurden hier auf den Strand geworfen, auf der Promenade um die Stadt sind viele Bäume sammt der Wurzel ausgerissen, manche Dächer und Schornsteine beschädigt, selbst Fenster ganz eingedrückt und sammt den Rahmen in die Zimmer geworfen; in den Wäldern hat der Sturm viel Lagerholz gefällt, auf dem Lande Dächer abgedeckt und zerzaust, ja einige desolote Heuschnecken und dergleichen freistehende Gebäude ganz umgeworfen und die noch hin und her auf den Feldern stehenden Kornfelder auseinandergerpeitscht. Die bis dahin noch ziemlich milde gewesene Luft wurde durch dieses Unwetter auch dergestalt abgekühlt, daß es schon in der Nacht zum 23. ziemlich stark zu frieren be-

gannt und in der Nacht zum 24., so wie an demselben Tage eine Hand hoch Schnee fiel, von dem noch am 26. Reste zu finden waren, und obgleich es bei späterem West- und Südwinde wieder etwas milderer Wetter wurde, so neigt es sich doch immer mehr zur Kälte und zu heiterer Luft, so daß vielleicht ein früher Winter eintreten könnte. — Was die diesjährige Ernte anlangt, so ist solche hier herum an Roggen nur sehr mittelmäßig, auch die des Sommerkorns zwar besser, dennoch nicht so ergiebig ausgefallen, als es auf dem Halm den Anschein hatte; die Hülsenfrüchte sind an manchen Orten ganz mißrathen; Heu ist weniger als im vorigen Jahre und ein Theil davon obenin schlecht eingebracht, so daß hier und da eine nicht unbedeutende Quantität davon nur zu Streu verwendet werden konnte; auch die Kartoffelernte ist nicht sehr bedeutend; das Vieh kommt aber in ziemlich feistem Stande in den Winter, da die Weiden im Sommer gut grün und die Nachhut auf den Heuschlägen bei dem ungewöhnlich günstigen Wetter des Spätkommers sehr grasreich war: man sieht auch viel Schlachtvieh zum Verkauf führen, woraus man schließen könnte, daß die Bauern dessen im Ueberflus haben, wenn man Consequenz in dem Verfahren dieser Leute allgemein voraussetzen dürfte. Die Kornpreise sind hier, trotz der nicht sehr brillanten Ernte, bedeutend gefallen, und sehen hier nicht für Weizen, Earländischen 151 R. 43 K., hiesigen 114 R. 29 K., für Roggen 71 R. 43 K. und 68 R. 57 K., für Hafer 37 R. 14 K. und 35 R. 71 K. in Silber, die Reval'sche Last, für Branntwein 1/2 Brand 9 R. 43 K. und 9 R. 14 K.

Schiffe kamen in der jüngst vergangenen Zeit hier an; Kaufahrer: am 4. d. eins mit Haringen, am 11. eins mit Salz, am 22. eins mit Ballast und eins mit Salz. — Dampfschiffe: am 7. Abends 6 Uhr Menschikoff aus Helsingfors mit 18 Passagieren, am 11. Morgens 8 Uhr dasselbe aus Cronstadt mit 8 Passagieren, am 15. Vormittags 10 Uhr Storfürsten aus Helsingfors mit 12 Passagieren, am 18. Abends 7 Uhr dasselbe aus Cronstadt mit 12 Passagieren, am 22. Vormittags 11 Uhr Menschikoff aus Helsingfors mit 8 Passagieren, am 26. Morgens 8 Uhr dasselbe aus Cronstadt mit 9 Passagieren. Es gingen von hier ab: Kaufahrer am 13. eins mit Ballast, am 17. zwei mit Glack; Dampfschiffe: am 8. Mittags 12 Uhr Menschikoff mit 20 Passagieren nach Cronstadt, am 12. Morgens 8 Uhr dasselbe nach Helsingfors mit 1 Passagier, am 15. Nachmittags 4 Uhr Storfürsten nach Cronstadt mit 10 Passagieren, am 19. Abends 8 Uhr dasselbe nach Helsingfors mit 16 Passagieren, am 23. Abends 10 Uhr Menschikoff nach Cronstadt mit 22 Passagieren, am 26. Mittags 12 Uhr dasselbe nach Helsingfors mit 7 Passagieren. — v —

## Chriand.

Witau, den 3. October. Das für unsere Stadt und deren Umgegend so unheilvolle Gewitter mit Sturm und Hagelschlag am 5. August hat außer den bereits erwähnten Verheerungen auf Paulsgnade, Grendsen und Bemer-Gwehthof (f. N° 34 Sp. 301 und N° 39 Sp. 343) auch auf andern Gütern bedeutenden Schaden angerichtet; namentlich sind in der Doblenschen Hauptmannschaft auf den Kronsgütern Katharinenhof und Jakobshof zwei mit Getreide angefüllte Miegen durch Blitz entzündet und verbrannt, auf dem erstern zugleich 4 Schafe getödtet; auf dem Kronsgut Neu-Sehren

in der Friedrichstädtischen Hauptmannschaft durch einen kalten Schlag das Branntweinshaus stark beschädigt, und der Hagel richtete auf den Feibern des Kronsgutes Klein-Friedrichshof in der Doblen'schen Hauptmannschaft einen Schaden an, den man auf 280 R. S. schätzte, und zerstörte auf dem Kronsgute Granteln in der Hauske'schen Hauptmannschaft das Getreide auf 26 Postellen.

3.

Grobis, den 3. October. In einem Gefinde des Kronsgutes Rakischken ist viermal Feuer ausgebrochen, welches ein 14jähriges Bauernmädchen angelegt hatte.

3.

Dondangen, den 30. September. Am 21. d. M. segelte gegen Mittag ein einmastiges Schiff, von der Windau'schen Seite kommend, auf dem Riff von Domesnees bei fürchterlichem Sturm, Regen und Hagel fest, und ward von den hohen Wellen so hin und her geworfen, daß man bald, nachdem der Mast über Bord gegangen war, von dem Schiffe selbst nichts mehr sehen konnte. Als am 23. September der Sturm sich etwas gelegt hatte, fanden die von der Baakinspektion ausgeschieden Leute das Schiff ganz unter Wasser. In den Taschen eines Ueberrocks, der unter dem Wasser hervorgefist wurde, fanden sich einige ausgeweichte Papiere, aus welchen sich ergab, daß der Schiffer Johnson geheißen habe und in Schweden geboren sei. Ob die Mannschaft sich gerettet, ist unbekannt.

In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. hatte das Englische Schoonerschiff Pryde, geführt vom Capitän M. Pryde, mit Steinkohlen von Newcastle kommend und nach Riga bestimmt, ein ähnliches Schicksal. Als es bei starkem Hagel und Schnee ebenfalls auf dem Riff von Domesnees festgelegt war, versuchte man durch Auswerfen eines Theils der Ladung das Schiff wieder flott zu machen, allein vergeblich, da dasselbe schon zum Theil unter Wasser gerathen war.

3.

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 8. Octbr.	1330	1091
Pernau bis zum 3. Octbr.	69	66
Libau bis zum 5. Octbr.	210	201

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen und Entlassungen.

Der als Collegienassessor aus dem Militärdienste entlassene Gardecapitän und Ritter Wilhelm Samson v. Himmelstien ist zum Estländischen Regierungsrath ernannt. — Der ehemalige Aufseher des Runda'schen Zollhauses, mit dem Verluste des Dienstrechts verabschiedete Titularrath Jacob Sievers hat die Allerhöchste Erlaubnis erhalten, mit dem Range der 1. Classe wieder in Estland zu treten. — Der Estländische Oberhofgerichtsadvocat Theodor v. Behr ist auf sein Gesuch von dem Amte eines öffentlichen Sachwalters entbunden.

### II. Beförderungen.

Der Unterofficier vom Real'schen inneren Garnisonbataillon Telnow ist zum Fähnrich befördert und in das Nowgorod'sche innere Garnisonbataillon verlegt.

### Necrolog.

44. Am 30. August starb zu Simbirsk Alexander Lehmann, Sohn des Dr. J. A. Lehmann, der als practischer Arzt und Mensch in der dankbaren Erinnerung der Bewohner Dorpat, wo er viele Jahre segensreich wirkte, fortlebt. Am 18. Mai 1814 geboren verlebte A. Lehmann seine Kinder- und Jugendzeit in Dorpat, wo er den ersten Unterricht im elterlichen Hause und in den zur Universität vorbereitenden Anstalten genoss. Mit den trefflichsten Anlagen des Geistes und Herzens von der Natur ausgestattet, und von einnehmendem Fleißern, zeichnete er sich schon als Kind durch rege Wissbegierde und lebendige Auffassungskraft, wie durch einen mildfreundlichen Character, der ihm Aller Herzen gewann, aus. Im Juli 1833 bezog er die Universität. Seine Neigung für Naturgeschichte, für die er schon als Knabe, besonders durch Sammeln von Insecten, Vorliebe zeigte, sprach sich hier entschieden aus, und er widmete sich allen Zweigen derselben mit gleichem Eifer. Daß er schon während seiner Studienzeit hierin Bedeutendes geleistet, zeigen, wenn er sich gleich keiner Prüfung bei der Universität unterwarf, und daher auch keinen gelehrten Grad erlangte, seine aus jener Zeit stammenden, mit vieler Umsicht zum Theil durch kleine Ferienreisen in Livland, Finnland und auf der Insel Hochland gebildeten Sammlungen, besonders von Insecten, aber auch von Pflanzen und anderen Naturalien. Noch mehr aber spricht dafür der Umstand, daß er auf eine Empfehlung seiner vereinigten Lehrer Parrot und v. Engelhardt von dem Herrn Academiker v. Baer veranlaßt wurde, ihn auf seiner Reise nach Kowaja-Semlja zu begleiten.

Mit Freuden folgte er dieser, seine sehnlichsten Wünsche erfüllenden Aufforderung, und verließ im Frühjahr 1837 Dorpat. Wenn diese Reise für ihn und für seine wissenschaftliche Ausbildung von dem größten Nutzen war, — und wie oft segnete er dankbar sein Geschick, das ihm gestattete unter den Augen und der Leitung eines v. Baer practisch naturgeschichtliche Studien zu üben — so nützte sie nicht minder durch ihn der Wissenschaft, denn vorzugsweise seiner unermülichen Thätigkeit, unter Entbehrungen in dem unwirthlichsten Klima, verdanken wir die botanische Ausbeute jener Reise, und der umfängliche Bericht über die geognostischen Verhältnisse jener arctischen Insel, in einem gediegenen Aufsatze des Bulletin scientifique der St. Petersburger Academie niedergelegt, stammt von ihm her. Mit Entzücken gedachte er oft jener oben Felsengipfel, die er nicht selten mit Lebensgefahr, und keine Ermüdung spürend, tagelang durchsuchte, um die winzigen Erzeugnisse der spärlichen Pflanzenwelt, oft zu mitternächtlicher Stunde bei dem matten Schein der nicht untergehenden Sonne, einzusammeln. Kaum nach Dorpat zurückgekehrt begann er seine gründlichen Vorbereitungen zu seinen späteren Reisen. Von dem erlauchtesten Generalgouverneur von Orenburg, Generalleutnant Perowsky, ward ihm nämlich der Antrag gestellt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die unter dessen Oberbefehl stehende Provinz in naturwissenschaftlicher Hinsicht

zu untersuchen. Mit unermüdblichem Eifer und mit dem ausgezeichnetsten Erfolg machte sich der Berewigte Alles zu eigen, was jene Gegenden betreffend bisher bekannt geworden war, und trat im Frühjahr 1839 die Reise nach Orenburg an. Schon im ersten Sommer durchforschte er die Steppen am Ural, so wie den südlichen Theil des Uralgebirges, in zoologischer, botanischer und geognostischer Beziehung. Hierauf schloß er sich der Expedition nach Chiwa an, die bekanntlich allen Theilnehmern, durch Zufälligkeiten, die außer aller Berechnung lagen, mit ganzlichem Verderben drohte. Unföglisches litt auch er, von dem in jenen Gegenden beispiellosen Raubigkeit der Jahreszeit. Mit dem beginnenden Frühjahr trennte er sich von der Expedition, und bezog sich an die Dürflüsse des Caspischen Sees, deren an eigenthümlichen Formen überreiche Thier- und Pflanzenwelt ihm Lohn für das erlittene Ungemach darbot. Mit reicher Beute beladen, wollte er über Astrachan nach Orenburg zurückkehren, hatte aber auf dem Caspischen See viel mit widrigen Winden zu kämpfen, mußte wochenlang Hunger und noch mehr plagenden Durst erleiden, den zu stillen nur bräsiges Wasser vorhanden war. Seine feste, kräftige Gesundheit ward hier zuerst erschüttert; krank und elend langte er in Orenburg an. Aber kaum gestärkt durch freundlich-ärztliche Pflege, brach er auch gleich wieder auf, um seine begonnenen Untersuchungen im Süd-Ural zu vollenden, und dann im Herbst die Halophyten und andere spät sich entwickelnde Pflanzen der Steppe zu beobachten. Das Ordnen und Sichten des zusammengebrachten Materials nahm für den Winter seine ganze Thätigkeit in Anspruch. — Mittlerweile eröffnete sich seinem Durst nach Wissen, seinem Eifer der Wissenschaft nützlich zu werden, eine neue glänzende Aussicht. Eine Gesandtschaft ward von der Regierung an den Emir von Buchara geschickt, und General Werowsky wirkte für A. Lehmann die Erlaubnis aus, sich ihr anzuschließen. Im Mai 1841 verließ die Carawane Orenburg. Groß waren auch diesmal die Schwierigkeiten der Reise. Wassermangel und eine durch den Flugsand doppelt empfindliche Gluth von 50 Grad R. in der Sonne, — und Schatten war nirgends zu finden, — peinigten fast zwei Monate lang den Reisenden in der ewig langen Steppe, die ausgedörrt und todten seinen Erlass für diese Leiden gewährte. Aber bald war auch alle Noth wieder vergessen, und mit Entzücken schildert er in seinen kurzen, aber vom regsten Leben glühenden Briefen, die reichen Fruchtgärten des sorgfältig bewässerten Buchara. Auf einer von hieraus unternommenen Entdeckungsexpedition ins Innere des Chymats besuchte er das herrliche Samarkand, und bestieg die Alpenhöhen des Karatau, über dessen Pflanzenwelt, und geognostische Verhältnisse er sich die genaueste Kunde erwarb. Seine Sammlungen wurden hier mit einer Menge der interessantesten bisher unbekanntem Naturproducte bereichert.

Im April 1842 trat er die Rückreise durch die Steppe an. Wie anders gestaltete sich diese jetzt. Zwar ließ sich auch jetzt das excessive Klima fühlen, und wie er vom Sarartes schreibt, bei einer Wärme von + 30 Grad R. in den Nachmittagsstunden, stand das Quecksilber bei Nacht 2 Grad unter 0, aber eine kahende Vegetation bedeckte die unabhsehbaren Flächen, eine Mappe nach der

andern füllte sich mit seltenen Pflanzen, und mehrte den kostbaren Schatz, den er bei sich führte. Im Anfange des Mai langte er in Orenburg an, — wie seine dortigen Freunde berichten, zum Manne greift, geistig gekräftigt durch die mannigfaltigen oft schwierigen Verhältnisse, die ihn umgeben hatten, an Wissen unendlich bereichert, noch immer im Besitz jener heitern Laune, jenes lebendigen Witzes, wodurch er stets jeden Kreis, in dem er sich einfindet, belebte, und ohne etwas von seiner lebensspurdigen Anspruchslosigkeit eingebüßt zu haben. Mit rastloser Thätigkeit ordnete er auf's Sorgfältigste seine überreichen Sammlungen und umfang- und gehaltreichen Tagebücher, um sie mit Sicherheit weiter zu befördern, und dann auf dem kürzesten Wege in die theure Heimath zu eilen, nach der er die lebhafteste Sehnsucht aussprach. — Von seinen Freunden — denn wo er war, hatte er bald Freunde — eine Strecke begleitet, verließ er am 24. Juli Orenburg, in nicht gewohnter ernster, ja trüber Stimmung. Schon in Ufufuk fühlte er sich unwohl, und sah sich veranlaßt, in Samara zwei Tage zu rasten; allein das Vorgefühl einer nahen ersten Krankheit, ließ ihn dort nicht länger weilen, und er eilte eine größere Stadt zu erreichen, wo er besserer Pflege und ärztlicher Hülfe gewiss sein konnte. So langte er am 30. Juli in Simbirsk an. Einem galligen Nervenfieber unterlag der kräftige, durch vielfache Strapazen gestählte Körper nur nach langem, schwerem Kampfe. — Den für die Wissenschaften kostbaren Effecten des Verstorbenen, — das Werthvollste und Seltenste, vor Allem seine Tagebücher, hatte er dem weitesten Transport nicht anvertrauen wollen, und führte es mit sich — ist die gehörige Sorgfalt an Ort und Stelle zu Theil geworden. Seine übrigen Sammlungen sind in Sicherheit in den Händen seiner Verwandten. Es steht zu hoffen, daß diese Alles aufbieten werden, um den von ihm zusammengebrachten Schatz für die Wissenschaft fruchtbar zu machen, und ihm aus diesem Material ein bleibendes und würdiges Denkmal zu errichten. Mögen sie in dieser Sorge einen Trost für den herben Verlust finden!

— 1 — — n —

45. Am 1. October starb zu Mitau der sehr geschickte Maler Friedrich Wener t, dem die sehr geschmackvolle Decoration des Curländischen Ritterschafthauses ein bleibendes Andenken sichert.

#### Ausländische Journalistik.

33. Der erste Act des Schauspiels *Ulseri*, von A. v. Sternberg, im Morgenblatt N<sup>o</sup> 195—200.

#### Berichtigung.

In N<sup>o</sup> 37 des Inlandes Sp. 323 Z. 5 v. u. ist nach dem Worte „Wiesenbau“ einzuschalten: ersterer mit einer silbernen Medaille, letzterer ic. In N<sup>o</sup> 38 Sp. 333 Z. 28 v. o. lies für „Reinhold“ Reinhard. In N<sup>o</sup> 39 Sp. 348 Z. 9 v. o. lies 17. Januar statt 19. Januar.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 12. October 1842.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 18.)



# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 10. Octbr. Börsebericht. Ausfuhrwaaren: Getreide. Roggen am Platz ohne festen Preis, — auf Mai mit 10 pCt. 117/118pfdg. à 67 R. gemacht, 115/116pfdg. à 66 R. Für 130pfdg. Currischen Weizen wurden auf Winterlieferung 105 1/2 R. gefordert, 96 geboten. Russischer 75/76pfdg. Hafer wird à 47 R. mit 10 pCt. angeboten. — Flachsh. Alte Waare findet zu 29, 26 und 22 R. S. Käufer, frische, auf Lieferung, ohne Verkäufer, am Platz ist Engl. Krön mit 30 R. bezahlt. — Flachsheede à 15 R. S. nur Kleinigkeiten aufzutreiben. — Der Verkehr in Hanf war unbedeutend; Preise: feiner Polnischer Reinhant 97 à 96 R. B., Ausschuss 86 R., gewöhnlicher Reinhant 91 à 90 R., Ausschuss 83 1/2 à 83 R., Paß 81 à 80 R., schwarzer Paß 66 à 67 R. — Langer Lorb auf 50 R., gewöhnlicher auf 40 R. B. gehalten. — Hanföhl ohne Umsatz, auf Lieferung mit 10 pCt. war zu 88 R. B. zu kaufen, 87 R. wurden geboten. — Hanfsaat. Die Erhöhung des Lieferungspreises mit 10 pCt. Vorschuss auf 12 R. 20 R., zu welchem Verkäufer blieben, verührte nicht den mit ganzem Vorschuss; auf diese Bedingung wurde zu 11 1/8 à 11 1/4 R. gemacht pro 1. December. — Schlagleinsaat ist etwas zu 16 1/4 und 16 R. B. gemacht. — Bis zum Schlusse dieser Woche waren angebracht circa 112.000 Tonnen Säe. und circa 36.000 Tonnen Thurnsaat. Der Preis von Saesaat variierte zwischen 6 1/8 à 3/8 R. S., der von puiker Waare, zwischen 7 und 6 5/8 R. Thurnsaat 4 3/4, 5 à 5 1/4 R. notirt, die höheren Notirungen meist geltend, sehr schöne machte 5 1/2 R.

Einfuhrwaaren Die Verkäufe von Salz wurden wie folgt gemacht: rothes Cetta à 80 R., Terra vecchia 78 R., Et. Ubes 70 R., Gloucester 66 1/2 R. vom Bord und Lissabon 68 1/2 unter Schloß — Der Preis für Berger Häringe unverändert 85 und 83 R. 9.

Riga, den 12. October. Die in N<sup>o</sup> 37 des Inlandes ausgesprochene Befürchtung, als ob die an der Landgränze eingetretene Ermäßigung des Einfuhrzolles auf Preussische Leinwand dem hier beabsichtigten Unter-

nehmen einer Flachsspinnerei und Weberei auf mechanischem Wege nachtheilig werden könnte, ist nicht gegründet. Genau angestellte Berechnungen haben es inzwischen ergeben, daß jener ermäßigte Zoll noch hinlänglichen Schutz gegen fremde Einfuhr darbietet und dem durch die Maschinerie billiger gestellten Fabricate den gewünschten Absatz sichert. Die Unternehmer haben bereits um höhere Bestätigung der Statuten der zu diesem Zwecke gegründeten Actiengesellschaft ange sucht. Die in diesen Tagen unter Aufsicht der Livländischen öconomischen und gemeinnützigen Societät in der Umgegend von Dorpat angestellten Versuche über den Unterschied zwischen dem durch Handarbeit, Maschinen, die durch Menschenkräfte, und Maschinen, die durch Pferde bewegt werden, bereiteten Flachsh sind dem hiesigen Unternehmern gewiß förderlich.

7.

Dorpat, den 13. October. Eine Anordnung der hiesigen Polizeiverwaltung verpflichtet die Dienstleute, bei ihrer Entlassung aus dem Dienst über ihre Ausführung und Geschicklichkeit während desselben Attestate ihrer bisherigen Herrschaft bei der Polizeiverwaltung vorzulegen. (Dorptsch. Ztg. N<sup>o</sup> 82.)

## Esthland.

Reval, vom September. Ueber die Eröffnung und die bisherigen Verhandlungen der im April d. J. Allerhöchst bestätigten Esthländischen litterarischen Gesellschaft ist in diesen Blättern bereits berichtet worden. Es mögen nun auch aus ihrem von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der Volksaufklärung genehmigten Statut, nachstehende Notizen über die Verfassung der Gesellschaft hier Platz finden. Die Gesellschaft hat den Zweck 1) durch eigene Beobachtung des Fortschritts der Wissenschaften aller Fächer, der Litteratur und Kunst, Zeugnis zu geben von ihren Erfolgen in Esthland, zu neuen Anstrengungen auf diesem Gebiete anzutragen und mittelst litterarischen Verkehrs geistiges Leben daselbst zu verbreiten; 2) möglichst beizutragen zur Erlangung und Mittheilung genauerer Kenntnis vom Vaterlande und dessen Bewohnern sowohl im Alterthume, als in der neuesten Zeit. Zur Erwägung und Berathung dieser

Zweck wird die Gesellschaft in jedem Jahre zu Anfange des März- und Septembermonats, so wie am Johannis- tage öffentliche Versammlungen, und außerordentliche, so oft es erforderlich ist, halten. Unabhängig davon werden besondere Abtheilungen der Gesellschaft für das Fach der Literatur, Poesie und Kunst, der Vaterlandskunde, Rechts- gelehrsamkeit, Arzneiwissenschaft, Pädagogik, Philologie, Sprachkunde, Mathematik und Naturwissenschaften ihre abgesonderten Versammlungen haben, sobald sich die nöthige Anzahl Mitglieder findet, welche zur Förderung des einen oder andern dieser Fächer der Wissenschaften beizutragen wünschen. Diese Abtheilungen sind verpflichtet, die Resultate ihrer Bemühungen der allgemeinen Versammlung der Gesellschaft zur Berührung vorzulegen. Die Gesellschaft erhält und vermehrt ferner die im J. 1825 in Reval errichtete öffentliche Bibliothek, deren bequemere Benutzung sie vermittelt. In einem Lesezimmer bei dieser Bibliothek sind die vorzüglichsten in- und ausländischen Deutschen, Russischen und Französischen Literatur-Zeitungen und Journale angelegt, welche demnachst der Bibliothek einverleibt werden. Die Gesellschaft hat ferner Sorge zu tragen für die Errichtung eines Estländischen Museums zur Erweiterung der Kenntniß des Vaterlandes und zur Erleichterung ihrer Mittheilung in historischer, artistischer, technologischer und naturwissenschaftlicher Beziehung und im Fache der Alterthumskunde. In den öffentlichen Versammlungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft abgefaßte Werke, Aufsätze und andere Mittheilungen zur Beurtheilung in Vortrag gebracht; ebenso auch neue Forschungen und Darstellungen von Gegenständen, welche die Erreichung der Zwecke der Gesellschaft fördern. Ueber wichtige öconomische und andere Angelegenheiten dieser Gesellschaft, welche von deren Direction nicht zum Schluß gebracht werden konnten, entscheidet die allgemeine Versammlung nach Stimmenmehrheit. Ueber die Verhandlungen in den allgemeinen Versammlungen und in den Sitzungen der Direction wird ein umständliches Protocoll geführt. Die Direction verfügt, welche Verhandlungen und vorgetragenen Schriften durch den Druck in öffentlichen Blättern zur Wissenschaft des Publicums zu bringen sind. Die Gesellschaft hat dem Ministerium der Volksaufklärung bis zum 15. Februar einen Jahresbericht über ihre Beschäftigungen, wie über den Zustand der Bibliothek und des Museums zu erstatten. Im Fall der Aufhebung der Gesellschaft soll ihr Archiv und Museum, so wie die Bibliothek ein unveräußerliches und unantastbares Eigenthum des ganzen gebildeten Publicums des Estländischen Gouvernements und der Stadt Reval bleiben. In einer feierlichen Versammlung am 21 Junius jeden Jahres wird der Gesellschaft Rechenschaft über ihre Wirksamkeit, über die Zahl ihrer Mitglieder, über die stattgehabten Ausgaben und den Bestand der Casse, so wie über den Zustand des Archivs, Museums und der Bibliothek abgelegt, worauf wirkliche und Ehrenmitglieder, Correspondenten der Gesellschaft und Mitglieder der Direction erwählt werden. Zwei Drittheile der Stimmen aller in der Versammlung Anwesenden entscheiden beim Ballottement für die Aufnahme eines Mitgliedes, für die vom Ministerium der Volksaufklärung zu bestätigende Ausschließung eines unwürdigen Mitgliedes wenigstens zwei Drittheile von mehr als zwei Drittheilen aller wirklichen Mitglieder der Gesellschaft. Zu Ehrenmitgliedern werden nur höhere Staatsbeamte erwählt, doch wird in das Verzeichniß derselben als Beförderer der Gesellschaft auch derjenige eingetragen, der die Casse,

das Museum oder die öffentliche Bibliothek mit Darbringungen zu dem Betrage von 100 Rbl. S. oder mehr bereichert. Für die Benutzung der Bibliothek und der Zeitschriften, die in dem täglich von Morgens bis Abends 3 Uhr offenen Lesezimmer ausgelegt sind, zahlt jedes wirkliche Mitglied bei seiner Aufnahme 1 Rbl. und außerdem jährlich 3 Rbl. S. Ueber die Wahl eines Präsidenten der Gesellschaft aus den in Reval wohnhaften Ehrenmitgliedern wird jedesmal dem Ministerium der Volksaufklärung zur Bestätigung vorge stellt. Die Wahl des Vice-Präsidenten und der übrigen beständigen Mitglieder der Direction, gleichwie des Secretärs, Archivars und Schatzmeisters wird alle 3 Jahre auf Veranlassung der Gesellschaft selbst erneuert. Der Bibliothekar, der Vorsteher des Museums und des Lesezimmers, wie auch die Directoren der besondern Abtheilungen der Gesellschaft sind in diesen Functionen auch beständige Glieder der Direction, zu welcher außer ihnen nach Befinden der Umstände für jedes Jahr noch 2 oder 3 Mitglieder gewählt werden können. Die Direction versammelt sich zur Abmahlung der laufenden Geschäfte wenigstens ein Mal in jedem Monat. Zur Miete und Heizung des Locals der Gesellschaft sind von der Estländischen Ritterschaft, vom Reval'schen Rath, der Bürgerschaft und dem Actiencclub jährliche Beiträge verwilligt. Das größere Siegel der Gesellschaft enthält das Wappen des Estländischen Gouvernements mit der Umschrift: *Sigillum Societatis Litterariae Esthoniensis Revaliae*.

Reval, den 5. October. Seit einiger Zeit im Bezirke der Stadt und des Doms häufig verübte Diebstähle sind die Veranlassung, das den Hauswächtern auf dem Dom von der Polizei in Folge höhern Auftrags bei Vermeidung ernstlicher körperlicher Züchtigung angedeutet worden, nicht nur das Innere der von ihnen zu bewachenden Häuser, sondern deren ganzes Terrain, und bis zur Anstellung von Nachwächtern auf dem Dom zur Nachtzeit die Häuser auch außerhalb zu beaufsichtigen. Hausbesitzer, die keine Wächter für ihre Häuser haben, sollen solche anstellen. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 40.)

Reval, den 12. October. Seitdem auch der Schauspieldirector Herr Gessau, ohneachtet aller Mühen, Sorgen, Opfer und hoher Preise, besonders der Logenplätze, das hiesige Theater hat im Stich lassen müssen, ist hier wieder ein Bühnenwesen aus einigen Ueberbleibseln seiner ehemaligen Gesellschaft zusammengeführt worden, das sich jetzt um des lieben täglichen Brodes willen abmüht, durch kleine Vaudevilles und einactige Kokebue'sche Farcen das hiesige Publicum zu amüsiren und das wohl eben so bald wieder verwehen wird, wie es sich zusammenfand; und dennoch verdient manches Talent darunter wohl ein besseres Geschick. Unsere Stadt, die in den Jahren 1810 bis 1816 mit ihrem Theater selbst gegen St. Petersburg und Riga excellirte, an welchem eine Nyman, Maynzer, Brückl, Pöschel, ein Arnold, Werther, Krampe, Zimmermann und manche andere glänzende Bühnenheroen glänzten, und das sich bei sehr mäßigen Eintrittspreisen stets eines vollen Häufes erfreute, bekundet auch hierin ihre seit jener Zeit gemachten Rückschritte, trotz aller äußeren Verschönerungen. Zu diesen letzteren gehört unstreitig wesentlich das Abbrechen der Marktbuden auf dem Plage der St. Nicolaikirche und der ihn umgebenden düsternen Kirchhofsmauer und das Umschaffen dieses Platzes zu einem schönen Plazestücke, von einem bequemen Trottoir umfaßt, wodurch die

früher ganz im Versteck liegende und nur mit Dach und Thurm daraus hervorragende alte Gothische Kirche, sich jetzt im freien Lichte darstellt und wodurch auch das Innere derselben an Helle gewonnen hat.

Der Winter hat sich auf unbestimmte Zeit wieder Squirt, und wir haben schönes warmes, mit einigen Strichregen und etwas Sturm gemischtes Herbstwetter; welche Calamität für die Armen unserer Stadt wäre auch bei den hohen Holzpreisen daraus entstanden, wenn es im September schon wirklich bleibender Winter geblieben wäre? Trotz der vielen Klagen über Holztheuerung will man doch hier wenig Noth nehmen von den verschiedenen neuerdings erfundenen, viel Holz sparenden, die Hitze mehr bindenden und solche dem Zimmer mehr mittheilenden Stubenöfen, und glaubt hie und da mit einer Meißner'schen Heizung schon viel gethan zu haben, obgleich diese nur unvollkommen ihren Zweck erfüllt und manche nicht zu beseitigende Unannehmlichkeiten erzeugt; auch die Torfheizung will hier in der Stadt noch keinen Eingang finden, freilich bedarf es dazu auch einiger Vorrichtungen, besonders eines Rostes, der aber überall ohne große Schwierigkeiten anzubringen ist; es scheint daher, daß die Holznoth erst noch größer werden muß, ehe man dergleichen erleichternde Abhülfen sucht.

Es kamen hier an: Kauffahrteischiffe am 27. v. M. eins mit Früchten und Kreide und am 29. eins mit Salz, desgleichen am 29. Nachmittags 3 Uhr das Dampfschiff „Storfürsten“ aus Helsingfors mit 11 Passagieren. Es gingen von hier ab: am 29. ein Schiff mit Flachß und am 30. Vormittags 10 Uhr das Dampfschiff Storfürsten nach Cronstadt mit 9 Passagieren.

— v —

## Cur land.

Aus dem Jacobstäd't'schen, vom 2. Octbr. Der Herbst brachte uns einen schnellen Wechsel der Temperatur und der Witterung. Im Anfange des Septembers hatten wir noch heitere und warme Tage bis zum 11. Da fing es an zu regnen, es ward plötzlich kühl und kalt bei einem Sturm aus Nordwest. Am 22. September fiel der erste Schnee, der sonst erst zu Ende des Octobers sich zu zeigen pflegt. Jetzt friert es allnächtlich 3 bis 7 Grad und die Sonne vermag nicht, selbst zu Mittag, den Schnee zu schmelzen. Im Walde liegt der Schnee schon seit 12 Tagen. Was die Ernte dieses Jahres in dieser Gegend betrifft, so sind unsere Erwartungen nicht ganz erfüllt worden. An Roggen ist zwar überall viel gewachsen, wird aber wenig erdroschen. Die Gerste ist allgemein gut gerathen, der Hafer aber an manchen Orten sehr schlecht. Der Buchweizen giebt kaum die Saat wieder. Von der Feinsaat versprach man sich viel, sie gab aber wenig Ertrag und die Saat ist voll Unkraut, der Flachß dagegen ist allgemein gut gerathen. Von Kartoffeln haben wir nur halb so viel als 1841 geerntet, und bei vielen Bauern und in manchen Höfen sind sie in der Erde erfroren. Die Roggenfelder sind allgemein schlecht eingegraset, daher werden wir wohl im nächsten Sommer nicht so dicke Halme auf unsern Feldern sehen. Durch den frühen Schnee und Frost hat das Vieh schon so zeitig auf Stallfütterung gesetzt werden müssen. Bis zum Ende des Septembers waren hier noch Schwälben. (Zusch. N<sup>o</sup> 5374.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 15. Octbr.	1353	1127
Pernau bis zum 10. Octbr.	67	69
Libau bis zum 13. Octbr.	211	206

## Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und funfzehnte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 7. October.

Der hiesige sehr kenntnißreiche und geschickte Uhrmacher, Hr. Bötzke, der sich bereits, bei Wiederherstellung der seit einer langen Reihe von Jahren ganz unbrauchbar gewordenen Uhr auf der Russischen Kirche, als Großuhrmacher vortheilhaft ausgezeichnet hatte, zeigte, auf dazu erhaltene Genehmigung, eine von ihm für den Herrn Baron v. Wolff auf Alt-Schwandenburg in Livland ungemein sorgfältig und zugleich höchst sauber verfertigte, nach Maßgabe der neuesten Erfindungen konstruirte Thurmuhr vor, die er zu dem Ende in Conferenzsaale der Gesellschaft aufgestellt hatte und die, als Nachtags-Uhr, mit astronomisch ruhender Hemmung, bei verhältnißmäßig sehr geringem Gewichte, nämlich im Geværke mit 40 Pfd. einen Pendel von 30 Pfd., am Schlagwerke mit 20 Pfd. einen Hammer von 15 Pfd. in Bewegung setzt, überdem aber auch für einen sehr civilen Preis geliefert wird: so daß man sich wundern muß, in unserm Vaterlande noch kein solches Werk in Anwendung gebracht zu wissen, während für Livland bereits drei Exemplare verfertigt und zwei andere bestellt sind.

Vom beständigen Secretär wurde hierauf die Anzeige gemacht, daß die Bibliothek durch Geschenke des Herrn Geheimraths Chr. v. Beck in St. Petersburg und des Hrn. Buchholz, Vorstehers einer wissenschaftlichen Pensionsanstalt in Riga; das Mineraliencabinet von Hrn. Adolph v. Bistrum mit einem Stück 70 bis 80 procenthaltigen Eisenerz aus Danemora in Schweden, und die Pflanzensammlung vom Hrn. Ritter v. Bistrum auf Daudzgar etc. mit einigen ganz ungewöhnlich großen Wurzelblättern des sogenannten „ansehnlichen Ampfers“ (*Rumex maximus* Schreb.), nebst einem Borrath Samen dieser hier in Curland, im Bruden'schen großen Moore gewachsenen Pflanze, vermehrt worden sei.

Hr. Oberhofgerichtsadvocat Vormann beendigte die in der Augustsitzung angefangene Vorlesung der Abhandlung des Hrn. Estländischen Gouvernementsprocureurs Dr. v. Paucker: „Das alte Recht der Czaren;“ und Hr. Dr. Fr. Roeler beschloß sodann die Sitzung mit dem Vortrage eines Aufsatzes unter dem Titel: „Wortklaubereien und etymologische Notizen.“ (Beil. z. Mit. Stg. N<sup>o</sup> 82.)

## Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Durch einen Tagesbefehl Sr. Kaiserlichen Hoheit des Generalfeldzeugmeisters, Großfürsten Michael Pawlowitsch,

d. a. Pawlowef, den 7. August, ist der zum Kiew'schen Arsenal zucommandirte, bei der Artillerie stehende Obristlieutenant Kuckel zum Commandeur der Riga'schen Artillerie-Garnison ernannt an Stelle des Obristlieutenants Lehmann, welcher zur Reval'schen Artillerie-Garnison übergeführt wird. Uebergeführt werden mit Beförderung zu Fähnrichen die Junker von der ersten Grenadier-Artilleriebrigade Suljakow und von der 7. Feld-Artilleriebrigade Tozky in die Riga'sche Artillerie-Garnison und von derselben 7. Gutowsky in die Reval'sche Artillerie-Garnison. — Zum Wagemeister bei der Runda'schen Zollkassawa ist der Sanzlist Fokin ernannt. — Der Lieutenant Kopenchagow ist als jungerer Aufsehergehilfe bei der Livländischen Halbbrigade der Grenzpollwache angestellt. — Der Curländische Oberhofgerichtsadvocat und weltliche Beisitzer des Curländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums Theodor v. Behr ist seiner Bitte gemäß vom Curländischen Oberhofgerichte von seiner Function als öffentlicher Sachwalter entlassen worden.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

122. Ueber die Bedeutung des schwarzen Meeres für den Handel und Verkehr der alten Welt. Rede, gehalten am Rehnungsfeste Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Russen Nicolai Pawlowitsch am 22. August 1842 im großen Hörsaale der Kaiserlichen Universität Dorpat von Dr. Ludwig Preller, 16. Dorpat, gedr. b. Laakmann, 1842. 46 S. 8.
123. Beobachtungen der Kaiserlichen Universitäts-Sternwarte Dorpat, herausgegeben von J. H. Mädler. Neunter Band (oder der neuen Folge erster Band). Beobachtungen vom October 1840 bis Ende 1841; nebst einem Anhange. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. XX u. 207 S. 4.

#### B. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

7. Картины Русскихъ правовъ. 2 книжки. Садошница. Соч. О. Булгарина. С. Пб. 1842. 52 u. 50 стр. 24.
8. Кюмары. Всклпъ величина. Оаддса Булгарина. Рой первый. С. Пб. 1842. 260 стр. 12.
6. Travaux de la Commission pour fixer les mesures et les poids de l'empire de Russie. Rédigés par A. Th. Kupffer. St. Pétersbourg 1841. Impr. de l'Exp. de la confection des papiers de la Couronne. Tome I. XXVIII et 512 pag. T. II. 416 pag. 4. avec. XV planches. in Fol.

#### Ausländische Journalistik.

34. Zur Münzgeschichte Livlands. III. Der Orden.

Von B. Köhne. In dessen Zeitschrift für Münzkunde. Jahrg. II. Hft. 4. S. 205—231.

35. Die Wanderungen und Colonien-Stiftungen Europäischer Nationen in Europa außerhalb ihres Vaterlandes von J. G. Kohl, in Lüdde's Ztschr. f. vergleichende Erdkunde. Bd. II. S. 1—29.

36. Ueber den Leitungswiderstand des menschlichen Körpers gegen galvanische Ströme von E. Lenz, in Poggendorff's Annalen der Physik. Bd. 56 S. 422—441.

37. Thermochemische Untersuchungen von H. Hess. ebendas. S. 463—479.

38. Mittheilung über den Galvanismus als Mittel gegen den grauen Staar, von Dr. Strauch im Journal für Chirurgie und Augenheilkunde. N. F. Bd. I. S. 1—8.

39. Beobachtungen über der Leberthran, besonders in seiner Anwendung gegen scrophulöse Krankheitsformen. Von Edu. Adolph Pauck, in Oppenheim's Ztschr. f. d. ges. Med. Bd. 20 S. 273—313.

40. Mittheilungen über einige Arzneiwaaren des Russischen Handels, von Prof. Dr. Göbel in Liebig's Annalen d. Chemie. Bd. 42. S. 320—337.

41. Ueber die Seeschlange der Norweger von H. Rathke. In Erichson's Archiv f. Naturgeschichte. Jahrg. 7. Bd. I. S. 278—288.

42. Recensionen und Anzeigen: a) Handbuch zur Bewirthschaftung der Forsten in den Deutschen Ostseeprovinzen Russlands. Von A. Wode. Mitau, 1840. 8., beurth. in dem crit. Literaturbl. zu Beyer's Zeitung für Land- und Hauswirth. N<sup>o</sup> 24 fgg. — b) Vermischte Aufsätze über landwirthschaftliche Gegenstände etc. Mitau, 1841. 8., beurth. ebendas. N<sup>o</sup> 25 fg. — c) Der thätige Gehorsam Christi. Von F. A. Philipp. Berlin, 1841. 8., beurth. in Rheinwald's Repert. d. theolog. Litt. Bd. 38 S. 125—29. — d) Der Missionär. Ein Roman von A. v. Sternberg. 2 Thle. Leipzig, 1842, beurth. in Gerstorf's Repert. Bd. 32. S. 469—72. — e) Populäre Astronomie von J. H. Mädler. Berlin, 1841., beurth. v. Apelt in der neuen Senaischen Litt.-Ztg. N<sup>o</sup> 193—95.

#### Anzeige.

In Beziehung auf eine im Inland (Jahrgang 1840 N<sup>o</sup> 52, unter dem 25. December) erschienene und später in die Riga'sche Zeitung übergegangene Bekanntmachung erkläre ich hiedurch, daß der Herr Hofrath Dr. Brügger die Veranlassung des Drucks meiner Abhandlung, in der damals angekünndigten Form und Zusammenstellung — wegen mancherlei der Ausführung sich entgegenstellender Schwierigkeiten und Inconvenienzen — aufgegeben hat, und zwar, daß derselbe durch mich selbst veranlaßt worden ist, von der Erfüllung seines Versprechens abzusehn.  
Dr. med. Georg Heubel.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 19. October 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 10. October. Die Handelszeitung (N<sup>o</sup> 80) berichtet die Nachricht über die Etablierung des Handelshauses Cumming, Fenton u. Comp. (s. Inland N<sup>o</sup> 39 Sp. 338 und N<sup>o</sup> 41 Sp. 358) dahin, daß dieses, seine bisherige Firma beibehaltende wohlbekannte Haus den ausländischen Gast Hrn James Fobetsen Fenton als neuen Compagnon aufgenommen hat.

Riga, den 15. October. Am gestrigen Tage wurde die Synode der Prediger des Rigischen Consistorialbezirks durch feierlichen Gottesdienst in der St. Petrikirche eröffnet, woselbst der Archidiaconus zu St. Petri, Herr Pastor Dr. Pölschau, das Altargebet und Herr Pastor Wendt von der Jesuikirche die Synodaldpredigt über die erste Epistel Petri Cap. 2 von dem frankhaften Glauben unserer Zeit hielt. Nach beendigtem Gottesdienste nahmen die Synodalverhandlungen im Locale des Stadtsistoriums ihren Anfang.

Am 1. d. M. haben die diesjährigen Arbeiten auf der von Riga nach Engelhardtshof führenden Chaussee ihr Ende erreicht. Auch ist die Chaussee selbst größtentheils schon beendigt und wird nur noch an der neuen, bei Hingenberg über den Ausfluß führenden Brücke gearbeitet. Zum nächsten Jahre wird denn jedenfalls die ganze, von Riga bis Engelhardtshof führende Distanz der Communication freigegeben, und dadurch die letzte Spur der früheren Sandwege in der Nähe von Riga aus dem Gedächtnisse geschwunden sein.

Unser Schloßbau ist so weit vorgeschritten, daß nicht nur das dritte Stockwerk aufgeführt, sondern auch das Schloß selbst schon jetzt unter Dach und Fach gebracht ist. — Am 20. und 21. d. M. sollen beim Livländischen Cameralhofe der Sorg und Peret. rg zum öffentlichen Ausbot des früheren, an der Kalk- und Königsgasse gelegenen Posthauses abgehalten werden.

Zum Locale des neuen Waisenhauses ist das Dombrowskische, frühere Klago'sche Hofchen, in der Nähe von Charlottenthal für 3000 Rbl. S. von der städti-

schen Commune angekauft und soll am 1. November empfangen werden.

Mit dem Theater ist bis jetzt in dem neuen Abonnementsjahre aller von der Direction angemandten Bemühungen ungeachtet nur ein kleiner Theil des Publicums zufrieden gewesen, da der größere Theil es wenig besucht.

Am 13. d. M. gab der Violoncellist Lutzau ein Concert im Schwarzhäupterhause. Am 20. findet in demselben Locale ein Concert zum Besten der wohlthätigen Zwecke des hiesigen Frauenvereins statt.

Riga, den 20. October. Bei der Vergebung des Kronsgutes Alt-Suisley im Jellin'schen Kreise zur Arrende auf 12 Jahre entstand die Frage: ob Kronsgüter nach Abhaltung der Sorge in der Verwaltung ihrer früheren Administratoren oder Arrendatoren gelassen werden dürfen, wenn die örtliche Obrigkeit darüber Zeugnis ablegen sollte, daß sie die von ihnen verwalteten Güter verbessert haben und Vertrauen verdienen? Von dem Dirigirenden Senat ist diese Frage durch einen Ukas vom 18. Juni d. J. dahin entschieden, daß nach der Abhaltung der Sorge über eine neue Arrendevergebung von Kronsgütern keine Anerbietungen von den bisherigen Administratoren oder Arrendatoren angenommen werden sollen, wenn die bei den Sorgen gebotenen Preise sich für die Krone als befriedigend ergeben. (Pat. d. Livl. Gouv.-Reg. v. 31. Juli.)

In Folge eines Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomitês vom 3. September hat die Livl. Gouvernementsregierung durch ein Patent v. 28. v. M. die Landrathscolliegen von Livland und Desel, die Stadtmagistrate, die Kirchenvorsteher und das Rigische Bürgercomitê aufgefordert, zur Unterstützung der durch die verheerende Feuerbrunst am 24. August verunglückten Bewohner Kasan's freiwillige Beiträge zu sammeln; auch soll überall eine Kirchencollecte veranstaltet werden.

Hr. Hofrath J. D. v. Braunschweig hat den ganzen Ertrag seiner interessanten staatswirthschaftlichen

Schrift: „Rußlands Weinbau,“ welche Hr. Steffenhagen, Besitzer der Müller'schen Buchdruckerei hierselbst, in einer Auflage von 1000 Exemplaren unentgeltlich gedruckt, Hr. Wellesche Kreusch unentgeltlich hat heften lassen, und deren Vertrieb die hiesigen Buchhändler und die Müller'sche Leihbibliothek ebenfalls unentgeltlich zu besorgen übernommen haben, — den Unglücklichen in Kasan als Unterstützung bestimmt. (Riga, Btg. N<sup>o</sup> 124.)

Die späte Saat des Wintergetreides ward in Livland durch anhaltende Regen verzögert. Auf der Insel Oesel zeigte sich der Kornwurm. (Russ. landw. Btg. N<sup>o</sup> 83.)

Riga, den 22. October. Zur größern Sicherstellung der Bauer Magazine sind nach Vernehmung der Commission in Sachen der Livländischen Bauerverordnung von der Civ. Gouvernementsobrigkeit folgende Bestimmungen getroffen: 1) Vom Herbst 1842 an ist, in Hinsicht des für das laufende Jahr sich ergebenden Ausfalls in Berücksichtigung der Magazinverhältnisse mit Einrechnung der erigibeln und zugleich mit Ausschließung der nicht erigibeln Darlehne, die solidarische Verhaftung der Gemeindeglieder unabwieslich dergestalt in Anwendung zu bringen, daß unmittelbar nach gechebener Ernte, und zwar spätestens im Novembermonat jeden Jahres, die Revision der Bauervorathsmagazine in Grundlage des § 514 der Bauerverordnung von 1819 vom Gemeinde- und Kirchspielsgericht bewerkstelligt und mit den Schuldnern von Jahr zu Jahr Abrechnung gehalten werden muß, die etwaigen Manquements der Einzelnen aber, im Fall ihrer sofort auszumittelnden Zahlungsunfähigkeit, durch Repartition auf die ganze Gemeinde unnachlässig beizutreiben, und sonach durchaus keine Rückstände zu gestatten sind. 2) In Folge dieses Grundsatzes und um einestheils die gesetzliche Freizügigkeit der Gemeindeglieder möglichst zu erleichtern, andernteils aber auch, um von einer sichern Basis in Berechnung des effectiven Magazinbestandes für die Zukunft ausgehen zu können, muß beobachtet werden: a) daß bei Magazinen, welche mehr als den gesetzlichen Normalbestand (d. h. von 3 Lok Roggen und 2 Lok Sommerkorn auf die männliche Seele nach der letzten Revision) besitzen, die seitherigen Schulden einzelner Gemeindeglieder, sofern deren Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen wird, aus den Ueberschüssen zu tilgen sind; und b) daß bei Magazinen, welche diesen Normalbestand noch nicht erreicht haben, nach Einfassung der erigibeln und Ausschließung der inerigibeln Darlehne der nunmehrige Bestand der Magazine festzustellen, und das zum Normalbestand Fehlende durch jährliche Beiträge, die auf die ganze Gemeinde repartirt werden, allmählig herbeizuschaffen ist, damit auf solche Weise das Magazin zu seinem gesetzlichen Bestande gebracht werde. (Patent der Civ. Gouv.-Reg. v. 5. Oct.)

Riga, den 22. October. Einer Bekanntmachung des Civ. Cameralhofs zufolge wird aus den Kreisrenten nicht nur bei Auszahlungen der Statsummen, Pensionen u. einen Theil in Kupfer, Silber, Scheide, Münze verabfolgt; sondern die Münze auch gegen Silber, Gold und Bankassiguationen von 1 bis 10 Rbl. an jede sich hiezu meldende Person, jedoch nur in den geschäftsfreien Nachmittagsstunden, verwechselt werden. (Liv. Amtbl. N<sup>o</sup> 85.)

Riga, den 20. October. Die Statuten der im J. 1829 unter dem Namen: „Der Wittwenbestand“ hier errichteten Sterbe- und Wittwencasse mußten schon im J. 1832 einer Revision und Abänderungen unterzogen werden, weil für die Dauer und durch den Zuwachs an Wittwen keine Garantie vorhanden war, daß die zugesicherten Wittwen-Unterstützungsquoten auch wirklich wurden verabreicht werden können. Es beschränkten sich jedoch die im J. 1832 verfaßten Abänderungen hauptsächlich darauf, ein Capital zu gründen, um wenigstens den Bestand der Stiftung zu sichern. Obschon dieser Zweck vollkommen erreicht worden ist, so haben doch die Unterstützungsquoten der Wittwen von Jahr zu Jahr gekürzt werden müssen. Um diese Quoten in ein richtiges Verhältnis zu der Dauer der Mitgliedschaft und zu den geleisteten Beiträgen zu bringen, und durch Gründung einer Armenkasse verarmten Mitgliedern eine Aushülfe zu bieten, wurden die bisherigen Statuten einer nochmaligen Revision unterzogen, und die revidirten Statuten von dem hiesigen Rath im Juli d. J. bestätigt. Nach diesen ist die Zahl der Mitglieder dieser Gesellschaft auf 250 zahlende festgesetzt, die bei ihrer Aufnahme gesund, von gutem Rufe und gestütem Lebenswandel sein müssen und in der Regel das 40ste Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen. Das Eintrittsgeld beträgt 3 Rbl. S., wovon 25 Kop. für die Statuten und 25 Kop. für den Cassier bestimmt sind, der jährliche Beitrag zur Wittwencasse 4 Rbl. (in vierteljährigen Terminen zahlbar) und zur Armenkasse 25 Kop. und beim Ableben eines Mitgliedes oder der Gattin desselben werden 50, des Kindes einer Wittwe 15 Kop. zur Leichenkasse gezahlt, und ebensoviel zur Taufe eines nach dem Tode eines Mitgliedes geborenen Kindes. Wer den Beitrag zur Wittwencasse nicht im Termin eingezahlt, wird mit 25 Kop. gestraft, und wer seine Rückstände bis auf 5 Rbl. S. aufzulösen läßt, wird mit Verlust aller seiner früheren Beiträge aus der Stiftung ausgeschlossen, es sei denn, daß er nach wenigstens 5jähriger regelmäßiger Zahlung verarmt, in welchem Falle dessen Beiträge von der Armenkasse gedeckt werden. Geschieht dies über 2 Jahre, so wird bei dem Tode des verarmten Mitgliedes oder der Gattin desselben die Hälfte der von der Armenkasse geleisteten Zahlungen zum Besten dieser Casse vom Beerdigungsgelde in Abzug gebracht. Ein wegen Nichtzahlung der Beiträge ausgeschlossenes Mitglied kann durch Nachzahlung der Rückstände in 6 Monaten nach der Ausschließung und durch Erlegung einer Geldbuße von 2 Rbl. bei der ersten Vacanz seine alten Rechte wiedererhalten, jedoch nicht mehr als einmal. Wer 25 Jahre Mitglied gewesen und unverehelicht bleibt, hat in der Regel keine Beiträge mehr zu erlegen. Zur Beerdigung eines wirklichen Mitgliedes werden 50 Rbl. S. aus der Casse gezahlt, wenn es im ersten, 75 Rbl., wenn es im zweiten oder dritten und 100 R., wenn es nach dem dritten Jahre seines Eintritts stirbt. Ebensoviel beim Tode der ersten Frau, bei dem der zweiten 75 und bei dem der dritten Frau nur 50 R., wenn dieselben in Jahresfrist nach der Verheirathung mit 3 R. S. eingekauft waren und der Mann schon 3 Jahre Mitglied ist. Die Wittwe eines Mitgliedes erhält zur Beerdigung einer noch nicht 16jährigen Tochter oder eines noch nicht 15jährigen Sohnes 30 R. S. Die jährliche Unterstützungssumme für die Wittwe eines Mitgliedes beträgt 10, 15, 20 oder 25 Jahre, je nachdem letzteres 10, 15, 20 oder 25 Jahre die festgesetzten Beiträge gezahlt hat. Die Wittwe eines Mitgliedes, welches für-

zere Zeit seine Zahlungen geleistet hat, hat solche bis zu den genannten Terminen fortzusetzen, um Anspruch auf die erwähnte resp. Unterstützungssumme zu erhalten. Eine nach dem Tode ihres Mannes von einem Kinde entbundene Wittwe empfängt 20 R. zu dessen Laufe, für Zwillinge das Doppelte.

**Dorpat, den 22. October.** In der N<sup>o</sup> 28 dieses Jahrgangs unserer Zeitschrift lasen wir die Anzeige, daß ein für Rechnung der Herrn J. W. Wegener und Carl Amelung erbautes Dampfschiff am 24. Juni vom Stapel gelaufen war. Dieses interessante Unternehmen ist jetzt beendigt. Vom Schiffsbaumeister Sandfud, einem Russischen Unterthan aus Finnland, erbaut, und mit einer Dampfmaschine aus der mechanischen Werkstatt des Herrn Berggraths John Julin, in Fiécar, versehen, hatte die Juliane Elementine bereits ein Paar Probefahrten von dem 7 Werste von hier begebenen Gute Cabina, wo der Bau beendigt worden, bis in den Weipus hinein gemacht, als am 21. d. M. die feierliche kirchliche Weihe derselben statt fand. Trotz des sehr unglücklichen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Freunden und Bekannten der Herren Rheder am Bord des Schiffes bei Cabina dazu versammelt. Der Kirchspielsprediger, Herr Pastor Gehewe, verrichtete nach einer sehr ansprechenden Rede zuerst die Weihe, worauf diese auch von der Russisch-Griechischen Geistlichkeit vollzogen wurde. Die herzlichste Theilnahme aller Versammelten sprach sich auf das Unzweideutige aus. Unter Kanonendonner, Gesang und frühlichem Wechsellang setzte sich nun das Schiff in Bewegung und landete zum ersten Mal in Dorpat, wo es an seinem Hafen feierlich von einer Deputation des Rathes der Stadt und einem sehr ansehnlichen Publicum unter Musik und lautem Jubel begrüßt wurde. — Möge die allgemeine Theilnahme nicht bloß auf diese Weise sich ausgesprochen haben: möge sie durch die That zum Nutzen der Herren Rheder sich erweisen! Die Worttheile, welche durch dieses Unternehmen den an den Weipus gränzenden Provinzen ersehen werden, liegen am Tage; die Folgen sind unberechenbar.

Die Juliane Elementine ist 84 Fuß lang und 18 Fuß breit, und kann bis 150 Passagiere an Bord nehmen. Sie hat zwei sauber eingerichtete Kajüten. Die Dampfmaschine ist von 31 Pferdekraft und vortrefflich gearbeitet. Der Maschinenmeister Herr Erlandz ist zugleich Commandeur des Schiffes, und hat drei Matrosen zu seiner Hülfe. Das Dampfschiff soll keine Lasten aufnehmen, sondern nur als Lustschiff dienen, welches Lastträger ins Schipptau nimmt, die bis 6000 Pud laden können.

**Dorpat, den 25. October.** Der Winter hat sich nunmehr förmlich eingestellt. Seit dem 21. d. M., wo ziemlich viel Schnee fiel, hat sich in der Stadt eine erträgliche Schlittenbahn gebildet, und auch der Landmann hat das Häckerfuhrwerk meist aufgegeben, wiewohl die Landstraßen nur überaus spärlich mit Schnee bedeckt sind. In den letzten Nächten froh es bis 8 Grad. Der Embach führte bereits seit vorgestern Treibeis und ist gegenwärtig oberhalb der Stadt, so weit das Auge reicht, fast ganz mit einer Eiskecke belegt. Leider fehlte es vor dem letzten Schnee an stärkeren Frösten, daher die Moräste für die Winterwege unbrauchbar sind.

Am 15. gab Hr. A. Bernard, nach rühmlich überstandenen academischen Studien und Prüfungen, ein

Abchiedsconcert, welches vom zahlreich versammelten Publicum mit verdientem Beifall aufgenommen wurde.

Gestern Abend wurden die Einwohner der Stadt durch einen feurigen Schein erschreckt, der den nordwestlichen Himmel erhellte: es brannte eine Badekube in einem benachbarten Dorfe unter Rathshof. Heute soll es unter Wesnerhof, gleichfalls in der Nähe der Stadt, brennen. 12.

**Werro, den 20. October.** Das Leben kleiner Städte gleicht dem der kleinen Menschen darin auffallend, daß in beiden die meisten Blätter — leer bleiben, und bloß einzelne wenige eine Bedeutung erlangen, deren Zeichnung selbst mit rothen Buchstaben gewiß keinen Reizender bunt machte. Wollte Jemand auch alle Folianten der zahlreichen Tagesgeschichten mit kunstbesüßener Hand ausbeuten, er würde doch kaum eine Tagesgeschichte zusammenbringen, die dem Beifall Auswärtiger und dem Tadel Einheimischer vollkommen genüge. Sprechen wir aber von Begebenheiten einzelner Tage, die als festliche Repräsentanten ihrer Brüder hervortreten, dann haben wir vollkommenes Recht, dann und wann auch unser Lichtlein vor der Menge leuchten zu lassen. Ein solcher Festtag ward uns Werroensern der 17. Sonntag nach Trinitatis, am 11. d. M., durch die feierliche Einweihung einer neuen Orgel für die hiesige Evangelisch-Lutherische Stadtkirche. Je mehr seit Jahren schon das Bedürfnis einer andacterweckenden Kirchenmusik beim öffentlichen Gottesdienst von allen Seiten gefühlt wurde, desto größer war die allgemeine Freude, als vor etwa anderthalb Jahren der von Seiten des hiesigen Magistrats gefaßte Entschluß zur Anschaffung einer neuen Orgel die höhern Orts eingeholte Bewilligung erlangte. Die Ausführung des Werks wurde dem in seinem Fache rühmlichst bekannten Dörpischen Orgelbauer, Herrn Pfeiler, übertragen, der seine Aufgabe nach Aussage Sachverständiger so vollkommen gelöst hat, daß sein Kunstwerk den Forderungen einer billigen Critik fast in jeder Beziehung genügen soll. Auf uns Laien indessen machten die ungewohnten harmonischen Klänge an heiliger Stätte einen tiefen Eindruck, und manche Brust empfand nach Jahren wieder Frühlingwärme sich regen, die ihm fast schon entfremdet worden war. Möchten diese feierlichen Klänge nachhaltigen Eindruck erlangen, und auch später noch die vielen Mißklänge und Zerrissenheiten des Lebens versöhnend ausgleichen helfen, damit der kirchliche Einfluß auch im äußern Thun und Treiben immer sichtbar hervortrete! —

In der ereignisarmen Vergangenheit bemerkte man am 23. August eine durch die heimgehenden Tyroler Nationaltänzer, Geschwister Leo, veranstaltete Abendunterhaltung, welche ungünstiger Witterung halber schwach besucht war. An demselben Abend trafen des Herrn Civilgouverneurs Excellenz hier ein und setzten nach Bestätigung unserer Behörden am folgenden Tage ihre Reise weiter fort. Der erste, am 26. September von der „alten Musse“ arrangirte Ball, der die Herbst- und Wintervergünstigungen eröffnete, fand trotz der trefflichen Pragermusik so geringen Zuspruch, daß man künftig hin wohl thun wird, lieber gleich mit dem zweiten Ball anzufangen. — Eine fast fortwährend hypochondrische Laune der Witterung macht die Tage und Gemüther trübe; das bisher von Kerzen und Lampen geborgte Licht vermag bei solchem Verfinsterungssystem nicht viel aufzurichten.

## Estland.

**Reyal**, den 18. October. Das Französische Dampfschiff „Amsterdam“, Capt. Delarus, lief bei schwerem Wetter am 4. Abends in unsern Hafen ein. Der Kessel des Dampfschiffs hatte auf der See eine kleine Beschädigung erlitten, glücklicher Weise aber ohne irgend ein Unglück zur Folge zu haben, außer daß etwas Wasser in den untern Theil des Schiffes geflossen war; da jedoch der größte Theil der Ladung aus Talg bestand, so hatte der Unfall keinen wirklichen Verlust zur Folge. Ein großes Unglück hätte indessen in der Nacht statthaben können, indem die feucht gewordenen Steinkohlen sich so weit erhitzt hatten, daß ohne die schnellste Hilfe von Seiten der hiesigen Admiralität eine Entzündung nicht hätte verhindert werden können. Einige kleine Reparaturen wurden nothwendig. Am 5. war Alles wieder hergestellt, der Kessel ausgebessert, und am Morgen des 6. ging der Amsterdam nach eingenommenem neuen Kohlenvorrath bei ruhigem Wetter wieder in See.

Das Schiff „Crescent“, Capt. John Thompson, von Kronstadt nach Leicester bestimmt, war auf der See leck geworden und genöthigt in unsern Hafen einzulaufen, wo es jetzt löschet. (Handelsztg. N. 82 u. 83.)

## Curland.

**Mitau**, den 17. October. An die Kreisrenteien zu Libau und Goldingen sollen wiederum je 1500 Rbl., an die zu Jacobstadt 2000 Rbl. Kupfergeld in Silberwerth von hier aus gesandt werden. Die Kreisrenteien haben dieses gegen Bancoassignmenten, Silber- oder Goldmünze bis zu 25 R. an eine und dieselbe Person zu verwechseln. (Curl. Amtsbl. N. 83.)

**Libau**, den 7. October. In der Nähe von Ostbach, ungefähr acht Meilen nördlich von hier, strandete am 30. v. M. das Englische Schiff „The Fame“, Capt. George Banks, von Dundee mit 250 Tonnen Schottischen Häringen nach Riga bestimmt. Die Mannschaft ist gerettet und die Veranftaltung getroffen, die Ladung, wie das Inventarium und die Tafelgale zu bergen und hierher zu bringen, da nach der Aussage des Capitäns, wohl schwerlich das Schiff abzubringen sein dürfte, wo schon beim ersten Stoß sich gleich zwei Fuß Wasser im Raume einfanden, auch eine starke Beschädigung des Bodens wahrgenommen wurde.

Am 3. d. M., Morgens 7 Uhr, strandete bei dem Out-Seeemüppen, unweit Stenort, das Preussische Schiff „Courier“, Capt. F. Löwentz, von Stettin mit 13000 Stück Mauersteinen nach Windau bestimmt. Die Mannschaft ist gerettet, indes sind noch keine Nachrichten eingegangen, ob die Bergung des Schiffes stattfinden könne. (Handelsztg. N. 81.)

**Libau**, den 17. October. Mit dem Anfange des Decembermonats soll hier der Stab des Witebskischen Jägerregiments eintreffen. (Lb. Wochenbl. N. 83.)

**Windau**, den 4. October. Das Englische Schiff „Pryde“, Capt. Matthew Pryde, welches am 23. September bei Domebures auf den Grund gerathen war (s. Inland N. 41 Sp. 361), hat, nachdem der größte Theil seiner in Steinkohlen bestehenden Ladung über Bord ge-

worfen worden, am 27. die Reise nach Riga fortgesetzt. (Handelsztg. N. 81.)

**Goldingen**, den 14. Oct. Zu der vom 10. bis zum 12. September hieselbst stattgefundenen Provinzial-synode hatten sich 51 Prediger und als Gäste 4 Candidaten versammelt. Vorgetragen und besprochen wurden 19 eingelieferte Abhandlungen. (Bl. f. St. u. Ld. N. 41. Vgl. Inland N. 40 Sp. 350.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 22. Octbr.	1364	1152
Pernau bis zum 17. Octbr.	89	71
Libau bis zum 18. Octbr.	213	206

## Gelehrte Gesellschaften.

75ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, zu Riga, den 14. Oct.

Die Sitzung wurde, wie gewöhnlich, vom Secretär durch Berichterstattung über die Ereignisse des letztverflossenen Monats und durch Anzeige der eingegangenen Geschenke eröffnet, mit deren An- und Durchsicht man sich beschäftigte. Sie bestanden in Druckschriften von der Giesheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit in dem Unter-Rheinkreise des Großherzogthums Baden, vom Hrn. Professor der Orientalischen Sprachen und Vorsteher des Münzcabinetts an der königlichen Friedrichs-Universität zu Christiania C. A. Holmboe, vom Hrn. Staatsrath v. Necke in Mitau, Hrn. Advocaten Schwarz, dem Herausgeber der Zeitschrift für Münzkunde, Hrn. Dr. Köhne, Hrn. Regierungs- und Buchdrucker Steffenhagen in Mitau, dem Hrn. Bibliothekar der Gesellschaft; Hr. Titularrath Haken in Riga hatte einen Band in 4., enthaltend die Sagen des früheren Amtes der Leinweber in Riga in Deutscher und Lettischer Sprache und Notizen zur Geschichte dieses Amtes vom Ende des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, und Hr. Kaufmann Merkuljew unter mehreren Münzen auch eine kleine Anzahl in Livland gefundener Bracteaten zum Geschenk dargebracht. Von dem Hrn. Professor Arzelius wurde die Mittheilung gemacht, daß der königlich-Schwedische Bibliothekar, Hr. Arwidson, in Stockholm forsüchert, die Schwedischen Archive und Urkundensammlungen gewünschtermaßen für die Gesellschaft benutzen zu lassen. Der Hr. Bibliothekar der Gesellschaft verlas hierauf eine Relation über das von dem Hrn. Dirigirenden des Hauptstaatsarchivs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Moskau, Fürsten M. Dolensky, eingesandte Manuscript zur Livländischen Geschichte, aus der sich ergab, daß dasselbe nichts Neues enthalte und, wie schon früher angezeigt worden, die bloße Privatarbeit irgend eines Gelehrten oder Geschichtsliebhabers damaliger Zeit (1627) gewesen sein mag, der die darin enthaltenen Nachrichten zu eigenem Gebrauche ohne höhere Anordnung compilirte.



— Die nächste Sitzung findet am 11. November statt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5379.)

### Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 7. October.

Der stellvertretende Herr Präsident legte der Versammlung die seit der vorigen Sitzung eingegangenen Geschenke vor: nämlich 1) eine mit Figuren und Inschriften versehene Metallschüssel und einen glatten metallenen Teller, als Probe der 35 Metallgefäße, welche unter Pöddes bei dem Dorfe Aseri beim Pflügen aus der Erde ans Licht gekommen sind; eingekandt von Hrn. Baron G. B. v. Schulz zu Pöddes. 2) Ein Exemplar der Schrift des Hrn. Consistorialraths Pastors v. Langau zu Laib über die Ursprache der Esthen. Ferner wurden zur Aufbewahrung in den Sammlungen der Gesellschaft eingeliefert: 1) durch Herrn Lecter Dr. Fählmann, acht aus Weseberg eingeschickte illuminierte Blätter, Esthnische Trachten betreffend; 2) durch Hrn. Staatsrath Dr. Kruse, das von der Gesellschaft bestellte Exemplar seiner *Retrolivonica* in elegantem Einbände, wobei der Herr Verleger über die Anordnung des Werkes einige Erläuterungen gab und einzelne Bemerkungen hinzufügte; 3) durch den Secretär ein angekauftes Exemplar des von Hrn. v. Raydell mobilirten in Gyps abgegoßenen Brustbildes des verewigten Dr. Huef. Hr. Dr. Fählmann berichtete hierauf, daß der von der Gesellschaft besorgte Esthnische Kalender auf 1813 vollendet sei, und vertheilte Exemplare unter die anwesenden Mitglieder. — Aldann hielt Hr. Dr. Hansen einen Vortrag, die Nothwendigkeit einer neuen kritischen Ausgabe der Originale Livonias betreffend, wobei das Unzureichende der bisherigen Editionen an schicklichen Beispielen dargethan und auf dasjenige aufmerksam gemacht wurde, was als Haupterforderniß bei einer neuen Ausgabe angesehen werden müsse, wozu denn namentlich ein sorgfältig emendirter Text und ein befriedigender Commentar gehöre, der alle nöthigen Nachweisungen gäbe, und auch Untersuchungen über den Verfasser des Werkes nicht ausschloße. — Schließlich wurde der Candidat Hr. Emil Sachsen-dahl durch das vorschriftmäßige Ballotement zum Mitgliede aufgenommen.

### Personalanotizen.

#### I. Orden.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem Arzt der 1. Brigade des Marine-Artilleriecorps, Staatsrath, Dr. med. Thörner und dem Oberarzt der Verwaltung der Küstenlinie des schwarzen Meeres, Collegienrath Kreuzer, verliehen.

#### II. Promotionen.

Der Pastor an der St. Gertrudkirche zu Riga M. Bertholz hat von der Universität Jena unter dem 26. September n. St. das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie erhalten.

Der Oberhofgerichtsadvocat Friedrich Eduard Jensen zu Mitau ist von der Juristenfacultät zu Königsberg, nach Einreichung einer Abhandlung über die Cri-

iminalrechtstheorien, zum Doctor der Rechte creirt worden.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

124. Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Geistlichkeit Rußlands, herausgegeben durch Dr. C. Chr. Ullmann. Bd. IV. Hft. I enthaltend: I. Abhandlungen und Aufsätze: 1) Ueber die Höllenfahrt Christi, vom Pastor A. Döbner zu Neumühl. S. 1—19. 2) Bedenken und Wünsche eines Nichtgeistlichen hinsichtlich des in den Ostseeprovinzen herrschenden Brauches bei der heiligen Taufe, vom Prediger Dr. Weber in Reval. S. 20—33. — II. Litterarisches: Natur oder Schöpfung? Eine Frage an die Naturphilosophie von Dr. J. C. Erdmann (Leipzig 1840), beurtheilt vom Pastor R. V. Wäemann zu Kremon. S. 33—67. — III. Nachrichten: 1) Ein Krankenbesuch, vom Consistorialrath Dr. F. Walter zu Wolmar. S. 67—77. — 2) Nachtrag zu der Chronik des Livländischen Consistorialbezirks für 1840, vom Generalsuperintendenten R. v. Rot. S. 78 fg. — 3) Neues aus Rükskova, vom Pastor P. Pundani. S. 78—89. — 4) Reihenfolge der Selburgischen Pöbste und 5) Nachrichten über die Prediger der Buschhöpischen und Holmhöfischen Gemeinde in der Selburgischen Präpositur in Curland, vom Probst J. F. Lundberg. S. 90—92.

125. Dr. Martin Luthers Leben, nebst einer kurzen Geschichte der Reformation in Riga, und einem fac simile zweier, auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen, eigenhändigen Briefe Luther's; ein Beitrag zur Feier des dritten Secularfestes der Uebergabe der Augsburgischen Confession am 25. Juni 1530. Für Confirmanden verfaßt von M. Thiel, Superintendent ic. Zweite Auflage. Riga, gedr. v. Häcker 1842. 95 S. 8. nebst zwei lithogr. Bl.

126. Gelegentliche Gedanken beim Lesen der heiligen Schrift mit Beziehung auf gegenwärtige Zustände von Eduard Langewitz, Prediger zu Rönneburg in Livland. Riga, gedr. in der Müller'schen Buchdruckerei. 1842. 104 S. 8.

127. Welches sind die schrift- und erfahrungsgemäßen Zeichen der Wiedergeburt und der Kindchaft Gottes? Riga, gedr. in der Müller'schen Buchdruckerei. 1842. 24 S. 8.

128. Der Kampf der Finsterniß gegen das ewige Licht. Ein freundlicher Morgengruß, allen denkenden Christen dargebracht. Reval 1842, gedr. v. Gressel. 8 S. 8.

129. Rede bei Einweihung des neuen Libau'schen Armenhauses am Marienplatz den 22. Juli 1842, gehalten von C. Rottermann und, Libau'schem Evang.-Luth. Stadtprediger. Zum Besten der Armen, vom Directorio der Armenanstalt dem Druck übergeben. Libau, 1842, gedr. v. Böge, 16 S. 8.

130. Ueber fibröse Körper der Gebärmutter. Denkschrift zur Jubelfeier des Professor emeritus Staatsrath und Ritter Dr. Christian Friedrich Deutsch am 29. October (10. Nov. n. St.) 1842 im Namen des Conseils der

Kaiserlichen Universität zu Dorpat von Dr. Piers Ufo Friedrich Walter, Professor der Geburtshülfe. Mit einer lith. Tafel. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 1842. 62 S. 4.

131. Monographie über die Intermission, von Samuel Kürst. Verfaßt im J. 1840. Dorpat 1842. Gedr. b. J. C. Schünmann's Wittwe. 94 S. kl. 8.

132. Necrolivonica oder Alterthümer Liv-, Esth- und Curlands bis zur Einführung der Christlichen Religion in den Kaiserlich-Russischen Ostseegouvernements, zusammengestellt und historisch erläutert in einem unterthänigsten Generalbericht über seine auf Allerhöchsten Befehl im J. 1839 ausgeführte archäologische Untersuchungsreise, nebst mehreren wissenschaftlichen Excursen und vielen Lithographien von Alterthümern, Plänen und Charten von Dr. Friedrich Kruse. Dorpat 1842. 3 unpag. Bl., 26, 4, 20, 34, 20, 32, 10, 4 (in Allem 156) S. Fol. und 47 lith. Bl.

133. Geometrie. Neunter Coursus. Coordinatenlehre. IX. Vom Professor Dr. G. Paucker. Mitau, 18/30. Mai 1812. 96 S. 8. mit 3 lith. Bl.

134. Rußlands Weinbau. Ein staatswirthschaftlicher Versuch von J. D. v. Brauschweig. Riga. 68 S. 8.

135. Index scholarum in Universitate litteraria Caesarea Dorpatensi per semestre posterius anni MDCCCXLII a d. XXIII. Jul. ad d. XIX. Dec. habendarum. Numerorum Graecorum, qui in museo academico asservantur, recensus spec. I. Dorpati ex offic. acad. J. C. Schünmanni viduae. 38 pag. 4.

136. Statut der Allerhöchst bestätigten Esthländischen litterarischen Gesellschaft. Reval, gedr. b. Lindfors Erben. 16 S. 8.

137. Revidirte Statuten für die Mitglieder der Sterbe- und Wittwencasse, der Wittwen-Beistand genannt. Riga, gedr. b. Hücker, 1842. 38 S. 8.

138. Verzeichniß der Livländischen Gouvernements-Regierungs-Patente vom J. 1839 vom Titulärreath Ernst v. Schulinann. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 24 S. 8.

139. Verzeichniß der Kunstwerke in der ersten Gemäldeausstellung inländischer Künstler in Riga. Vom 3. bis zum 15. September 1842. 10 S. 8.

140. Das Waisenhaus zu Riga. Von ——. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe, 1842. 24 S. 4.

141. Ma-rahwa Kalender ehk Täht-ramat 1843 Afa-saja päle, perran Jäsenda Jesukse Kristukse sündimist. Sel aasatajal om 365 päwa, d. i. Volkskalender auf das Jahr 1843 nach Christi Geburt ic. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 52 S. 8. (Preis 10 Kop. S.)

142. Tēsti-ma rahwa Kalender, ehk Täht-Ramat 1843 aasta päle, parrast meie Jäsenda Jesukse Kristukse sündimist. Sel aastal on 365 päwa, d. i. Esthnischer

Volkskalender auf das Jahr 1843 nach Christi Geburt ic. Reval, gedr. b. Lindfors Erben.

143. Bezja un jauna Laika-grahmata us to 1843chu gaddu. peh Jesus peedimšanas ic., d. i. Alter und neuer Kalender auf das Jahr 1843. Mitau, gedr. bei Steffenhagen. 4 unpag. Bog. 8.

144. Bidfemmes Kalenderis us 1843chu gaddu, kam irr 365 deenas, d. i. Livländischer Kalender auf das Jahr 1843, welches 365 Tage hat. Riga, gedr. bei Hücker. 4 unpag. Bog. 8.

145. Libau'scher Preiskourant frei am Bord. (Ohne Rechnungs- und Druckfehler.) Preis 1 Rbl. S. M.) der Ertrag ist zum Besten des Hospizes für hilfbedürftige Kinder. Libau, gedr. b. Höge. VI u. 20 Bl. 4.

146. Ein Preiskourant von Holländischen Blumen-zwiebeln.

147—162: Sechzehn Gelegenheitsgedichte.

### Russische Journalistik.

Die Russische landwirthschaftliche Zeitung enthält in N<sup>o</sup> 67 ein Mittel zur Bewahrung der Getreidehaufen vor Mäusen, von Alexander Locke auf dem Gute Welgeta im St. Petersburg'schen Gouvernement; in N<sup>o</sup> 68 einige Bemerkungen in Veranlassung des Artikels eines Neureussischen Gutbesizers: „Blick auf die Lugansche Ferne,“ vom Gutbesizer in verschiedenen Gouvernements, Baron Fölkersham auf Papenhof in Curland, und einen Artikel über den Wollmarkt in Riga; in N<sup>o</sup> 71 eine Mittheilung über die Deuschrecke und die Fiselmäuse aus einem Privatbriefe des Barons F. Rosen aus Sympheropol; in N<sup>o</sup> 72 auf Erfahrung beruhende Bemerkungen über das Säen, Trocknen und den Gebrauch des Kleeß von Carl von Engelhardt auf Rappin in Livland; in N<sup>o</sup> 76 einen Aufsatz über die Verbesserung der Race der Arbeit- und Bauerpferde und des Rindviehs, so wie über eine Wiesenbauschule (in Livland, aus dem „Inland“ N<sup>o</sup> 23); in N<sup>o</sup> 77 Bemerkungen über das Säen von Hafer nach Klee, von Baron Fölkersham zu Papenhof in Curland.

### Berichtigung.

Die Besitzer des bei Friedrich Geberin in Dorpat und Moskau erschienenen immerwährenden Haus- und Geschäfts-Kalenders werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Angabe des Osterfestes für das künftige Jahr, so wie für noch 3 Jahre, falsch ist. Es muß nämlich heißen:

1843 den 11. April statt 28. März.

1862 den 8. April statt 25. März.

1881 den 12. April statt 29. März.

1900 den 9. April statt 26. März.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 26. October 1842.

E. S. Zimmerberg, stellv. Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Aus Livland, vom October. Bei unsern Nationalen steht man schon an vielen Orten die Mäßigkeit's-Reform auf eine so erfreuliche Weise fortschreiten, daß man auch schon aus diesem Umstande den biegsamen, zu guten Eindrücken fähigen Character unser's Landvolks muß achten lernen, zumal wenn man berücksichtigt, wie wenig Belehrung ihm über diesen Gegenstand zufließt, und wie es an aufmunternden Beispieleleien fast noch gänzlich mangelt, während die Versuchungen ihn von allen Seiten mit ihren Schlingen umfassen. Wenn dieser bessere Geist der Nüchternheit seine Herrschaft über die Unmündigen und Emsfülligen immer weiter ausgebreitet haben wird, so steht es wohl kaum zu bezweifeln, daß die Zeit nicht mehr fern sein kann, wo die höher stehenden und gebildeten Stände ihren vielen Vorzügen und Standesrechten auch das Privilegium des Trinken's als ein ihnen ausschließlich gebührendes Vorrecht werden beimessen dürfen. — Während die schlichte Tugend und die oft verkannte Wahrheit ihr einfaches Kleid seit Jahrhunderten unverändert tragen, so giebt es doch auch andere Gesinnungen, die dem Wechsel der Mode streng unterworfen sind! Es erscheint uns daher nicht mehr zeitgemäß, wenn man heutiges Tages seine ritterliche Gesinnung nach den längst verschollenen Humpen der Mittelalters beurkunden will. Möchte es doch den Gegnern der Mäßigkeit'sache gefallen, nur irgend eine gediegene Schrift in dieser Angelegenheit, wie z. B. Böttcher's Generalbericht u. zu lesen, so würde ihnen doch endlich ein Licht aufgehen, und sie hätten nicht nöthig a la Don Quixotte gegen — Windmühlen zu kämpfen.

Riga, den 24. Octbr. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren: Getreide. Roggen pro ultimo Mai 116/117stücker Russischer à 65 R. etwas mit 10 pEt. gemacht, es blieben Verkäufer. — Die Frage nach Flaich's war für alte Waare beschränkt und nur 29, 26 1/2, 22 1/2 R. als bestehende Preise anzunehmen. Frische Waare dagegen blieb preisstaltend zu 30, 26 1/2, 27 und 22 1/2, 23 R. Die Curländischen höheren Gattungen bedangen mitunter 1/2 R. mehr, als die letzte Notirung. — Hanf

konnte nur mit Herabsetzung im Preise placirt werden; der Umsatz war übrigens nicht von Bedeutung. Gemacht wurde: seiner Reinhanf 92 R. W., Ausschuf 85 R., Paß 83 R., Polnischer Reinhanf 87 R., Ausschuf 81 à 82 R., Paß 78 R., schwarzer Paßhanf wohlfeil verkauft à 62 R. W. — Forb ist à 40 R. W. gemacht. — Hanföhl ohne Geschäft; man fordert mit 10 pEt. 90 R. W. — Hanfsaat ohne Umsatz, man erließ mit 10 pEt. zu 12 1/8 R., ohne Nehmer zu finden, da mit ganzem Vorschuf wohl nur 11 R. fest geboten wurde. — Die Zufuhr von Säleinsaat betrug circa 144,000 Tonnen, die von Thurnisaat circa 47,000 Tonnen. Die Preise von Säleinsaat variirten zwischen 6 3/8 und 6 R. für gewöhnliche und 6 3/4 à 6 1/2 R. für reine Waare. Thurnisaat war zu 4 3/4 R. 5 bis 5 1/4 R. gut zu lassen. Einfuhrwaaren. Salz blieb unverändert im Preise. Terracedia 78 à 77 R., Liverpool 67 à 66 1/2 R., St. Ives 70 R. vom Bord. — Berger Häringe zu 83 und 85 R. ohne Frage.

Riga, den 26. October. Sr. Excellenz der Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen begaben sich am 21. d. M. von hier nach Mitau und kehrten am gestrigen Tage von dorthier zurück.

Sr. Excellenz der Herr Civilgouverneur, Geheimrath von Fötkersahm, haben nach Ihrer am 27. August beendigten Inspectionkreife noch Inspectionsfahrten nach Wenden und Lemsal unternommen gehabt.

Während von der Estländischen und Curländischen Küste her fortwährend Nachrichten über Seerunsfälle eingingen, welche die bei den letzten Stürmen auf dem Meere befindlichen Schiffe getroffen haben, sind die im hiesigen Hafen liegenden und zum Theil noch auf Fracht warre den Schiffe in der vorvorigen und vorigen Nacht vom Eise einzwängt worden, das sich bei — 12 Grad Raumur mit reißender Schnelligkeit über die ganze Fläche des Dünasflusses gelegt hatte, und das heute schon an mehreren Stellen Fußjäger trug. Die Brücke ist gleichfalls zu beiden Seiten von Eis umgeben, und es wird Mühe kosten, sie aus dem Eisme in ihr Winterlager zu bringen, wenn nicht die Natur zu Hilfe kommt.

Dabei sind mit der steigenden Kälte die Holzpreise wiederholt im Steigen begriffen. N<sup>o</sup> 41 und 42 der hiesigen Stadtblätter enthalten einen in Truhart's Gama für Deutsch-Rußland (Erstes Bändchen 1806 S. 16 ff.) abgedruckten und auf die gegenwärtigen Zeitumstände vollkommen passenden Aufsatz: Ueber die Ursachen des Holzmannegels und der Holztheuerung in Riga und ein Vorschlag zur Abhelfung desselben (durch Benutzung der in der Nähe von Riga befindlichen Torfläger) im erneuerten Abdruck und weisen auf die wohlthätige Einrichtung des Holzcomptoirs in Dorpat hin. Hier, wie in Reval und Mitau, wirken dieselben Ursachen und erzeugen dieselben Folgen, so daß augenblickliche Abhülfe kaum gewährt werden kann, ohne neue Klagen herbeizuführen.

Von dem hiesigen Gold- und Silberarbeiter Knuth ist vor Kurzem ein werthvolles Stück, ein für die Gemeinde Esau in Curland bestimmtes, kostbares und reich verzieres Taufbecken angefertigt worden, welches die dortige Predigerfamilie Kühn in dankbarer Anerkennung dessen, daß sie in drei Generationen von Vater auf Sohn vom Jahre 1732 bis 1812 das geistliche Amt daselbst bekleidet hat, am hundertjährigen Jubeltage, den 2. August d. J. der Gemeinde darzubringen veranlaßt gewesen ist.

Am heutigen Tage haben die bisher in Livland stationirt gewesenen Truppen ihre Curländischen Winterquartiere bezogen, nachdem bereits gestern in Folge der neuen Dislocation neuer Einmarsch hieselbst stattgefunden.

## Esthland.

Reval, den 25. October. Der heurige Herbst zeichnet sich durch viele starke Stürme die mit Windstille abwechseln, aus. In der Nacht zum 21. d. erhob sich wieder ein starker Nordoststurm, der beinahe bis zum 23 anhielt, und nach bisherigem ziemlich gelindem Wetter, erst viel Regen, dann Schneesturm und starken Frost herbeiwachte und kompletten Winter bewirkte, welcher bis jetzt noch anhält; doch ist der Schnee von den Regen an den Häumen in Haufen zusammengepumpt und daher keine Schlittenbahn; ein dem hiesigen Handlungshause Clayhills gehöriges Schiff verunglückte am 21. d. bei diesem Unwetter auf der hiesigen Rhede, doch ist die Mannschaft gerettet worden.

Nach Privatbriefen haben jetzt die vor ein Paar Jahren an der hiesigen Bühne functionirenden Schauspiel-director v. Restelloot und dessen, als Dame Holland-Kainz früher glänzende, jetzt schon etwas veraltete Gattin, in Wilna eine Truppe gesammelt und mühen sich mit sehr geringem Erfolg ab, vor oftmals leeren Bänken der der Hauptstadt Litthauens ihre Talente zu produciren; allein die Polen lieben das Deutsche nicht, und hören nur allenfalls noch eine Deutsche Oper; die häufigsten Besucher dieses Theaters sind die Officiere des dritten Infanteriecorps, dessen Etab in Wilna steht und worunter auch viele Deutsche sind.

Obgleich Zwillinggebürten bei Pferden und Hornvieh grade nicht etwas Unerhörtes sind, so sind sie doch sehr selten, und es verdient vielleicht Bemerkung, daß auf dem Gute Murras im Regel'schen Kirchspiele eine gewöhnliche, ungefähr zehnjährige Landkuh vor ein Paar Wochen zwei vollständige nicht kleine und ganz gleichgezeichnete Kuhkälber setzte, die bis jetzt ganz gut gedeihen

und eine besondere Anhänglichkeit an einander verrathen, die sie, sobald sie nur im Geringsten von einander getrennt sind, durch ängstliches Blöken zu erkennen geben.

Am 9. d. kam hier ein Schiff mit Stückgütern an, worunter sehr theure Aukern, und es gingen von hier ab: am 10. ein Schiff mit Ballast und eins mit Flach, am 11. eins mit Feinfaat. Als Beschluß der diesjährigen Fahrten, der Finnländischen Dampfschiffe kam am 7. d. Morgens 9 Uhr das Dampfschiff „Storfursten“ mit 7 Passagieren aus Cronstadt an und ging an selbigem Tage Mittags 12 Uhr mit 18 Passagieren nach Helsingfors wieder ab.

## Curland.

Mitau, den 21. October. Die hier zum Besten der Verunglückten Casan's eingegangenen mildthätigen Gaben betragen bis zum 16. d. R. 133 R. S. und 1 Ducaten. (Curl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 82, 83 u. 85.)

Liban, den 25. October. Herr Stadtkämmerer Ulrich hat durch Veröffentlichung des vor Kurzem gedruckt erschienenen „Libauischen Preiscourants“ nicht nur um das Hocky für hilfsbedürftige Kinder, zu dessen Besten derselbe zu 1 Rbl. S. für das Exemplar verkauft wird, sondern auch um die über See Handelshen ein sehr dankenswerthes Verdienst sich erworben. Der mit E. sich unterzeichnende Verfasser der 20 Tabellen, welche diesen Preiscurant bilden, erleichtert durch dieselben die so ermüdende und zeitraubende Berechnung, wieviel eine in hiesigem Gelde und hiesigem Maße oder Gewichte eingekaufte Waare, mit Inbegriff des Ausgangszolls, der Versicherungskosten und der Provision, in fremdem Gelde und ausländischem Maße und Gewichte frei am Bord zu stehen kommt, — für alle Hauptländer und Handelsplätze Europa's auf eine sehr zweckmäßige Art. Es ist in diesen Tabellen der glückliche Gedanke, für dergleichen Berechnungen Verhältniszahlen, d. h. gewisse unveränderliche Factoren anzuwenden, die vermittelst einer kurzen arithmetischen Procezur das gesuchte Facit unzweifelhaft richtig angeben, eben so geschickt entwickelt, als mit ausdauerndem Fleiße und großer Sorgfalt durchgeführt. Es verdient dieser Preiscurant Nachahmung in andern Handelsstädten,

Windau, den 9. October. Heute erfreuten wir uns der Ankunft des hundertsten Schiffes. Es ist das erste Mal, daß in einem und demselben Jahre diese Zahl hier erreicht worden ist; aber das Interesse, welches dieses Schiff schon an und für sich erregte, ward noch durch die Hindernisse gesteigert, mit denen es Angesichts der Stadt zu kämpfen hatte. Von heftigem Sturm überfallen, wurde es von Wind und Wellen in der Nähe der Küste hart bedrängt, ohne daß es den Kootsen, welche es mehrere Stunden lang nicht aus den Augen verloren, möglich war ihm Hülfe zu bringen. In dieser Bedrängnis gelang es jedoch dem Oldenburger Schiffer Ammermann, dem Seefahrer Feistel und 2 Kootsen, sich durch die Brandung bis an das Schiff hindurch zu kämpfen und dasselbe glücklich in den Hafen zu bringen. Es ward mit Kanonendonner empfangen und von allen Schiffen mit aufgehißten Flaggen begrüßt; — die mutigen Männer aber, welche das Schiff heringebracht, empfangen ihr wohlverdientes Lob in der allgemeinen Anerkennung ihrer schönen That. (Handelztg. N<sup>o</sup> 81.)

Windau, des 29. October. Am Abend des 19. d. M. strandete 10 Werst von Domesnees das von hier mit Roggen und Schlaghaat abgegangene Holländische Ruffschiff „Jesino Jacobo“, geführt vom Schiffer Brühlend. Die Mannschaft ward am folgenden Tage glücklich gerettet.

**Schiffahrt.**

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 29. Octbr.	1366	1206
Pernau bis zum 24. Octbr.	88	75
Libau bis zum 26. Octbr.	213	216

**Universitäts- und Schulchronik.**

Die Universität Dorpat, die sich in neuerer Zeit wiederholter Beweise Allerhöchster Kaiserlicher Gnade zu erfreuen gehabt hat, ist von Sr. Majestät durch ein neues Zeichen Allergnädigster Huld beglückt worden. Se. Majestät haben, auf Vorstellung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Volksaufklärung, am 19. October d. J. einen ergänzenden Etat der Universität zu bestätigen geruht, durch welchen die Lehrhilfsmittel in einem so ausgezeichneten Maße vermehrt worden, daß dadurch die kühnsten Wünsche der Universität noch übertroffen sind. Wie die Universität einerseits in dieser Auszeichnung eine ermutigende Allergnädigste Anerkennung ihres Strebens, zum wahren Wohle des großen Kaiserreiches das Ihrige nach Kräften beizutragen, mit dem ehrfurchtvollsten Danke erblicken muß, ist sie andererseits durch die mit solcher Munificenz ihr dargebotenen Mittel in den Stand gesetzt, mit vermehrter Kraft und noch vielseitiger ihre Wirksamkeit zu entwickeln. Es wird ihr dies um so mehr gelingen, als auch gleichzeitig die Erweiterung der für die jetzigen Bedürfnisse sehr beengten Räume in den academischen Gebäuden von Sr. Excellenz dem Herrn Minister in Aussicht gestellt worden ist.

Nach dem Allerhöchsten Willen Sr. Majestät soll die im ergänzenden Etat, welcher nachstehend in einer getreuen Uebersetzung mitgetheilt wird, berechnete Summe von 23,370 Rbl. S. M. alljährlich aus dem Reichskasse vom 1. Januar 1843 an gezahlt, der Etat jedoch nur allmählig, nach Maassgabe der dazu sich darbietenden Gelegenheit, in Wirksamkeit gesetzt, und die temporären Ersparnisse von demselben zur Deckung der außeretatmäßigen Ausgaben der Universität, insbesondere zur Erweiterung der Universitätsgebäude, verwendet werden.

**Ergänzender Etat der Kaiserlichen Universität Dorpat.**

**1. Für die medicinische Facultät.**

Drei ordentlichen Professoren: der Chirurgie, der Therapie und der Staatsarzneikunde, namentlich der gerichtlichen Medicin, medicinischen Polizei nebst Hygiene, medicinischen Gesehkunde und Veterinärpolizei nebst epidemischen Krankheiten	1429	4287
Quartiergeld	143	429

Einer. Alle.  
S. R. S. R.

Einem gelehrten Apotheker	—	714
„ Apothekergehilfen	—	200
„ Gehülften des Prosectors	—	343
Dreien Assistenten der Kliniken	200	600
Zulage zu den Unterhaltssummen der beiden Kliniken und der Entbindungsanstalt nebst der Apotheke	—	2000
Zum Krankenhaus für Studirende	—	714
Zulage zur Unterhaltssumme des pathologisch-anatomischen Cabinets	—	143
Desgleichen des physiologisch-anatomischen Cabinets	—	285
Zur Unterhaltung und Vermehrung der pharmacognostischen Sammlung zum Gebrauch des Professors der Pharmacologie	—	95
Zu chirurgischen Instrumenten, Zulage zu der bisherigen Summe	—	85
Einem der medicinischen Dozenten für die Verwaltung des Amtes eines Secretärs der Facultät, Zulagegehalt	—	100

**2. Für das pharmaceutische Institut.**

Einem ordentlichen Professor der Pharmacie	—	1429
Dem Professor der Chemie für den besondern Vortrag dieses Fachs für die Pharmaceuten, als Zulage	—	200
Einem pharmaceutischen Laboranten	—	343
Zur pharmacognostischen Sammlung	—	114
Zum Unterhalt des chemischen Cabinets und zu den Bedürfnissen des Laboratoriums	—	1000
Zwei Dienern	—	172
Zu Stipendien für fünf Jüglinge	150	750

**3. Für die Juristenfacultät.**

Einem ordentlichen Professor des Russischen Rechts	—	1429
Quartiergeld	—	143

**4. Für die philosophische Facultät.**

Einem ordentlichen Professor der angewandten Mathematik	—	1429
Quartiergeld	—	143
Einem ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie	—	1429
Quartiergeld	—	143
Einem Conservator des zoologischen Museums und des Cabinets für vergleichende Anatomie und Ausstopfer	—	300
Einem chemischen Laboranten	—	285
Einem Gehülften des Directors des botanischen Gartens	—	285
Zulage zur Unterhaltssumme des zoologischen Museums	—	228
Zum Unterhalt des Cabinets für vergleichende Anatomie	—	285

**5. Für die Universität überhaupt.**

Zu Gehalten für sieben etatmäßige Privatdocenten, zu 313 R. 20 K. S. jedem, Zulage zu der dazu etatmäßig bestimmten Summe von 571 R. 40 K.	—	1831
Einem Secretär des Univ.-Directoriums	—	450
Quartiergeld	—	86

	Einer. Alle.
	S.R. S.R.
Einem Executor . . . . .	— 343
Einem Archivar . . . . .	— 286
Zulage für die Bibliothek . . . . .	— 300

In Allem — 23370

### Anmerkungen.

1. Der gelehrte Apotheker steht der klinischen Apotheke vor, und nimmt überdies Theil an den Arbeiten des Professors der Pharmacie in Beziehung auf den theoretischen und praktischen Vortrag dieser Wissenschaft, sowohl für die Studirenden der Medicin, als auch für die Zöglinge des pharmaceutischen Instituts. Der gelehrte Apotheker genießt im Dienste die Rechte der Adjuncte der Universitäten. Dem Professorgehilfen, den Laboranten, dem Conservator, dem Secretär des Directoriums, dem Executor und dem Archivar werden dieselben Rechte ertheilt, welche die entsprechenden Beamten an den übrigen Universitäten genießen, die Assistenten aber und der Apothekergehilfe genießen die Rechte des Dienstes mit den ihnen gelehrten Würden verliehenen Vorrechten. Der Gehülfe des Directors des botanischen Gartens wird in Betreff seiner Dienstrechte dem Conservator gleichgestellt.

2. Dadurch, daß in diesem Stat den Privatdocenten, dem Professorgehilfen, dem Gehülfen des Directors des botanischen Gartens und dem Archivar Gehalte bestimmt werden, hört die Verabfolgung von Unterhaltssummen an dieselben aus den öconomischen Summen der Universität auf.

3. Der Professor der Pharmacie, der gelehrte Apotheker, der Apothekergehilfe, die Laboranten, die Assistenten und der Executor erhalten Wohnungen in den Gebäuden der Universität; falls es an Kronswohnungen in Natur fehlt, erhalten sie, mit Genehmigung des Ministers der Volksaufklärung, Quartiergehälter aus den öconomischen Summen der Universität.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität: zum Candidaten der diplomatischen Wissenschaften Alexander Bernard aus dem Grodnischen Gouvernement; zu graduirten Studenten der Rechtswissenschaft Hermann Jacob Baron Schlippenbach aus Curland und Ludwig Christian Grabe aus Riga, der diplomatischen Wissenschaften Alexander Grimm aus St. Petersburg; zum Candidaten der philosophischen Wissenschaften Wladimir Szarnecki aus dem Minskischen Gouvernement, — zum Medicinalinspector der Operateur der Estländischen Medicinalverwaltung, Hofrath Dr. Gustav Eduard Meyer aus Resal; zu Aerzten 1. Abtheilung Nicolaus Rücker aus Riew und Carl Friedrich Manns aus Curland; zu Aerzten 2. Abtheilung Christoph Ludwig Enderßen aus Curland, Adolph Johann Dicks aus und Carl Martin Wemig aus Estland; zum Provisor 2. Abtheilung Julius Ferdinand Mühl aus dem Cherson'schen Gouvernement; zu Apothekergehilfen 2. Abtheilung Gottlieb Jacob Bernhard aus Estland, Wilhelm Christian Gottfried Jordan aus St. Petersburg; Johann Martin Reumann aus Estland und Julius Wäber aus Curland.

4. Die Zöglinge des pharmaceutischen Instituts, welche die in diesem Stat bestimmten Stipendien beziehen, sind verpflichtet, nach Beendigung des Lehrcurfus, nach Anordnung der Obrigkeit, sechs Jahre im pharmaceutischen Fache im Militär oder Civil zu dienen.

### Personalnotizen.

#### I. Aufstellungen, Versetzungen.

In der Mitau'schen St. Trinitatiskirche ist am 11. October der Candidat des Predigtamtes Theodor Lamberg zum Prediger von Egnoten und Berkenhagen ordinirt. — Der als artistisches Mitglied bei der Nidländischen Gouvernements-Baucommission befindlich gewesene Lieutenant vom Corps der Ingenieure der Wege-Communicationsanstalten und öffentlichen Bauten Richard Eugen v. Behr ist zu den Arbeiten beim Windau'schen Hafen verlegt. — Der Zögling des St. Petersburger technologischen Instituts Dufkin ist als Probiermeistergehilfe in Riga angestellt.

#### II. Beförderungen.

Zum wirklichen Staatsrath ist befördert der auf sein Besuch aus dem Dienste gänzlich entlassene, bisher bei dem Ministerium der Reichsdomänen für besondere Aufträge angestellt gewesene Kammerherr von der 5. Classe Otto v. Löwenstern; zu Collegienräthen der Gehülfe des Staatssecretärs des Reichsraths Alexander Laube und der stellvertretende Oberarzt bei dem Entbindungsinstitut Adolph Göttscheu; zur 11. Classe der Nidländische Gouvernements-Veterinärarzt-Gehülfe Emilian Schmidtling.

#### III. Ehrenbezeugung.

Von dem historischen Institute zu Paris sind der Präsident der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, Nidländische Landrath, Staatsrath und Ritter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und der Prediger zu Pais im Dörp'schen Sprengel, Consistorialrath Dr. phil. Heinrich George v. Jannau zu correspondirenden Mitgliedern des Instituts ernannt worden.

### Necrolog.

46. Am 27. September starb der Prediger von Egnoten und Berkenhagen in der Selburg'schen Oberhauptmannschaft Jacob Friedrich Hoffkowitz im 77. Lebensjahre und 53. seiner Amtsführung. (Ueber dessen 50jähriges Amtsjubiläum s. Inland 1840 Nr. 31 Sp. 495 fg.)

47. Am 3. October starb zu Pevicken in Curland der verabschiedete Capitän Reinhold Carl von der Osten, genannt Sacken, Erbherr der Güter Pevicken und Labdragen, im 65. Lebensjahre.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 2. November 1842.

C. H. Zimmerberg, stellv. Cenfor.  
(Hierzu das Archiv. B. 19.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

**Aut Livland**, den 28. October. Zum Aufbau der am 20. September feierlich eingeweihten neuen Kirche zu Serben (s. Inland N<sup>o</sup> 39 Sp. 337) haben die Lettischen Gemeindeglieder seit dem J. 1818 Beiträge an Korn geliefert, und zwar gab jeder Viertler im Herbst jeden Jahres 1/2 Lof Roggen und 1/2 Lof Gerste. Das dafür gelöste Geld ward auf Zinseszins gegeben. An baarem Gelde zahlten die Höfe ein für allemal 1000 R. S. Für die zum Kirchenbau erforderlichen Handlanger sorgten die Gutsbesitzer, für Materialien die Höfe. Außerdem kostete die Kirche 6270 R. S. — Zum Bau der zum Serben'schen Kirchspiele gehörenden am 25. September 1838 eingeweihten Filialkirche zu Drostenhof (s. Inland 1838 N<sup>o</sup> 41 Sp. 666 fg.) lieferte jeder Viertler der Lettischen Gemeinde seit 1817 jährlich 1/2 Lof Roggen und 1/3 Lof Gerste, und die Höfe zahlten für jeden Haken jährlich 3 R. S. Die Baukosten beliefen sich auf 5300 R. S., den Werth der von den Höfen gelieferten Materialien und den Lohn der von den Bauern geleisteten Handlangerdienste nicht mitgerechnet. (Bl. f. St. u. L. N<sup>o</sup> 43.)

**Riga**, den 22. October. Die Lebensversicherungsgesellschaft in St. Petersburg hat seit dem Jahre 1835 bis Ende März 1842 nach dem Tode von 36 bei derselben versicherten Personen, zum größten Theile Deutschen, an deren Erben zusammen 415,000 R. B. A. und 42,350 R. S. oder in Silber überhaupt 160,921 R. gezahlt, und davon beinahe die Hälfte, nämlich 225,000 R. B. A. und 14,000 R. S., oder überhaupt in Silber 78,286 R. an die Erben von 18 in den Ostseeprovinzen lebenden Deutschen. Von diesen Gestorbenen hatten in Livland 12 mit 100,000 R. B. A. und 14,000 R. S., in Esthland 3 mit 62,000 R. B. A. und in Curland ebenfalls 3 mit 63,000 R. B. A. ihr Leben versichert. (Nord. Wiens A. N<sup>o</sup> 227.)

**Riga**, den 29. October. Dem im Februar d. J. gefaßten und von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneuren von Liv-, Esth- Curland genehmigten Landtagsbeschlusse zufolge soll der Detailverkauf des

Branntweins aus den Kellern künftig nicht mehr stattfinden, sondern nur in den privilegierten Krügen und Schenken. Der Gutsherr, er sei Eigenthümer, Pfandsbesitzer oder Arendator eines privaten oder publicen Gutes, unterliegt für eigene oder durch seine Wirthschaftsbeamten, wenn auch ohne sein Wissen, verschuldete Uebertretung dieses Verbots einer Geldstrafe von 150 R. S. und dem Verluste der dem Gute zustehenden Schenkereiberechtigung auf drei Jahre, es sei denn, daß der damit gestrafte Arendebesitzer das Gut früher abgibt, in welchem Falle der neue Arendator wieder zur Schenkerei berechtigt ist. Ist der Uebertreter dieses Landtagsbeschlusses ein Livländischer Edelmann, so hat das örtliche Ordnungsgesicht den Vorfall dem Civ. Landrathscollégium sogleich anzuzeigen. Von der Geldstrafe erhält die eine Hälfte der Angeber, die andere die Canzlei des Ordnungsgesichts. In den Schenken und Mühlen soll, wie in den Krügen, nur zu den vorschristmäßigen Preisen und gegen baares, vom Käufer mitzubringendes Geld Branntwein verabsolgt werden. (Pat. d. Civl. Gouv.-Reg. v. 5. Oct.)

Durch das am 20. d. M. zum Besten der wohlthätigen Zwecke des hiesigen Frauenvereins gegebene Concert, bei welchem viele geehrte musicalische Talente Riga's mitwirkten, sind für 479 gelöste Einlaßkarten 518 R. S. eingegangen, von welchen nach Abzug der Unkosten, 120 R. 68 R. betragend, 397 R. 32 R. S. in die Casse des Vereins geflossen sind. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 43.)

**Riga**, den 2. November. Nachdem der in der letzten Hälfte des vorigen Monats eingetretene Frost einem mäßigen Thauwetter gemichen war, löste sich seit den letzten Tagen der vorigen Woche ein Theil der Eisdede, mit welcher die Düna sich frühzeitig überzogen hatte. Dessenungeachtet blieb die Brücke vom Eise umgeben und es mußte heute, wo man sie in ihr Winterlager bringt, ein Canal durchs Eis bis zum Ende des Johanniendamms gehauen werden. Diese Arbeit ist von Seiten des Stadt-Cassacollégiums dem hiesigen Amte der Ankerneefen contractlich für mehrere hundert Rubel Silber-Münze übertragen worden. Dabei drängte sich noch am gestrigen Sonntage der Rest der Landzufuhr,

welche seit dem Anfange des Septembers alltäglich in langen Wagenzügen aus den productenreichen Provinzen des Inneren und aus dem benachbarten Curland zur Stadt strömte, auf wenige Stunden zusammen. Die schlechten Wege und manche öconomischen Einrichtungen hatten die Abfertigung und Ankunft einzelner Transporte mehr als gewöhnlich verzögert; es mußte daher in den letzten Tagen vor Abnahme der Dünabrücke der ganze Reichthum der diesjährigen Ernte, welche die Landwirthe hierher verkauft und vor der Winterbahn hierher zu liefern übernommen hatten, zur Schau gestellt werden, und wirklich gewährte die vorige Woche ein Bild der lebensvollsten Thätigkeit. Auch jetzt hat die Zufuhr noch nicht aufgehört, obgleich der größte Theil bereits längst verladen oder gespeichert ist. Die große Anzahl der in unserem Hafen befindlichen und vom frühzeitigen Froste überraschten Schiffe, von denen erst der kleinste Theil beladen ist, ist in die alljährlich wiederkehrende Calamität verseht, von der Stadt bis zur Wolderaa ausgeeilt werden zu müssen. Bei diesem Geschäfte concurrirt übrigens in diesem Jahre keines der geschlossenen, sonst gewöhnlich hiebei thätig gewesenen Aemter. — Infolge am 20. October von den Repräsentanten der hiesigen Kaufmannschaft mit den Repräsentanten der hiesigen Schiffsstauer (welche indessen kein geschlossenes Amt bilden, indem noch vor wenigen Jahren ihr angebrachtes desfallsiges Gesuch, nach Art der Stauer beim St. Peteraburgischen Port eine geschlossene Corporation bilden zu dürfen, höheren Ortes aus dem Grunde zurückgewiesen worden ist, weil dies zur Bedrückung des Handels gereichen und ohnehin den Anforderungen des Zeitgeistes und der neueren Gesetzgebung zuwider sein würde) abgeschlossener contractlicher Vereinbarung sind folgende Punkte festgesetzt: Die Stauer übernehmen das Ausseifen sämtlicher, beim gegenwärtig eingetretenen Froste am Auslaufen verhinderten Schiffe von den Hanfambaren beim Carlsthore bis zur Hebe, so wie der Bordinge, Bäte, Balken und Brussen, welche zur Wolderaa hinabgeschafft werden sollen. Mit dieser Arbeit wird sogleich angefangen und müssen die fertig beladenen Fahrzeuge bis zum 1. November in die Wasserbahn gebracht werden, wofür jedes beladene Schiff 15 R. S., Bording 7 R. 50 K. S. und große Boot 5 R. S.; jedes unbeladene Fahrzeug der Art aber die Hälfte zu entrichten hat; für Balken und Brussen wird à 15 Kop. S. per Stück gezahlt. Die zweite Ausseifungsbahn wird zum 8. November eröffnet und zahlen die zu dieser Zeit hinabgehenden Fahrzeuge, das beladene Schiff 20 R. S. und die übrigen verhältnißmäßig nach dem ersten Ansatze. Die dritte und letzte Bahn soll am 18. November zu befahren sein, und haben die durch diesen Canal passirenden Fahrzeuge 25 R. S. per beladenes Schiff und nach demselben Maaßstabe zu zahlen. Gleichergestalt übernehmen die Stauer das Heraufbringen der resp. vom 1. bis zum 8., vom 8. bis zum 11. und nach dem 18. d. M. in der Wolderaa einlaufenden Schiffe bis zum Ueberwinterungshafen bei der Stadt für den obigen Ansatze zum halben Theile entsprechende Preise. Sollte indessen Chauwetter eintreten und die Duna als Wasserstraße zu befahren sein, so erlischt der Contract ohne weitere Entschädigung.

Zu den Einquartierungskosten der Stadt Riga gehört auch die Einrichtung einer Regimentskirche für das hieselbst die Wache habende Regiment, eines Exercierhauses und der Locale zur Bequartierung des

Regimentsstabes. Diese verschiedenen Anstalten waren bisher an mehreren Punkten der Vorstädte zerstreut und in Privatlocale ausgemietet. Gegenwärtig ist durch den nach und nach geschenehen Ankauf mehrerer an einander gränzender Grundstücke im dritten Quartier der St. Peteraburger Vorstadt und durch die allmähliche Zusammenziehung, zweckmäßige Eintheilung und Bebauung des Areals eine Vereinigung jener bisher getrennt bestehenden Anstalten auf einem geräumigen Plage und dadurch auch eine größere Vereinfachung des Quartierwesens, so wie eine größere Bequemlichkeit für das hier stehende Militär herbeigeführt worden. Namentlich ist die Regimentskirche, für die bisher ein an der Ecke der großen Alexanderstraße und des Kirchhofweges befindliches Privatlocal benützt wurde, durch Renovirung eines früheren, zu den bezeichneten Grundstücken gehörigen Wohnhauses würdig und geschmackvoll eingerichtet und sind zugleich in diesem Locale die Wohnungen für die beiden an dieser Kirche functionirenden Geistlichen Griechisch-Russischer Confession befindlich; ferner ist an Stelle der früher gewöhnlich zu diesem Zwecke gemiethet gewesenen Schwarzschen Manege an der großen St. Alexanderstraße ein helles, geräumiges und äußerst solid aufgeführtes Exercierhaus getreten, dessen Einrichtung nichts zu wünschen übrig läßt. Außerst angemessen ist es, daß zu demselben Bezirke ein schon früher daselbst befindlich gewesene Stabs-officiers-Wohnung hat gezogen werden können, während das vor drei Jahren von der hiesigen Quartierverwaltung zur Wohnung des jedesmaligen Herrn Divisionsbefehlshabers und seiner Umgebung angekaufte Haus sich in der Nähe befindet.

Am 30. October feierten der Herr Ober-Quartier- und Amtsherr und Ritter Carl Jacob Bergengrün nebst Gemahlin das Fest ihrer Silberhochzeit. Zu den vielen Beweisen der Achtung und Liebe, welche dem verehrten Paare an diesem Tage zu Theil wurden, gehörten auch äußerst werthvolle und sinnreiche Ehrengeschenke von Seiten der Johannisgilde, so wie der einzelnen Aemter.

Der hiesige Kaufmann Christoph Wilhelm v. Wilkerbeck hat vom Departement der Manufacturen und des inneren Handels am 26. September ein Attestat darüber erhalten, daß von ihm eine Bittschrift wegen Verleihung eines zehnjährigen Privilegiums für eine Maschine zum Schneiden der Propfen eingegangen ist.

Die hieselbst im September stattgefundene Gemäldeausstellung hat nach Abzug aller Unkosten eine reine Einnahme von 525 R. S. ergeben. Davon hat ein in Düsseldorf lebender einheimischer Künstler eine Unterstüßung von 75 R. S. und ein hiesiger Künstler zur Beförderung eines vaterländischen Kunstunternehmens 100 R. S. erhalten: für 100 R. S. sind von der Allerhöchst bestätigten literarisch-practischen Bürgerverbindung Loose auf ein Fritzliches Gemälde genommen, das nächstens verpielt werden soll, und das, falls eine von diesen hundert Nummern es gewinnen sollte, dem für die Ostprovinzen zu begründenden Kunstverein zufällt; der Rest von 250 R. S. ist verzinslich angelegt.

Morgen giebt Herr Ernst Haberbier, Pianist aus St. Petersburg, auf seiner Rückreise vom Auslande ein Concert im Saale des Schwarzhäupterhauses, wobei er von den ersten hiesigen ausübenden Künstlern und Di-



lettanten unterstützt wird. Herr Musikdirector Dorn ist dazu erbeten worden und hat bereits Anstalt getroffen, im December die Aufführung einer geistlichen Musik zu veranstalten. Die Oper sowohl, als das Schauspiel haben in der letzten Zeit vielen Beifall geerntet, und es scheint, als wenn die beim Beginn des Theater-Abonnementsjahres bemerkte Theilnahmlosigkeit sich nach und nach zu recht zahlreichem Theaterbesuch umgestaltet hat. 7.

**Riga, den 4. November.** Die hiesige musikalische Gesellschaft beabsichtigt in diesem Winter, und zwar in den Monaten November, December, Januar und Februar, 6 musikalische Abendunterhaltungen am Dienstag-Abend im Saale der Schwarzhauptergesellschaft zu geben. (Zusch. N<sup>o</sup> 5386. Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 44.)

**Riga, den 5. November.** Am 3. November hatten wir auf unserer Düna schon einen kleinen Eisgang. Ein ungefähr 6-8 Tage anhaltender Frost von 4-6 Gr., der sich periodenweise manchmal bis auf 8, sogar 10 Gr. steigerte, hatte auf dem Strome eine Eisdecke gebildet, die durch eingetretenes Thaumetter und starke Regengüsse zerstört wurde und den Fluß hinuntertrieb. Dadurch werden viele Schiffe die Kosten des Durcheisens ersparen. Die Düna-Floßbrücke, die am 2. November abgenommen und in ihr Winterquartier gebracht wurde, mußte ausgeeisert werden. Seit dem 4. November ist wieder ein schwacher Frost von 4-5 Gr. eingetreten. (Zusch. N<sup>o</sup> 5386.)

**Arensburg, den 28. October.** In der nordischen Biene (N<sup>o</sup> 232), dankt Herr Geheimerath von Bradtke Herrn Dr. Normann für die vollständige Heilung seines achtjährigen Sohnes, der von Jugend auf an hartnäckigen Scrophelulern litt, durch die Desfetischen Seeschlamm-bäder, die der Knabe 3 Jahre hindurch gebraucht hat.

## Estland.

**Reval, den 26. October.** Der hiesige musikalische Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre vier Concerte in einer geschlossenen Gesellschaft von Musikfreunden, die dafür 2 Rbl. S. zahlen, zu geben.

Für den hiesigen Port sind 20,000 Pud Steinbohlen zu liefern. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 43.)

## Curland.

**Libau, den 19. October.** Gestern vor 50 Jahren war der Tag, an welchem der jetzige Libau'sche Bürger und Kaufmann, Fabrik- und Gutsbesitzer, auch Preussischer Viceconsul, Herr Jens Koch aus Flensburg hier ankam, um in einem damals bedeutenden Handlungshause sich für das kaufmännische Geschäft auszubilden. Dieser Zweck wurde in sechs Jahren erreicht und schon im J. 1802 errichtete Herr Jens Koch eine eigene Handlung. Umsätlicher Fleiß, nie rastende Arbeit förderten unter dem Schutze des Höchsten und dem Beistande eines ihm noch jetzt zur Seite stehenden, treuen Gehülfsen und Freundes, sein Fortkommen, seinen Wohlstand. Bald erkannte das Publicum in den biedern Gesinnungen, der strengen Rechtlichkeit seines neuen Mitbürgers die Eigen-

schaften, die ihn zum Wohlthäter der städtischen Verwaltungen machen mußten. Er trat auf Wahl der Kaufmannschaft im J. 1823 in die Libau'sche Stadtkämmerei, kauf hier einen neuen Geschäftsgang, verbannte mit Energie die alten Mißbräuche, und rastete nicht eher, als bis sein, bald von dem glücklichsten Erfolge gekröntes System feste Wurzel gefaßt hatte. Ebenso bewährte er sich als Mitglied vieler anderen städtischen Commissionen, in denen er zum Theil noch thätig ist; nicht minder in häufig ihm übertragenen, bedeutenden Vormundtschaften. Sein Handelsgeschäft gewann inzwischen täglich an Umfang und in demselben erfreute sich Herr Jens Koch, — nun schon seit mehreren Jahrzehnten — des ausgezeichnetesten Vertrauens im In- und Auslande. Hier verdankten viele Personen und Familien ihm ihre Existenz, und unter allen diesen Verhältnissen, unter stetem Wachsen seines Wohlstandes, behielt Herr Jens Koch immer das biedere, anspruchlose, leutfelige Wesen, das ihn bei Reich und Arm beliebt machte und die allgemeine Hochachtung sicherte. Aus diesen Gründen trat der gestrige Tag aus den Grenzen eines bloßen Familienfestes und ward zum Feste für das Publicum, für den ganzen Ort. Morgens früh erweckte den Jubilar eine Musik mit der erhabenden Melodie „Nun danket alle Gott“; bald darauf brachten die Knaben des hiesigen Hospizes ihren Festgesang; gegen Mittag erschienen die Deputationen des Magistrats, der Kaufmannschaft, der Stadthalter beider Gilden, der Künste und Gewerke, mit schriftlichen und mündlichen Gratulationen. Ihnen folgten die Glückwünsche zahlreicher Verwandten, Freunde und Bekannten. Mit tiefer Nührung empfing alle diese Beweise der Hochachtung und Verehrung der Jubilar, und dankbar segnete er den Tag, der ihn vor fünfzig Jahren in unsere liebe Stadt führte! Er ließ die Armen und Knaben des Hospizes festlich speisen, und bewirthete am Abend in seiner Behausung eine zahlreiche Gesellschaft, die beim Sprudeln des schäumenden Champagners dem Wohle des Jubilars und seines Hauses, der Stadt und ihres Handels die festlichen Toasts darbrachte.

Ja, Gott schütze unsere liebe Stadt! Er gebe und erhalte ihr Männer, wie Herr Jens Koch ihr stets war und noch heute ist! —

**Libau, den 28. October.** Herr Buchhändler Ed. Wähler eröffnet hier am 1. November eine Musicalesienhandlung, und am 1. Januar 1843 einen ökonomischen Journalzirkel, bei dessen Theilnehmern für 6 Rbl. S. jährlich 12 der gediegensten Journale circuliren werden. (Lib. Wochenbl. N<sup>o</sup> 88.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 5. Novbr.	1378	1226
Vernau bis zum 21. Octbr.	88	75
Libau bis zum 30. Octbr.	215	216

## Universitäts- und Schulchronik.

Die Kinder des verstorbenen Professors emer. der

Dorpater Universität, Staatsraths Dr. Jäfche, haben die gefällige Pension erhalten.

Dem Hülfslehrer der Russischen Sprache am Dorpater Gymnasium Peter Amenißky ist das Amt eines Unterlehrers der Russischen Sprache bei demselben Gymnasium übertragen und der Hülfslehrer der Russischen Sprache an der Dorpater Kreiskule, Witte, ist in gleicher Eigenschaft bei dem dasigen Gymnasium angestellt worden. — Als Oberlehrer der Russischen Sprache und Pitteratur am Rigischen Gymnasium ist ange stellt der Candidat der Moskauer'schen Universität Schafranow.

Dem Oberlehrer der Lateinischen Sprache am Reval'schen Gymnasium Meyer ist die Erlaubniß ertheilt worden, im Laufe dieses Winters öffentliche Vorträge über die Deutsche Pitteratur zu halten.

Der Privatlehrer Carl L. Schulz hat die Erlaubniß erhalten, eine Privat-Lehr- und Pensionsanstalt für Knaben in Mitau errichten zu können.

### Gelehrte Gesellschaften.

Sechszehnte Jahresversammlung der Allerhöchst bestätigten Lettisch-Litterarischen Gesellschaft in Mitau, am 15. und 16. September.

Nachdem der derzeitige Herr Präsident, Probst Lundberg, die Sitzung mit einer zweckmäßigen Ansprache eröffnet hatte, theilte der Eurländische Herr Director ein von dem Eurländischen Bibelgesellschaftscomité eingegangenes Schreiben mit, das die Revision und Verbesserung der Lettischen Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift in Vorschlag brachte. Die Versammlung mußte zwar darin einstimmen, daß die Lettische Bibelübersetzung, wie sie sich gegenwärtig in den Händen des Volkes befinde, viele und große Mängel habe; da aber durchgehende Veränderungen der heiligen Schrift nicht bloß sprachlich zu berücksichtigen seien, sondern auch tief in anderweitige Verhältnisse der Gemeinden eingriffen, so hielt sie es für nothwendig, die allgemeine Verpflung des Vorschlages zuvor den Pöbiger Synoden in Stadt und Land zu überweisen. — Demnächst beschäftigte sich die Sitzung mit den Bemerkungen, die über einzelne Punkte der im vorigen Jahre erschienenen Lettischen Sprachlehre von Hrn. Pastor Hesselberg eingegangen waren, und mit dem von einem Gesellschaftsmitglied eingebrachten Entwurfe zu einer veränderten Orthographie der Lettischen Sprache. — Beschlossen wurde, die von Hrn. Collegienrath, Professor Dr. Ullmann vor etwa 20 Jahren bereits begonnene und von Hrn. Pastor Büttner zu Rabillen mit vieler Liebe fortgesetzte Sammlung Lettischer Volkslieder (deren Herausgabe im verfloßenen Jahre wegen unvorhergesehener Hindernisse unterblieben war) sofort in den Druck zu geben. — Eine umfangreiche Arbeit über Lettische Schulen und Schulbücher konnte während dieser Sitzung nicht

mehr zum Vortrage kommen und wurde deshalb zum Circuliren bestimmt. — Das Diplom eines Ehrenmitgliedes erhielt Hr. Dr. August Friedrich Pott in Halle, in Veranlassung seiner beiden Commentationes de Borussia-Lithuanicas tam in Slavicis quam Letticis linguis principatu. Halae 1837 et 1841. — Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde den Statuten gemäß Riga bezeichnet.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen.

Von Sr. Majestät dem Kaiser ist zum Präsidenten des Eurländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums der Landhofmeister des Eurländischen Oberhofgerichts Friedrich v. Klopmann ernannt.

Bei dem Eurländischen Domainenhof ist der Titulär-rath v. Rüdiger als Anwalt, der Minskische Edelmann Vincent Skismont als Auscultant, der Eurländische Edelmann Julius v. Kleist als Canzlist 1. Classe und der Gemeindefchreiber Johann Friedrich Karause als Schreiber 2. Classe angestellt.

### Necrolog.

Jacob Friedrich Roskoviuz, Pastor zu Egipten und Berkenhagen (s. oben N<sup>o</sup> 44 Sp. 392), war geboren am 18 September n. St. 1765 im Johden'schen Pastorate, wo sein Vater Prediger war. Den ersten Unterricht genos er im Pastorate Buschhof. Seine Studien machte er auf dem acad. m. Gymnasium zu Mitau und der Universität Kiel, wach nach seiner Rückkehr ins Vaterland Hauslehrer zu Lassen, und trat im J. 1790 das Predigtamt in seinem bisherigen Wirkungskreise an, wo er durch uneigennützigte Pflichterfüllung, durch strenge Redlichkeit und Wahrheitsliebe, durch festen, muthigen, in Zeiten oft überstandener Gefahren, besonders während der dort erlebten drei Kriege, bewährten Sinn, durch seinen hellen Geist und unermüdete Thätigkeit, durch seine, bei spärlichem Einkommen doppelt nothwendige Wirtschaftlichkeit, mit der er bereitwillige Unterstützung Dürftiger und freundliche Gastfreundschaft vereinte, so wie durch die gewissenhafte Erziehung vieler ihm anvertrauten Kinder höherer Stände sich allgemeine Achtung und Liebe erwarb. Seiner thätigen Verwendung verdankt besonders die im J. 1812 vom Feinde zerstörte und daher lauge unbenutzt stehende Kirche zu Berkenhagen ihre Restauration. Am 4. Sonntage nach Trinitatis 1840 wurde sein 50jähriges Amtsjubelfest kirchlich begangen, wo ihm vom Consistorium, der Gemeinde und seinen Freunden vielfache Anerkennung seiner Verdienste zu Theil wurde. Seit einem Jahre gingen seine bis dahin regen Kräfte an zu sinken. Er hinterläßt eine Wittve und 3 Töchter.

48. In der Nacht vom 25 auf den 26 October starb zu Riga der Herdearzt, dim. Cornet Johann Richter, im 84. Lebensjahre.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Eurland, gestattet den Druck:

Dorpat, den 9. November 1842.

E. S. Zimmerberg, stellv. Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 2. November. Auf Vorschrift Seiner Excellenz des Herrn Generalgouverneurs ist aus den Bauerverordnungen von 1804 und 1809 ein Auszug derjenigen Bestimmungen, welche bei der Regulirung der Frohnverhältnisse in Gemäßheit der Allerhöchst beschlossenen Beschlüsse des diesjährigen Landtags in Anwendung kommen können, gedruckt worden. Ein Exemplar dieses Auszugs ist jeder Gut- und Pastoratsverwaltung zugestelt, und die noch übrigen Exemplare zu 50 Kop. S. in der Ritterschaffskrentei käuflich. (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 88.)

Riga, den 4. November. Bis zum 1. October d. J. sind hier Waaren für den Werth von 12,265,337 R. S. aus- und für den von 3,570,062 R. S. eingeführt, mithin für 1,198,970 R. mehr aus- und für 39,366 R. mehr eingeführt als im vorigen Jahre bis zum 1. October. Zu den Artikeln, von welchen in diesem Jahre mehr verschifft ist als in jenem, gehören Flach, Hanf, Hanfheede, Federsößen, Talg, Lein- und Hanffamen, besonders Getreide, namentlich Roggen, Hafer, Gerste, Weizen; weniger dagegen Lauge, rohe Häute, Bretter, Hanf- und Leinöl, Flachsheede, Matten, Blättertaback. Unter den eingeführten Waaren ist im Vergleich zum vorigen Jahre in diesem die Quantität der Baumwolle, des Rums, Aracs und Cognacs, des Zuckers, der Häringe, des Käses, der Werth der Manufactur- und Metallwaaren größer, die Quantität der Weine, Gewürze, des Cafes, Porters, Salzes, Tabacks und der Werth der Farben geringer. (Handelsztg. N<sup>o</sup> 87.)

Hr. Dr. G. v. Magnus hat seine im vorigen Jahr hieselbst eröffnete orthopädische Heilanstalt (s. Inland 1841 N<sup>o</sup> 37 Sp. 593) jetzt erweitert, und nicht nur die zu einer solchen Anstalt nothwendigen Einrichtungen zu Dampf-, Wasch- und Douchebädern getroffen, sondern auch namentlich seinen Turnsaal mit so vielen und mannigfachen Turnapparaten versehen, daß er sowohl den ihm anvertrauten orthopädischen Pensionären, als auch gesunden Kindern Gelegenheit zu jeder gymnastischen Übung darbieten kann. (Rig. Ztg. N<sup>o</sup> 130.)

Der Umgang mit den Schaaleten für unser Waisenhaus hat in diesem Jahre eine größere Summe, als in irgend einem der vorhergehenden, eingetragen. Sie betrug 693 R. 69 S. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 44.)

Riga, den 5. November. Aus den Kronswäldern Livlands sollen in dem Forstjahre 1842/43 den Meistbietenden 26,734 Cubikfaden Brennholz verkauft werden, darunter 480 Faden Birken-, 1032 F. Eichen-, 355 F. Kiefern-, 2758 F. Fichten- und Eichen-, 22,109 F. Lagerholz; am meisten aus den Wäldern des Dörpt'schen Kreises (10,627 F.), nächst dem aus denen des Pernau'schen (9916 F.) und des Rigischen (5661 F.), am wenigsten aus denen des Wenden'schen Kreises (630 F.). (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 89.)

Riga, den 6. November. Nach den in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung N<sup>o</sup> 89 mitgetheilten Nachrichten vom September über die Saaten und Ernten war in Livland das früh gesäte Wintergetreide gut aufgegangen und das kalte Wetter hatte den sich zeigenden Kornwurm vertilgt; in Esthland war das Wintergetreide wegen der anhaltenden Dürre im August größtentheils sehr undicht und schwach aufgekommen, und auf einigen Feldern war das Aufgekommene fast zur Hälfte von Wärmern zerstört; in Curland war zu Ende Septembers die Ernte völlig beendet, und die damalige Witterung begünstigte sehr das Keifen der Kartoffel, und die vor Eintritt der Dürre gehegten Hoffnungen hätten wieder aufleben können, wenn die Zeit des Aufnehmens nicht so nahe gewesen wäre. Die Saat des Wintergetreides war beendet und die Felder gaben sehr gute Hoffnungen.

Riga, den 7. Novbr. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren: Getreide. Roggen ohne Umsatz. Curischer auf ultimo Mai 116/117pfdg. à 65 R. mit 10 pCt. zu lassen, Russischer zu haben. — Flach. Von alter Waare ist kein Vorrath und beziehen sich die Notirungen auf frische. Gemacht wurde nicht unbedeutend: weiß Marienburger Kron à 35 R. S., Marienburger Kron 32 à 31 1/2 R., weiß Tiefenhausen Ralischer 33 R., hell à 31 1/2 R., Englischer Kron Partiegut 31 R., gewöhnlich 30 R., BG. 27 R., RD. 22 1/2 à 23 R. S.

— Von Hanf wird wenig übrig bleiben; heute wurden noch etwa 500 Schpd. zur Verschiffung genommen. Reinhanf zu 86 R. B., Aufschuß zu 81 R.; für kleine Quantitäten ist früher 1 R. mehr bezahlt. Pashanf kommt wenig mehr vor zu 78 R. — Lora ist geräumt. — Hanfbl wurde etwas à 90 R. B. mit 10 pCt. contractirt, und blieb zu lassen. — Hanfsaat. Wenn auch etwas à 12 R. mit 10 pCt. Vorschuß gemacht ist, so war nur à 12 1/4 zu kaufen. Mit allem Gelde wenig à 11 R. gemacht, meist auf 11 1/3 R. gehalten. — Säesleinsaat und Thurnsaat. Die Zufuhren bis heute Abend beliefen sich auf circa 160,000 Tonnen Säesaat und circa 53,500 Tonnen Thurnsaat. Der Preis der Säesaat, der sich Anfangs der Woche auf 6 1/4 à 1/8 R. gehalten, wich später auf 6 R. und schloß heute mit 5 3/4 R., zu welchem für gute Waare Käufer blieben. Von puzier Waare kam zu 6 1/2 R. wenig vor. Thurnsaat stellte sich niedriger, 5 à 4 3/4 R., die höhere Notizung konnte nur sehr preiswürdige Waare bedingen. Einfuhrwaaren. Von Salz wurden Verkäufe vom Bord gemacht: Et. Ubes à 72 R. S., Vissabon 70 R. Eine Ladung Liverpool war noch nicht am Markt.

9.

**Riga**, den 9. November. Die Atteste für den Detailverkauf spirituosser Getränke müssen für Anstalten im 1. u. 2. Stadttheile Rigas in der Zeit von 1. bis zum 15. November, in dem Vorstadttheile über der Düna vom 15. bis zum 30. November, in dem St. Peterburgischen Vorstadttheile vom 1. bis zum 15. December und in dem Moskauer Vorstadttheile vom 16. bis zum 25. December, für Anstalten in allen übrigen Städten Livlands im Laufe des Novembermonats, für solche auf dem Lande in der den einzelnen Kirchspielen zur Einzahlung der Abgaben bestimmten Zeit in den Kreisrenten gelöst werden. (Virf. Amtsbl. N<sup>o</sup> 90.)

In den Ostseeprovinzen ist einem Allerhöchst bestätigten Beschlusse des Ministercomité zufolge der Verkauf vor dem 27. November 1810 verfertigter silberner Sachen niedrigerer Probe bis zum 1. Juni 1813 unter der Bedingung gestattet, daß sie vorher in den bezüglichen Probirhof mit den nach der Prüfung ihnen zukommenden Proben gestempelt und für dieselben die der Krone nach der neuen Verordnung gebührende Abgabe entrichtet worden ist. Was von diesen Sachen nach dem 1. Juni 1813 unverkauft geblieben ist, muß dem Probirhof zur Einschmelzung und zur Ertheilung der gesetzlichen Probe eingeliefert werden. (Ebendas. N<sup>o</sup> 91.)

**Riga**, den 12. November. Am 10. d. M. empfing Sr. Excellenz unser hochverehrter Herr Civilgouverneur, Geheimrath v. Böcker sam zahlreiche Glückwünschungs-Besuche zur Feier seines sieben und siebenzigsten Geburtstages.

Am 1. d. M. ist die hiesige Rekrutenempfangs-commission unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Livländischen Herrn Vicegouverneurs im alten Posthause eröffnet worden. Von St. Petersburg ist der Generalmajor Baron Prittwitz, von der Suite Sr. Kaiserlichen Majestät zu diesem Geschäft hier eingetroffen.

In der vorigen Woche fand hieselbst die Versammlung des Livländischen Adelsconvents statt. Zum 7. December ist ein extraordinärer Landtag anberaumt.

Am vorigen Sonntage hat in den Evangelisch-Lutherischen Kirchen hiesiger Stadt auf Anordnung der vorerwähnten geistlichen Behörde eine Allgemeine Kirchen-collecte zum Besten der Nothleidenden in Kasan stattgefunden. Schon früher und zwar noch ehe die desfallsige obrigkeitliche Aufforderung erging, war von Seiten des hiesigen Börsecomité's zu diesem Zwecke die Summe von zehntausend Rubeln Banco-Alsignation dargebracht und durch den Rath der Stadt direct nach Kasan befördert worden.

In der am gestrigen Tage abgehaltenen Versammlung der Aeltestenbänke und Bürgerschaften sowohl großer als kleiner Gilde ist der Beschluß gefaßt worden, sich bei den hohen Staatsbehörden dafür zu verwenden, daß das Allerhöchst am 17. December 1811 bestätigte Reichsrathsgutachten in Betreff der Standesrechte der in Riga lebenden Hebräer nur auf diejenigen Familien beschränkt werde, welche zu den Nachkommen der ursprünglichen hiesigen Schutzjuden gehören, nicht aber auch etwa auf diejenigen Hebräer sich erstrecke, welche ursprünglich noch vor der Vereinigung des von dem letzten Herzoge von Curland vor seiner Abdankung zur Grenzregulirung an die Kaiserin Catharina II. abgetretenen und von dieser mit Livland verbundenen Schloßschen Districts mit dem Rigischen Kreise zu Schloß gehörten und deren Nachkommen erst den Flecken Schloß verließen und sich nach Riga gewandt haben. Zur Ausführung dieses Beschlusses sind von den Aeltestenbänken und Bürgerschaften besondere Comitéslieder erwählt worden.

In Folge der im Jahre 1810 durch die Anwesenheit Sr. Excellenz des Hrn. wirklichen Staatsraths Baron Meyendorff hieselbst veranlaßten und von einer unter dem Vorsitze eines Mitgliedes der Livländischen Gouvernementsregierung aus einem Gliede des Weltgerichts, des Börsecomité's, der hiesigen Abtheilung des Reichs-Commerzconseils und einem Productenhändler zusammengesetzten Commission zur Verpflanzung der Flachswaare in der Rathung gezogenen Vorschläge zur Verbesserung derselben, ist von dem Finanzministerium unter Anderem gegenwärtig auch die Anstellung von vier neuen Flachswärtern aus der Bürgerschaft und von zwei Wrafferrenten mit einem Gehalte von 1200 Rbl. S. M. aus den Zollsummen angesetzt worden.

7.

**Dorpat**, den 8. November. Die Collecte für Kasan hat bei der hiesigen Universität die Summe von 517 Rbl. 70 Kop. S. M. eingetragen, welche bereits an den Bestimmungsort abgefertigt worden. Schon früher hatte unsere Bürgermasse 150 R. S. M. zu demselben Zwecke collectirt und abgesandt.

Zum Besten des hiesigen Hülfvereins hat der Kaufmann Werner einen Lumpenhandel für Papierfabriken übernommen.

12.

**Bernau**, den 1. November. Der hiesige Uhrmacher August Rappell hatte bereits im vorigen Jahre aus eigenem Betriebe einen Taschenuhrometer verfertigt, bei welcher Arbeit er eine zuverlässig genau gehende Uhr sehr vermiste. Nachdem er sodann des berühmten Uhrmachers Urban Jürgensens Werk „Allgemeine Grundzüge der genauen Zeitmessung durch Uhren. 2te Aufl. Leipzig 1810.“ zu Gesicht bekommen, hat er gegenwärtig eine astronomische Wanduhr verfertigt, welche gewiß jeden Kenner befriedigen wird. Sie hat

einen Compensationspendel von Stahl und Messingstäben, geht einen ganzen Monat hindurch mit einer sehr geringen Gewichtskraft, und bleibt auch während des Aufziehens nicht stehen; der Anker enthält an den Frictionsstellen Rubinen. — Der günstige Erfolg, von dem diese erste Arbeit der Art begleitet gewesen, hat in dem Urheber den Wunsch angeregt, sich in Zukunft ausschließlich mit diesem Zweige seiner Kunst zu beschäftigen, und sich wo möglich an größeren Orten dazu auszubilden. Die Mittel dazu würden ihm durch den Verkauf der Uhr für einen angemessenen Preis geboten werden, während sonst seine eigenen Kräfte ihm nur gestatten würden, sich an diesem Orte kümmerlich von Uhrenreparaturen zu ernähren. Möge sein Talent die erforderliche Unterstützung und dadurch den verdienten größeren Spielraum finden!

38.

## Estland.

Reval, den 8. November. Die so früh Ausganges August und Anfangs Septembers d. J. eingetretenen starken Fröste haben leider, wie man erfährt, der Kartoffelernte fast überall etwas, an vielen Orten aber sehr bedeutend geschadet, und man bereit sich dort die von Frost beschädigten Kartoffeln ehe sie ganz in Gährung und Fäulnis übergehen von Schweinen und Rindvieh consumiren zu lassen; bei letzterem wäre indessen wohl Vorsicht anzuempfehlen. Wäre es aber nicht rathlicher, die erfrornen und selbst schon faulenden Kartoffeln in grobe Scheiben geschnitten auf Maltdarren und in Riegen zu trocknen? da der Frost bekanntlich das Substancielle der Kartoffel, das Kartoffelmehl, ausscheidet, und letzteres, nur mit der Epidermis etwas verunreinigt, heil zurückläßt; freilich ist dabei der Aufwand an Arbeit und Brennmaterial mit dem Gewinn an Kartoffelmehl zu vergleichen; dieses Mehl ist aber zum Brandweinsbrand vorzüglich brauchbar und es fällt dagegen hiebei das zum Kochen der Kartoffeln nöthige Brennmaterial und die Arbeit des Verkleinerns derselben weg: — nicht weniger kann es zur Nahrung für Menschen dienen; einige Proben werden leicht auf den rechten Weg dabei leiten.

Das Sturm- und Schneestimmwetter, das sich in der Nacht zum 21. v. M. erhob und bis zum 23. anhält, und bei welchem außer dem schon unterm 25. v. M. gemeldeten verunglückten mit Stückgütern beladenen Schiffe auch noch eins, mit Talg beladen, strandete, hatte in Bierland und Terwen so viel Schnee zusammengehweht, daß man dort sehr gut mit Schlitten fahren konnte, obgleich hierherum nur sehr wenig Schnee lag. Reisende, die am 23. aus jener Gegend kamen, mußten sich unterwegs stellenweise durchgraben lassen, und kamen unter den größten Beschwerden nur sehr wenig vorwärts. — Nach Privatbriefen aus Cronstadt ward zur selbigen Zeit die dortige Rhede und das Meer bis über den Leuchthurm Tollbuchin hinaus mit einer so starken Eiskrinde belegt, daß sie Menschen trug, und es ereignete sich dies so schnell, daß Dampfschiffe und Boote, die gerade auf der Fahrt zwischen Cronstadt und Orienbaum, Peterhof und dgl. begriffen waren, einfroren, die darauf befindlichen Passagiere am Bord übernachteten und am andern Morgen ihre Reise auf dem Eise zu Fuß fortsetzen mußten, was indessen für alle auch nicht gleich gefahrlos abließ, denn die, welche auf noch etwas dünne Eisestellen gerieten, brachen durch, und bekamen ein sehr empfindliches kaltes Bad. Schon am 26. fing es an zu thauen, und die ziem-

lich starken West- und Südwestwinde machten das Meer wieder klar, es wurde aber allen Militärs unter sagt, Cronstadt auch nur auf Stunden zu verlassen, da man die baldige Wiederholung des eben erwähnten Ereignisses befürchtet.

Auch wir hatten hier vom 25. v. M. bis den 2. d. M. starken West- und Südwestwind, feuchte, neblige, sehr ungesunde Luft, mit Staubregen und seltenen Sonnenblicken, Mittags im Schatten bis 4 Grad + und Eis und Schnee verschwanden; in der Nacht zum 3. stellte sich aber wieder Frost ein, es löbete öfters etwas Schnee, entstand aber keine Schlittenbahn. Heute regnet es, und es scheint, als wolle auch der wenige Schnee wieder abgehen; so haben wir also nicht Sommer nicht Winter, es erkranken viele Menschen, und die Passagen werden, besonders auf Nebenwegen, sehr beschwerlich, ja an manchen Orten kaum zu Fuß practicabel, welches auf die Victualienzufuhr, vorzüglich die des sehr beiräthigen Brennholzes, einen empfindlichen Einfluß ausübt.

Das zum 4. d. hierher erwartete Lübeck'sche Dampfschiff „Nastebnit“ ist nicht angekommen und man erwartet jetzt ein solches erst zum 14. d., wenn überhaupt so spät im Jahre noch eine Fahrt stattfinden wird. Von Kauffahrern ging am 24. v. M. einer von hier nach Lübeck mit Stückgütern ab. — v —

## Eurland.

Mitau, den 11. November. Am 8. d. M. wurde die im Laufe dieses Sommers durchgängig reparirte und nun schön verzierte hiesige Catholische Kirche „zum heiligen Georg“ aufs neue feierlich eingeweiht. Die Handlung wurde von dem Superior aus Riga, Vater Kahn, mit 2 geistlichen Gehülften und dem hiesigen Pfarrer, Canonicus Rudolph, vollzogen. Herzog Jacob fundirte diese Kirche am 24. October 1642 und schon im folgenden Jahre wurde der Bau vollendet. Die feierliche Einweihung durch den Bischof erfolgte aber erst im J. 1685.

Im Eurländischen Domänenhofe befinden sich Modelle von verschiedenen Ackergeräthschaften und andern ökonomischen Werkzeugen und Maschinen, die jeden Donnerstag am Nachmittage zur Ansicht ausgestellt werden.

— r —

Vibau, den 3. November. Für die durch Feuerbrand verunglückten Einwohner Kasan's sind hier von 195 Personen 285 R. 2 Kor., von einigen See- und Bootleuten 1 R. 35 K., durch Collecte in drei Kirchen 17 R. 30 K., in Allem 303 R. 67 K. S. zusammengekommen. (Eurl. Anz. d. N. 88.)

Die Naturalinquartierung wird hier bis auf Weiteres wiederum auf die ganze Stadt repartirt. (Vib. Wochenbl. N. 88.)

Windau, den 28. October. Auf dem Riff bei Domešnes strandete am 23. d. M. das Englische zweimastige Schiff „Margaretha Sera“, Capt. John Diwanfon, von Riga nach Newcastle gehend und mit behauenen Brussen, Brettern und Masten beladen. Die Mannschaft ist gerettet, das Fahrzeug selbst aber gleich dem am 19. d. M. daselbst gestrandeten Holländischen Schiff „Gezina Jacoba“ (s. Inland N. 44 Sp. 389) so zertrümmert

daß von der Ladung und Takelage nichts hat geborgen werden können. (Handelsztg. N<sup>o</sup> 88.)

### Schiffahrt.

	Angelommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 12. Novbr.	1383	1291
Pernau bis zum 7. Novbr.	98	84
Libau bis zum 7. Novbr.	215	218

### Universitäts- und Schulchronik.

Der ehemalige Zögling des Vladimir'schen geistlichen Seminars Timofei Amenitsky ist als Lehrer der Russischen Sprache an der Kreiskule zu Walk angestellt worden.

Demoiselle Julie Fortsch hat die Genehmigung erhalten, eine Privat-Elementarschule für Kinder beiderlei Geschlechts in Goldingen zu errichten.

Herr Titularrath v. Kiel hat die Erlaubniß erhalten, bei seiner Privattdochterschule zu Riga eine Pension errichten zu können.

### Gelernte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 4. November.

Hr. v. Maydell überreichte der Versammlung eine als Geschenk eingegangene merkwürdige Copie einer Schwedischen Originalcharte von Livland aus älterer Zeit, auf welcher die damals vorhandenen Güter mit großer Genauigkeit eingetragen worden waren. — Alsdann verlas der selbstretende Präsident, Hr. Pastor Gehewe, ein Schreiben der Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Alterthümer zu Sindheim im Unter-Rheinkreise des Großherzogthums Baden vom 8. August n. St. d. J., in welchem der Wunsch einer näheren Verbindung mit der hiesigen gelehrten Esthnischen Gesellschaft ausgesprochen und unter Zusendung dreier Jahresberichte zur Mittheilung der vom hiesigen Vereine herausgegebenen Druckschriften gebeten worden war. Eine gelegentliche Erwiderung und Sendung wurde beschlossen. — Durch Hrn. Staatsrath Dr. Kruse wurde ein Schreiben des Hrn. Dr. Köhne zu Berlin eingereicht, mit welchem derselbe die Fortsetzung seiner Livländischen Münzgeschichte der Esthnischen Gesellschaft zustellte, und die späteren Fortsetzungen gleichfalls einzuschicken versprach. — Der Secretär Hr. Pastor Boutrig legte ein Exemplar der vor Kurzem erschienenen Schrift des Hrn. Generalleutenants v. Minutoli „über die im hohen Norden des Europäischen Festlandes gefundenen Griechischen, Römischen und morgen-

ländischen Kunstproducte“ zur Ansicht vor, in welcher unter andern auch Kruse's Bemühungen um die Alterthümer der Ostseeprovinzen Auslands und namentlich seine Anstalts der Waräger ausgezeichnet worden waren. Der Ankauf dieser Schrift wurde beschlossen — Hierauf verlas Hr. v. Maydell, welcher auf Bitte der Gesellschaft sich der sehr mühevollen Arbeit unterzogen hatte, aus den Papieren des verewigten Dr. Huet eine möglichst genaue Uebersicht des bisher durch dessen Mithaltung besorgten Vertriebes Esthnischer Druckschriften zusammenzustellen, das Resultat seiner Untersuchungen, aus welchem sich der Zustand dieses zum Besten des Landvolkes übernommenen Geschäftes vorläufig abnehmen ließ. Mit dem gebührenden Danke gegen Hrn. v. Maydell wurde zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß zweckmäßige Maßregeln für die fernere Vetreibung einer so wohlthätigen Angelegenheit angeordnet werden möchten. — Der selbstretende Hr. Präsident berichtete hierauf über seine eigenen vorgeschrittenen Arbeiten für das Esthnische Lexicon, für welches auch, nach brieflichen Mittheilungen durch Hrn. Dr. Fählmann, nach einiger Zeit wohl die verheißenen Beiträge eines ausgezeichneten Sprachforschers aus dem Reval'schen zu erwarten standen. — Nachdem noch Einiges in Betreff der längst zugesagten Reval-Esthnischen Bearbeitung des eingeführten Dörpt-Esthnischen Volksbuches besprochen, und durch Hrn. Pastor Ködter sen. ein Brief des Hrn. Pastors Hasselblatt zu Maholm über die unter Pöddes aufgefundenen alten Metallgefäße vorgelesen worden war, theilte schließlich noch Hr. Dr. Fählmann seine vorläufige Theorie der Reval-Esthnischen Declinationen mit, die das Interesse der Versammlung ganz besonders in Anspruch nahm.

Dreihundert und sechszechente Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 4. November.

Der beständige Secretär legte nach Eröffnung der Sitzung das für das Provincialmuseum subscribirte, vom Hrn. Staatsrath Professor Kruse zu Dorpat unter dem Titel Noerolivonia über die in den Ostseeprovinzen aufgefundenen Alterthümer herausgegebene Werk vor und begleitete dasselbe mit Notizen aus einem Briefe des verehrten Hrn. Verfassers, der verschiedene darauf Beziehung habende Nachweisungen enthält. Die Kaiserl. Universität Dorpat hatte, wie der Secretär ferner anzeigte, die bei ihr seit dem September v. J. gedruckten Gelegenheitschriften, so wie Hr. Collegienrath v. Pauder zwei seiner unlängst erschienenen Schriften als Geschenk eingesandt. — Hr. W. Peters-Steffenhagen verlas einen vom Hrn. Staatsrath Professor v. Erdmann zu Kasan mitgetheilten Aufsatz: „Ueber den St. Basilian“, welcher in N<sup>o</sup> 8 und 9 der Sendungen in wenigen Tagen vollständig erscheinen wird. Hr. Ritterschastactuar v. Rutensberg beschloß die Sitzung mit dem Vortrage eines Gedichts auf das Mozart-Denkmal in Salzburg. (Weil. u. Mit. Ztg. N<sup>o</sup> 90.)

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 16. November 1842.

E. S. Zimmerberg, k. k. Censur.  
(Hierzu das Archiv. B. 20.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Aus Livland, im November. Hagelwetter sind im verfloffenen Sommer nicht häufig, aber wo sie eintrafen, um so verderblicher gewesen. Das erste im Dörpt'schen vernichtete einen großen Theil des Getreides der Güter Hellenorm und Wahlenhof. Auf letzterem Gute mußten 34 mit Roggen besäete Lössstellen umgepflügt und mit Grünfutter bestellt werden, weil sie sonst gar keinen Ertrag versprochen. — Am 12. August zog ein Gewitter aus dem Matthiä'schen und Burtneck'schen über Zellin bis ins Odenpäh'sche. In Bauenhof wurden dabei vom Hagel fast sämtliche Glasweiben zer schlagen, das Obst von den Bäumen geworfen und ein Weizenfeld zerstört. Bei Zellin wurde ein Bauer auf dem Felde vom Blitz erschlagen und nahe bei der Stadt zwei Henkujen in Brand gesteckt. Im Odenpäh'schen wurde der Orkan so stark, daß in den Grängen des Pastorats auf etwa einer Lössstelle starker Baumwald umgeworfen wurde. Gränen von 20 und mehr Zoll im Durchmesser waren abgebrochen und noch einige Faden weiter geschleudert, die stärksten Birken entwurzelt. (Livl. Jahrb. d. Landw. Bd. 5 H. 3 S. 684 fg.)

Riga, den 10. November. Hinsichtlich der Personen, denen auf Privatgütern vom Gutsherrn und auf Kronbesitzlichkeiten vom Domainenhof die polizeiliche Gewalt übertragen wird, hat in Folge eines Gutachtens der temporären Commission in Sachen der Bauerverordnung für Livland und auf Vorstellung der Livl. Gouvernementsregierung Sr. Excellenz der Herr Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen, Folgendes festzusetzen für nöthig erachtet: Nach Anleitung des § 131 der Bauerverordnung kann nur derjenige als legitimer Stellvertreter in Ausübung der Gutspolizei gelten, welchem bei vorschriftsmäßiger Benachrichtigung an das Kirchspielsgericht der Gutsherr oder der Domainenhof solche übertragen hat. Der vom Domainenhof mit der Ausübung der Gutspolizei beauftragte Inhaber einer Kronbesitzlichkeit kann sich ebenso wie der Besitzer eines Privatgutes der polizeilichen Autorität begeben, in welchem Falle die Rechte und Verbindlichkeiten derselben

nach § 135 der B. B. auf das Gemeindegericht übergehen, wovon aber nicht nur das Kirchspielsgericht, sondern auch die örtliche Bezirksverwaltung der Domainen jedesmal zu benachrichtigen ist. Die Kirchspielsgerichte sind verpflichtet, Gutsverwaltungen, welche die erwähnten Anzeigen unterlassen, zur Verantwortung zu ziehen und nach Umständen mit Verweis oder Geldpön zu belegen. Wer sich die Handhabung der ihm nicht ausdrücklich übertragenen gutspolizeilichen Gewalt anmaßt, muß bestraft werden. Individuen aus dem Bauern- oder abgabepflichtigen Stande, welche die ihnen übertragene gutspolizeiliche Gewalt mißbrauchen, namentlich bei der Hauszucht, sind vom Kirchspielsgericht im ersten und zweiten Fall mit entsprechenden Geldpönen zu beahnden, im dritten Wiederholungsfall aber ist ihnen die gutspolizeiliche Strafgewalt zu nehmen, solche bis auf weitere Anordnung von Seiten der Gutsherrschaft dem Gemeindegericht zu übertragen, der Schuldige aber nach Umständen entweder einer angemessenen gesteigerten Geldpön zu unterziehen, oder auch mit Arrest oder Leibstrafe anzusehen, oder endlich die Abgabe unter Gericht wider ihn zu verhängen. Diese Festsetzungen sollen auch den Gemeindegerichten eröffnet werden. (Patent d. Livl. Gouvern.-Reg. v. 6. Oct.)

Riga, den 11. November. Ein hiesiger Einwohner, Namens Zach, hat in diesem Jahre im Dickerschen einen Reruch mit Torfstücken gemacht. Der in größerer Tiefe liegende war der bessere; aber auch den oberen, sogenannten Moostorf hat er durch Einrühren in Wasser und nachheriges Stampfen und Pressen in Formen brauchbarer gemacht. Der von ihm geordnete Preis von 3 Rth. C. für das Tausend der besten Sorte, mit Anfuhr, steht allerdings hoch; wenn aber, wie er versichert, das Tausend Torfstücke einem Faden Birkenbrennholz an Wirksamkeit gleich steht, so wäre das Äquivalent doch allerdings bei den jetzigen Preisen ein höchst billiges zu nennen. — Welch eine bedeutende Vergrößerung könnte selbst für die Einkünfte unserer Stadt aus den ihr gehörenden großen Torfmooren hervorgehen! (Rig. Subtbl. N<sup>o</sup> 45.)

Dorpat, den 18. November. Aus den im 3.

Fest des 5. Bandes der Viol. Jahrbücher der Landwirthschaft mitgetheilten Nachrichten über die Verhandlungen der Violändischen gemeinnützigen und ökonomischen Societät in ihrer am 12. und 13. Juni d. J. zu Schloß Trifkaten gehaltenen Generalsitzung entnehmen wir Folgendes: 1) Zum Ehrenmitgliede wurde Hr. Regierungsrath v. Boddien zu Aurich in Mecklenburg einstimmig erwählt. 2) Hr. D. v. Grünwaldt, Hr. Kreisrichter v. Sivers und der Hr. Präsident theilten ihre Erfahrungen über die Vortheile mit, welche die Riegengöden gewähren, die nach dem Muster des Littenbach'schen erbaut worden. 3) Die von dem Hrn. Akademiker v. Baer zu St. Petersburg im vorigen Jahr der Gesellschaft übersandten 4 Gerstenproben aus dem höchsten Norden Finnlands (s. Inland N° 13 Sp 119) hatten auf einem Gute in der Nähe von Dorpat sehr reiche Ernten geliefert und waren früher reif geworden, als unsere gewöhnliche Landgerste. Hr. Major v. Jöckel zu Rausenhof bemerkte in Bezug auf den von ihm angebauten, Schlebhorn genannten Roggen, daß nur die nach Süden abhängigen Stellen seines Feldes einen Samen liefern, der nicht ausarte. Hr. Landrath v. Dettlingen theilte mit, daß bei dem Hrn. Kirchspielsrichter v. Hock zu Laib-Schloß ein mit Hafer bestelltes, im ersten Jahr öfter grün gemähstes Feld ein Jahr darauf Roggen getragen habe, der, zur Saat verwendet, jetzt ganz außerordentlich schöne Ernten liefere. 4) Die Moskau'sche Ackerbauergesellschaft hatte der Societät 25 Exemplare der von Hrn. v. Bartoffsch zum Besten von Thuer's Denkmal herausgegebenen Beobachtungen und Erfahrungen über den Götterbaum (*Ailanthus glandulosa*) übersandt. Die Gesellschaft beschloß, aus ihren Mitteln 100 Thaler in Gold an das in Verlu beschickte Comitee zur Errichtung des Denkmals zu übersenden, um auch ihrerseits das Gefühl der Dankbarkeit für den großen Mann an den Tag zu legen, dem der Ackerbau unserer Provinz so viel verdankt. 5) Der Hr. Präsident zeigte der Gesellschaft an, daß dem Belgier van Steenflisse für die Abrihtung von Lehrlingen und die Einführung der verbesserten Belgischen Methode des Flachsbauens auf den Gütern Uddern, Carolen, Kemmershof, Wolmarshof, Keßen und auf Wohlfahrt-Pastorat die ihm bewilligte Prämie von 10 Rbl. S. für jedes Gut ausgezahlt worden sei. Dem Hrn. Kreisdeputirten Baron v. Wolff waren für den auf Lubahn gebauten und nach Belgischer Art zubereiteten Flach 5 Rbl. S. per Schifferfund mehr als für den Berechtigkeitsflachs geboten worden. 6) Hr. Kreisrichter v. Sivers hatte einige Freunde der Landwirthschaft im Fellin'schen veranlaßt, ihre Erfahrungen und Versuche der Societät in einem Aufsatze mitzutheilen, welcher vorgelesen wurde. Es betraf derselbe das Säen von Winterroggen in die einjährige Kleeckoppel, die Ermittlung des quantitativen Verhältnisses der Düngereproduction von Rindvieh und Schafen aus denselben Futterstoffen, das Verhältniß der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Schwäbners zum Rindviehdünger, den Erfolg des Ueberlärrens feiner Feldflächen mit humusreicher Erde, Moder, Torf, die Erdkiren im Schafstall, den Anbau des Gelgwächses *Nadia sativa* und des Leinsdöllers (*Myagrum sativum*), den Milchtrag mit Kleeheu und gefalzener Klee gefütterter Kühe. 7) Der Hr. Bicedirector der Goldingen'schen Ackerbauergesellschaft v. Bollsdingen hatte der Societät Proben von einem nach Dorn'scher Art angefertigten Dache von besonderer Festigkeit und Dauerhaftigkeit mitgetheilt. Hr. Pastor Katterfeld aus Reuhausen in Curland, als Ehrenmitglied der

Gesellschaft gegenwärtig, machte bei dieser Gelegenheit auf die Lehmschindeldächer aufmerksam, die ihrer Wohlfeilheit, Dauerhaftigkeit und der verminderten Feuergefährdung wegen in Litthauen und Curland immer mehr Anerkennung finden. Hr. v. Wahl zu Wattel hatte der Gesellschaft eine schwarz glasierte Dachspanne überschickt, wovon das 1000 beim Verkauf 75 R. B. kosten soll. 8) Hr. Chemiker Kochow hatte die Gesellschaft ersucht einen Ofen erbauen zu lassen, um Torfkohlen im Großen darzustellen. Dies sollte auf dem Gute Pallassee geschehen. 9) Der Hr. Präsident referirte, daß einige Gartenfreunde in Curland der Societät im vorigen Frühling 400 Packern Gartensameren zur Vertheilung an hiesige unbemittelte Bauern überschickt hätten; 600 ebensolcher Packern wären dem Hrn. Hofgerichtssecretären v. Liesenhäusen zur Vertheilung in der Dünagegend zugekommen. Hr. Pastor Katterfeld hielt hierauf einen Vortrag über die Wichtigkeit des Gartenbaues für das Landvolk, in welchem er unter Andern die Mittheilung machte, daß in Curland sich mehrere Freunde entschlossen hätten, den Gartensamenbau nach ganz bestimmten Grundsätzen zu betreiben und die gewonnenen Saaten zu den mäßigsten Preisen zu verkaufen.

Dorpat, den 21. November. — Das Fest der Thronbesteigung Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers wurde am gestrigen Tage durch feierlichen Gottesdienst in den Kirchen der Stadt, und darauf von der Universität durch einen feierlichen Redeact in dem großen academischen Hörsaale begangen. Die Festrede des Hrn. Professors Stremme entwickelte den Einfluß der Baukunst auf das Volk und die Cultur. — Abends war die Stadt festlich erleuchtet. 12.

Werra, den 16. November. Am 10. und 11. d. M. hatten die Musikfreunde dahier das seltene Glück ein Paar aufmerkende Kunsttalente in den „Gebrüchern Wischau aus Warienwerder“ kennen zu lernen, deren jugendliche Leistungen so schönen Erwartungen berechtigen, wenn ein milder Morgenbau das fernere Gedeihen dieser dem heimatlichen Boden früh entrückten Pflanzen begünstigen, und sie gegen des Tages Gluth so lange sichern wird, bis sie ihre völlige Reife erlangt haben. Der ältere dieser Kunstjünger, ein Knabe von 15 Jahren, leistet auf der Violine Alles, was man von seinem Alter erwarten darf, und hat die mechanischen Schwierigkeiten seines Instruments größtentheils schon überwunden. Man kann dieses eben so gefällige als vielversprechende Talent nicht besser bezeichnen, als mit den Worten des berühmten Schwedischen Dichters: „Der Rosenknope, die noch säumet, liegt in dem Schoos der Lenz und träumet.“ — Sein um 3 Jahre jüngerer Bruder hat sich der Flöte gewidmet, und besitzt für einen zwölfjährigen Knaben eine solche Fertigkeit, daß er gewiß nicht hinter seinem Bruder zurückbleiben wird. Wir rechnen es uns zum großen Vergnügen, das kunstliebende inländische Publicum auf diese Erscheinung aufmerksam zu machen, und fügen noch hinzu, daß der jungen Künstler nächste Reise route über Pleßkau, Dorpat, Weßenstein und Reval gehen wird. Möchte man den freundlichen Knaben überall — wie hier — mit Wohlwollen entgegen kommen, und ihnen darum die Anerkennung nicht versagen, weil ihre gegenwärtigen Leistungen mit denen der Künstler von Cu-



ropäischem Kufe keinen Vergleich aushalten. — „Wenn sich der Sommer erhebt, reißt auch die Knode zur Frucht.“ 15.

## Estland.

Westharrin, im November. Ueber die in N<sup>o</sup> 11 dieses Jahrgangs des Inlandes Sp. 100 am 20. Februar erwähnte Besprengung des Kleeß und anderer Diadelphisten mit tausendfach verdünnter Schwefelsäure, theilt das 21. Heft der landwirthschaftlichen Berichte aus Mitteldeutschland von diesem Jahre interessante Versuche eines practischen Landwirths mit, welche dieser sowohl damit als auch mit verdünnter Salzsäure auf Klee im vorigen Jahre anstellte, woraus folgende Resultate hervorgingen:

a) Ein nicht besprengtes Kleeßstück gab in Zahlen ausgedrückt an Heu 28, und an Kleeßaat 0,875.

b) Ein mit tausendfach verdünnter Schwefelsäure besprengtes Stück Klee gab an Heu 40, an Kleeßaat 0,500.

c) Ein mit tausendfach verdünnter Salzsäure besprengtes Kleeßstück aber gab Heu 38, und Kleeßamen 0,833.

Größe, Bodenqualität und Reichthum aller Versuchsstücke waren sich vollkommen gleich. Wurden Schwefel- oder Salzsäure mit wenigerem Wasser verdünnt, so wurden die Blätter des Kleeß braungefleckt, ganz braun oder verdorrt ganz, und zwar um so mehr, je weniger Wasser den Säuren zugesetzt war, und es erprobte sich die Verdünnung eines Theils Schwefelsäure mit tausend Theilen Wassers als zur Besprengung am zweckmäßigsten für den Kleeheugewinn, obgleich ein geringerer Zusatz an Wasser mehr Kleeßaat lieferte, welches letztere auch bei der Salzsäure der Fall war. Die Besprengung mit genannten Säuren ist daher überhaupt wirksamer auf den Kleeheu-ertrag als auf Samengewinnung.

— y —

## Curland.

Aus Curland, im November. Im Goldingenschen Kreise enthält der Rönner'sche Kronsfors 8, im Friedrichstädtschen Kreise der Saunen'sche 3 und der Buschhofs'sche Kronsfors 5 Seen, deren Fischereien verpachtet werden. Diese 16 Seen nehmen zusammen einen Flächenraum von 1428 Dessätinen 229 1/2 Quadratsaden ein; der größte unter denselben ist der Saunen'sche See, dessen Flächeninhalt allein 1051 Dess. 475 Q. F. beträgt. (Curl. Anzeig. N<sup>o</sup> 79.)

### Schiffahrt.

Angekommen. Abgegangen.  
Schiffe

Riga bis zum 19. Novbr.	1385	1297
Vernau bis zum 14. Novbr.	98	86
Libau bis zum 14. Novbr.	218	218

### Gelehrte Gesellschaften.

76ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen, zu Riga, den 11. Novbr.

Der Secretär referirte über die Ereignisse des letzt-

verfloffenen Monats und über die für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangenen Geschenke. Diese bestanden in Büchern, vermischten Drucksachen, Handschriften, Alterthümern und Münzen und waren dargebracht von den Herren: Superintendent Thiel, Rathsherr Röpennat, Aeltester Quersfeldt in Riga, Pastor Häcker in Wolmar, Regierungsrath Jigra in Mitau. Auch wurde die Anzeige von einigen, für die Gesellschaft bestimmten, noch nicht eingegangenen Geschenken gemacht. — Der Herr Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. Napierksky trug sodann einen Auffatz des Herrn Staatsraths v. Busse in St. Petersburg, betitelt: Peter Euchenwirths Sagen über Livland, mit Anmerkungen begleitet, vor. Dieser von Vtmister zu Wien 1827 herausgegebene Oesterreichische Dichter aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts, besingt auch die Heldenthaten zweier Oesterreichischer Ritter in Livland.

Die nächste Versammlung findet am 9. December statt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5391.)

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der freipracticirende Arzt Eduard Schmidt ist als Bezirkarzt bei der Mitau'schen Bezirks-Deconomieverwaltung mit den Vorrechten des Staatsdienstes ohne Gehalt angestellt.

Der Compagniechef der Wilna'schen Brigade der Gränzjollwache, Obrist Leibich ist zum Commandirenden der Curländischen Halbbrigade, der verabschiedete Stabscapitän Tschappe zum jüngern Aufsehergehilfen bei derselben an Stelle des zum Aufseher beförderten früheren Aufsehergehilfen, Secondlieutenant Romenger ernannt und sind der Commandirende derselben Obristlieutenant Segerkranz und der Aufseher, Collegiensecretär Gluchavin auf ihre Bitte aus dem Dienste entlassen.

#### II. Beförderungen.

Zum Gouvernementssecretär ist der in der Canzlei des Curländischen Herrn Civilgouverneurs dienende Collegienregistrator Kletschewsky für Auszeichnung befördert.

In den Ehrenbürgerstand ist der Kaufmann I. Gilde zu Vernau, Niederländische Consul Alexander Rodde nebst Gattin und Kindern aufgenommen worden.

### Necrolog.

49. Am 17. September starb zu Friedrichshof im Dörptschen Kreise der dimittirte Dörpt-Vernau'sche Deconomiedirector, Capitän Gustav Behaghel v. Adlerskron im 76. Lebensjahre.

50. Am 5. November starb zu Riga tief betrauert der Pachhausaufsehergehilfe einkommender Waaren beim dortigen Niederlagszollamte, Collegienassessor und Ritter Nicolai Barantschew, 50 J. alt.

## Bibliographischer Bericht für 1842.

### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

163. *Woiwojooksa taewa pole, ehf ühe innimesse luggu, kes feiget ommašt šuddamešt taewa pole šlišk.* Saksä-leleit on jedda ramatolešt Ma-kele üllešpandub, ja šovitakse meie armsa Ma-rahvale fest paljo hinge head ja kalso Dnimešgga armo šäbbi, d. i. Der Wettlauf nach dem Himmel, oder Geschichte eines Menschen, der von ganzem Herzen nach dem Himmel eilt. Aus dem Deutschen überseht ic. Reval, gedr. bei Lindfors Erben. 91 S. 12.

164. *Leichtfaßlicher Unterricht im Rechnen für Schulen und zur Selbstbelehrung, von Ferdinand Müller, Lehrer an der St. Jacobischule in Riga. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.* Riga u. Moskau, Verlag von J. Deubner. XII u. 316 S. 8. Angehängt sind: Antworten zu den im leichtfaßlichen Unterricht im Rechnen enthaltenen Aufgaben, von demselben ic. 48 S. 8.

165. *Fivländische Jahrbücher der Landwirtschaft.* 5. Bd. 3. Hft, enthaltend: 1) Nachrichten über die Verhandlungen der Livl. gemeinnützigen und öconomischen Societät in ihrer am 12. und 13. Juni 1842 zu Schloß Trifalten gehaltenen Generalſitzung. S. 565–611. — 2) Die Milch- oder sogenannte Meiereiwirthschaft in Holstein. (Von Hrn. Louis Renard.) Aus d. allgem. landwirthschaftl. Monatschrift. S. 612–652. — 3) Ueber die fast in allen Deutschen öffentlichen Blättern vielfach besprochene Kartoffelkrankheit S. 653–681. — 4) Vierteljahrsbericht vom beständigen Secretär W. v. Seh n. S. 682–698. — Mit einer graphischen Darstellung der Witterung, beobachtet und gezeichnet von Prof. Dr. Wäpler.

166. *Spät-Rosen. Eine Sammlung Gedichte in 2 Bändchen, von Dr. Friedrich Franz v. Rosegarten. Hofrath, emeritirter Oberlehrer ic. Ein Vermächtniß für die Seinigen und für seine ehemaligen Zöglinge.* Erstes Bändchen. Reval, gedr. v. Laakmann. 114 S. 8.

167. *Lodoiška. Große romantische Oper in 3 Aufzügen.* Musik von Cherubini. Riga, gedr. v. Häcker. 22 S. 8.

168. *Adrian von Ostade. Singspiel in einem Aufzuge.* Musik von Joseph Weigl. Riga, gedr. bei Häcker. 7 S. 8.

169. *Euryanthe. Große romantische Oper in drei Aufzügen, von Helmine v. Chezy, geborne Freyin Klende.* Musik von Carl Maria v. Weber. Riga, gedr. v. Häcker. 32 S. 8.

170. *Fivländischer Kalender auf das Jahr n. Chr. 1843, welches ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen ist.* Riga, gedr. v. Häcker. 2 Bog. 16.

171. *Fivländischer Kalender auf das Jahr n. Chr. 1843 ic.* Riga, gedruckt und zu haben in der Müllerschen Buchdruckerei. 2 Bog. 16.

172. *Reval'scher Kalender auf das J. n. Chr. 1843, welches 365 Tage hat.* Reval, gedr. und zu haben bei J. S. Gressel. 1 1/2 Bog. 16.

173. *Mitau'scher Kalender auf das J. n. Chr. 1843 ic.* Berechnet für den Horizont von Mitau. Mitau, gedr. v. Steffenhagen u. S. 6 Bog. 4.

174. *Cedli-ma rahwa Kalender, ehf Täht-Ramat 1843 aasta peäle, verrast meie šotlanda šesuse Kristusie šündimist, d. i. Esthnischer Volkskalender ic.* Reval, gedr. v. Lindfors Erben. 2 Bog. 16.

175. *Cesti-ma rahwa Kalender ehf Täht-ramat 1843 aasta peäle ic, d. i. Esthnischer Volkskalender ic.* Reval, gedr. v. Gressel. 1 1/2 Bog. 16.

176. Ein lithographirtes Musikstück.

177–183. Acht Gelegenheitsgedichte.

### Russische Journalistik.

Die Russische landwirthschaftliche Zeitung enthält in *N<sup>o</sup> 33* einen Aufsatz über die Verbesserung der mit Erdhügeln bedeckten Viehweiden und Wiesen (vom Staatsrath Baron Wittenheim zu Stabben in Curland); in *N<sup>o</sup> 36* über den Zustand der veredelten Eschszucht in Livland, aus einem Privatschreiben des Präsidenten der Fivländischen öconomischen Societät, Landrath Baron Bruininat; in *N<sup>o</sup> 46* und *47* Grundsätze für Einrichtung einer Viehfelderwirthschaft von Baron Šölleršahm zu Papenhof, und in *N<sup>o</sup> 48* ein Mittel zur Heilung des Bauchschlages bei Pferden, vom Obristen Seydlitz auf Türpsal im Bier'schen Kreise Esthlands; in *N<sup>o</sup> 49* eine Erfahrung über den Anbau der Radia im Felde, vom Vicepräsidenten der Fivländischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, Graf Medem auf Alt-Aurz.

Der *Mochnmanuz* enthält in *N<sup>o</sup> 1* eine Beurtheilung des v. Reuž'schen Werkes: Einrichtungen und rechtlicher Zustand der Dalmatinischen Küstenstädte und Inseln im Mittelalter, von Kunif, und in *N<sup>o</sup> 2* historische Bemerkungen über Maria, Königin von Fivland, über Boris Godunow's Tochter Fentig, über die Aufschriften auf dem Grabmale der Panine, von Swantschin-Pissarew.

### Berichtigung.

Der Preis für „die Wandmire“ von H. Laube (Mitau, Neuber) ist nicht 8 Thlr. 15 Ngr., wie in *N<sup>o</sup> 33* des Inlandes Sp. 206 angezeigt worden, sondern für das Inland 1 Rbl. 80 Kop. S. (f. Curl. Amtsbl. *N<sup>o</sup> 8*) und für das Ausland 2 Thlr. 15 Ngr.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 23. November 1842.

E. S. Zimmerberg, k. k. Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Ri v l a n d.

**Riga, den 21. November.** Gestern wurde das Thronbesteigungsfest Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers als ein Tag der Freude und des Dankes in unserer Stadt gefeiert. Am Vormittage nahm Se. Excellenz der Herr Generalgouverneur in großer Cour die Glückwünsche der Militär- und Civilbeamten entgegen, nachdem zuvor in den Kirchen aller Confessionen in feierlichem Gottesdienste die Gebete treuer Unterthanen zum Himmel aufgestiegen waren. — Die Gesellschaft der Ressource feierte diesen Tag, der auch ihr Stiftungsfest ist, mit einem Mittagsmahle, bei welchem die aufrichtigsten Wünsche in den Toasten auf das fernere Wohl des ganzen hohen Kaiserhauses freudig laut wurden. Auch unser Theater feierte den Abend mit einem angemessenen Prolog; so wie auch die Illumination des Rathhauses und anderer öffentlicher Gebäude — wenn auch durch das Regenwetter verkürzt, — den Tag als einen hohen Festtag auszeichnete. (Zusch. N<sup>o</sup> 5393.)

**Riga, den 21. Novbr. Börsenbericht.** Ausfuhrwaaren: Getreide ohne Umsatz. — Flachß am Platz zu den letzten Notirungen von 33 R. S. für weiß T. R., 30 1/2 Partiegut, 29 1/2 Kron, 27 B. G., 22 1/2 R. D. gemacht, Marienburger Kron bedang 31 à 32 R. nach Qualität. Die Contracte auf Lieferung im März sind eröffnet, der Umsatz aber noch von keinem Umfange. Gemacht ist: Marienburger Kron à S. R. 31, Partiegut 30, Englisch Kron 29, B. G. 26 1/2, R. D. 22 1/2 R. Verkäufer sind zurückhaltend. — Hanf. Es wurden darin wieder einige Geschäfte gemacht auf Lieferung, meist mit 10 pCt. Vorschuß zu B. R. 89, 84 und 79 R. pro ultimo Mai, weniger zu 81, 79 und 74 R. baar. — Hanföhl wurde etwas zu B. R. 86 baar und 90 R. mit 10 pCt. Vorschuß pro ultimo Mai gemacht, es blieben Verkäufer. — Hanfsaat blieb ohne Umsatz, mit 10 pCt. Vorschuß war nur 12 R. zu bedingen, während zu 11 1/4 à 11 R. B. wenig Auswahl unter Verkäufern. — Saeleinsaat behauptete sich auf 5 1/2 à 1/4 R. S., wenngleich mehr, darin gethan. — Thurmsaat unverändert 4 3/4 à 1/2 R. S.

Morgen werden die wenigen, hier bei der Stadt noch ladenden Schiffe nach der Bolderaa ausgeeisf werden. 9.

**Riga, den 25. November.** Da die Rigischen Anzeigen bisher nur einmal in der Woche erscheinen, so konnte es nicht vermieden werden, daß die seit einigen Jahren wöchentlich dreimal erscheinende Rigische Zeitung zu solchen Bekanntmachungen benutzt wurde, deren schnellere Publicität wünschenswerth war; die Zeitung verliert dadurch aber fast in jeder Nummer ein Paar Seiten für politische und Unterhaltungs-Lecture. Um dies künftig zu vermeiden, sollen die Rigischen Anzeigen vom nächsten Jahre an ohne Erhöhung des Preises (von 4 R. S. für Riga und 6 R. für Auswärtige) zweimal in der Woche, am Montage und Donnerstage, erscheinen, so daß also Bekanntmachungen, wenn deren Aufnahme auch einmal für die Zeitung gewünscht wird, und sie zweimal in den Anzeigen abgedruckt werden, wöchentlich dreimal veröffentlicht werden können. (Rig. Anz. Stk. 47.)

Das Regenwetter hat das Eis unserer Düna abermals vernichtet. Der Strom ist von der Stadt bis zur Bolderaa wieder offen; nur oberhalb stößt sich noch eine dünne Eisddecke an die Brückenpfehle und wird durch diese am Fortgange gehindert.

Der Rabbiner und Prediger der Israelitischen Gemeinde zu Riga, Dr. Lilienthal, welcher vom Herrn Minister des öffentlichen Unterrichts beauftragt ist, alle von Israeliten bewohnten Orte des Reichs zu besuchen, um daselbst Israelitische Schulen nach dem Vorbilde der zu Odessa einzurichten, ist in den letzten Tagen des Octobers von letzterer Stadt nach der Krjum abgereist. (Rig. Ztg. N<sup>o</sup> 139.)

Die von der litterarisch-practischen Bürgerverbndung für den Winter eröffneten Vorlesungen für das gebildete Publicum beiderlei Geschlechts haben einen erwünschten Erfolg gehabt und werden immer zahlreicher besucht. (Bl. f. St. u. L. N<sup>o</sup> 47.)

**Vernau, den 27. November.** Aus Riga sollen 4000 Rbl. Silberkupferscheidemünze hertransportirt werden. (Livl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 95.)

## Estland.

Reval, den 19. November. Das Directorium des Estländischen litterarischen Vereins hiersebst labet Pränumeranten ein auf die Actien des in Vorschlag gebrachten, in Riga zu begründenden Kunstvereins, zu 3 R. S. die Actie, zu deren Empfangnahme die Glieder des Directoriums genannten litterarischen Vereins bereit sind.

Herr E. Meyer wird seine Vorlesungen über Deutsche Litteratur morgen um 5 Uhr Nachmittags im oberen Saale des Schwarzenhäupterhauses beginnen und am 23. d. M. und so fort jeden Montag fortsetzen.

Wir haben in der jüngst vergangenen Zeit einen recht netten Winter, viel Schnee und recht schöne Schlittenbahn gebabt; nur in Bierland klagte man über Schneemangel, und der wenige Schnee wurde dort auf der Landstraße durch die Nüberequiragen vollends vertilgt; es war auch schon ziemlich kalt, in Fernen war es am 12. d., des Morgens früh, schon 18 Grad — R., hier war es zur selbigen Zeit nur gegen 9 Gr. — R., bald ward es aber wieder gelinder und seit gestern Abend ist es Thauwetter mit etwas feinem Regen, welcher den losen Schnee wie Schaum verzehrt, so daß es mit der Schlittenbahn bald wieder zu Ende geht. Der Regen ist auch zu wünschen, denn das Wasser wird an vielen Orten schon knapp, und es ist im Winter Wassermangel zu befürchten, wenn es nicht zwischen ein thaut; indessen scheint es sich schon wieder zum Frost zu neigen.

Ohnerachtet es sich beim Ausdruck immer mehr darthut, daß weder Winter- noch Sommerfrucht, einige begünstigte Gegenden ausgenommen, eine ergiebige Ernte geliefert und die frühen Septembererfröste einen großen Theil der Kartoffeln verdorben haben, so fallen doch die Kornpreise hierorts noch immer — besonders ist dies beim Branntwein der Fall — und sie stehen am 13. d. folgendenmaßen notirt: Curländischer Weizen 143 R., hiesiger 114 R. 20 K., Roggen 68 R. 57 K. und 65 R. 71 K., Gerste 57 R. 14 K. und 51 R. 43 K., Malz 74 R. 28 K. und 57 R. 14 K., Hafer 35 R. 71 K. für die Reval'sche Last, und Kornbranntwein 7 R. 43 K. und 6 R. 86 K.; alles in Silbermünze. Aus dem Vorgesagten läßt sich aber erwarten, daß sich die Preise gegen das Frühjahr wohl bedeutend heben werden.

Am 13. d. kam hier das Russische Dampfschiff „Nicolaï 1.“ von Lübeck mit Passagieren und Stückgütern an, worunter frische Austern sind, und zwar nach einer glücklichen Fahrt von 84 Stunden, von welcher es noch 7 Stunden eines sehr dichten Nebels wegen zwischen Nargen und Curruv vor Anker liegen mußte. Noch kamen Schiffe an: am 12. v. M. eins mit Früchten und am 30. eins mit verschiedenen Waaren.

— y —

## Curland.

Aus dem untern Curland, vom 23. Novbr. Eine außerordentliche Menge der in Gärten und auf Kohlfeldern verheerenden Insecten, nämlich der Kohlweilinge und der Rübenfalter, hat in diesem Herbst eine plötzliche Vertilgung gefunden, woher sie im näch-

sten Jahre um so weniger beschwerlich fallen dürften. Diese Schmetterlinge kamen im abgewichenen Sommer ziemlich spät, und ihre Raupen am zahlreichsten im September auf, zu welcher Zeit sie von frühzeitigem Frost und Schnee überrascht wurden, denn vom 22. September bis in den Anfang des vorigen Monats sah man fast noch alle Bäume grünes Laub und Schnee tragen. — Von jenem Unfall der Raupen wurden gleichzeitig auch die heuer hier in sehr bedeutender Ausdehnung gebaut werdenden Kartoffeln betroffen, welches jedoch keinen erheblichen Nachtheil herbeiführte, da die weniger haltbaren Knollen früher zum Verbrauch gebracht, dagegen andere Früchte aufgespart werden.

Ein fühlbarer Uebelstand, der für die Folge noch ärger drohte, war bis jetzt Wassermangel. Die meisten Mühlen standen still und in vielen Gegenden fing man schon an, Wasser aus weiter Ferne herbeizuholen. Daher ist das seit mehreren Tagen eingetretene Thauwetter Vielen sehr erwünscht, obgleich bei dem seit dem 21. v. M. bestandenem Winter erst in voriger Woche eine vollständige Schlittenbahn sich bilden wollte und man die Productenfuhre wohl gern beschleunigen möchte, da die Getreidepreise noch im Sinken bleiben und die Berichte aus dem Innern des Reichs über gemachte Ernten fortwährend günstig eingehen. — Gegenwärtig ist keine Spur von Schnee mehr und die Flüsse schieben schon ihre Eisdecken.

Die in der neuingerichteten Weisthonfabrik auf Rodagen gefertigten Sachen und Defen werden sowohl hinsichtlich des Materials als auch hinsichtlich der Arbeit für sehr gut befunden. 4.

Privatschreiben aus Mitau, den 15. November. Vor etwa fünfzehn Jahren mußte das Mitau'sche Gymnastalgebäude wegen zu großer Baufälligkeit verlassen werden und es wurde für 800 Rbl. S. jährlichen Miethzins die mittlere Etage des dreistöckigen großen Lehrlichen Hauses am Marktplatz zum Unterrichtslocale erwählt. Nach den Pfingstfeiertagen des Jahres 1838 wurde dieses Local bezogen und gewährte hinlänglichen Platz für sämtliche Lehrklassen. Es war unstreitig das beste und zweckmäßigste Local, welches erwählt werden konnte und besonders zur Bequichtigung der einzelnen Classen vorzüglich geeignet. Denn es wäre weniger günstig gewesen, wenn man sich in die Nothwendigkeit versetzt gesehen hätte, die einzelnen Classen in verschiedene Stockwerke zu verlegen. Da der Besitzer des Hauses später den Miethzins bedeutend erhöhen wollte und unterdes auch der Umbau des alten Gymnastalgebüdes höhern Ortes beschäftigt und angeordnet worden war, so wurde das bisherige Local verlassen und das Gymnasium bezog nach den Sommerferien 1842 das sogenannte ehemalige Conrectorategebäude, ein einstöckiges Eckhaus, nicht weit vom Beginne der Palaisstraße gelegen, welches in früheren Jahren zur Wohnung für Kreislehrer gedient hatte. Dieses Gebäude wurde vorher im Frühjahr desselben Jahres mit einem Kostenaufwande von etwa 400 R. S. zu seinem neuen Zweck, so gut es sich thun ließ, eingerichtet und entspricht nach den gegenwärtigen Umständen seinem Bedarfe. — Der theilweise Umbau und eine durchgreifende Reparatur des alten Gymnastalgebüdes wurde mit dem ersten Beginne dieses Frühjahrs angefangen. Ein Russischer Bauunternehmer aus Dünaburg,

Herr Tunowski, hat für die höhern Orts bestätigte Uebernahmssumme von circa 12,000 R. S. diesen Bau übernommen. Eine speciell zu diesem Zwecke eingesetzte Baucommission, welche unter dem Vorstehe des Gymnasialdirectors aus mehreren Mitgliedern besteht, denen ein Mitglied der Curländischen Gouvernements-Baucommission, der stellv. Architect des Lehrbezirks, Herr Strauß, welcher den Bau leitet, und ein Protocollführer beigegeben ist, führt die Aufsicht über denselben. Der Bau ist in diesem Sommer weiter vorgeschritten; das Fundament des Gebäudes ist durchgängig und gründlich reparirt, die innern Veränderungen in Bezug auf Durchbrechung und Einsetzung neuer Mauern, Thüren und Fensterschlängen bewerkstelligt, mehr als die Hälfte des ganzen neuen Daches mit Eisenblech gedeckt und der obere Theil des Thurmes mit der Kuppel vollendet; daneben sind noch andere notwendige Arbeiten geschehen. Besonders ist der Bau des Thurmes mit Geschicklichkeit und Schnelligkeit geschehen; derselbe wurde zuerst auf einem Gerüste auf ebener Erde aufgeführt und dann in wenigen Tagen auf die vom alten Thurme stehen gebliebene, schön gebaute untere massive Thurmmauer gesetzt; dieser neue Thurm scheint von ausnehmend fester Construction zu sein. Auch die Kuppel ist kürzlich vollendet und gedeckt. Es ist anzunehmen, daß der neue Thurm auf dem Gebäude sich proportionirter und stattlicher ausnehmen werde, als der frühere. Der frühere hatte zu viel Glaswerk an sich und besonders der ganz obere Theil desselben sah fast wie eine Laterne aus und wurde hier in Mitau auch wirklich so genannt. Abgesehen von dem schönen Schmucke, den der Thurm dem Gebäude gewährt, hat derselbe in seinem jetzigen Dasein auch wirklich einen wichtigen Zweck; das astronomische Observatorium nämlich wird in denselben verlegt werden, während der alte Thurm ohne Zweck da war; denn die Sternwarte im alten Gebäude befand sich an der Südseite desselben, unter dem Dachgiebel hervorgebaut. Auf der nördlichen Hälfte des Gebäudes ist das alte Dach noch stehen geblieben und dessen Umbau für das nächste Frühjahr verschoben. In diesem Theile nämlich, im obern Stock, befindet sich der bedeutend große Saal der Bibliothek, der fast den vierten Theil des ganzen Gebäudes einnimmt. Dieser große Saal steht unter einem Gewölbe, einem unschätzbaren Schutzmittel für eine Bibliothek in Feuersnoth und auch wohl daher von dem Begründer errichtet. Dieses Gewölbe nun hatte im Laufe der Jahre einen gerade nicht bedeutenden Riß bekommen. Die ältesten Männer der Stadt erinnerten sich, daß dieser Riß schon vor 40 oder 50 Jahren bemerkt worden wäre und gaben die Gefährlichkeit desselben keinesweges zu; es kam nun darauf an, zu untersuchen, ob diese Spalte im Laufe der Jahre sich erweitert habe. Dieses schien nicht geschehen zu sein. Die Entscheidung dieser wichtigen Angelegenheit mußte nun wirklich sachverständigen Männern übergeben und der schärfsten Prüfung unterzogen werden. So viel war zu vernehmen, daß, wenn das Gewölbe abgenommen würde, kein neues wieder hergestellt werden würde, sondern eine Balkendecke über die Bibliothek kommen sollte; hierdurch wäre nicht nur der Kostenanschlag um ein Bedeutendes erhöht worden, sondern der Bibliotheksaal wäre auch seines größten Vorzuges, nämlich des großen herrlichen Gewölbes, beraubt worden. Da aber dennoch die von Amtswegen dankkundigen Mitglieder der Commission sich amlich dahin entschieden, daß das Gewölbe mit starken eisernen Ankern zusammengehalten und durch eine Veränderung der Dach-

construction über dem Gewölbe, wodurch das Dach einen um Vieles geringern Druck auf das Gewölbe und die Seitenwände verursachen würde, und durch einige andere gründliche Maßregeln, jegliche Gefahr durchaus abgemindert werden könne, so wurde diese Angelegenheit von Sr. Excellenz dem Herrn Curator des Dorpat'er Lehrbezirks und der obersten Baubehörde in St. Petersburg bekräftigt und dahin entschieden, daß mit obengenannten und andern gründlichen Sicherheitsmaßregeln das Gewölbe beibehalten werden solle. Seine Excellenz der Herr Curator hat bereits innerhalb kurzer Zeit zwei Mal diesen Bau in eigener Person inspiciert. Somit sehen wir nun mit der Mitte des nächsten Jahres der Vollendung dieses Gebäudes entgegen, welches gewiß eine Zierde der Stadt sein und in seine alten würdigen Räume nach längerer Zeit wieder die vaterländische Jugend aufnehmen wird. Mit großer Dankbarkeit hat die Provinz auf den hohen Vorstand des Lehrbezirks hinzublicken, durch dessen rege Fürsorge und Vermittelung ein so bedeutendes Bauwerk begonnen ist und auch in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollendet werden wird. E.

Mitau, den 20. November. Nachstehende Vergleichung von Gewittern mehrerer Jahre könnte einiges Interesse finden. Hier sind nur solche angezeigt, bei denen man in der Stadt wirklich deutliche Donnerschläge vernehmen konnte, ohne bloße Wetterleuchten einzubegreifen.

Im J. 1810.	1811.	1812.
den 8. Mai	5. Mai	3. Mai
" 29. "	9. "	18. "
" 9. Juni	11. "	20. "
" 12. "	21. "	25. "
" 22. "	22. "	26. "
" 26. "	23. "	Juni und Juli
" 28. "	18. Juni	keine.
" 30. "	19. "	5. August
" 10. Juli	7. Juli	23. "
" 25. "	31. "	29. "
" 26. "	1. August	
" 29. "	25. "	
" 30. "		
" 7. August.		
14	12	8

Mitau, den 21. November. Herr Buchhändler Friedrich Lucas beabsichtigt hier mit dem Beginne des nächsten Jahres ein Journal ein Institut in's Leben treten zu lassen. Vorläufig beabsichtigt er für Bellettrist 16 Deutsche und eine Französische Zeitschrift und außerdem 12 wissenschaftliche Zeitschriften anzuschaffen. Auf die bellettristischen Zeitschriften pränumerirt man mit 9 Rbl. S., auf die wissenschaftlichen mit 8 Rbl. S. für ein Jahr. Auswärtige Abonnenten, welche die Journale erhalten, nachdem dieselben in der Stadt circulirt haben, zahlen für die bellettristischen 7, für die wissenschaftlichen 6 R. S. jährlich. Die Journale werden den Abonnenten in Mappen mit einem Verzeichniß der darin enthaltenen Hefte zugesandt und von ihnen wieder abgeholt. Der Umtausch geschieht jede Woche einmal. Auf dem Lande befindliche Abonnenten können die Journale längstens vier Wochen behalten, haben die Versandkosten selbst zu tragen und die etwa verloren gehenden Hefte zu ersetzen. (Weil z. Curl. Amttbl. N. 93.)

**Liban, 1. November.** Im Vergleich gegen die beiden früheren Jahre, waren bis zum 1. November

1842. 1841. 1840.

**Schiffe angekommen:**

Aus ausländischen Häfen . . .	191	149	141
" einheimischen " . . .	24	27	18
<b>Zusammen</b>	<b>215</b>	<b>176</b>	<b>159</b>

**Abgegangen:**

Nach ausländischen Häfen . . .	186	126	135
" einheimischen " . . .	30	51	25
<b>Zusammen</b>	<b>216</b>	<b>177</b>	<b>160</b>

**Waaren ausgeführt:**

	Pud	Pfd.	Pud	Pfd.	Pud	Pfd.
Flachs . . . . .	79292	15	80356	19	91213	9
Flachsheede . . . . .	4476	2	3989	1	10957	23
Hanf . . . . .	3801	15	10113	39	1840	10
Hanfheede . . . . .	1235	3	489	32	466	21
Knochen, gemahlene . . . . .	45246	23	18340	—	—	—
Leder, trocknes unverarbeitetes . . . . .	3716	33	5007	29	4049	38
Erbsen . . . . .	1068	Tschw.	172	Tschw.	—	Tsch.
Gerste . . . . .	67414	"	46088	"	51925	"
Hafer . . . . .	240	"	—	"	1284	"
Roggen . . . . .	64560	"	29153	"	10656	"
Weizen . . . . .	938	"	—	"	—	"
Hanf- und Leinfaat . . . . .	19996	"	20159	"	16934	"
Leinwand . . . . .	210000	Stk.	293700	Stk.	331500	Stk.
Matten . . . . .	18778	"	12110	"	12140	"
<b>In Silber:</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>
Holzwaaren für . . . . .	31227	78	21604	40	50981	11
<b>Totalwerth d. Ausfuhr</b>	<b>1067548</b>	<b>48</b>	<b>802939</b>	<b>—</b>	<b>730663</b>	<b>91</b>
<b>Ausfuhrzoll</b>	<b>18211</b>	<b>65</b>	<b>18353</b>	<b>45</b>	<b>22736</b>	<b>61</b>

**Waaren eingeführt und verzollt:**

	Ton.	10566	Ton.	10721	Ton.	
Heringe . . . . .	11493		10566		10721	
<b>Salz . . . . .</b>	<b>190385</b>	<b>20</b>	<b>225869</b>	<b>25</b>	<b>190122</b>	<b>11</b>
<b>In Silber:</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	<b>Rub. Kop.</b>	
<b>Totalwerth der Einfuhr</b>	<b>156000</b>	<b>77</b>	<b>153369</b>	<b>21</b>	<b>137335</b>	<b>65</b>
<b>Einfuhrzoll</b>	<b>80107</b>	<b>31</b>	<b>80570</b>	<b>77</b>	<b>70771</b>	<b>50</b>

(Handelstg. N<sup>o</sup> 90.)

**Schiffahrt.**

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 26. Novbr.	1387	1298
Pernau bis zum 14. Novbr.	93	86
Liban bis zum 14. Novbr.	218	218

**Universitäts- und Schulchronik.**

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluss des Comité der Herren Minister, der Wahl des Estländischen Adels gemäß, den Landrath v. Fock am 17. Novbr. in dem Amte eines Ehrencurators des Reval'schen Gymna-

siums auf die folgenden drei Jahre Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat den Inspector und wissenschaftlichen Lehrer an der Goldingenschen Kreisschule Collegienassessor Sieber und dem Lehrer der Russischen Sprache an derselben Schule Collegienassessor Kosowitsky noch auf fünf Jahre im Schuldienste bestätigt.

Auf seine Bitte ist der Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der Baukschen Kreisschule Gouvernementssecretär Ewerth von seinem Amte entlassen.

Auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat sind promovirt: zum graduirten Studenten der Theologie Mathias August Anders aus Preußen; zu Candidaten der Rechtswissenschaft Woldemar Wienemann und August Georg Hiedig aus Livland; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Hugo Klee aus Preußen und Peter Hermann Albrecht Struve aus Holstein; zu Aerzten erster Abtheilung Albert Georg Schöler, Gustav Eduard Petersen und Alexander Woldemar Kraack aus Livland, Johann Wilhelm Rautenberg aus Narva, Carl Friedrich und Christoph Carl August Böllen und Theodor Wilhelm Hermann EbbeL aus Curland; zum Arzt zweiter Abtheilung Johann Wilhelm Hülsen aus Livland; zum Provisor zweiter Abtheilung Carl Alexander Gerchen aus Livland; zum Apothekergelübften erster Abtheilung Carl Emil Frimo aus Livland.

**Personalnotizen.**

**I. Anstellungen und Entlassungen.**

Der Gehülfe des Oberdirigirenden der Wegerecommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten, Generallieutenant Mokassowsky (früher Dirigirender der fünften Bezirksverwaltung und als solcher in Riga stationirt) ist Allergnädigst zum Dirigirenden des Departements der technischen Angelegenheiten ernannt. — Der Major vom Wendenschen Invalidencommando Penzowitsch ist als Obristlieutenant mit Uniform und der Pension seines vollen Gehalts aus dem Dienste entlassen.

**II. Orden.**

Se. Majestät der Kaiser haben bei Unterlegung des Merkes des Professors an der Dorpater Universität Staatsraths Dr. Kruse: "Neocolivonica oder Alterthümer Liv-, Esth- und Curlands" demselben auf die Vorstellung des Herrn Ministers der Volksaufklärung den Orden des heiligen Stanislaus 2. Classe Allergnädigst zu verleihen geruht.

**III. Begnadigung.**

Das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers ist dem Estländischen Gouvernementsprocureur, Collegienassessor Pauker; für ausgezeichnet eifrigen Dienst eröffnet worden.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 30. November 1842.

E. W. Helwig, Censur.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

## Livland.

Riga, den 28. November. Seit drei Tagen haben wir Eisgang, wodurch die Communication mit dem jenseitigen Ufer mitunter erschwert wird.

Für eine zum Besten der Waisenschule und der Taubstummenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung angekündigte Verloofung ohne Nieten sind schon gegen 1000 größere und kleinere Verloofungsgegenstände als Geschenke eingegangen. Ein Loos wird zu 30 Kop., 4 zu 1 Rbl. S. ausgegeben. (Rig. Btg. N<sup>o</sup> 141.)

Riga, den 30. November. Nach einem mittelst Patents der Ciel. Gouvernementsregierung vom 15. September bekanntgemachten, am 4. Juni d. J. Allerhöchst bestätigten Reglement soll vom 1. Januar 1845 an in allen Theilen des Reichs nur Russisches Maas und Gewicht, nämlich: der Faden, Arschin und Fub; das Pud und Pfund; das Apothersfund mit seinen Unterabtheilungen; der Simer (непо) und das Stof mit der Unterabtheilung des erstern in 8 Theile; der Fichetwert und Fichetwerik mit ihren Unterabtheilungen, und zwar in allen Kronsgeschäften, im Privat-, Handels-, auswärtigen und innern Verkehr, beim Kauf und Verkauf, bei Vermessung von Land, bei Bauten, Anschaffung von Holz und überhaupt, wo nur der Gebrauch von Maas und Gewicht nöthig sein kann, gebraucht werden. Von dieser Regel werden folgende Ausnahmen gemacht: a) bei Messungen und überhaupt bei Vermessung von Ländereien in den westlichen und Ostseegouvernements müssen gleichfalls nur Russische Maas gebraucht werden, in den Plänen und Mesacten jedoch müssen die ausgemessenen Flächenräume, außer dem Russischen Maas, zugleich auch mit dem örtlichen Maas (Worgen, Fof- und Tomnstellen u. s. w.), als unerlässlich zur Entscheidung von Grenzstreitigkeiten und Processen über Ländereien, angegeben werden; b) Masten-, Schiffbau- und anderes Holz und Holzfabricate können für den ausländischen Bedarf nach dem gebräuchlichen ausländischen Maas angefertigt werden; c) bei der Erhebung von Lastengeldern wird die gegenwärtig im Zollwesen beobachtete Ordnung beibehalten,

und d) da die Lasten bei dem Export von Waaren in verschiedenen Häfen nach der Natur der Waaren verschieden berechnet werden, so wird dieses unter der Bedingung gestattet, daß die Lasten nicht nach örtlichem Maas und Gewicht, z. B. nach Köfen, Tonnen, Rigischen Pfunden u. s. w., sondern nach Russischen Maas und Gewichten berechnet werden. Die Verification und Stempelung neu angefertigter Maas und Gewichte soll im Cameralhof und, wo es nöthig erscheint, mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern auch in den Stadtkamen, Magistraten oder Rathhäusern einiger Kreisstädte geschehen. Für die Stempelung einer Waage, die mehr als 5 Pfund trägt, wird zum Besten der Städte eine Abgabe von 160 Kop. S. erhoben, einer Waage, die 1 bis 5 Pfund trägt, 40. R., einer kleinern Waage 30 R.; eines Bedmen (Schnellwaage) 30 R.; eines Gewichtes von 2 Pud 20 R., von 1 Pud 15 R., von 1/2 Pud 10 R., von 1 Pfund 5 R., von geringerer Schwere 3 R.; eines Apothekerspfundes mit allen seinen Unterabtheilungen 2 Rbl. S.: eines Simers 25 Kop., eines halben Simers 15 R., einer Kanne (кружка) 10 R., 1/2 Kanne 5 R.; eines Fichetwerik 50 R., 1/2 Fichetwerik 35 R., einer Fichetwerika 20 R., einer Ssimuschka 10 R., eines Fadens 20 R. S.

Riga, den 3. December. Nach der achten Rechnung über die Einnahme und Ausgabe für den Kirchhofsweg von 1811 bis 1812 betrug erstere 471 R. 56 K. S., darunter 331 R. 89 K. durch Collecten und ein Geschenk, 100 R. vom Stadtrathcollegium, 36 R. 67 K. die bei den resp. Kirchenadministrationen eingegangenen Begehelder. Für Anfuhr von Ballast, Erde, für Arbeiten zur Verbesserung des Fußweges und für Barrieren wurden 329 R. 95 K., für Weile und andere Geräthschaften 7 R. 60 K., für das Pflanzen von Bäumen 44 R. 40 K., an den Wegaufseher und Wächter 65 R., für Druckkosten 4 R., überhaupt 460 R. 95 K. S. verausgabt. Dem Cassaführer wurden die im vorigen Jahre von ihm ausgelegten 46 R. 8 K. zwar zurückgezahlt, in diesem Jahre jedoch blieb er wiederum mit 27 R. 90 K. in Auslage. Die zu den Alleen erforderlichen Lindenbäume mußten aus dem Auslande verschrieben werden, weil man trotz aller angewandten Mühe hier weder aus der Nähe, noch Ferne taugliche, gehörig hohe und starke Linden-

stämme erhalten konnte. Was diese Bäume mehr kosteten, als wofür die inländischen veranschlagt waren, haben die Glieder des Comité für den Kirchhofsweg aus eigenen Mitteln berichtigt. (Rig. Stadtbl. N<sup>o</sup> 48. Bgl. Inland N<sup>o</sup> 1 Sp: 2.)

**Dorpat**, den 5. December. Gestern gab Herr Rudolph Pohley sein Abschiedsconcert. Leider verläßt er Dorpat und geht nach Reval, wo er im Fache der Orchestermusik mehr Unterstützung zu finden hofft. Früher am Leipziger Theater angestellt, hat Herr Pohley sich zur Direction in Concerten und bei Opern ausgebildet, und selbst in Dorpat mußte er durch unermüdete Thätigkeit aus Liebhabern eine muscaltische Academie und ein Orchester zu bilden. Ueber die Ausführung von Hand's Schöpfung, die wir ihm verdanken, ist in diesen Blättern zu seiner Zeit berichtet worden.

Sein gestriges Concert war leider ohne Orchestermusik, da alle Musici das kunstarme Dorpat verlassen haben, und der Orchesterverein durch äußere Umstände sich aufgelöst hat. Trotz dem sprachen viele Piecen, welche von ihm, Herrn Brenner und mehreren Dilettanten und Dilettantinnen vorgetragen wurden, sehr an. So mehrere Stücke aus dem neuen Stabat Mater von Rossini, Lieder auf dem Pianoforte kunstreich vorgetragen von Herrn Brenner, eine von Herrn Pohley selbst für 8 Hände für 2 Pianoforts componirte schöne Ouverture, zwei Lieder: „das Lebenswohl“ von Proch und „der Wanderer“ von Schubert, gesungen von einem Studirenden, so wie das große Finale aus der Oper: „der Tempel“ von Marschner, ausgeführt von ungefähr 30 Dilettanten und Dilettantinnen unter Herrn Pohley's Leitung. — Man freute sich über die herrlichen Stimmen, welche Herr Pohley und Herr Brenner durch sorgfamen Unterricht so schön entwickelt hatten, und über das freundliche Zusammenwirken dieser beiden Musiker, welche noch mehr leisten würden, wenn auf irgend eine Weise für eine stehende Gesellschaft nur einiger Musiker von Profession hier gesorgt werden könnte. Möge dieser allgemeine Wunsch einmal in Erfüllung gehen, und möge das „Lebenswohl“, das mit so schöner, sonorer Stimme gesungen wurde, nicht für immer Herrn Pohley gesagt sein!

**Vernau**, den 14. November. Am 12. d. M. ward die hiesige Rhede bei schwachem Nordostwinde mit Eis bedeckt.

Angelommen sind während der Navigation vom Auslande 58 Schiffe, aus inländischen Häfen 28 Schiffe und 31 Küstenfahrer. Abgegangen nach dem Auslande 51 Schiffe, nach inländischen Häfen 39 Schiffe und 21 Küstenfahrer. — Der Werth der bis heute vom Zoll bereinigten eingeführten Waaren beträgt 102,303 R. 80 K., der der ausgeführten 618,917 R. 81 K. S. und an Reventen sind eingeflossen 97,410 R. 42 K. S. (Handelstztg. N<sup>o</sup> 91.)

**Vernau**, den 28. November. Das hiesige Stadtcassacollégium wird in dem bevorstehenden Winter mit der ersten Schlittenbahn eine größere Partie Brennholz anführen lassen, wovon der flüßige Faden Birken- und Eichenholz für 130 Kop., und der Faden geringerer Gattung für 1 R. S. verkauft werden soll. (Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 48.)

**Reval**, den 14. November. Die hiesige Rhede ist am 11. d. zugefroren. (Ebendas.)

## Estland.

**Reval**, den 30. November. Bei dem 25. Jahresfeste der dritten Säkularfeier der Reformation sind am 19. October d. J. an milden Beiträgen für den Fonds des zum Andenken Dr. Martin Luther's hieselbst zu errichtenden Waisenhauses 3 R. 85 K. und zur Erhaltung der bereits aufgenommenen Waisenkinder 102 R. 70 K. S. eingegangen.

Die von den Gütebesitzern des Jemselchen Kirchspiels in Jemsel errichtete Apotheke hat Herr Provisor Anton Leopold Hieffisch gepachtet und die Verwaltung der Burcharth'schen Apotheke hieselbst der Herr Provisor Joh. Ferd. Hansen übernommen.

Die Fracht des Brennholzes des Gute Paunküll in Süd-Harrien bis Reval beträgt mehr als das Doppelte dessen, wofür das Holz auf dem Gute selbst käuflich ist. Ein Faden arschinlangen Gränenholzes kostet nämlich dort 110 Kop., mit der Fracht nach Reval 340 Kop. S. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 47 u. 48.)

**Sapsal**, den 14. Novbr. Die hiesige Rhede ist in der Nacht vom 11. auf den 12. d. zugefroren. (Handelstztg. N<sup>o</sup> 91.)

**Weissenstein**, den 30. November. Herr Sieffke hieselbst zeigt an, daß bei ihm zu jeder Zeit Pferde mit Russischen und andern Equipagen, auch ohne solche, zu Fahrten nach allen Richtungen und Entfernungen zu haben sind gegen Zahlung von 2 Kop. S. für die Werst für jedes Pferd, bei unaufhältlicher Rückkehr der Pferde nach beendigter Fahrt. Bei Fahrten in der Nähe und, wenn die Pferde warten müssen, sind besondere Abmachungen zu treffen. (Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 48.)

## Curland.

**Mitau**, den 29. November. Da man — zufällig, und zu spät, um noch von Seiten der Gesellschaft selbst Veranstaltungen treffen zu können — darauf aufmerksam geworden war, daß mit dem Stiftungstage der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst (am 23. November) dieses Jahr auch eine größere Jubel-epoche einfiel, indem nun schon seit 25 Jahren die Gesellschaft ihre Sitzungen in dem eigens dazu erbauten Locale hält; so thaten sich eine Anzahl von Freunden der Wissenschaft zusammen, um für sich diesen Tag nicht ohne gemeinsame Erinnerung an seine Bedeutsamkeit hingehen zu lassen. Man versammelte sich Abends im Locale des Collegienrath Dr. v. Trautvetter eine Betrachtung über das Wesen und den Nutzen solcher landschaftlichen gelehrten Vereine vorgetragen wurde, welche mit einer Apokalypse an den und die Gesellschaft so lange und so hoch verdienten Herrn Staatsrath v. Necke schloß. Dieselbe Wendung nahm ein von Herrn Steffenhagen bei Tafel vorgetragenes, so wie ein von Herrn v. Rutenberg verfaßtes und von der Gesellschaft abgelesenes Gedicht. Der gemüthliche Kreis, wie er sich nachgerade zusammengefunden hatte, verbrachte den Abend in heiterer Stimmung, welche gehoben wurde durch den Gedanken



an das geistige Wirken eines langen Zeitraums, durch Erinnerung an hingeschiedene und an abwesende Mitglieder der Gesellschaft. (Beil. 1. Mit. 3tg. N<sup>o</sup> 96.)

**Utsau**, den 28. November. Am Abende des 21. v. M. geriethen in einem Verschlage neben einer Herberge Hobelspäne in Brand, wodurch ein großes Unglück hätte entstehen können, wenn nicht durch die lobenswerthe Aufmerksamkeit des Eigenthümers der Herberge das Feuer in seinem Entstehen gelöscht worden wäre. Dieser Vorfall hat die hiesige Polizeiverwaltung veranlaßt, die Einwohner dieser Stadt zur größten Vorsicht mit Feuer und zur Aufbewahrung der Hobelspäne an sicheren Orten wiederholt aufzufordern. (Erb. Wochenbl. N<sup>o</sup> 95.)

Aus dem **Jacobstädt'schen**, vom 19. Novbr. Schon seit der letzten Octoberwoche stellte sich bei uns der Winter ein, mit Schnee und Frost von 10 bis 12 Grad. Die erste Schlittenbahn war nur höchst nothdürftig und nicht von Bestand, denn der Anfang des November brachte Thaumetter und Regen. — Am 10. November fiel neuer Schnee, nachdem der Boden hart gefroren war, und die zweite Schlittenbahn war vollkommener als die erste. Seit dem 18. regnet es wieder und auch die so provisorische Schneebahn droht zu schwinden. Der August und September war der Gesundheit sehr günstig, es starb fast niemand in dieser Zeit. Mit dem October und November haben sich viele Todesfälle ereignet. Unter den Kindern herrschen Masern und Scharlach, auch der Keuchhusten kommt häufig vor. — Bei Jacobstadt hat man schon 2 Mal versucht Eisbrücken zu bilden (die Düna zuzulassen), sie sind aber jedesmal bei der eingetretenen gelinden Witterung zertrümmert worden.

Der **Rekrutenempfang** bringt viel Leben in unsere Stadt. Es ist erfreulich zu sehen, wie junge Bursche jetzt mit viel geringerem Widerwillen als früher in den Soldatenstand treten — Dank sei dafür den vervollkommnetern Maßregeln der Regierung. Die schlimmste Zeit ist der Lösungstag; ist der erst vorüber und hat das Loos entschieden, so ergiebt sich jeder in sein Schicksal und die angenommenen Rekruten singen und tanzen in den Straßen. Was sollte sie auch müthig machen? Die Dienstzeit ist ja sehr verkürzt und der entlassene Soldat findet, durch die Fürsorge der Regierung, ein gutes Unterkommen in seiner lieben Heimath.

Noch immer ist die Reparatur der **Holmhof'schen Kronskirche** in Jacobstadt nicht beendigt. Die Holmhof'sche Gemeinde hat die Beschwerde, in ihren kirchlichen Bedürfnissen nach der entfernten Buschhof'schen Kirche sich wenden müssen; für die Deutsche Gemeinde wird in dem Schulsaal Gottesdienst gehalten. (Zusch. N<sup>o</sup> 5396.)

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
		Schiffe
Riga bis zum 3. Decbr.	1389	1364
Vernau bis zum 14. Novbr.	98	86
Utsau bis zum 27. Novbr.	219	221

### Gelehrte Gesellschaften.

**Sitzung der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat**, am 2. December.

An Geschenken waren eingegangen: 1) von Herrn Gouvernementsprocureur Dr. Pauder zu Reval die von ihm edirten Collectanea des Moritz Brandis, Separatdruck aus dem 3. Bande der Monumenta Livoniae antiquae, Riga und Leipzig bei Franzen 1812; 2) von der Gesellschaft für Alterthumskunde und Geschichte der Russischen Ostseeprovinzen zu Riga das 2. Heft des 2. Bandes ihrer Mittheilungen aus der Livländischen Geschichte; 3) von Hrn. Buchdrucker Rogmann das **ABD** ja lugemisse ramat des Hrn. Pastors Afermann, Tartolinnas 1812, und das Lubbikenne luggemisse ramatofenne lastete, Tartolinnas 1812; 4) von Hrn. Pastor sen. E. Ph. Körber zu Wendau drei Exemplare seines Patwusie Ramat, 1827; 5) von dem Academiker Hrn. Dr. Esbjären zu Petersburg die von ihm edirte Schrift über das Werk des Etatsraths Finn Magnussen: Runamo og Runerne, St. Petersburg 1812; 6) von Hrn. Dr. Kreuzwald zu Werro mehrere Münzen; 7) von Hrn. Pastor sen. E. Ph. Körber, gleichfalls mehrere Kupfermünzen. — Sämtliche Geschenke wurden der Versammlung vorgelegt, und alsdann zur Aufbewahrung in den Sammlungen der Gesellschaft übergeben. — Hierauf theilte der stellvertretende Präsident eine vom Secretär angefertigte Uebersicht der bedeutenden Restanzen der Jahresbeiträge vieler, und namentlich entfernter Mitglieder mit, deren Abtrag bei den vermehrten Ausgaben der Gesellschaft um so nothwendiger erschien. Bei der Discussion über die in dieser Hinsicht zu treffenden Maßregeln erboten sich mehrere Mitglieder zur thätigen Beihülfe. — Herr Dr. Hansen berichtete im Namen der Redaction über das jetzt vollständig geordnete Material zum Drucke des zweiten Heftes der Verhandlungen der Gesellschaft, dessen Herausgabe bis jetzt durch ungünstige Umstände verhindert worden war. — Alsdann referirte Hr. Staatsrath Dr. Kruse über den interessanten Inhalt der oben angezeigten Schrift des Dr. Esbjären über Magnussens Runamo og Runerne, und machte insbesondere auch auf das Vorkommen Kuriks in einer dort beiprodenen Inschrift aufmerksam. — Hr. Dr. Fählmann theilte schließlich ein Estnisches Volklied im Originale und in deutscher Uebersetzung mit, und gab dazu theils erläuternde sprachliche Anmerkungen, theils Bemerkungen über das Metrum solcher Nationaldichtungen, bei dessen genauerer Bepfropfung sich ihm ganz besondere Eigenthümlichkeiten für gewisse Fälle herausgestellt hatten, die näherer Beachtung sehr werth erschienen sind.

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen.

Der Candidat des Ministeriums **Eduard Punschel** ist für Wenden als Adjunct seines Vaters ordinirt.

#### II. Belohnungen.

Se. Majestät der Kaiser haben auf die allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Ministers der Volksaufklärung am 9. November dem Professor-Emeritus der Dorpater Universität, wirklichen Staatsrath Dr. Erd-

mann einen Brillantring mit dem Namenszuge Sr. Kaiserl. Majestät Allergnädigt zu verleihen geruht.

Mit Allerhöchster Genehmigung sind von der Kaiserlichen freien öconomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, auf Vorkstellung des Livländischen Gouvernements-Schutzplattern-Comité, für Auszeichnung bei Ausübung des menschenfreundlichen und heilsamen Geschäfts der Schutzplatternimpfung bestowed worden: mit goldenen Medaillen zu dem Werthe von 15 Ducaten: der Fellsinische Kreisarzt, Collegienrath Dr. med. Friedrich Dampff, und der seitherige Prediger des Pamburg'schen Kirchspiels, Consistorialrath und Ritter Pastor Johann Gottfried Ageluth; — zu dem Werthe von 10 Ducaten: der Operateur der Livländischen Medicinalverwaltung, Collegienrath und Ritter Stabsarzt Georg Erdorff-Kupffer, — der Ritzliche Polizeiarzt, Collegienrath und Ritter Dr. Johann Kamienski, und der Berrosche Kreisarzt, Medicus Louis Poulet; — zu dem Werthe von 6 Ducaten: der bisher in Riga frei practisirt habende Arzt Dr. med. Joachim Losfeld; — mit silbernen Medaillen zum Tragen im Knopfloche an einem grünen Bande: die Impfer: Andreas Simon Brickmann, vom Gute Burtneek, — Dawe Muzetteek, Apothekerjunge der Martenburg'schen Güter, und Johann Laube, Arztdiscipel in der Stadt Riga.

### Neurolog.

51. Am 27. November starb zu Riga im 69. Lebensjahre der Stadtbuchdrucker Wilhelm Ferdinand Häcker. Er war geboren zu Nadeberg, 2 Meilen von Dresden, den 7. Februar 1774, erhielt bis zum vierzehnten Lebensjahre den Unterricht auf der dortigen Schule und kam im J. 1788 mit dem zum Rector der Ritzlichen Domschule berufenen, nachherigen Generalsuperintendenten Dr. Sonntag, in welchem er immer den wohlmeinendsten Freund und Rathgeber fand, nach Livland. In Riga faßte er den Entschluß, sich der Buchdruckerkunst zu widmen, deren Erlernung er vom J. 1789 an betrieb; im J. 1798 fand er eine Anstellung in der Druckerei der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Als der Wunsch seines Vaters ihn nach Deutschland zurückrief, fand er zuerst seine Beschäftigung in der Dresdner Hofbuchdruckerlei und bildete sich dann in Reiffen für sein Fach weiter aus. Sein Vorhaben, auch Paris kennen zu lernen und dort einige Jahre zu arbeiten, blieb durch die damaligen Zeitverhältnisse in Frankreich unausgeführt, indem er nur bis Straßburg gelassen wurde, woselbst er einige Zeit in Arbeit stand. Im J. 1802 durch Sonntags Vermittelung in die Universitäts-Buchdruckerlei nach Dorpat berufen, verblieb er daselbst bis 1804, in welchem Jahre er die ehemalige Keil'sche Buchdruckerlei zu Riga käuflich an sich brachte und sich mit der Tochter des Dörp'tschen Predigers Müller verheirathete. Im Juli 1806 erhielt er seine Bestätigung als Ritzischer Stadtbuchdrucker, unterstützte in den Jahren 1812 bis 1815 von sich aus die Felddruckerlei der Armee mit dem nöthigen Bedarf und

mit Gehülfen, und hatte die Freude, im Juli 1832 bei Gelegenheit seines fünfundsanzwanzigjährigen Amtsjubiläums von Seiten des Rathes der Stadt sein wesentliches Verdienst dadurch anerkannt zu sehen, daß ihm sein ältester Sohn als Assistent der Stadtbuchdruckerlei adjungirt wurde. Dieser, so wie ein jüngerer, gleichfalls im Auslande für seinen Beruf gebildeter und vor Kurzem aus Deutschland und Frankreich zurückgekehrter Sohn, werden nach dem Wunsche des Vaters die von ihm mit Eifer und Gemein-sinn geleitete Anstalt fortführen.

Ogleich Ausländer von Geburt, hatte Häcker doch in Riga seine zweite Vaterstadt gefunden und war durch Vieles, was ihn an diesen Ort fesselte, in demselben eingebürgert. Durch das, was er in dem Kriegsjahre 1812 und in der Schreckenszeit der Cholera 1831 mit erfuhr und durch die unermüdlige Fürsorge, welche er selbst unter den größten Aufopferungen seinem Geschäfte widmete, war er ein erprobtes Glied der Stadtgemeinde, und von Allen, die ihn kannten, aufrichtig geschätzt. Im J. 1839 am 29. September feierte er sein fünfzigjähriges Jubiläum (s. Inland 1839 N<sup>o</sup> 43 Sp. 682).

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### c. Im Auslande gedruckte Schriften.

23. Grundriß der Psychologie von J. C. Erdmann. Für Vorles. Zweite veränd. Aufl. Leipzig, Vogel. 7 1/2 B. gr. 8. (12 ggr.)
24. Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte der neuen Philosophie, von demselben. 2. Bdes 2. Abth. — Auch unter dem Titel: Leibniz und die Entwicklung des Idealismus vor Kant. Dargestellt von v. Leipzig, Vogel. X und 528 S. gr. 8. (4 Thlr. 20 ggr.)
25. Die Selbstständigkeit des sympathischen Nervensystems, durch anatomische Untersuchungen nachgewiesen von F. H. Bidder und R. W. Volkmann. Mit 3 Kupfertafeln. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 11 B. in 4. (1 Thlr. 12 ggr.)
26. Gedichte von Roman v. Büdberg-Bennigshausen. Berlin, Buchhandlung des Lesecabinet, 1842. (1 Thlr.)
27. Dramatische Dichtungen von D. Chr. Büdberg. 1. Bd. Mitau v. Rejher. 16 B. 8.
28. Lerne des Herzens. Eine Sammlung Gedichte von D. Chr. Büdberg. Ebenes. 14 B. 8.

### Anzeige.

Von den Jahrgängen 1810 und 1811 des Inlandes sind noch einige vollständige Exemplare zu dem Preise von vier Rbl. S. beim Herausgeber zu haben.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 7. December 1842.

E. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

Das **Inland** wird nebst dem dazu gehörigen **Archiv** auch im Jahre 1843 unverändert erscheinen. Der Pränumerationspreis für den Jahrgang bleibt der bisherige, nämlich **sechs Rubel Silber-Münze**. Die Herren Abonnenten werden um zeitige Bestellung gebeten, damit darnach die Grösse der Auflage bestimmt und die regelmässige Expedition nicht gestört werde.

## Livland.

Riga, den 26. November. Seit zwei Jahren ist das Brennholz in Riga dermaßen im Preise gestiegen, daß dafür mehr als das Doppelte von demjenigen gezahlt wird, was in den vorhergehenden Jahren gezahlt worden ist. Selbst die höchsten Preise, welche seit Menschengedenken für dieses so unentbehrliche Material hieselbst stattgefunden haben, kommen den jetzigen Preisen nicht gleich. Hiedurch aber entsteht nicht nur für die ärmere Classe der hiesigen Einwohner, sondern selbst für diejenigen, welche sonst ihr genügendes Auskommen haben, eine überaus fühlbare Beschwerde und versetzt Tausende in eine solche Lage, von welcher die übelsten Folgen zu befürchten stehen und die selbst auf die Moralität höchst nachtheilig wirken muß. Was helfen mäßige Preise, oder selbst Wohlfeilheit der Lebensmittel, wenn deren Zubereitung durch die enormen Preise des Brennholzes so sehr erschwert wird, daß es dem Armen und minder Wohlhabenden fast unmöglich wird, sich den nothwendigsten Holzbedarf anzuschaffen; und was nützt ihnen eine gute Wohnung, wenn sie nicht im Stande sind dieselbe hinlänglich zu erwärmen?

Im vorigen Jahre ward als Grund dieser außerordentlichen Holztheuerung allgemein angegeben, daß die Besitzer derjenigen Waldungen, aus welchen Holz nach Riga geliefert wird, nicht im Stande gewesen seien, das Holz aus den Wäldern an die Flussufer und den Seestrand herauszuführen, weil in dem Winter von 1840 auf 1841

fast gar kein Schnee gefallen wäre und daher auch keine Schlittenbahn stattgefunden habe. Dennoch ward im Frühjahr 1841 sehr viel Holz auf der Düna zur Stadt gebracht und die Holzböte brachten von den nahen Ostseeufern während des ganzen Sommers und Herbstes so viel Holz hierher, als die hiesige Holzconsumtion erforderte; allein alles dieses Holz ward schon vom Frühjahre v. J. an zu sehr hohen Preisen verkauft und diese Preise stiegen von Woche zu Woche immer mehr, so daß gegen den Winter 8 und selbst 8 1/2 und bis 9 Silberrubel für einen kleinen Faden von sehr mittelmäßiger Qualität gefordert und nothgedrungen auch gezahlt worden sind — In diesem Jahre konnte über Mangel an Schnee und Winterbahn nicht geklagt werden; dagegen hieß es, der Wasserstand sei im Frühjahr so niedrig gewesen, daß die Holzflößer aus den kleinern Flüssen nicht hätten in die Düna herabgebracht werden können, und daß daher das meiste Holz oberhalb Riga liegen geblieben sei. Ob überhaupt und in welchem Maße dieses Naturhinderniß stattgefunden hat, möge dahingestellt bleiben; so viel aber ist gewiß, daß auch in diesem Jahre ein großes Quantum Holz die Düna herab zur Stadt gekommen, und von den Ufern der Ostsee nicht weniger Holz mit Böten hierher gebracht worden ist, als in den vorhergehenden Jahren, und dennoch sind die Holzpreise auch in diesem Jahre eben so hoch, wie im vorigen, und steigen noch immer mehr. Da es sich nicht annehmen läßt, daß in Riga der Holzbedarf in den beiden letzten Jahren so unverhältnißmäßig zugenommen haben sollte, daß hiedurch die so

überaus hohen und kaum zu erschwingenden Holzpreise entstanden sein könnten, die vorerwähnten, durch die Natur herbeigeführten Hindernisse aber wohl schwerlich eine solche Holzvertheuerung rechtfertigen können, indem dadurch kein wirklicher Holzangel entstanden ist, überhaupt aber der in diesem Jahre vorgeschätzte niedrige Wasserstand sich nur auf denjenigen Theil unferes Holzbedarfs bezieht, welcher auf der Düna zur Stadt herabgebracht wird, und, wie gesagt, auch in diesem Jahre nicht ausgeblieben ist; so muß der Grund der in den letzten beiden Jahren hieselbst stattgehabten und noch jetzt stattfindenden großen Holztheuerung wo anders zu suchen sein.

Es ist bekannt, daß von allem Brennholze, welches zur Stadt gebracht wird, bei dessen Anfunft in Riga nur ein verhältnißmäßig geringer Theil sich noch in den Händen der ersten Eigentümer, d. h. derer, welche das Holz haben fallen lassen, befindet; alles Uebrige ist theils schon oberhalb, wie man sich hier ausdrückt, theils unterwegs, bevor noch die Bötte und Flößer hier anlangen, von Speculanten und Voräufern in großen Partien aufgekauft, und wird von ihnen wieder in kleinern Partien und einzelnen Faden an die hiesigen Consumenten verkauft, jedoch zu einem dermaßen hohen Preise, daß sie hiebei einen enormen Gewinn haben, den sie selbst nach Willkür festsetzen und steigern. Da diese Holzaufkäufer sich bei diesem Ankauf im Walde, oder vor dessen Abgange vom Ufer, gewöhnlich ausbedingen, daß der Verkäufer das Holz für seine Kosten und Gefahr bis nach Riga bringen muß, so findet für sie bei einer solchen Speculation durchaus kein Risiko statt, sondern sie bedürfen dazu nur einigen baaren Geldes, welches sie in wenigen Wochen oder Monaten mit mehr als wucherischen Zinsen unfehlbar zurückhalten. Hieraus folgt, daß der Handel mit Brennholz auf eben dieselbe Weise betrieben wird, wie der Kaufmann solchen mit Waaren, die für's Ausland bestimmt sind, betreibt, jedoch mit dem Unterschiede, daß bei dem Kaufmann der Gewinn und Verlust beim Handel davon abhängt, ob an dem Orte, wohin er die Waare sendet, größere oder geringere Nachfrage nach seinen Artikeln stattfindet, der Holzspeculant aber mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß ihm für sein Holz von den hiesigen Consumenten nothgedrungen derjenige Preis gezahlt werden wird, welchen er dafür zu fordern für gut findet, indem die wenigen übrigen Verkäufer von Holz, was sie selbst fallen lassen und für eigene Rechnung hierher senden, ihren Vortheil darin finden, auch ihren Vorrath eben so theuer abzusetzen, als die Auf- und Voräufer den ihrigen, und sich wohl hüten werden, den Letzteren die Preise zu verderben. (Rig. Zit. N. 140.)

Riga, den 2. December. Aus dem Sitzungsprotocoll der archäographischen Commission zu St. Petersburg vom 25. August d. J. ergibt sich, daß der Correspondent dieser Commission, Hr. Professor Solowjew, den Hrn. Präsidenten benachrichtigt habe, es seien die Bibliothek und das Archiv, welche sich im gräflich de la Gardie'schen Schlosse Löberöd in Schweden befinden, und unter Andern reich an alten, auf die Lipländische Geschichte sich beziehenden Denkmälern sind, bei Gelegenheit des unlängst erfolgten Todes des Wesserg und der Theilung seines Vermögens zur öffentlichen Versteigerung bestimmt. Hr. Solowjew machte der Commission den Vorschlag, die erwähnte Sammlung anzukaufen, mit dem Hinzufügen, daß er nach dem Druck des Catalogs der im Schlosse Löberöd aufbewahrten Bücher und Handschriften in Stockholm nicht unterlassen werde,

denselben der Commission zur Durchsicht zuzustellen. Der Hr. Präsident zeigte an, daß er von dem Inhalt dieses Schreibens des Hrn. Solowjew G. Excellenz den Herrn Minister der Volksaufklärung in Kenntniß gesetzt habe. (Journ. d. Minist. d. B. A. Augustheft Noth. 3 S. 32 fg.)

Riga, den 3. December. Unser Mitbürger, Herr Schirren wünscht von seiner Gemälde-, Handzeichnungen- und Kupferstichsammlung, die letztere 133 Nummern stark und Blätter von ausgezeichnetem Werthe enthaltend, ungetrennt für 3000 Rbl. S. zu veräußern, welcher Preis gegen den von einem Künstler taxirten wahren Werth ein sehr herabgesetzter ist. Um diese Kupferstichsammlung vor Zerpitterung oder vor der Entfernung aus Riga zu bewahren, ist der Vorschlag gemacht, zu deren Ankauf eine Subscription zu eröffnen, indem ein patriotisch-gesinnter Mitbürger zu diesem Zweck bereits 500 R. S. zugesichert hat. — Vor vielen Jahren wurden durch des verstorbenen F. v. Bergmann und anderer Kunstfreunde Fürwort und Aufruf die Sicilianischen Landschaften von Graf, die jetzt in der Stadtbibliothek hängen, angekauft, um als Grundlage und Anfang eines künftigen Rigischen Kunstmuseums zu dienen. Einem solchen würde die Schirren'sche Sammlung zu nicht geringer Zierde gereichen. (Rig. Stadtbl. N. 48.)

Riga, den 3. December. Nach den aus den Kirchspielen eingegangenen Berichten über die obrigkeitlich angeordneten Wolfssjagden ist die Zahl der in den beiden letzten Jahren in Livland getödteten Wölfe folgende:

	im 3. 1840	1811		
im Rigischen Kreise	10 alte	6 junge	13 alte	7 junge
„ Wolmar'schen	14	11	7	16
„ Wenden'schen	21	7	8	3
„ Walk'schen	35	21	19	—
„ Dörpt'schen	45	71	42	36
„ Werro'schen	40	24	28	41
„ Pernau'schen	34	86	22	41
„ Fellin'schen	18	51	5	73
„ Detel'schen	1	4	1	—
	218 alte	281 junge	145 alte	217 junge
	zusammen 502			
Im Jahre 1836	sind	507 Wölfe		362 Wölfe.
„ „ 1837	„	468	„	„
„ „ 1838	„	551	„	„
„ „ 1839	„	523	„	„
„ „ 1840	„	502	„	„
„ „ 1841	„	362	„	„

In 6 Jahren also 2913 Wölfe getödtet. (Livl. Amttbl. N. 97. Vgl. Inland 1840 N. 15 Sp. 235.)

Riga, den 4. December. Am 28. November gingen 60 Schiffe in See; am 1. December kam noch eins, ein hier zu Hause gehörendes, mit Salz an.  
9.

Riga, den 5. Decbr. Börsenbericht. Ausfuhrwaaren: Getreide. Von Curländischem Roggen wurde etwas à 64 1/2 116/117 psd. und 120 psd. 69 R. mit 10 pCt. Vorschuss gemacht. — Flachs. Am Plase wurde Einiges genommen: Partiegt 30 1/2 R., Englisch Kron 29 1/2, B. G. 26 1/2 à 27. R. D. 22 1/2 R.; Marienburger Kron 31 à 31 1/2, russ Hofdreiband

32, Hofsdreiband 29 R. Von Lieferungsgeſchäften kann, ſo lange die Ausſicht auf Eintritt eines dauernden Winters fehlt, keine Rede ſein, da Verkäufer jezt ſich ganz entreeſt halten. — Hanf blieb ohne Veränderung im Preise mit 10 pCt. gut zu laſſen, gegen baar zu haben. — Der Umſatz in Hanföhl zu 30 R. 85 baar und 90 R. mit 10 pCt. war beſchränkt, es blieben Verkäufer. — Hanffaat ohne Verfehr; à 30 R. 12 mit 10 pCt. war 80pſtge Waare angeboten. Anträge zu Verkäufen pr. compt. à 11 R. ſind nur vereinzelt da. — Schlagleinſaat noch ohne Preis, à 16 R. B. compt. 111/112pfd. Verkäufer in Mittelwaare. 9.

### Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga, bis zum 10. Decbr.	1389	1366
Vernau bis zum 14. Novbr.	98	86
Libau bis zum 30. Novbr.	221	222

### Univerſitäts- und Schulchronik.

Am 12. December fand in der Aula der Univerſität die Verleſung der academischen Chronik für das verfloſſene Jahr und darauf die Verkündung der gewonnenen Preise und der neuen Preisaufgaben für das bevorſtehende Jahr ſtatt.

Die wiſſenſchaftliche Preisaufgabe der theologischen Facultät verlangte „den Nachweis der Schriftgemäßheit der Proteſtantiſchen, der Schriftwidrigkeit der Römisch-Catholiſchen Rechtfertigungslehre, mit Berücksichtigung des in neuerer Zeit mit Möhler über dieſen Gegenstand geführten Streites.“ Es war eine Bearbeitung derſelben, 106 eingedruckte Quartſeiten umfaſſend, eingegangen, mit dem Motto aus Augustinus: „Bona opera non praecedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum.“ Dem Verfaſſer der gründlichen Arbeit, als Eſthland ergab, deſſen Name bereits im vorigen Jahre ehrenvoll erwähnt worden, ward die goldene Preismedaille zuerkannt. — Die homiletische Aufgabe war ungelöst geblieben.

Bei der Juristenfacultät waren keine Preisbewerber aufgetreten.

Die mediciniſche Facultät hatte auf ihre Preisfrage: „Wie können die Wirkungen der metallischen Arzneimittel im thierischen Organismus nach chemischen und phyſiologiſchen Geſetzen erklärt werden?“ zwei Beantwortungen erhalten. Nur eine derſelben, von 37 1/2 Bogen in Quart, mit dem Motto: „Wenn man nicht Alles kann faſſen, ſoll man nicht Alles ungethan laſſen; denn rückweiſe Erkenntnis iſt beſſer, als ängſtliche Unwiſſenheit.“ — ward eines Preiſes, und zwar der ſilbernen Medaille, gewürdigt. Verfaſſer: Stud. med. Carl Zauchz y, aus St. Peterſburg, dem im vorigen Jahre die goldene Preismedaille zuerkannt worden iſt.

Bei der philoſophiſchen Facultät waren drei Preisſchriften eingelaufen. Zwei derſelben waren der philoſophiſchen Aufgabe gewidmet: „Critiſche Betrachtung der Ruſſiſchen Grammatiken von Gretſch und Woſtoſow in Bezug auf die Verba und Verſuch zur einfacheren An-

ordnung deſſelben Gegenſtandes. Die eine dieſer Arbeiten, in Deutſcher Sprache geſchrieben, führt das Motto aus Göthe: „Bei dieſer, wie man ſieht, höchſt complicirten Sache, glauben wir daher ganz richtig zu verfahren, daß wir uns erſt am Gewiſſen halten; dieſes iſt nun dasjenige, was in der Erſcheinung in gleichmäßigem Bezug ſich öfters wiederholt und auf eine ewige Regel hindeutet“ und ward, als vorzüglich gelungen, mit der goldenen Denkmünze gekrönt. Sobald der Verfaſſer, Stud. phil. Eugen Schmidt aus Eſthland, einige Mängel verbeſſert haben wird, ſoll dieſe Abhandlung auf Koſten der Univerſität gedruckt werden. — Der andern, Ruſſiſch abgefaßten Abhandlung, mit dem Motto: „Anoc!“ wurde die ſilberne Medaille zugeſprochen. Als Verfaſſer ergab ſich der oben genannte Stud. med. Carl Zauchz y.

Die dritte Preisſchrift behandelte die Aufgabe: „Die Theorie der productiven Kräfte, die F. Liſt in ſeinem Werke: „das nationale System der politiſchen Oeconomie“ aufzuſtellen verſucht hat, ſoll der von der neuern ſtaatswirthſchaftlichen Schule recipirten Lehre gegenübergeſtellt, und geprüft werden, was in der aufgeſtellten Theorie neu, und der Wiſſenſchaft förderlich erſcheint.“ Dem Verfaſſer dieſer Arbeit: Stud. phil. Michailow aus Peterſburg ward die goldene Preismedaille zuerkannt.

Für das Jahr 1843 ſind folgende Preisfragen geſtellt worden:

#### I. Von der theologischen Facultät.

Aus der Geſchichte der Reformation werde die ſtufenweiſe zunehmende Bedeutung des Dogmas von der freien Gnade Gottes in Chriſto für die Geſtaltung der Evangelisch-Lutheriſchen Theologie und Kirche, bis zu ſeiner ſpäteren ſymboliſchen Fixirung als Mittelpunkt derſelben in der Augſburgiſchen Confession vom Jahre 1530, erwieſen; mit ſteter Berücksichtigung der darauf einwirkenden practiſchen und theologischen Entwicklung Luther's, unter ſorgfältiger Benützung vornehmlich Einer Hauptquelle dafür, noch außer ſeinen Streitſchriften — ſeiner Briefe, in der chronologiſch geordneten de Wette'schen Sammlung.

Homiletische Aufgabe: Adventspredigt über Jeſaiä 62, 10 12, neben Wiederholung der vorjährigen: einer am Reformationsfeſte in einer Univerſitätskirche zu haltenden Predigt.

#### II. Von der juristischen Facultät.

1. Das weibliche Geſchlecht nach, dem Römischen, Deutſchen und provinciellen Rechte.

2. Wiederholung der vorjährigen Aufgabe: Geſchichtliche Entwicklung der Lehre des Römischen Rechts von der Teſtamentserrichtung.

#### III. Von der mediciniſchen Facultät.

Welchen Einfluß üben die verſchiedenen Temperaturgrade auf den organiſchen Körper in phyſiologiſcher und pathologiſcher Beziehung an?

#### IV. Von der philoſophiſchen Facultät.

##### a. Erste und dritte Claſſe.

1. De L. Attii vita, scriptis, reliquiis.
2. Beurtheilende Zuſammenſtellung der Methoden, die Bahn eines Cometen zu berechnen.

##### b. Zweite und vierte Claſſe.

1. Eine möglichſt umfaſſende und detaillirte mine-

ralogische Schilderung der crystallinischen erraticen Blöcke, welche in den obersten sedimentären Schichten Livlands gefunden werden und mit diesen den großen Diluvialerscheinungen des hohen Nordens angehören.

2. Läßt sich aus dem in der Krume des Bodens vorhandenen Reichthume und aus dem Fruchtbarkeitszustande derselben auch mit einiger Sicherheit vorausbestimmen: 1) in welchen Verhältnissen jede in diesem Boden angebaute Pflanze Nahrung aus der Atmosphäre und aus dem Untergrunde zu ziehen im Stande sein wird? 2) wieviel die aus der Atmosphäre und aus dem Untergrunde eingefogene Nahrung für die Größe der Ernte beiträgt? und 3) in welchen Verhältnissen dann — mit Berücksichtigung des Antheils, welchen Atmosphäre und Untergrund zur Ernährung beitragen, — die gewonnenen Ernten die Bodenkrupe erschöpfen oder bereichern.

Se. Majestät der Kaiser haben am 27. October dem ordentlichen Professor der Dorpater Universität Staatsrath Dr. Böbel, und dem Dorpater Gouvernements-Schulendirector, Collegienrath Dr. Hassner, für ihren ausgezeichneten eifrigen Dienst Brillantringe Allerhöchsigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben am 2. December den ordentlichen Professor der Dorpater Universität Staatsrath Dr. Neue als Rector dieser Universität auf vier Jahre Allerhöchsigst zu befähigen geruht.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat am 4. December den Professor und außerordentlichen Professor der Dorpater Universität Hofrath Dr. Vidder als ordentlichen Professor der Anatomie bei derselben Universität befähigt, die Genehmigung dazu erteilt, daß der Dr. Schneider auf der gedachten Universität Vorlesungen über Veterinärkunde halten könne, und dem ehemaligen Bauconductor der Dorpater Universität Kranzhalz aus Rücksicht auf seinen vieljährigen Dienst und seine Mittellosigkeit eine einmalige Unterstützung von 143 Rbl. S. bewilligt.

### Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und siebenzehnte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 2. December.

Nachdem mancherlei Gegenstände, die bevorstehende Generalsammlung und die öffentliche Sitzung betreffend, vom beständigen Secretär vorgelesen und von der Versammlung bestimmt waren, entwickelte Hr. Dr. Friedrich Koeler in einem historischen Aufsätze, der die ganze übrige Sitzungszeit ausfüllte, die Geschichte der diplomatischen und Handelsverbindungen, in welche Europäische und andere Nationen, namentlich die Portugiesen, Holländer, Engländer, Russen und Amerikaner, mit China getreten wären. — Den Beschluß machte eine kurze Biographie des am 23. October 1786 auf seinem Gute Schierensee in Holstein verstorbenen wirklichen Geheim-

raths Caspar v. Salbern, in den Jahren 1770 bis 1772 Ambassadeurs in Warschau, aus dessen Leben mehrere Neue mitgetheilt wurde. (Beil. z. Mit. Btg. N. 98.)

### Necrolog.

52. Am 25. November starb zu Riga der gewesene Buchhalter des ehemaligen Bolderaa'schen Zollamts, Titulärath und Ritter Christoph Friedrich Perbandt, in einem Alter von 87 Jahren.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

184. Der Prophet Jona. Zwei Predigten, zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt in Mitau herausgegeben von Eduard Neander, Pastor zu St. Trinitatis. Mitau 1842. 36 S. 8.

185. Wilhelmine von Sengbusch, geborne von Bartholomäi, bestattet am 9. October 1842. Ein Blatt des Andenkens für Verwandte und Freunde. Riga 1842. 14 S. gr. 4.

186. Wilhelmine von Sengbusch, geborne von Bartholomäi. Rede bei der Bestattung am 9. October 1842, von Dr. P. A. Bölschau, Pastor Archidiaconus zu St. Petri. Ein Blatt des Andenkens für Verwandte und Freunde. Riga. 16 S. 8.

187. Das ABC der Arithmetik für Examinanden. Eine Zugabe zum praktischen Rechenbuch vom Professor Dr. S. Pauker. XIX. Neunzehnter Cursus. Die ganze Zahl und der Bruch. Mitau, 14/26. August 1842. 35 S. — XX. Zwanzigster Cursus. Die Decimalkahl, Quadrat- und Cubikwurzel. Mitau, 20. August (1. September) 1842. S. 37—59. — XXI. Ein und zwanzigster Cursus. Die Proportion. Mitau, 22. August (3. September) 1842. S. 61—87. 8.

188. Sendungen der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Bd. II. Bog. 8, 9. S. 57—72 in 4.

189. Auctuarium II. indicis corporis historico-diplomatici et epistolaris Livoniae, Esthoniae, Curoniae. Besonderer Abdruck aus den Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands, Bd. II. Hft. 3. S. 485 fgg. 60 S. 8.

190. Gesetze der Ressource in Riga, wie solche von den derzeitigen Vorstehern, mit Berücksichtigung ihrer seit dem Jahre 1810 erlittenen Abänderungen, erneuert, und von einem durch die Gesellschaft erwählten Comité revidirt worden. Riga. 30 S. 8.

191. Notizen zur Geschichte der Familie Neese, gesammelt aus den Büchern der Jesuskirche in Riga. 1 S. Patentfol.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 14. December 1842.

C. W. Helwig, Censor.

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

Das **Inland** wird nebst dem dazu gehörigen **Archiv** auch im Jahre 1843 unverändert erscheinen. Der Pränumerationspreis für den Jahrgang bleibt der bisherige, nämlich **sechs Rubel Silber-Münze**. Die Herren Abonnenten werden um zeitige Bestellung gebeten, damit darnach die Grösse der Auflage bestimmt und die regelmässige Expedition nicht gestört werde.

## Livland.

**Riga**, den 3. December. Die Waschmaschine, zu deren Anfertigung der Mechanicus Fr. Lohbeck ein Privilegium erhalten hat, wird jetzt hier von dessen Associé und Bevollmächtigten Maerschalk verfertigt und für 15 R. S. verkauft. Es soll diese Maschine durch sanfte Aneinanderreibung der Wäsche und durch ihre horizontale Bewegung alle bis jetzt existirenden Waschmaschinen übertreffen, indem die Wäsche durch dieselbe nicht zerrissen werden kann, wie durch die starke Reibung der Hände. Auch soll sie den Vortheil gewähren, daß die Wäsche nicht gekocht zu werden braucht, und man mit der Maschine in einer Stunde mehr als in vier Stunden mit den Händen waschen kann. In St. Petersburg hat sich diese Maschine in sehr kurzer Zeit durch ihre außerordentliche Zweckmäßigkeit der größten Aufnahme zu erfreuen gehabt, wie Herr Maerschalk versichert. (Nig. 3tg. № 143.)

**Riga**, den 8. December. Unser Theater gab am 7. d. M. „am Geburtstage Carl Maria von Webers“ unter lebhaftester Theilnahme des Publicums eine Overture von dem Genannten, darauf ein Festspiel zu dessen Andenken von H. v. Braßel, worin sechs von Kindern dargestellte lebende Bilder aus des Gefeierten Opfern: Sylvia, Freischütz, Abu Hassan, Curvanthe, Preciosa und Oberon vorkommen. Hierauf wurde zum hundertsten Male „der Freischütz“ mit neuen Decorationen und Costümen gegeben, und die Wolfschlucht durch ein lebendiges Theater

mit wirklichen Bäumen und einem wirklichen Wasserfalle unter großem Beifall dargestellt, auch am Schlusse Alle, und zuletzt noch der Director allein, gerufen. Eine am 6. aufgebene, dazu einladende Theateranzeige bezeugt den ersten Mitgliedern der Bühne den Dank der Direction für deren Bereitwilligkeit zur Uebernahme untergeordneter Rollen, führt auch an, wie oft diese Oper in jedem Jahre gegeben worden, stellt selbst die Besetzung der ersten Vorstellung am 25. September 1822 dieser hundertsten gegenüber, vergißt aber anzuführen, daß eben diese erste Vorstellung unter der Direction des noch jetzt als Regisseur und Inspector bei unserer Bühne engagirten Herrn G. Ohmann stattfand. — Warum sollte man bei der Gelegenheit diesem, noch jetzt so kräftig für unser Theater wirkenden, anspruchslosen Manne dieses kleine Blümchen der Erinnerung vorenthalten! — Der „Freischütz“ hat übrigens seine Eigenschaft, nicht bloß gut zu schießen, sondern auch in's Centrum zu treffen, noch nicht verloren: — denn da viele Schaulustige keinen Platz mehr fanden, so wird die Oper in. heurte, und gewiß noch öfter, unter starkem Besuche wiederholt werden. (Nig. 3tg. № 145.)

**Riga**, den 10. December. Am 4. d. M. hat der dem Landtage vorhergehende Convent begonnen. Am 8. d. M. wurde der Landtag selbst auf die hergebrachte Weise nach abgehaltenem Gottesdienste in der St. Jacobskirche, woselbst Sr. Magnificenz, der Livländische Herr Generalsuperintendent v. Klot die Landtagspredigt

hielt, durch die Rede des Herrn Landmarschalls eröffnet. Gleichzeitig findet der Landtag der Ritterschaft der Provinz Posen zu Arensburg statt.

Die Communication mit dem jenseitigen Dinauer ist durch einen seit länger als einer Woche anhaltenden Eisgang bedeutend erschwert.

Am gestrigen Tage haben sich mehrere Unglücksfälle ereignet, die zur Folge hatten, daß das Ueberseheramt seine Thätigkeit heute für's Erste ganz einstellte und das mühsame und gefährvolle Geschäft den Fischern überließ. — Der lang ersehnte Winter wird um so schmerzlicher vermisst, als Land und Stadt ihre Hoffnung auf eine baldige Bahn gesetzt haben und sich nun zu dem bevorstehenden Feste auch in dieser Hoffnung getäuscht sehen.

Das Collegium der Sechziger zu Hamburg hat in seiner am 11/23. November abgehaltenen Versammlung den Vorschlag des Senats, die Israeliten zu berechtigen, Grundstücke in allen Theilen der Stadt zu erwerben, zu genehmigen beschlossen. Hiesigen Orts ist die Bestimmung getroffen worden, daß in Grundlage des Allerhöchst bestätigten Reichsraths - Gutachtens vom 17. December 1841 auch die bisher zu Schloß verzeichneten Hebräer zu den Handlungsgilden bei der Stadt Riga verzeichnet werden sollen, ohne indessen an den, nur dem hiesigen Bürger zustehenden Handelsrechten theilnehmen zu können.

An musicalischen Genüssen ist dieser Winter besonders reich zu nennen. Auf eine ziemlich bedeutende Reihenfolge von Concerten folgt heute die Aufführung des Weltgerichts mit Unterstützung der Singacademie, mehrerer Opernglieder, so wie des Orchesters hiesiger Bühne durch Herrn Musikdirector Dorn im Schwarzhäupterhaufe.

Der Keepschlägermeister, Herr Nicolaus Neese, feierte am 11. November d. J. das Fest seiner Silberhochzeit, bei welcher ihm eine Sammlung von Notizen zur Geschichte seiner Familie überreicht ist, die schon im 17. Jahrhundert durch Keepschläger - Aeltermann Daniel Neese blühte.

Am 6. d. M. feierte der Wäpffermeister Hr. Meyer sein 50jähriges Amtesfest, durch kirchliche Feier und obrigkeitliche Theilnahme ausgezeichnet. 7.

**Riga**, den 12. December. In Uebereinstimmung mit der Meinung des Herrn Finanzministers hat der dirigirende Senat dahin entschieden, daß alle in den Gouvernements Wilna, Grodno, Wialyskoc, Cur-, Liv- und Esthland gelegenen Städte und Districte, in denen die Getränkeaccise für den vierjährigen Termin von 1843 bis 1847 zufolge des am 2. April 1841 Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Ministercomitè in früherer Grundlage besteht, von Ausnahme der Altesate für den Detailverkauf spiritueller Getränke befreit bleiben sollen. (Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 50. Vgl. Inland N<sup>o</sup> 29 Sp. 253 fg.)

**Vernau**, den 12. December. Die hiesige Beerdrückungscasse, die Hilfe genannt, hatte nach der zwölften über dieselbe öffentlich abgelegten Rechenschaft vom 1. September 1841 bis dahin 1842 eine Einnahme von 4141 R. 10 R. S., darunter 10 R. 3 R. an Einschreibgebühr von 13 aufgenommenen Personen, 3696 R. an Beiträgen zu 28 Sterbefällen, 138 R. 45 R. an Zinsen, 183 R. 60 R. an jährlichen Beiträgen zu den Unkosten

und 113 R. 52 R. an Abzug von den für verstorbene auswärtige Mitglieder gezahlten Sterbequoten und an Strafgeldern. Die Ausgabe betrug in dieser Zeit 4139 R. 81 R. S., und zwar 3156 R. 60 R. an Beerdigungsgeldern bei 28 Sterbefällen, 485 R. 71 R. an Rückzahlungsgeldern bei 21 Sterbefällen, 197 R. 50 R. an Gasen, Druckkosten etc. Das Capital war nur um 179 R. vermehrt und belief sich am 1. September d. J. auf 5092 R. 39 R. Davon befanden sich 2191 R. 57 R. in der Reichscommerzbank, 331 R. 29 R. bei 4 Schuldnern, 240 R. 35 R. bei verschiedenen armen Mitgliedern und 422 R. 81 R. baar in der Casse. Der Werth der vorrätigen Statuten der Casse bestand in 78 R. 86 R., und die Resantien beliefen sich auf 1705 R. 70 R. — Im Laufe des Jahres waren 17 männliche und 11 weibliche Mitglieder „der Hulfe“ gestorben, 1 weibl. gestrichen; aufgenommen 7 männl. und 6 weibl. Am 1. September d. J. war die Zahl der männl. Mitglieder 378, der weibl. 524, zusammen 902, — 16 weniger als vor einem Jahr. (Weil. v. Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 50. Vgl. Inland N<sup>o</sup> 9 Sp. 80.)

**Laudohn-Pastorat**, den 8. December. Am zweiten Advent dieses Jahres ward, bei Gelegenheit der Confirmation der Letztlichen Erstlinge, eine der Lubbahn'schen Kirche geschenkte Orgel eingeweiht und zum ersten Male gebraucht. — Es ist dieses Instrument eine Liebesgabe der sehr geachteten Besitzer des Gutes Lubbahn, der Barone G. und J. v. Wolff, und die Gemeinde hat das mit christlichem Sinne dargebrachte Geschenk mit freudiger Dankbarkeit entgegengenommen. — Beide Brüder haben sich auch, mit gewiss in dieser Zeit seltener Humanität und Liberalität, entschlossen, der Lubbahn'schen Gemeinde behülflich zu sein, einen eigenen Prediger zu erhalten; — da sie bis jetzt nur als Filialgemeinde vom Laudohn'schen Prediger bedient wird, welcher, bei einer Entfernung von 42 Wersten, unmöglich — selbst beim besten Willen — seinen Amtspflichten so nachkommen kann, wie er es, als gewissenhafter Mann, wünschen muß und wie es der Lubbahn'schen Gemeinde nothwendig wäre. — Daß es doch der Männer viele gäbe, die das Gemeinwohl zum höchsten Ziele ihres irdischen Strebens machen! Ernten sie selbst auch nur spärliche Frucht von ihren Bemühungen für die Menschheit, — sie säen doch sicher zur segneten Ernte für spätere Generationen und werden sich, im höheren Lichte, des vollbrachten Tagewerkes freuen. S. E. J. S., P. L.

## Esthland.

**Reval**, den 4. December. Dem hiesigen Kupferschmiedemeister Carl Christian Brandt ist das erbetene Privilegium für einen von ihm neu erfundenen Apparat zur schnellern Destillation und Abführung des Spiritus auf drei Jahre ertheilt. Der wesentliche Nutzen, den dieser sowohl in großen Brantweinsbrennereien, als auch bei kleineren Destillaturen in pharmaceutischen und chemischen Laboratorien anwendbare Kühlapparat gewährt, besteht darin, daß 1) der Spiritus in demselben vom Anfange der Destillation bis zum Ende, selbst bei verstärkter Feuerung, ohne den Gebrauch von Eis stets kalt läuft und dadurch die reinen geistigen Theile vom Kupfergeschmack und Grünspan gänzlich befreit, und daß 2) dieser Apparat sehr einfach ist, leicht auseinandergenommen und wie jedes andere Kupfergeschirr verjüngt werden



Kann. (Senatsitzg. N<sup>o</sup> 97. Rev. wöch. Nachr. N<sup>o</sup> 49. Vgl. Inland N<sup>o</sup> 38 Sp. 331.)

**Reval**, den 11. December. Privatbriefe aus Cronstadt melden, daß auch dort in der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. ein so starkes Thauwetter eintrat, daß aller Schnee abging und man befürchtete, daß die Hebe ganz aufgehen werde; es trat aber bald wieder Frost ein, wodurch das Meer mit einer spiegelglatten Eisfläche belegt ward, auf welcher der Flottcapitän L. . . . mit einem als Tender bemasteten und aufgetakelten Flosse von Brettern auf eisernen Schlittschuhen spazieren segelt. Der kürzlich von seiner Reise um die Welt zurückgekehrte Flottcapitän 1. Ranges Junker giebt den Bewohnern Cronstadts das Schauspiel einer kamtschadalischen Schlittenfahrt, indem er in einem Schlitten mit 12 kamtschadalischen Hunden bespannt in den Straßen umher fährt.

Am 29. v. M. ward die schöne neue Orgel in der hiesigen St. Marienkirche feierlichst eingeweiht; seit 22 Jahren erfüllten zum ersten Male wieder die erschütternden Töne dieses Meisterwerkes die hochgewölbten Hallen dieses Tempels und erweckten in vielen Augen der sehr zahlreichen Versammlung Thränen erhabener Wehmuth und hehrer Rührung: ein Beweis dieser erregten Gefühle war die Spende von 513 Rbl 59 Kop. B., die sich in den von dem Convente dieser Kirche an diesem Tage außergewöhnlich ausgestellten Becken vorfand und um welche dieser Convent als Beisteuer zu den sehr bedeutenden Ausgaben dieser Kirche gebeten hatte.

Der hiesige Kaufmann B. N. Meyer hat hier auf dem Laaktsberge in der ehemals sogenannten Neustadt eine Gußeisenfabrik angelegt, in welcher heute als erste Probe ein Lehnstuhl gegossen werden soll.

Noch immer will es hier bei uns nicht rechter Winter werden: häufig schon hatten wir Schnee und Schlittenbahn, aber von wenig Bedeutung und keinem Bestande, obgleich im Lande, besonders in Jerwen, schon recht gute Bahnen gewesen sein soll; auch seit gestern ist wieder Thauwetter und Regen eingetreten; man leidet jetzt schon nirgend Mangel an Wasser, das Meer ist ganz offen und noch immer Schifffahrt, denn es kamen hier Schiffe an: am 23. v. M. eins, am 24. eins und am 28. eins, alle 3 mit Stückgut, am letzteren Tage noch eins mit verschiedenen Waaren, und am 1. d. M. eins mit Ballast, und es gingen von hier ab: am 16. v. M. eins und am 17. v. M. das russische Dampfschiff „Nicolai I.“ beide mit Stückgut. — y —

## Curland.

**Mitau**, den 13. December. Die Ernte des im Inlande N<sup>o</sup> 25. Sp. 219 erwähnten Amerikanischen Sommerroggens ist nicht so ergiebig ausgefallen, wie es unter günstigeren Umständen zu erwarten gewesen wäre. Denn nicht nur die um einen Monat verspätete Ausfaat (den 16. Mai), sondern auch Frost, Hagel von ungewöhnlicher Größe und früh eingetretener Frost waren Ursache der miftrahenen Ernte. Der Boden bestand aus 2/3 Sand, 1/6 Lehm, 3/6 Gartenerde und war im vorigen Jahre mäßig gedüngt. Jeder Keim trieb viel Seitenprossen, stand im Halme höher und setzte viel größere Aehren an als der einheimische Sommerroggen. Die Ernte ward am 21. September vorgenommen, und betrug, ungeachtet der erwähnten meteorologischen Calamitäten,

1 1/2 Korn. Die andere Hälfte der aus Peteraburg hergesandten Probefaat ist für das nächste Jahr aufbewahrt.

Bei dem Brande einer Kiege im Lipste-Gesinde auf dem Kronsgute Esser-Steppenhof ist ein jähriger Knabe mit verbrannt.

In Goldingen hat der Rathsherr Friedrich Lange mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volkshausklärung eine Lithographie eingerichtet, die schon seit dem vorigen Winter im Gange ist. — r.

**Litau**, den 12. December. Die überhand nehmende Noth in der hiesigen Israelitischen Gemeinde, die von den Mitteln der in ihr bestehenden Armenanstalt allein nicht mehr gehoben werden kann, hat zu der Auforderung veranlaßt, einem neuen Wohlthätigkeitsverein beizutreten, dessen nächster Zweck sein soll, der Armenanstalt durch freiwillige Geschenke, weibliche Handarbeiten u., die sich zur Verloosung eignen, zu Hülfe zu kommen. Die Verloosung soll am letzten Tage des Jahres, und eine Confectverloosung am Neujahrstage zum Besten der Armen stattfinden. (Lit. Wochenbl. N<sup>o</sup> 99.)

**Bauske**, den 12. December. Im Bauske'schen Kreise sind für die durch Feuerbrunst verunglückten Bewohner Kasans 34 R. 10 K. S. beigeuert. (Curl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 88 u. 99.)

## Schifffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	
Riga bis zum 17. Decbr.	1390	1366
Vernau bis zum 14. Novbr.	98	86
Litau bis zum 8. Decbr.	221	224

## Universitäts- und Schulchronik.

In Gemäßheit einer Vorschrift des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks hat der Herr Rector der Dorpater Universität bekannt gemacht, daß in Zukunft Schuldenklagen gegen Studierende überhaupt nur bis zu dem im § 69 der Vorschriften für die Studierenden angegebenen Betrage für jeden Gegenstand werden angenommen werden, und daher die Forderung eines zweiten oder dritten Gläubigers für denselben Gegenstand nur in so weit berücksichtigt werden kann, als nicht schon die zuerst angebrachte Forderung die gesetzliche Summe erreicht. Es werden daher alle diejenigen Personen, auf welche sich der angezogene Paragraph bezieht, aufgefordert, ehe sie einem Studierenden Credit geben, sich bei dem Syndicatsgerichte zu erkundigen, bis zu welchem Belauf schon Anforderungen an den nämlichen Studierenden für den gleichen Gegenstand angemeldet sind, widrigenfalls sie sich die Nichtberücksichtigung ihrer Forderungen selbst zuschreiben haben werden. (Dörptsch. Zitg. N<sup>o</sup> 100.)

Vom Januar 1813 an müssen die Schüler der höhern Kreisschule zu Vernau eine formmäßige Kleidung, bestehend aus einem Ueberrocke von dunkelgrünem Tuche

(die drei obere Classen mit einem rothen Vorstöße) mit zwei Reihen gelber, metallener Knöpfe mit dem Gouvernementswappen und dunkelgrünen, im Sommer weißen Beinkleidern, tragen. (Vern. Wochenbl. N<sup>o</sup> 50.)

### Personalnotizen.

#### I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Mittels uamentlichen Ukases Sr. Majestät des Kaisers vom 14. November ist der Vicarius der Nowgorod'schen Eparchie, Bischof von Staraja-Russa Justin zum Bischof von Reval, Vicarius der St. Petersburger Eparchie ernannt; an Stelle des zum Erzbischof von Dnenez und Petrosawodsk ernannten bisherigen Vicarius der St. Petersburger Eparchie, Bischof von Reval Benedict. — Der Hofrath Dr. Meyer ist als Inspector, der Hofrath Dr. Ehrenbusch und Dr. Swerdsjoe als Mitglieder der Estländischen Medicinalverwaltung, der Arzt Meister als Harrischer Kreisarzt bestätigt. — Bei dem Rigischen Comptoir der Reichscommerzbank ist der Director von der 7. Classe und Ritter Martin Reiter auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. — Der bisherige Riga-Wendensche Deconomie-Director Collegienassessor und Ritter v. Krieter ist zum Pachhaus-Aufsichtergehilfen einkommender Waaren beim Rigischen Niederlags-Zollamte ernannt. — Der Stabsarzt Kirnbach ist als Arzt bei dem Rigischen Halbbataillon der Militärcantonisten angestellt worden. — Der Secondlieutenant v. Stempel vom ersten Archangelgorod'schen Bataillon der inneren Wache ist in das Reval'sche übergeführt. — Der Aufsicht der Curländischen Halbbrigade der Gränzpollwache, Collegiensecretär Hegel, ist als solcher verabschiedet, der Collegiensecretär Arzischewsky als jüngerer Aufsichtergehilfe bei der Curländischen Halbbrigade angestellt. — Der Aufsicht Titularrath Salinsky von der Wolhynischen Halbbrigade ist zur Curländischen übergeführt und der Lieutenant Rewensky 2. zum jüngeren Aufsichtergehilfen der Estländischen Halbbrigade ernannt worden.

#### II. Beförderungen.

Zum Collegienassessor ist der jüngere Arzt bei den Caucassischen Mineralwässern Dr. med. Normant für ausgezeichnete eifrigen Dienst und besondere Bemühungen befördert; zum Stabscapitän der Lieutenant beim Mitau'schen Bataillon der inneren Wache Swanow.

#### III. Orden.

Der St. Annenorden 3. Classe ist dem Tanzleidirector des Estländischen Civilgouverneurs Hansen, der St. Stanislausorden 1. Classe dem ältern Director der Reichs-Schuldentilgungscommission, auch Mitglied des gelehrten Comité beim Finanzministerium wirkl. Staatsrath Peter Otto v. Göze, der St. Stanislausorden 2. Classe dem Oberarzt des Dbuchow'schen Frauenkrankenhauses und Arzt des technologischen Instituts, Staatsrath Dr. Reinfeldt, und der St. Sta-

nislaurusorden 3. Classe dem Pristaw der Rigischen Stadtpolizei Schmidt und dem Quartierauffseher Wassch zu Reval verliehen worden.

#### IV. Medaillen.

Zu den Personen, welche für menschenliebende Handlungen silberne Medaillen verliehen sind, gehört auch der Uexküll'sche Krüger-Dame Cäc.

#### V. Auerweitige Belohnungen.

Das Allerhöchste Wohlwollen ist dem Arzt des Arbeitshauses in Moskau, Dr. med. Hornik und dem Rigischen Kreisarzt Dr. med. Kadecki für ausgezeichnete eifrigen Dienst und besondere Bemühungen eröffnet worden.

### Necrolog.

53. Am 21. September starb zu Reval der seit 40 Jahren daselbst handelnde Kaufmann 1. Gilde Iesim Petrow Choloostow.

54. Anfangs November starb ebendasselbst der Architect Alexander Ferdinand Karstens, alt 39 Jahre.

55. Am 10. December starb zu Riga im 88. Lebensjahre das ehemalige geschätzte Mitglied der dortigen Bühne, Ferd. Philipp Arnold, geb. den 18/29. September 1755, als Künstler wie als Mensch hochgeachtet. Der 12. October 1839, an welchem Tage es gerade fünfzig Jahre wurden, daß Arnold die Rigische Bühne als Alexis in der Oper „der Deserteur“ betrat, wurde durch eine von der Theaterdirection veranstaltete, vom ganzen Publicum mit Theilnahme aufgenommene, auf den Tag Bezug habende Feier ausgezeichnet. (Vgl. Inland 1839 N<sup>o</sup> 43 Sp. 685).

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

192. Marie, die Tochter des Regiments. Komische Oper in 2 Acten; nach dem Französischen der Herren Saint-Georges und Bayard, von C. Gollmick. Musik von Donizetti. Riga 1842. 23 S. 8.

193. Livländischer Tafelkalender auf das Jahr 1843. 1 S. Patentfol. (bei Müller).

194. Livländischer Tafelkalender auf das Jahr 1843. 1 S. Patentfol. (bei Häder).

195. Mitau'scher Tafelkalender auf das Jahr 1843. 1 S. Patentfol.

196—206. Zehn Gelegenheitsgedichte.

207. Zwei lithographirte Musikstücke.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:  
Dorpat, den 21. December 1842.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. B. 21 und 22.)

# Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Siebenter Jahrgang.

Das **Inland** wird nebst dem dazu gehörigen **Archiv** auch im Jahre 1843 unverändert erscheinen. Der Pränumerationspreis für den Jahrgang bleibt der bisherige, nämlich **sechs Rubel Silber-Münze**. Die Herren Abonnenten werden um zeitige Bestellung gebeten, damit darnach die Grösse der Auflage bestimmt und die regelmässige Expedition nicht gestört werde.

## Ri g a.

Riga, den 15. December. Durch Allerhöchsten Befehl vom 4. November ist für die Zukunft als Regel festgesetzt, daß die geistliche und Civilobrigkeit, im Fall sie in Festungen und deren Vorstädten Kirchen und überhaupt öffentliche Gebäude umzubauen oder zu bauen beabsichtigen, vorläufig die Pläne dem Ingenieurdepartement zur Beprüfung und zur Auswirkung der Bestätigung mittheilen sollen.

Durch ein Allerhöchst bestätigtes Reichsrathsgutachten vom 19. October ist als Ergänzung des am 28. December 1832 Allerhöchst bestätigten Statuts der Evangelisch-Lutherischen Kirche bestimmt, daß zu Gliedern der Lutherischen Kircheninspektionen nur solche Personen erwählt werden können, welche selbst zu dieser Confession gehören. (Senatsitzg. N<sup>o</sup> 100.)

Riga, den 16. December. Am 14. d. M. feierte die Allerhöchst bestätigte litterarisch-practische Bürgerverbindung ihren 40. Stiftungstag. Der derzeitige Director eröffnete die Feier mit einer Rede „über die Vaterlandsliebe, wie sie in der Brust eines jeden Menschen wohne und reichen Segen verbreite, und wie namentlich in Vereinen ihr ein Feld segensreichen Wirkens geboten werde, und wie sich diese wahre Liebe zur Vaterstadt auch in dem Wirken dieser Gesellschaft bewährt habe.“ — Herr Pastor Taube ward darauf wiederum zum Director für das nächstfolgende Jahr

erwählt, so wie die Wahlen eines Cassaführers, eines Inspectors der Lutherschule und der Mitglieder des engeren Kreises vollzogen.

In den an verschiedenen Orten befindlichen 11 Sparbüchsen für die Waisen- und Taubstummenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung sind vom 1. December 1841 bis zum 1. December d. J. 2 Dukaten und 270 R. 12 K. S. eingekommen; über die Hälfte dieser Summe bei Hrn. L. Buge.

Der aus Riga gebürtige Maler Kolkoweky, welcher bei einem hiesigen Meister seine Lehrjahre überstanden, dann in vielen Städten des Auslandes sich für die Kunst vielseitig ausgebildet, auch eine Reihe von Jahren sich mit der Decorationsmalerei beschäftigt und in Berlin nach Erlernung der Wachsstockfabrication einer solchen Fabrik mehrere Jahre als Werkmeister vorgestanden hat, beabsichtigt jetzt hier, wenn er die erforderliche Unterstützung findet, eine ähnliche Fabrik anzulegen, in welcher angefertigt werden sollen: 1) Fußtapeten von Wachsleinwand, auf welcher Ebenholz mit emailirten Blumen, andere Holzgattungen mit Gold- und Silberverzierungen, so wie alle Parquets käufend nachgebildet werden; die Arbeit soll sehr dauerhaft, sehr schnell trocknend, verhältnißmäßig sehr billig und die Tapeten leicht zu reinigen sein. 2) Wachsleinene Wandtapeten in allen Mustern und Farben, besonders für feuchte Zimmer geeignet. 3) Wachsstock aller Muster, das sich wie Tuch biegen läßt, und in Deutschland jetzt allgemein nicht nur zu Decken

in Wagen, sondern selbst zum Aus schlagen derselben in Gebrauch gekommen ist. 4) Wachstaffete aller Art. 5) Tisch-, Comoden- und Fortepiano-Decken. 6) Gedruckte und gemalte Fensterrouleaux. 7) Endlich Gegenstände der Glas-Druckmalerei, wodurch die eigentliche Glasmalerei täuschend nachgeahmt wird, und die farbigen Fenster noch geschmackvoller werden. — In Berlin hat sich Hr. Kollomsky durch seine geschickten und geschmackvollen Arbeiten das Ehrenbürgerrecht erworben. (Rig. Stadtbl. N. 50.)

**Riga**, den 17. December. Aus dem Rechnungsabschlusse der im J. 1832, hier gestifteten städtischen Sparcasse ergibt sich, daß dieselbe vom 1. December 1811 bis zum 30. November d. J. für Zinsscheine 986, für Zinsezinscheine 3676, für conditionelle Zinsezinscheine 8858 R., für ein verkauftes Bankbillet nebst daran haftenden Renten 1006 R. 45 K., für 3 verkaufte Livl. Pfandbriefe nebst vergütetem Agio und Zinsen 3044 R. 32 K., an Zinsen vom Livl. Creditssystem 4050 R. 72 K., überhaupt 21.621 R. 49 K. S. (1599 R. 56 K. weniger als im vorhergehenden Jahre) eingenommen, und für Zinsscheine nebst Zinsen 2588 R. 98 K., für Zinsezinscheine nebst Zinsen und Zinsezinsen 3211 R. 99 K., für conditionelle Zinsezinscheine nebst Zinsen und Zinsezinsen 8983 Rtl. 44 Kop., für 6 Bankbillette nebst Zinsen 6522 R. 83 K. und an Unkosten 53 R. 65 K., überhaupt 21.360 R. 89 K. S. (1636 R. 65 K. weniger als im vorhergehenden Jahre) ausgegeben hat. Das Saldo, am 30. November 1811 1568 R. 53 K. betragend, bestand am 30. November d. J. aus 1829 R. 13 K. Durch Zinsenüberschuß ist das Capital der Sparcasse von 5311 R. 14 K. auf 6813 R. 93 K. S. gestiegen. Ueberhaupt sind in Pfandbriefen des Livl. Credit-systems 98,823 R. S., in Bankbilletten 5500 R. angelegt, an welchen 576 R. 83 K. Zinsen haften, und für 16300 R. Zinsscheine, für 17.128 R. Zinsezinscheine, für 54,971 R. conditionelle Zinsezinscheine, in Allem für 88,399 R. S. Scheine aufgestellt, an welchen 11,517 R. 3 K. Zinsen und Zinsezinsen haften. (Beil. z. Zus. N. 5104. Vgl. Inland 1811 N. 53 Sp. 814.)

**Riga**, den 21. December. Der Landtag ist am 19. d. M. nach kaum vierzehntägiger Dauer wieder geschlossen worden. An demselben Tage eilten die Herren vom Lande ihrer Heimath zu, um die Beschwerden des zweiten diesjährigen Winterlandtags im frohen Kreise der Ihrigen auf kurze Zeit zu vergessen.

Se. Excellenz der Livländische Herr Civilgouverneur haben am 15. d. M. die am hiesigen Orte befindlichen Behörden des Rigischen Kreises Hoch ihrer Revision unterworfen.

In den zum Consistorialbezirk der Stadt Riga gehörigen Evangelisch-Lutherischen Gemeinden hat die allgemeine Kirchencollecte für Kasan eine Gesamteinnahme von 312 Rtl. S. M. ergeben. Einz zu gleichem Zweck bei den Gliedern der Evangelisch-Reformirten Gemeinde veranstaltete Hauscollecte hat eine Summe von 360 Rtl. B. A. eingebracht.

Der dimittirte Rathsherr und erbliche Ehrenbürger F. C. Jacobs, Chef der hiesigen Handlung Jacobs & Gordon, hat in Pernau unter der Firma Jacobs & Comp. eine Handlung errichtet und dem Schwarzhäupter-Versteher E. C. Hielbig, bisher hieselbst handelnd unter der

Firma E. Hielbig & Comp. die Procura für Pernau ertheilt. Der Russische Baron und Ritter Ludwig von Stieglitz, Erbherr der Groß-Essern'schen und Ringen'schen Güter in der Oberhauptmannschaft Goldingen (nämlich Groß-Essern und Ringen mit Carlsberg, Friedrichshof, Lullen, Pampeln, Annigen, Louisenhof, Franzhof, Salingen, Garroten, Marienhof, Alt- und Neu-Likoppen, Annenburg, Charlottenhof, Johannshof) hat die bisher von dem hiesigen dim. hiesigen Herrn Bürgermeister und Ritter J. G. Hielbig geleitete Oberadministration obiger Güter auf Herrn Ferdinand von der Kopp zu Vyren und die specielle Verwaltung derselben dem dim. Herrn Garderittmeister Moriz von der Kopp übertragen.

Schon zu Anfange dieses Jahres war die bisher von Sr. Excellenz dem d. z. Livländischen Herrn Landmarschall und Ritter August v. Hagemeister, Erbherrn auf Gotthardtsberg, geleitete Oberverwaltung der in Livland belegenen Güter des Herrn Grafen Dmitry Nicolajewitsch Scheremetjew auf den dim. Herrn Leutnanten Heinrich v. Hagemeister zu Alt-Drostenhof übergegangen.

Am 11. d. M. feierten der Englische Negociant, Herr George Armitstead und dessen Gemahlin, Frau Emma Annette, geb. Jacobs, das Fest ihrer Silberhochzeit unter äußerst zahlreicher Theilnahme.

Die von der litterarisch-practischen Bürgerverbindung projectirte Suppenanstalt für Arme, welche in der Stadt an dem Ende der Marfallgasse angelegt werden sollte, ist wegen von den Nachbarn der dortigen Gegend erhobener Beschwerden an dem bezeichneten Orte nicht gestattet worden. Schon früher hatten die Bewohner der Marfallgasse in Grundlage des Allerhöchsten Befehls vom April 1839, wonach, wenn es zum Nutzen des Handels dienen sollte, es Allernädigst für gut befunden wurde, daß zu den bestehenden Düna-Thoren noch ein neues hinzugefügt werden dürfe, um die Wiederherstellung des in früheren Jahrhunderten am Ausgange der Marfallgasse befindlich gewesenen Marfallthors angeführt.

Unsere Stadtbibliothek erhält eine neue Ordnung durch die Anfertigung eines systematischen Catalogs. Hr. Dr. med. Sodoffsky, welcher eigends zu diesem Geschäfte, das er in drei Jahren zu beendigen übernommen hat, seit der ersten Hälfte dieses Jahres angestellt worden ist, erwirbt sich dadurch ein wesentliches Verdienst um seine Vaterstadt. Auch haben in neuester Zeit reiche Darbringungen zum Besten der Bibliothek die erneuerte Theilnahme für dies Institut bewährt.

In den am 16. d. M. stattgefundenen Versammlungen der Aeltestenbänke und Bürgerchaften, sowohl großer als kleiner Gilde, ist beschlossen worden, die Errichtung eines Holzhofes für unsere Stadt zu einer öffentlichen Angelegenheit zu machen, und sind besondere Comitéglieder zu diesem Zwecke erwählt.

Nachdem ein mäßiger Frost in den letzten Tagen sich eingestellt hat, ist der fortdauernde Eisgang auf unserer Düna wieder gehemmt, und hat man heute den Versuch gemacht, an einigen Stellen über das zusammengekobene Eis zu gehen. Bei der Stadt selbst wird die Communication durch Bote fortgesetzt, welchen Anblick zur Weihnachtszeit gehabt zu haben, wohl die Wenigsten sich erinnern können.

Die Zufuhr ist völlig gehemmt. Bloß ab und zu kommen einzelne Wagenzüge mit Glachs aus den benachbarten Gegenden zur Stadt, während die entfernteren Districte der lang ersehnten Gelegenheit harren, um ihre Producte auf den hiesigen Markt schicken zu können. Wenn auch der Werkehr in den letzten Tagen vor dem nahe bevorstehenden Feste sich ungewöhnlich steigert und eine gewisse Lebendigkeit erzeugt, so ist er doch kaum in Vergleich mit der geschäftigen Emsigkeit in anderen Jahren zu stellen. Die herrlichen Kunststraßen des nordischen Winters existiren für uns kaum mehr in der Idee und die das Land durchschneidenden Chaussées fangen schon an, ein Bedürfnis der kalten Jahreszeit zu werden, noch ehe sie beendigt sind und die letzten Maßregeln zur Beendigung haben getroffen werden können.

7.

**Pernau, den 30. November.** Durch das eingetretene Thaumetter hat sich unsere Pernau, bei ziemlich hohem Wasserstande und starkem Stromlauf, ihrer Eiskecke entledigt. Auch ist die Rhebe durch den stattgehabten südwestlichen Sturm, am 28. d. gänzlich vom Eise befreit worden.

Nach eingegangener Nachricht ist das hiesige, dem Handelshause Hans Diedrich Schmidt gehörige Sloop, Schiff „Concordia“, Schiffer J. P. Kruse, bei seiner Rückreise von Ewinemünde mit Ballast, auf der Insel Gothland auf den Strand gelaufen. Man hofft das Schiff abbringen zu können. (Handelstztg. N<sup>o</sup> 98.)

**Pernau, den 14. December.** Aus Riga sollen 4000 Rbl. Kupfersilber Scheidemünze hergeführt werden. (Zivl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 100.)

## Cur land.

**Libau, den 19. Decbr.** Für die durch Feuerbrandst verunglückten Einwohner der Stadt Troizk sind hier von 22 Personen 28 R. S. beigeuert. (Curl. Amtsbl. N<sup>o</sup> 101.)

**Windau, den 6. December.** Am 2. d. M. strandete das Englische Schiff „Wawe“, geführt vom Schiffer David Mearns, mit Glachs und Leder in Riga beladen, bei Klein-Irben, unweit Domeßneß; die Ladung und Takelage wird jetzt geborgen. (Handelstztg. N<sup>o</sup> 99.)

Aus dem Jacobstädt'schen. Schon seit der Mitte des Octobers entbehren wir des freundlichen Anblicks der Sonne. Regen, Schnee und bedeckter Himmel ist unsere Tagesordnung, und mancher Tag ist nur eine schwache Dämmerung. Selbst der Frost, der sich von Zeit zu Zeit einstellt, ist nur von kurzer Dauer, kaum hat er die Wege etwas fahrbar gemacht, so weicht Regen und Schnee dieselben wieder auf und macht sie grundloser als im Frühlinge. Die Düna war schon an vielen Stellen mit starkem Eise belegt, aber Thaumetter und Regen brachte uns, gegen Ende des November, bei einem höhern Wasserstande als im Frühling, einen starken Eisgang, der 8 Tage dauerte und die Communication oft ganz unterbrach. Endlich klärte sich am kürzesten Tage der Himmel auf und wir überzeugten uns mit unsern Augen, daß die Sonne noch wirklich am Himmel sei, aber den Tag darauf war der Himmel bedeckt wie früher, und seitdem regnet und stürmt es ohne Un-

terbrechung. Bei einer solchen Bitterung fehlt es nicht an Krankheiten aller Art und an häufigen Todesfällen, besonders sterben viele Kinder. — Was aus unsfern schlecht eingegrasteten Roggenfeldern werden soll, müssen wir dahingestellt sein lassen. Das Wetter wird, mit dem Zunehmen der Tage, sich hoffentlich zum Bessern ändern.

Am 6. December wurde der seitherige Candidat der Theologie, Theodor Lamberg, als Prediger der Kaltenbrunn'schen Gemeinde (im Jaurtschen Kreise) durch den Curländischen Herrn Generalsuperintendenten Wisperst introducirt. Trotz des schlechten Wetters und der schlimmen Wege war die Kirche sehr angefüllt. (Zusch. N<sup>o</sup> 5105.)

## Schiffahrt.

	Angekommen.	Abgegangen.
	Schiffe	Schiffe
Riga bis zum 21. Decbr.	1300	1367
Pernau bis zum 14. Novbr.	98	86
Libau bis zum 15. Decbr.	223	224

## Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben auf die allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Ministers der Volksaufklärung über den widergeselich (s. Forts. des Swob der Gesetze Bd. III Anm. 2. Art. 595) von dem ehemaligen Rector der Dorpater Universität, Professor Ulmann von den Studenten dieser Anstalt angenommenen sibirischen Vocal und die übrigen Umstände dieser Sache am 16. November Allerhöchst zu befehlen geruht: den Rector der Dorpater Universität, ordentlichen Professor, Collegienrath Bolkmann von dem ersten dieser Aemter, und den ordentlichen Professor, Collegienrath Ulmann aus dem Dienste zu entlassen. (Sen. Ztg. N<sup>o</sup> 100.)

In Grundlage des am 27. October Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Comités der Herrn Minister haben mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Volksaufklärung für ihren eifrigen Dienst Geldgratificationen erhalten: der Gehülfe der Sternwarte an der Dorpater Universität Döhlen, der Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der Lutzum'schen Kreissschule Trautvetter, der Lehrer der Russischen Elementarschule in Dorpat Lunin und der Universitätspedell Baumann.

Am den Tagen vom 14. bis zum 22. December fanden die Prüfungen in den öffentlichen und in mehreren Privat-schulen Dorpats statt. Am 19. war im Gymnasium die vom Publicum zahlreich besuchte feierliche Entlassung der Schüler zur Universität. Der Act begann mit Gesang, nach welchem der Inspector des Gymnasiums eine Rede über den genauen Zusammenhang der sittlichen und intellectuellen Schulbildung hielt, in welcher er diesen Zusammenhang auf gründliche Weise darlegte, und damit zugleich die Ideen ausdrückte, nach welchen die Aufgabe seines Amtes zu lösen sei. — Von den zur Universität abgehenden acht Schülern hielten Neben Nicolaj Wiltschkowski in Lateinischer, Eward Schulz

in Griechischer, Graf Christoph Münnich in Deutscher, Johann Beyrich in Russischer und Friedrich Kleinenberg in Französischer Sprache. Der Gouvernements-Schulendirector stattete hierauf einen Bericht über die Thätigkeit des Gymnasiums während des verfloßenen Schuljahrs ab, entließ mit herzlichster Ermahnung die zur Universität abgehenden Zöglinge und machte die Berichtigungen in höhere Classen bekannt. Der Primaner August Geldner sprach den Nachruf an die Schwedenden aus, worauf die Feierlichkeit mit Gesang beschlossen ward.

### Gelehrte Gesellschaften.

#### 77ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, zu Riga, den 9. Decbr.

Der Secretär berichtete über die Ereignisse des letztverfloßenen Monats und über die für die Sammlungen eingegangenen Geschenke. Diese bestanden in dem fünften Hefte des zweiten Jahrganges der Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde von dem Herausgeber, Herrn Dr. Köhne, (dieses Heft enthält die dritte Mittheilung zur Münzgeschichte des alten Livlands: Der Orden, Beschluß); in dem 8 und 9. Bogen des zweiten Bandes der Sendungen von Seiten der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst, in dem sechsten Jahrgange der Jahrbücher und des Jahresberichts des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Schwerin 1841, einer vollständigen Sammlung der von der Oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz bisher herausgegebenen Schriften, einer Fortsetzung der Schriften des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover, mehreren Druckfachen von den Herren: Gouvernementschulendirector, Hofrath Dr. Napierßky, Oberpastor Berkholz und Pastor Laube in Riga, Pastor Boubrig in Dorpat und einigen Münzen von dem Herrn Ehrenbürger Zigra in Riga. Der Secretär ließ sich sodann in einer umständlicheren Relation über das neu erschienene Werk des Herrn Staatsraths, Professors Dr. Kruse, „Necrolivonica“ oder Alterthümer Liv-, Esth- und Curlands bis zur Einführung der Christlichen Religion in den Kaiserlich-Russischen Ostseegouvernements, Dorpat 1842, aus, mit dessen An- und Durchsicht man sich beschäftigte.

Auch wurde der Versammlung das neu erschienene dritte Heft zum zweiten Bande der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands vorgelegt, dessen Vertheilung so eben begonnen hat.

Der Hr. Gouvernementschulendirector, Hofrath Dr. Napierßky, verlas sodann einen Aufsatz des Hrn. Pastors Adf. Theodor Kallmeyer zu Landen und Halsau in Curland, betitelt: Plinius des Aeltern Nachrichten vom Bernsteinlande.

Die nächste Versammlung findet am 13. Januar 1843 statt. (Zuf. N. 5403)

### Personalnотizen.

#### I. Anstellungen und Entlassungen.

Der stellvertretende Adjunct bei der Wilna'schen medico-chirurgischen Academie, Arzt Miram ist als stellvertretender Adjunct bei der St. Vladimir-Universität zu Kiew für beide Catheder der Physiologie, bis zu deren fünfjähriger Theilung, angestellt. — Der Collegienassessor Stender ist wegen seiner Anstellung als Secretär bei Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna aus dem Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung entlassen.

#### II. Orden.

Der St. Vladimirorden 4. Classe ist dem älteren Rath des Curländischen Oberhofgerichts von der 10. Classe Baron Peter v. Medem und dem Secretär des Goldingen'schen Kreisgerichts, Titularrath Ernst Günther; der St. Stanislausorden 3. Classe dem Evangelisch-Lutherischen Pastor Henning zu St. Petri in Esthland, dem Werländischen Probst und Evangelisch-Lutherischen Prediger Hirschelmann zu St. Jacobi in Esthland und dem St. Petersburg'schen Evangelisch-Lutherischen Divisionsprediger Reinfeldt verliehen worden.

#### II. Dankbezeugung.

Der Dank des Ministeriums der Volksaufklärung ist dem ordentlichen Academie der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften Kupffer für das Geschenk von 132 Exemplaren seines Werkes: Travaux de la Commission pour fixer les mesures et le poids de l'Empire de Russie zum Besten der Bibliotheken der Lehranstalten erdñet worden.

#### Necrolog.

56. Ant 13. December starb der ehemalige Landhofmeister, Russisch-Kaiserlicher Kammerherr, Ritter mehrerer Orden, Baron Ernst Johann Alexander v. Medem, Majoratsherr auf Rumbenhof, im 73. Lebensjahre.

### Bibliographischer Bericht für 1842.

#### A. Im Inlande gedruckte Schriften.

208. Die Morgengabe des Rigi'schen Rechts. Eine auf Antrag der Juristenfacultät und Verfühlung des Consils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat gedruckte Candidatenschrift von Leonhard Napierßky. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 1842. 71 S. 8.

209. Versuch, die Esthnischen Verba in Conjugationen zu ordnen. Programm von Dr. Friedr. Fählmann, Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften, Lector der Esthnischen Sprache an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, gedr. b. Laakmann, 1842. 30 S. 8.